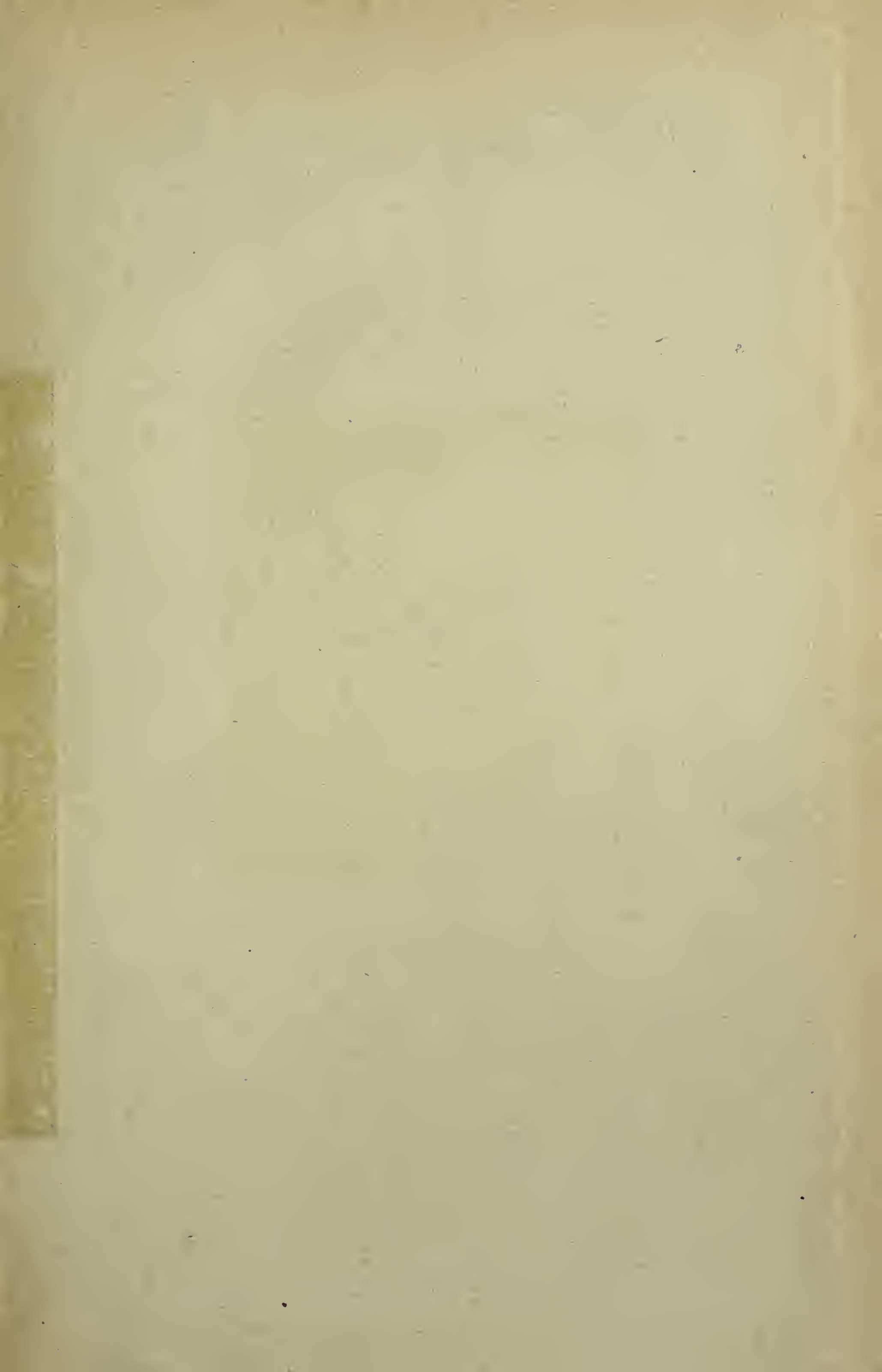
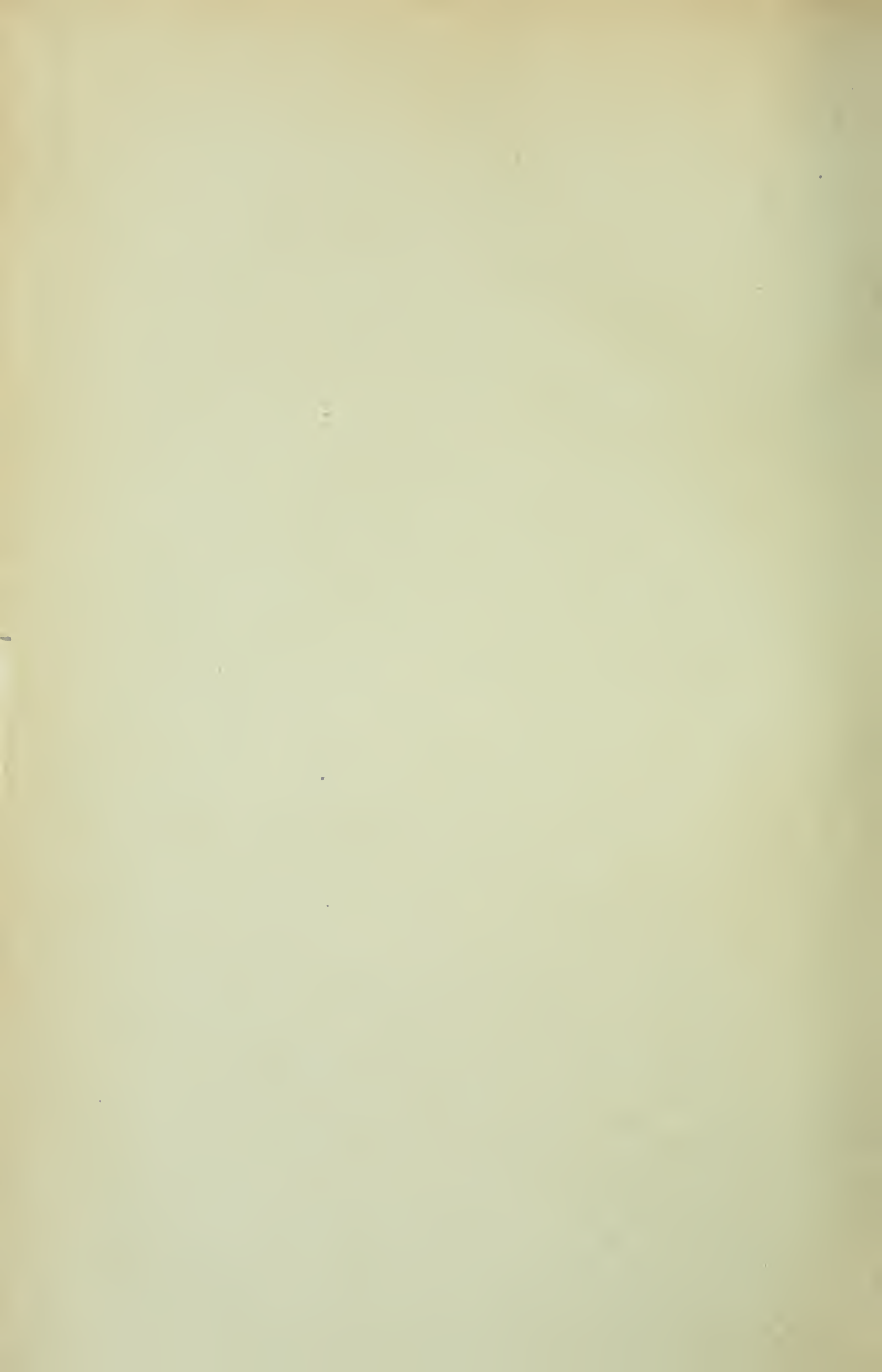










Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben

von

C. E. Hellmayr

Kustos der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung,
Generalsekretär der Gesellschaft

München 1912—1913

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena.**

Die einzelnen Hefte des XI. Bandes wurden ausgegeben:

Heft 1 (p. 1—166)	am 25.	Januar	1912.
Heft 2 (p. 167—190)	am 1.	Juli	1912.
Heft 3 (p. 191—256, V—X)	am 15.	April	1913.
Heft 4 (p. 257—327, XI—XXII)	am 5.	Dezember	1913.

Inhaltsverzeichnis des XI. Bandes.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 1

Inhalt:

Ausgegeben am 25. Januar 1912.

München 1912

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena**

K. B. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn, Erlangen.

Vorwort.

Der verstorbene Vorsitzende Dr. Karl Parrot beabsichtigte schon seit langem die „Verhandlungen“ in mehreren Abteilungen erscheinen zu lassen, um eine raschere Veröffentlichung der einlaufenden Arbeiten zu ermöglichen. Leider hat ein vorzeitiger Tod seiner Wirksamkeit ein allzu frühes Ende gesetzt. Der gegenwärtige Redakteur hält es aus praktischen Gründen für zweckmäßig, der von seinem Vorgänger gegebenen Anregung zu folgen. In Zukunft sollen demnach die „Verhandlungen“ in einzelnen Heften erscheinen, von denen mehrere je einen Band bilden. Mit dem letzten Hefte werden Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Index zu dem vollständigen Bande ausgegeben. Möge das öftere Erscheinen der „Verhandlungen“ dazu beitragen, unserer Sache und unserer Gesellschaft zahlreiche neue Freunde zu erwerben!

Die Redaktion.



Dr. Karl Parrot.

Nachruf von **L. Frhr. von Besserer.**

Wenn ein Greis die Augen auf immer schließt, so handelt es sich in der Regel um den Abschluß eines Lebens, das an der Grenze seiner Laufbahn, am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Der Natur wird ihr letzter, unabwendbarer Tribut gezollt, der, wenn auch schmerzlich berührend, immerhin vorauszusehen war. Wenn aber ein Mann auf der Höhe seines Daseins, dessen Kräfte ungeschwächt noch ein reiches Schaffen versprachen, dem Tode verfällt, so wirkt dies wie ein erschütternder Schlag, Hoffnungen werden jäh zerstört und oft schwere, empfindliche Lücken in engere und weitere Kreise gerissen.

Solch ein harter, erschütternder Schlag hat unsere Gesellschaft betroffen, als Herr Dr. Karl Parrot am 28. Januar 1911 einer anfangs anscheinend wenig bedenklichen, durch unerwartete Umstände jedoch zu einem tödlichen Ausgange führenden Operation überraschend erlegen ist.

Geboren am 1. Februar 1867 zu Castell in Unterfranken als der Sohn des praktischen Arztes und Hofrats Dr. Jean Parrot, widmete sich der Verblichene nach Erledigung seiner humanistischen Studien zu Würzburg und München, an den Hochschulen letzterer Stadt, Berlins und Wiens der medizinischen Wissenschaft, speziell der Frauenheilkunde, die er auch bis nahe an sein Ende beruflich ausgeübt hat. Schon als Knabe beseelte ihn eine heiße Liebe für die Natur und ihre Geschöpfe, vor allem für die Vogelwelt. Sie erfuhr im Jüngling eine lebhafte Steigerung und erweckte in Parrot, als er mit fortschreitendem Alter seine ornithologischen Studien immer eifriger und eingehender auf wissenschaftlicher Grundlage betrieb, den Gedanken, sich ihnen völlig als Lebenszweck hinzugeben. Erst mit kleineren Beobachtungen aus dem engeren Heimatland, die aber bereits seine hervorragende Beobachtungsgabe, seine auch späterhin jederzeit bewiesene strenge Selbstkritik, Wahrheitsliebe und absolute Zuverlässigkeit im hellsten Lichte erscheinen ließen an die Öffentlichkeit tretend, suchte er bald durch gründliche Vertiefung in die einschlägige Literatur, durch größere Reisen nach Bosnien, England, Ägypten, Griechenland und Korsika, sowie durch seine Wirksamkeit an der zoologischen Staatssammlung, die ihm Gelegenheit zur Bearbeitung verschiedener überseeischer Forschungsausbeuten gab, seine Erfahrungen und Kenntnisse zu er-

weitern und zu bereichern, und schärfte hierdurch seine Urteilskraft und seinen Blick in solchem Maße, daß er sich unzweifelhaft dauernd einen Ehrenplatz im Kreise der deutschen Ornithologen gesichert hat. Zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen bilden die bleibenden Früchte seiner umfassenden Tätigkeit und haben seinen Ruf selbst weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus begründet.

Parrot war kein einseitiger, engherziger Systematiker. Die Berechtigung und Notwendigkeit der Systematik zwar vollauf anerkennend, legte er dennoch ungeheueren Wert auf biologische Beobachtungen und wandte sein Hauptaugenmerk der Landes- und Zugsforschung zu. Als echter, feinfühlender Naturfreund stand er auch den von ästhetischen Gesichtspunkten geleiteten Vogelschutzbestrebungen und einer vernünftige, erzieherische Zwecke verfolgenden Vogelhaltung mit vollem Verständnis und Wohlwollen gegenüber. Als Mitglied des Ausschusses für Naturpflege und der Münchner städtischen Vogelschutzkommission war er eifrigst bestrebt, namentlich die ersteren allzeit durch Rat und Tat zu unterstützen und zu fördern, und seine Gutachten und Äußerungen zeichneten sich durch eine Sachkenntnis und Klarheit aus, daß auch die genannten Korporationen seinen Heimgang lebhaft beklagen.

Am schwersten aber lastet die Trauer auf unserer Gesellschaft, die mit ihm ihren Gründer und langjährigen, bewährten I. Vorsitzenden verloren hat.

Die schmerzliche Wahrnehmung nämlich, daß seit Jaeckels Tod das Feld der Ornithologie in Bayern nahezu völlig brach lag, ließ den für sie begeisterten jungen Arzt im Jahre 1897 einen Aufruf zur Bildung einer Interessentengemeinschaft zu ihrer Pflege wagen, der von einem Kreise von Vogelkennern und -freunden bereitwilligst aufgenommen, zur Gründung des ornithologischen Vereins München führte, zu dessen I. Vorsitzenden Parrot einstimmig gewählt wurde. Seine im Laufe der Jahre zunehmende Mitgliederzahl und ihre Ausbreitung über die verschiedenen Kreise Bayerns machte im Jahre 1904, nachdem ein lokaler Name jede Berechtigung verloren hatte, eine Umwandlung wünschenswert und es wurde die ornithologische Gesellschaft in Bayern aus der Taufe gehoben, an deren Spitze Parrot bis an sein Ende, also während nahezu 13 Jahren, stand und erfolgreichst wirkte.

Wie fast jede junge Vereinigung hatte auch die so ins Leben gerufene anfänglich mit Schwierigkeiten und Sorgen verschiedenster Art zu kämpfen. Allein mit seltener, nicht erlahmender Energie, Ausdauer und Tatkraft verstand es Parrot, sie sicher und unverrückt durch alle Fährlichkeiten dem ihm vorschwebenden Ziele zuzusteuern. Aus kleinen Anfängen schuf er im Laufe der Jahre eine stattliche Vereinsbibliothek, die den Mitgliedern die Gelegenheit bieten sollte, sich mit den wichtigsten Erscheinungen der

ornithologischen Literatur und Fachpresse bekannt zu machen. Gleichzeitig legte er den Grund zu einer Vereinssammlung, die jedoch später gemäß eines im Interesse der Gesellschaft begründeten Abkommens zum größten Teil der zoologischen Sammlung des Staates überwiesen wurde. Sein schon vorher erwähntes Bestreben speziell die Landesforschung zu heben und zu fördern, führte ihn in der klaren Erkenntnis, daß mit geringen Kräften nur wenig und Unvollkommenes und nur durch das Zusammenwirken einer großen Zahl von Beobachtern in einem klimatisch und landschaftlich so verschiedenartig gestalteten Gebiet wie unser Heimatland Ersprießliches erreicht werden könne, zu der Errichtung der Beobachtungsstationen, die nunmehr ganz Bayern mit einem weitverzweigten Netz, dem ca. 970 Mitglieder, meist Forstbeamte, Lehrer, Präparatoren, Geistliche u. s. w. angehören, umspannen. Angeregt durch die bahnbrechenden, unzweifelhaft bedeutenden Erfolge der ungarischen ornithologischen Zentrale in Sachen der Zugsforschung unternahm es Parrot, sie auch bei uns auf gleicher Grundlage zu betreiben und die Zugs- und Besiedelungsverhältnisse einer Reihe besonders ausgewählter Arten durch alljährliche Bearbeitung des Datenmaterials vom ornithophänologischen Standpunkt aus zu ergründen.

Allein diese Unternehmungen und die Herausgabe der in den „Verhandlungen" veröffentlichten Sitzungs- und Beobachtungsberichte, der Vorträge und Abhandlungen, die einen umfangreichen Schriftenaustausch mit zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften des ganzen Erdkreises anbahnten und nicht unwesentlich zur Steigerung des Ansehens unserer Gesellschaft beitrugen, griffen auch tief in die nicht übermäßig reich ausgestattete Kasse. Doch auch hier schuf Parrot Rat, indem er, unterstützt, durch den späteren, zeitweiligen II. Vorsitzenden Reichsrat Grafen Mirbach-Geldern, eine jährliche Subvention der Ministerien der Finanzen und des Innern, des Landrates von Oberbayern, sowie einen Zuschuß der Akademie der Wissenschaften zu gewinnen wußte, die über die Schwierigkeiten der finanziellen Lage hinweghalfen. Die auf solche Weise gebesserten Verhältnisse gestatteten ihm, einen längst gehegten Plan in die Tat umzusetzen und die Erforschung des ökonomischen Wertes der Vögel durch umfassende Ingluvialienuntersuchungen in Angriff zu nehmen. Und wenn er dabei, wie auch bei den bereits früher erwähnten Beobachtungsberichten und Sonderbeobachtungen, nicht alle Arbeit allein zu bewältigen vermochte, sondern ein großes Feld geeigneten Mitarbeitern überlassen mußte, so war und blieb er dennoch die Triebfeder des Ganzen, und seiner Initiative und seinem rastlos nach neuem und vorwärts strebendem Geist ist der Aufschwung zu danken, den die Leistungen der Gesellschaft genommen haben. Noch im letzten Jahre vor seinem Tode richtete er sein Augenmerk auf die Beringungsversuche, von denen er mit Recht sich wichtige, hochinteressante Aufschlüsse über

die Zugsfrage erwartete, deren Erfolge er aber nicht mehr erleben durfte.

So hat denn Parrot viel, unendlich viel als Leiter der von ihm begründeten Gesellschaft geleistet. Ja ich glaube mit vollster Berechtigung sagen zu dürfen: „er stand als rechter Mann am rechten Fleck, getragen von idealen Bestrebungen, jederzeit treu seiner Überzeugung, treu seiner Wissenschaft und den ihm vorschwebenden Zielen!" Sein umfassendes Wissen auf ornithologischem Gebiete, seine gründliche Kenntnis der heimischen Vogelwelt und ihrer Verhältnisse wirkten anregend und befruchtend auf seine Umgebung und ließen ihn in hohem Maße geeignet erscheinen für seine führende Stellung und würdig der Achtung und Wertschätzung, die er in den weitesten Kreisen genoß. Selbst rastlos tätig und stets die größte Arbeitslast willig auf seine Schultern nehmend, suchte er jederzeit auch andere anzueifern und anzuspornen und brauchbare Hilfskräfte für seine Zwecke zu gewinnen und heranzuziehen. Und wenn ihm dabei manchmal ein herbes Wort entfuhr, so war dies niemals so ernst oder gar persönlich gemeint, sondern lediglich der Ausfluß seines eigenen regen Pflichtgefühls, seiner warmen Liebe zur Sache und seiner ausgesprochenen Abneigung gegen jegliche Art von Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit. Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß ein gewisser Grad nervöser Reizbarkeit und Empfindlichkeit seinem Wesen anhaftete, ihn zur Heftigkeit hinriß und zuweilen ein schwermütiger Zug sein im allgemeinen für Humor empfängliches Gemüt belastete, so dürfte der Grund hierfür nicht in launenhaften Anwandlungen, sondern in jenem körperlichen Unbehagen gelegen haben, das ihn schon seit längerer Zeit zu bedrücken schien. Im Grunde seines Herzens aber war er ein weichbesaiteter, guter Mensch, begeistert für alles Schöne und Edle, ein echter Freund seiner Freunde und ein treuer Förderer und Wächter der Ehre und des Ansehens seiner Schöpfung. Was sie an ihm verloren hat, können nur diejenigen voll und ganz ermessen, die während der langen Jahre seiner Wirksamkeit ihm nahe gestanden.

Vieles und nach allem bisher Gebotenen Vortreffliches wäre von dem im besten Mannesalter so unverhofft Dahingerafften wohl noch zu erwarten gewesen und manche bereits begonnene Arbeit harrt nun vergeblich ihrer Vollendung. Fest begründet aber steht auch ohne dem sein Ruhm in den Annalen der Wissenschaft, deren begeistertster Anhänger und Vorkämpfer er sein Leben lang in unserem engeren Heimatlande gewesen, und unvergessen sollen auch sein Name und sein Verdienst in unserer Gesellschaft bleiben, die ihm in unverbrüchlicher Dankbarkeit dauernd ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren wird.

Gelegenheitsbeobachtungen aus Bad Kissingen und Umgebung.

Von

L. Frhr. v. Besserer.

Die Zeit meines Aufenthaltes in Bad Kissingen vom 18. Mai bis 7. Juni dieses Jahres (1910) war zu einer flüchtigen Orientierung über die dortige Lokalvogelwelt insofern recht günstig, als die Frühjahrszugsbewegung der Hauptsache nach ihr Ende erreicht hatte, alle Vogelarten noch sangen, ja viele derselben Eier und Junge im Nest oder, wie die Amsel und andere, bereits flügge Nachkommenschaft hatten.

Zur kurzen Skizzierung der Gegend möge genügen, daß Bad Kissingen im Tale der fränkischen Saale, eines trüben, trägfließenden Gewässers von mäßiger Breite, anmutig gelegen ist. Die Talsohle besteht vorwiegend aus Wiesengründen. Üppige Buschreihen umrahmen den Flußlauf, an dessen Rändern schmale Schilfstreifen sich hinziehen. Zahlreiche Gärten, parkartige Anlagen mit mannigfachem Strauchwerk durchsetzt, bieten einem großen Teil unserer Singvögel willkommene Nistgelegenheit, für welche auch die vielen, im Kurgarten u. s. w. aufgehängten Nistkästen in ausgedehntem Maße sorgen. Es ist dem entsprechend das Vogelleben an diesen Örtlichkeiten ein überraschend reges. Beiderseitig nach Ost und West erheben sich Höhenzüge mit runden, bewaldeten Kuppen, Ausläufer der Rhön. Während ihr Fuß und der untere Teil des Gehänges vielfach mit Getreide bebaut sind, tragen die westlichen Erhebungen vornehmlich an dichtem Unterholz reiche Laubwaldungen, in denen Buche und Eiche vorherrschen, die östlichen dagegen infolge minderwertiger Bodenbeschaffenheit schüttere, mittelmäßige Föhrenbestände, in welche zum Teil schöne Schwarzkieferhorste eingesprengt sind. Die Straßen, die nach verschiedenen Seitentälern abzweigen, sind so ziemlich überall mit Obstbäumen bepflanzt. Hecken und Büsche sind an ihnen selten, dagegen in den Feldmarken stellenweise in größerer Zahl vorhanden.

Es schienen mir also hier alle Bedingungen gegeben einmal wieder einer Nachtigall, *Luscinia megarhynchos* Brm. zu begegnen. Vergeblich suchte ich danach. Es sollten sich zwar 2 Paare an der oberen Saline aufhalten. Ich war jedoch niemals so glücklich sie zu sehen oder zu hören. Nur im Schloßgarten von Veitshöchheim vernahm ich am 1. Juni die Stimme einer stümperhaften Schlägerin.

In reicher Zahl bevölkerte das Rotkehlchen *Erithacus rube-*

cula (L.) sowohl Gärten, Haine und Wälder und wies auffallend gute, (insofern bei seiner bescheidenen Strophe davon gesprochen werden kann) Sänger auf. Während der Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus* (L.) namentlich in den Parkanlagen häufig vertreten war, traf ich allenthalben an den Gebäulichkeiten der Umgebung, an den Ruinen, Steinbrüchen u. s. w. den Hausrotschwanz, *P. ochruros gibraltariensis* (Gm.) als ganz gewöhnliche Erscheinung an.

Von den Grasmücken erfreute in erster Linie die Gartengrasmücke, *Sylvia borin* (Bodd.) das Ohr durch ihren herrlichen Gesang in den Gärten, die an der Lindesmühl-Promenade sich hinziehen. Dort lag sie in edlem Wettstreite mit der Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* (L.), war jedoch auch im Laubwald der näheren und weiteren Umgebung häufig, spärlicher nur im Föhrenwalde zu hören.

Das Klappern der Zaungrasmücke *Sylvia curruca* (L.) ertönte vereinzelt aus den Gärten desgleichen in den Waldungen, die Stimme der Dorngrasmücke *Sylvia communis* Lath. hauptsächlich dagegen dort, wo Hecken im Felde oder im Umkreis von Burgruinen, wie bei der Bodenlaube, der Trim- und Salzburg stehen.

Der Gartenspötter *Hippolais icterina* Vieill. traf anscheinend erst am 22. Mai ein, wenigstens hatte ich vorher weder seinen Gesang noch seinen äußerst charakteristischen Lockruf gehört. Allein auch nachher war er nur schwach vertreten und blieb auf Gärten und die Umgebung der Schwimmschule beschränkt.

Zahlreich im Laub- und Nadelwald und auffallenderweise auch in den Anlagen und Parken war der Weidenlaubvogel *Phylloscopus collybita* (Vieill.), viel seltener der Fitislaubvogel *Phylloscopus trochilus* (Bechst.) und der Waldlaubvogel *Phylloscopus sibilator* (L.), welch letzteren ich außer eines einzelnen im Ballinghain, nur in den Buchenwäldern, seinem beliebtesten Aufenthalt, antraf.

Das gelbköpfige Goldhähnchen *Regulus regulus* L. bevorzugte entschieden den Föhrenwald, das feuerköpfige *Regulus ignicapillus* Brehm trieb sich auch in den Anlagen mehrfach umher, war aber nirgends so zahlreich wie das vorhergehende an den ihm zusagenden Plätzen.

Geradezu gemein an allen möglichen Orten war der Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* L., den ich noch nirgends in solcher Menge gefunden habe.

Erst vom 24. Mai ab zeigte sich der Teichrohrsänger *Acrocephalus streperus* (Vieill.), den ich vorher nur einzeln in den Rohrbeständen der Saale beobachtet hatte, häufiger in ihnen und nahm dann dermaßen zu, daß ich z. B. vom Landungsplatz der kleinen Flußdampfer bis zur Saline, auf einer Strecke von 2—3 km sicher 40 singende Männchen zählen konnte. Er blieb aber der einzige Vogel dieser Gattung, den ich festzustellen vermochte.

Nicht eben häufig war der braunkehlige Wiesenschmätzer *Pratincola rubetra* (L.), der in den Wiesengründen des Saale-Tals, sowie der schwarzkehlige *Pratincola rubicola* (L.), der nur bei Hammelburg in einigen Stücken zur Beobachtung kam.

Überraschend war mir die geringe Zahl der Drosseln, von denen die Singdrossel *Turdus philomelos* Brm. verhältnismäßig spärlich in den Wäldern bei Aura, die Misteldrossel *Turdus viscivorus* L. vereinzelt in den Föhrenwaldungen um Nüdlingen und die Wachholderdrossel *Turdus pilaris* L. nur einmal ebenda sich zeigten. Im Gegensatz zu den eben Genannten ist die Amsel *Merula merula* (L.) auch in Kissingen vollendeter Garten- und Stadtvogel, ohne jedoch in den Waldungen zu fehlen. Sie besaß zur Zeit meiner Anwesenheit schon mehrfach flugfähige Junge.

Ausschließlich im Nadelwald der östlichen Talseite fand ich die Tannenmeise *Parus ater* L., vorwiegend in den Parkanlagen die Blaumeise *Parus coeruleus* L. sowie die Kohlmeise *Parus major* L., die sich anscheinend sehr gerne der ausgehängten Nistkästen bedient. Mehrfach und an verschiedenen Orten begegnete ich auch Sumpfmeisen, von denen die an den Ufern der Saale im Buschwerk angetroffenen zu *Parus atricapillus salicarius* Brehm Weidenmeise, die bei Brückenau, Neuhaus u. s. w., wo auch ein Nest mit Jungen in der gemauerten Seitenwand eines Kanales stand, zu *Parus palustris communis* Baldenst. gehört haben dürften. Die Schwanzmeise *Aegithalos caudatus europaeus* Herm., trieb sich paarweise in mäßiger Zahl in den Waldungen umher, und war im Schloßgarten in Würzburg anscheinend mit Nestbau beschäftigt. Während ich nur wenig Spechtmeisen, *Sitta europaea caesia* Wolf zu sehen und nur ausnahmsweise ihren nicht zu verkennenden Ruf zu hören bekam, vernahm ich desto häufiger im Kurgarten sowohl als in den Anlagen den des Gartenbaumläufers, *Certhia brachydactyla* Brehm, der geradezu gemein zu sein scheint. Auf den Höhen glaube ich auch bestimmt den wohl unterschiedenen Gesang des Waldbaumläufers *Certhia familiaris macrodactyla* Brm. mehrmals vernommen zu haben.

Kurgarten und Anlagen beherbergten auch mehrere Paare des grauen Fliegenschnäppers *Muscicapa ficedula* (L.), der Trauerfliegenschnäpper *Muscicapa hypoleuca* (Pall.) fütterte Junge am 31. Mai an der Restauration Jägerhaus, der Halsbandfliegenschnäpper *Muscicapa collaris* Bechst. dagegen gelangte nur einmal bei Hammelburg zur Beobachtung.

Weniger in Kissingen selber, als in den Orten der ganzen Umgebung fand ich die Rauchschwalbe *Chelidon rustica* (L.) angesiedelt, die jedoch an Zahl von der Mehlschwalbe *Hirundo urbica* L. bei weitem übertroffen wurde. Von dieser traf ich größere und kleinere Brutkolonien, so namentlich in Münnerstadt, wo eine solche, kaum 2 m hoch über der Straße, an der unteren

Seite eines vorspringenden Fenstergesimses, fast mit der Hand zu erreichen war.

Der Mauersegler *Apus apus* L. war auch hier und in der ganzen Umgebung an geeigneten Orten wie Ruinen, Türmen u. s. w. eine sehr gewöhnliche Erscheinung.

Der rotrückige Würger *Lanius collurio* L. war keineswegs häufig und blieben meine Beobachtungen auf einige Paare an Hecken bei Hammelburg und Münnerstadt, sowie bei der Ruine Bodenlaube beschränkt. Der Raubwürger schien mir ganz zu fehlen, dafür sah ich bei Haßfurt einen schwarzstirnigen *Lanius minor* L. und in der Gegend von Hofheim 6—7 Stück des Rotkopfwürgers *Lanius senator* L. auf Obstbäumen der Straßeneinfassung.

Gelegentlich eines Spazierganges durch die ausgedehnten Wälder gegen Aura hörte ich den Gesang mehrerer Männchen des Pirol *Oriolus oriolus* L., der ausschließlich hier sich aufzuhalten schien.

Zu den eifrigsten Nutznießern der Nistkästen zählte auch in Kissingen der Star *Sturnus vulgaris* L., eine der gewöhnlichsten Erscheinungen.

Häufig am Strande der Saale zeigte sich die weiße Bachstelze *Motacilla alba* L., doch fand ich stets dort auch einige Paare der Gebirgsbachstelze *Motacilla boarula* L.

Ausschließlich auf den Höhen der Ostseite, in den Föhrenwäldern mit ihren schlechten Böden und größeren Schlägen hielt sich mit Ausnahme eines vereinzelten im Ballinghain, der Baumpieper *Anthus trivialis* L. auf.

Auf das gleiche Gebiet war auch die Verbreitung der Heidelerche *Lullula arborea* (L.) beschränkt, die dort überall ihren Gesang ertönen ließ, während das Trillern der Feldlerche *Alauda arvensis* L. verhältnismäßig spärlich über den Wiesen, und Feldflächen erschallte. Im Staube der Landstraßen und zwischen den Schienen der Bahnstrecken tummelten sich öfter auch Haubenlerchen *Galerida cristata* (L).

Stark abstechend von dem der reichsländischen, der einen weitaus metallischeren Klang hatte, war der Gesang der Grauammern *Emberiza calandra* (L.), den ich bei Hammelburg mehrmals vernahm, wo ich diese Vögel auf hervorragenden, höheren Zweigen einzelner Büsche in den Wiesen sitzen sah. Gemein war überall der Goldammer *Emberiza citrinella* (L.)

Ebenso häufig und sehr gute Schläger aufweisend fand ich den Buchfink *Fringilla coelebs* L., gemein den Haussperling *Passer domesticus* (L.), spärlicher den Feldsperling *Passer montanus* (L.), in einem Paare nur den Bluthänfling *Acanthis cannabina* (L.), dafür mehrfach in den Anlagen des Kurgartens den Girlitz *Serinus serinus* (L). Der Distelfink *Carduelis carduelis* (L.) war häufig, der Gimpel *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill.

Brutvogel im Kurpark und der Grünfink *Chloris chloris* (L.) gewöhnlicher Brüter in Gärten und Anlagen.

Befremdend wirkte auf mich der Mangel an Tauben. Es ist wohl möglich, daß die Weibchen bereits zum größten Teil saßen, allein ich hätte doch ab und zu einen Tauber hören oder sehen müssen, was jedoch selten genug der Fall war.

In den Wäldern um Aura hörte ich an einigen Stellen den Ruf der Turteltaube *Turtur turtur* (L.), daselbst auch ein einzigesmal das Rucksen der Ringeltaube *Columba palumbus* L.

Einmal sah ich einen großen Buntspecht *Dendrocopus major* (L.), der an einem Obstbaume der Straße nach Nüdlingen anflog und etliche Male einen Grünspecht *Picus viridis* L. in der Nähe des Claushof.

Mehrere Nistkästen an der Lindesmühl-Promenade und des Kurparks waren vom Wendehals *Jynx torquilla* L. besetzt, der namentlich des Morgens seinen Ruf noch mehrfach ertönen ließ.

Aus den Wäldern der Westseite vernahm ich auch ziemlich oft den des Kuckucks *Cuculus canorus* L., sehr vereinzelt dagegen nur aus dem jenseitigen Föhrengehölz, so daß es den Anschein hatte, als ob sich dorthin nur zeitweise der eine oder andere verflogen hätte.

Merkwürdigerweise traf ich den Eichelhäher *Garrulus glandarius* L. sehr selten, so daß ich ihn nur einmal am Claushof notieren konnte. Ebenfalls wenig zahlreich war die Elster *Pica pica* L., von der ich je ein Stück bei Hammelburg und Reiterswiesen zu sehen bekam; gewöhnlich in der ganzen Gegend die Rabenkrähe *Corvus corone* L.

Raubvögel scheinen die Umgebung von Kissingen nur sehr wenige zu bewohnen; denn abgesehen von einem Bussard *Buteo buteo* L., der bei Reiterswiesen kreiste, eines Wanderfalken *Falco peregrinus* Tunst., der über die Pottenhauser Höhe strich, was sein Brüten in der Gegend wahrscheinlich erscheinen läßt, sah ich nur noch bei Hammelburg einen Baumfalken *Falco subbuteo* L. und einen Turmfalken *Tinnunculus tinnunculus* (L.) bei Karlstadt.

Das Fehlen der Wasservögel an der Saale war infolge der vielen Beunruhigung des Wasserlaufes durch die kleinen Flußdampfer und der Gestade durch die Badegäste leicht erklärlich. Wenn mehr Ruhe herrscht, sollen Enten sich mehrfach einstellen. Eine Krickente *Anas crecca* L. hielt in diesen Tagen einmal vorübergehend Rast auf dem Gewässer.

Den Wachtelkönig *Crex crex* L. habe ich öfter in den Wiesen des Flußtals rufen hören, ein Paar weiße Störche *Ciconia ciconia* L. bei Hammelburg kreisen, ein Paar Rebhühner *Perdix perdix* L. bei Nüdlingen streichen sehen und den Schlag der Wachtel *Coturnix coturnix* L. aus mehreren Feldern vernommen.

Außer den hier genannten, persönlich beobachteten Arten wurde mir das Vorkommen des grauen Reihers *Ardea cinerea* L., der bei Euerdorf horsten soll, des Auer- und Haselhuhns *Tetrao urogallus* L. und *Bonasia bonasia* (L.), die bei Claushof, Neuwirtshaus und Geiersnest in einem guten Bestande vertreten sein sollen, sowie der Waldschnepfe *Scolopax rusticola* L. verbürgt mitgeteilt, so daß ich sie hier am Ende meiner, nicht den geringsten Anspruch auf Vollständigkeit erhebenden Zusammenstellung, die wie bereits vorausgeschickt, ausschließlich Gelegenheitswahrnehmungen enthält, anzuführen wohl wagen darf.

Vogelbeobachtungen aus Unterfranken.

Von

Dr. **Hans Stadler** (Lohr).

Lohr mit seinem abwechslungsreichen Gelände weist für die Vogelwelt recht günstige Verhältnisse auf: Fluß und Mittelgebirge, Hochwald und endlose Kulturen, Wiesen und Felder, die mit Tausenden von Obstbäumen besetzt sind; dazu eine Bevölkerung, die, vom Unverstand der Kinder und von den Aasjägern abgesehen, wenigstens die kleinen Vogelarten schont und schützt. So kommt es, daß auch seltenere Spezies sich hier heimisch machen, und daß von den häufigen unter der Masse der Individuen einzelne Tiere beobachtet werden, die Ungewöhnliches darbieten.

I.

Spottgesänge von Rotkopfwürger, Sumpfrohrsänger, Blau- und Braunkehlchen *(Lanius senator, Acrocephalus palustris, Erithacus cyanecula, Pratincola rubetra).*

Lanius senator, der Rotkopfwürger, ist hier vereinzelter Brutvogel. Ende Mai und Anfang Juni 1911 hörte ich einen im Maintal südlich von Sendelbach singen. Er imitierte mit Meisterschaft sehr zahlreiche Vogelstimmen: den Gesang der Grauammer, die Lockrufe des Rotkehlchens, das nasale quä! des Grünlings, die Weisen von Dorn- und Mönchsgrasmücke, vom Hänfling das einleitende titterittittittitt, das Zettettett des Hausspatzen, die Strophe des Wendehalses, das Anfangsmotiv des Heidlerchenlieds, das Scheckern der Kohlmeise; knarrende Tonreihen eines mir unbekannten Vogels; dann Girlitz, Buchfink, Stieglitz, Gartengrasmücke, Feldlerche, Zaungrasmücke, Uferschwalbe, Weidenlaubvogel, Pirolruf (diesen leise), Froschgequarr und noch ein halbes Dutzend mir fremder Stimmen, die er wohl irgendwo in seinem Winterstandort gehört haben wird und nun mit all den andern in einer Strophe vortrug, spielend und elegant, in einem reißenden Presto, mit angenehmem Organ und leicht gedämpften Tons, 5—10 Minuten lang ohne Unterbrechung. Die Reihenfolge der einzelnen Motive wechselte mit jeder neuen Sangestour. Auch das wäd wäd wäd der Dorngrasmücke gab er öfters zum besten. Das Motiv des Mönchs brachte er allerdings klanglos heraus; aber die von Grauammer, Wendehals, Heidelerche, den Ruf von Grünling und Dorndreher, den Schlag

des Buchfinken und das Knarren der Frösche reproduzierte er, trotzdem er sie viel rascher sang als die Originale, täuschend. Der Vortrag war richtig spottend. Die Strophen von Buchfink, Grauammer und Dorngrasmücke und die Einleitungsfigur des Hänflinglieds bevorzugte er: er sang sie in dieser Reihenfolge mit absteigender Häufigkeit. Die Dauer des einzelnen Vortrags war verschieden, manchen Tag nur $1^1/_2$—3 Minuten. Ebenso sang er tagweise auch schlecht und ganz kurz, und war dann auch besonders vorsichtig.

Das interessante an der Beobachtung ist noch das, daß alle die Vögel, deren Stimmen ich erkennen konnte, in der Nähe seines Standquartiers vorkamen und sangen, und daß auch Frösche in zwei Weiherchen nebenan quakten. So nisteten z. B. Uferschwalben in einer nahen Sandgrube, ein Grauammer sang 50 Schritt weiter eifrig auf einem Apfelbaum, die vier Sylviaarten, Pirol, Girlitze, Buch- und Distelfinken waren ringsum zu hören, und Heidelerchen schlugen aus der Ferne.

Der Würger sang viele Male hintereinander. Er pausierte immer 5—10 Minuten, dann sang er aufs neue in reißendem Tempo sein Programm herunter, die Motive immer neu durcheinanderwirbelnd. Dabei saß er stets entweder auf einem alten Birnbaum oder auf einer benachbarten hohen Pappel. In dieser suchte er, sich beobachtet merkend, jedesmal rasch Deckung und sandte nun unsichtbar aus ihrem Wipfel sein Lied ins Weite. —

Als Spötter und dabei glänzenden Sänger lernte ich in diesem Jahr (1911) den Sumpfrohrsänger schätzen. *Acrocephalus palustris* ist häufig an den Altwässern („Bäuen“) des Mains und in den Getreidefeldern des Maintals; auch auf den Wiesen des angrenzenden Partensteiner Grunds, eines Spessarttals, kommt er vor. Es ist wohl wahrscheinlich, daß die große Zahl singender Vögel in seiner Umgebung ihn anregen, und daß dadurch sein Lied hier so vielgestaltig ist. Die Stimmittel und das gesamte musikalische Können der meisten hier beobachteten Sumpfrohrsänger sind oft erstaunlich. Es ist selten, daß man Individuen mit klangloser Stimme oder eintöniger Melodie antrifft. Selten ist auch die Tonstärke eines *Palustris*-gesangs so gering, daß man Mühe hat, aus dem allgemeinen Konzert von Stimmen ihn herauszuhören. Im Gegenteil: siegreich durchdringt das wundervolle Organ dieser Sänger das Melodiengewirr ringsum. Die Strophen sind auch nur hie und da ähnlich denen vieler Gartenspötter: ohne eigentliche Nachahmung der Weisen andrer Vögel, so daß man suchen muß nach fremden Motiven; vielmehr fand ich bei fast allen in diesem Jahr hier verhörten Sumpfrohrsängern, daß sie täuschend und konsequent fremde Gesänge nachahmten. Das Tirili der Feldlerche, das Ziwitt der Rauchschwalbe, das Rollen von Kanarien (Imitation etwa der verwandten Zaunkönigstrophe?) hörte ich von ihnen

besonders häufig. Am 21. V., mittags 12 Uhr, sang ein *palustris* bei Erlach fremde Motive einmal in nachstehender Reihenfolge: von Rauchschwalbe, Kanarienvogel (Hohlroller), einen Teil des Baumpieperlieds, den Anfang des Grauammerliedchens, Phrasen von Stieglitz, Feldlerche und Gartenspötter, eine Nachtigallstrophe, das pt! pt! des Waldrotschwanzes, das Stücklein des Teichrohrsängers. Der Gesang war zart und ausgesprochen künstlerisch. — Die Motive können bei demselben Sänger tagweise wechseln, und zwar nicht nur der nachgeahmte Gesang der verschiedenen Vögel, sondern auch die einzelnen Motive (Teile des Lieds) derselben Spezies, z. B. der Feldlerche. Andere wieder behalten beinah starr Tag für Tag das gleiche Repertoire bei. Gegenüber der Schwimmschule in Lohr beobachtete ich wochenlang einen *palustris*, der immer dasselbe Programm vortrug: fast die ganze charakteristische Strophe des Blaukehlchens, unmittelbar an diese anschließend das Liedchen des Rohrammers und bisweilen, aber seltener, Anklänge an die Weise von gelbköpfigen Goldhähnchen (die in dem nahen Hochwald brüteten). Die Melodien von Blaukehlchen und Rohrammer gab er täuschend wieder; neben ihm brütete aber auch je ein Paar dieser Vögel. Wenn das Blaukehlchen in einer Pause des Sumpfrohrsängers sein Lied erklingen ließ, war oft kaum zu sagen, ob es selbst sang oder sein Nachahmer. Von andern Stimmen hörte ich von ihm nur noch sehr selten das Zizipe (den Frühlingsruf) der Kohlmeise und die einförmige Tour des Teichrohrsängers — und dabei hallte der nahe Wald wider von den Gesängen zweier Dutzend andrer Vogelarten: von der Nachtigall angefangen bis herunter zur Goldammer. — Ein andrer Sumpfrohrsänger in der Nähe brachte einmal das „düt" des Weidenlaubvogels täuschend. Wieder ein andrer, dessen Lied fast keine Anklänge an fremde Stimmen enthielt, imitierte eines Tags eine Dorngrasmücke, die zur selben Zeit neben ihm im hohen Getreide ihr Stückchen zwitscherte; wenn man die beiden nicht sah, war die Kopie vom Original gar nicht zu unterscheiden. An einem spätern Tag, an dem er offenbar besser disponiert war, sang der selbe eines Morgens — es war am 28. VI. — in der Art vieler Gartenspötter aus eigenem, ohne zu imitieren, verwob jedoch in sein Lied Motive der Feldlerche, der Rauchschwalbe, das Schäckern der Kohlmeise, Pfiffe (Lockrufe) verschiedener Vögel, griff Phrasen des Hänflings auf, ließ tiefe nachtigallartige Lautreihen erschallen, rief das quä! des Dorndrehers und denselben mehr nasalen Lockton des Grünlings, sang Teile der Singdrosselstrophe, das Eingangsmotiv der Heidelerche, das Schettern der Sperlinge, das schack schack schack der Amsel, das Schnarren des Teichrohrsängers. Schnarrlaute brachte er jedoch sehr selten. Zwischen hinein sang er ein wohl ebenfalls abgelauschtes wundervolles Motiv: Harfentöne in der Mittellage auf dem gedämpften Instrument! Der Gesang war stellenweise so, als wenn der Vogel hinter der Oberstimme die

zweite Stimme pfeife; man glaubte Ober- und Unterstimme schnell gemischt zu hören, als er z. B. als musikalischen Gedanken ein klingendes schett schett schett . . . sang und hinter jedes schett einen kurzen, dazu harmonisch abgestimmten Pfiff einschob. — Wieder ein andrer sang um Mitternacht die Strophen von Blaukehlchen, das Scheckern der Kohlmeise, Triller der Feldlerche, das pink! des Buchfinken, die Lieder vom Stieglitz und Schilfrohrsänger, Kanarientouren und die Goldammerweise — zwar etwas leis und nicht gerade klangvoll, aber im Wechsel der Motive bewundernswert und seltsam anmutend in der Wahl der Stunde zum Vortrag dieser Tagesgesänge. — Töne mit kurzen Vorschlägen sind etwas häufiges im *Palustris*-lied. — Selten hört man vom *palustris* einen strengen Rhythmus; wenn aber, so hält er sich auch genau an das Allegro- bis Prestotempo des Metronoms. — Manche Strophen enthielten auch Steinschlaglaute. Das Schnarren ihrer Sippe ließen alle nur als Nachahmung (des Teich- und Schilfrohrsängers) vernehmen.

Der Gesang des *palustris* fordert zum Vergleich mit dem der Nachtigall förmlich heraus. Ich möchte sagen: Beide Sänger sind in ihrer Art Meister. Am guten Nachtigallgesang — man hört so viele Stümper — wirkt die Klangfarbe der Stimme, das Genialische der Erfindung, die Seele des Vortrags. Das Lied des Sumpfrohrsängers macht ebenfalls Eindruck auf das anspruchsvolle Ohr des Musikkenners, aber hauptsächlich durch die Virtuosität in der Reproduktion und Interpretation fremder Gesänge. Doch drängt sich dem, der jahrelang Vogelstimmen studiert und vergleichen kann, auch das Künstlerische im Vortrag vieler *palustres* ohne weiteres auf. —

Blaukehlchen, die am Main in Menge brüten, habe ich bisher nur einmal mit Sicherheit spotten hören. Am 2. VI. 1911 sang eins bei Neustadt nicht ein einzigesmal sein eignes Lied, sondern in einer Tour hintereinander das schmelzende zía zía zía des Schlußmotivs der Baumpiepermelodie, das Trellern junger Stare und die Strophen von Teichrohrsänger und Rohrammer. Die Töne der verschiedenen Motive folgten sich dabei schnell in stets gleichem Rhythmus wie die Schläge des Metronoms, sehr auffallend erinnernd an die Art des *Acrocephalus streperus*.

In diesem Mai lernte ich braunkehlige Wiesenschmätzer als vorzügliche Spötter kennen. Bis dahin hatte ich nur immer ihr gewöhnliches eintöniges Liedchen gehört. Am 4. V. 1911 vernahm ich unerwartet im Wipfel eines alten Apfelbaums einen ganz fremdartigen Gesang. Ein Vogel sang da droben überlaut und sichtlich in heftigster Erregung ein Lied in raschestem Staccato: schnarrend, trillernd, zerrend wie ein Spatz, quä schreiend wie Dorndreher (die um die Zeit noch gar nicht da waren), dann immer wiederkehrend ein kurzes ä! ä! ä! und viele Motive, die ich nicht zu

Papier bringen und mir nachher nicht wieder ins Gedächtnis zurückrufen konnte — es war ein braunkehliger Wiesenschmätzer. Nun ich ihn sah, hörte ich auch eingestreute Anklänge an die reguläre Braunkehlchenstrophe heraus. Aber der Gesamteindruck war so völlig verschieden von der Norm, daß sogut wie nichts an *rubetra* erinnerte. — Am 16. V. ließ ein Braunkehlchen Rufe hören, die in Klang und Tonstärke dem Gimpelpfiff glichen. Am 11. V. sang bei Neustadt auf einem Telegraphendraht eins in der gewöhnlichen Weise, flocht aber dem Pirolruf sehr ähnliche Laute ein. Am 13. V. sang an derselben Stelle wieder ein Braunkehlchen — es war wohl wieder das vom 11. V. —, diesmal aber nun ganz anders. Es begann mit der Strophe des Grauammers; raschelte wie Feldheuschrecken (*Stenobothrus*) im Herbst — oder aber damit reproduzierend das Schwirren von Heuschreckensängern; dann brachte es das übliche Schmatzen (wie Hausrotschwanz); dann quackende Töne; das tïtärä der Kohlmeise; eine kurze flötende Strophe des Schwarzplättchens; dann den Schlag des Buchfinken, und zuletzt täuschend die Rotkehlchenmelodie. Grauammersang und Finkenschlag wiederholte es nachher in einer neuen Strophe vier- bezw. dreimal. Es ahmte auch ganz offensichtlich Vogelstimmen nach, die mir unbekannt waren. Eine erinnerte noch einigermaßen an Baumpieper, und in der Tat sangen zwei Männchen dieser Art, denen das Motiv abgelauscht sein konnte, in nächster Nähe.

II. Beobachtungen an Heuschreckensängern, Zwerg- und Halsbandfliegenschnäppern (*Locustella naevia, Muscicapa parva, M. collaris*).

Auf den Hügeln, die bei der Buchenmühle gegenüber dem Kloster ansteigen, beobachtete ich in der ersten Hälfte des Mai 1911, einmal zusammen mit Herrn *Rouget*, *Locustella naevia*, den Heuschreckensänger. Zwei Männchen trieben sich dort, aber in weit auseinanderliegenden Revieren, singend in dem massenhaften Buschwerk niedriger Hain- und Rotbuchen umher. Der Gesang war das ganz charakteristische Schwirren oder Rascheln und klang aus einer Entfernung von 50—100 m ziemlich leise. Die Länge der Strophen war verschieden, von wenigen Sekunden bis zu fast 1/2 Minute, selten aber mehr als 12 Sekunden. Gleich darauf hörte ich bei Erlach in einer neunjährigen Föhrenkultur — Abteilung Farrenschlag — ebenfalls einen Heuschreckensänger. Das Schwirren war laut, die Touren lang. Vincenz *Grefser*, unser ständiger Beobachter in Erlach, bestätigte mir, daß er den Gesang schon einige Jahre her an eben dieser Stelle vernommen, jedoch für das Zirpen von Grillen gehalten habe. — In Erlach wie am Standort bei der Buchenmühle waren die Vögel sehr scheu. Ein

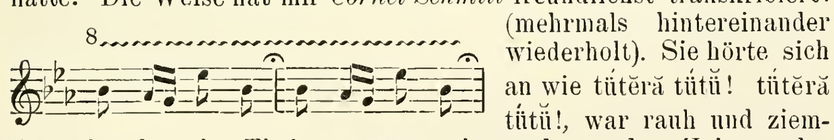
einzigesmal, am 15. V. 1911, bekam ich einen für Augenblicke zu Gesicht bei Mariabuchen. Mitten im heftigen Regen singend flog hier ein Männchen dicht vor uns im Gestrüpp auf. Mein verstorbner Freund *Karl Heimberger* hat 1910 *Locustella naevia* auf dem Durchzug bei Amorbach, 47 km südwestlich von Lohr, beobachtet. — Noch Ende Juni hörte Greßer nachts auf der Rehpürsche im Farrenschlag 2 Heuschreckensänger schwirren. Ihre Standplätze waren etwa 300 m voneinander entfernt. Gesehen hat auch er sie nie. So oft er sie auch beschlich, immer verstummten sie vor der Zeit und flogen nie auf. Ebensowenig fanden wir je Nester. Natürlich ist *Locustella naevia* trotzdem mit aller Sicherheit als Brutvogel für Lohr anzusprechen. — Bei der Buchenmühle kann der Vogel noch nicht lang nisten. An der Stelle, wo jetzt Stockausschlag von Buchen massenhaftes Buschwerk erzeugt hat, stand bis zum Winter 1909/10 Hochwald. Das Gebiet ist Besitz des Freiherrn Friedrich Karl v. *Hutten-Stolzenberg* in Steinbach, der unsre Heuschreckensänger als Naturdenkmal unter seinen besonderen Schutz nehmen wird. Der Farrenschlag bei Erlach liegt so abseits von allem Verkehr, daß die Vögel dort an sich schon Störungen nicht ausgesetzt sind.

Ich bemerke noch, daß das Schwirren wenigstens der hier verhörten Buschrohrsänger nicht dem zwitschernden und gemächlichen Zirpen der grünen Laubheuschrecke (*Locusta viridissima* L.) glich, wie z. B. auch Naumann angibt, sondern dem schnellen Rascheln der *Stenobothrus*-arten (Feldheuschrecken). Mit diesem aber hatte es für das geschärfte Ohr des Entomologen eine auffallende Ähnlichkeit, besonders aus der Entfernung. —

Schon vor vier Jahren machte mich *Grefser* in Erlach auf einen Vogelruf aufmerksam, der im ersten Augenblick wie Gimpelpfiff klang, aber doch anders war. Die Stelle, wo wir die Rufe hörten, war stets dieselbe: ein Buchenhochwald der Abteilung „Rotegrübenschlag“, und die Locktöne waren nicht zu vernehmen vor Mitte oder Enddrittel Mai. Aber Jahre lang wollte es uns nicht gelingen, des Vogels selbst ansichtig zu werden. Kaum rief er in nächster Nähe, so lockte er auch schon wieder in großer Entfernung; er blieb dem freien Auge wie dem Glas unerreichbar. 1910 endlich und vor allem 1911 bekamen wir ihn zu Gesicht: einen grau aussehenden Vogel, kleiner, schmäler und länger als Rotkehlchen, mit weißlicher Unterseite, langem Schwanz und breitem Schnäpperschnabel, und beobachteten ihn 1911 nicht nur am bisherigen Fundort, sondern auch in den benachbarten Abteilungen Kirchholz und Schergenschlag — ebenfalls lichtem Hochwald von Rotbuchen; ferner eines Tags auch 5 km nördlich, bei Pflochsbach, in einem jungen aber hohen dichten Buchenbestand der Abteilung Harbrunn. Immer trieben sie sich in den Baumkronen umher. Bei Pflochsbach sahen wir am 5. VI. 1911 ein Paar, das lebhaft und laut lockte, Futter im Schnabel hatte und

keine 10 Sekunden auf einem Fleck sitzend in den Buchenwipfeln hin und herjagte; offenbar war ihr Nest mit Jungen in der Nähe. Am frühen Morgen des 10. VI. beobachtete Greßer ein Paar auf dem Waldweg des „Kirchholzes“ im Gras umherhüpfend und Futter suchend. Merkwürdigerweise sahen wir bisher keinen Zwergfliegenschnäpper mit roter Kehle. Die Männchen, die wir beobachteten, waren demnach junge, 1—2jährige Tiere. Obwohl wir keinen geschossen haben — wir konnten uns dazu nie entschließen —, so kann über die Identität des Vogels kein Zweifel bestehen. Nie hörten wir bisher einen wirklichen Gesang — stets nur Lockrufe: dü! dü! dü!, diese aber bisweilen immerzu, 30, 40 mal schnell hintereinander, mit kurzem Intervall nach jedem dü. Mitte Juli verstummten die Rufe. — *Muscicapa parva* ist also Brutvogel auch bei Lohr. Dr. Parrot hat ihr Vorkommen schon für Bad Brückenau festgestellt, das nur 37 km n.n.östlich liegt und landschaftlich der hiesigen Gegend, vom Main abgesehen, vollkommen gleicht.

Der Halsbandfliegenschnäpper, *Muscicapa collaris*, ist, wenigstens im Frühling, regelmäßiger Durchzügler in unsrer Gegend. Seit fünf Jahren beobachten wir ihn in der zweiten Hälfte des April bis Anfang Mai auf dem Zug, meist nur einzelne Männchen, zuweilen paarweise. 1911 verweilte ein Männchen 2—3 Wochen hier und sang. Nah dem Buchwald des Rothenbergs, auf einem Obstbaumgut an der Straße, trieben sich Anfang Mai Trauerfliegenfänger umher und ließen ihre angenehmen Liedchen erklingen. Ich kam täglich an der Stelle vorüber. Eines Tags fiel mir eine Strophe auf, die ich bis dahin noch nicht gehört hatte. Die Weise hat mir *Cornel Schmitt* freundlichst transkribiert:



(mehrmals hintereinander wiederholt). Sie hörte sich an wie tütĕră tütü̆! tütĕră tütü̆!, war rauh und ziemlich klanglos, im Timbre etwas erinnernd an das Heisere des Gimpelgesangs, oft mit einem Vorschlag gesungen: tü̆ tǘteratǘtü, häufig endend mit einem durchdringenden lauten füt! füt! von ganz eigenartigem klagendem Klang. Dann tönte es wieder ununterbrochen: fít! fít! fít! Vormittags, mittags, abends hörte ich den Gesang — aber eine volle Woche konnte ich den Vogel nicht zu Gesicht bekommen. Er flog offenbar außerordentlich unruhig von Baum zu Baum; kaum hörte ich ihn am Waldsaum und folgte dem Ruf, so erscholl sein Gesang schon wieder 100 m weiter im Feld. Eines Tags jedoch beobachtete ich einen Halsbandfliegenschnäpper, ein Männchen, wie er in einen alten Starenkasten auf einem der Obstbäume schlüpfte; und wie er wieder herauskam, sang er die mir wohlbekannte Strophe. Sogleich war er wieder in lebhaftester Bewegung, hüpfte und flog

durch die kahlen Baumkronen; kehrte aber immer wieder zu dem Starenkobel zurück. In den folgenden Tagen sah ich ihn noch oft sich dort herumtreiben. Merkwürdig war, wie wenig der Vogel in seinem auffallenden Gefieder von dem braunen Gezweig der noch unbelaubten Bäume sich abhob, auch wenn er ruhig saß. Im Flug sah er überhaupt nur einfarbig grau oder braun aus.

Eines Tags, es war Mitte Mai, hörte ich den Gesang nicht mehr. In dem Nistkasten schlüpften Trauerschnäpper aus und ein. Der Kleine war wohl weiter gezogen, weil er kein Weib hatte finden können.

Materialien zur bayerischen Ornithologie VII.

Siebenter Beobachtungsbericht aus den Jahren 1909 und 1910.

Herausgegeben von

Dr. J. Gengler.

Vorwort der Redaktion.

Da unser bisheriger treuer Mitarbeiter Herr C. Bertram infolge Überhäufung mit Berufsgeschäften nicht in der Lage war, die Daten aus der Pfalz zu übernehmen, hat sich Herr Dr. J. Gengler der großen Mühe unterzogen, das gesamte Beobachtungsmaterial aus den Jahren 1909 und 1910 zu bearbeiten, wofür unserem eifrigen Mitglied der herzlichste Dank der Gesellschaft gebührt. Nicht minderen Dank schulden wir unseren bewährten Beobachtern, die durch Einsendung zahlreicher Aufzeichnungen unsere Bestrebungen aufs Nachdrücklichste unterstützten.

Der Beobachtungsbericht zerfällt in zwei Teile: der erste umfaßt das ganze eingelaufene Material an faunistischen und migratorischen Daten, wogegen der zweite Abschnitt, den wir wieder der Mitwirkung des Herrn W. Gallenkamp verdanken, die Frühjahrsbesiedelung in Bayern zum Gegenstande hat.

Verzeichnis der bayerischen Beobachtungsstationen*) in den Jahren 1909 und 1910.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Abenberg	Roth a. S.	Stresemann, E., cand. rer. nat.
*Achsheim	Augsburg	Honstetter, Präparator
*Adelschlag	Eichstätt	Gengler, J., Dr.
Aeschach	Lindau	Augsburger, k. Forstamtsassessor
Affaltern	Wertingen	Rendle, M., k. Pfarrer
*Ahausen		Stresemann, E., cand. rer. nat.
*Aindling	Aichach	Honstetter, Präparator
*Aitrang	Markt Oberdorf	Laubmann, cand. rer. nat.
*Albersweiler	Bergzabern	Gengler, J., Dr.
Alesheim	Weißenburg i. B.	Fischer, Lehrer, Gengler, J., Dr.
*Allach	München I	Gengler, J., Dr.
*Allesrain		Erdt, Präparator
*Altdorf	Markt Oberdorf	"
"	Nürnberg	Parrot†, C., Dr.
*Altenmünster	Zusmarshausen	Gengler, J., Dr.
*Altenmuhr	Gunzenhausen	Stresemann, E., cand. rer. nat.
*Altschönau	Grafenau	Mayhoff, H., cand. rer. nat.
Amberg	Amberg	Thoma, J. A., k. Förster a. D.
Ammerndorf	Fürth	Würffel, k. Förster
Ammerland	Wolfratshausen	Kink, H. Baumgärtner, Präparator, Oschcka, Fasanenmeister, v. Besserer, Obstl.
Amorbach	Miltenberg	Forstmeister Hofmann, Privatier Heimberger†.
Ampertshausen	Pfaffenhofen	Brunner, Th.
Andechs	Starnberg	Heindl, E., Pater, O.S.B.
*Annweiler	Bergzabern	Gengler, J., Dr.
*Arnstein	Karlstadt	"
*Arnstorf	Eggenfelden	"
*Aschaffenburg	Aschaffenburg	Parrot†, C., Dr.
*Aschau	Mühldorf	"
*Aschheim	München	Laubmann, cand. rer. nat.
*Aßling	Ebersberg	Baumgartner, Präparator
Atzelsberg	Erlangen	Gengler, J., Dr.

*) Die mit * bezeichneten Orte waren nur vorübergehend von Beobachtern besetzt oder ihre Namen stehen mit von Präparatoren stammenden Angaben in Verbindung.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Aub	Ochsenfurt	Herrmann, k. Waldwärter
*Aufkirch	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
Augsburg	Augsburg	Ziegler, V., Polizeisergeant, Honstetter, Präparator
*Aubing	München II	Gengler, J., Dr.
*Babenhausen	Illertissen	Honstetter, Präparator, Gengler, J., Dr.
Bachhausen	Beilngries	Fehr, H., k. Pfarrer
Bad Kissingen	Bad Kissingen	Stang, J., Gengler, J., Dr., v. Besserer
*Bad Neuhaus	Neustadt a. S.	Gengler, J., Dr.
Bad Reichenhall	Berchtesgaden	Ernst, k. Förster, Stresemann, E.
*Baiersdorf	Erlangen	Gengler, J., Dr.
*Baisweil	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
*Baldham	Ebersberg	Baumgartner, Präparator, Parrot†, Dr. C.
Bamberg	Bamberg	Ries, A., Prof., Gengler, J., Dr.
*Banz	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
Battweiler	Zweibrücken	Lautenbach, K., k. Förster
*Baudenbach	Neustadt a. A.	Gengler, J., Dr.
*Baunach	Ebern	„
*Bayrischzell	Miesbach	Stresemann, E., cand. rer. nat.
Beckenhof	Pirmasens	Zapp, k. Förster
Beilngries	Beilngries	Eck, k. Forstmeister
*Benediktbeuern	Tölz	Honstetter, F., Präparator
Beratzhausen	Parsberg	Kulzer, k. Förster
*Berchtesgaden	Berchtesgaden	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
Berg	Neumarkt	Messerer, k. Förster
*Berg am Laim	München II	Baumgartner, J., Präparator
Berg a. Rh.	Germersheim	Roesinger, k. Forstamtsassessor
Bergen	Neuburg a. D.	Klebel, k. Förster
*Bergkirchen	Dachau	Stresemann, E., cand. rer. nat.
*Bergtheim	Uffenheim	Heerwagen, Dr.
*Bernbeuern	Schongau	Erdt, Präparator
Bernlohe	Schwabach	Finkler, Lehrer
Bernwinkel	Eschenbach	Geyer, H., k. Forstassistent
*Bertolshofen	Markt Oberdorf	Erdt, Präparator
Biberachzell	Neu-Ulm	Ferrich, k. Forstmeister
Biberbach	Beilngries	Haller, k. Föster
* „	Wertingen	Rendle, M., k. Pfarrer
*Biburg	Augsburg	Honstetter, Präparator
Biegetsdorf	Stadtamhof	Greger, J., k. Waldwärter

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Biesenberg	Lindau	Gengler, J., Dr.
*Biesenhofen	Markt Oberdorf	Erdt, Präparator
Bingert	Rockenhausen	Fleischer, k. Waldwärter
*Binswangen	Wertingen	Gengler, J., Dr.
Bischofsheim	Neustadt a. S.	Fuchs, M., k. Forstmeister
Bischofsreut	Wolfstein	Straub, M., k. Forstassistent
Bischofswiesen	Berchtesgaden	Voit, k. Forstmeister
Bischwind	Gerolzhofen	Reuß, M., Lehrer
*Blaichach	Sonthofen	Gengler, J., Dr.
*Blauhofen	Kaufbeuren	Erdt, Präperator
Blindau	Traunstein	Goetz, k. Förster
Bockhorn	Erding	Hormann
Bodenmais	Regen	Müller, F., k. Forstamtsassesor, F. Sonntag
Bodenzenreuth	Tirschenreuth	Jakob, k. Förster
*Bogenhausen	München	Mayhoff, cand. rer. nat.
Bohterlang	Sonthofen	Renn, J.
*Bodolz	Lindau	Gengler, J., Dr.
Breitenbrunn	Parsberg	Klotz
Breitenfurt	Eichstätt	Narholz, k. Förster
*Breitengüßbach	Bamberg I	Gengler, J., Dr.
*Brendlorenzen	Neustadt a. S.	"
Brücklas	Wunsiedel	Baier, k. Föster
*Brückenau	Brückenau	Gengler, J., Dr.
*Bruck	Erlangen	"
*Bruckmühl	Aibling	Parrot †, C., Dr.
Brunn	Parsberg	Reiser, A., k. Förster
*Bubenreuth	Erlangen	Gengler, J., Dr.
Buchenberg	Kempten	Eser, k. Forstamtsassessor
*Buchloe	Kaufbeuren	Bennig, k. Pfarrer, Honstetter, Erdt, Präparator
*Buchrasen	Brückenau	Gengler, J., Dr.,
*Buckenhof	Erlangen	"
Büchelberg	Germersheim	Kronseder, k. Förster
*Bügelberg	Gunzenhausen	Gengler, J., Dr.
Bütthard	Ochsenfurt	Seger, k. Waldwärter
*Burgberg	Sonthofen	Honstetter Präparator
*Burgebrach	Bamberg II	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
Clausen	Pirmasens	Müller, Fr., k. Förster
Colmberg	Ansbach	Halbinger, G., k. Forstmeister
*Dachau	Dachau	Stresemann, E., cand. rer. nat.
*Dachsbach	Neustadt a. A.	Gengler, J., Dr., Stresemann E.
Daschendorf	Ebern	Stöckhert, k. Förster

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Dechsendorf	Höchstadt a. A.	Gengler, J., Dr.
*Deggendorf	Deggendorf	Dittrich, Gengler, J., Dr.
Deidesheim	Bad Dürkheim	Heerwagen, Dr.
*Derching	Friedberg	Honstetter, Präparator
Dernbach	Bergzabern	Grab, k. Förster
Dettenhofen	Landsberg a. L.	Rüdinger, W., Revierjäger
Dettwang	Rothenburg o. T.	Hahn, K., Bezirksoberlehrer
Diepersdorf	Nürnberg	Fiedler, k. Förster
*Dillingen	Dillingen	Honstetter, Präparator
Dingolfing	Dingolfing	Lautenschlager, k. Förster
*Dinkelsbühl	Dinkelsbühl	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
Dörndorf	Eichstätt	Günther
*Donauwörth	Donauwörth	Baumgartner, J., Präparator
Dreihöf	Tirschenreuth	Schultes, k. Förster
*Dürrwangen	Dinkelsbühl	Gengler, J., Dr.
Duschlberg	Wolfstein	Glaser, H., k. Förster
*Ebenhausen	Bad Kissingen	Gengler, J., Dr.
*Ebenhofen	Markt Oberdorf	Erdt, Präparator
*Ebelsbach	Haßfurt	Gengler, J., Dr.
*Ebersberg	Ebersberg	Korb-Henseler, Präparator
*Ebensfeld	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
*Ebermannstadt	Ebermannstadt	"
*Ebern	Ebern	"
*Ebing	Staffelstein	"
*Eggenthal	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
*Eggolsheim	Forchheim	Gengler, J., Dr.
Egmating	Ebersberg	Petzold, R., k. Förster
*Eibach	Schwabach	Gengler, J., Dr.
*Eichberg	Pfaffenhofen a. I.	"
*Eichlhof		Parrot†, C., Dr.
*Eisenstein	Regen	Mayhoff, H , cand. rer. nat.
*Eitersheim	Ingolstadt	Gengler, J., Dr.
*Ellmau	Garmisch	Stresemann, E.
*Eltersdorf	Erlangen	Gengler, J., Dr.
*Eltmann	Haßfurt	"
Emmerichsthal	Gemünden	Chaselon, P., k. Förster
Endorf	Rosenheim	Eder, k. Förster
Ensdorf	Amberg	Zeyß, A., k. Forstassistent
*Erding	Erding	Baumgartner, Präparator, Parrot†, C., Dr.
Ergoldsbach	Mallersdorf	Schmid, S., k. Forstmeister
Erlach	Lohr a. M.	Greßer, Vincenz, Stadler, H., Dr.
Erlangen	Erlangen	Gengler, J., Dr.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Erlenbach	Obernburg	Dannhäuser, A.
Erletsbach	Wolfratshausen	Oscheka, C., Fasanenmeister
Erlenstegen	Nürnberg	Haffner, C., Privatier
Erpolzheim	Bad Dürkheim	Böhm, Chr., Verlagsbuchhändler
Eschenau	Erlangen	Endreß, F., E.
Eschenbrunn	Dillingen	Krammer, k. Förster
*Eschenlohe	Garmisch	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
Etsdorf	Nabburg	Petzold, J., k. Förster
*Etzelwang	Sulzbach i. O.	Gengler, J., Dr.
*Etzenhausen	Dachau	Baumgartner, Präparator, Parrot † C., Dr.
Etzenricht	Neustadt a. WN.	Langguth, k. Förster
Euerdorf	Hammelburg	Kuhn, k. Forstmeister
*Eußenheim	Karlstadt	Gengler, J., Dr.
*Eyrichshof	Ebern	"
Fabrikschleichach	Haßfurt	Vogel, H., k. Forstassistent
Falkenberg	Tirschenreuth	Höning, L., k. Forstassistent
Fall	Tölz	Henle, J., k. Förster
Fichtelberg	Bayreuth	Hohenner, G., k. Forstassistent
Fischbach	Kaiserslautern	Ohhges, k. Forstassistent
Fischstein	Pegnitz	Haenel, k. Forstamtsassessor
*Flanitz	Regen	Mayhoff, cand. rer. nat.
Fleckl	Bayreuth	Sailer, M., k. Förster
Flossenbürg	Neustadt a. WN.	Diepold, k. Förster
*Forchheim	Forchheim	Gengler, J., Dr.
Forsthaus Bärnhof	Neumarkt i. Obpf.	Sporrer, M., k. Förster
Frankenreuth	Kemnath	Hermann, k. Förster
Frankenstein	Kaiserslautern	Siebecker, k. Förster
*Frauenau	Regen	Mayhoff, cand. rer. nat.
Frauenaurach	Erlangen	Lindner, k. Förster
Frauenzell	Kempten	Freih. v. Kreß, k. Förster
Freihalden	Günzburg	Schäffer, E., Oberförster
Freihöls	Amberg	Brischenk, K., k. Förster
*Freimann	München II	Parrot †, C., Dr.
Freising	Freising	Gmeiner, k. Förster
*Fremdingen	Nördlingen	Honstetter, Präparator
*Frensdorf	Bamberg II	Stresemann, E.
Freudenberg	Amberg	Rebhan, k. Forstassistent
*Freyung	Wolfstein	Gengler, J., Dr.
*Friedberg	Friedberg	Honstetter, Präparator
*Fröttmaning		Stresemann, E.
*Fünfstetten	Donauwörth	Honstetter, Präparator
*Füssen	Füssen	Honstetter, Erdt, Präparatoren

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Furthammer	Wunsiedel	Grimm, Fr., k. Förster
*Gabelbach	Zusmarshausen	Gengler, J., Dr.
*Gänheim	Karlstadt	"
*Gaimersheim	Ingolstadt	"
*Garmisch	Garmisch	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
*Gauting	Starnberg	Parrot †, C., Dr.
Gautz	Bad Kissingen	Sieder, k. Förster
Gefäll	"	Eschenlohe, k. Förster
Geigant	Waldmünchen	Neuner, G., k. Förster
*Geisenfeld	Pfaffenhofen	Laubmann, cand. rer. nat.
*Geltendorf	Bruck	Gengler, J., Dr.
Gemünden	Gemünden	Hartmann, k. Forstamtsassessor, Gengler, J., Dr.
*Germersheim	Germersheim	Fischer, Gengler, J., Dr.
*Geroda	Brückenau	Gengler, J., Dr.
Gersbach	Pirmasens	Wunderer, H., k. Förster
*Gersthofen	Augsburg	Honstetter, Präparator
*Gessertshausen	"	Ziegler, V., Polizeisergeant
*Glashütte	Miesbach	Stresemann, E.
Glöttwang	Günzburg	Stumpf, k. Förster
*Gmund	Miesbach	Korb-Henseler, Präparator
*Göggingen	Augsburg	Ziegler, V., Polizeisergeant, Honstetter, Präparator
*Gössenheim	Lohr a. M.	Gengler, J., Dr.
*Gosberg	Forchheim	"
Gräfendorf	Gemünden	Weiß, k. Forstmeister
Grafenaschau	Weilheim	Küsthardt, G.
*Grafenrheinfeld	Schweinfurt	Gengler, J., Dr.
Grafenthalerhof	Kaiserslautern	Weber, C., k. Förster
*Grafrat	Bruck	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
Gramschatz	Karlstadt	Kurz, E., k. Forstassistent
*Gremsdorf	Höchstadt a. A.	Gengler, J., Dr.
Griesbach	Tirschenreuth	Haaser, k. Förster
Grönenbach	Memmingen	Schwarz, k. Forstamtsassessor
Grötschenreuth	Wunsiedel	Geßner, k. Forstamtsassessor
*Großeibstadt	Königshofen	Gengler, J., Dr.
Großhabersdorf	Fürth	Ditthorn, C., k. Förster
*Großhesselohe	München	Stresemann, E.
Grub	Neustadt a. WN.	Wagau, M., k. Förster
Güntersdorf	Pfaffenhofen	Stoiber, J., Popp, M.
*Gundelfingen	Dillingen	Honstetter, Präparator
Gundelsheim	Weißenburg i. B.	Fischer, Fr., Lehrer
*Gunzenhausen	Gunzenhausen	Gengler, J., Dr.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Gutenstetten	Neustadt a. A.	Gengler, J., Dr.
Guttenberg	Würzburg	Stöckhert, k. Förster
*Guttenburg	Mühldorf	Baumgartner, Präparator
*Haar	München II	Baumgartner, J., Präparator
Hagenbach	Germersheim	Müller, J., k. Waldwärter
Haid	Kronach	Döring, J., k. Förster
*Hainsacker	Stadtamhof	Gengler, J., Dr.
*Hallbergmoos	Freising	Parrot †, C., Dr.
Hals	Grafenau	Leonrod, k. Förster
*Hammelburg	Hammelburg	v. Besserer, Gengler, J., Dr.
*Haßfurt	Haßfurt	" "
Häußellohe	Rehau	Dengler, H., k. Waldwärter
*Haunstetten	Augsburg	Honstetter, Präparator
Hausen	Bad Kissingen	Heusinger, Th.
* "	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
*Hegge	Lindau	"
Heigenbrücken	Aschaffenburg	Götz, M., k. Waldwärter
*Heimenkirch	Lindau	Gengler, J., Dr.
Heinrichsthal	Alzenau	Conrad, k. Förster
Heldenstein	Landau i. Pf.	Stahlmann
Heltersberg	Pirmasens	Prag, k. Förster
*Hergatz	Lindau	Gengler, J., Dr.
*Herrenbergtheim	Würzburg	"
*Herrschfeld	Neustadt a. S.	"
Hersbruck	Hersbruck	Oehm
*Heustreu	Neustadt a. S.	Gengler, J., Dr.
Hilpoltstein	Hilpoltstein	Wenk, k. Förster
Hindelang	Sonthofen	Gengler, J., Dr.
Hintereck	Berchtesgaden	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
*Hintersee	"	Gengler, J., Dr.
*Hinterstein	Sonthofen	"
*Hirschaid	Bamberg I	"
*Hirschau	Amberg	Erdt, Präparator
Höchberg	Würzburg	Reck, G., k. Förster
*Höchstadt a. A.	Höchstadt a. A.	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
*Höhenkirchen	München I	Baumgartner, Präparator
*Höllberg		Erdt, Präparator
Hördt	Germersheim	Rattinger, k. Förster
Hörstein	Alzenau	Lemmer, W., Lehrer
Hof	Hof	Reichold, A., Lehrer, Koppel, G.
Hofheim	Hofheim	Kühlein, H., Gengler, J., Dr., v. Besserer
Hofstötten	Bergzabern	Kießner, L., k. Förster

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Hohenecken	Kaiserslautern	Bertram, L., Lehrer
*Hohenfurt	Schongau	Erdt, Präparator
Hohengüßbach		
Hohenpeißenberg	Schongau	Jung, Maria
Hohenthau	Tirschenreuth	Königsberger, k. Förster
Hohnhausen	Hofheim	Kühlein, H.
*Hollstadt	Neustadt a. S.	Gengler, J., Dr.
*Holzen	Wertingen	Honstetter, Präparator
Homburg	Homburg	Lobenhofer, k. Forstamtsassessor
*Hopfen	Füssen	Erdt, Präparator
*Hopfensee	"	Honstetter, Präparator
Horlach	Pegnitz	Neubig, k. Förster
*Horsdorf	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
Huckelheim	Alzenau	Schmidt, A., k. Förster
*Hurzfurt	Hammelburg	Gengler, J., Dr.
Jagdhaus	Homburg	Wolpert, H., k. Forstamtsassessor
Jettingen	Günzburg	Schäffer, E., Oberförster
*Igling	Landsberg	Gengler, J., Dr.
Immenstadt	Sonthofen	Metz, H., k. Forstassistent, Honstetter, Präparator, Gengler, J., Dr.
Inzell	Traunstein	Muffet, C.
Johanniskreuz	Bergzabern	Klein, k. Forstassistent
Ipsheim	Uffenheim	Diel, A., k. Forstassistent
Irlbrunn	Kelheim	Gleißl, H.
*Irsee	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
Irtenberg	Würzburg	Rügemer, k. Förster
Isen	Wasserburg	Reichshof, k. Forstassistent
*Ismaning	München II	Laubmann, Parrot†, C., Dr.
*Junkersdorf	Ebern	Gengler, J., Dr.
*Kaiserslautern	Kaiserslautern	"
*Karlsfeld	Dachau	Baumgartner, Präparator
Kaufbeuren	Kaufbeueren	Regenbogen, k. Förster, Erdt, Chr., Präparator, Laubmann, cand. rer. nat., Ottmann, k. Forstamtsassessor
*Kaufering	Landsberg	Baumgartner, Präparator
Keidenzell	Fürth	Pelloth, R., k. Förster
*Kemnath	Kemnath	Erdt, Präparator
*Kempten	Kempten	Honstetter, Erdt, Präparatoren
*Kersbach	Forchheim	Gengler, J., Dr.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Kimratshofen	Kempten	Freih. v. Kreß, k. Förster, Erdt, Präparator
Kipfenberg	Eichstätt	Mayer, k. Forstamtsassessor
*Kirchehrenbach	Forchheim	Gengler, J., Dr.
Kirchschönbach	Gerolzhofen	Schmitt, W., k. Förster
*Kissing	Friedberg	Gengler, J., Dr.
*Kleineibstadt	Königshofen	"
*Kleinhohenried	Neuburg a. D.	Ziegler, V., Polizeisergeant
Kleinphilippsreut	Wolfstein	Sibich, M., k. Förster
Kleinweil	Weilheim	Baumer, k. Forstamtsassessor
*Köngtesried	Mindelheim	Erdt, Präparator
*Königshofen	Königshofen	Gengler, J., Dr.
*Königssee	Berchtesgaden	Stresemann, E., Honstetter, Präparator, Schnorr v. Carlsfeld, E., Dr.
*Kötzting	Kötzting	Mayhoff, cand. rer. nat.
Konradshofen	Schwabmünchen	Breunig, J., L., k. Pfarrer, Erdt, Präparator
Kosbach	Höchstadt a. A.	Wittstatt, k. Förster
*Kraiburg	Mühldorf	Parrot †, C., Dr.
*Krailling	Starnberg	"
Krausenbach	Aschaffenburg	Müller, k. Förster
*Kressen		Parrot †, C., Dr.
Kreuth	Miesbach	Münch, k. Forstmeister
Kreutzberg	Neustadt a. S.	Braun, G., Gasthofbesitzer
Krottensee	Eschenbach	Neumayer, K., k. Förster
Krumbach	Krumbach	Reubel, k. Forstassistent
Krumbach i. Schw.	Krumbach i. Schw.	Banz, k. Forstmeister
Kulmbach	Kulmbach	Wolf, k. Forstassistent
*Lam	Kötzting	Mayhoff, cand. rer. nat.
*Lamertingen	Kaufbeuren	Honstetter, Präparator
*Landau i. Pf.	Landau i. Pf.	Gengler, J., Dr.
Landshut	Landshut	Scheid, k. Forstassistent, Forster, k. Forstassistent
Langenbach	Teuschnitz	Rauchenberger, k. Forstamtsassessor
Langheim	Lichtenfels	Baier, K., k. Förster
*Laubenzedel	Gunzenhausen	Gengler, J., Dr.
Laufamholz	Nürnberg	Schmidt, K.
Lauterecken	Kusel	Neumann, k. Forstassistent
Lautrach	Memmingen	Baur, k. Förster
Lebenhan	Neustadt a. WN.	Grimm, k. Förster
*Lechbruck	Füssen	Erdt, Präparator

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Lechfeld	Schwabmünchen	Hohnstetter, Präparator
*Lechhausen	Friedberg	"
Lederhub	Altötting	Schwabl
Leimen	Pirmasens	Brüstle, k. Forstamtsassessor
Lemberg	"	Reichardt, A., k. Förster
Lengau	Waldmünchen	Fuchs, K., k. Förster
Leogang	Zell a. See	Wihr
Leutershausen	Ansbach	v. Winkler, k. Förster
*Lichtenfels	Lichtenfels	Gengler, J., Dr.
*Liebenstein	Sonthofen	"
*Limbach	Haßfurt	Stresemann, E.
Lindau	Lindau	Augsburger, k. Forstamtsassessor, Gengler, J., Dr.
"	Vohenstrauß	Iblherr, k. Förster
Lindauerwaldhaus	"	"
Linden	Neustadt a. A.	Buckel, k. Förster
Linderhof	Garmisch	Dieterich, k. Förster
*Lochhausen	München I	Baumgartner, Präparator, Parrot †, C., Dr.
Löhlitz	Ebermannstadt	Rath, k. Förster
Lohr a. M.	Lohr a. M.	Stadler, Dr.
Louisenburg	Bayreuth	Kalb, C., k. Förster
Ludwigshafen am Rhein	Ludwigshafen am Rhein	Bertram, L., Lehrer
Ludwigsthal	Regen	Denninger, k. Förster, Mayhoff
Ludwigswinkel	Pirmasens	Hauch, R.
Luitharz	Sonthofen	Metz, H., k. Forstassistent
*Lustadt	Germersheim	Gengler, J., Dr.
Madenhausen	Schweinfurt	Sattler, W., k. Förster, Gengler, J., Dr.
Mantel	Neustadt a. WN.	Vierling, k. Forstamtsassessor
Marienberg	Nürnberg	Vogel, G.
*Markt	Wertingen	Honstetter, Präparator
Marktheidenfeld	Marktheidenfeld	Häffner, k. Forstmeister, Mauer, W., k. Forstmeister
*Marktoffingen	Nördlingen	Honstetter, Präparator
*Markt Oberdorf	Markt Oberdorf	Erdt, Präparator
Marktsteinach	Schweinfurt	Küllermann, A., k. Förster
*Mauerstetten	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
Mechtersheim	Speyer	Angerer, k. Förster
Meilenberg	Wolfratshausen	Huber, Fr., grfl. Revierjäger
Meinheim	Gunzenhausen	Fischer, Fr., Lehrer
Meiserthal	Kaiserslautern	Gogg, k. Förster

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Meitingen	Wertingen	Honstetter, Präparator
Mellrichstadt	Mellrichstadt	Nidermaier, k. Forstmeister, Gengler, J., Dr.
*Memmingen	Memmingen	Erdt, Honstetter, Präparator
*Mering	Friedberg	Gengler, J., Dr.
*Mertingen	Donauwörth	Honstetter, Präparator
Merzalben	Pirmasens	Mühlberger, k. Förster
Miesbach	Miesbach	Düll, Chr.
*Mindelau	Mindelheim	Erdt, Präparator
*Mindelheim	"	Honstetter, Erdt, Präparatoren
Mittenwald	Garmisch	Leix, Fr., gepr. Forstpraktikant
*Möhrendorf	Erlangen	Gengler, J., Dr.
Moosach	München I	Baumgartner, Präparator
*Moosinning	Erding	Parrot†, C., Dr., Korb-Henseler, Präparator
*Morlesau	Hammelburg	Gengler, J., Dr.
*Müdesheim	Karlstadt	"
*Mühlgrund	Brückenau	"
*Mühlhausen	Karlstadt	"
München	München	Gengler, J., Dr., Hellmayr, C. E., Laubmann, A., Prandl, Roosen, Stresemann
Münchsgrün	Tirschenreuth	Hamm, k. Förster
Münchsteinach	Neustadt a. A.	Dürr, k. Forstamtsassessor
*Münnerstadt	Bad Kissingen	Gengler, J., Dr.
Münsing	Wolfratshausen	Oscheka, Fasanenmeister
Münster	Rottenburg	Zeller, G., Lehrer
*Nabburg	Nabburg	Gengler, J., Dr.
*Nannhofen	Bruck	"
*Nesselwang	Füssen	Erdt, Präparator
Neubäu	Roding	Eimer, J., k. Förster
Neudorf	Vohenstrauß	Burger, k. Förster
Neuebersbach	Neustadt a. A.	Benker, P.
Neuenhammer	Vohenstrauß	Mayr, G., k. Forstassistent
Neuhaus a. WN.	Neustadt a. WN.	Scheibenberger, A., k. Förster
Neuhof	Neustadt a. A.	Ledermann, A., k. Förster
Neumarkt	Neumarkt	Popp, k. Forstmeister
Neumarkt i. Obpf.	Neumarkt i. Obpf.	Speier, K., Apotheker
Neunstetten	Feuchtwangen	Weber, L., Lehrer
Neuöd	Sulzbach i. Obpf.	Spies, L., k. Waldwärter
Neustadt a. A.	Neustadt a. A.	Reißinger, k. Forstamtsassessor, Stresemann
*Neustadt a. S.	Neustadt a. S.	Gengler, J., Dr.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Neuses	Forchheim	Gengler, J., Dr.
*Neuwirtshaus	Brückenau	"
*Niederlauer	Neustadt a. S.	"
Niederrannau	Krumbach	Zillenbiller, F. X., k. Pfarrer
Niedermohr	Homburg	Scheerer
*Ninberghausen		v. Besserer, L.
Nittenau	Roding	Ramschmeier, k. Forstassistent
Nördlingen	Nördlingen	Anmüller, O., Honstetter
Nordhalben	Teuschnitz	Bailer, k. Forstmeister
Nürnberg	Nürnberg	Gebhardt, E.
Niedernberg	Obernburg	Blum, k. Forstrat
Oberbach	Brückenau	Salzmann, k. Förster
*Oberbeuren	Landsberg	Erdt, Präparator
Oberbibrach	Eschenbach	Dobl, k. Förster
Oberdachstetten	Ansbach	Habermeyer, k. Förster
Oberegg	Krumbach	Blum, Fr., k. Waldwärter
*Oberfrauenau	Regen	Mayhoff, cand rer. nat.
Obergünzburg	Markt Oberdorf	Weber, A., k. Förster
*Oberhaid	Bamberg II	Gengler, J., Dr.
*Oberkamlach	Mindelheim	Erdt, Präparator
*Oberleichtersbach	Brückenau	Gengler, J., Dr.
Obermässing	Hilpoltstein	Stadelmann, k. Förster
Oberreitnau	Lindau	Willherem, k. Waldwärter
Obersendling	München	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
*Obersinning	Landsberg	Gengler, J., Dr.
Oberstaufen	Sonthofen	Stölzle, k. Förster
*Oberstdorf	"	Hellmayr, C. E.
Oberwaldbach	Günzburg	Schäffer, E., Oberförster
*Oberwerrn	Schweinfurt	Gengler, J., Dr.
Oggersheim	Ludwigshafen am Rhein	Böhm, Chr., Verlagsbuchhändler
*Olching	Bruck	Stresemann, cand. rer. nat.
*Opfenbach	Lindau	Gengler, J., Dr.
*Osterberg	Illertissen	Erdt, Präparator
*Osterzell	Kaufbeuern	"
*Ottmaring	Vilshofen	Honstetter, Präparator
*Otterfing	Wolfratshausen	Laubmann, cand. rer. nat.
Palkering	Amberg	Wittmann, k. Waldwärter
Pappenheim	Weißenburg i. B.	Knauth, H., k. Forstmeister
Partenstein	Lohr a. M.	Hartmann, J., k. Forstamtsassessor
Pasing	München	Kuzel, J.
Patriching	Passau	Ennerst, C., k. Förster

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Peiting	Schongau	Baumgartner, Präparator
*Penzberg	Weilheim	Stresemann, cand. rer. nat.
Perlhütte	Waldmünchen	Vilser, k. Förster
*Petershausen	Dachau	Gengler, J., Dr.
Pfaffenhofen	Neumarkt i. Obpf.	Walk, M., k. Forstassistent
Pfaffenthal	Wolfratshausen	Oscheka, C., Fasanenmeister
*Pfarrkirchen	Pfarrkirchen	Gengler, J., Dr.
*Pforzen	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
*Pinzberg	Forchheim	Gengler, J., Dr.
*Platz	Brückenau	"
Pirkensee	Burglengenfeld	Vollstädt, W., k. Förster
*Pleinfeld	Weißenburg i. B.	Gengler, J., Dr.
Plößberg	Tirschenreuth	Breitwieser, k. Forstamtsassessor
*Polling	Mühldorf	Honstetter, Präparator
*Pommersfelden	Höchstadt a. A.	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
*Poppenhausen	Schweinfurt	Gengler, J., Dr.
*Pottenstein	Pegnitz	"
*Prappach	Haßfurt	"
Pressath	Eschenbach	Geyer, H., k. Forstassistent
*Pretzfeld	Ebermannstadt	Gengler, J., Dr.
Prien	Rosenheim	Eder, k. Förster
*Puchheim	Bruck	Gengler, J., Dr.
Pürton	Mühldorf	Kuttler, k. Forstamtsassessor
Pullenried	Oberviechtach	Hilpoltsteiner, k. Forstmeister
*Rabenstein	Pegnitz	Gengler, J., Dr.
"	Regen	"
*Rappendorf	"	Mayhoff, cand. rer. nat.
*Rasch	Nürnberg	Gengler, J., Dr.
*Ratholz	Sonthofen	"
Rechbergreuten	Günzburg	Huber, A. Hauptlehrer
*Rechtenbach	Lohr a. M.	Stadler, Dr.
Reckendorf	Ebern	Knaus, Gengler, J., Dr.
*Regensburg	Regensburg	Gengler, J., Dr.
*Rehling	Aichach	"
*Reichelsdorf	Schwabach	"
*Reichertshofen	Ingolstadt	"
"	Neumarkt	Egensteiner, k. Waldwärter
*Reichmannsdorf	Bamberg II.	Stresemann, E.
Reipolskirchen	Kusel	Knecht, k. Förster
*Renntweinsdorf	Ebern	Gengler, J., Dr.
*Rheingonheim	Ludwigshafen am Rhein	"

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Rickenbach	Lindau	Bau, Al., Gutsbesitzer
Reutin	"	"
Ried	Friedberg	Thoma, Fr., k. Förster
*Riedenbach	Starnberg	Baumgartner, J., Präparator
*Riem	München I	Parrot†, C., Dr.
*Rimbach	Kötzting	Mayhoff, cand. rer. nat.
*Rodalben	Pirmasens	Gengler, J., Dr.
*Röthenbach	Lindau	"
*Rohrbach	Friedberg	Honstetter, Präparator
Rohrbrunn	Aschaffenburg	Kößler, k. Forstamtsassessor
Roßdorf	Bamberg I	Kundmüller, Fr.
*Rosenheim	Rosenheim	Gengler, J., Dr.
Rosenthalerhof	Kirchheimbolanden	Scheu, G., k. Forstassistent
Roßhaupten	Füssen	Bauer, k. Förster
*Roth a. S.	Schwabach	Stresemann, E.
Rott a. I.	Wasserburg	Weishaupt, k. Forstamtsassessor
*Rottendorf	Würzburg	Gengler, J., Dr.
Rottenstein	Hofheim	Scherer, G., k. Förster
*Rottershausen	Bad Kissingen	Gengler, J., Dr.
*Rudratshofen	Markt Oberdorf	Erdt, Präparator
*Rügheim	Königshofen	Gengler, J., Dr.
Ruhpolding	Traunstein	Stegmayr, J., k. Forstassistent
Rumbach	Pirmasens	Eberdt, k. Forstamtsassessor
*Saal a. S.	Königshofen	Gengler, J., Dr.
Sackdilling	Eschenbach	Kipfer, J., k. Waldwärter
*St. Ingbert	Zweibrücken	Gengler, J , Dr.
*St. Wolfgang	Erding	Parrot†, C., Dr.
*Salz	Neustadt a. S.	Gengler, J., Dr.
*Sauerlach	Wolfratshausen	Parrot†, C., Dr., Baumgartner, Präparator
Schaidt	Germersheim	Hanck, H.
Schalkhausen	Ansbach	Kühlwein
*Schallershof	Erlangen	Gengler, J., Dr.
*Schauerheim	Neustadt a. A.	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
*Scheinfeld	Scheinfeld	Heerwagen, Dr.
Scheuereck	Regen	Schaffner, R., k. Waldwärter
Schifferstadt	Speyer	Böhm, Chr., Verlagsbuchhändler
*Schildberg	Bad Kissingen	Gengler, J., Dr.
*Schlachters	Lindau	"
Schleching	Traunstein	Oberndorfer, A., k. Forstassistent
*Schleißheim	München II	Parrot†, C., Dr. Baumgartner, Präparator
Schlichtenberg	Wolfstein	Beer, k. Förster

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Schliersee	Miesbach	Düll, G., Stresemann, E.
*Schlingen	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
*Schnelldorf	Feuchtwangen	Gengler, J., Dr.
*Schönau	Neustadt a. S.	„
„	Pirmasens	Thomas, k. Forstmeister
*Schönbrunn	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
„	Bamberg II	Ruppel, k. Förster
Schönderling	Brückenau	Kaiser, G., k. Waldwärter
Schollbrunn	Marktheidenfeld	Nees, k. Förster
*Schongau	Schongau	Parrot †, C., Dr., Erdt, Präparator
Schopfloch	Dinkelsbühl	Trautner, k. Förster
Schotten		Landshuter, k. Förster
Schwabach	Schwabach	Hoefler, H.
*Schwaben	Ebersberg	Parrot †, C., Dr.
*Schwabhausen	Landsberg	„
*Schwabmünchen	Schwabmünchen	Honstetter, Erdt, Präparatoren
*Schwaig	Kelheim	Parrot †, C., Dr.
„	Erding	Baumgartner, Präparator
*Schwandorf	Burglengenfeld	Honstetter, Präparator
Schweinheim	Aschaffenburg	Schuck, Forstaufseher
*Schwenningen	Dillingen	Honstetter, Präparator
*Schwindegg	Mühldorf	Korb-Henseler, Präparat
*Seefeld	Starnberg	Parrot †, C., Dr., Heindl, P., Stresemann, E.
*Seeg	Füssen	Erdt, Präparator
Seibelsdorf	Stadtsteinach	Zeller, G., k. Förster
*Seifen	Sonthofen	Gengler, J., Dr.
Seligenporten	Neumarkt i. Obpf.	Stephinger, k. Förster
*Seligenstadt	Kitzingen	Gengler, J., Dr.
*Sieglitzhof	Erlangen	„
*Siegritzau	Forchheim	„
Sinzing	Stadtamhof	Dill, k. Förster
Solnhofen	Weißenburg i. B.	Seiffert, k. Förster
Sommerkahl	Alzenau	Schmidt, A., k. Förster
Sonderdorf	Sonthofen	Renn, J.
Sondernheim	Germersheim	Vill
Sontheim	Memmingen	Ganz, N., Müller
*Spardorf	Erlangen	Gengler, J., Dr.
Speyer	Speyer	Rieger, P.
Speyerbrunn	Neustadt a. H.	Eymann, k. Förster
*Stadeln	Fürth	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
Stadtprozelten	Marktheidenfeld	Mauer, k. Forstmeister

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Staffelbach	Bamberg I	Gengler, J., Dr.
*Staffelstein	Staffelstein	"
*Staltach	Weilheim	Stresemann, E.
Stauf	Kirchheimbolanden	Scheu, k. Forstassistent
Staufersbuch	Beilngries	Prechtl, k. Förster
Steben	Naila	Grimm, H., k. Forstassistent
Stein b. I.	Sonthofen	Metz, H., k. Forstassistent
Steinach	Fürth	Oßmann
Steinachaß	Bad Kissingen	Geuppert, A., k. Forstassistent
Steingaden	Schongau	Aigner, K., k. Forstassistent, Erdt, Präparator
*Steinhausen		Parrot†, C., Dr.
*Stettfeld	Haßfurt	Gengler, J., Dr.
*Stockdorf	München	Baumgartner, Präparator
*Stockheim	Mindelheim	Erdt, Präparator
*Stötten	Markt Oberdorf	"
Stoffenried	Krumbach	Mündler, k. Förster
Straßberg	Schwabmünchen	Fehr, k. Förster
*Streitberg	Ebermannstadt	Gengler, J., Dr.
*Strullendorf	Bamberg I	"
Sulzbach a. M.	Obernburg	Hartmann, k. Forstamtsassessor
Sulzbürg	Neumarkt i. Obpf.	Lobenhofer, k. Förster
Sulzschneid	Markt Oberdorf	Schaub, k. Forstmeister
Tapfheim	Dillingen	Brandtner, k. Forstassistent
*Taubachsmühle	Neustadt a. S	Gengler, J., Dr.
Taufkirchen	München	Strobel, W., Steuerverwalter
Thalhausen	Freising	Quante, M., k. Förster
*Thalhofen	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
*Thalkirchdorf	Sonthofen	Gengler, J., Dr.
*Thalkirchen	München I	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
*Thalmässing	Hilpoltstein	Gengler, J., Dr.
Thierhaupten	Neuburg a. D.	Wiest, H., k. Forstassistent
*Thüngen	Karlstadt	Gengler, J., Dr.
Tirschenreuth	Tirschenreuth	Rabl, k. Forstassistent
Tittmoning	Laufen	Berner, Fr.
Töpen	Hof	Köppel, G., Lehrer
*Tölz	Tölz	Stresemann, E.
Torhaus Aurora	Marktheidenfeld	Krümmel, O., k. Förster
Traubing	Starnberg	Schneid, O., Lehrersgattin
*Traundorf	Traunstein	Baumgartner, Präparator
*Tröstau	Wunsiedel	Heerwagen, Dr.
*Trommetsheim	Weißenburg i. B.	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
*Türkenfeld	Bruck	Gengler, J., Dr.

Ort	Bezirksamt	Beobachter
*Tutzing	Starnberg	Parrot †, C., Dr.
*Uehlfeld	Neustadt a. A.	Stresemann, E.
*Uffenheim	Uffenheim	Gengler, J., Dr.
Umbertshausen	Kelheim	Steiner, M., k. Förster
*Unersdorf	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
Unken	Zell a. See	Bräu, k. Forstassistent
Unterammergau	Garmisch	Jocher
*Unterelsbach	Neustadt a. S.	Gengler, J., Dr.
*Untererthal	Hammelburg	„
*Untergeiersnest	Brückenau	„
*Untergermaringen	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
Unterhenkenhofen		Finkler, Lehrer
*Unterkamlach	Mindelheim	Erdt, Präparator
*Unterleichtersbach	Brückenau	Gengler, J., Dr.
*Unterleitersbach	Staffelstein	„
*Ustersbach	Zusmarshausen	Honstetter, Präparator
*Uttenreuth	Erlangen	Gengler, J., Dr.
*Vach	Fürth	„
Varching	Donauwörth	Meggendorfer, k. Förster
*Veitshöchheim	Würzburg	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
Velden	Vilsbiburg	Weilhammer, W.
Vilgertshofen	Landsberg	Clemm, A., k. Forstamtsassessor
Volkers	Brückenau	Fischer, k. Förster
Vollried	Günzburg	Schäffer, E., Oberförster
*Vordereck	Berchtesgaden	Schnorr von Carolsfeld, E., Dr.
*Vorderhindelang	Sonthofen	Gengler, J., Dr.
Vormwald	Alzenau	Schmidt, A., k. Förster
*Waigolshausen	Schweinfurt	Gengler, J., Dr.
*Waltenhofen	Kempten	„
*Waal	Kaufbeuren	Honstetter, Präparator
Wachenhofen	Weißenburg i. B.	Fischer, F., Lehrer
Waidhaus	Vohenstrauß	Senfft, k. Forstmeister
Wald	Germersheim	Müller, k. Waldwärter
Waldbuch	Stadtsteinach	Zeller, G., k. Förster
Waldershof	Tirschenreuth	Erras, k. Förster
Waldfenster	Bad Kissingen	Follert, H., k. Förster
Walkertshofen	Schwabmünchen	Breunig, J. S., k. Pfarrer
Wasserlosen	Hammelburg	Scharpf, k. Förster
*Wassermungenau	Schwabach	Stresemann, E.
*Wassertrüdingen	Dinkelsbühl	Gengler, J., Dr., Stresemann, E.
*Weicht	Kaufbeuren	Erdt, Präparator
Weiden	Weiden	Mihl, J., Forstaufseher

Ort	Bezirksamt	Beobachter
Weigelshof	Nürnberg	Düll, Chr., Lehrer
Weiher	Amberg	Schramm, Ph., k. Förster
* "	Erlangen	Gengler, J., Dr.
* "	Wasserburg	Parrot †, C., Dr.
Weilerhammer	Neustadt a. WN.	Langguth, k. Förster
*Weilheim	Weilheim	Baumgartner, J., Präparator
*Weißenburg i. B.	Weißenburg i. B.	Gengler, J., Dr.
*Weißensee	Füssen	Erdt, Präparator
Wemding	Donauwörth	Egel, L., k. Forstamtsassessor
*Wenglingen		Erdt, Präparator
*Wernarz	Brückenau	Gengler, J., Dr.
*Wernberg a. N.	Nabburg	Mayhoff, cand. rer. nat.
*Wernfeld	Lohr a M.	Gengler, J., Dr.
*Wertingen	Wertingen	Honstetter, Präparator
Westheim	Germersheim	Rösch, H., k. Forstassistent
Wettenhausen	Günzburg	Kahl, k. Forstassistent
*Widdersberg	Starnberg	Heindl, P. E., O.S.B.
Wiesau	Tirschenreuth	Ebert, H., k. Forstassistent
Wiesen	Lohr a. M.	Großkopf, A., k. Forstassistent
*Wiesenthau	Forchheim	Gengler, J., Dr.
*Wildpoltsried	Kempten	"
*Windischeschenbach	Neustadt a. WN.	Baumgartner, Präparator
Windsbach	Ansbach	Althammer, K., Lehrer
Winterbach	Günzburg	Wagner, G.
*Wohmbrechts	Lindau	Gengler, J., Dr.
Wolfratshausen	Wolfratshausen	Prestele, k. Major a. D., Baumgartner, Präparator
Wolfsegg	Stadtamhof	Schmidt, Fr., k. Förster
Wolfstein	Kusel	Bertram, L., Lehrer
*Wolfsmünster	Lohr a. M.	Gengler, J., Dr.
*Wolnzach	Pfaffenhofen	"
Wondreb	Tirschenreuth	Romeis, k. Förster
*Wülfershausen	Königshofen	Gengler, J., Dr.
Würzburg	Würzburg	Müller, W., k. Förster
*Zapfendorf	Staffelstein	Gengler, J., Dr.
*Zeil	Haßfurt	"
*Zeiskam	Germersheim	"
Zeyern	Kronach	Zapf, G., k. Forstassistent
Ziegenbach	Scheinfeld	Schmidt, G., Lehrer
*Zorneding	Ebersberg	Baumgartner, Parrot †, C., Dr.
Zwiesler-Waldhaus	Regen	Hornung, k. Forstamtsassessor

Abkürzungen und Zeichen.

ad. = alt
a. m. = vormittags
Br. = Brutvogel
br. = brütend
D. = Durchzügler
d. = durchziehend, durchgezogen
erh. = erhalten
erl. = erlegt
Ex. = Exemplar
F. = Feld
Fl. = Flug
fl. = fliegend
G. = Garten
gebl. = geblieben
gef. = gefunden
Ges. = Gesang
g. g. = gesehen und gehört
geh. = gehört
ges. = gesehen
gr. = groß
juv. = jung
kl. = klein
N. = Nest
P. = Paar
p. m = nachmittags
sen. = ganz alt
s. = singend
St. = Standvogel
W. = Wald
♂ = Männchen
♀ = Weibchen
O. = Ostwind
W. = Westwind
S. = Südwind
N. = Nordwind

Schema für biologische Bezeichnungen.		Beispiele.
←→	Zugvogel	*Chelidon rustica*
←/→	Durchzügler	*Gallinago major*
←⊖→	stellenweise überwinternd.	*Emberiza calandra*
←✳→	Wintergast	*Mergus albellus*
△	akklimatisiert	*Phasianus colchicus*
○	Standvogel	*Passer domesticus*
○○	ortwechselnd	*Anthus spinoletta*
∼	Strichvogel	*Parus major*
≈	Zigeuner-Vagabund	*Loxia curvirostra*
∨	Gast, Irrgast	*Cursorius gallicus*
†	Wanderer	*Syrrhaptes paradoxus.*

Allgemeiner Bericht.

Bearbeitet von Dr. J. Gengler.

1. ←⊖→ ***Acanthis cannabina cannabina*** (L.) 1758. Bluthänfling.

1909. Affaltern: Sehr häuf. Br. 15. I., 9. X. u. 4. XI. gr. Fl. beob. — Amorbach: Br. 1. XI. s. ♂ am Friedhof. — Bad Kissingen: Br. 8. VI. s. ♂♂ Sinnberg. — Bamberg: Br. 25. VI. Ex. Ex. beim Schlachthof. — Ebenhausen: Br. 13. VI. 1 P. sich begattend am Telegraphendraht. — Eussenheim: Br. 13. VI. s. ♂. — Großhabersdorf: Selten. 4. II. 40—50 Ex. auf Erlen. — Hofheim: Br. 18. VI. Ex. Ex. ges. — Kleineibstadt: Br. 15. VI. ges. — Speyer: 18. u. 20. III. geh. — Staffelstein: 4. VII. P. P. u. s. ♂♂ am Staffelberg, Friedhof und in den Bahnhofanlagen.

1910. Affaltern: Gem. Br. 21. XI. ca. 80 Ex. ges. — Buckenhof: 2. X. gr. Fl. ges. — Dechsendorf: Br. 15. V. 1 P. ges. — Effeltrich: 26. VIII. kl. Fl. ges. — Eltersdorf: 8. VIII. gr. Fl. zwischen hier und Tennenlohe. 23. VIII. kl. Fl. ebenda. — Erlangen: Zahlr. Br. in Stadt und Umgebung. — Kissingen: Spärl. Br. — Leimen: 22. II. Fl. am F. ges. — Rosenbach: 20. VIII. zwischen hier und Uttenreuth beob. — Schollbrunn: 16. III. s. ♂ geh. — Speyer: 25. III. 3 s. ♂♂ geh. — Vilgertshofen: 24. II. 10 d. Ex. ges.

2. ←⊖→ ***Acanthis carduelis carduelis*** (L.) 1758. Stieglitz, Distelfink.

1909. Affaltern: Zieml. häuf. Br., besonders zahlr. Herbst und Winter. — Amorbach: Br. 2. IX. noch unselbständige juv. 16. XII. ges. — Bad Dürkheim: 12. X. gr. Fl. ges., im Winter nicht hier. — Bad Kissingen: Br. 6. VI. s. ♂♂. — Bamberg: Sehr zahlr. Br. 21.—25. VI. Hain, Kaulberg, Friedhof. — Breitengüßbach: 6. VII. s. ♂♂. — Brendlorenzen: 17. VI. s. ♂♂. — Brückenau: 9. u. 10. VI. s. ♂♂ Stadt, Bad und Sinntal. — Ebermannstadt: Sehr zahlr. Br. 30. VI. überall s. ♂♂. — Ebern: Zahlr. Br. 6. VII. s. ♂♂. — Erlangen: Br. 5., 27. VI. 8., 12. VII. s. ♂♂. — Forchheim: 26. VI. s. ♂. — Gemünden: Br. 13. VI. s. ♂♂. — Großeibstadt: Br. — Hammelburg: Zahlr. Br. Saaletal und Übungsplatz. — Haßfurt: Zahlr. Br. — Hindelang: Br. 18., 19., 20. u. 22. VII. ad. mit flüggen juv. ges. — Hofheim: Zieml. zahlr. Br. — Immenstadt: 18. VII. 1 P. ges. — Kaufbeuren: 5. IV. mehr als 100 Ex. im Wertachtal. — Kempten: 17. VII. s. ♂ gg. — Kimratshofen: 13. IV. 2 Ex. ges. — Kirchehrenbach: 1. VII. s. ♂♂ gg. — Kleineibstadt: Br. — Königshofen: Br. — Lichtenfels: Zahlr. Br. 1. VII. überall s. ♂♂ u. P. P. — Liebenstein: 18. VII. 1 P. ges. — Mellrichstadt: 14. VI. s. ♂♂. gg. — München: 17. II. 1 P. in der Tizianstraße beob. 27. VII. im engl. G. gg. — Neustadt a. S.: 14.—17. VI. nicht selt. Br. in der Stadt, in Bad Neuhaus

und auf der Salzburg. — Oberreitnau: 18. VII. s. ♂ gg. — Pappenheim: 15. VII. ad. mit flüggen juv. ges. — Roßdorf: Nicht häuf. Br., überwintert auch. — Schönbrunn: 5. VII. s. ♂♂ gg. — Staffelstein: 3. VII. zahlr. P. P. in der Stadt, in Horsdorf und Banz. — Untergeiersnest: 11. VI. 1 P. ges. — Winkelhof: Br. N. mit 4 juv. vom Sturm herabgeworfen wird in einem Tuchpantoffel an den Baum gehängt. Die ad. füttern weiter und 31. VII. sind juv. flügge. — Wolnzach: 15. VII. s. ♂ gg. — Zapfendorf: 1. VII. s. ♂♂ gg.

1910. Affaltern: Nicht selt. Br. 14. IV. 5 Ex. auf einer Föhre, wo sie die Samen aus den in der Sonne aufspringenden Zapfen holen. — Aitrang: Zahlr. — Bachhausen: Br. — Bad Kissingen: Zahlr. Br. — Bubenreuth: 1. VI. zahlr. P. ges. — Burgebrach: Sehr häuf. Br. — Effeltrich: 26. VIII. 1 P. mit eben flüggen juv. ges. — Eltersdorf: 22. VI. 1 P. im Ort. — Erlenstegen: Br., auch im Winter da. — Gunzenhausen: Sehr häuf. Br. — Heroldsberg: 16. V. viele P. P. ges. — Höchstadt a. A.: Sehr häuf. Br. — Kalchreuth: 16. V. s. ♂♂ gg. — Kleinphilippsreuth: 17. IV. Tausende d. ges. von *NO.—SW.* — Leimen: 25. I. Unkrautsamen fressende Ex. beob. 5. III. s. ♂. — Möhrendorf: 1. VI. P. P. u. s. ♂♂ gg. — Neunkirchen a. Br.: 28. VIII. mehrere Ex. ges. — Neustadt a. A.: Sehr häuf. Br. — Oberndorf: Br. — Pommersfelden: Sehr häuf. Br. — Rosenbach: Br. — Scheinfeld: Br. bei Schloß Schwarzenberg. — Spardorf: Br. — Uttenreuth: Br. — Winkelhof: 11. III. ges.

3. ⌣ ***Acanthis citrinella citrinella*** (L.) 1766. Zitronzeisig.

1909. Hindelang: 19. VII. 1 ♂ ad. im Ort, 1 Ex. am Hirschbach gg.

1910. Bad Dürkheim: Br. 8. V. angek.

4. ⌣ ***Acanthis linaria cabaret*** (P. L. S. Müll.) 1776. Alpenleinfink.

1909. Königssee: 3. u. 4. VI. mehrere P. in der Knieholzregion am Funtensee zwischen 1600—1800 m Höhe beob. — Reichenhall: 30. VII. mehrere Ex. in der Knieholzregion des Sonntagshorns ges. — Zugspitze: 24. u. 25. VII. viele Ex. im Knieholz zwischen Knorr- und Angerhütte, manchmal in Fl. bis zu 10 Ex. ges.

1910. Berchtesgaden: 17. V. mehrere Ex. ges. am Funtensee und im Steinernen Meer, obwohl noch hoher Schnee liegt.

5. ↔✱ ***Acanthis linaria linaria*** (L.) 1758. Leinfink, Birkenzeisig.

1910. Bad Dürkheim: 5. II. 60—80 Ex. im Isenachtale und Erlenhain 3 Tage beob.

6. ↔ ⌣ ***Acanthis spinus*** (L.) 1758. Erlenzeisig.

1909. Affaltern: Als D. in ganz kl. Fl. beob. 26. II., 23. III., 11. X., 5., 13. u. 17. XI., 13. XII. — Amorbach: Br. 29. IX. Fl.

ges. 10. u. 14. X. ges. XI. gr. Fl. ges. u. Ende XII. gr. Fl. ges. — Roßdorf: Zieml. häuf., im Winter gr. Fl.

1910. Affaltern: Einzeln und in kl. Fl. beob. I., II. u. III. 17. IX. die ersten D. im Herbst. 23. IX. 30—40 Ex. am Bache ges. — Aitrang: Im Frühjahr zahlr. D. am Elbsee. — Bachhausen: Br. — Beckenhof: 28. III. 4 Ex. ges. — Diessen: 8. IX. s. ♂ beob. — Erlangen: Kl. Fl. ges. 5. IV. im Reichswald, 12. X. am Tunnelberg und 21. X. an der Schwabach. — Obersendling: 19. X. ca. 50 Ex. im G. rastend.

7. ←⊖→ ←✱→ ***Accipiter nisus*** (L.) 1758. Sperber.

1909. Affaltern: Nicht selt. Br. — Amorbach: Br. Je 1 ♀ 17. VII., 24. u. 29. XI. beob. — Andechs: 6. I. 2 ♂ juv. erl. 16. XII. ♀ juv. erl. (38 cm l.). — Aufkirch: 4. III. 1 Ex. erl. — Baisweil: 3. I. 1 Ex. erl. — Füssen: 10. I. 1 Ex. erl. — Großhabersdorf: Br. 2. VII. 4 fast flügge juv. im N., ♀ erl. — Kaufbeuren: Je 1 Ex. erl. 8. u. 19. I., 27. XI., 13. XII. — Kaufering: 17. VII. 2 Ex. beob. — Kemnath (Schw.): 14. V. 1 Ex. erl. — Kempten: 25. I. 1 Ex. erl. — Köngtesried: 28. VIII. 1 Ex. erl. — Mindelau: 14. II. 1 Ex erl. — Neustadt a. S.: 16. VI. 1 Ex. auf der Salzburg. — Obersendling: Sehr häufig; 1. IV. 1 Ex. im Hühnerhof. — Osterzell: 22. II. 1 Ex. erl. — Roßdorf: Nicht selt. Br., schlägt selbst Tauben in den Ortschaften. — Schlingen: 8. XI. 1 Ex. erl. — Thalhofen: 16. XII. 1 Ex. erl. — Untergrainau: 16. VI. 1 ♂ erl.

1910. Affaltern: Br. 18. II. kl., rot überlaufenes ♂ ges. — Aitrang: Regelm. Br. am Elbsee. — Amorbach: Br. — Andechs: 3. I. ♂ juv. erl. 16. II. ♀ juv. erl. — Büchenbach: 8. IX. 1 ♀ heftig von Rauchschwalben verfolgt. — Dechsendorf: 15. V. gr. ♀ am W.-Rand. — Endorf: 15. XI. ♀ im Simsseemoos erl. — Erlangen: Br.; 19. X. holt sich Sperling aus einem Hof. — Großhabersdorf: In den letzten Jahren häufiger. — Kaufbeuren: Alljährlich beob. — Madenhausen: 16. V. ♂ ad. erl. — Schleching: 8. XI. ♂ erl. — Staufen: Br., überwintert. Anf. VI. N. mit 5 fast flüggen juv. — Uffenheim: 9. X. ♂ ad. erl. — Winkelhof: Br. 22. V. 5 Eier im N.

8. ⟷ ***Acrocephalus arundinaceus arundinaceus*** (L.) 1758. Drosselrohrsänger.

1909. Mühlendorf: 27. VI. Br. im Weiher.
1910. Lohr: Br. 3 P. zwischen Rodenbach und Zimmern am Main.

9. ⟷ ***Acrocephalus palustris*** (Bechst.) 1803. Sumpfrohrsänger.

1909. Bamberg: 23. u. 29. V. viele d. 30. V. herrlich s. — Dachau: 17. V. mehrere am Amperufer. — Olching: 15. V. 1 P. am Bahndamm.

1910. Bamberg: 19. V. ersten. 22.—28. V. tägl. d. 3.—5. VI. Zunahme. Wenig häufig westl. der Stadt. — Erlach: Häuf. Br. —

Erlangen: Br. 10. VI. s. ♂ im Schilf der Regnitz. 15. IX. 1 Ex. tot in der Stadt gef. — Memmelsdorf: Häuf. Br. — Olching: 12. V. s. ♂♂ am Bahndamm.

10. ⟷ *Acrocephalus schoenaboenus* (L.) 1758. Schilfrohrsänger.

1909. Augsburg: D. 24. IV. im Wittelsbacher Park ges. 25. IV. 2 Ex. an der Wertach bei Göggingen.

1910. Augsburg: D. 29. IV. bei Göggingen gg.

11. ⟷ *Acrocephalus streperus streperus* (Vieill.) 1817. Teichrohrsänger.

1909. Amorbach: Br. 12. VII. sehr häuf. Seegarten, 3 ♂ dicht beieinander s.; auch im Gebüsch s. 15. VII. N. 30 m vom Wasser entfernt. — Augsburg: Br. 25. IV. gg., 4. VI. 4 N. mit je 4, 4 mit je 3 Eiern und 6 leere N. gef. in den Wertachauen. 8. VI. N. mit 4 Eiern und 1 eben ausschlüpfenden Kuckucksei gef. — Bad Kissingen: 7. VI. zahlr. an der Saale. — Bamberg: 15. V. 3 s. ♂ im Gebüsch im Hain. 16., 17. V. 3 Ex. ebenda. 29. V. zahlreich. — Ebermannstadt: 30. VI. s. ♂♂ im Ufergebüsch der Wiesent. 1. VII. s. ♂ im G. — Forchheim: 20. V. 1 Ex. beob. — Hammelburg: 12. VI. s. ♂♂ an der Saale. — Memmelsdorf: 24. V. in G. und Hecken beob. — Murnau: 24. VI. viele am Westufer des Staffelsees. — Neustadt a. S.: 17. VI. s. ♂ an der Saale. — Pfaffenhofen: 12. VI. s. ♂ an der Saale. — Ratholz: 18. VII. viele im Schilf des Sees. — Staffelstein: 5. VII. s. ♂♂ am Main unterhalb Hausen. — Staltach: 20. V. s. ♂♂ am Südufer des gr. Ostersees.

1910. Alterlangen: 1. VI. s. ♂♂ an der Regnitz. — Augsburg: Br. 29. IV. an der Wertach gg. 3. VI. N. N. mit 2, 5, 4 u. 1 Ei u. 1 Kuckucksei gef. — Bad Dürkheim: Br. 15. V. ges. — Bad Kissingen: Vom 24. V. an zahlr. an der Saale. — Bamberg: 4. V. beob. 20. V. s. ♂ im Flieder am Hause. — Dachsbach: 24. VI. s. ♂ am Aischufer. — Erlangen: 10. VI. s. ♂♂ an der Regnitz. 29. VI. s. ♂♂ an kl. mit Gebüsch bewachsenen Abzugsgräben. — Möhrendorf: 1. VI. s. ♂♂ in kl. Tümpel. — Reichmannsdorf: 24. VI. s. ♂ am Weiher.

12. ⌣ *Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.) 1804. Schwanzmeise.

1909. Affaltern: Str. in gr. u. kl. Fl., I., XI., XII. beob. — Amorbach: Br. 12. XII. gr. Fl. d. — Bad Kissingen: 6. VI. in den Kuranlagen ges. — München: Winter ca. 20 Ex. ges. — Obersendling: 8. V. P. beim N.-Bau auf Eiche in 8 m Höhe. — Pasing: II. u. III. mehrfach Fl. Fl. von 8—12 Ex. beob. — Roßdorf: Nicht selt. Br. 6. VI. flügge juv. — Staltach: 8. IV. 1 Ex. erl. — Traubing: Kommt vor.

1910. Affaltern: D. 4., 8., 9. I., 28. IV., 12. VIII. — Bad Dürkheim: Br. 2. IV. am Nistplatz. — Bad Kissingen: Br. im W.

— Bamberg: Br. 24. III. Niststoffe tragend; 1 Ex. weißköpfig, 1 Ex. mit schwarzem Schläfenstrich. — Bischofswiesen: 9. III. ♂ ad. erl. — Burgheim a. D.: 11. III. ♂ ad. erl. — Erlangen: Br. 28. IV. viele im Rathsberger W., im Reichsw. 5. VII. ad. mit eben flüggen juv. — Glöttwang: XI. D. — Grönenbach: Frühjahr und Sommer beob. — Obersendling: 30. I. Fl. d. ges. — Rosenthalerhof: 7. III. 1 Ex. ges. — Salzberg: 23. II. 1 Ex. erl.

13. ⌣ ***Aegithalos caudatus roseus*** (Blyth) 1836*). Rosenmeise.

1909. Affaltern: 5. XI. d. beob. 19. XI. gemischt mit *europaeus* d. — Bamberg: Regelm. D.

1910. Affaltern: 11. I. 5 Ex. d. 21. III. 1 P. ges. — Bamberg: Regelm. D. — Würzburg: Im Schloßgarten beob.

14. ⟷ ⟷ ***Alauda arvensis arvensis*** L. 1758. Feldlerche.

1909. Ankunft: 30. I. Madenhausen. 22. II. Taufkirchen. Ende II. Aitrang. 3. III. Amberg, Kosbach, Sulzbürg. 6. III. Marienberg, Schwabach. 7. III. Bernlohe, Eschenbrunn. 8. III. Hörstein, Neunstetten, Reckendorf, Roßdorf, Vormwald, Wachenhofen, Waidhaus. 9. III. Andechs, Bachhausen, Bischwind, Erlenbach, Neumarkt, Niederrannau, Walkertshofen. 10. III. Affaltern, Augsburg, Dingolfing, Großhabersdorf, Hausen, Höchberg, Lederhub. 11. III. Forsthaus Taubensuhl, Kaufbeuren, Langheim, Nördlingen, Seligenporten. 12. III. Hof, Lichtenstein, Nordhalben. 13. III. Bockhorn, Wetthausen. 14. III. Flossenbürg, Köfering. 16. III. Erletsbach, Nabburg. 18. III. Fischstein, Gräfendorf, Speyer, Winterbach. 19. III. Oberammergau, Wolfratshausen. 20. III. Andechs, Brücklas, Irtenberg. 22. III. Kimratshofen, Langenau, Fleckl, Linderhof, Mellrichstadt, Steben. — Sonst noch als Br. beob.: Adelschlag, Amorbach, Bad Kissingen, Baiersdorf, Bamberg, Banz, Breitengüßbach, Buttenheim, Ebenhausen, Ebermannstadt, Eggolsheim, Eibach, Eltmann, Eussenheim, Forchheim, Gräfendorf, Großeibstadt, Hammelburg, Haßfurt, Hersbruck, Hirschaid, Hofheim, Hurzfurt, Ismaning, Kersbach, Kirchehrenbach, Kleineibstadt, Lichtenfels, Neustadt a. S., Neuwirtshaus, Niederlauer, Rheingönheim, Rohrbach, Rügheim, Saal a. S., Schönbrunn, Staffelstein, Stettfeld, Strullendorf, Untererthal, Unterleichtersbach, Weißenburg, Wülfershausen a. S., Würzburg. — Letzte Beobachtung: 29. IX. Wachenhofen. X. Ismaning. 13. X. Andechs. 18. X. Köfering. 19. X. Großhabersdorf. 24. X. Kaufbeuren. 22. X. Lederhub. XI. Erletsbach. 1. XI. Amorbach, Bachhausen. 3. XI. Brücklas. 4. XI. Augsburg, Dingolfing. 11. XI. Nordhalben. 15. XI. Naunstetten. 21. XI. Fischstein. 23. XI. Eschenbrunn. 26. XI. Affaltern. 1. XII. Roßdorf. 13. XII. Madenhausen. — Sonstige Beobachtungen: Affaltern: Nicht häuf. Br., nimmt aber zu.

---

*) Jedenfalls handelt es sich hier um jüngere, mit starken Kopfstreifen ausgestattete Exemplare der gewöhnlichen Brutform, *A. c. europaeus*. Die britische Rosenmeise, *A. caudatus roseus* ist unseres Wissens noch nie in Deutschland gefunden worden und dürfte auf Großbritannien beschränkt sein. Red.

1910. Ankunft: 7. II. Schopfloch. 8. II. Sulzbürg. 10. II. Stadtprozelten. 12. II. Eschenbrunn, Priesbach, Weiden, Wolfsegg. 14. II. Wiesau. 15. II. Etsdorf, Perlhütte. 16. II. Brunn. 17. II. Bernlohe, Hof, Waidhaus. 18. II. Biberbach, Bodenzenreuth, Brücklas, Hausen, Heinrichsthal, Hörstein, Leimen, Münster, Neunstetten, Rechbergreuten, Roßdorf, Schollbrunn, Vormwald, Wachenhofen. 19. II. Berg, Dörndorf, Erlenstegen, Frankenreuth, Gautz, Kaufbeuren, Langheim, Lebenhan, Linden, Meilenberg, Sinzing, Steinachaß, Tapfheim, Weiher. 20. II. Bachhausen, Bockhorn, Flossenbürg, Großhabersdorf, Münchsgrün, Palkering, Pfaffenhofen, Schwabach, Thierhaupten. 21. II. Breitenbrunn, Fischstein, Forsthaus Bärnhof, Krottensee, Merzalben, Oberbibrach, Obergünzburg, Reckendorf, Sontheim, Tirschenreuth, Waldbuch, Waldershof. 22. II. Bergen, Fabrikschleichach, Gräfendorf, Kösching, Langenberg, Lederhub, Louisenburg, Neumarkt, Roßhaupten, Seligenporten, Steben, Vilgertshofen, Winterbach. 23. II. Bad Dürkheim, Berg a. Rh., Biegetsdorf, Ipsheim, Neuhaus a. W.N., Obermässing, Schotten, Wareting. 24. II. Breitenfurt, Diepersdorf, Grönenbach, Irtenberg, Mellrichstadt, Pressath. 25. II. Bodenmais, Freihöls, Grötschenreuth, Kaufbeuren, Löhlitz, Neuhof. 26. II. Egmating, Höchberg, Kimratshofen, Niederrannau, Sulzschneid. 27. II. Schneidt, Tittmoning. 28. II. Dingolfing, Staßberg. 1. III. Bischofsreut, Daschendorf, Haid, Oberbach. 2. III. Aub, Bischwind, Kulmbach, Schlichtenberg. 3. III. Dollnstein, Rott a. I. 5. III. Fischbach, Steingaden. 6. III. Garsdorfer-Waldhaus, Zeyern. 7. III. Schopfloch, Speyer. 8. III. Buchenberg. 10. III. Mutershausen. 12. III. Unterammergau. 14. III. Sonderdorf, Wiesen. 15. III. Andechs, Neudorf. 21. III. Stoffenried. — Sonst noch als Br. beob.: Bruck, Büchenbach, Buckenhof, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Hals, Heroldsberg, Kalchreuth, Mannhof, Mittenwald, Möhrendorf, Neunkirchen a. Br., Oberndorf, Oberreitnau, Obersendling, Pappenheim, Rosenbach, Spardorf, Stadeln, Vach. — Letzte Beobachtung: 12. IX. Berg a. Rh. 19. IX. Sinzing. 20. IX. Gräfendorf. 24. IX. Wachenhofen. 25. IX. Haid. 26. IX. Hals, Luitharz. 30. IX. Biberbach, Brücklas. 1. X. Bad Dürkheim. 2. X. Staßberg. 4. X. Bruck, Erlangen. 5. X. Aub. 8. X. Andechs. 13. X. Dingolfing, Frankenreuth. 14. X. Neudorf. 15. X. Obermässing. 17. X. Stadtprozelten. 18. X. Kaufbeuren, Louisenburg. 19. X. Grötschenreuth. 20. X. Lederhub, Neuhaus a. W.N. 21. X. Neuhof, Rott a. I. 24. X. Steinachaß. 25. X. Hof, Sontheim, Wiesau. 29. X. Thierhaupten. 30. X Großhabersdorf. 4. XI. Oberbach. 8. XI. Eschenbrunn, Roßdorf. 10. XI. Diepersdorf. 15. XI. Steben. — Sonstige Beobachtungen: Sehr häuf. Br. Erlangen, Kaufbeuren, Roßdorf. — Nicht beob. Leogang. — Eschenbrunn: Infolge der nassen Witterung sind viele Bruten zugrunde gegangen.

15. ○ ***Alcedo ispida ispida*** L. 1758. Eisvogel.

1909. Affaltern: Je 1 Ex. 2., 5., 27. I., 10. IX., 10. XII. ges., nimmt ab. — Altdorf (Schw.): 8. VIII. 1 Ex. erl. — Amorbach: 30. XI. 1 Ex. an der Mud. — Kaufbeuren: Je 1 Ex. erl. 16. I., 20. II., 10. VII., 18. X.; 4. VIII. 1 Ex. verunglückt an einem Gitter.

18. IV. 1 Ex. an der Wertach. — Kimratshofen: 7. IX. 1 Ex. erl. — Neustadt a. S.: Br. an allen Bächen. — Rohrbach: 21. I. 1 Ex. erl. — Roßdorf: Nicht häuf. Br.; ad. mit Futter häuf. beob., N. nicht gef. — Schifferstadt: 11. XII. 1 Ex. erl. — Schliersee: 28. I. 1 Ex. am See. — Unterkamlach: 9. I. 1 Ex. erl.

1910. Affaltern: Am Dorfbache ges. je 1—3 Ex. 9., 21. I., 4. II., 2. III., 5. IX., 26. IX., 1., 17. X., 6., 9. XI., 28. XII. — Bad Dürkheim: 1. III. 2 Ex. am Herzogweiher. — Bamberg: Br. 2 P. am Ellerbach. — Bug: Br. — Großhabersdorf: Selt. 10. I., 21. XII. je 1 Ex. an der Bibart. — Kaufbeuren: Frühjahr 1 P. an der Wertach. — Kriegenbrunn: Br. 25. V. N. mit 2 frischen Eiern gef. — Leinen: 13. I. ges. — München: VII. 1 lebendes Ex. erh., starb bald. — Pettstadt: Br. 3 P. — Pottenstein: 5. VII. 1 P. erl. — Rumbach: Mehrere Ex. am Lauterflusse. — Scheinfeld: Nicht selten an der Schein. — Uffenheim: 11. X. ♂ ad. erl.

16. <⊖> ***Anas crecca*** L. 1758. Krickente.

1909. Amorbach: 11. XII. ♀ ges. 13. XII. 1 P. auf der Mud, ♀ erl. — Biesenhofen: 27. X. 1 Ex. erl. — Kaufbeuren: 24. XI. 2 ♂ erl. — Nabburg: 18. III. 1 Ex. erl.

1910. Aitrang: Br. am Elbsee. — Erlangen: Mitte IV. ♀ erl. 26. VII. 2 flügge juv. erl. — Kaufbeuren: Selten beob.

17. </> ***Anas penelope*** L. 1758. Pfeifente.

1909. Kaufbeuren: ♂ an der Wertach erl. — Maisach: 7. II. 1 Ex. in der Maisach erl.

1910. Dechsendorf: 15. V. ♂ ad. am gr. Weiher. — Zorneding: 25. III. ♂ erl.

18. <⊖> ***Anas platyrhynchos*** L. 1758. [***A. boscas auct.***] Stockente, Wildente.

1909. Affaltern: 7. I. 3 Ex. im Bache mitten im Dorf. I., II., III. u. XI. beob. — Amorbach: 22. XI. 1 Ex. erl. — Dachau: 17. V. Ex. Ex. auf der Amper. — Ebermannstadt: Im Winter nicht selten auf der offenen Wiesent. — Inning: 31. X. gr. Fl. Fl. am Ammersee, viele Ex. am Wörthsee. — Königssee: 12. VI. am See viele P., zahlr. ♀ führen 4—6 juv. — Lingenfeld: Zahlr. Br. auf der Insel Grün; 18. V. 5 besetzte N. gef. — Murnau: 24. VI. 4 Ex. am Staffelsee. 28. VI. pull. am Staffelsee. — Nürnberg: 1. II. in Massen am Dutzendteich. 16. XI. gr. Mengen am Dutzendteich angek., doch weniger als sonst. — Roßdorf: I., II. viele ges. — Staltach: 22. IV. 1 P. am gr. Ostersee. — Türkenfeld: 17. VII. mehrere auf einem kl. Wasser. — Walchensee: 23. IV. 1 P. am See.

1910. Affaltern: Am Bache 3., 29. I., 12. XI. je 1—3 Ex. — Aitrang: Br. am Elbsee. Im Herbst und Winter 50—100 Ex. starke Scharen ebenda. — Aschheim: Im Moos beob. — Burgheim a. D.: 26. X. ♂ juv. erl. — Dechsendorf: 15. V. mehrere am gr. Weiher.

— Erlangen: 22. IV. 1 P. auf der Regnitz. — Gräfendorf: 25. IV. N. mit 12 Eiern gef. — Immenstadt: 10., 11., 25. XI., 15., 16. XII. gr. Scharen am Alpsee. — Inning: 16. VI. ♀ auf der Wörthseeinsel. — Kaufbeuren: Auf der Wertach beob. — Weiden: 18. IV. 9 Ex. ges.

19. ←→ ***Anas querquedula*** L. 1758. Knäckente.

1909. Dachau: 21. IV. 1 P. im Moos. 8. V. 2 ♂ im Moos. 15. V. N. mit 12 Eiern ebenda, 1 P. beob. — Schwabhausen: 17. V. ♂ erl.

20. ←/→ ***Anser strepera*** L. 1758. Schnatterente.

1909. Utting: 24. X. 2—3 Ex. unter Stockenten am Ammersee.

21. ←/→ ←✳→ ***Anser anser*** (L.) 1758. Graugans.

1910. Merzalben: 1. III. 30. Ex. d. gegen *N.*

22. ←/→ ***Anser fabalis*** (Lath.) 1787. Saatgans.

1909. Moosinning: 2. III. 1 Ex. erl.

Anser spec. Wildgans, Schneegans.

1909. Affaltern: 21. X. gr. Fl. d. *O.—SW.* — Ammerland: 18. XI. 40 Ex. d. g. *NW.* 22. XI. 30 Ex. d. g. *NW.* — Amorbach: 10. XII. Fl. d. *O.—W.* 12. XII. mehrere geh. — Eschenbrunn: 17. XI. 16 Ex. d. g. *S.* — Fischstein: 27. II. 8 Ex. d. *SO.—NW.* — Höchberg: 8. III. 11 Ex. d. *N.—S.* — Langheim: 7. III. 7 Ex. d. g. *N.* — Mechtersheim: 10. I. 20—25 Ex. d. *O.—W.* 17. I. 40—50 Ex. d. *O.—W.*

1910. Affaltern: 21. X. 7 Ex. d. *O.—SW.* 23. X. ca. 30 Ex. d. *O.—W.* 10. XI. d. *NO.—S.* — Battweiler: 2. III. 7 h. p. m. sehr viele d. *WSW.—ONO.* — Besler: 24. XI. 5 Ex. d. *NO.—SW.* — Bingert: 29. X. 25—30 Ex. d. *N.—S.* 22. XI. 3 Ex. d. *N.—S.* — Grafenthalerhof: 4. III. ca. 30 Ex. d. g. *N.* 27. IX. ca. 40 Ex. d. g. *S.* — Höchberg: 21. I. 20. Ex. d. *NO.—SW.* — Homburg: 23. III. ca. 30 Ex. d. *SW.—NO.* 27. III. gr. Fl. d. *SW.—NO.* — Leimen: 1. III. im Nebel geh. *SW.—NO.* — Ludwigshafen: 14. III. gr. Fl. d. *W.—O.* — Mechtersheim: 19. III. ca. 30 Ex. d. *W.— O.* — Nittenau: 6. III. 8 Ex. d. — Oberbach: 2. III. ca. 60 Ex. d. — Obergünzburg: 12. XI. 40 Ex. d. *O.—W.* — Obermässing: 27. XI. 1 Ex. d. *N.—S.* — Ried: 7. XI. ca. 100 Ex. d. *NO.—SW.* — Rumbach: 7. u. 13. XI. abends d. g. *S.* — Sondernheim: 14. XI. 14. Ex. d. *O.—W.* — Wasserlosen: 23. IX. ca. 30. Ex. d. *O.—W.*

23. ←→ ***Anthus campestris campestris*** (L.) 1758. Brachpieper.

1909. Baukertshof: Br. am Börstig.

1910. Bamberg: Br. am Kavallerie-Exerzierplatz. — Bauckertshof: Br. am Börstig. — Bischberg: Br. — Bruck: 4. X. mehrere ges. — Dechsendorf: 15. V. 1 P. gg. — Eltersdorf: 13. VI. 1 P.

gegen Mannhof zu gg. — Erlangen: 2. V. 1 Ex. ges. 1 VI. 1 P. gg. beim Wasserwerk. — Mühlendorf: Br. — Staffelbach: Vereinzelter Br. — Viereth: Br.

24. <⊖> ***Anthus pratensis*** (L.) 1758. Wiesenpieper

1909. Affaltern: D. 20.—29. IV. täglich 10—15 Ex. d. — Amorbach: 13. X. 1 Ex. gg. X. u. XI. viele gg. 19., 23., 29. XII. 14 Ex. ges. — Andechs: Wird selt. 29. III. geh. 3. IX. u. 17. X. geh. — Bamberg: 7. IV. beob. 16. IV. zahlr. d. — Dachau: 21. IV. mehrere P. im Moos. 8. V. 1 Ex. mit Nistmaterial im Schnabel. — Hindelang: 19. VII. s. ♂ an der Ostrach. — Junkersdorf: 17. VI. s. ♂ gg. — Lichtenfels: 2. VII. 1 Ex. ges. — Staffelstein: 3. VII. 1 Ex. gg. — Staltach: 22. IV. mehrere im Osterseefilz.

1910. Andechs: 15. III. 2 Ex. ges. 10. X. einige geh. — Augsburg: D. 28. III. gg. — Bamberg: 9. III. beob. 17. IV. zahlr. d. 23. IV. sehr viele d. — Erlangen: 3. X. mehrere an der Schwabach gg. — Schollbrunn: 16. IV. geh. — Spardorf: Br. 1 V. 1 P. gg. 20. V. s. ♂ gg.

25. ○○ ***Anthus spinoletta spinoletta*** (L.) 1758. Wasserpieper.

1909. Affaltern: Wintergast. 17., 21., 22., 27. I., 8. II., 1., 13. III., 11., 18. X., 21. XI., 28., 31. XII. 1—5 Ex. am Dorfbache ges. — Königssee: 3. u. 4. VI. mehrere am Ufer des Funtensee 1600 m hoch. — Lam: 30. V. s. ♂ am Arbergipfel. — Wendelstein: 20. VI. viele auf den Matten am Fuße des Gipfels. — Zugspitze: 25. VII. mehrere in den Felsen am Grat 2850 m hoch.

1910. Affaltern: Am Dorfbach 9. I., 21. III., 30. III., 1., 9. IV., 23. IX., 12. XI. 1—6 Ex. ges. — Berchtesgaden: 17. V. mehrere Ex. auf der dicken Schneedecke beim Funtensee 1600 m hoch: in 2 Tagen nur einmal 1 s. ♂. — Pinzberg: III. 2 Ex. erl.

26. ⟷ ***Anthus trivialis trivialis*** (L.) 1758. Baumpieper.

1909. Affaltern: Häuf. Br. 19. IV. 1. Ges. — Augsburg: Br. Gögginger Wäldchen, Siebentischwald; hat abgenommen; 24. IV. gg. — Bad Kissingen: Br. bei Bodenlaube. — Bamberg: Br. 9. IV. ges. 17. IV. d. — Binswangen: 18. VII. s. ♂ gg. — Brückenau: Br. nahe der Stadt. — Frauenau: 3. VI. zieml. zahlr. s. ♂♂ am Rachelgipfel. — Gräfendorf: 16. IV. s. ♂. 21. VII. s. — Hammelburg: 12. VI. s. ♂ am Übungsplatz. — Hindelang: 19. VII. s. ♂ gg. — Kötzting: 30. V. am Kaitersberg. — Lichtenfels: 2. VII. s. ♂♂ an der Koburger Straße. — Neustadt a. S.: 16. VI. s. ♂ an der Salzburg. — Rimbach: 29. V. am Hohen Bogen. — Staffelstein: 4. VII. viele s. ♂♂ am Staffelberg. — Staltach: 22. IV. s. ♂. — Strullendorf: 26. VI. s. ♂ am Waldrand. — Wendelstein: 20. VI. viele beim Aufstieg, die letzten bei ca. 1500 m Höhe.

1910. Abenberg: 29. VI. einzelne beob. — Affaltern: Zahlr. Br. 13. IV. angek. 27. X. letzten beob. — Atzelsberg: Zahlr. Br. —

Augsburg: Br. 24. IV. gg. Gögginger Wäldchen. — Bad Kissingen: Br. — Bamberg: Br. 15. IV. s. ♂. — Bodenmais: Sehr häuf. Br. bis 1100 m Höhe. 24. IV. angek. — Burgebrach: 24. VI. mehrere beob. — Erlangen: Br. 28. IV. s. ♂♂. — Glashütte: 21. V. häuf. auf den W.-Blößen im Weißachtale. — Gräfendorf: 15. IV. s. ♂♂. — Grönenbach: 25. u. 26. IV. gg. — Kaufbeuren: Br. 24. IV. angek. 28. VI. N. mit 5 halbflüggen juv. — Leimen: 17. IV. s. ♂. — Louisenburg: 18. IV. angek. — Olching: 12. V. mehrere im Dauchauer Moos am Rande des Latschenbestandes. — Reichmannsdorf: 24. VI. mehrere beob. — Spardorf: Zahlr. Br. — Stadeln: 22. VI. mehrere beob. — Würzburg: 16. IV. geh.

27. ⟷ ***Apus apus apus*** (L.) 1758. Mauersegler, Turmschwalbe.

1909. Ankunft: 17. IV. Hörstein. 19. IV. Fischstein. 22. IV. Neumarkt. 24. IV. Andechs, Augsburg. 25. IV. Euerdorf, Kaufbeuren. 28. IV. Lichtenstein. 29. IV. München. 6. V. Lautrach. 9. V. Hersbruck. 10. V. Hof. 11. V. Kreuth. 12. V. Bockhorn. — Sonst noch als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Bamberg, Biberbach, Breitengüßbach, Brückenau, Ebermannstadt, Ebern, Eisenstein, Erlangen, Hammelburg, Haßfurt, Hindelang, Hofheim, Immenstadt, Kempten, Kersbach, Kirchehrenbach, Lichtenfels, Lindau, Neustadt a. S., Obersendling, Pretzfeld, Schweinfurt, Sonthofen, Staffelbach, Staffelstein, Uuersdorf, Westheim, Zwiesel. — Letzte Beobachtung: 19./20. VII. Andechs. 25./26. VII. Kreuth. 28. VII. Amorbach. 30. VII. Obersendling. — Nahzügler ges.: 2 VIII. Kreuth. 6. VIII. Augsburg, Obersendling. — Sonstige Beobachtungen: Eschenbrunn 2 Ex. nur 2 Tage lang ges. — Tegernsee: 23. V. mehrere über der Spitze des Ringberges 1300 m hoch. — Nicht beob.: Affaltern.

1910. Ankunft: 20. IV. Aschaffenburg. 22. IV. Irtenberg. 24. IV. Wiesen. 28. IV. Straßberg. 6. V. Andechs. 7. V. Gramschatz. 8. V. Bad Dürkheim, Kaufbeuren, Obermässing. 9. V. Fischstein, Neumarkt. 10. V. Erlangen. 11. V. Mellrichstadt. 13. V. Krumbach. 14. V. Grötschenreuth, Kreuth, München. 15. V. Bernlohe, Hof, Langenbach, Miesbach. 17. V. Neunstetten. 18. V. Großhabersdorf, Leogang. — Sonst noch als Br. beob.: Buckenhof, Eltersdorf, Reckendorf, Rumbach. — Abzug: 24. VII. Bad Dürkheim. 28./29. VII. Kreuth. 28./31. VII. Miesbach. 29. VII. Kaufbeuren. 31. VII. Andechs. 1. VIII. Aschaffenburg, Wiesen. 3. VIII. Leogang. 4. VIII. Großhabersdorf. 5. VIII. Krumbach. — Als D. beob.: Gemünden 7. VIII., Hof 20. VIII., Leimen 7. V., Straßberg 4. IX. — Sonstige Beobachtungen: Nimmt ab in Neunstetten. In Wachenhofen wurden 4 „ganz schwarze Schwalben“ ges. In Wiesen brüteten mehrere P. in hohlen Eichen. — Nicht beob.: Affaltern, Berg.

28. ◯ ⟷ ***Aquila chrysaëtus*** (L.) 1758. Steinadler.

1909. Algäu: 27. u. 30. I. je 1 Ex. erl. — Eichberg: 4. IX. 1 Ex. vom Hausdach herab erl. — Garmisch: Anf. I. 1 Ex. an der Tiroler Grenze erl.

29. ←→ ***Aquila maculata*** (Gm.) 1788. Schreiadler.

1910. Thalmässing: In der Weihnachtswoche 1 Ex. ad., ganz schwarzbraun, erl.

30. ←✱→ ***Archibuteo lagopus*** (Brünn.) 1764. Rauhfußbussard.

1909. Mertingen: 28. II. 1 Ex. erl. — Riem.: 14. III. ♂ erl. — Schleißheim: 6. III. ♂, 17. III. ♀ erl.

1910. Amorbach: IV. u. V. 2 Ex. beob. — Aschheim: Im Herbst hie und da beob. — Holzen: 27. II. ♀ ad. erl. — Moosach: 22. I. ♂ erl.

31. ←⊖→ ***Ardea cinerea*** L. 1758. Fischreiher, grauer Reiher.

1909. Affaltern: 22. XI. 1 Ex. am Weiher. — Ammerland: 26. IV. 2 Ex. d. geg. *SO.* — Bad Dürkheim: 18. VIII. 2 fl. Ex. ges. — Buchloe: 22. IV. einjähr. ♀ erl. — Dachau: 21. IV. 1 Ex. im Moos. — Diessen: Im Sommer 1 Ex. ad. auf einer Sumpfwiese an der Ammer. — Hammelburg: 12. VI. mehrere Ex. ges. — Langenau: 22. IV. 3 Ex. d. gg. — Morlesau: 13. VI. 1 Ex. an der Saale, sehr zutraulich. — München: 4. V. ♀ mit 4 juv. im N. beim Aumeister. — Oggersheim: Beob. — Schifferstadt: Beob. — Seefeld: V. 1 Ex. am Pilsensee erl. — Steben: 1. V. 2 Ex. ges. 3. VII. 1 Ex. exl. — Vach: 10. V. 2 Ex an der Regnitz erl.

1910. Affaltern: 20. XI. 5 Ex. d. *O.—W.* 9. XII. 1 Ex. am Dorfbach. — Aitrang: Hie und da am Elbsee. — Amorbach: Mitte XI. 1 juv. im Zittenfelder Tal erl. — Aschheim: Relativ häuf. im Moos. — Erlangen: 24. IX. 1 Ex. das Regnitztal geg. *N.* überfl. — Großhabersdorf: 3. VII. 2 Ex. ges. — Hettenleidelheim: 2. X. 1 Ex. erl. — Sondernheim: 1. VII.—1. IX. ad. und juv. im W., kamen plötzlich, 12 Ex. davon erl. — Wiesau: 22. II. 1 Ex., 24. IV. 1 Ex. ges. — Winkelhof: 10. V. 19 Ex. über dem Ort schwebend.

32. ←→ ***Ardetta minuta*** (L.) 1766. Zwergreiher, Zwergrohrdommel.

1909. Gundelfingen: 25. IV. ♂ erl. — Kaufbeuren: 24. IX. 1 verunglücktes Ex. gef. — Markoffingen: 1. XI. 1 Ex. erl. — Schleißheim: 6. X. ♀ erl.

1910. Wolfratshausen: 28. VIII. 1 Ex. erl.

33. ←→ ***Asio accipitrinus*** (Pall.) 1771. Sumpfohreule.

1909. Roßdorf: Zieml. häuf. D. im Herbst.

1910. Aitrang: Br. im Seemoos am Elbsee. — Aschheim: Br. — Burgheim a. D.: 21. II. 1 Ex. erl. — Erlangen: 15. X. 1 ad. erl. — Kaufbeuren: Br. — Uffenheim: Im Herbst häufig (Mäusejahr); je 1 Ex. erl. 24. IX., 2., 6., 9. X.

34. ←⊖→ ***Asio otus*** (L.) 1758. Waldohreule.

1909. Als Br. beob.: Affaltern (nicht selt.), Neustadt a. S. (nicht selt.), Roßdorf (zieml. häuf.). Erl.: 6. III. 1 ad. Staltach.

1910. Als Br. beob.: Affaltern (14. IV. N. mit 2 flüggen juv. im Wipfel einer alten Randföhre), Aitrang, Erlangen, Gosberg (3. VIII. 1 fast flügges juv. erl.), Kaufbeuren, Pinzberg (20. V. 2 halbflügge juv. gef.), Roßdorf (28. V. flügge juv.) — Vom August bis November in großer Menge (Mäusejahr) beob.: Erlangen, Haßfurt, Uffenheim.

35. ↔⊖↔ ***Astur palumbarius*** (L.) 1758. Hühnerhabicht.

1909. Ammerland: Im Frühjahr und Herbst mehrere Ex. lebend gef. — Brückenau: 10. VI. 1 Ex. im Sinntal ges. — Burgheim a. D.: 15. I. ♂ ♀ juv. erl. — Hindelang: 20. VII. mehrere Ex. bei Hinterstein. — Hintersee: 30. XI. 1 Ex. erl. — Kimratshofen: 22. III. 1 Ex. ges. 7. IX. 1 juv. erl. — Konradshofen: 21. II. 1 Ex. erl. — Nesselwang: 4. XII. 1 Ex. erl. — Neustadt a. S.: 17. VI. 1 Ex. unterhalb der Salzburg. — Obersinning: Im Juli 1 Ex. erl. — Roßdorf: Nicht häuf. Br. 1—2 P.; macht großen Schaden an den Haustauben. — Stötten: Je 1 Ex. erl. 18. III., 27. X. — Weißensee: 14. IX. 1 Ex. erl. — Wenglingen: 15. X. 1 Ex. erl. — Winkelhof: Br. 22. N. mit 4 Eiern.

1910. Aitrang: 1 Ex. X. am Elbsee beob. — Andechs: Im Herbst 1 Ex. erl. — Aschheim: Beob. — Erlangen: 12. VI. ♀ juv. erl. — Großhabersdorf: Zieml. häuf. 22 II. 2 kämpfende Ex. ges. — Heldenstein: Br. u. St. — Ismaning: Beob. — Inzell: Je 1 Ex. ges. 5. III., 15. IX., 15. X. — Linden: Br. 1 II. 1 Ex. ges. — Staufen: Br. 3. V. N. mit 2 Eiern gef. — Streitberg: 14. X. ♂ ad. erl. — Winkelhof: Br. 14. VI. N. mit 3 juv. gef., 2 erl. 19. VI. verläßt das 3. juv. das N.

36. ○ ***Athene vulgaris*** (Ger.) 1767. Steinkauz.

1909. Amorbach: Br. X., XI., XII. geh. — Baldham: 3. XI. ♀ erl. — Bertolshofen: 9. I. 1 Ex. erl. — Haunstetten: 24. I. 1 Ex. erl. — Herrsching: 1. III. ♀ erl. — Kaufbeuren: 10. I. 1 Ex. erl. — Neustadt a. S.: Nicht selt. Br. — Ottmaring: 14. I. 1 Ex. erl. — Roßdorf: Nicht selt. Br. u. St. — Wertingen: 5. I. 1 Ex. erl.

1910. Pinzberg: 14. VIII. 1 juv. erl.

37. ↔✱↔ ***Bombycilla garrulus garrulus*** (L.) 1758. Seidenschwanz.

1909. Bamberg: 3. III. 25. Ex. d. ges. — München: 18. II. mehrere in den Isarauen.

1910. Bamberg: 15. I. 10 Ex. im Hain. 11. III. mehrere ebenda. — Kreuth: 28. XI.—6. XII. viele geh.

38. ○ ***Bonasia bonasia*** (L.) 1758. Haselhuhn.

1909. Andechs: Seit Mitte X. 08 im Forste bei Raunsee beob. II. 1 totes Ex. dort gef. — Bad Dürkheim: 22. XII. 2 Ex. in der W.-Abteilung Poppenthal ges. — Unterelsbach: Br. IV. ♂ ad. erl.

1910. Andechs: 22. X. kl. Kette beob. — Berchtesgaden: Balzplatz oberhalb des Grünsees im Steinernen Meer. — Furthammer:

Br. u. St. Kette von 5—7 Ex. öfters beob. — Gräfendorf: Br. 3. V. N. mit 6 Eiern gef. — Heinrichsthal: St. 1 ♂ 2 ♀, welche sich nicht zu vermehren scheinen. 21. II. ♀ ges. — Heldenstein: Br., nimmt zu.

39. <⊖> ***Botaurus stellaris*** (L.) 1758. Große Rohrdommel.

1909. Bernbeuern: 22. XI. 1 Ex. erl., hatte 1 28 cm langen Hecht im Schlund. — Dillingen: 1. XII. ♂ erl. — Kempten: 4. XI. 1 Ex. erl.

1910. Aitrang: Kommt am Elbsee vor; 2 Ex. erl. Babenhausen: 9. II. 1 Ex. erl. 20. II. ♂ ad. erl. — Grafrat: Im Sommer an der Amper ges. — Mertingen: 24. III. ♀ erl.

40. <✻> ***Branta bernicla*** (L.) 1758. Ringelgans.

1909. Tutzing: 23. I. 1 Ex. erl.

41. ○ ***Bubo bubo bubo*** (L.) 1758. Uhu, Auf.

1909. Hindelang: 19. VII. 1 erl. Ex. ges. — Markt Erlbach: 13. I. 1 Ex. im Pfahleisen gef. — Roßdorf: Ende II. Anf. III. mehrmals im W. rufen geh.

1910. Behringersmühle: 22. V. ♂ ♀ ad. mit 2 juv. gef. und getötet. — Etzelwang: 4. IX. 1 Ex. erl. — Rasch: 23. X. ♀ ad. erl., hatte ganzen Igel im Magen.

42. <✻> ***Buteo buteo buteo*** (L.) 1758. Bussard, Mäusebussard.

1909. Als Br. beob.: Adelschlag, Affaltern, Amorbach, Brückenau, Hegge, Hindelang, Hinterstein, Hofheim, Junkersdorf, Maisach, Oberreitnau, Roßdorf. — Sonst beob. od. erl.: Altschönau (2. VI. am Lusen), Fischstein (11. III.), Frauenau (3. VI. am Rachel), Gauting (29. III.), Kimratshofen (22. III.), Ludwigsthal (1. VI. am gr. Falkenstein), Mühldorf (23. III.), Rickenbach (17. III.), Tölz (23. IV. u. 10. VI. am Herzogstand), Wolfstein (6.—13. III.), Zangenberg (13. IV.).

1910. Als Br. beob.: Affaltern (häuf., auch im Winter nicht selt.), Bad Dürkheim, Bamberg, Erlangen, Geigant (28. II. angek.), Hetzles, Johanniskreuz (14. II. angek.), Ismaning (sehr zahlr., Mäusejahr), Lohr, Marktsteinach (11. II. angek., einzelne überwintern), Roßdorf (28. V. juv. ausgefl.), Schleching (7. III. angek.), Uffenheim, Zwiesler-Waldhaus (Anf. X. abgez.). — Sonst beob. oder erl.: Berg (19. I.), Buchenberg (19. II. d. geg. *O.*), Kimratshofen (2. III.), Leinen (4. IV. Ex. mit reinweißer Unterseite. 6. IX. ca. 20 Ex. geg. *SW.* d.), Partenstein (28. II.), Reiterswiesen, Sondernheim (Mitte VIII. nach Ablauf des Hochwassers viele ges.).

43. ***Buteo buteo zimmermannae*** Ehmcke 1893. Falkenbussard.

1909. Stockheim: 1 Ex. an der Wertach erl.

44. ⟷ ***Caprimulgus europaeus europaeus*** L. 1758.
Nachtschwalbe, Ziegenmelker.

1909. Augsburg: 5. V. ♂ erl. — Bamberg: 2. V. ges. — Blauhofen: 2. X. 1 Ex. erl. — Etzenhausen: 28. IX. ♀ erl. — Fischstein: Br. sehr zahlr. 4. V. angek. — Freimann: 10. V. ♀ erl. — Gräfendorf: Br. — Kaufering: 9. IX. ges. — Lichtenstein: 8. V. beob. — München: 12. V. beim Aumeister ges. — Reckendorf: 27. IV. beob. — Roßdorf: Nicht selt. Br. 4. V. ges. 2 Gelege gef. — Sauerlach: 7. V. ♂ erl.

1910. Affaltern: 28. IX. 1 Ex. d. — Bad Dürkheim: Br. 15. V. ges. 21. VII. $9^1/_4$ h. p. m. 1 Ex. ges., das langsam am W.-Rande hin und herflog. Plötzlich schien der Vogel Beob. gemerkt zu haben, flog auf ihn zu und blieb senkrecht über ihm flatternd stehen. Es war auf freiem Felde, Beob. mit dem Gesichte, der Vogel mit dem Rücken geg. O. Beob. verhielt sich ganz ruhig, da gewahrte er von weitem einen schwarzen Punkt in der Luft, der sich sehr rasch näherte und bald als gr. Fledermaus erkannt wurde. Die Nachtschwalbe merkte diese Annäherung erst, als die Entfernung der Fledermaus von ihr kaum noch 2—3 m war und wich in diesem Moment mit einer sehr raschen Schwenkung gegen den Boden aus und flog dem W. zu, von der Fledermaus verfolgt, so weit Beob. nachsehen konnte. — Bamberg: 17. IV. 1 Ex. beob. — Buchenberg: 26. IV. 1 Ex. d. ges. 18. VII. ges. — Erlangen: Br. 19. VI. ♂ ad., 21. VI. ♀ ad. erl. — Fischstein: 25. IV. in gr. Menge angek., Nonne hier. — Haar: 28. VI. ♂ erl. — Heinrichsthal: 18. VII. 4 Ex. gg. — Heldenstein: Br., hat etwas abgenommen. — Kalchreuth: 3. VIII. 2 Eier mit fast reifen Embryonen gef. — Louisenburg: 20. V. ges. — Reckendorf: 18. V. 2 Ex. gg. — Roßdorf: 11. V. geh. — Rumbach: 3. III. geh. (?). — Sauerlach: 29. VII. ♀ erl. — Vollried: 23. VI. ges. — Weilheim: 19. IX. ♂ juv. erl.

45. ⟷ ***Cerchneis naumanni*** (Fleisch.) 1817. Rötelfalke.

1910. Schleißheim: 18. IV. ♂ ad. erl.

46. ⟴ ***Cerchneis tinnunculus*** (L.) 1758. Turmfalke.

1909. Affaltern: Nicht häuf. Br. 2 P. im W. 16. X. letzten beob. — Amorbach: Br. 12. VII. noch Parung beob. — Bamberg: 25. VI. 1 ♂ sucht mitten in der Stadt aus einem Nistkasten junge Sperlinge hervorzuziehen. — Lichtenstein: 8. IV. ♂ ges. — Lingenfeld: 18. V. 5 Eier in altem Elstern. auf der Insel Grün. — Roßdorf: Br. In einem N. Reste von 37 Mäusen gef., keine Spur von Vögeln.

1910. Affaltern: Br. 2 P. im W. 9. XII. letzten beob. — Aitrang: Br. 3 N. gef. — Eltersdorf: 15. IX. ♂ am Kanal. — Erlangen: Br. 26. X. letzten ges. — Freihalden: 17. I. 1 Ex. ges. — Karlstadt: VI. 1 Ex. beob. — Kaufbeuren: Sehr häuf.: 12 Ex. an der Aufhütte erl. — Kosbach: 27. IX. ♂ ad. im Klosterholz erl.

— Leimen: 7. V. 1 Ex. ges. — Neustadt a. M.: 1 Ex. fängt tägl. Mehlschwalben aus einer Kolonie. — Olching: 1 P. im Dachauer Moos beob. — Pinzberg: 25. VI. fast flügge juv. im N. — Roßdorf: 10. III. 1 Ex. ges. — Staufen: Br. — Untermembach: 12. VIII. 3 Ex. sich jagend im W.

47. ***Cerchneis vespertinus*** (L.) 1766. Rotfußfalke, Abendfalke.

1909. Allenhausen: V. ♂ erl. — Ammerland: 28. u. 30. IV. je 1 ♂ erl. — Baldham: 5. V. ♂ juv. erl. — Erding: 25. IV. ♀ erl. — Göggingen: 30. IV. ♂ ad. erl. — Guttenberg: 11. VI. ♀ erl. — Höllberg: 11. V. 1 Ex. erl. — Ingolstadt: V. ♀ erl. — Sauerlach: 28. IV. ♀ erl. — Schleißheim: 27. IX. ♀ erl. — Traundorf: 31. V. ♂ erl. — Weiher: 6. V. ♂ erl.

1910. Bamberg: 13. V. 8 h. p. m. 1 Ex. vor Beob.s Fenster ausruhend. — Peiting: 30. IV. ♂ erl. — Sauerlach: 28. V. ♂ erl. — Weilheim: 20. IX. 1 Ex. erl.

48. ⌣ ***Certhia brachydactyla brachydactyla*** Brehm 1820. Gartenbaumläufer.

1909. Amorbach: Br. 12. XII. mehrere gg. — Bad Kissingen: 6. VI. s. ♂♂ in den Kuranlagen (Ges.: si siri si). 7. VI. zahlr. Saline, Stadtw. — Bamberg: 21. VI. im Hain gg. — Brendlorenzen: 17. VI. s. ♂♂ gg. — Hammelburg: 12. VI. 1 Ex. an den Pappeln vor der Stadt. — Mellrichstadt: 14. VI. s. ♂ gg. — Neustadt a. S.: 13. VI. s. ♂♂ zw. der Stadt und Bad Neuhaus. 17. VI. s. ♂ in der Lindenallee.

1910. Bad Kissingen: Gem. Br. — Erlach: 30. u. 31. I. erl. Erlangen: Zahlr. Br. u. St. im Schloßg., auf den Friedhöfen, in den G. am Burgberg und auf den Regnitzinseln (Hauptstrophe: si si siri si). Heroldsberg: 16. V. s. ♂ gg. — Vach: 13. VI. s. ♂ am Bahnhof.

49. ⌣ ***Certhia familiaris macrodactyla*** Brehm 1831. Waldbaumläufer.

1909. Brückenau: 10. VI. s. ♂♂ im Sinntal (Ges. si siri siri sii). — Hindelang: 18. VII. s. ♂ gg. (Ges. siri siri si si). — Lichtenfels: 2. VII. gg. im W. an der Koburger Straße.

1910. Bad Kissingen: Auf den Höhen mehrmals beob. — Erlach: Br. u. St. — Erlangen: Br. im Reichsw. und an der Solitude. — Lohr: Br. u. St. — Salzberg: 23. II. 1 Ex. erl.

Certhia spec. Baumläufer.

1909. Affaltern: Spärl. Br. 30. X. 2 Ex. an Lärchen. — Bruck b. M.: 21. VII. Ex. Ex. ges. — Mühlgrund: 11. VI. einige ges. im W. — Roßdorf: Nicht häuf. 1. III. 2 Ex. ges.

1910. Affaltern: 10. XI. 1 Ex. im W. 12. XII. 1 Ex. im Stangenholz. — Kaufbeuren: 12. XI. Ex. Ex. ges. — Obersendling: Nicht häuf. — Weiher: Br. N. in einer Arbeiterschutzhütte.

11. V. 4 Eier, 13. V. 5 Eier, 28. V. 4 juv. 13. VI. 3 juv. ausgefl. 14. VI. N. ebenda. 17. VI. 5 Eier. 4. VII. 4 juv. 15. VII. 4 juv. ausgefl.

50. ↚↛ ***Charadrius apricarius*** (L.) 1758. Goldregenpfeifer.

1909. Aschheim: Im Herbst gr. Fl. Fl. in einem Ausläufer des Erdinger Mooses. — Burgheim: In der ersten Hälfte XI. Fl. Fl. von 10—15 Ex. ges. 19. XI. Fl. von 5—8 Ex. ges., aus Fl. von 12 Ex. 1 Ex. erl. — Friedberg: 21. XI. 1 Ex. erl. — Riem: 3. XI. ♂ erl.

1910. Aitrang: Im Frühjahr 1 kl. Fl. am Elbsee. — Berg am Laim: 13. IX. ♂ erl. — Steben: 8. X. 1 Ex. erl.

51. ⟷ ***Charadrius dubius*** (Scop.) 1786. Flußregenpfeifer.

1909. Kissing: V. 1 ♂ ges.

1910. Dechsendorf: 15. V. mehrere Ex. am gr. Bischofsweiher.

52. ↚↛ ***Charadrius hiaticula*** (L.) 1758. Sandregenpfeifer.

1909. Augsburg: Mehrere P. beob., doch kein Gelege gef.

53. ⟷ ***Chelidon rustica rustica*** (L.) 1758. Rauchschwalbe.

1909. Ankunft: 21. III. Bernlohe. 25. III. Erletsbach. 29. III. Rumbach. 1. IV. Emling, Pasing. 2. IV. Kosbach. 3. IV. Lechhausen. 4. IV. Gräfendorf, Hausen, Hörstein. 4. IV. Taufkirchen. 7. IV. Affaltern, Andechs, Dettwang, Großhabersdorf, Kaufbeuren, Kimratshofen, Madenhausen, Mellrichstadt, Neumarkt, Speyer. 8. IV. Bischofswiesen, Bischwind, Eschenbrunn, Regensburg, Vormwald, Weichering, Wachenhofen, Wettenhausen, Wolfratshausen, Ziegenbach. 9. IV. Endorf, Euerdorf, Hersbruck, Klingenburg, Neunstetten, Prien, Reckendorf, Schwabach. 10. IV. Brücklas, Konradshofen, Steingaden, Sulzbürg. 11. IV. Augsburg, Bockhorn, Seligenporten, Unterammergau. 12. IV. Bachhausen, Kreuzberg. 13. IV. Köfering. 14. IV. Unken. 15. IV. Colmberg, Ludwigshafen, Winkelhof. 16. IV. Flossenbürg, Niederrannau, Rechbergreuten, Rickenbach, Steingaden. 17. IV. Hals, Laufamholz, Obersendling, Winterbach. 18. IV. Daschendorf, Kreuth. 19. IV. Bischofswiesen. 20. IV. Neuoed. 21. IV. Patriching, Roßdorf. 24. IV. Hof, Waldhaus. 27. IV. Dingolfing. — Sonst als Br. beob.: Amorbach, Arnstein, Bad Kissingen, Bamberg, Baunach, Biesenberg, Breitengüßbach, Brendlorenzen, Brückenau, Bubenreuth, Buchrasen, Ebenhausen, Ebensfeld, Ebermannstadt, Eberhardshof, Ebern, Erlangen, Forchheim, Gemünden, Gosberg, Großeibstadt, Hammelburg, Haßfurt, Hausen, Hergesweiler, Hindelang, Hirschaid, Hofheim, Hollsadt, Horlach, Immenstadt, Kaufering, Kersbach, Kirchehrenbach, Kleineibstadt, Königshofen, Lichtenfels, Lindau, Mühlgrund, München, Neuses, Neustadt a. S., Nürnberg, Oberleichtersbach, Oberwerrn, Opfenbach, Pleinfeld, Pretzfeld, Ratholz, Rentweinsdorf, Rügheim, Saal a. S., Schöllkrippen, Schönbrunn, Schweinfurt, Sonthofen, Staffelbach, Staffelstein, Strullendorf, Taubachsmühle, Thüngen, Unersdorf, Unterleichtersbach, Wiesenthau, Wolfsmünster. — Abzug resp. letzte Beobachtung: 5. IX. Bischofsheim. 9. IX. Bischofswiesen. 10. IX. Obersendling.

13. IX. Amorbach. 14. IX. Hersbruck, Neunstetten, Neuoed. 19. IX. Bockhorn. 20. IX. Daschendorf, Flossenbürg, Gräfendorf, Großhabersdorf, Weidhaus. 22. IX. Andechs. 23. IX. Hals, Kreuth. 25. IX. Kosbach. 26. IX. Rumbach. 28. IX. Kreuzberg. 29. IX. Eschenbrunn. 3. X. Brücklas, Kaufbeuren, Pasing, Speyer, Wachenhofen. 4. X. Hausen. 5. X. Affaltern. 6. X. Bischwind, Rechbergreuten, Schwabach. 7. X. Köfering. 9. X. Endorf, Prien. 11. X. Hörstein, Rickenbach. 12. X. Seligenporten. 19. X. Dingolfing. 22. X. Madenhausen. — Als D. beob.: 19. III. Bad Dürkheim d. geg. *SW*. 9. u. 11. IV. Irtenberg — Sonstige Beobachtungen: Horlach: Die juv. der 1. Br. starben im Mai an Nahrungsmangel, 2. Br. wurde flügge.

1910. Ankunft: 22. III. Reichertshofen. 23. III. Irlbrunn. 26. III. Tapfheim. 2. IV. Speyer. 3. IV. Pirkensee. 4. IV. Berg a. Rhein. 5. IV. Nittenau. 6. IV. Bockhorn. 7. IV. Colmberg, Leimersheim. 8. IV. Bad Dürkheim, Kleinweil. 9. IV. Hilpoltstein, Neuhof a. Z., Straßberg. 10. IV. Hals, Landshut, Schalkhausen. 11. IV. Andechs, Aub, Daschendorf, Erlenstegen, Etsdorf, Kaufbeuren, Münster, Nürnberg. 12. IV. Bergen, Gräfendorf, Güntersdorf, Hörstein, Langenberg, Mellrichstadt, Neubäu, Neumarkt, Patriching, Rechbergreuten, Reckendorf, Schwabach, Wachenhofen. 13. IV. Bernlohe, Bischwind, Breitenbrunn, Clausen, Dörndorf, Eschenbrunn, Etzenricht, Freihöls, Hausen, Keidenzell, Kösching, Kreuth, Krumbach, Mittenwald, Obersendling, Reipoltskirchen, Sulzbürg, Vilgertshofen, Vormwald, Wasserlosen, Weiherhammer, Wiesen. 14. IV. Ampertshausen, Buchhausen, Battweiler, Beratzhausen, Bischofsheim, Dernbach, Dietersdorf, Großhabersdorf, Krottensee, Oberdachstetten, Rott a. I., Schollbrunn, Seligenporten, Steingaden, Torhaus Aurora, Westheim, Winterbach. 15. IV. Bischofswiesen, Blindau, Euerdorf, Hördt, Krumbach, Meiserthal, Neunstetten, Schotten, Solnhofen. 16. IV. Erlangen, Fischbach, Guttenberg, Marktsteinach, Oberegg, Pürton, Waidhaus, Waldfenster. 17. IV. Dollnstein, Haunstellen, Leogang Neuhaus a. WN., Wemding, 18. IV. Biberbach, Ensdorf, Johanniskreuz, Linderhof, Meilenberg, Tittmoning, Zeyern. 19. IV. Dreihöf, Lauterecken, Neuebersbach. Ried, Stein b. I., Wondreb. 20. IV. Biegetsdorf, Hof, Irtenberg, Roßdorf, Ruhpolding, Töpen. 21. IV. Obermässing, Schopfloch, Wareting. 22. IV. Laufamholz, Lebenhan, Oberbibrach, Sinzing. 23. IV. Roßhaupten, Staufen. 24. IV. Emmerichsthal, Fischen, Obergünzburg, Rosenthalerhof, Stadtprozelten, Sonderdorf, Unterammergau. 25. IV Frauenaurach, Schleching. 26. IV. Griesbach, Palkering. 28. IV. Bischofsreut, Frankenreuth, Frauenzell, Plößberg. 29. IV. Egmating. 30. IV. Gefäll, Grub. — Sonst als Br. beob.: Aitrang, Bodenmais, Breitenfurt, Bruck, Brunn, Bubenreuth, Buckenhof, Dechsendorf, Diessen, Duschlberg, Eltersdorf, Flossenbürg, Frankenstein, Heroldsberg, Homburg, Kalchreuth, Kersbach, Kleinphilippsreuth, Luisenburg, Mannhof, Möhrendorf, Neunkirchen a. Br., Oberndorf, Pinzberg, Rosenbach, Schallershof, Sontheim, Spardorf, Spiegelhütte, Stadeln, Tennenlohe, Uttenreuth, Weiher, Wörth a. Rh. — Abzug resp. letzte Beobachtung: 10. VIII. Marktsteinach. 26. VIII.

Frankenreuth, Torhaus Aurora. 28. VIII. Hof. 3. IX. Wasserlosen. 4. IX. Aub, Gefäll. 6. IX. Etsdorf. 8. IX. Waldfenster. 9. IX. Guttenberg. 10. IX. Frauenaurach. 16. IX. Solnhofen, Staufen. 14. IX. Bad Dürkheim. 10. IX. Homburg. 11. IX. Frankenstein. 12. IX. Hals. 14. IX. Keidenzell, Neuhaus a. W. 15. IX. Bodenmais, Krottensee, Roßhaupten, Ruhpolding. 17. IX. Bischofsheim, Blindau, Dreihöf. 19. IX. Kleinweil, Sinzing. 20. IX. Bockhorn, Plößberg, Roßdorf, Seligenporten, Sontheim. 21. IX. Breitenbrunn, Duschlberg, Stadtprozelten, Wareting. 22. IX. Biberbach, Gräfendorf, Irlbrunn, Kreuth. 23. IX. Großhabersdorf, Kösching, Reichertshofen. 24. IX. Dörndorf, Wemding. 25. IX. Erlangen, Oberegg, Roßdorf. 26. IX. Patriching, Wachenhofen. 27. IX. Ampertshausen, Dietersdorf, Güntersdorf, Wiesen. 28. IX. Beratzhausen, Langenberg, Lebenhau, Obermässing. 29. IX. Hilpoltstein. 30. IX. Bischwind, Speyer, Vilgertshofen. 2. X. Krumbach, Straßberg. 3. X. Egmating, Laufamholz, Schalkhausen. 4. X. Eschenbrunn, Rechbergreuten. 5. X. Neuhof a. Z. 6. X. Vormwald. 7. X. Kaufbeuren. 8. X. Landshut. 10. X. Neunstetten, Schwabach. 11. X. Andechs. 12. X. Leogang, 13. X. Stein b. I. 14. X. Griesbach. 16. X. Nittenau, Rott a. I. 21. X. Berg a. Rh. 26. X. Krumbach, Pirkensee. — Als D. beob.: Gemünden (9. X.), Schenereck (29. IV. 1 Ex.), Tirschenreuth (8. IV. 8 Ex. g. *NO.* 11. IV. ca 10 Ex.).

54. ○ ⌣ ***Chloris chloris chloris*** (L.) 1758. Grünfink, Grünling.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Bamberg, Brückenau, Ebermannstadt, Erlangen, Hammelburg, Hindelang, Kaufering, Lichtenfels, Mellrichstadt, München, Neustadt a. S., Obersendling, Roßdorf, Schönbrunn, Staffelstein, Unersdorf. — Sonstige Beobachtungen: Amorbach: Pflücken die Fruchtkelche von *Anchusa angustifolia* u. schälen die halbreifen Samen heraus. — Andechs: XI. XII. auffallend viele beob. — Kaufbeuren: Zahlr. im Winter. — Pfarrkirchen: 22. II. ♂ erl. — Roßdorf: Auch im Winter da.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Bachhausen, Erlangen, Erlenstegen, Kaufbeuren, Kissingen, Nürnberg, Obersendling, Pürton. — Sonst beob.: Bad Dürkheim (22. II. d.), Kreuth (Winter), Leimen (23. IV. 1 Ex.), Schollbrunn (6. III. einzelne).

55. ⟷ ***Ciconia ciconia*** (L.)1758. Storch, weißer Storch.

1909. Ankunft: 12. II. Freinsheim, Oggersheim. 4. III. Nördlingen (♀ 8. III.). 5. III. Lützelburg (♀ 20. III.). 7. III. Alzenau, Mechtersheim (♀ 9. III.). 11. III. Gunzenhausen, Niederraunau. 16. III. Reichelsdorf, Wertingen, Westheim. 17. III. Großhabersdorf (♀ 30. III.), Wetthausen. 20. III. Nabburg. 21. III. Dinkelscherben, Friedberg. 4. IV. Weiden. 6. IV. Steinach (♀ 29. IV.). 12. IV. Hörstein. 14. IV. Kaufbeuren. — Sonst als Br. beob.: Baiersdorf, Baunach, Hammelburg, Heustreu, Hörzhausen, Königshofen, Neustadt a. S., Offingen, Petershausen, Reichertshofen, Rettenbach, Staffelstein, Wernburg. — Abzug: 8. VIII. Hörstein. 20. VIII. Großhabersdorf. — Sonst beob.:

Affaltern: 5. III. 1 Ex. ges. — Amorbach: 31. VII. 14 Ex. d. g. *NW.* 1. VIII. 2 Ex. d. g. *NW.* 5. VIII. 2. Ex. d. g. *NW.* — Augsburg: 24. III. 1 Ex. d. g. *O.* — Bad Dürkheim: 15. III. 1 Ex. ges. — Bockhorn: 4. u. 11. IV. je 1 Ex. ges. 25. V. 1 Ex. Fische fangend ges., fliegt geg. das Erdinger Moos ab. — Breitengüßbach: 6. VII. 1 Ex. ges. — Eschenbrunn: 14. III., 5. IV. je 1 Ex. d. — Guttenberg: 11. IV. 2 Ex. d. — Hörstein: 7. III. 2 Ex. d. 13. III. 5 Ex. d. 2. IV. 2 Ex. d. — Nürnberg: 17. III. 1 Ex. d.— Schwabach: 28. II. 3 Ex. d. 20. III. 15 Ex. d. — Seligenporten: 21. III. 7 Ex. d. 23. III 2 Ex. d. — Tröstau: 1. XI. 1 Ex. am Weiher, nächtigt auf der Mühle. — Wachenhofen: 18. III. 1 Ex. d. — Westheim: 15. II. 1 P. d. — Windsbach: 11. IV. 2 Ex. kreisen lange über der Stadt, ziehen ab, weil das N. nicht mehr an seiner Stelle. — Winterbach: 13. III. 1 Ex. d. — Zeil: 3. VI. 1 Ex. ges. — Sonstige Bemerkungen: Heustreu: N. auf einem Baum. — Hörzhausen: Durch vieles Geräufe mit 2 fremden Ex. gingen die juv. zugrunde. — Kaufbeuren: 25. V. — Ende VI. im N., ohne aber zu brüten.

1910. Ankunft: 16. II. Berg a. Rh. 22. II. Hagenbach. 25. II. Hönsheim (♀ 3. IV.), Mechtersheim, Zusamzell. 27. II. Hördt. 1. III. Bodenzenreuth. 6. III. Niederrannau (♀ 13. III.). 8. III. Schwabach, Wertingen. 11. III. Frauenaurach (♀ 10. IV.). 2. IV. Großhabersdorf (♀ 10. IV.), Sontheim. 8. IV. Weiden. 20. IV. Lützelburg. 8. V. Bad Dürkheim. — Sonst als Br. beob.: Ahausen, Alesheim, Altenmünster, Altenmuhr, Baudenbach, Burgebrach, Dachsbach, Dinkelsbühl, Dürrwangen, Eltersdorf, Gremsdorf, Gunzenhausen, Guttenstetten, Höchstadt a. A., Hausen, Laubenzedel, Pommersfelden, Roth, Schauerheim, Stadeln, Trommetsheim, Wassertrüdingen. — Sonst beob.: Affaltern: 2. III. 1 Ex. d. — Amorbach: Selten Ex. Ex. in den Wiesentälern ges. — Andechs: 24. VI. 1 Ex. d. — Bad Dürkheim: 3. IV. 1 Ex. d. geg. *N.* — Bernlohe: 8. III. 1 Ex. ges.; öfters auf den Wiesen ges. — Dachau: 21. VI. 1 P. zw. hier und Allach im Moos. — Erlangen: 28. III. 1 Ex. über die Stadt fl. — Eschenbrunn: 3. IV. 1 Ex. d. — Frei höls: 17. IV. 1 Ex. ges. — Grub: 31. III. 2 Ex. ges. — Häußellohe: 22. V. 5 Ex. d.. blieben 5 Tage da. — Hönsheim: 25. II. 1 Ex. d. 8. III. 18. Ex. d. — Kaufbeuren: 14. IV. 1 Ex. d. — Kösching: 9. V. 3 Ex. 15. V. 2 Ex. ges. — Mechtersheim: 12. VIII. ca. 60 Ex. d. — Neumarkt i. Obpf.: 15. IV. 1 Ex. ges. — Obermässing: 29. III. 2 Ex. d. — Roßdorf: Einige Male auf den Wiesen Ex. Ex. ges. — Schaidt: 23. II. 3 Ex. d. *SO.*–*NW.* — Sondernheim: Mitte VIII. 100 Ex. nach Ablauf des Hochwassers angek. — Wachenhofen: 13. IV. 1 Ex. ges. — Westheim: 25. II. 3 Ex. d. 12. VIII. ca. 200 Ex. ges. — Abzug: 24. VIII. Großhabersdorf. 27. VIII. Altenmuhr. Anf. IX. Frauenaurach, Hönsheim. 2. IX. Berg a. Rh. 11. IX. Sontheim. — Nicht mehr Br.: Bruck, Großgründlach, Speyer, Steinach, Vach.

56. ∞ ***Cinclus cinclus aquaticus*** Bechst. 1803*).
Wasserschmätzer.

1909. Amorbach: Br. 29. X. s. ♂ an der Mudbrücke. 1. XII. geh. 4. XII. 1 Ex. an der Bill. — Bad Dürkheim: 15. XII. 1 Ex. am Weiher. — Brückenau: 10. VI. 1 Ex. an der Sinnbrücke in der Stadt. — Drosendorf: Br. 1 P. am Ellerbach. — Ellmau: 24. IV. 2 Ex. am Keltenbach. — Friedberg: 14. XI. 1 Ex. erl. — Hindelang: 21. VII. s. ♂ an einem Nebenbach der Ostrach. — Neustadt a. S.: An allen Bächen; 15 VI. 3 Ex. 16. VI. 1 Ex. an der Saale. — Pettstadt: Br. 1 P. bei der Mühle. — Polling: 30. X. 1 Ex. erl. — Roßdorf: Vereinzelt (13. I.) am Bach. — Stockheim: 21. X. 1 Ex. erl. — Waal: 30. X. 1 Ex. erl.

1910. Aitrang: Nicht selt. — Berchtesgaden: 23. II. ♀ ad. erl. — Drosendorf: Br. Ist im Winter nicht hier. — Forchheim: IV. 2 Ex. lebend an der Wiesent gef. — Grafenaschau: 27. VIII. ♂ erl. — Heinrichsthal: 1. III. s. ♂ am Lohrgrundbach. — Hirschzell: Im Frühjahr 1 Ex. an der Wertach. — Leimen: Br. 13. I. 1 Ex. ges. — München: Im Winter 1 P. s. und tauchend an der Maximiliansbrücke.

57. ∞ ***Cinclus cinclus meridionalis*** Brehm 1856.
Wasserschmätzer.

1909. Oberstdorf: 17. VIII. mehrmals am Gaisbachtobel beob.

58. ***Circaëtus gallicus*** (Gm.) 1788. Schlangenadler.

1909. Kressen: 5. XI. ♀ erl.

59. ←→ ***Circus aeruginosus*** (L.) 1758. Rohrweihe.

1909. Benediktbeuern: 20. X. ♀ juv. erl. — Buchloe: 28. VIII. ♀ juv. erl. — Dillingen: 10. X. ♀ ad. erl. — Lindau: ♂♀ erl. — Schleißheim: 21. V. ♀ erl. — Stötten: 16. IV. ♀ im Fuchseisen gef. — Usterbach: 12. VIII. ♀ juv. erl.

60. ←⊖→ ***Circus cyaneus*** (L.) 1766. Kornweihe.

1909. Ereching: 25. XII. 1 juv. erl. — Ismaning: 23. II. 1 Ex. im Zengermoos erl. — Lechhausen: 25. II. ♂ ad. erl. — Moosinning: 26. II. 1 Ex. erl.

1910. Holzen: 25. II. ♂ ad. erl.

61. ←→ ***Circus pygargus*** (L.) 1758. Wiesenweihe.

1909. Bogenhausen: 6. IX. 1 Ex. erl. — Derching: 18. IX. ♂ juv. erl. — Lamertingen: 7. IX. ♂ juv. erl. — Haunstetten: 12. IX. ♀ juv. erl.

1910. München: 7. X. ♂ ad. erl.

---

*) Teilweise, die Daten aus dem Alpengebiet (Hindelang, Berchtesgaden etc.) wohl sicher, auf *Cinclus c. meridionalis* zu beziehen. Unsere Kenntnis der Verbreitung der verschiedenen Formen in Bayern ist noch sehr lückenhaft. Red.

62. ⁀ ***Coccothraustes coccothraustes coccothraustes*** (L.) 1758. Kirschkernbeißer.

1909. Lichtenstein: Öfters beob. 19. V. 2 Ex. ges. — Obersendling: 21. VII. 1 juv. tot gef. — Roßdorf: Nur selten im Herbst und Winter.

1910. Beckenhof: 25. u. 27. III. je 4 Ex. ges. — Erlangen: Br. 28. IV. 1 P. im Schloßgarten; Schnabel des ♂ prachtvoll blau überlaufen. — Lohr: Kommt vor. — München: Im Frühjahr 1 juv. gef. — Obersendling: 18. III. 1 Ex. ges. 23. III. gr. Fl. Fl. ges.

63. ⁀ ○ ***Coloeus monedula spermologus*** (Vieill.) 1817. Dohle.

1909. Beob.: Affaltern (Br. 1 P. in hohler Buche.) 5. V. 9 Ex. d. (2 Tage am Turm bleibend), 28. X. 2000 Ex. geg. *SW.* d.), Amorbach (selten), Bamberg (an d. Residenz), Beilngris (Br. 4 III. angek.), Biberbach (Br. 10 P. am Turm). Erlangen (Br. auf einigen Türmen, ist viel seltener geworden), Fleckl (9. III. ca. 300 Ex. d. *W.—O.*), München (16. VI. ♂ juv. erl.), Münnerstadt (Br. Stadtturm), Neustadt a. S. (Br. zahlr., 2 P. haben freie N. in hohen Erlen an der Saale. 16. VI. zieml. gr. juv. darin).

1910. Beob.: Affaltern (Br. 2 P. in Rotbuchen mit Schwarzspechthöhlen; wird heftig um diese Löcher gekämpft. 13. IX. ersten D. geg. *SW.*), Aitrang (Br. ca. 20 P. Kirchturm), Diessen (2. 3. IV. Scharen am Ammersee), Erlangen (spärl. Br., trägt grüne Zwetschgenzweige zu N.), Germersheim (26. III. gg.), Grönenbach (Br. Kolonie im W. in alten Buchen), Kaufbeuren (Frühjahr einige P. ges., nicht Br.), Obergünzburg (28. X. mehrere 100 Ex. d. *O.—W.* 5. XI. mehrere 100 Ex. in 3 Fl. d. *O.—W.*), Pinzberg (18. V. 1 Ex. erl. mit gr. rahmweißen Fleck an der rechten Halsseite), Uffenheim (6. X. 1 juv. erl.).

64. ⟷ ***Columba oenas*** L. 1758. Hohltaube.

1909. Ankunft: 7. III. Colmberg. 9. III. Forsthaus Taubensuhl. 10. III. Bamberg. 11. III. Seligenporten. 12. III. Köfering, Winkelhof. 15. III. Bad Dürkheim, Fischstein. 16. III. Madenhausen. 17. III. Höchberg, Irtenberg. 20. III. Waidhaus, Winterbach. 22. III. Euerdorf, Mellrichstadt, Rumbach. 24. III. Roßdorf. 26. III. Hals. 27. III. Gräfendorf, Großhabersdorf. 28. III. Kimratshofen. — Als Br. sonst noch beob.: Bad Kissingen, Brückenau, Dachau (im Moos), Neustadt a. S., Speyer (häuf. im Kieferwald). — Sonst beob.: Flossenbürg (22. III.), Heldenstein, Kaufbeuren (18. IV., selten geworden), Penzberg (20. V.), Reckendorf (2. IV.), Roßdorf (17. III., 20. III. d.), Steben (25. X.). — Abzug: Roßdorf 5.—20. IX., Hals 23 IX., Fischstein 2. X., Rumbach 7. X., Köfering 11. X. — Sonstige Bemerkungen: Fischstein heuer sehr zahlr. Großhabersdorf: Marder und Eichhorn stören die Br. Winkelhof sehr zahlr. — Nicht beob.: Affaltern.

1910. Ankunft: 22. I. Höchberg. 14. II. Frankenstein. 22. II. Berg a. Rh., Schaidt. 23. II. Colmberg, Roßdorf. 25. II. Irtenberg.

26. II. Krausenbach, Dörndorf, Schalkhausen, Staufen. 28. II. Breitenfurt, Brunn, Kipfenberg, Schollbrunn. 1. III. Bad Dürkheim, Fischstein, Umbertshausen, Weiden. 2. III. Langenberg. 3. III. Glöttwang, Kulmbach. 4. III. Brücklas, Münchsteinach, Schotten, Seligenporten. 5. III. Hohnhausen, Langheim, Neuhof, Stoffenried. 6. III. Vilgertshofen. 7. III. Bischofsreut. 8. III. Griesbach, Reckendorf. 9. III. Flossenbürg, Großhabersdorf, Kimratshofen, Neudorf. 10. III. Bergen, Ipsheim. 11. III. Freihöls, Grötschenreuth, Krumbach. 15. III. Hals, Leutershausen. 17. III. Euerdorf. 19. III. Scheuereck. 21. III. Egmating. 22. III. Kaufbeuren. 27. III. Wald. 2. IV. Wiesen. 6. IV. Ludwigsthal. 7. IV. Oberdachstetten. — Sonst noch als Br. beob.: Hilpoltstein, Rechbergreuten, Wemding, Wondreb. — Abzug: 1. IX. Hohnhausen. 17. IX. Frankenstein. 26. IX. Hals. 30. IX. Kaufbeuren. 1. X. Brücklas, Fischstein, Roßdorf. 2. X. Oberdachstetten. 4. X. Neudorf, Schalkhausen. 7. X. Großhabersdorf. 15. X. Neuhof, Wiesen. 17. X. Neuebersbach. 18. X. Berg a. Rh. Anf. XI. Vilgertshofen. — Nimmt zu: Roßdorf. — Nimmt ab: Großhabersdorf, Krausenbach, Schalkhausen. — Nicht beob.: Andechs, Blindau, Erlangen, Leogang, Louisenburg. — Bemerkungen: Frankenstein: 3 Ex. überwinterten (Buchelmast). Neudorf: 21. X. 2 juv. eines Nachgeleges beob. Rechbergreuten: Die Dohlen vertreiben die H. von ihren Niststätten.

65. ⟷ ***Columba palumbus*** L. 1758. Ringeltaube.

1909. Ankunft: 14. II. Weichering. 4. III. Kaufbeuren. 5. III. Mechtersheim. 6. III. Beilngries, Westheim. 7. III. Colmberg, Langheim. 8. III. Erlenbach, Neunstetten. 9. III. Bischwind, Forsthaus Taubensuhl. 10. III. Bockhorn, Großhabersdorf, Reckendorf. 12. III. Wettenhausen. 13. III. Seligenporten. 15. III. Fischstein. 16. III. Euerdorf, Irtenberg. 17. III. Eschenbrunn, Flossenbürg. 18. III. Nordhalben, Speyerbrunn. 19. III. Affaltern. 20. III. Neuoed, Pfaffenthal, Steben, Sulzbürg, Vormwald, Waidhaus. 21. III. Augsburg, Roßdorf. 22. III. Brücklas, Buchloe, Fleckl, Höchberg, Lautrach. 23. III. Hausen, Winkelhof. 24. III. Daschendorf, Gräfendorf. 25. III. Hals, Patriching. 26. III. Endorf, Huckelheim, Köfering, Mellrichstadt. 29. III. Bischofswiesen, Dingolfing, Guttenberg, Langenau, Steingaden. 30. III. Weichering. 4. IV. Madenhausen. 7. 4. Kimratshofen. — Sonst noch als Br. beob.: Andechs, Brückenau, Bubenreuth, Erlangen, Neustadt a. S., Pinzberg, Rathsberg. — Abzug: 20. IX. Erlenbach, Hals. 27. IX. Nordhalben. 30. IX. Waidhaus. 3. X. Daschendorf. 5. X. Neunstetten. 10. X. Roßdorf. 11. X. Großhabersdorf, Köfering. 13. X. Dingolfing. 14. X. Affaltern. 15. X. Brücklas. 16. X. Neuoed, Seligenporten. 17. X. Augsburg. 18. X. Kaufbeuren. 19. X. Eschenbrunn. 20. X. Madenhausen. 24. X. Bockhorn. 14. XI. Steben. — Sonst beob.: Ammerland: 28. XII. 1 Ex. öfters ges. — Andechs: 17. XI. einige Ex. ges. — Heldenstein: Selten. — Kreuth: 25. III. 3 Ex. d. geg. *NNO*. — Rothenfeld: 17. XI. kl. Fl. ges. — Unterammergau: 21. IV.

geh. — Bemerkungen: Durch schlechten N.-Bau gehen viele Br. verloren; verträgt keine Störung am N.

1910. Ankunft: 17. I. Leimen, Merzalben. 5. II. Gefäll. 8. II. Homburg. 11. II. Hilpoltstein. 12. II. Bodenzenreuth. 14. II. Gersbach. 17. II. Frankenstein. 18. II. Dernbach, Jagdhaus, Kirchschönbach. 19. II. Bischofsheim, Steinachaß. 21. II. Johanniskreuz, Marktsteinach. 22. II. Fabrikschleichach, Meiserthal. 23. II. Berg a. Rh., Heinrichsthal, Kösching, Tapfheim. 24. II. Emmerichsthal, Irtenberg, Lindau, Oberreitnau. 25. II. Gersdorfer-Waldhaus, Meilenberg, Staufen, Weiher. 26. II. Fischbach, Mechtersheim, Schönbrunn, Schollbrunn, Schopfloch. 27. II. Heltersberg, Kaufbeuren, Leimersheim, Westheim. 28. II. Etsdorf, Kipfenberg, Rottenstein, Schönau. 1. III. Amorbach, Biberbach, Großhabersdorf, Hördt, Neumarkt i. Obpf, Niedernberg, Reipoltskirchen. 2. III. Gautz, Lebenhan, Münchsteinach, Reckendorf, Straßberg, Thierhaupten, Varching, Vilgertshofen. 3. III. Clausen, Freudenberg, Lauterecken, Oberbach, Beckenhof, Seligenporten, Wiesau. 4. III. Dollnstein, Egmating, Falkenberg, Löhlitz, Palkering, Rott a. I. 5. III. Freihöls, Glöttwang, Gräfendorf, Krumbach, Langenbach, Obermässing, Solnhofen, Stoffenried, Sulzbürg. 6. III. Affaltern, Bingert, Breitenfurt, Brücklas, Isen, Rosenthalerhof, Schleching, Weiden, Zeyern. 7. III. Kimratshofen, Louisenburg, Marktheidenfeld, Münchsgrün, Seibelsdorf. 8. III. Beratzhausen, Frauenaurach, Griesbach, Mellrichstadt, Neuhof a. Z., Oberbibrach, Schalkhausen, Steingaden, Wasserlosen. 9. III. Brunn, Dörndorf, Flossenbürg, Immenstadt, Umbertshausen, Waldershof. 10. III. Bergen, Colmberg, Euerdorf, Hohnhausen, Leutershausen, Mantel, Niederrannau, Pressath. 11. III. Bischofswiesen, Eschenbrunn, Hals, Perlhütte. 12. III. Breitenbrunn, Neudorf, Neunstetten, Reichertshofen, Waidhaus. 13. III. Grub, Nittenau. 14. III. Daschendorf, Fischstein, Grötschenreuth, Roßdorf. 15. III. Bad Dürkheim, Bischofsried, Haid, Kaufbeuren, Landshut, Unterammergau. 16. III. Aub, Frankenreuth, Sinzing. 17. III. Kreuth, Roßhaupten. 18. III. Furthammer, Steben, Wondreb. 19. III. Patriching. 21. III. Leogang, Ruhpolding. 22. III. Schlichtenberg. 25. III. Sonderdorf, 26. III. Linderhof, Wolfsegg. 29. III. Krausenbach. 30. III. Blindau. 4. IV. Bad Reichenhall, Neuhaus a. W.N. 5. IV. Irlbrunn. 6. IV. Andechs. 9. IV. Wald. — Sonst als Br. beob.: Aitrang, Bubenreuth, Dechsendorf, Dingolfing, Erlangen, Gosberg, Heldenstein, München, Pappenheim, Pinzberg, Pirkensee, Rathsberg, Tiefenthal. — Abzug bezw. letzte Beobachtung: 17. VIII. Rottenstein. 19. VIII. Frankenstein. 27. VIII. Schlichtenberg. 4. IX. Löhlitz. 6. IX. Neudorf. 15. IX. Frauenaurach. 18. IX. Sinzing. 20. IX. Gräfendorf. 21. IX. Hilpoltstein. 25. IX. Thierhaupten. 26. IX. Immenstadt, Leogang, Straßberg. 27. IX. Ried, Seligenporten. 28. IX. Andechs, Haid, Hohnhausen, Obermässing. 29. IX. Leimen. 30. IX. Biberbach, Bingert, Wiesau. 3. X. Landshut, Schalkhausen. 4. X. Fischstein, Leimersheim. 5. X. Brücklas, Kaufbeuren. 6. X. Beratzhausen, Egmating, Hals, Lebenhan. 7. X. Wasserlosen. 8. X. Louisenburg. 10. X. Dingolfing, Fabrikschleichach, Roßdorf. 11. X. Eschen-

brunn, Oberbach. 12. X. Steben. 13. X. Waidhaus. 14. X. Furthammer, Rott a. I., Affaltern, Neuhaus a. W.N., Solnhofen. 15. X. Ruhpolding. 17. X. Aub, Glöttwang. 18. X. Isen. 19. X. Bad Reichenhall, Reichertshofen, Wolfsegg. 20. X. Berg a. Rh. 21. X. Neuhof a. Z., Nittenau. 24. X. Bad Dürkheim. 30. X. Großhabersdorf. 1. XI. Vilgertshofen. 6. XI. Frankenreuth. 10. XI. Wiesen. 16. XI. Amorbach, Steinachaß. 17. XI. Euerdorf. 18. XI. Meilenberg. 28. XI. Gersbach. 3. XII. Marktsteinach. — Sonst beob.: Biegetsdorf: 9. IV. 1 Ex., 20. XI. 20 Ex. d. — Glöttwang: 7. III. gr. Fl. Fl. geg. *NO.* d. — Wörth a. Rh.: 4. III. 40 Ex., 8. III. ca. 100 Ex. d. — Bemerkungen: Andechs: Heuer ungewöhnlich viele. — Battweiler: Hat in Fl. Fl. von 10—12 Ex. überwintert. — Erlangen: 1 P. hat im Schloßgarten überwintert. — Frankenstein: 1 Ex. hat überwintert. — Gersbach: In kl. Fl. überwintert. — Glöttwang: Die naßkalte Witterung hat den juv. sehr geschadet. — Leimen: Hat überwintert. — Schollbrunn: Schritt äußerst früh zur Brut. — Watterbach: Im Herbst Fl. Fl. von 200—300 Ex. auf den Feldern. — Zweibrücken: Überwinterte in gr. Fl. Fl. — Nicht beob.: Hof.

66. <*> ***Colymbus auritus*** L. 1758. Ohrensteißfuß.

1909. Augsburg: 27. XI. 1 Ex. erl.

67. ⟷ <*> ***Colymbus cristatus*** L. 1758. Haubentaucher.

1909. Diessen: Br. am Ammersee; sehr vorsichtig. — Hopfensee: 12. VIII. ♂♀ juv. erl. 15. VIII. 2 juv. erl. 3. IX. 2 Ex. erl. — Inning: 31. X. viele Ex. im Winterkleid am Ammer- u. Wörthsee. — Kaufbeuren: 6. V. 1 Ex. erl. — Kochel: 23. IV. 1 Ex. am Kochelsee. — Lechbruck: 19. VII. 1 Ex. erl. — Murnau: 24. VI. ca. 20 P. am Staffelsee. 28. VI. ♂ ad. am Staffelsee erl. — Schwabmünchen: 12. XII. ♂ ad. erl. — Seeg: 12. IX. ♂♀ beim Ablassen des Weihers gef. — Staltach: 22. IV. 1 P. am gr. Ostersee.

1910. Aitrang: Br. am Elbsee. — Dechsendorf: 2. IX. viele Ex. am gr. Bischofsweiher. 21. IX. 1 juv. erl. — Diessen: 3. IX. P. mit juv. am Ammersee. — Eltersdorf: 15. IX. 1 Ex. auf einem kl. Weiher beim Bahnhof. — Erlangen: 12. VI. ♂ ad. erl. — Endorf: 24. XI. ♀ ad., 8. XII. ♂ ad. am Chiemsee erl. — Hofstetten: 10. VI. ♂ ad. erl. — Inning: 16. VI. 2 P. am Wörthsee. — Kempten: 20. IV. ♀ ad. erl. — Sondernheim: 1. III. 2 Ex. am Altrhein, wurden erl. — Speyer: Br. im Altrhein. — Starnberg: 14. III. ♀ ad. erl. 19. III. ♂ ad. erl.

68. <*> ***Colymbus griseigena*** Bodd. 1783. Rothalstaucher.

1910. Endorf: 8. XII. ♂ im Chiemsee erl.

69. ⟷ <*> ***Colymbus nigricans*** (Scop.) 1769. Zwergtaucher.

1909. Amorbach: IX. 1 Ex. im Weiher ges. 6. XII. in der Mud beob. — Bamberg: Zahlr. auf der Regnitz mitten in der Stadt

überwinternd. — Kaufbeuren: 22. X. 1 Ex. erl. — Markt Oberdorf: 9. I. 1 Ex. erl. — Neustadt a. S.: Br., zahlr. im Winter.

1910. Baiersdorf: 26. VIII. überall auf den Weihern. — Bamberg: In wenigen Ex. überwinternd. Br. auf den Stegauracher, Godelhofer und Oberhaider Weihern. — Büchenbach: 12. VIII. viele laut zwitschernd am Dummetsweiher. — Burgheim a. D.: 19. III. 2 ♂ erl. — Effeltrich: 26. VIII. zahlr. auf den Weihern. — Erlangen: 3. VII. N. mit stark bebrüteten Eiern gef. 14. XI. 1 Ex. erl. — Gaustadt: Br. bei der Spinnerei. — Kaufbeuren: I. 2 Ex. in der Wertach. Ein lebend gef. Ex. fraß Mehlwürmer und tägl. 50—60 St. 3—5 cm lange Fischchen; es hielt sich 14 Tage. — Limbach: 25. VI. 2 Ex. am Dorfteich. — Staltach: 25. XII. ♂ erl.

70. ⟷ ⟷✻ ***Colymbus nigricollis*** (Brehm) 1831.
Schwarzhalstaucher.

1909. Froberg: 19. V. ♂ erl.

1910. Starnberg: 1. II. ♂ erl. 19. III. ♂ erl. — Wolfratshausen: 29. VIII. ♂ erl.

71. ⟷ ***Coracias garrula garrula*** L. 1758. Mandelkrähe,
Blaurake.

1909. Ammerland: 2 Ex. ges. — Buchloe: 8. V. ♂ ad. erl. — Derching: 17. V. ♂ ad. erl. — Oberkamlach: 18. V. 1 Ex. erl. — Otterfing: 27. V. ♀ erl. — St. Wolfgang: 22. V. ♂ erl. — Weichering: Vor 10—12 Jahren Br., jetzt ganz verschwunden.

1910. Geisenfeld: 4. VII. ♂ ad. erl., soll dort Br. sein.

72. ○ ***Corvus corax corax*** L. 1758. Kolkrabe.

1909. Eschenlohe: 10.—13. VIII. am Krottenkopf und Kreuzeck mehrere Ex. beob. — Partenkirchen: 23. IV. 1 Ex. an der Kesselbergstraße. 24. IV. 4 Ex. am Eingang zur Partnachklamm, 1 Ex. zw. Mittenwald und Scharnitz am Isarufer. — Steingaden: 6. XII. 1 Ex. erl.

73. ⟷✻ ***Corvus cornix cornix*** L. 1758. Nebelkrähe.

1909. Affaltern: 12. I. 1 Ex. ges. — Bamberg: 23. I. 4 Ex., 15. III. 1 Ex., 21. III. 2 Ex., 29. III. 1. Ex., 7. IV. 1 Ex. ges. — Biesenhofen: 17. VII. 1 Ex. mit 4 *corone* auf einer Wiese. — Hallstadt: 2. X. 1 Ex. ges. — Kaufbeuren: XII. 2 Ex. ges. — Rettenbach: 4. X. 4 Ex. ges. — Scheßlitz: 8. X. 4 Ex. ges. — Seusling: 15. XI. 1 Ex. ges. — Weichering: 12. XII. 1 Ex. unter *corone* ges.

1910. Affaltern: 28. X. 1 Ex. unter *cornoe.* 6. XII. 2 Ex. unter 8 *corone.* 12. XII. 1 Ex. mit 1 *corone* wiederholt beob. — Bamberg: 19. V. 1 Ex. im Hauptmoorwald, wahrscheinlich mit *corone* gepaart. 16. X. 2 Ex., 23. X. 3 Ex., 13. XI. 2 Ex. ges. — Erlangen: 28. XI. 1 Ex. im Schloßg. — Gossenhofen: Im Winter fortwährend 8 Ex. beob. — Stoffenried: 7. u. 8. X. 2 Ex. beob.

Corvus cornix × Corvus corone.

1910. Affaltern: 1 Ex. mit grauer Oberbrust, schwarz gestricheltem Rücken oft ges.

74. ◯ ***Corvus corone corone*** L. 1758. Rabenkrähe.

1909. Als Br. beob.: Adelschlag, Affaltern, Aitrang, Amorbach, Bad Kissingen, Baiersdorf, Bamberg, Betzigau, Biesenhofen, Blaichach, Breitengüßbach, Brückenau, Buchloe, Buttenheim, Dachau, Ebenhausen, Ebermannstadt, Ebing, Eggolsheim, Eibach, Eitensheim, Erlangen, Eussenheim, Forchheim, Gabelbach, Gänheim, Gasseldorf, Gaimersheim, Gössenheim, Günzach, Hammelburg, Harbartshofen, Hausen, Hegge, Heimenkirch, Hergatz, Hergensweiler, Hindelang, Hinterstein, Hirschaid, Hofheim, Holben, Hollstadt, Hurzfurt, Igling, Immenstadt, Ingolstadt, Irtenberg, Junkersdorf, Kaufbeuren, Kaufering, Kempten, Kirchehrenbach, Kissing, Leinau, Lichtenfels, Mädesheim, Mariathann, Mellrichstadt, Mering, Neustadt a. H., Neustadt a. S., Nannhofen, Oberdorf a. I., Oberleichtersbach, Oberreitnau, Oberstaufen, Opfenbach, Pappenheim, Pasing, Pinzberg, Platz, Poppenhausen, Pretzfeld, Puchheim, Rehlings, Reichelsdorf, Rentweinsdorf, Rheingonheim, Röhrmoos, Röthenbach, Rudratshofen, Schleißheim, Schwabhausen, Seifen, Staffelstein, Strullendorf, Taubachsmühle, Thalkirchdorf, Thüngen, Türkenfeld, Untererthal, Untergeiersnest, Unterleichtersbach, Waltenhofen, Weißenburg, Wernfeld, Wildpoldsried, Wolnzach, Wombrechts, Wülfershausen. — Bemerkungen: Affaltern: I., XI. Fl. Fl. von 100—1500 Ex. d. 23. XI. 1 Ex. holt Flußmuscheln aus den Bach und hackt sie auf. — Amorbach: Ende XI. u. XII. allabendlich Fl. Fl. geg. *NW.* über das Tal fl. — Bamberg: 19. VI. 1 Ex. holt sich Knochen aus der Regnitz. — Kaufbeuren: 29. III. mehrere 100 Ex. über das Wertachtal *O.*—*W.* d.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Albersweiler, Atzelsberg, Bad Kissingen, Baiersdorf, Bubenreuth, Buckenhof, Dechsendorf, Duschlberg, Effeltrich, Eltersdorf, Erlangen, Hainsacker, Heroldsberg, Hofstetten, Kalchreuth, Kreuth, Landau i. Pf., Langensendelbach, Lustadt, Marloffstein, Möhrendorf, Neunkirchen a. Br., Oberndorf, Pinzberg, Rathsberg, Rechbergreuten, Rodalben, Roßdorf, Rumbach, Schopfloch, Spardorf, Tennenlohe, Westheim, Zeiskam. — Bemerkungen: Affaltern: 28. X. 2000 Ex. d. 5. XI. 150 Ex. 16. XI. 100 Ex. d., gr. u. kl. Fl. ganzen Winter da. Unter den Schlafbäumen 4—5 cm lange Gewölle, die sich durch ihre Gestalt gut von denen der Eulen unterscheiden. — Erlangen: 15. IV. 1 Ex. ruft genau wie ein Kolkrabe. — Heldenstein: D. im Frühjahr. — Rechbergreuten: Rauben junge Staren aus den Kobeln im Dorf. — Sondernheim: Mitte VIII. nach Ablauf des Hochwassers gr. Scharen angek.

75. ←/→ ←✳→ ←⊖→ ***Corvus frugilegus frugilegus*** L. 1758.
Saatkrähe.

1909. Eglfing: 1. I. tägl. Tausende früh auf den Feldern, ziehen in Fl. von 50 Ex. weiter. — Irtenberg: 17. III. Hunderte d. *W.*—*O.* 20. III. desgl. — Kaufbeuren: Im Winter in gr. Fl. Fl. da.

1910. Bingert: 18. XI. 80—90 Ex. d. — Endorf: 8. XII. 1 juv. erl. — Erlangen: 25. XI. u. 4. XII. kl. Fl. Fl. d.

76. ⟷ *Coturnix coturnix coturnix* (L.) 1758. Wachtel.

1909. Ankunft: 16. IV. Eschenbrunn. 9. V. Bockhorn. 20. V. Bamberg. 28. V. Wolfratshausen. — Sonst als Br. beob.: Affaltern, Andechs, Hammelburg, Hofheim, Königshofen, Lichtenstein, Roßdorf, Staffelstein. — Abzug: 18. IX. Bockhorn.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Andechs, Aschheim, Bamberg, Kaufbeuren, Meilenberg, Roßdorf, Schopfloch, Tapfheim. — Sonst beob.: Obermässing 25. IX., Rechbergreuten.

77. ⟷ *Crex crex* (L.) 1758. Wachtelkönig, Wiesenschnärrer.

1909. Affaltern: Nicht selt. 7. X. 1 Ex. erl. — Bad Dürkheim: 25. VI. 1 Ex. geh. — Dachau: 15. V. 1 Ex. im Moos, sehr zutraulich. — Hindelang: 19. VII. 1. Ex. gg. — Kersbach: 7. VII. 1 Ex. geh. — Nannhofen: 28. VII. mehrere Ex. ges. — Roßdorf: Zieml. häuf. Br. 5. VI. geh. Viele N. beim Mähen zerstört. 27. IX. geh. — Schleißheim: 21. V. 1 Ex. erl. — Staffelbach: 18. VI. ♂ geh. — Staffelstein: 3. VII. geh. 5. VII. bei Banz gg.

1910. Affaltern: 14. IX. ♂ erl. — Aitrang: Im Seemoos am Elbsee beob. — Altenmuhr: 26. VI. 1 Ex. geh. — Battweiler: 12. IX. 1 Ex. erl. — Diessen: Br. — Erlangen: Br. 11. und 20. IX. je 1 Ex. erl. — Kaufbeuren: 4. VI. geh. — Reckendorf: 30. V. 1 Ex. geh. — Seefeld: 12. VI. 1 Ex. am Ostufer des Pilsensees. — Steben: Selt.; 22. IX. 1 Ex. lebend gef.

78. ⟷ *Cuculus canorus* L. 1758. Kuckuck.

1909. Ersten Ruf geh.: 2. IV. Bernlohe. 6. IV. Speyer. 13. IV. Erlenbach a. M. 14. IV. Neunstetten, Steben. 15. IV. Forsthaus Taubensuhl, Heldenstein, Mechtersheim. 16. IV. Guttenberg, Langheim, Lemberg, Rumbach, Weichering. 17. IV. Colmberg, Madenhausen, Wettenhausen. 18. IV. Kaufbeuren, Rickenbach, Schleißheim. 19. IV. Bockhorn, Euerdorf, Großhabersdorf, Lautrach, Lichtenstein, Patriching, Reckendorf, Roßdorf, Steingaden, Vormwald. 20. IV. Affaltern, Dingolfing, Hals, Köfering, Sulzbürg, Unterammergau. 21. IV. Andechs, Dachau. 22. IV. Ammerland, Bad Dürkheim, Schwabruck. 24. IV. Bischofswiesen, Laufamholz, Lederhub, Nordhalben, Wolfratshausen. 25. IV. Kreuth. Langenau. 26. IV. Fleckl, Winterbach. 27. IV. Hersbruck, Wachenhofen. 30. IV. Weidhaus. — Sonst beob.: Augsburg, Bad Kissingen, Beilngries, Eltmann, Flossenbürg, Freising, Gauting, Hof, Kötzting, Rimbach, Schwaben, Seligenporten, Waldhaus, Wessobrunn, Zorneding. — Letzten Ruf geh.: 26. VI. Kreuth. 2. VII Affaltern, Amorbach. 3. VII. Neunstetten. 4. VII. Hals. 7. VII. Erlenbach a. M., Madenhausen. 8. VII. Guttenberg. 13. VII. Heldenstein. 16. VII. Großhabersdorf. 20. VII. Bockhorn, Roßdorf. 19. VIII. Köfering. — Zuletzt ges.: 13. VII. Kreuth. 3. VIII. Großhabersdorf. 22. VIII. Bockhorn. 21. IX. Maden-

hausen. — Rote ♀♀ erl.: Schwaben, Wessobrunn, Zorneding. — Bemerkungen: Augsburg: Spärlich; nur 1 juv. im N. des Teichrohrsängers gef. — Bad Kissingen: 7. VI. ruft 1 ♂ im Stadtw. „Cacaguk Cacaguk“. — Oberbayern: Sehr zahlr.

1910. Ersten Ruf geh.: 4. IV. Hohnhausen. 7. IV. Speyer. 8. IV. Johanniskreuz. 9. IV. Berg a. Rh., Straßberg. 10. IV. Bad Dürkheim, Landshut, Linden, Schaidt. 11. IV. Amorbach, Bütthard, Dernbach, Oberreitnau. 12. IV. Bernlohe, Geigant, Lauterecken, Lebenhan, Wörth a. Rh. 13. IV. Büchelberg, Homburg, Karlstadt, Langenberg, Leimersheim, Reipoltskirchen, Rosenthalerhof, Rott a. I., Sackdilling. 14. IV. Bingert, Brücklas, Clausen, Hörstein, Mechtersheim, Mellrichstadt, Niedernberg, Roßdorf, Rumbach, Schweinheim, Wald. 15. IV. Andechs, Egmating, Gräfendorf, Guttenberg, Kaufbeuren, Kirchschönbach, Krumbach, Langheim, Lengen, Marktsteinach, Mittenwald, Obermässing, Palkering, Plößberg, Roßdorf, Vilgertshofen, Wolfsegg. 16. IV. Ensdorf, Freising, Kösching, Merzalben, Sulzbürg, Tirschenreuth, Westheim. 17. IV. Hördt, Kipfenberg, Marktheidenfeld, Neunstetten, Schenereck, Wasserlosen. 18. IV. Dörndorf, Fischstein, Heldenstein, Jagdhaus, Irlbrunn, Kulmbach, Lindau. 19. IV. Bockhorn, Frankenstein, Reckendorf, Ried. 20. IV. Patriching, Roßhaupten. 21. IV. Berg, Löhlitz, Würzburg. 22. IV. Höchberg, Meilenberg, Neuebersbach, Rechbergreuten. 23. IV. Dingolfing, Münchsgrün, Schollbrunn, Varching, Vormwald. 24. IV. Colmberg, Großhabersdorf, Hausen, Irtenberg, Kreuth, Krumbach, Pfaffenhofen i. O., Schotten. 25. IV. Affaltern, Daschendorf, Grönenbach, Ipsheim, Pürton, Seligenporten, Steben, Steinach a. S. 26. IV. Beratzhausen, Brunn, Furthammer, Grub, Leogang, Tittmoning, Unterammergau. 27. IV. Bad Reichenhall, Breitenfurt, Kimratshofen, Neuhof a. Z. 28. IV. Bergen, Bischofswiesen, Buchenberg, Emmerichsthal, Freihöls, Haid, Niederrannau, Solnhofen, Steingaden, Wiesen. 29. IV. Eschenbrunn, Gersdorfer-Waldhaus, Glöttwang, Neubäu, Neumarkt i. Obpf., Pressath, Schlichtenberg, Sinzing, Sontheim. 30. IV. Dollnstein, Krottensee, Neu-Ulm, Nittenau, Stoffenried. — Sonst beob.: Aitrang, Aschheim, Behringersmühle, Berchtesgaden (am Funtensee 1805 m hoch), Biberbach, Breitenbrunn, Bubenreuth, Dechsendorf, Erlangen, Flossenbürg, Frankenreuth, Frauenaurach, Gefäll, Grötschenreuth, Großhesselohe, Hals, Heinrichsthal, Heltersberg, Hof, Langenbach, Lindau i. Obpf., Linderhof, Louisenburg, Muggendorf, Neudorf, Neuhaus a. W.N., Oberbibrach, Pappenheim, Perlhütte, Pressath, Rathsberg, Schalkhausen, Schliersee, Seibelsdorf, Sonderdorf, Spardorf, Staufersbuch, Tennenlohe, Waldershof, Waldfenster, Weiher, Wiesau, Winterbach, Wondreb, Zeyern. — Letzten Ruf geh.: 18. VI. Andechs. 20. VI. Schollbrunn. 21. VI. Rumbach. 22. VI. Guttenberg, Karlstadt. 24. VI. Kreuth, Marktsteinach. 25. VI. Gräfendorf, Pappenheim. 27. VI. Kirchschönbach. 29. VI. Affaltern. 30. VI. Frankenstein, Neunstetten. 2. VII Sinzing. 4. VII. Vormwald. 5. VII. Biberbach. 6. VII. Hals. 8. VII. Lebenhan, Roßdorf. 9. VII. Bingert. 11. VII. Bütthard. 15. VII. Ammerndorf. 17. VII Bockhorn. 21. VII. Rott a. I. 22. VII. Beratzhausen, Sontheim. 25. VII. Wiesen. 26. VII.

Berg a. Rh. 26. VII. Heldenstein. 2. VIII. Straßberg. 4. VIII. Neuhof a. Z. 9. VIII. Sackdilling. 30. VIII. Haid. — Letztes Ex. ges.: 5. VII. Neunstetten. 6. VIII. Dörndorf, Bad Dürkheim. 10. VIII. Großhabersdorf. 15. VIII. Eschenbrunn. 16. VIII. Marktheidenfeld. 20. VIII. Fischstein. 21. VIII. Bockhorn. 24. VIII. Beratzhausen, Landshut. 27. VIII. Neudorf. 28. VIII. Neuhaus W.N. 5. IX. Rott a. I. 7. IX. Kaufbeuren. 15. IX. Steben. 20. IX. Plößberg. 1. X. Krumbach. 3. X. Marktsteinach. Bemerkungen: Auffallend abgenommen.

79. ↔*↔ ***Cygnus cygnus*** (L.) 1758. Singschwan.

1909. Forchheim: 1. I. 2 Ex. im Jagdrevier Buckenhofen erl.

Cygnus spec. Wilder Schwan.

1910. Aitrang: 3. I. 3 Ex. d. *SW.—ON.* — Aschheim: Es sollen im Moos Ex. Ex. ges. worden sein.

80. ⟷ ***Dafila acuta*** (L.) 1758. Spießente.

1909. Kaufbeuren: 22. XI. 2 ♀ juv. erl.

81. ⌣ ***Dendrocopus leucotos leucotos*** (Bechst.) 1802. Weißrückenspecht.

1909. Dachau: XII. 1 Ex. erl. — Oberaudorf: 26. IV. 1 Ex. in der Nähe des Tatzelwurms beob.

82. ⌣ ***Dendrocopus major major*** (L.) 1758. Großer Buntspecht.

1909. Beob. od. erl.: Affaltern (häuf. Br.), Amorbach (Br.), Bad Dürkheim, Frauenau (am Rachel), Königshofen, Roßdorf (Br.), Veitshöchheim.

1910. Beob. oder erl.: Affaltern (Br. 1 ♀ benützt Meisenkobel als Schlafstätte. Unter einer Spechtschmiede Haselnußschalen in Menge), Aitrang (Br.), Erlangen (Br.), Leimen (Br.), Nüdlingen, Obersendling (Br.), Spardorf (Br.), Staufen (häuf. Br.), Uffenheim (Br.). — Bemerkung: Affaltern: 5. XII. ♀ ad. Oberbrust deutlich blaßrot überlaufen, ebenso Stirnband, alle schwarzen Partien tiefschwarz, die weißen ganz blendendweiß, im Flügel viel weiß.

83. ⌣ ***Dendrocopus medius medius*** (L.) 1758. Mittelspecht.

1909. Bamberg: Br. 1—2 P. im Hain, soll im Winter abziehen; 20. IV. u. 7. XI. beob. — Obersendling: 3. IV. Trommeln geh. 9. IV., 11. u. 12. V. Balzlaut. 10. IV. Ex. im Park.

1910. Allach: 3. XI. 1 Ex. erl. — Bamberg: 25. II., 26. III. beob., 11. IV. an 2 Stellen beob. — Erlangen: 7. VIII. ♂ ad. an der Kreuzeiche.

84. ⌣ ***Dendrocopus minor minor*** (L.) 1758. Zwergspecht.

1909. Amorbach: X. u. XI. öfters geh. — Bad Dürkheim: 25. XII. 1 Ex. in den Bachgärten, sehr scheu. — Bamberg: 19. IV.

beob. — Kaufbeuren: 23. V. 1 Ex. in den Jordananlagen ges. — Roßdorf: Vereinz. Br. — Schwindegg: 25. II. 1 Ex. erl.

1910. Erlangen: 5. IV. 1 Ex. im Reichswald. 13. XI. ♂ ad. am Kanal, sehr zutraulich. — Rosenbach: 20. VIII. 1 Ex. ges.

85. \/ *Emberiza caesia* Cretzschm. 1826. Rostammer*).

1910. Amberg: 6. IV. früh 1 Ex. in der Allee vor der Stadt beob., nachm. ebenda 2 Ex. ges.: nicht scheu, fielen durch ihre „korallenrote" Schnäbel selbst Nichtornithologen auf.

86. ⟵⟶ ⟵✳⟶ *Emberiza calandra calandra* L. 1758. Grauammer.

1909. Als Br. beob.: Ebermannstadt, Eltmann, Gössenheim, Hammelburg, Hofheim, Kersbach, Königshofen, Neustadt a. S., Roßdorf, Rügheim, Saal a. S., Seligenstadt, Staffelstein, Stettfeld, Taubachsmühle, Zeil. — Bemerkungen: Affaltern: Ganz selt. Erscheinung. 20. XI. 2 ♀ 1 ♂ unter Goldammern am Bach. — Neustadt a. S.: IV. 1 Albino erl., ganz weiß bis auf wenige Flügel- und Rückenfedern; Schnabel gelb.

1910. Als Br. beob.: Altenmuhr, Augsburg, Bamberg, Bruck, Bubenreuth, Burgebrach, Dechsendorf, Dinkelsbühl, Eltersdorf, Erlangen, Frensdorf, Gräfendorf, Gremsdorf, Gunzenhausen, Hammelburg, Lohr, Mannhof, Möhrendorf, Pommersfelden, Roth, Schauerheim, Trommetsheim, Vach, Wassertrüdingen. — Sonst beob.: Kleinhohenried (24. IV.) Schollbrunn (16. III).

87. ◯ ⌣ ⟵✳⟶ *Emberiza citrinella citrinella* L. 1758. Goldammer.

1909. Als Br. beob.: Adelschlag, Affaltern, Aitrang, Allach, Amorbach, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Bad Oberdorf, Baiersdorf, Bamberg, Banz, Binswangen, Blaichach, Brückenau, Buttenheim, Ebenhausen, Ebermannstadt, Ebern, Ebelsbach, Eichstätt, Eltmann, Erlangen, Eussenheim, Forchheim, Geltendorf, Geroda, Gräfendorf, Großeibstadt, Günzach, Günzburg, Hammelburg, Harbatshofen, Haßfurt, Hausen, Heimenkirch, Hergensweiler, Heustreu, Hindelang, Hinterstein, Hofheim, Hollstadt, Horsdorf, Ingolstadt, Kirchehrenbach, Kleineibstadt, Lichtenfels, Liebenstein, Mariathan, Mellrichstadt, Morlesau, Neuhaus, Neustadt a. S., Oberndorf a. II., Obersendling, Oberwerrn, Poppenhausen, Ratholz, Reckendorf, Reichelsdorf, Röthenbach, Roßdorf, Roth, Rottendorf, Rottershausen, Saal a. S., St Ingbert, Schlachters, Schwabach, Schönau, Sonthofen, Staffelbach, Staffelstein, Taubachsmühle, Thüngen, Untererthal, Unterleichtersbach, Waigolshausen, Weißenburg, Wernfeld, Wildpoldsried, Wolfsmünster, Würzburg.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Albersweiler, Alterlangen, Atzelsberg, Bachhausen, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Biegetsdorf, Bräuningshof, Bruck, Brunn, Bubenreuth, Buckenhof, Büchenbach, Dechsendorf, Effeltrich, Eltersdorf, Erlangen, Garsdorfer-Waldhaus, Gräfendorf,

*) Ein Belegstück liegt nicht vor. Daher muß es zweifelhaft bleiben, ob sich die Beobachtung tatsächlich auf diese mediterrane Art bezieht. Red.

Heroldsberg, Kalchreuth, Kaufbeuren, Kersbach, Langensendelbach, Leimen, Mannhof, Möhrendorf, München, Neunkirchen a. Br., Oberndorf, Obersendling, Pinzberg, Pürton, Rathsberg, Roßdorf, Rosenbach, Schleching, Sieglitzhof, Spardorf, Tennenlohe, Uttenreuth, Vach.

88. ⟷ *Emberiza hortulana* L. 1758. Gartenammer.

1909. Bamberg: 2. V. d. 6. V. d. — Erlangen: 28. VI. lebhaft s. ♂ am Klippelsteg; es treiben sich in der Nähe noch einige Ex. umher, die aber nicht mit voller Sicherheit bestimmt werden können.

1910 Bamberg: 29. IV. s. ♂. 5. u. 8. V. je 3 Ex. ges. 12. u. 15. V. viele ges. — Dechsendorf: 5. V. s. ♂ am gr. Bischofsweiher.

89. ⟷ ←⊖→ *Emberiza schoeniclus schoeniclus* (L.) 1758. Rohrammer.

1909. Affaltern: 13. II. 5 Ex. 14. II. 2 Ex. 18. u. 25. II. je 2 Ex. 5. XI. 1 ♂ ges. — Bamberg: 14. III. 40 Ex. d. — Dachau: 21. IV. ♂ im Moos. — Murnau: 24. VI. 2 ♂ am Westufer des Staffelsees.

1910. Aitrang: Br. am Elbsee. — Augsburg: Br. 6 V. gg. — Erlangen: 13. V. 1 P. an den Weihern bei der Solitude.

90. ⟷ ←⊖→ *Erithacus rubecula rubecula* (L.) 1758. Rotkehlchen.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Andechs, Augsburg, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Bamberg, Bischofswiesen, Bockhorn, Erlangen, Gräfendorf, Guttenberg, Höchberg, Irtenberg, Kaufbeuren, Lam (häuf. am Arber), Lichtenfels, Lichtenstein, Linderhof, Louisenburg, Ludwigshafen, Neustadt a. S., Obersendling, Reckendorf, Rickenbach, Rimbach, Roßdorf, Schleching, Schlichtenberg, Schliersee, Vordereck, Wachenhofen, Winkelhof. — Im Winter beob.: Affaltern (23. XI.), Andechs (9.—14. XII.), Kaufbeuren (12. XII.).

1910. Ankunft: 5. III. Affaltern, Roßdorf. 6. III. Heinrichsthal. 9. III. Höchberg, Leimen. 10. III. Andechs. 11 III. Irtenberg, Neumarkt, Wiesen. 12. III. Gräfendorf, Guttenberg. Schollbrunn, Sulzbürg. 13 III. Jagdhaus. 14. III. Reckendorf. 16. III. Diepersdorf. 18. III. Bockhorn. 21. III. Bodenmais. 23. III. Partenstein 27. III. Erlangen, Kaufbeuren, Louisenburg, Schopfloch 28. III. Augsburg, Kreuth. 29. III. Beckenhof. 30. III. Obersendling, Perlhütte. — Als Br. noch beob.: Aitrang, Bad Kissingen, Eltersdorf, Fischstein, Großhesselohe, Heldenstein, Lohr, Mannhof, Pürton, Seibelsdorf, Weiher. — Im Winter beob.: Augsburg 17. u. 25. I., Berg 27. I., Diepersdorf 10. XI., Erlangen 31. XII., Erlenstegen, Leimen 27. I.—2. II., Merzalben 29. I.

91. ←✳→ *Falco merilla* (Ger.) 1767. Merlinfalke.

1909. Schongau: 15. X. ♀ erl. — Steinhausen: 12. XI. ♂ erl.

1910. Krumbach: 29. XI. 1 Ex. erl. — Schleißheim: 8. III. ♂ erl. XI. 1 Ex. erl. — Wettenhausen: 6. II. ♂ ad. erl.

92. ⚭ ↔✱↔ ***Falco peregrinus*** Tunst. 1771. Wanderfalke.

1909. Achsheim: 5. X. ♀ juv. erl. — Baldham: 29. IX. ♂ erl. — Bamberg: 7. IX. 1 Ex. d. — Burgberg: 9. VII. ♀ juv. erl. — Bad Kissingen: Br. Jedes Jahr 1 besetztes N. im Stadtwald. — Hallbergmoos: 8. IV. ♀ erl. — Karlsfeld: 25. VII. ♂ erl. — Krailling: 29. X. ♀ erl. — Memmelsdorf: 28. III. 1 Ex. erl. — Mertingen: 4. I. 2 ♂ juv. erl. 20. XI. ♂ juv. erl. — Roßdorf: Im Herbst u. Winter vereinz. D. — Schwaig: 17. XII. ♀ erl. — Wertingen: 4. IX. ♂ juv. erl.

1910. Affaltern: 2. II. 1 Ex. ges. — Amorbach: 5. VI. beob. — Bad Kissingen: Im Sommer beob. — Burgheim a. D.: 4. II. 1 Ex. erl. — Füssen: 8. III. ♀ ad. erl. — Glöttwang: 20. III. 1 Ex. schlägt 1 Drossel, streicht nach $^1/_2$ Stunde geg. *NO.* weiter. — Großhabersdorf: Im Frühjahr u. Herbst d. — Höhenkirchen: 17. V. ♂ ad. erl. — Lechfeld: 22. I. ♀ juv. erl. — Mertingen: 17. II. ♀ ad. erl. — Rumbach: 29. V. 1 Ex. mit Schußverletzung am l. Flügel gef. — Schleißheim: 23. III. ♂ erl. — Sondernheim: 1.—15 V. N. auf Eichenstange in der Nähe des Rheins, ♀ sitzt fest; plötzlich N. verschwunden. — Staufen: Selten.

93. ⟷ ***Falco subbuteo*** L. 1758. Baumfalke.

1909. Amorbach: 3., 6. u. 10. VII. je 1 Ex. ges. — Erding: 19. VI. ♂ erl. — Schildberg: 9. VI. 3 Ex. spielend über die Felder streichend. — Schleißheim: 1. VI. ♂ erl. — Schwaig: 16. VII. ♂ erl. — Stockdorf: 28. VI. ♀, 30. VI. ♂ erl.

1910. Aitrang: 1 Ex. ausgestopft ges. — Dechsendorf: 15. V. 1 Ex. ges. — Erlangen: 4. V. 1 Ex. im Reichswald. 12. VI. ♂ ad. erl. — Hammelburg: VI. 1 Ex. beob. — Hartmannshofen: 5. IX. ♂ juv. erl. — Staufen: Br. — Windischeschenbach: 30. VIII. ♂ erl.

94. ⟷ ↔⊖↔ ↔✱↔ ***Fringilla coelebs coelebs*** L. 1758. Buchfink.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Arnstein, Bad Kissingen, Bad Oberdorf, Bamberg, Banz, Berchtesgaden (am Nordabfall des Steinernen Meeres bis 1500 m Höhe), Binswangen, Bockhorn, Bodollz, Brendlorenzen, Brückenau, Buchrasen, Ebenhausen, Ebermannstadt, Ebern, Eltmann, Erlangen, Eyrichshof, Fischstein, Garmisch, Gemünden, Geroda, Gössenheim, Gräfendorf, Großhabersdorf, Hammelburg, Haßfurt, Hausen, Hergatz, Hindelang, Hirschaid, Hofheim, Hollstadt, Horsdorf, Kaufbeuren, Kempten, Kirchehrenbach, Kleineibstadt, Königshofen, Lichtenfels, Liebenstein, Mellrichstadt, Mühlgrund, München, Münnerstadt, Neustadt a. S., Neuwirtshaus, Obersendling, Oberwerrn, Poppenhausen, Röthenbach, Roßdorf, Rottershausen, Saal a. S., Schlichtenberg, Schliersee, Schweinfurt, Sonthofen, Staffelbach, Staffelstein, Strullendorf, Taubachsmühle, Thüngen, Untergeiersnest, Wachenhofen, Waigolshausen, Wernfeld, Wolfsmünster, Wolnzach, Zeil. — Bemerkungen: Affaltern: Überwinternde ♀♀ ges. 9. X. 3—400 Ex. ges. 12. X. massenhaft beob. — Bad Dürkheim: 1. XII. gr. Fl. im Bruch.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Annweiler, Atzelsberg, Bachhausen, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Bruck, Brunn, Bubenreuth, Buckenhof, Dechsendorf, Effeltrich, Eltersdorf, Erlangen, Erlenstegen, Fischstein, Gräfendorf, Hammer, Heldenstein, Heroldsberg, Kalchreuth, Kreuth, Leimen, Ludwigsthal, Marloffstein, Möhrendorf, Neunkirchen a. Br., Nürnberg, Oberndorf, Obersendling, Pinzberg, Pürton, Rathsberg, Rechbergreuten, Ried, Roßdorf, Scheuereck, Schlichtenberg, Schollbrunn, Schopfloch, Spardorf, Stadeln, Waldbuch, Weiher, Winkelhof. — Bemerkungen: Leimen: 3. III. Fl. ♀♀ ges. — Ludwigsthal: 9. IV. Hunderte d geg. *O.* 11. IV. ca. 200 Ex. d. — Winkelhof: Zieht im Winter weg; 28. II. angekommen.

95. <*> ***Fringilla montifringilla montifringilla*** L. 1758.
Bergfink.

1909. Affaltern: I. u. II. kl. u. gr. Fl. Fl. (— 500 Ex.) beob. 10. X. 3 gr. Fl. XI. u. XII. häuf. in losen Verbänden. 27. XII. gr. Fl. nur ♂♂ ges. — Andechs: 11. X. beob. 13. XI., 4. u. 6. XII. ungeheure Fl. Fl. beob. — Augsburg: Im Winter in mehreren gr. u. kl. Fl. d. — Neustadt a. S.: Häuf. Wintergast; V. ♂ im vollen Hochzeitskleid erl. — Lichtenstein: 29. X. 50 Ex. ges. 2. XI. 150—200 Ex. ges.

1910. Affaltern: I., II. täglich einige Ex. ges. 2. X. ersten Herbstvogel ges. 24. u. 25. XI. mehrere Ex. ges. — Andechs: 1. IV. ♂ ges. 10. IV. kl. Fl. Fl. ges. d. 5. X. geh. 19. XI. ges. — Bachhausen: D. — Bad Dürkheim: 15.—25. I. gr. Fl. beob. — Brückenau: Mitte I. enorme Fl. Fl. in den Buchenwäldern. — Erlangen: 11. I. viele, meist ♂ im Schloßgarten. — Fischbach: Winter zu Hunderten hier; taten in den Buchenwäldern empfindlichen Schaden. — Heinrichsthal: 24. II. 2—300 Ex. ges. 28. II. ca. 1000 Ex. auf den Äckern geg. *SO.—SW.* d. — Hoheneeken: 17. II. enorme Massen in den Buchenwäldern. — Kreuth: Im Winter am Futterplatz. — Leimen: I. zu Zehntausenden in den Bucheln; haben viel Schaden getan. Anf. II. abgez. 22. II. wieder gek. 4. III. Fl. Fl. in den F. 9. IV. Fl. ges. 29. IX. wieder da. — Partenstein: 19. II. gr. Fl. im Buchenaltholz. — Rohrbrunn: 8. I. ca. 200 000 Ex. d. *N.—S.* — Scheuereck: 6. III. gr. Fl. Fl. d. *NO.—SW.* — Volkers: I. ca. 20 000 Ex. d. *O.—W.* — Winkelhof: I.—II. Fl. Fl. ges.; sehr zutraulich.

96. <⊖> <*> ***Fulica atra*** L. 1758. Bläßhuhn.

1909. Beob. od. erl.: Betzigau 17. VII., Buchloe 27. XI., Dollnstein 15. VII., Diessen Br. am Ammersee, Ebenhofen 20. XI., Gräfendorf 14. V., Kempten 22. VII., Mauerstetten 3. XI., Oberbeuern 20. XI., Pappenheim 15. VII., Rumbach IV., Starnberg 20. I., Türkenfeld 17. VII.

1910. Beob. od. erl.: Affaltern 23. III., Aitrang am Elbsee, Dechsendorf Br., Diessen am Ammersee Br., Erlangen IV.—VII., Kaufbeuren, Limbach 25. VI. Br., Reichmannsdorf 24. VI., Schopfloch 6. III.,

Sondernheim Mitte VIII. Hunderte, 23. XI., Zwiesler-Waldhaus 10. XI. am gr. Falkenstein in 1100 m Höhe.

97. <*> *Fuligula clangula* (L.) 1758. Schellente.

1909. Bad Kissingen: Im Winter ♂ ♀ erl. — Starnberg: 7. u. 17. III. 2 ♂ 3 ♀ erl.

1910. Starnberg: 4. II. 1 Ex erl.

98. <⊖> *Fuligula ferina* (L.) 1758. Tafelente.

1909. Benediktbeuren: 24. IV. ♂ ad. erl. — Nabburg: 25. III. 1 Ex. erl. — Starnberg: 7. III. ♂ ad. erl.

1910. Dechsendorf: 15. V. mehrere am gr. Bischofsweiher. — Grönenbach: D. 21. III. 2 Ex. am gr. Weiher. — Kaufbeuren: ♂ erl.

99. <*> *Fuligula fuligula* (L.) 1758. Reiherente.

1909. Nabburg: 16. III. ♂ ad. erl.

1910. Schleißheim: 31. XII. ♀ erl.

100. <*> *Fuligula marila* (L.) 1766. Bergente.

1909. Gmund: 27. I. 1 Ex. erl.

101. <—> *Fuligula nyroca* (Güld.) 1759. Moorente.

1909. Straubing: 23. XI. ♂ erl.

1910. Inning: 14. VI. 2 Ex. am Wörthsee.

102. <*> *Fuligula rufina* (Pall.) 1773. Kolbenente.

1909. Dechsendorf: Im Herbst ♀ ad. in der Weihergegend erl.

103. ○ *Galerida cristata cristata* (L.) 1758. Haubenlerche.

1909. Als Br. beob.: Bamberg, Bockhorn, Bubenreuth, Erlangen, Hammelburg, Hofheim, Neustadt a. S., Pappenheim, Roßdorf, Staffelstein. — Sonst beob.: Amorbach 24. XI., Göggingen den Winter hindurch.

1910. Als Br. beob.: Alterlangen, Bruck, Buckenhof, Burgebrach (im Tal der rauhen Ebrach), Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Frensdorf, Gremsdorf, Lustadt, Neustadt a. A., Pommersfelden, Stadeln, Tennenlohe. — Sonst beob.: Kaufbeuren nur im Winter, Roth a. S. 29. VI. — Fehlt vollkommen: Im Altmühltal zwischen Altenmuhr und Trommetsheim, Wassertrüdingen — Dinkelsbühl und Dinkelsbühl — Dürrwangen — Dorfkemnathen — Aufkirchen, Gunzenhausen — Wassermungenau — Abenberg 22.—29. VI.

104. <⊖> *Gallinago gallinago* (L.) 1758. Gemeine Bekassine.

1909. Affaltern: Regelmäßiger Wintergast. I. II. III., XI. XII. einz. Ex. — Allesrein: 19. I. 1 Ex. erl. — Ammerland: Br. 13. III. 2 Ex. ges. — Augsburg: Den ganzen Winter über viele in den Moosgräben. — Bamberg: 25. III. 1. Meckern geh. — Dachau: 21. IV. 6 Ex. im Moos. — Fischstein: 16. III. 2 Ex. ges. angek. — Rappen-

dorf: 29. V. ♂ meckernd gg. — Rohrbach: 21. I. 1 Ex. erl. — Roßdorf: D. Im Herbst 1 Ex. erl. — Schwabmünchen: 16 III. 1 Ex. erl. — Steingaden: 10. III. 1 Ex. ges. — Stötten: 26. XI. 2 Ex. erl.

1910. Affaltern: Ganzen Winter da. 3. I. 1 P. 9. I. 1 Ex. 1. IV. letzt. ges. 5. XI. 1 Ex. 20. XI. 2 Ex. — Aitrang: Br. Im Frühjahr und Herbst zu Hunderten im Seemos am Elbsee. — Bamberg: 8 III. 2 Ex. 9 u. 12. III. starker Zug. 19. III. 30 Ex. d. — Bachhausen: Br. — Battweiler: 18. III. 1 Ex. ges. — Burgebrach: 25. VI. mehrere Ex. in nassen Wiesen, 1 Ex. im Gras. — Dechsendorf: Br. 15. V. am gr. Bischofsweiher. — Erlangen: 26. X. 1 Ex. erl. — Kersbach: Zahlr. Br. — Louisenburg: 12. XI. 1 Ex. ges. — Pinzberg: Zahlr. Br. — Wiesau: 19. II. angek., noch um Weihnachten beob. — Wörth a. Rh.: Im Sommer häuf. beob.

105. </> <✱> ***Gallinago gallinula*** (L.) 1766. Kl. Bekassine, Haarschnepfe.

1909. Kaufbeuren: 26. XI. 1 Ex. erl.

106. <⊖> ***Gallinula chloropus*** (L.) 1758. Grünfüßiges Teichhuhn.

1909. Beob. od. erl.: Amorbach Br., Andechs 18. IX., Baisweil 10. X., Dachau 17. V., Markt Oberdorf 8. VIII., Neustadt a. S. Br.

1910. Beob. od. erl.: Baiersdorf Br., Boxdorf Br., Burgheim a. D. 7. II., Dechsendorf Br., Erlangen Br., Eschenau 13. VIII., Kaufbeuren nicht selt. Br. (klettert flink in und auf Weidenbüschen), Neunkirchen a. Br. Br., Niedermohr 14. II., Reichmannsdorf 24. VI., Staltach 25. XII.

107. ╲⌣ ***Garrulus glandarius glandarius*** (L.) 1758. Eichelhäher.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, auch viele am Strich, Bad Dürkheim, besonders in Edelkastanienwäldern, legen im Mauerwerk Vorratskammern an, Bamberg, Bockhorn Ende IX. 48 Ex. am W.-Rand, Fischstein, holen Zwetschgen, Hinterstein, Langheim, Lichtenfels, Neustadt a. S., Staffelstein. — Wird als arger Nesträuber von allen Beob. geschildert.

1910. Als Br. beob.: Adelshausen, Affaltern, 6 Ex. stürzen sich auf einen Sperber, der einen juv. zu schlagen sucht, Bad Dürkheim, Bubenreuth, Buckenhof, Claushof, Dechsendorf, Endorf, Erlangen, Kaufbeuren, Leimen, 8. X. mehrere 100 überfliegen das Tal nach *SW.* in lockerem Verbande, Neunkirchen a. Br., Oberreitnau, Obersendling, Rosenheim, Roßdorf, Rathsberg, Untermembach. — Zur Eichelreife kommen Scharen in das bei Erlangen gelegene Eichenwäldchen; erlegte Ex. hatten 9 Eicheln im Kropf.

108. ╲⌣ ***Gecinus viridicanus*** (M. et W.) 1810. Grauspecht.

1909. Als Br. beob.: Amorbach nicht selt., Neustadt a. S. häuf. als Grünspecht, Roßdorf selt. als Grünspecht. — Affaltern: Im Herbst häuf. 5. XI. 2 ♂ 1 ♀ beisammen auf Erlen.

1910. Affaltern: Zieml. selt. — Andechs: 1 Ex. beob. — Buckenhof: Br selt. als Grünspecht. — Erlangen: Br. im Altstädter- und im Reichsw., scheint in Zunahme. — Leimen: 19. II. ruft ♂. — Pinzberg: Nicht selt.; 2. VI. viele beob. — Salzberg: 23. II. ♂ ♀ erl. — Streitberg: 22. X. ♂ ad. erl. — Uffenheim: 6. X. ♀ ad., 9. X. ♂ ad. erl.

109. ○ ⌣ ***Gecinus viridis pinetorum*** (Brm.) 1831. Grünspecht.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Bad Dürkheim, Bernlohe, Brückenau, Hollstadt, Gasseldorf, Lichtenfels, Neustadt a. S., Roßdorf, Staffelstein. — Die im Herbst viel rufenden Ex. Ex. sind nur juv. — Nimmt gern Sonnenblumenkerne.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Atzelsberg, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Berchtesgaden, Bräuningshof, Bruck, Bubenreuth, Büchenbach, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Heroldsberg, Kalchreuth, Rathsberg, Spardorf, Staufen, Weiher. — Im Herbst beob.: X., XI., XII. Obersendling. — Wird überall als häuf. Br. geschildert.

110. ○ ***Glaucidium passerinum*** (L.) 1758. Sperlingskauz.

1910. Berchtesgaden: 16. u. 17. V. abends bald nach Sonnenuntergang Ruf in den mit Arven bestandenen Hängen an der Funtenseehütte geh., Paarungsruf dem der Wechselkröte (*Bufo variabilis* Pall.) sehr ähnlich „huhuhuhu“ . . . lang anhaltend, in zieml. hoher Tonlage, die einzelnen Silben kurz und einander rasch folgend. Ist hier nicht selt. (3 Ex. erl.); am Tage regungslos am Stamme alter Arven sitzend. — Rabenstein (N.-B.): 15, III. 1 ♂ ad. erl.

111. ↚↛ ***Grus grus grus*** (L.) 1758. Kranich.

1910. Battweiler: 25. III. $6^3/_4$ h. p. m. ca. 100 Ex. d. *WSW.—ONO.* 5. X. 8 h. p. m. d. geh. geg. *SW.*, deutliches Pfeifen, wie man einem Hund pfeift, geh. — Frankenstein: 14. III. viele d geg. *NW.* 21. III. viele d. geg. *W.* — Grafenthalerhof: 5. III. ca. 20 Ex. d. 14. X. ca. 20 Ex. d. — Homburg: 29. III. ca. 200 Ex. d. — Meisenthal: 13. III. ca. 60 Ex. d. *S.—N.* — Sondernheim: 18. III. 42 Ex. d. *S.—N.* — Stauf: 5. X. 7 h. p. m. viele d. geh. *NO.—SW.*

112. ***Haliaëtus albicilla*** (L.) 1758. Seeadler.

1909. Königssee: 22. VI. 1 Ex. erl.

1910. Kissing: 24. I. 1 gr. Ex. geg. den Lech zu fl. ges. 6. II. 1 Ex. in der Flur Unterbergen unter Krähen ges.

113. ⟷ ***Hippolais icterina*** (Vieill.) 1817. Gartenspötter.

1909. Ersten Ges. geh.: 20. IV. Bamberg, 24. IV. Augsburg, München. 2. V. Speyer. 7. V. Obersendling. 10. V. Wachenhofen, Weigelshof. 12. V. Fischstein. 15. V. Schwabach. 16. V. Kaufbeuren. — Als Br. sonst noch beob.: Amorbach, Bockhorn, Brendlorenzen, Ebermannstadt, Eisenstein, Erlangen, Gemünden, Hindelang, Hofheim, Neustadt a. S., Schönbrunn.

1910. Ersten Ges. geh.: 4. V. Bamberg, 9. V. Erlangen, Neumarkt Obpf., 12. V. Augsburg, Speyer. 13. V. Affaltern, Erlenstegen, Fischstein, Obersendling. 14. V. Andechs, Kaufbeuren, München. 15. V. Louisenburg. 17. V. Euerdorf. 22. V. Bad Kissingen. — Als Br. sonst noch beob.: Bachhausen, Bruck, Kalchreuth, Lohr, Möhrendorf. — Beob.: Diessen.

114. ⟷ ***Hirundo urbica urbica*** (L.) 1758. Mehlschwalbe.

1909. Ankunft: 3. IV. Hörstein, Hof. 4. IV. Nördlingen. 7. IV. Mechtersheim. 9. IV. Reckendorf. 11. IV. Bamberg, Dettwang, Eschenbrunn, Schwabach. 12. IV. Bernlohe, Großhabersdorf. 13. IV. Eibach. 15. IV. Wolkersdorf. 16. IV. Mellrichstadt. 17. IV. Hausen, Nordhalben. 18. IV. Bockhorn, Speyer. 19. IV. Fischstein. 20. IV. Affaltern. 21. IV. Augsburg, Schlichtenberg. 22. IV. Fleckl. 23. IV. Langenau. 24. IV. Flossenbürg. 25. IV. Euerdorf. 26. IV. Kaufbeuren, Kosbach. 29. IV. Lautrach, Kreuth. 30. IV. Daschendorf. 4. V. Steingaden. 5. V. Roßdorf. 6. V. Andechs. — Sonst als Br. beob.: Alesheim 5 P., Arnstein, Bad Kissingen, Bad Oberdorf, Binswangen, Bischofswiesen, Bockhorn 138 N. + 15, Breitengüßbach, Brendlorenzen, Brückenau zahlr. Bad und Stadt, Bubenreuth, Ebenfeld, Ebermannstadt, Erlangen, Forchheim, Gemünden, Göppingen zahlr., Großeibstadt, Gundelsheim 4 P., Guttenberg, Hammelburg zahlr., Haßfurt, Hausen, Hergatz, Hindelang, Hinterstein, Hofheim, Königshofen. Lichtenfels zahlr., Lichtenstein, Lindau, München, Neustadt a. S., Oberhausen zahlr., Pfersee, Pretzfeld, Rednitzsembach 34 N., Saal a. S., Schönau, Schönbrunn, Staffelstein spärl., Treuchtlingen, Unersdorf, Vorderhindelang, Wachenhofen, Zwielsler-Waldhaus. — Abzug: 8. VIII. Andechs. 2. IX. Hörstein. 6. IX. Eschenbrunn. 9. IX. Bischofswiesen, Fischstein, Rednitzsembach, Schwabach. 16. IX. Dettwang, Guttenberg. 17. IX. Schlichtenberg. 20. IX. Affaltern, Flossenbürg, Roßdorf. 23. IX. Kaufbeuren. 24. IX. Großhabersdorf. 29. IX. Daschendorf. 4. X. Nordhalben. Mitte X. Kreuth. 21. X. Bockhorn. 26. X. Hof. — Als D. beob.: Madenhausen 21. IV. 60 Ex. 21. IX. 75 Ex. — Bemerkungen: Fischstein: Viele juv. wurden tot unter den N. gef. — Thalkirchen: 1. X. 3 juv. in Maria Einsiedel verletzt gef. — Nicht beob.: Köfering.

1910. Ankunft: 1. IV. Erlenstegen. 4. IV. Seibelsdorf. 5. IV. Irlbrunn, Neudorf a. Z. 9. IV. Amorbach, Marktheidenfeld. 10. IV. Brücklas. 11. IV. Bockhorn, Frauenaurach. 12. IV. Aeschach, Hausen, Hof, Krumbach, Schönbrunn. 13. IV. Güntersdorf, Münchsgrün, Schwabach, Straßberg. 14. IV. Niederrannau. 15. IV. Lauterecken, Meiserthal, Oberbach, Pappenheim, Schliersee, Stoffenried. 16. IV. Breitenbrunn, Eschenbrunn, Stein b. I., Wiesen. 17. IV. Bad Dürkheim, Leutershausen. 18. IV. Großhabersdorf, Homburg, Pressath. 19. IV. Töpen. 21. IV. Dernbach, Löhlitz. 23. IV. Dingolfing, Speyer. 25. IV. Fischstein, Bernlohe, Sinzing. 26. IV. Kreuth. 29. IV. Rott a. I. 30. IV. Hilpoltstein, Leogang 8—10 P. 2. V. Bischofswiesen, Breitenfurt, Roßdorf spärl. 3. V. Erlangen. 4. V. Mellrichstadt. 8. V. Flossenbürg,

Kaufbeuren. Rumbach. 9. V. Pullenried, Schlichtenberg. 10. V. Grötschenreuth. 11. V. Bachhausen, Fischbach. 13. V. Frankenstein. 14. V. Langenbach. 15. V. Gramschatz, Kleinphilippsreut. — Sonst noch als Br. beob.: Aitrang, Alterlangen, Andechs, Bad Kissingen, Blindau zahlr., Bruck, Bubenreuth, Büchenbach, Bürglein 60 N., Effeltrich, Eltersdorf, Hörstein, Kersbach, Langensendelbach, Merzalben, Neunkirchen a. Br., Oberndorf, Pinzberg, Rosenbach, Schwaighausen 10 N., Stadeln, Steingaden, Uttenreth, Zwiesler-Waldhaus 20 N., Wörth a. Rh. — Abzug: 10. VIII. Andechs. 24. VIII. Hof. 7. IX. Löhlitz. 9. IX. Amorbach. 10. IX. Aeschach, Zwiesler-Waldhaus. 11. IX. Frankenstein, Langenbach. 14. IX. Kreuth, Münchsgrün, Sinzing. 15. IV. Brücklas, Fischbach, Roßdorf. 16. IX. Pappenheim, Schlichtenberg, Wiesen. 17. IX. Schliersee. 18. IX. Fischstein. 19. IX. Leutershausen. 20. IX. Straßberg. 22. IX. Krumbach, Neudorf a. Z. 23. IX. Großhabersdorf. 24. IX. Schwabach. 25. IX. Bockhorn, Erlangen, Kaufbeuren. 26. IX. Leogang. 27. IX. Güntersdorf. 28. IX. Eschenbrunn, Oberbach, Pullenried. 29. IX. Irlbrunn. 30. IX. Hilpoltstein, Rumbach. 9. X. Grötschenreuth. 11. X. Rott a. I. 17. X. Dingolfing. — Als D. beob.: Torhaus Aurora 7. IX. ca. 30 Ex., 18. IX ca. 150 Ex. — Bemerkungen: Ende VIII. mehr als 100 Ex. halten sich einige Tage hier auf.

115. ⟷ ***Hydrochelidon fissipes*** (Pall.) 1811.
Weißflügelseeschwalbe.

1909. Augsburg: 25. V. 3 Ex. auf den Lecharmen.

116. ⟷ ***Hydrochelidon nigra*** (L.) 1758. Trauerseeschwalbe.

1909. Diessen: Auf der Butzinsel ges. — Guttenberg: 7. VI. ♂ erl. — Hopfensee: 3. IX. 3 Ex. erl. — Oberbayern: 30. VIII. u. 6. IX. je 1 Ex. erl. — Riederau: Im Sommer 3 Ex. ges.

1910. Dechsendorf: 2. IX. 1 juv. erl. — Neunkirchen a. Br.: 19. V. mehrere an einem Weiher ges.

117. ⟷ ***Jynx torquilla torquilla*** L. 1758. Wendehals.

1909. Ersten Ruf geh.: 8. IV. Bamberg. 13. IV. Reckendorf. 14. IV. Speyer. 16. IV. Augsburg, Gräfendorf. 24. IV. Guttenberg. 28. IV. Bad Dürkheim. Sonst als Br. beob.: Amorbach, Brendlorenzen, Eyrichshof, Hofheim, Horsdorf, Königshofen, Lichtenfels, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Staffelstein. — Als D.: Bamberg 16., 17., 19. IV.

1910. Ersten Ruf geh.: 10. IV. Augsburg. 12. IV. Rumbach. 13. IV. Dernbach. 14. IV. Bad Dürkheim, Schollbrunn. 16. IV. Bamberg. 17. IV. Gräfendorf. 18. IV. Erlangen. 20. IV. Guttenberg. 22. IV. Euerdorf. 24. IV. Louisenburg. 26. IV. Reckendorf. — Sonst noch als Br. beob.: Bad Kissingen, Buckenhof, Dechsendorf, Leimen, Nürnberg, Partenstein, Uffenheim, Untermembach. — Bemerkungen: Br. in ausgehängten Nistkasten zu Augsburg, Nürnberg, Partenstein.

118. ○ ***Lagopus mutus*** Mont. 1776. Alpenschneehuhn.

1910. Berchtesgaden: 18. V. 2 Ex. am Viehkogel.

119. ⟷ ***Lanius collurio collurio*** L. 1758. Rotrückiger Würger.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Augsburg, Bamberg, Banz, Binswangen, Bockhorn, Breitengüßbach, Dachau, Erlenstegen, Gasseldorf, Hammelburg, Herrschfeld, Hindelang, Hofheim, Kaufbeuren, Lichtenfels, Lichtenstein, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Opfenbach, Ratholz, Reckendorf, Rehlings, Roßdorf, Schlachters, Staffelstein, Wettenhausen. — Bemerkungen: Junge Vögel wurden nicht aufgespießt gef., dafür Maulwurfsgrillen, Heuschrecken, Roßkäfer, Weidenbohrerraupen, junge Ringelnattern, Saatschnellkäfer, junge Eidechsen.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aschheim, Augsburg, Bachhausen, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Bamberg, Bubenreuth, Burgebrach, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Erlenstegen, Freihalden, Grönenbach, Hammelburg, Heinrichsthal, Heroldsberg, Höchstadt a. A., Kalchreuth, Kaufbeuren, Kreuth, Louisenburg, Mannhof, Möhrendorf, Münnerstadt, Neustadt a. A., Oberndorf, Pinzberg, Staufen, Wiesen. — Bemerkungen: Vogelschädliches Treiben wurde nicht beob.

120. ○ ***Lanius excubitor excubitor*** L. 1758. Raubwürger.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Dachau (im Moos), Hindelang, Neustadt a. S., Olching, Roßdorf, Rottendorf. — Sonst beob.: Amorbach 5. u. 9. XII., Buchloe 21. I., Hartmannshofen Ende IX., Rodenbach (1 Ex. stieß auf einen an einem Baum aufgehackten Grünspecht).

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Bachhausen, Dechsendorf, Erlangen, Furthammer, Staufen, Wiesen. — Sonst beob.: Arnstorf 3. IX., Diessen 25. XI., Glöttwang 14. u. 20. XI., Leimen 22. II. — Bemerkungen: Affaltern: 19. II. u. 12. III. je 1 Ex. „meh" ruf. — Furthammer: 3. VII. 11 junge Meisen und Spitzmäuse auf Dornen gespießt gef.

121. ⟷ ***Lanius minor*** Gm. 1788. Schwarzstirniger Würger.

1909. Aschheim: 7. IV. ♂ erl. — Herrsching: 12. V. ♂ erl. — Irlbach: Beob. — Neustadt a. S.: Selt. Br. 15. VI. ♂ ad. erl. — Roßdorf: Selt. Br. — Staffelstein: 5. VII. 1 ♂ bei Hausen ges. — Unterleiterbach: Br. — Zapfendorf: Br.

1910. Burgheim a. D.: 23. V. ♂ ad. erl. — Haßfurt: Im Sommer 1 Ex. beob. — Höchstadt a. A.: 24. VI. zw. hier und Limbach 1 P. ges. (nicht ganz genau). — Wassermungenau: 29. VI. 1 Ex. beob.

122. ⟷ ***Lanius senator senator*** L. 1758. Rotkopfwürger.

1909. Als Br. beob.: Bamberg (19. IV. angek.), Debring, Erlau, Neustadt a. S., Staffelstein, Walsdorf, Zettelsdorf. — Sonst beob.: Dachau 9. V., Gauting 7. V., Roßdorf 14. V., Staltach 22. IV.

1910. Als Br. beob.: Erlach, Kalchreuth, Pinzberg, Uehlfeld. — Sonst beob.: Affaltern 26. IV., Bamberg 3. u. 6. V., Dachsbach 24. VI., Haßfurt V., Hofheim V., Wassermungenau 29. VI.

123. ↔✳↔ *Larus canus* L. 1758. Sturmmöve.

1909. Affaltern: 31. X. 7 Ex. auf frisch gepflügtem Acker, zogen geg. *SW.* ab. — Erlach: Im Januar 1 Ex. erl. — Gersthofen: 4. XI. 2 Ex. juv. erl. — Starnberg: 22. IV. 1 Ex. unter Lachmöven am See.

1910. Endorf: 8. XII. 2 juv. am Chiemsee erl.

124. ↔ *Larus minutus* Pall. 1776. Zwergmöve.

1909. Hopfensee: 3. IX. 1 juv. erl.

125. ↔ *Larus ridibundus* L. 1758. Lachmöve.

1909. Als Br. beob.: Augsburg: Nur wenige in den Kolonien auf den Lechkiesbänken. In der Höhe von Mering eine kl. Kolonie. 29. IV. halbfertige N., etwa 20 N. mit je 1—3 Eiern. 25. V. nur 10 N. mit bebrüteten Eiern. — Sonst beob.: Andechs 28. III., Erlenstegen 26. III., Freihöls 21. IX., Geltendorf 22. VII. gr. Fl. g. *SO.* fl., Hersbruck 3. IV. ca. 100, 5. IV. ca. 50 d., Kochel 10. VI. am See, Lindau 17. VII. einzelne im Hafen, Murnau 24. VI. viele ad., 1 juv. am Staffelsee, Nabburg 22. III., Nürnberg 28. III. Hunderte auf der Wöhrder Wiese, Olching, Reutin 4. II. Hunderte, 28. III. ca. 100, St. Ingbert 25. IX. am Niederwürzbacher Weiher, Steben 4. XII., Traubing, Türkenfeld 17. VII. gr. Fl., Walchensee 23. IV. mehrere, 10. VI. viele, Wernburg a. N. 29. V. Scharen.

1910. Als Br. beob.: Augsburg am Lech. 27. III. Fl. von 60—70 Ex. ges. — Sonst beob.: Aitrang V. u. VII. am Elbsee, Andechs 2. IV., Baiersdorf 26. VIII., Dechsendorf 15. V. mehrere am gr. Bischofsweiher, Diessen häufig am Ammersee, Endorf 23. XI., 8. XII. am Chiemsee, Erlach 15. VI. am Main, Erlangen 5. IV. gr. Fl. an der Regnitz, Gersthofen 25. III. ca. 80 Ex. an der Einmündung des Stadtbaches und der Wertach in den Lech, Steben 4. IV. 21 Ex., Weiden 5. III.

126. ⟷ *Limosa limosa* (L.) 1758. Schwarzschwänzige Uferschnepfe.

1909. Kaiserslautern: 27. III. 1 Ex. im Hütschenhauser Bruch erl.

127. ⟷ *Locustella naevia naevia* (Bodd.) 1783. Heuschreckensänger.

1909. Augsburg: Br. 8. V. 3 s. ♂ in den Wertachauen.

1910. Amorbach: 31. V. geh. 3. VI. am Fuß des Gotthardsberges geh. — Augsburg: Br. 6. V. geh. — Kirschletten: 17. V. beob. — München: 26. VI. 1 Ex. am Kanal im engl. G. zwischen dem chinesischen Turm u. Aumeister geh.

128. ⤳ *Loxia curvirostra curvirostra* L. 1758. Fichtenkreuzschnabel.

1909. Affaltern: 14. VII. erstes Ex. ges. X. täglich gr. u. kl. Fl. Fl. 25. XII. gr. Gesellschaft im W. — Andechs: 20. VI. seit heute

in sehr gr. Zahl hier. — 21. VII.; 12. X. letzte beob. — Bad Reichenhall: Anf. VII. Fl. Fl. erschienen. — Bamberg: 13. VII. gr. Durchzüge. — Eschenau: Ende VIII. 50—60 Ex. angek., etwa 10 Tage gebl. — Frauenau: 3. VI. s. ♂ am Rachelgipfel. — Großhabersdorf: 11. VII. 20—30 Ex. auf Zwetschgenbäumen; verzehren Blattläuse; am Abend abgez. — Hindelang: 21. VII. ♀ ad. an einer Wasserpfütze mitten in einer Wiese; am Waldrand viele geh. — Hinterstein: 21. VII. mehrere ♂ ad. im W. — Lichtenfels: 2. VII. im W. an der Koburger Landstraße. — Lichtenstein: 19. VI. 20 juv. ges. 29. X. einige Ex. ges. 6. XI. 25—30 Ex. auf Lärchen, halten sich länger auf, sind sehr zutraulich. — Ludwigsthal: 1. VI. s. ♂ am Falkenstein. — Obersendling: 16. VII. ad. u. juv. auf Kirschbäumen. — Pasing: II. III., u. auch später Fl. Fl. beob.

1910. Affaltern: 24. u. 26. I. Fl. bis 30 Ex. 18. II. s. ♂♂. III., IV. häuf. kl. Gesellschaften. Anf. V. tägl. einige Ex. im Obstg. durchsuchen die Knospen der jungen Birnbäume fleißig nach *Psylla piri* L., aber kein Abbrechen der Knospen beob. — Bamberg: 29. III. d. 25. IV. d. — Bischofswiesen: 16. II. ♂♀ erl. — Bocklet: In den W. längs der Straße vom Altenburger Haus VII. u. VIII. sehr häuf. beob. — Deggendorf: 5. III. ♂ ad. erl. — Erlangen: 15. IV. im Reichsw. ges. — Fischstein: 1.—12. IV. 2 P. im Hausg. — Grafenthalerhof: 5. IV. 2 P. angek., 14 Tage gebl. — Heinrichsthal: 4. III. täglich Fl. Fl. von 5—10 Ex. beob., VI. abgez. — Kaufbeuren: 26. VIII. 8 Ex. im G. ges. — Leimen: 1. II. Fl. beim Forsthaus. 23. II. einige geh. 29. VI. durchsuchen auf Obstbäumen die vom Wickler aufgerollten Blätter. — Pürton: 26. II. 4 Ex. (♂♀) suchen Insekten aus Moos und Flechten an einem Walnußbaum. — Rumbach: Sehr selt. II. häuf. in den Fichten. — Schollbrunn: 28. II. ca. 5 P. mit flüggen juv., die eben selbst zu fressen beginnen, ges. Bis 10. III. teilweise abgez. 20. III. bis 1. IV. einzelne ges. 15. IV. abgez. — Staufen: 20. X. gr. Fl. in Fichtenbestand; tragen die Zapfen in den Laubw. u. bearbeiten sie dort. — Uttenreuth: 30. VII. bei der Kreuzeiche gg.

129. ⟷ ***Lullula arborea arborea*** (L.) 1758. Heidelerche.

1909. Ankunft: 20. III. Gräfendorf. 21. III. Amberg. 22. III. Affaltern (häufiger als die Feldlerche), Fleckl. — Sonst als Br. beob.: Amorbach häuf., Bernlohe häuf., laute Nachtsänger, Heldenstein abnehmend, Roßdorf, Staffelstein, Vierzehnheiligen.

1910. Ankunft: 10. II. Wolfstein. 16. II. Bamberg. 19. II. Gautz, Jagdhaus, Leimen, Partenstein, Schollbrunn. 20. II. Hofstötten. 21. II. Fleckl. 23. II. Andechs. 24. II. Euerdorf, Heinrichsthal, Münchsgrün. 25. II. Gräfendorf, Oberbach. 28. II. Bodenmais. 3. III. Affaltern. 11. III. Großhabersdorf. 20. III. Bad Dürkheim. — Sonst als Br. beob.: Abenberg, Bachhausen, Bad Kissingen, Buckenhof, Burgebrach, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Kimratshofen, Rathsberg, Stadeln. — Abzug: 6. X. Affaltern.

130. ⟷ ***Luscinia megarhynchos megarhynchos*** Brehm 1831. Nachtigall.

1909. Als Br. angek.: 13. IV. Speyer (13. V. N. mit 5 Eiern), 16. IV. Westheim, 17. IV. Höchberg (3 P.), 26. IV. Guttenberg. — Als D. beob.: Bamberg 19. IV., Erlenstegen 19. IV. am Platnersberg.

1910. Als Br. beob.: Bingert (16. IV. angek. 25. VI. verstummt), Gößenheim, Guttenberg, Höchberg (zahlr. 25. IV. angek., alle ♂ werden gefangen), Speyer, Veitshöchheim. — Sonst beob.: Erlenstegen 10. IV. 2 Ex., Scheinfeld im Schwarzenberger Schloßpark.

131. ⟷ ***Luscinia svecica cyanecula*** (Wolf) 1810. Blaukehlchen.

1910. Augsburg: 6. IV. s. ♂ in den Lechauen gg., D. — Lohr: Sehr häufiger Br. am Main. — Pinzberg: 24. VIII. ♂ ad. erl.

132. ⟷ ***Machetes pugnax*** (L.) 1758. Kampfläufer.

1909. Aindling: 3. V. 1 Ex. erl. — Bergkirchen: 15. V. 10 Ex. im Moos ges. — Ebersberg: 25. IV. ♂ erl. — Erlangen: Herbst ♀ ad. erl.

1910. Burgheim a. D.: 20. V. ♀ ad. erl. 14. IX. ♂ ad. erl.

133. ⟷✱ ***Mergus albellus*** L. 1758. Zwergsäger.

1909. Feldafing: 4. I. ♀ erl. — Hindelang: ♀ ad. erl. — Pfarrkirchen: 13. II. ♀ erl.

1910. Endorf: 18. XII. ♂♀ am Chiemsee erl. — Pfarrkirchen: ♀ erl.

134. ◯ ***Mergus merganser*** L. 1758. Gänsesäger.

1909. Augsburg: 1. II. ♀ am Hochablaß erl. — Fremdingen: 1. I. ♂ erl. — Kaufbeuren: 2. III. 1 Ex. erl. — Meitingen: 2. IX. ♀ erl. — Neustadt a. S.: Im Winter nicht selten auf der Saale und deren Nebenbächen. — Walchensee: Br. 23. IV. 1 ♂ 3 ♀ am See. 10. VI. 1 ♀ mit 10—11 juv. am See bei Sachenbach, 1 ♀ bei Zweyern.

1910. „Bayern“: XI. ♀ erl. — Biesenhofen: 5 Ex. auf der Wertach ges. — Burgberg: 5. IV. ♂ erl. — Burgheim a. D.: 6. XII. ♂ erl. — Chiemsee: 17. XI. 2 ♀ erl. — Lechhausen: 6. III. ♂ ad erl. — Sondernheim: 23. XI. 1 Ex. am Altrhein erl.

135. ⟷ ***Milvus korschun*** (Gm.) 1771. Schwarzer Milan.

1909. Großhabersdorf: 12. IV. 1 Ex. ges., selt. — Hallstadt — Baunach: 13. IV. d. — Oberhaid: Br. 21. III. ges. — Scheidegg: 18. VI. ♂♀ 2jähr. erl. — Schwenningen: 20. IV. ♀ ad. erl.

1910. Donauwörth: 17. VI. ♂ erl. — Höchberg: Br. — Lohr: Br. VII. 2 pull. erh. — Schleißheim: 14. II. ♂ erl.

136. <⊖> *Milvus milvus* (L.) 1758. Roter Milan, Gabelweih.

1909. Amorbach: Nicht mehr Br. — Gräfendorf: 18. III. ges. — Guttenberg: 27. III. ges. — Höchberg: Häuf. Br. 3—4 P. 6. u. 7. IV. ges. N. zerstört.

1910. Guttenberg: 11. III. 1 Ex. ges. — Höchberg: Br. 6. III. 1 Ex. am Horstplatz ges. — Lohr: Heuer selt. — Würzburg: 3. III. 2 Ex. an der Salzlecke ges., ist Br.

137. ○○ *Montifringilla nivalis nivalis* (L.) 1766. Schneefink.

1909. Oberstdorf: 24. VIII. Gesellschaft an der Mädelergabel (Trettachferner) in 2400 m Höhe beob.; 1 Ex. beim Abstieg von der Bockkarscharte zum Weltenberghaus in 2100 m Höhe ges. — Zugspitze: 25. VII. 1 P. an der Knorrhütte.

1910. Kreuth: 10. V. mehrere Ex. vor dem Hause auf den Wiesen.

138. <⊖> *Motacilla alba alba* L. 1758. Weiße Bachstelze.

1909. Ankunft: 26. I. Bischofswiesen. 18. II. Hörstein. 20. II. Rumbach. 22. II. Wolfstein. 4. III. Andechs. 6. III. Bockhorn. 7. III. Taufkirchen. 8. III. Bernlohe, Kaufbeuren, Lederhub, Neunstetten. 9. III. Augsburg, Speyerbrunn. 10. III. Fischstein, Westheim. 11. III. Affaltern, Irtenberg, Konradshofen, Wettenhausen. 12. III. Bischwind, Forsthaus Taubensuhl, Roßdorf. 13. III. Amberg. 14. III. Bachhausen, Mechtersheim, Speyer. 15. III. Erlenstegen, Mellrichstadt, Steben. 16. III. Großhabersdorf. 17. III. Erletsbach, Eschenbrunn, Hausen, Kreuth. 18. III. Bad Dürkheim, Colmberg, Euerdorf, Rickenbach, Schönderling, Unken, Vormwald, Winkelhof, Winterbach. 19. III. Gräfendorf, Kimratshofen, Neumarkt i. Obpf., Niederrannau, Reckendorf, Schlichtenberg. 20. III. Brücklas, Flossenbürg, Guttenberg, Madenhausen, Nordhalben. 21. III. Dingolfing, Hals, Köfering, Kosbach, Langheim, Rohrbach, Wachenhofen. 22. III. Langenau, Seligenporten, Ziegenbach. 23. III. Bischofsheim, Hildenstein, Hof, Pasing, Patriching. 24. III. Prien, Steingaden. 25. III. Linderhof. 29. III. Hersbruck. — Sonst als Br. beob.: Aitrang. Amorbach, Bad Kissingen, Bad Neuhaus, Bamberg, Betzigau, Binswangen, Brückenau, Ebermannstadt, Ebern, Eltmann, Erlangen, Forchheim, Hammelburg, Haßfurt, Hausen, Heimenkirch, Hindelang, Hintereck, Hinterstein, Holben, Horsdorf, Ingolstadt, Kleineibstadt, Lichtenfels, Neustadt a. S., Neuwirtshaus, Nürnberg, Obersendling, Rottershausen, Schildberg, Schwabach, Speyer, Staffelstein, Untergeiersnest, Unterleichtersbach, Vorderhindelang. — Letzte Beobachtung: 8. IX. Schönderling. 15. IX. Kaufbeuren. 24. IX. Hals. 2. X. Brücklas, Großhabersdorf. 5. X. Rumbach. 10. X. Hersbruck, Köfering. 11. X. Madenhausen. 13. X. Wachenhofen. 16. X. Fischstein, Neunstetten. 19. X. Guttenberg, Nordhalben. 21. X. Kreuth. 24. X. Augsburg, Roßdorf. 26. X. Affaltern, Kosbach, Seligenporten. 27. X. Amorbach, Dingolfing, Machtlfing. 28. X. Eschenbrunn. 29. X. Andechs, Hörstein, Lederhub. 4. XI. Bockhorn. 26. XI. Bischofswiesen. 18. XII. Speyer. 26. XII. Bischwind. — Bemerkungen: Überwinternde Ex. in Bad Dürkheim halten sich am Isenachfluß auf, wo sie eine Art roter Würmer aus dem Wasser als Nahrung fischen.

1910. Ankunft: 1. II. Merzalben. 2. II. Erlenstegen. 8. II. Reipoltskirchen. 12. II. Hausen, Hörstein. 18. II. Dernbach, Fabrikschleichach. 19. II. Bernlohe, Meiserthal, Schwabach. 20. II. Speyer. 21. II. Gautz, Johanniskreuz. 22. II. Andechs, Sommerkahl. 23. II. Affaltern, Berg, Sontheim. 24. II. Fischstein. 25. II. Bockhorn, Forsthaus Bärnhof, Schollbrunn, Rumbach. 26. II. Flossenbürg, Straßberg. 27. II. Lauterecken. 28. II. Leimen, Großhabersdorf, Varching. 1. III. Bingert, Bischofsreut, Geigant. 2. III. Diepersdorf, Freising, Neuhof a. Z., Vormwald, Falkenberg. 3. III. Dingolfing, Höchberg, Schönbrunn, Weiden. 4. III. Beckenhof, Isen, Kleinphilippsreut, Kulmbach, Schopfloch. 5. III. Guttenberg, Kaufbeuren. 6. III. Emmerichsthal, Freihöls, Gräfendorf, Kipfenberg, Lederhub, Leogang. 7. III. Bodenmais, Frankenstein, Irtenberg, Kimratshofen, Nittenau, Rechbergreuten, Seligenporten, Steinachaß, Zeyern. 8. III. Beratzhausen, Buchenberg, Neunstetten, Obermässing, Pullenried, Roßhaupten, Seibelsdorf, Sulzbach a. M., Vilgertshofen. 9. III. Bischwind, Eschenbrunn, Krausenbach, Kreuth, Marktheidenfeld, Oberbach. 10. III. Colmberg, Euerdorf, Sonderdorf, Scheuereck, Umbertshausen, Waidhaus, Wiesen. 11. III. Amorbach, Breitenfurt, Brücklas, Grötschenreuth, Hohenthan, Löhlitz, Patriching, Rott a. I., Sulzbürg, Waldershof. 12. III. Blindau, Dollnstein, Duschlberg, Griesbach, Reckendorf, Schleching. 13. III. Egmating, Etsdorf, Grub, Linderhof, Niederrannau, Sulzschneid. 14. III. Hegenbach, Langheim, Tittmoning. 15. III. Meilenberg, Münchsgrün, Pürton. 16. III. Daschendorf, Heldenstein, Perlhütte, Steben, Torhaus Aurora. 17. III. Leimersheim, Lengau. 18. III. Furthammer, Stadtprozelten. 19. III. Bischofsheim, Hals, Steingaden. 20. III. Bad Dürkheim. 21. III. Heinrichsthal, Kipfenberg, Wasserlosen. 22. III. Berg, Landshut, Unterammergau. 23. III. Büchelberg, Dörndorf, Reichenhall. 24. III. Langenberg, Neudorf, Roßdorf, Weiher. 25. III. Gersthofen, Pappenheim. 26. III. Irlbrunn. 27. III. Bütthard. 28. III. Wolfsegg. 29. III. Louisenburg. 31. III. Neumarkt i. Obpf., Schliersee. — Sonst noch als Br. beob.: Aitrang, Atzelsberg, Bachhausen, Bräuningshof, Bruck, Bubenreuth, Buckenhof, Büchenbach, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Frankenreuth, Gramschatz, Heroldsberg, Hof, Hohnhausen, Hüttendorf, Kalchreuth, Langensendelbach, Lebenhan, Ludwigsthal. Mannhof, Mittenwald, Möhrendorf, Neunkirchen a. Br., Oberndorf, Oberreitnau, Obersendling, Pinzberg, Rosenbach, Schlichtenberg, Sieglitzhof, Solnhofen, Uttenreuth, Waldfenster. — Letzte Beobachtung: 27. VIII. Frankenstein. 11. IX. Meiserthal. 14. IX. Neuhof a. Z. 15. IX. Waldfenster. 16. IX. Rechbergreuten. 17. IX. Neudorf. 18. IX. Frankenreuth. 20. IX. Leimersheim. 25. IX. Hof, Hohenthann, Oberbach. 26. IX. Leimen. 28. IX. Straßberg. 29. IX. Obermässing. 2. X. Beratzhausen, Hals. 5. X. Lebenhan, Löhlitz. 6. X. Wasserlosen. 7. X. Großhabersdorf. 8. X. Varching, 9. X. Grötschenreuth. 12. X. Gräfendorf. 13. X. Leogang. 15. X. Brücklas, Roßdorf, Steben. 16. X. Furthammer, Gramschatz, Kaufbeuren, Patriching. 17. X. Dingolfing, Rott a. I. 18. X. Egmating, Reichenhall. 19. X. Guttenberg. 20. X. Erlangen. 21. X. Bütthard, Isen. 22. X.

Berg. 23. X. Wiesen. 24. X. Kreuth, Sommerkahl, Vormwald. 26. X. Andechs, Eschenbrunn. 27. X. Lederhub, Sontheim. 2. XI. Amorbach, Bockhorn, Fischstein. 3. XI. Steinachaß. 4. XI. Fabrikschleichach. 5. XI. Seligenporten. 14. XI. Langenberg. 16. XI. Rumbach. 17. XI. Affaltern, Neuebersbach. 20. XI. Diepersdorf. 30. XI. Blindau. 10. XII. Waidhaus. 15. XII. Speyer. 26. XII. Bischwind. — Bemerkung: Von sehr vielen Beob. wird die Hauskatze als größter Feind der Bachstelzenbrut angeführt.

139. ⟷ *Motacilla boarula boarula* L. 1771. Gebirgsstelze.

1909. Beob.: Affaltern D. II. III. X. XI. XII., Ammerland 26. I., Amorbach XII., Bad Dürkheim überwintert, Berchtesgaden 13. VI. am Scharitzkahl, Bernlohe 6. II., Eisenstein V., Erlangen Br., Erlenstegen Anf. III. angek., Fleckl 22. III. angek., Garmisch 12. VIII. am Kreuzeck, Weg zum Höllental 1652 m hoch ad. mit juv., Heldenstein 19. III. 18. VI., Hersbruck 26. III.—16. XII., Hindelang Br., Hinterstein Br., Kaufbeuren 29. III., Mittenwald 24. IV., Neustadt a. S. Br. an der Brend u. Saale, Prien 2. III., Reutin 22. III. angek., Rumbach Br. 20. III.—5. X., Schleching 6. IV. 9. IV., Staffelstein 4. u. 5. VII., Steingaden 13. IV., Walchensee 22. IV.

1910. Angekommen: 6. II. Kreuth. 9. II. Rumbach. 18. II. Marktsteinach. 22. II. Jagdhaus. 24. II. Roßdorf, Schotten. 25. II. Nittenau, Tapfheim. 26. II. Bamberg. 28. II. Leimen, Pressath. 1. III. Heigenbrücken. 2. III. Fichtelberg. 5. III. Wiesen. 8. III. Seibelsdorf. 10. III. Zeyern. 11. III. Oberwaldbach. 12. III. Etsdorf. 14. III. Schalkhausen. 17. III. Scheuereck. 21. III. Neuhaus a. WN. 26. III. Fall. 27. III. Krumbach. 31. III. Louisenburg. — Sonst als Br. beob.: Aitrang, Amorbach, Augsburg, Bad Kissingen, Buckenhof, Dernbach, Erlangen, Kaufbeuren, Uttenreuth, Wachenhofen, Zwiesler-Waldhaus. — Abzug: 10. IX. Neuhaus a. WN. Anf. X. Zwiesler-Waldhaus. 26. XII. Schalkhausen. — Sonst beob.: Bockhorn 11. XII. 1 Ex., fehlt sonst. — Glashütte 21. V. mehrere P. im Weißachtale. — Gersthofen 25. III. mehrere an der Einmündung der Wertach in den Lech. — Schlichtenberg 2. IV. — Überwintert: Affaltern, Amorbach, Bad Kissingen, Grönenbach, Rodenbach.

140. ⟷ *Motacilla flava flava* L. 1758. Schafstelze.

1909. Affaltern: 16. X. ♂ juv. beob. — Amorbach: Br.

1910. Als Br. beob.: Altenmuhr, Bruck, Burgebrach, Dechsendorf, Erlangen, Gremsdorf, Pommersfelden, Schauerheim, Trommetsheim. Sonst beob.: Burgheim a. D. 26. VII. ♂ ad., Grönenbach 10. V. 1 Ex., Roßdorf 6. IX. viele D. unter Bachstelzen.

141. ⟷ *Muscicapa collaris* Bechst. 1795.
Halsbandfliegenschnäpper.

1909. Augsburg: D. 17.—21. IV. im Stadtpark d. — Erlach: 1. V. ♂ erl. — Lohr: 16. IV. 1 P. im Partensteiner Tal. — München: 1 Ex. erl. — Obersendling: 30. IV. ♀, 4. V. ♂ ges. 1.—10. V.

1 P. an einer Bruthöhle in hohler Birke, 6 m hoch. — Schleißheim: 16. VI. ♂ ad. erl. — Seefeld: Im Frühjahr 1 P. beob.

1910. Augsburg: D. 27. IV. ges. — Bamberg: Br. im Hain: 9. V. ges. — Brückenau: Regelmäß. Br. — Hammelburg: Im Sommer einmal beob. — Lohr: 1. V. beob. — München: 14. V. 2 s. ♂ im engl. G. — Obersendling: 3. V. ♀ mehrmals ges. 29. V. ♀ lebend gef.

142. ⟷ *Muscicapa ficedula ficedula* (L.) 1758.
Grauer Fliegenschnäpper.

1909. Als Br. beob.: Amorbach, Antdorf, Augsburg, Bad Kissingen, Bamberg, Ebermannstadt, Erlangen, Hindelang, Lichtenfels, Neustadt a. S., Saal a. S., Staffelstein. — Sonst beob.: Andechs 11. V., 8. IX., Fischstein 30. VIII.—18. IX. 7 Ex., Horsdorf 4. VII., Kaufbeuren 16. V. 3 Ex.

1910. Als Br. beob.: Andechs, Augsburg, Bad Kissingen, Bamberg, Büchenbach, Erlangen, Horlach. — Sonst beob.: Affaltern ganz spärl., 5. VIII. 1 Ex. d., Neumarkt i. Obpf., 2. V. 1 Ex., Tettenhofen 28. VI. ♂, Würzburg 19. IV.

143. ⟷ ⟷ *Muscicapa hypoleuca hypoleuca* (Pall.) 1766.
Trauerfliegenschnäpper.

1909. Als Br. beob.: Bamberg, Brückenau, Hammelburg in einem Starenkobel am Übungsplatz, Hindelang, Lohr, Nieberghausen. — Sonst beob.: Affaltern 3. u. 8. V. ♀, Augsburg 15. IV.—16. V. u. 29. VIII.—6. IX. d, Erlach 1. V. ♀, Kaufbeuren 9. V. ♀, München 20. III. 2 ♂ im engl. G., Schliersee 4. V. 1 Ex., Zwiesler-Waldhaus 31. V. ♂.

1910. Als Br. beob.: Bad Kissingen, Bamberg im Hain und Hauptsmoorwald, Brockenhof 5 P. 10. IV. angek., Erlangen, Schollbrunn 22. IV. angek. — Sonst beob.: Affaltern 2. V. ♀, selt. D., Augsburg 29. IV. ♀ d. im Wittelsbacher Park, Glashütte 21. V. 3 ♂ zw. da u. Kreuth, Großhesselohe 5. V. ♂ zw. da u. Pullach, Leimen 10. V. s. ♂.

144. ⟷ *Muscicapa parva parva* Bechst. 1794.
Zwergfliegenschnäpper.

1909. Bamberg: 12. IV. d. — Frauenau: 3. VI. 5—6 ♂♂ beob. —Kreuth: 12. VI. 2 ♂♂ zw. Dorf Kreuth u. Glashütte. — Ludwigsthal: 1. VI. ca. 6 ♂♂ geh. — Reichenhall: An verschiedenen Stellen Br. — Zwiesler-Waldhaus: 31. V. P. am N. 3 ♂ geh.

1910. Kreuth: 21. V. 2 s. ♂ im Buchenwald bei Bad Kreuth, 1 rotkehliges Ex. dabei.

145. ∞ *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) 1758.
Dickschnäbeliger Tannenhäher.

1909. Affaltern: 5. XII. 1 Ex. an den Nußstauden im G. — Garmisch: 12. VIII. 1 Ex. am Kreuzeck ges. — Immenstadt:

6. VI. 1 Ex. erl. — Mittenwald: 24. VII. 1 Ex. bei der Angerhütte im Wettersteingebiet. — Oberstdorf: In Höhen von 1000—2000 m am Hollrücken u. Freibergsee beob. — Steben: Ist das ganze Jahr hier, im Oktober an Zahl zunehmend (1898 1 brüt. P. im Mai beob.).

1910. Abwinkel: Regelmäß. Besucher der Haselnußhecken; IX. 1 Ex. erh. — Battweiler: 2. XI. 1 Ex. ges. — Berchtesgaden: 17. V. mehrere in den Arvenbeständen am Fuße des Viehkogel. — Bischofswiesen: 20. XII. ♀ erl. — Etzelwang: Br. im Bezirk der Gemeindejagd Schmittstadt. — Langenbach: Br. 28. VIII. u. 10. IX. beob. — Reit im Winkel: 20. VII. ♂ erl. — Schleching: 29. X. ♂ ad. erl. — Tegernsee: Häuf.

146. ⟷ ***Numenius arquatus*** (L.) 1758. Großer Brachvogel.

1909. Bergkirchen: 8. V. N. mit 3 Eiern im Dachauer Moos. — Dachau: 8. V. juv. im Moos. — Memmingen: 3. I. 1 Ex. erl. — Murnau: 24. VI. 1 Ex. am Tannenbachfilz am Staffelsee. — Schleißheim: 29. IV. 1 Ex. erl. — Staltach: 22. IV. 3 Ex. am Osterseefilz.

1910. Aitrang: Br. 3 P. am Elbsee. — Aschheim: Häuf. Br. im Moos. — Diessen: 3. IV. am Ammersee geh. — Freising: 15. III. 7 Ex. d. *SW.—NO.* Br. im Erdinger Moos; merkliche Abnahme.

147. ⇹ ***Numenius phaeopus*** (L.) 1758. Regenbrachvogel.

1910. Berg am Laim: 8. IX. ♂ erl.

148. ⇹ ○ ***Nyctala tengmalmi*** (Gm.) 1788. Rauchfußkauz.

1910. Darching: 8. XI. 1 Ex. erl.

149. ⟷ ***Nycticorax nycticorax*** (L.) 1758. Nachtreiher.

1909. Etzenhausen: 17. VII. ♀ juv. erl. — Memmingen: 13. V. 1 juv. erl.

150. ⟷✱ ***Oedemia fusca*** (L.) 1758. Samtente.

1910. Endorf: 23. XI. ♂ juv. am Chiemsee erl.

151. ⟷ ***Oedicnemus oedicnemus oedicnemus*** (L.) 1758. Triel, Dickfuß.

1909. Augsburg: Br. in ca. 4 P. am Lech. 1 Ei auf einer Kiesbank in der Nähe der Moosquelle gef.

1910. Bamberg: 15. X. 1 Ex erl. — Freising: 19. XI. ♂ erl. — Weißenfeld: X. 1 Ex. erl.

152. ⟷ ***Oriolus oriolus oriolus*** (L.) 1758. Pirol, Goldamsel.

1909. Ersten Ruf geh.: 23. IV. Wettenhausen. 24. IV. Eschenbrunn. 2. V. Speyer. 3. V. Sulzbürg. 4. V. Höchberg. 6. V. Obersendling. 9. V. Lichtenstein, Roßdorf. 10. V. Wachenhofen. 11. V. Augsburg. 15. V. Olching, Reckendorf. — Sonst als Br. beob.: Bad Kissingen, Bamberg, Brückenau, Erpolsheim, Fröttmaning, Gräfen-

dorf, Lingenfeld, auf der Insel Grün, Meinheim, Neustadt a. S., Schönbrunn, Staffelstein. — Letzten Ruf geh.: 7. VIII. Augsburg.

1910. Ersten Ruf geh.: 8. V. Guttenberg. 10. V. Bamberg. 11. V. Großhabersdorf. 12. V. Wald. 13. V. Bingert, Gräfendorf, Höchberg, Mellrichstadt, Reckendorf. 15. V. Dechsendorf, Erlangen, Jettingen, Obersendling. 16. V. Seibelsdorf. 17. V. Augsburg, Roßdorf, Würzburg. 18. V. Freihalden. — Sonst als Br. beob.: Aschheim, Aub, Aura, Bad Kissingen, Berg, Brunn, Euerdorf, Höchstadt a. A., Louisenburg, Nymphenburg, Obermässing, Schleißheim, Schlichtenberg, Wachenhofen. — Letzte Beob.: 13. IX. ♂ juv. Pretzfeld erl.

153. ⟷ ***Ortygometra porzana*** (L.) 1766. Getüpfeltes Sumpfhuhn.

1909. Kaufbeuren: 28. u. 29. IX. je 1 Ex. erl. — Memmelsdorf: 8. VIII. d. — „Oberbayern“: 18. u. 20. IX. je 1 Ex. erl. — Schongau: 27. VIII. 1 Ex. erl.

1910. Dechsendorf: 19. IX. 1 Ex. erl. — Erlangen: 9. VIII. 1 ad. am Telegraphendraht verunglückt. — Perlach: Im Sommer viele mit Kopfverletzungen gef.

154. ⟷ ***Ortygometra pusilla*** (Pall.) 1776. Zwergsumpfhuhn.

1909. Nördlingen: 25. IX. ♂ ad. erl.

155. ⌣ ***Pandion haliaëtus*** (L.) 1758. Fischadler.

1909. Erlangen: Im Herbst ♀ ad., sehr schönes Ex., erl.

1910. Vohburg: 2 Ex. an der Donau ges.

156. ⌣ ***Parus ater ater*** L. 1758. Tannenmeise.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Bad Kissingen, Erlangen, Hindelang, Lichtenfels, Neustadt a. S., Oberreitnau, Roßdorf, Schlachters, Staffelstein.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Andechs, Atzelsberg, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Bruck, Buckenhof, Dechsendorf, Effeltrich, Eltersdorf, Erlangen, Grönenbach, Heldenstein, Kaufbeuren, Mannhof, Pinzberg, Rathsberg, Rosenbach, Untermembach, Weiher. — Sonst beob.: Kreuth im Winter über am Futterplatz. 1 Albino ist weiß mit blaugrauen Flügel- und Schwanzspitzen, Beine fleischfarbig.

157. ⌣ ***Parus atricapillus montanus*** Baldenst. 1827. Alpenmeise.

1909. Mittenwald: 24. IV. 1 P. beob., pickt Samen aus Lärchenzapfen.

1910. Berchtesgaden: 17. V. 1 P. auf einer Arve am Funtensee 1800 m hoch.

158. ⌣ ***Parus atricapillus salicarius*** Brehm 1824. Weidenmeise.

1910. Bad Kissingen: Br. a. d. Saale. — Bischofswiesen:

18. III. ♂ ad. erl. — Burgheim a. D.: 15. IV. ♀ ad. erl. — Erlangen: Br. 22. IV. Liebesspiel beob. — München: 8. XII. ♀ ad. erl.

159. ⁓ *Parus caeruleus caeruleus* L. 1758. Blaumeise.

1909. Als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Bamberg, Binswangen, Brückenau, Ebermannstadt, Erlangen, Heustreu, München, Neustadt a. S., Obersendling, Roßdorf, Speyer, Staffelstein, Wolfsmünster. — Sonst beob.: Affaltern I., II., X. d., Deidesheim 3. I. in den Weinbergen, Fischstein im Winter am Futterplatz, Kaufbeuren im Winter zahlr., Scheuereck ebenfalls.

1910. Als Br. beob.: Affaltern spärl., Annweiler, Atzelsberg, Bräuningshof, Buckenhof, Bad Kissingen, Dechsendorf, Erlangen, Fischstein, Grönenbach, Heldenstein. — Sonst beob.: Aitrang, Bad Dürkheim 22. II. d., Beckenhof 26. II., Kaufbeuren XI., Kreuth im Winter, Leimen 19. II. s. ♂, Niederrannau im Winter.

160. ⁓ *Parus cristatus mitratus* Brehm 1831. Haubenmeise.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Augsburg, Bad Kissingen, Bamberg, Hindelang, Hinterstein, Roßdorf, Staffelstein.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Eltersdorf, Erlangen, Fischstein (brütet sehr gern in ausgehängten Nistkästen), Heldenstein, Heroldsberg, Mannhof, Weiher. — Sonst beob.: Aitrang einz., Bad Dürkheim 22. II. d., Glöttwang Ende X. d., Kreuth im Winter.

161. ⁓ *Parus major major* L. 1758. Kohlmeise.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Bad Neuhaus, Bamberg, Banz, Bernlohe, Brückenau, Bug, Ebermannstadt, Erlangen, Hammelburg, Haßfurth, Hindelang, Horsdorf, München, Neustadt a. S., Roßdorf, Speyer, Staffelstein, Untergeiersnest, Wachenhofen. — Sonst beob.: Deidesheim 3. I. in den Weinbergen, Kaufbeuren im Winter zahlr., Scheuereck desgl. — Bemerkung: Ist ein großer Bienenschädling.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Annweiler, Atzelsberg, Bad Dürkheim, Bad Kissingen, Buckenhof, Dechsendorf, Erlangen, Fischstein, Grönenbach, Heldenstein, Heroldsberg, Kalchreuth, Kaufbeuren, Kersbach, München, Rathsberg, Rosenbach, Spardorf, Wachenhofen. — Sonst beob.: Kreuth im Winter, Leimen 19. II. s. ♂, Obersendling 11. VI. ♂ juv.

162. ⁓ *Parus palustris communis* Baldenst. 1827. Sumpfmeise.

1909. Affaltern: 20. II. 1 P. 5. u. 15. XI. je 1 Ex. ges. — Amorbach: Br. 1., 12. u. 13. XII. Frühlingsruf geh. — Roßdorf: Nicht häuf. Br. — Speyer: Br. in Kopfweiden am Rhein. — Staltach: 8. IV. ad. erl.

1910. Affaltern: Seltenste Meisenart. — Berchtesgaden: 23. II. ad. erl. — Bischofswiesen: 18. III. ♂ ad. erl. — Brückenau: Br. — Diessen: 12. X. ad. erl. — Erlangen: Br. — Grönen-

bach: Br. N. in altem Fichtenstock. — Kreuth: Im Winter am Futterplatz. — Neuhaus: Br. – Rathsberg: Br.

163. ◯ ***Passer domesticus domesticus*** (L.) 1758. Haussperling.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Bad Kissingen, Bad Oberdorf, Breitengüßbach, Brückenau, Buchloe, Deidesheim, Ebermannstadt, Ebern, Erlangen, Eussenheim, Eyrichshof, Gemünden, Großeibstadt, Günzach, Hammelburg, Harbatshofen, Haßfurt, Heimenkirch, Hergatz, Hergensweiler, Hindelang, Hinterstein, Hofheim, Immenstadt, Kaufbeuren, Kaufering, Kempten, Kleineibstadt, Königshofen, Lichtenfels, Lindau, Mellrichstadt, Mühlhausen a. W , Münnerstadt, Neustadt a. S., Niederlaur, Oberhaid, Oberreitnau, Oberstaufen, Oberwerrn, Pleinfeld, Röthenbach, Roßdorf, Rottendorf, Rottershausen, Schweinfurt, Sonthofen, Staffelbach, Staffelstein, Thalkirchdorf, Thüngen, Vorderhindelang, Waigolshausen, Weißenburg, Wildpoldsried, Wolnzach, Wombrechts, Wülfershausen a. S., Zeil. — Bemerkungen: Deidesheim: Es werden Prämien von 4 Pf. für den Spatzenkopf bezahlt: 1907 wurden 1058, 1908 1225 Ex. erl. — Hohenpeißenberg: 2. I. 10—15 Ex. ges.; vorigen Sommer kein Ex. hier.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Aschheim, Alterlangen, Bad Kissingen, Bruck, Büchenbach, Effeltrich, Eltersdorf, Erlangen, Kaufbeuren, Kersbach, Langensendelbach, Mannhof, Neunkirchen a. Br., Obersendling, Pinzberg, Roßdorf, Stadeln, Tennenlohe, Uttenreuth. — Fehlt: Duschlberg, Scheuereck.

164. ◯ ***Passer montanus montanus*** (L.) 1758. Feldsperling.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Amorbach, Bamberg, Breitengüßbach, Brendlorenzen, Brückenau, Ebermannstadt, Erlangen, Hammelburg, Hindelang, Hofheim, Immenstadt, Lichtenfels, Mellrichstadt, Pleinfeld, Roßdorf, Roth, Staffelstein, Unersdorf, Wülfershausen a. S.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Bad Kissingen, Bubenreuth, Buckenhof, Dechsendorf, Diessen, Eltersdorf, Erlangen, Kalchreuth, Kaufbeuren, Pinzberg, Rosenbach, Tennenlohe, Uttenreuth.

165. ◯ ***Perdix perdix perdix*** (L.) 1758. Rephuhn, Feldhuhn.

1909. Als Br. beob.: Affaltern zahlr., Amorbach, Bernlohe, Bockhorn, Ebermannstadt, Forchheim, Gräfendorf, Roßdorf häuf., Staffelstein nicht selt.

1910. Als Br. beob.: Affaltern häuf., Aitrang am Elbsee, Bruck, Bubenreuth zahlr., Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen, Ismaning häuf., Kaufbeuren spärl., München, Schallershof. — Bemerkungen: Bei Erlangen 17. IX. ♂ erl., das ganz hellsandfarben mit stark ins Rote ziehende Flecken gefärbt war. In der Umgebung Münchens sind albinotische Ex. nicht selt.

166. ←→ ***Pernis apivorus*** (L.) 1758. Wespenbussard.

1909. Allesrein: 1 VI. 1 Ex. erl. — Bad Kissingen: 8. VI. 1 Ex. bei Bodenlaube. — Dollnstein: 15. VII. 1 Ex. ges. — Etzen-

hausen: 23. V. ♀ erl. — Guttenberg: 5. VI. ♂, 16. VI. ♀ erl. — Kaufbeuren: 18. VI. u. 10. VII. je 1 Ex. erl. — Osterberg: 22. VIII. 1 Ex. erl. — Pfarrkirchen: 19. VII. ♀ ad. erl. — Roßdorf: Gem. Br., zieml. häuf. D. im Herbst. — Schleißheim: 1. VI. ♀ erl.

1910. Amorbach: 21. III. 1 Ex. im Kirchzeller Tal ges. — Einsiedeln: Br. — Erlangen: Spärl. Br. 14. VII. u. 3. VIII. Ex. Ex. erl. — Forchheim: 4. VII. ♂ ad. erl. — Freihalden: 2. VI. 1 Ex. erl. — Leogang: Br. 29. VI. N. in 1300 m Meereshöhe ca. 18 m hoch in einer Gabel einer alten Fichte mit 2 Eiern: 50,5 × 43 u. 51 × 42,8 mm. — München: Nicht selt. D. — Rettenbach a. Gl.: 29. VII. ♂ erl. — Sondernheim: Mitte VIII., nach Abfluß des Hochwassers viele beob.

167. ←→ ***Petronia petronia petronia*** (L.) 1766. Steinsperling.

1909. Neustadt a. S.: 13. VI. 2 Ex. auf der Salzburg ges. 16. VI. N. mit juv. im Eingangsturm der Salzburg; mehrere Ex. Ex. sehr scheu. 12. P. Br.

168. ←/→ ***Phalacrocorax carbo*** (L.) 1758. Kormoranscharbe.

1910. Chiemsee: XI. 2 Ex., noch im Sommerkleid erl.

169. △ ***Phasianus colchicus*** L. 1758. Kupferfasan.

1909. Affaltern: Nicht selt. Br. — Aschheim: Im Herbst ♀ erh. — Lingenfeld: Br. auf der Weideninsel Grün; 13. V. viele ges. — Obersendling: 17. XII. ♂ ad. kommt in den Hühnerhof und wird erl. — Rumbach: Br.

1910. Affaltern: Br., 8 Ex. erl. — Aschheim: Br. im Moos. — Kaufbeuren: Einz. beob. — Kosbach: 27. IX. ♂ ad. erl. — München: 2 hahnenfedrige ♀ erl.; das eine hatte eine entzündliche Wucherung des Eierstocks. — Obersendling: 9. IV. ♂ im Park. — Rosenheim: 1 Albino erl. — Rumbach: Br., in Zunahme. — Weiden: 14. III. balzende ♂♂ ges.

170. △ ***Phasianus torquatus*** Gm. 1789. Ringfasan.

1909. Rumbach: Zahlr. Br.

1910. Erlangen: 25. IV. u. 16. X. ♂♂ ad. erl. 29. XI. viele ♂♂ erl. — Herzogenaurach: 20. X. ♂ ad. erl.

171. ←→ ***Phoenicurus ochruros gibraltariensis*** (Gm.) 1789. Hausrotschwanz.

1909. Ankunft: 9. III. Bernlohe. 13. III. Hörstein. 15. III. Großhabersdorf. 18. III. Steingaden. 20. III. Bad Dürkheim, Daschendorf, Dingolfing, Lautrach, Speyerbrunn. 21. III. Gräfendorf, Hausen. 22. III. Affaltern. 23. III. Lichtenstein, Vormwald. 24. III. Guttenberg, Konradshofen, Langenau, Seligenporten, Ziegenbach. 25. III. Bischofswiesen. 26. III. Wachenhofen. 27. III. Madenhausen, Winkelhof. 28. III. Augsburg, Fischstein, Hals, Höchberg. 29. III. Andechs, Bachhausen,

Bischofswiesen, Kaufbeuren, Mellrichstadt. 30. III. Bockhorn, Fleckl, Heldenstein, Roßdorf, Schlichtenberg. 1. IV. Kreuth. 2. IV. Euerdorf, Waidhaus. — Sonst als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Bad Neuhaus, Bad Reichenhall, Bamberg, Berchtesgaden im Steinernen Meer, bis 1800 m Höhe und am Scharitzkahl, Brendlorenzen, Brückenau, Bug, Ebermannstadt, Ebern, Erlangen, Erletsbach, Eschenbrunn, Eyrichshof, Flossenbürg, Forchheim, Gemünden, Großeibstadt, Hammelburg, Haßfurt, Hausen, Heimenkirch, Hersbruck, Hindelang, Hinterstein, Hof, Hofheim, Horlach, Kleineibstadt, Königshofen, Lichtenfels, Liebenstein, Morlesau, München, Neustadt a. S., Niederrannau, Nordhalben, Oberstaufen, Pasing, Patriching, Pleinfeld, Rusel, Staffelstein, Weichering, Wolfratshausen Wülfershausen a. S., Würzburg. — Letzte Beobachtung: 20. IX. Waidhaus. 23. IX. Großhabersdorf. 27. IX. Nordhalben. 2. X. Roßdorf. 9. X. Madenhausen. 11. X. Gräfendorf. 13. X. Hals. 14. X. Seligenporten. 15. X. Pasing. 16. X. Andechs, Dingolfing. 17. X. Augsburg, Eschenbrunn, Winkelhof. 18. X. Daschendorf, Fischstein. 19. X. Bad Dürkheim. 24. X. Kreuth. 29. X. Guttenberg, Hörstein. 30. X. Wachenhofen. 31. X. Affaltern. 1. XI. Bockhorn. — Bemerkung: Rumbach: 2. X. 3—4 Ex. ges., ist fast ganz verschwunden.

1910. Ankunft: 22. II. Bernlohe. 3. III. Daschendorf. 5. III. Bischwind. 6. III. Sinzing. 8. III. Heldenstein. 9. III. Hörstein, Langenberg, Mechtersheim. 10. III. Fischbach, Hofstötten, Lauterecken, Steben, Vormwald. 11. III. Mellrichstadt. 12. III. Gautz, Hausen, Roßdorf, Schollbrunn, Wiesen. 13. III. Gemünden, Guttenberg. 14. III. Leimersheim. 15. III. Bachhausen, Speyer. 16. III. Pappenheim, Solnhofen. 17. III. Jagdhaus. 19. III. Großhabersdorf. 20. III. Fischstein, Furthammer, Wörth a. Rh. 21. III. Bütthard, Gräfendorf. 22. III. Schotten. 23. III. Colmberg, Bischofsheim, Bischofswiesen, Eschenbrunn, Stadtprozelten, Straßberg. 24. III. Reckendorf, Torhaus Aurora. 25. III. Kipfenberg. 26. III. Dörndorf, Freihöls, Neumarkt i. Obpf. 27. III. Andechs, Breitenfurt, Erlangen, Höchberg, Leimen, Schönbrunn. 28. III. Beckenhof, Erlenstegen, Irlbrunn, Krausenbach, Leogang. 29. III. Bockhorn, Kaufbeuren. 30. III. Schopfloch. 31. III. Louisenburg, Rechbergreuten, Seibelsdorf. 1. IV. Bad Dürkheim, Bingert, Hohnhausen. 2. IV. Hals, Hilpoltstein. 3. IV. Kleinphilippsreut. 4. IV. Breitenbrunn, Perlhütte, Pullenried, Schlichtenberg. 5. IV. Diepersdorf, Flossenbürg, Grötschenreuth, Lederhub. 6. IV. Beratzhausen, Duschlberg, Varching. 7. IV. Kreuth, Pürton. 8. IV. Brücklas, Dingolfing, Emmerichsthal. 9. IV. Bodenmais. 10. IV. Roßhaupten. 11. IV. Etsdorf, Hof. 12. IV. Linderhof, Stein b. I. 13. IV. Neuhof a. Z. 14. IV. Steingaden. 15. IV. Schliersee. 16. IV. Mittenwald. — Sonst noch als Br. beob.: Alterlangen, Amorbach, Berchtesgaden 17. u. 18. V. 1 P. (♂ grau) am Funtensee, Bruck, Bubenreuth, Buckenhof, Eltersdorf, Frauenaurach, Garsdorfer-Waldhaus, Grönenbach, Heroldsberg, Kalchreuth, Langensendelbach, Möhrendorf, Neubäu, Oberndorf, Obersendling, Pinzberg, Scheuereck, Sontheim, Spardorf, Stadeln. — Letzte Beobachtung: 2. IX. Sinzing. 15. IX. Schlichtenberg. 20. IX. Bingert, Bockhorn. 25. IX. Beratz-

hausen, Schliersee. 26. IX. Leimen. 2. X. Neuhof a. Z., Straßberg. 5. X. Pullenried. 6. X. Stadtprozelten. 10. X. Roßdorf. 12. X. Gräfendorf, Leogang, Varching. 13. X. Dingolfing. 14. X. Andechs, Brücklas, Erlangen. 15. X. Grötschenreuth, Sontheim, 16. X. Hals, Kaufbeuren. 18. X. Vormwald. 19. X. Lederhub. 20. X. Furthammer, Louisenburg, Neuebersbach, Wiesen. 21. X. Würzburg. 23. X. Dörndorf, Duschlberg. 24. X. Bodenmais. 25. X. Bütthard. 28. X. Eschenbrunn, Hof, Solnhofen. 30. X. Großhabersdorf. 2. XI. Kreuth. 4. XI. Fischstein. 14. XI. Langenberg. 19. XI. Diepersdorf. 22. XI. Irlbrunn. — Bemerkungen: Geht bis zu Höhen von 2000 m hinauf. — Nicht beob.: Fehlt heuer in Rusel.

172. ←→ ***Phoenicurus phoenicurus phoenicurus*** (L.) 1758.
Waldrotschwanz.

1909. Ankunft: 6. III. Wolfstein. 10. III. Westheim. 14. III. Steben. 19. III. Hörstein. 20. III. Taubensuhl. 22. III. Kimratshofen. 23. III. Hausen. 25. III. Großhabersdorf. 26. III. Bockhorn, Brücklas, Colmberg, Kosbach. 27. III. Mechtersheim, Roßdorf. 29. III. Mellrichstadt, Reckendorf. 31. III. Steingaden. 2. IV. Sulzbürg. 5. IV. Waidhaus. 8. IV. Kreuth. 9. IV. Kaufbeuren. 11. IV. Lederhub. 12. IV. Andechs, Augsburg. 13. IV. Fischstein, Guttenberg. 14. IV. Bad Dürkheim, Bischofswiesen. 17. IV. Obersendling, Vormwald. 18. IV. Madenhausen, Wolfratshausen. 20. IV. München. 23. IV. Affaltern. — Sonst noch als Br. beob.: Bad Kissingen, Bad Neuhaus, Bad Reichenhall, Bamberg, Brendlorenzen, Brückenau, Ebermannstadt, Erlangen, Hindelang, Hintereck, Hof, Hofheim, Horsdorf, Lichtenfels, Neumarkt i. Obpf., Neustadt a. S, Ruine Limburg, Sonthofen, Speyer, Staffelstein. — Letzte Beobachtung: 10. IX. Andechs. 18. IX. Großhabersdorf. 21. IX. Madenhausen. 25. IX. Roßdorf. 26. IX. Kreuth. 10. X. Brücklas. 19. X. Bischofswiesen. 26. X. Affaltern. 29. X. Kosbach. — Nicht beob.: Köfering; war bisher Br.

1910. Ankunft: 2. III. Münchsgrün. 8. III. Westheim. 10. III. Amorbach, Neumarkt. 11. III. Neunstetten. 12. III. Brunn, Emmerichsthal. Hohenthan. 15. III. Sulzbürg, Wörth a. Rh. 18. III. Neuhaus a. WN. 23. III. Großhabersdorf. 25. III. Speyer. 26. III. Löhlitz. 27. III. Neuhof. 28. III. Tittmoning, Waldfenster. 29. III. Blindau, Fischstein, Sonderdorf. 30. III. Freihöls. 31. III. Rumbach. 1. IV. Leogang, Roßdorf. 2. IV. Oberbach. 3. IV. Haid. 4. IV. Grönenbach, Hausen, Kimratshofen. 5. IV. Breitenfurt. 7. IV. Rott a. I., Wolfsegg. 9. IV. Colmberg, Hof. 11. IV. Straßberg. 14. IV. Andechs, Kaufbeuren, Lederhub. 15. IV. Neumarkt i. Obpf., Schliersee. 16. IV. Erlangen, Leutershausen, Würzburg. 17. IV. Schollbrunn. 18. IV. Biegetsdorf. 20. IV. Guttenberg. 21. IV. Kreuth, Obersendling. 24. IV. Bischofswiesen, Frankenreuth. — Sonst noch als Br. beob.: Bad Dürkheim, Buckenhof, Landshut, Leimen, Louisenburg, Spardorf, Tettenschwang. — Letzte Beobachtung: 29. VIII. Erlangen, Straßbergen. 13. IX. Andechs, Löhlitz. 14. IX. Waldfenster. 23. IX. Kreuth. 25. IX. Roßdorf. 30. IX. Kaufbeuren.

1. X. Haid, Leogang. 2. X. Neuhaus a. WN. 12. X. Schliersee. 13. X. Lebenhau, Neuhof. 15. X. Amorbach. 20. X. Rott a. I. 22. X. Oberbach. 27. X. Wolfsegg.

173. ←→ ***Phylloscopus bonelli bonelli*** (Vieill.) 1819.
Berglaubsänger.

1909. Bad Kissingen: 7. VI. s. ♂ im Stadtw. — Brückenau: 10. VI. s. ♂ im Buchenw. beim Bad. — Hindelang: 20. VII. s. ♂ am W.-Rand. 21. VII. desgl. — Oberaudorf: 19. VI. viele zw. Ort und Tatzelwurm, einz. über die W.-Grenze (1500 m) emporsteigend. — Oberstdorf: Häuf., besonders an den Südabhängen. — Untergeiersnest: 11. VI. s. ♂ im Buchenw.

1910. Glashütte: 21. V. sehr zahlr. im Buchenw. des Weißachtals.

174. ↚↛ ***Phylloscopus collybita collybita*** (Vieill.) 1817.
Weidenlaubsänger.

1909. Ankunft: 24. III. Augsburg, Wertachauen, Gögginger Wäldchen. 26. III. Bamberg, Gräfendorf. 29. III. Kaufbeuren. 31. III. Affaltern. 8. IV. Andechs. 10. IV. Obersendling. 11. IV. Großhabersdorf. — Sonst als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Brückenau, Erlangen, Hammelburg, Lichtenfels, Neustadt a. S., Staffelstein, Untergeiersnest. — Letzten Ges. geh.: 30. IX. Affaltern. 17. X. Andechs.

1910. Ankunft: 10. III. Neumarkt i. Obpf. 12. III. Gräfendorf. 13. III. Bamberg. 19. III. Augsburg. 23. III. Schollbrunn. 27. III. Erlangen, Kaufbeuren. 28. III. Affaltern. 29. III. Rathsberg. 4. IV. Leimen. 6. IV. Andechs. 8. IV. Obersendling. 16. IV. Grönenbach. — Sonst als Br. beob.: Atzelsberg, Bachhausen, Bad Kissingen, Bodenmais, Bubenreuth, Diessen, Louisenburg, Heinrichsthal, Pinzberg, Spardorf. — Letzten Ges. geh.: 8. X. Obersendling. 11. X. Gräfendorf. 20. X. Erlangen. 28. X. Affaltern. 29. X. Andechs. 31. XI. Augsburg.

175. ⟷ ***Phylloscopus sibilatrix sibilatrix*** (Bechst.) 1793.
Waldlaubsänger.

1909. Erste Beobachtung: 16. IV. Bamberg. 17. IV. Augsburg. 19. IV. Obersendling. 24. IV. Andechs. 28. IV. München. — Sonst als Br. beob.: Amorbach häuf., Bad Kissingen häuf., Brückenau, Hindelang, im Isartal.

1910. Erste Beobachtung: 11. IV. Bamberg. 14. IV. Louisenburg. 21. IV. Obersendling. 22. IV. Schollbrunn. 28. IV. Erlangen, Wolfratshausen. — Sonst als Br. beob.: Augsburg, Bachhausen, Bad Kissingen, Dechsendorf, Großhabersdorf, Heroldsberg, Leimen.

176. ⟷ ***Phylloscopus trochilus trochilus*** (L.) 1758.
Fitislaubsänger.

1909. Erste Beobachtung: 12. IV. Augsburg. 15. IV. Bamberg. 17. IV. Affaltern. 20. IV. Obersendling. 21. IV. Gräfendorf. 27. IV. Andechs. — Sonst als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen,

Bad Neuhaus, Brückenau, Buchrasen, Dürrnhof, Hindelang, Neustadt a. S. — Letzte Beobachtung: 26. IX. Obersendling. 15. X. Affaltern.

1910. Erste Beobachtung: 3. IV. Speyer. 7. IV. Bamberg. 11. IV. Augsburg. 12. IV. Affaltern, Erlangen. 14. IV. Gräfendorf, Schollbrunn. 19. IV. Leimen. 20. IV. Bodenmais, Grönenbach. 25. IV. Andechs. 26. IV. Louisenburg. 28. IV. Wolfratshausen. — Sonst als Br. beob.: Atzelsberg, Bachhausen, Bad Kissingen, Bubenreuth, Dechsendorf, Eltersdorf, Obersendling, Rathsberg, Spardorf, Weiher.

177. ○ *Pica pica pica* (L.) 1758. Elster.

1909. Als Br. beob.: Amorbach, Erlangen, Grafenrheinfeld, Hofheim, Kaufbeuren, Lingenfeld, Mechtersheim, Rumbach, Staffelstein, Strullendorf, Unersdorf.

1910. Als Br. beob.: Aitrang, Amorbach, Biberbach, Bräuningshof, Bubenreuth, Buckenhof, Effeltrich, Erlangen, Hainsacker, Hammelburg, Höchstadt a. A., Oberndorf, Rathsberg, Reiterswiesen, Rosenheim, Rumbach, Stadeln, Zeiskam.

178. ⌣ *Picoides tridactylus alpinus* (Brehm) 1831. Dreizehenspecht.

1909. Freyung: 1. X. ♂ ad. erl. — Immenstadt: 17. V. 1 Ex. erl.

1910. Grafenaschau: VIII. 1 juv. erl. — Schwaigeralm: 8. VII. 1 Ex. erl.

179. ⌣ ○ *Picus martius* L. 1758. Schwarzspecht.

1909. Affaltern: Br. u. St. in 3 P.; 2 P. nisten in Buchen, 1 P. in Fichte. Die im Nadelw. eingesprengte Rotbuche wird als Nistbaum bevorzugt. — Bad Dürkheim: 2. XII. 1 Ex. am Ebersberg, wird seltener. — Morlesau: 13. VI. 1 Ex. im Buchenw.; nicht scheu. — Roßdorf: Vereinz. Br., im Herbst häufiger. 18. XII. Ruf geh.

1910. Affaltern: Br. 23. III. ♀ in einem Dorfgarten. — Bamberg: Nimmt zu. — Erlangen: Br. im Reichsw., nimmt scheinbar zu. — Großhabersdorf: Br. in einigen P. — Großhesselohe: 5. V. 1 Ex. läßt wiederholt Paarungsruf erschallen. — Heinrichsthal: 23. II. 2 Ex. geh., vermehrt sich. — Heldenstein: Br. u. St. 5. VI. juv. g g., nicht selt. — Leimen: 19. II. ruf. ♂ geh. — München: 15. III. im Forstenrieder Park mehrere ges. u. trommeln geh. — Oberbeuren: 3. IV. 1 Ex. an der Nisthöhle, ruft, trommelt u. arbeitet eifrig. Rottenstein: Br. u. St. in den Haßbergen. N. in hohlen Buchen, sehr selt. in Fichten; beim Füttern der juv. machen die ad. gr. Lärm. — Sondernheim: Im Sommer 1 P. da, im Winter fort. — Staufen: Br. 2 P. 6. V. N. in Eiche mit juv. — Wiesen: Br., alljährlich 3—4 P.

180. ⟷ ***Pratincola rubetra rubetra*** (L.) 1758.
Braunkehliger Wiesenschmätzer.

1909. Ankunft: 18. IV. Bamberg. 19. IV. Augsburg. 21. IV. Dachau. 23. IV. Affaltern. — Sonst als Br. beob.: Allach, Amorbach, Arnstein, Bad Dürkheim, Baunach, Biesenberg, Brendlorenzen, Buttenheim, Ebermannstadt, Ebern, Eltmann, Flanitz, Forchheim, Hammelburg, Heimenkirch, Hindelang, Hinterstein, Hirschaid, Hofheim, Immenstadt, Kaufbeuren, Königshofen, Lichtenfels, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Prappach, Pretzfeld, Rappendorf, Röthenbach, Schönbrunn, Staffelstein, Thalkirchdorf.

1910. Ankunft: 17. IV. Bamberg. 24. IV. Augsburg. 27. IV. Affaltern. — Sonst als Br. beob.: Bachhausen, Bad Kissingen, Bubenreuth, Burgheim a. D., Dachau, Diessen, Erlangen, Gräfendorf, Heinrichsthal, Höchstadt a. A., Kaufbeuren, Kleinhohenried, Neustadt a. A., Pinzberg.

181. ⟷ ***Pratincola torquata rubicola*** (L.) 1766. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.

1909. Als Br. beob.: Adelschlag, Appendorf, Bad Dürkheim, Bamberg, Banz, Bughof, Ebensfeld, Erlau, Großprüfening, Hammelburg, Hergatz, Hindelang, Kirchaich, Neustadt a. S., Staffelstein, Trossenfurt.

1910. Als Br. beob.: Bamberg (13. III. ges.) weniger zahlr. als 1909, Bubenreuth, Erlangen spärl., Hammelburg spärl., Pinzberg.

182. ⤥ ***Prunella collaris collaris*** (Scop.) 1769. Alpenbraunelle.

1909. Wendelstein: 20. VI. 1 Ex. am Gipfel. — Zugspitze: 25. VII. Ges. am Südabfall des Gipfels geh.

1910. Berchtesgaden: 18. V. 1 Ex. zw. Funtenseehütte u. Riemannhaus.

183. ⟷ ***Prunella modularis modularis*** (L.) 1758.
Heckenbraunelle.

1909. Während der Brutzeit beob: Affaltern nicht selt., Amorbach, Augsburg, Bad Reichenhall in 1700 m Höhe am Südabhang des Glunkerer oberhalb des Funtenseehauses (3. VI.), Frauenau am Rachel, Kötzting am Kaitersberg, Lichtenfels, Ludwigsthal am gr. Falkenstein, Staffelstein am Staffelberg. — Im Winter ges.: XI. u. XII. Affaltern. 4. I. Bamberg.

1910. Ankunft: 15. III. Schollbrunn. 20. III. Bamberg. 21. III. Neumarkt i. Obpf. 31. III. Affaltern. 2. IV. Leimen. 7. IV. Heinrichsthal. 9. IV. Erlangen. 15. IV. Burgheim a. D. 28. IV. Augsburg. — Sonst als Br. beob.: Berchtesgaden oberhalb der Funtenseehütte 1650 m hoch, Louisenburg, Rathsberg. — Im Winter ges.: 9. I. Bamberg.

184. ***Pyrrhocorax graculus*** (L.) 1766. Alpendohle.

1909. Oberstdorf: 24. VIII. 3 Ex. an der Spitze der Mädelergabel 2646 m hoch. — Wendelstein: 20. VI. 15 Ex. ges. — Zugspitze: 25. VII. mehrere am Gipfel.

1910. Algäu: Nicht selt., besonders am Aggenstein beob.

185. ↘ *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. 1816.
Gimpel, Dompfaff.

1909. Zur Brutzeit beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Frauenau am Rachel, Lichtenfels, Ludwigsthal am Falkenstein, Obersendling zuweilen, Zwiesler-Waldhaus. — Auf dem Strich beob.: Affaltern, Eschenlohe am Krottenkopf bis 2000 m, Garmisch am Kreuzeck 1652 m hoch, Kaufbeuren, Pfarrkirchen, Traubing, Wolfratshausen.

1910. Als Br. beob.: Bachhausen, Bad Kissingen, Erlangen, Heldenstein, Obersendling. — Am Strich beob.: Affaltern, Bad Dürkheim, Battweiler, Beckenhof, Brunn, Endorf, Erlangen, Erlenstegen, Kreuth, Leimen, Meilenberg, Obersendling, Wiesen.

186. ↔ *Rallus aquaticus* L. 1758. Wasserralle.

1909. Je 1 Ex. erl.: Buchloe 23. III., Hirschau 13. IV., Hopfen 16. IV., Rudratshofen 28. VIII., Stötten 27. X.

187. ↔ *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.) 1820.
Sommergoldhähnchen.

1909. Als Br. beob.: Brückenau, Forstenried häuf., Kötzting im Steinbühler Gesenke, Oberaudorf am Tatzelwurm, Obersendling, Rimbach am Hohen Bogen. — Als D. beob.: X. einz. Ex. 17. XI. 1 Ex. Affaltern.

1910. Als Br. beob.: Bamberg, Bad Kissingen, Buckenhof, Dechsendorf, Erlangen, Glashütte im Weißachtale, Grönenbach, Großhesselohe häuf. an hügeligen Hängen, Obersendling häuf. — Als D. beob.: Affaltern III., IV., 6. V. 1 s. ♂.

188. ↘ *Regulus regulus regulus* (L.) 1758.
Wintergoldhähnchen.

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Bad Kissingen, Brückenau, Forstenried häuf., Hammelburg, Hindelang, Neustadt a. S., Lichtenfels, Oberaudorf am Tatzelwurm, Roßdorf zieml. häuf., Staffelstein. — Am Strich beob.: Affaltern, Fischstein, Obersendling.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Bad Kissingen sehr zahlr., Büchenbach, Erlangen, Glashütte, Grönenbach, Großhesselohe, Obersendling, Rathsberg, Roßdorf, Tettenschwang, Weiher. — Am Strich beob.: Jagdhaus. — Bemerkungen: Im Weißachtal ist diese Art häuf. als die vorhergehende.

189. ↔ *Riparia riparia riparia* (L.) 1758. Uferschwalbe.

1909. Bamberg: 17. u. 26. V. beob. — Bergkirchen: 15. V. ca. 30 Ex. an der zerstörten Kolonie. — Dachau: 17. V. starke Kolonie in einer Sandgrube (miozäner Flinz). — Gessershausen: 31. V. Kolonie in einer Sandgrube, mindestens 110 N. — Göggingen: Nur vereinz. P. — Gräfendorf: 19. IV. angek. — Kaufbeuren: Br. Abzug Mitte IX. Die N. wurden im August vom Hochwasser überschwemmt, wobei viele juv. zugrunde gingen. 17. IV. angek. 16. V. ca. 100 Nisthöhlen gebaut. — Olching: 8. V. einige über der Amper.

1910. Bamberg: 26. IV. u. 9. V. beob. — Biberbach: 27. VI. 12—15 N. in kaum 3 m hoher Sandwand unmittelbar an einer belebten Straße. — Erlangen: 1. VI. 3 Ex. am Oberndorfer Weiher. — Kaufbeuren: Alle Nistplätze wurden 2mal durch Hochwasser zerstört. — Krumbach: 23. IV. angek. 3. V. ca. 50 Ex. beob. Ende VIII.—10. IX. abgez.

190. ↚↛ ***Rissa tridactyla*** (L.) 1758. Dreizehenmöve.

1909. Holzen: 28. IV. 1 ad. erl. — Lechhausen: 18. XII. 1 Ex. erl.

191. ⟷ ***Saxicola oenanthe oenanthe*** (L.) 1758. Steinschmätzer.

1909. Bad Dürkheim: 20. IV. 2 Ex. in einem Weinberg am Ebersberg gg. — Dachau: 15. V. ♀ im Moos. — Hammelburg: 12. VI. 2 ♂ ad. am Übungsplatz. — Mühlgrund: 11. VI. ♂ ad. nahe der Straße. — Oberstdorf: Auf hochgelegenen Steinhalden bis 2300 m häuf. — Staffelstein: 4. VII. 3 Ex. am Plateau des Staffelberges.

1910. Berchtesgaden: 18. V. ♂ im Steinernen Meer 2100 m hoch, s. u. balzt, obwohl alles tief verschneit ist. — Eltersdorf: 8. VIII. 1 juv. ges. — Erlangen: 15. V. ♂ ad. in der Weihergegend. — Gremsdorf: 24. VI. 1 P. ges. — Heinrichsthal: 12. IV. angek. — Neustadt a. A.: 23. VI. einige ges. — Schollbrunn: 11. IV. angek. Br. in Steinbrüchen.

192. ⟷ ↚↛ ***Scolopax rusticola*** L. 1758. Waldschnepfe.

1909. Beginn des Strichs: 7. III. Bergtheim. 17. III. Obergimpern. 19. III. Rumbach. 20. III. Daschendorf, Roßdorf (zahlr.). 21. III. Hausen. 22. III. Höchberg. 24. III. Forsthaus Taubensuhl. 25. III. Guttenberg, Irtenberg, Weichering (zahlr.). 26. III. Mellrichstadt, Speyerbrunn. 28. III. Großhabersdorf, Winkelhof (spärl.). 29. III. Colmberg, Gräfendorf (nicht wenig), Madenhausen, Patriching. 30. III. Köfering, Lichtenstein. 31. III. Erlangen, Euerdorf, Flossenbürg, Kimratshofen, Neustadt a. A., Prien. 1. IV. Schlichtenberg. 4. IV. Langenbach. 6. IV. Linderhof. 7. IV. Kreuth. 8. IV. Eschenbrunn. 9. IV. Nordhalben. 10. IV. Steingaden. — Als Br. festgestellt: Guttenberg, Kreuth, Langenbach, Roßdorf, Wiesen, Würzburg. — Sonst beob.: Hals u. Heldenstein selt. 11. u. 17. V. Unken. — Letzte Beob.: 1. X. Wörth a. Rh. 7. X. Weichering. 23. X. Madenhausen. 28 X. Guttenberg. 10. XI. Daschendorf, Kreuth. 17. XI. Lichtenstein, Neunstetten. 20. XI. Höchberg. 26. XI. Großhabersdorf, Neustadt a. A. 1. XII. Roßdorf. 2. XII. Erletsbach. 8. XII. Kaufbeuren. 10. XII. Eschenbrunn.

1910. Beginn des Strichs: 26. II. Hausen. 28. II. Bingert. 1. III. Battweiler, Dernbach. 2. III. Aschaffenburg, Daschendorf, Kipfenberg, Steinachaß. 3. III. Schleching, Varching. 4. III. Langheim, Roßdorf, Rottenstein, Schaidt. 5. III. Gautz, Gersbach, Gräfendorf, Marktsteinach, Wasserlosen. 6. III. Rosenthalerhof. 8. III. Breiten-

furt, Fischbach, Guttenberg, Neuebersbach, Neunstetten. 9. III. Garsdorfer-Waldhaus, Höchberg, Louisenburg. 10. III. Berg, Freising, Neumarkt. 11. III. Vormwald. 12. III. Bad Dürkheim, Colmberg, Reckendorf. 13. III. Isen, Rott a. I., Staufen. 14. III. Ergoldsbach, Landshut, Neuhof, Tapfheim. 15. III. Eschenbrunn, Leimen sehr zahlr., Markt, Widdersberg. 16. III. Marktheidenfeld, Schwandorf. 17. III. Bodenmais. 18. III. Frankenstein, Leimersheim, Patriching. 19. III. Aub, Großhabersdorf, Linden. 20. III. Dollnstein, Flossenbürg, Wörth a. Rh. 22. III. Irlbrunn, Lindauerwaldhaus. 23. III. Straßberg. 24. III. Bütthard, Ensdorf, Steben, Steingaden. 25. III. Hofheim, Irtenberg, Langenbach. 26. III. Linderhof, Pappenheim sehr selt., Solnhofen, Tittmoning. 29. III. Fabrikschleichach. 2. IV. Roßhaupten. 3. IV. Kreuth, Schlichtenberg. 4. IV. Bad Reichenhall, Kimratshofen. 5. IV. Scheuereck. 6. IV. Amorbach. 10. IV. Ludwigsthal. 12. IV. Biburg, Leutershausen, Mittenwald. — Als Br. festgestellt: Amorbach, Frankenstein, Gersbach, Hörstein häuf., Irlbrunn, Kreuth, Langenbach, Ludwigsthal, Scheuereck, Steben, Wiesen. — Sonst beob.: Blindau 20. VI. 1 eben flügges juv., Erlangen 25. XI. 1 Ex., Hals selt., Heldenstein nimmt sehr ab. — Letzte Beob.: 5. X. Neuenhammer, Waldfenster. 6. X. Hoheim. 10. X. Fischstein. 14. X. Louisenburg. 18. X. Eschenbrunn. 20. X. Kaufbeuren. 24. X. Rott a. I. 27. X. Lebenhan. 2. XI. Kreuth, Straßberg. 3. XI. Gersbach, Langenbach, Solnhofen. 4. XI. Leogang, Steben. 7. XI. Höchberg, Löhlitz. 12. XI. Neudorf. 14. XI. Battweiler. 15. XI. Bütthard, Neumarkt, Roßdorf. 16. XI. Isen. 18. XI. Neunstetten. 19. XI. Fabrikschleichach. 20. XI. Speyer. 22. XI. Patriching. 24. XI. Ergoldsbach. 25. XI. Vilgertshofen. Lagerschnepfen beob.: Amorbach, Battweiler 26. I., Berg 22. I., Dernbach, Frankenstein 5. XII., Hörstein 19. II., Kösching 8. II., Linden 29. XII., Marktsteinach 24. XII. — Bemerkungen: Battweiler: Die Meinung, daß beim Frühjahrsstrich meist nur ♂ erl. würden, scheint eine irrige zu sein. Denn da von den meisten Schützen der vorausfliegende Vogel geschossen wird, wird fast stets das ♀ erl. Dieses fliegt stets voraus und wird vom ♂ verfolgt. Stürzt das get. offene ♀ ins Gras, so überhört das liebestolle ♂ nicht selt. den Schuß und stürzt der erschossenen nach, sich dadurch der Beschießung entziehend. Dieses ungleiche Abschießen des ♀ ist für die Vermehrung der Art zweifellos ungünstig.

193. ↔ ***Serinus canarius serinus*** (L.) 1766. Girlitz.

1909. Amorbach: Sehr häuf. Br. 27. V. flügge juv. N. auf *Retinopora* u. in Apfelbäumen. — Andechs: 17. V. geh. — Augsburg: Kein Ex. gg. — Bamberg: 19. IV. angek. Br. — Erlangen: Nicht sehr häuf. Br. — Hammelburg: 12. VI. 2 s. ♂ gg. — Lichtenfels: 1. VII. 1 P. ges. — Oberfrauenau: 3. VI. beob. — Thalkirchen: 18. VII. s. ♂ geh.

1910. Als Br. beob.: Atzelsberg, Bad Kissingen, Bamberg, Bodenmais (14. IV. angek.), Bruck, Buckenhof, Erlangen (12. IV. angek.),

Hausen, Lohr häuf., Marloffstein, München, Nürnberg sehr zahlr., Spardorf, Sieglitzhof, Uttenreuth, Winkels, Würzburg (4. IV. angek.). — Nicht beob.: Augsburg.

194. ⌒ ***Sitta europaea caesia*** Wolf 1810. Spechtmeise, Kleiber

1909. Als Br. beob.: Affaltern, Augsburg, Bamberg, Brendlorenzen, Brückenau, Erlangen, Eyrichshof, Hindelang, München, Obersendling, Roßdorf, Staffelstein. — Sonst beob.: Heldenstein sehr selt., Kaufbeuren im Winter zahlr.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Atzelsberg, Bachhausen, Bad Kissingen nicht häuf., Eltersdorf, Erlangen zahlr., Leimen, Niederrannau sehr häuf., Obersendling, Pinzberg, Rathsberg, Tennenlohe. — Sonst beob.: Endorf 8. XII., Heldenstein nicht häuf., Kreuth im Winter, Wolfratshausen 28. IV. — Bemerkungen: Affaltern: Die N. haben die Schlupflöcher fast stets am unteren Rand; die Lehmwand ist nie glatt, sondern zeigt die Eindrücke der Schnabelspitze des bauenden ♀.

195. ↚↛ ***Stercorarius parasiticus*** (L.) 1758.
Schmarotzerraubmöve.

1910. Donauwörth: 25. VI. ♂ erl.

196. ↚↛ ***Stercorarius pomarinus*** (Temm.) 1815.
Spatelraubmöve.

1909. Passau: 1 Ex. erl.

197. ←→ ***Sterna hirundo*** L. 1758. Flußseeschwalbe.

1909. Affaltern: 1. VII. 1 Ex. am Wiesenbach. — Augsburg: 25. V. am Escheng. zahlr. Gelege zu 3 Eiern; bei drei Kreuz gut besetzte Kolonie; an verschiedenen anderen Stellen kl. Kolonien. — Kochel: 23. IV. u. 10. VI. je 1 Ex. am See. — Lindau: 29. VI. einige Ex. am Bodensee. — Murnau: 24. VI. 2 Ex. am Staffelsee. — Riederau: Im Sommer 3 Ex. am Ammersee.

1910. Affaltern: 9. V. u. 10. VI. je 1 Ex. ges. Mitte VII. tägl. 3—4 Ex., 8. u. 10. VIII. je 1 Ex. ges. — Augsburg: Br. an der Wertach; 17. IV. ges. — Burgheim a. D.: 10. VI. ♂ ad. erl. — Riederau: Br. am Ammersee zw. hier und St. Alban.

198. ←→ ***Sterna nilotica*** (Hasselq.) 1762. Lachseeschwalbe.

1909. Augsburg: 25. V. beim Eschengarten kl. Kolonie mit ca. 30 P., 5 N. mit je 2, 8 N. mit je 1 Ei. — Gr. Kolonie oberhalb des Lochbachanstiches, im ganzen ca. 100 P. 1. VI. Gelege vollzählig. 21. VI. 1—8 Tage alte juv. 18. VII. ersten flüggen juv. 2. VI. ♂ ad. am Lech erl.

1910. Aitrang: 1 Ex. am Elbsee ges. — Ammerland: 10. VI. 1 Ex. beob. — Haunstetten: 17. IV. viele am Lech.

199. ◯ *Strix flammea flammea* L. 1766. Schleiereule.

1909. Guttenberg: 3. VI. ♀ erl. — Kraiburg: 11. III. ♂ erl. — Lichtenstein: Br. — Roßdorf: Nicht häuf. Br.

1910. Staufen: 4. V. in gr. altem Raubvogelhorst 4 juv.

200. ‹⊖› *Sturnus vulgaris vulgaris* L. 1758. Star.

1909. Erste Beobachtung: 21. I. Augsburg. 24. I. Nürnberg. 26. I. Bamberg. 29. I. Neumarkt i. Obpf. 2. II. Kaufbeuren. 4. II. Schwabach. 6. II. Andechs. 9. II. Affaltern. 15. II. Scheinfeld. 20. II. Unterheckenhofen. 21. II. Wachenhofen. 22. II. Erlangen. 26. II. Fischstein. 28. II. Brückmühl. 1. III. Altdorf, Bernlohe, Marienberg, Sulzbürg. 4. III. Dettenhofen. 5. III. Eschenbrunn. 7. III. Bachhausen, Großhabersdorf, Velden, Waidhaus. 8. III. Bischwind, Freihöls, Seligenporten, Wolfratshausen. 9. III. Eichlhof, Fleckl, Rickenbach. 10. III. Pasing, Schlichtenberg, Unterammergau. 11. III. Höchberg. 12. III. Beilngries, Lichtenstein, Prien. 13. III. Guttenberg, Obersendling. 18. III. Schleching, Winkelhof. 19. III. Bockhorn, Kimratshofen. 21. III. Lautrach. — Sonst noch als Br. beob.: Adelschlag, Aitrang, Ammerland, Amorbach, Bad Kissingen, Baiersdorf, Betzigau, Biesenhofen, Breitengüßbach, Brückenau, Bubenreuth, Buchloe, Ebermannstadt, Ebern, Eggolsheim, Eltersdorf, Eussenheim, Forchheim, Gabelbach, Gaimersheim, Gemünden, Günzach, Günzberg, Hammelburg, Harbatshofen, Haßfurt, Hegge, Heimenkirch, Hergatz, Hergensweiler, Hindelang, Hirschaid, Hofheim, Jettingen, Immenstadt, Ingolstadt, Kaufering, Kempten, Kersbach, Kissing, Lichtenfels, Lindau, Machtlfing, Maisach, Mariathan, Mellrichstadt, München, Mundenheim, Nabburg, Nannhofen, Neuses, Oberdorf a. L., Oberstaufen, Pasing, Petershausen, Pleinfeld, Reichertshofen, Röhrmoos, Röthenbach, Roth a. S., Rudratshofen, Schachen, Schlachters, Schönbrunn, Schwabhausen, Siegritzau, Staffelbach, Staffelstein, Stettfeld, Strullendorf, Thalkirchdorf, Treuchtlingen, Türkenfeld, Vach, Waltenhofen, Weichering, Wildpoldsried, Wolfsmünster, Wolfstein, Wolnzach, Zapfendorf. — Überwinternd beob.: Aschaffenburg, Ammerland, Amorbach, Andechs, Bruckmühl, Endorf, Münsing, Schwabach, Taufkirchen, Weichering, Wolfstein.

1910. Erste Beobachtung: 1. I. Schollbrunn. 15. I. Buchloe. 17. I. Münchsteinach, Rodenbach. 31. I. Hördt. 20. I. Bodenzenreuth. 1. II. Münchsgrün. 2. II. Baunach. 10. II. Bachhausen. 12. II. Affaltern, Schalkhausen. 13. II. Bamberg. 15. II. Bernlohe, Weiden. 16. II. Aeschach, Freihalden, Jettingen, Mechtersheim, Meilenberg, Wiesau. 17. II. Roßdorf, Wachenhofen, Zerzabelshof. 18. II. Brunn, Erlangen, Kimratshofen, Linden, Rechbergreuten, Reckendorf, Schlichtenberg. 19. II. Bockhorn, Etsdorf, Fischstein, Hof, Kösching, Louisenburg, Münster, Oberbibrach, Pressath, Schopfloch, Seligenporten. 20. II. Biberbach, Falkenberg, Freihöls, Freudenberg, Glöttwang, Homburg, Isen, Merzalben, Neumarkt i. Obpf., Schotten, Thalhausen, Vilgertshofen. 21. II. Andechs, Geigant, Ipsheim, Kaufbeuren, Krottensee, Lengau, Neubäu, Nürnberg, Perlhütte, Seibelsdorf, Wemding. 22. II. Augsburg, Buchenberg, Haid. 23. II. Kirchschönbach, Kreuth, Sulzbürg, Waidhaus. 24. II. Bad Dürkheim, Nittenau,

Steben, Weiher. 25. II. Falkenreuth, Furthammer, Grub, Roßhaupten. 26. II. Neudorf. 27. II. Reichertshofen. 28. II. Obergünzburg, Partenstein. 1. III. Aub, Fichtelberg, Grötschenreuth. 3. III. Winkelhof. 5. III. Oberdachstetten. 6. III. Zeyern. 7. III. Bischwind, Dollnstein. Schleching. 8. III. Garsdorfer-Waldhaus, Oberstaufen. 13. III. Jagdhaus. 14. III. Biegetsdorf. 18. III. Inzell. — Sonst noch als Br. beob.: Amorbach, Aschaffenburg, Atzelsberg, Baiersdorf, Bräuningshof, Bruck, Bubenreuth, Buckenhof, Büchenbach, Bügelberg, Dechsendorf, Diessen, Eltersdorf, Grönenbach, Großgründlach, Heroldsberg, Kalchreuth, Möhrendorf, Oberbach, Oberndorf, Oberreitnau, Rathsberg, Rusel, Schallershof, Schnelldorf, Spardorf, Stadeln, Uttenreuth, Waldfenster, Weiher, Wiesen. Letzte Beobachtung: 23. IX. Bingert. 8. X. Biberbach. 10. X. Geigant. 11. X. Oberdachstetten. 17. X. Andechs, Kirchschönbach. 19. X. Frankenreuth. 20. X. Steben. 21. X. Waidhaus. 23. X. Wachenhofen. 24. X. Furthammer. 25. X. Oberstaufen. 26. X. Wemding. 31. X. Augsburg. 1. XI. Grötschenreuth. 2. XI. Rott a. I., Seligenporten. 3. XI. Glöttwang. 4. XI. Aub. 12. XI. Affaltern. 14. XI. Bischwind. 16. XI. München. 5. XII. Homburg. 22. XII. Schalkhausen. — Überwinternd beob.: Amorbach, Aschaffenburg, Oberbach, Schollbrunn, Waldfenster, Wiesen.

201. ←→ ***Sylvia atricapilla atricapilla*** (L.) 1758.
Schwarzplättchen.

1909. Erste Beobachtung: 17. IV. Bamberg, Höchberg, Rickenbach. 18. IV. Affaltern. 19. IV. Speyer. 20. IV. Augsburg. 22. IV. Bad Dürkheim. 24. IV. Andechs, München, Sulzbürg, Thurnstein. 25. IV. Guttenberg. 1. V. Obersendling. — Sonst noch als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Brückenau, Erlangen, Hausen, Hindelang, Hinterstein, Lichtenfels, Neustadt a. S., Schlachters, Staffelstein. Letzte Beobachtung: 8. X. Rickenbach.

1910. Erste Beobachtung: 8. IV. Speyer, Wald. 11. IV. Augsburg. 12. IV. Bütthard. 16. IV. Andechs, Bamberg, Neumarkt i. Obpf. 18. IV. Würzburg. 19. IV. Fischheim. 20. IV. Guttenberg. 21. IV. Leimen. 22. IV. Schollbrunn. 24. IV. Affaltern. 28. IV. Erlangen. — Sonst noch als Br. beob.: Aitrang, Aschheim, Bad Kissingen zahlr., Erlenstegen, Grönenbach, Hals, Heinrichsthal, Obersendling, Pinzberg, Rathsberg, Staufen. — Letzte Beobachtung: 2. IX. Wald.

202. ←→ ***Sylvia borin borin*** (Bodd.) 1783. Gartengrasmücke.

1909. Erste Beobachtung: 23. IV Bockhorn. 1. V. Bamberg. 8. V. Olching. 9. V. Augsburg. 10. V. Andechs. 12. V. Affaltern, Obersendling. — Sonst noch als Br. beob.: Altschönau am Lusen, Bad Kissingen, Banz, Berchtesgaden, Brendlorenzen, Brückenau, Dürrenhof, Erlangen, Eyrichshof, Frauenau am Rachel, Germersheim, Großhabersdorf, Hammelburg, Hausen, Hindelang, Horsdorf, Kaufbeuren, Kötzting am Kaitersberg, Ludwigsthal am Falkenstein, Neustadt a. S., Staffelstein, Zwiesler-Waldhaus. — Letzte Beobachtung: 10. X. Andechs.

1910. Erste Beobachtung: 13. IV. Alesheim, Wachenhofen.

21. IV. Großhabersdorf. 26. IV. Gräfendorf. 27. IV. Bamberg, Bockhorn. 30. IV. Fischstein. 1. V. Erlenstegen. 6. V. Perlhütte. 7. V. Biegetsdorf, Erlangen. 12. V. Bachhausen, Augsburg. 15. V. Affaltern. — Sonst noch als Br. beob.: Aitrang, Andechs, Bad Kissingen, Diessen, Kaufbeuren, Kreuth, Leimen, Lohr selt., Louisenburg, Neumarkt i. Obpf., Obersendling, Schliersee, Staufen.

203. ←→ ***Sylvia communis communis*** Lath. 1787. Dorngrasmücke.

1909 Erste Beobachtung: 19. IV. Speyer. 20. IV. Bamberg. 25. IV. Affaltern. — Sonst noch als Br. beob.: Augsburg, Brückenau, Hammelburg, Hirschaid, Hofheim, Kaufbeuren, Lichtenfels, Neustadt a. S., Obersendling, Pfersee, Staffelstein, Wernarz, Lohr.

1910. Erste Beobachtung: 16. IV. Bamberg, Rumbach. 24. IV. Atzelsberg. 27. IV. Affaltern, Speyer. 28. IV. Erlangen. — Sonst noch als Br. beob.: Amorbach, Andechs, Atzelsberg, Bad Kissingen, Bruck, Bubenreuth, Buckenhof, Dechsendorf, Eltersdorf, Heroldsberg, Kalchreuth, Kaufbeuren, Leimen, Obersendling, Spardorf, Lohr.

204. ←→ ***Sylvia curruca curruca*** (L.) 1758. Zaungrasmücke.

1909. Erste Beobachtung: 17. IV. Bamberg. 19. IV. Speyer. 21. IV. Dachau. 23. IV. Erlenstegen. 24. IV. Augsburg, Garmisch. 25. IV. Affaltern. 26. IV. Bachhausen. — Sonst noch als Br. beob.: Bad Kissingen, Brückenau, Dürrnhof, Ebermannstadt, Hammelburg, Haßfurt, Neustadt a. S., Kaufbeuren, Rodenbach, Schönbrunn, Lohr.

1910. Erste Beobachtung: 3. IV. Bamberg. 8. IV. Obersendling. 15. IV. Grönenbach. 17. IV. Augsburg. 18. IV. Affaltern. 20. IV. Erlangen. 21. IV. Speyer. 28. IV. Heinrichsthal. — Sonst noch als Br. beob.: Bad Kissingen vereinz., Dechsendorf, Leimen, Neumarkt i. Obpf., Lohr.

205. ○ ***Syrnium aluco*** (L.) 1758. Waldkauz.

1909. Als Br. beob.: Affaltern nicht selt., Amorbach häuf., Bad Dürkheim, Hinterstein, Lohr häuf., Neustadt a. S., Obersendling, Roßdorf nicht selt. Speyer, Westheim.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang, Amorbach, Erlangen, Lohr, Leimen, Münster, Pinzberg, Roßdorf. — Beob.: Kaufbeuren. — Bemerkungen: Affaltern: 20. V. stößt über einem Tümpel auf Frösche. — Lohr: 12. VI. 2 Eier mit pickenden u. piependen juv. im N. 13. VI. beide Eier sind leer, es ist ein Loch in die Schale eingebissen (wahrscheinlich vom Marder); 1 drittes Ei im Brutofen erbr., das juv. lebt 8 Tage. — Münster: Das P. brütet im 8. Jahre auf dem Boden des Schulhauses.

206. ○ ***Tetrao tetrix juniperorum*** Brm. 1831. Birkhuhn.

1909. Als Br. beob.: Aschheim zahlr. im Moos (*C. corone* fressen sehr viele seiner Eier), Ebermannstadt, Fischstein, Hindelang, Lohr, Nabburg, Roßdorf.

1910. Als Br. beob.: Aschheim zahlr. im Moos, Aitrang im Seemoos u. Torfstich, Berchtesgaden am Funtensee 1600 m hoch, Brunn

(zog sonst im Winter ab, ist heuer geblieben), Diessen. Erlangen häuf., Fischstein, Höchstadt a. A., Puchheim, Roßdorf, Weiden. — Beob., aber nicht Br.: Heinrichsthal 14. III. ♀, 20. XI. ♂

Tetrao tetrix × *urogallus*. Rackelhuhn.

1909. Ebersberg: 8. III. ♂ erl. — Sauerlach: 23. XI. ♂ erl.
1910. Föhrenbach: 17. XII. ♂ erl. — München: XI. ♂ bei einem Wildhändler ges. — Oedenpullach: 19. X. ♂ erl.

207. ○ *Tetrao urogallus* L. 1758. Auerhuhn.

1909. Bad Dürkheim: Br. am Forsthaus Kehrdichannichts u. am Drachenfels, sehr schädlich in Kieferkulturen. — Breitengüßbach: 2—3 balzende ♂ alljährlich im W. Laubend. — Brückenau: Br. auf den Höhen des Sinntales. — Fischstein: 28. III. — Mitte V. balzend. — Fünfstetten: 15. III. ♂ ad. erl. — Lohr: Häuf. Br. im Spessart. — Roßdorf: Nicht häuf. St., die hier erbr. juv. verstreichen meist. — Rumbach: Zur Balzzeit 6—7 ♂ erl., hat sich nach *O.* u. *N.* weiter verbreitet. Macht Schaden an den Kieferkulturen.

1910. Fischstein: 24. III.—Anfang V. balzend. — Furth (bei Schwabach): 25. III. ♂ ad. erl. — Heinrichsthal: 3. IV. balzend. — Heldenstein: Zahlr. St. — Herzogenaurach: 9. u. 26. X. je 1 ♂ ad. erl. — Kösching: 27. V. N. mit 6 Eiern gef. — Leimen: 17. IV. ♂ balzt. — Lohr: Häuf. Br. im Spessart. — Ludwigsthal: Streicht im Herbst fort. — Roßdorf: 2. IV. balzt.

208. *Tichodroma muraria* (L.) 1766. Alpenmauerläufer.

1909. Aschau: 5. III. ♂ erl.
1910. Berchtesgaden: 2—3 Ex. ständig an den Wänden der Saugasse. — Bischofswiesen: 16. IV. ♂ erl. — Reit im Winkel: 5. XI. ♂ ad. erl.

209. ↚↛ *Totanus glareola* (L.) 1758. Bruchwasserläufer.

1909. Forchheim: 3. VI. 20—30 Ex. an einem kl. Weiher sich umhertreibend. — Olching: 8. V. 1 Ex. im Moos.
1910. Dechsendorf: 15. V. mehrere Ex. am gr. Bischofsweiher.

210. ↚↛ *Totanus littoreus* (L.) 1758. Hellfarbiger Wasserläufer.

1909. Lamertingen: 10. IX. 1. Ex. erl.
1910. Beuerberg: 12. XI. 1 Ex. erl.

211. ⟷ *Totanus ochropus* (L.) 1758. Waldwasserläufer.

1909. Oberbayern: 13. VIII. 1. Ex. erl. — Lohr: Vereinz. Br.
1910. Burgheim a. D.: 15. XII. ♀ erl. — Dechsendorf: 15. V. 1 sehr zutrauliches Ex. am gr. Bischofsweiher. — Landshut: 29. X. ♂ erl.

212. ⟷ *Totanus totanus totanus* (L.) 1758.
Rotschenkel, Gambettwasserläufer.

1909. Augsburg: Häuf. Br. auf den Lechkiesbänken. 5. V. 4 frische, 4 bebr. Eier. 25. V. 4, 4 u. 2 frische Eier gef. — Berg-

kirchen: 15. u. 17. V. 1 P. im Moos, sicher br. — Murnau: 24. VI. 4 Ex. am Staffelsee.

1910. Aitrang: Br. im Seemoos am Elbsee. 6. V. N. mit 5 Eiern gef. — Aschheim: Br. im Moos. — Bergkirchen: 12. V. 2. P. Br. im Dachauer Moos. — Burgheim a. D.: 9. IX. ♂ ad. erl. — Grafrath: 12. VI. 2 Ex. in der Amperniederung.

213. ↮ *Tringa minuta* (Leisl.) 1812. Kleiner Strandläufer.

1910. Uffenheim: 29. IX. 1 Ex. erl.

214. ↔ *Tringoides hypoleucus* (L.) 1758. Flußuferläufer.

1909. Augsburg: Häuf. Br. in den Auen. 5. V. 1 P. u. 4 Ex. auf der Kissinger Insel. 18. VII. 1 fast flügges juv. — Bamberg: 9., 12. u. 19. IV. d. beob. — Kaufbeuren: 27. IV. 1 Ex. an der Wertach. 9. V. 2 Ex. ges. — Rudratshofen: 7. IX. 1 Ex. erl.

1910. Obersendling: 16. VI. bei Hochwasser am Isardamm gg. — Lohr: Zieml. häuf. Br.

215. ↘ ○ *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) 1758. Zaunkönig.

1909. Als Br. beob.: Affaltern zieml. häuf., Amorbach häuf., Bad Dürkheim, Bad Kissingen, im Kaskadental, Bamberg, Brückenau, Eschenlohe am Krottenkopf bis 1900 m Höhe, Neustadt a. S. an der Brend u. Saale, Rumbach, Speyer im Domg., Wachenhofen.

1910. Als Br. beob.: Affaltern, Aitrang am Elbbach, Amorbach, Bachhausen, Bad Dürkheim, Bad Kissingen gem., Diessen, Erlangen, Grönenbach, Heldenstein, Obersendling, Rumbach, Roßdorf.

216. ○ ↔ ↮ *Turdus merula merula* L. 1758. Schwarzdrossel, Amsel.

1909. Als Br.: Affaltern spärl., nur im W., einz. überwintern, Amorbach, Bad Dürkheim (1 Ex. mit weißen Schwanzfedern ges.), Bad Kissingen, Kuranlagen und Stadtw., Bamberg Stephansberg, Bruderwald, Bug, Hain, Jakobsplatz, Brückenau, Erlangen, Eyrichshof, Gräfendorf, Hammelburg, Holzapfelskreut, Kaufbeuren, Lichtenfels, Lindau, Lohr gemein, München Hofgarten, Theresienhöhe, Neustadt a. S. zahlr., Oberreitnau, Obersendling, Pasing, Roßdorf, Schliersee, Staffelstein, Vordereck.

1910. Als Br. beob.: Affaltern nicht häuf., Aitrang nicht häuf., Ammerland, Amorbach, Atzelsberg, Bachhausen, Bad Dürkheim, Bad Kissingen zahlr., Biegetsdorf, Buckenhof, Bütthard, Dechsendorf, Eltersdorf, Erlangen sehr zahlr., Erlenstegen, Gräfendorf, Grub (24. II. 1 Ex. d.), Inzell (zieht über Winter weg), Kalchreuth, Kreuth, Leimen, Lohr, Louisenburg, Madenhausen, Mannhof, München (Albinos häuf.), Obersendling, Perlhütte, Rathsberg, Roßdorf, Scheuereck, Weiher.

217. ↮ *Turdus musicus* L. 1758. Weindrossel, Rotdrossel.

1909. Augsburg: D. 25. III. im Wittelsbacher Park, 28. III. im Siebentischwald, 14. IV. 6 Ex. im Stadtpark ges. — Bamberg: 28. III. d. 30. III. massenhaft d. 1. IV. d. — Lohr: Regelm. D.

1910. Aitrang: 5. IV. ca. 15 Ex. beob. — Augsburg: 5. III. 5 Ex. im Stadtpark und Wertachauen d. ges. 10. IV. ca. 40 Ex. im Stadtpark d. 23. IV. 1 Ex. im Wittelsbacher Park ges. — Bamberg: 18. III. mehrere d. 21. III. desgl. 22. III. 100 Ex. mit Ges. 23. III. 30 Ex. unter Staren. 7. IV. gr. Schwärme. 8. IV. ca. 1000 Ex. bei der Altenburg. 9. u. 10. IV. kl. Fl. Fl. d. — Hohengüßbach: 25. III. 300 Ex. d. — Isen: 17. II. 4 Ex. ges. 21. II. 2 Ex. gg. 22. II. 4 Ex. gg. — Kaufbeuren: 11. IV. 70—80 Ex. d. ges.

218. ←→ *Turdus philomelos philomelos* Brehm 1831.
Singdrossel.

1909. Erste Beobachtung: 7. III. Andechs. 9. III. Bamberg. 10. III. Winkelhof. 19. III. Guttenberg, Prien. 20. III. Heldenstein, Irtenberg, Augsburg. 21. III. Rickenbach, Rohrbach, Roßdorf. 22. III. Affaltern, Fichstein, Obersendling. 23. III. Wachenhofen. 27. III. Kimratshofen. 28. III. Fleckl. 29. III. Kaufbeuren. 30. III. Schlichtenberg. — Sonst noch als Br. beob.: Amorbach, Bad Kissingen, Berchtesgaden, Erlangen, Gräfendorf, Kötzting (im ganzen bayerischen W.), Langheim, Lichtenfels, Lohr, Neustadt a. S., Staffelstein, Waldhaus. — Letzte Beobachtung: 13. X. Andechs. 23. X. Rickenbach.

1910. Erste Beobachtung: 12. II. Brunn. 17. II. Grafenthalerhof. 18. II. Guttenberg, Irtenberg. 20. II. Bamberg, Falkenberg, Perlhütte, Winkelhof. 22. II. Beckenhof, Schollbrunn. 23. II. Grönenbach, Weiher. 25. II. Gräfendorf, Roßhaupten, Sulzbürg, Wiesau. 24. II. Sontheim. 26. II. Kimratshofen. 28. II. Heldenstein. 2. III. Würzburg. 5. III. Affaltern, Kreuth. 6. III. Augsburg, Hof, Obersendling. 7. III. Louisenburg. 8. III. Euerdorf, Heinrichsthal, Niederrannau. 9. III. Kaufbeuren, Leimen. 12. III. Andechs. 13. III. Wachenhofen. 14. III. Linderhof, Schlichtenberg. — Sonst noch als Br. beob.: Aitrang häuf. am Elbsee, Amorbach, Aura spärl., Bachhausen, Bad Dürkheim, Fischstein, Erlangen spärl., Lohr, Ludwigswinkel, Oberreitnau, Roßdorf.

219. ↔ ↔ *Turdus pilaris* L. 1758. Wachholderdrossel.

1909. Als Br. beob.: Affaltern in kl. Kolonien, Fischstein regelmäßig und zunehmend, Hindelang mehrere P. an der Ostrach, Neustadt a. S. 2 P. mit eben flüggen juv., Roßdorf vereinz. — Während der Brutzeit beob.: 17. V. im Dachauer Moos bei Olching. — Am Durchzug beob.: Augsburg zahlr., Bernlohe II., Eggenthal 20. II., Hohenfurt 3. III., Untergermaringen 8. II., Kaufbeuren 17. II., Pegnitz 5. I., Rumbach 24. II., Weicht 29. I.

1910. Als Br. beob.: Affaltern 2 Kolonien, Buckenhof gr. Kolonie, Dechsendorf einz. P., Erlangen 12. VI. N. mit zum Schlüpfen reifen 4 Eiern, Lohr vereinz., Olching 1 P. im Kiefernw. — Am Durchzug beob.: Aitrang im Frühjahr sehr viele am Elbsee, Brunn den ganzen Winter, Diessen 2. u. 3. II. am Ammersee, Nüdlingen, auch vereinz. im Sommer, Rumbach 21. u. 23. XI. Fl. von 15—30 Ex., Tapfheim 15. II. 14 Ex. d.

220. ○○ ***Turdus torquatus alpestris*** (Brehm) 1828.
Alpenringdrossel.

1909. Ammerland: 27. III. 1 Ex. erl. — Bayrischzell: 26. IV. 8 h. p. m. s. ♂♂ an der Grafenberg-Alm 1200 m hoch. — Berchtesgaden: 13. VI. mehrere am Scharitzkahl. — Ellmau: 23. IV. 4 Ex. ges. — Königssee: 3. VI. mehrere am Funtensee. — Lam: 30. V. ♂ am kl. Arber. — Oberstorf: 17. VIII. am Aufstieg vom Oytal zum Älple 1600 m. — Schleching: 2. IV. 8 Ex. ges. 4. IV. 2 Ex. ges. — Vordereck: 13. VI. mehrere P. ges. — Wendelstein: 20. VI. mehrere bei der Alp.

1910. Berchtesgaden: 17. V. mehrere am Funtensee. — Fall: 2., 3., 4. u. 5. V. sehr viele Ex. ges. angek. — Fischstein: 12. IV. 1 Ex. d. ges. — Kreuth: 22. IV.—10. V. viele auf den Wiesen. — Schleching: 5. V. 7 Ex. im G. ges. 8. V. 3 Ex. im G. ges.

221. ↔ ***Turdus viscivorus viscivorus*** L. 1758. Misteldrossel.

1909. Als Br. beob.: Affaltern sehr häuf., Frauenau, Hindelang, Kötzting, Neustadt a. S. spärl., Rimbach, Roßdorf gemein, Schlachters, Staffelstein, Zwiesler-Waldhaus. — Sonst beob.: Bad Dürkheim 20. XII. 2 Ex., Ehrwald 26. VII. mehrere, Fleckl 12. III. 1 Ex., Irsee 4. II. 1 Ex., Mittenwald 24. IV. 1 P. am Ferchensee, Tegernsee 27. IV. 6 Ex. am Kuhzagl.

1910. Erste Beobachtung: 17. II. Roßdorf. 18. II. Heinrichsthal. 19. II. Affaltern häuf., Gräfendorf. 22. II. Garsdorfer-Waldhaus. 4. III. Kaufbeuren. 6. III. Augsburg. 7. III. Bodenmais. — Sonst als Br. beob. od. erl.: Bad Dürkheim, Bamberg, Buckenhof, Erlangen, Furthammer, Heldenstein, Leimen, Nüdlingen, Planegg, Reichmannsdorf, Uffenheim, Weiher.

222. ←→ ***Turtur turtur turtur*** (L.) 1758. Turteltaube.

1909. Baldheim: 10. V. 1 Ex. erl. — Euerdorf: 21. V. 1 Ex. geh. — Höchberg: Regelm. Br. 1 P. 10. V. geh. — Kempten: 6. V. 1 Ex. erl. — Mechtersheim: 24. IV. 1 Ex. ges. angek. — Neustadt a. S.: Nicht selt. Br. — Riedenbach: 15. VII. ♂ erl.

1910. Aura: Br. — Bad Dürkheim: 2. V. einmal ges. — Bingert: 9. V. 4. Ex. ges. 26. IX. 6—7 Ex. ges. — Erlach: Häuf. Br. — Heinrichsthal: 17. V. 1 Ex. geh. — Herrenbergtheim: 18. VI. ♀ ad. erl. — Höchberg: Heuer ausgeblieben. — Kramerbach: 18. IV. 1 Ex. geh. angek. 15.—20. IV. zahlr. angek. — Lichtenau: Häuf. Br. — Lohr: Br. — Schollbrunn: Br. in ca. 8 P. 8. V. angek. — Torhaus Aurora: 9. V. 1 Ex. geh. — Wald: 30. IV. 1 Ex. ges. angek. 13. V. 2 Ex. ges. 25. VII. 5 Ex. ges. — Wiesen: Br. in 3—4 P. 6. IV. angek.

223. ←→ ***Upupa epops epops*** L. 1758. Wiedehopf.

1909. Affaltern: Spärl. Br. 24. IV. geh. — Ammerland: 24. VII. 1 Ex., 16. IX. ♀ erl. — Bad Dürkheim: 19. VII. 3 Ex. im G. ges. — Bamberg: 17. IV. ruf. 21. IV. 3 Ex., 23. IV. 2 Ex.

ges. — Fischstein: 2 P. beob. — Reckendorf: 29. V. beob. — Roßdorf: Vereinz. Br. 7. V. ges. — Schleching: 26. VII. 1 Ex. ges. — Weichering: Früher sehr zahlr., jetzt sehr selt.: 24. IV. 1 Ex. geh.

1910. Affaltern: 23. u. 25. IV. je 1 Ex. d. — Aitrang: 7. VI. 1 Ex. am Elbsee ges., soll Br. sein. — Aßling: 8. IV. ♀ erl. — Bad Dürkheim: Br. 8. V. ges. — Baldham: 17. VIII. ♂ erl. — Bamberg: 25. IV. 1 Ex. 29. IV. d. — Dechsendorf: Br. 15. V. mehrere gg. — Eltersdorf: Br. 13. VI. mehrere gg. — Erlangen: Br., war VIII. sehr zahlr. — Heldenstein: 30. VIII. 1 Ex. ges., sehr selt. — Heinrichsthal: 12. V. 1 Ex. ges., nicht Br. — Kirchschönbach: 13. IV. 1 Ex. geh. angek. 16. VI. 1 Ex. geh. — Lohr: Zieml. selt. Br. — Mannhof: Br. — Mechtersheim: 9. IV. 1 Ex. d. — Merzalben: 16. IV. 2 Ex. d. — Neudorf: 10. V. 1 Ex. ges., sonst nie hier beob. — Sauerlach: 23. IV. ♂ erl. — Schalkhausen: 22. VII. 1 Ex. ges. 24. VII. 2 Ex. ges. — Schleißheim: 2. VIII. ♂ erl.

224. <✱> ***Urinator arcticus*** (L.) 1758. Polartaucher.

1909. Pforzen: 11. I. 1 Ex. erl. — Tittmoning: 26. XI. 1 Ex. in den Salzachauen erl.

1910. Ebersberg: 10. I. ♂ erl. — Mindelheim: 2. I. ♂ erl. — Sondernheim: 20. XI. 2 Ex. am Rhein, 1 Ex. erl.

225. <⊖> ***Urinator stellatus*** (Pontoppidan) 1763. Nordseetaucher.

1909. Neustadt a. S.: 1 Ex. im Winter erl.

1910. Walchensee: 10. I. 1 Ex. erl.

226. ← → <⊖> ***Vanellus vanellus*** (L.) 1758. Kiebitz.

1909. Erste Beobachtung: 9. III. Bad Kissingen. 10. III. Freising. 14. III. Nabburg. 15. III. Bockhorn. 16. III. Dachau. 18. III. Neumarkt i. Obpf. 19. III. Amberg, Ammerland. 22. III. Etzenhausen. 26. III. Bachhausen. 28. III Bad Dürkheim. — Sonst als Br. beob.: Augsburg, Lingenfeld, Schleißheim. — Letzte Beobachtung: Ammerland 26. XI. — Als D. beob.: Affaltern 16. XI., Bischofswiesen 26 XI., Kaufbeuren 6.—29. XI., Lochhausen 6. X., Lohr, Neustadt a. S., Pforzen 14. XI., Roßdorf 16. III., Weicht 8., 13. XI.

1910. Erste Beobachtung: 19. II. Wiesau. 21. II. Bamberg, Bernwinkel, Schopfloch. 23. II. Etsdorf, Mantel. 25. II. Grub, Schalkhausen, Tapfheim, Weiden. 28. II. Freudenberg, Hördt. 1. III. Bachhausen. 5. III. Berg. 6. III. Münchsgrün, Seligenporten. 7. III. Hof, Nittenau. 8. III. Hagenbach. 11. III. Neumarkt i. Obpf. — Sonst als Br. beob.: Aitrang am Elbsee, Aschheim zahlr. im Moos, Bruck, Dechsendorf, Erlangen spärl., Laimbach, Markt Bibart, Rosenbach, Weiher. — Letzte Beobachtung: 2. X. Schalkhausen. 31. X. Freudenberg. 2. XI. Nittenau. — Als D. beob.: Affaltern 9. V., 16. X., Endorf 24. XI., Höchberg 10. XII., Lochhausen 6. X., Lohr, Sondernheim VIII., Wiesen 27. IX., Wolfratshausen XI. — Während des Sommers beob.: Burgebrach 25. VI., Grafrath 12. VI., Trommetsheim 26. VI.

Verzeichnis der deutschen Vogelnamen.

Abendfalk
Alpenbraunelle
Alpendohle
Alpenleinfink
Alpenmauerläufer
Alpenmeise
Alpenringdrossel
Alpenschneehuhn
Amsel
Auerhuhn
Auf
Bachstelze, weiße
Baumfalk
Baumläufer
Baumpieper
Bekassine
Bekassine, kleine
Bergente
Bergfink
Berglaubsänger
Birkenzeisig
Birkhuhn
Bläßhuhn
Blaukehlchen
Blaumeise
Blauracke
Bluthänfling
Brachpieper
Brachvogel, großer
Bruchwasserläufer
Buchfink
Buntspecht, großer
Bussard
Dickfuß
Distelfink
Dohle
Dompfaff
Dorngrasmücke
Dreizehenmöve
Dreizehenspecht
Drosselrohrsänger
Eichelhäher
Eisvogel
Elster
Erlenzeisig
Falkenbussard
Feldhuhn
Feldlerche
Feldsperling
Fichtenkreuzschnabel
Fischadler
Fischreiher
Fitislaubsänger
Fliegenschnäpper, grau.
Flußregenpfeifer
Flußseeschwalbe
Flußuferläufer
Gabelweih
Gänsesäger
Gambettwasserläufer
Gartenammer
Gartenbaumläufer
Gartengrasmücke
Gartenspötter
Gebirgsstelze
Gimpel
Girlitz
Goldammer
Goldamsel
Goldregenpfeiffer
Grauammer
Graugans
Grauspecht
Grünfink
Grünling
Grünspecht
Haarschnepfe
Halsbandfliegen-
schnäpper
Haselhuhn
Haubenlerche
Haubenmeise
Haubentaucher
Hausrotschwanz
Haussperling
Heckenbraunelle
Heidelerche
Heuschreckensänger
Hohltaube
Kampfläufer
Kiebitz
Kirschkernbeißer
Kleiber
Knäckente
Kohlmeise
Kolbenente
Kolkrabe
Kormoranscharbe
Kornweihe
Kranich
Krickente
Kuckuck
Kupferfasan
Lachmöve
Lachseeschwalbe
Leinfink
Mandelkrähe
Mauersegler
Mäusebussard
Mehlschwalbe
Merlinfalk
Milan, roter
Milan, schwarzer
Misteldrossel
Mittelspecht
Moorente
Nachtigall
Nachtreiher
Nachtschwalbe
Nebelkrähe
Nordseetaucher
Ohrensteißfuß
Pfeifente
Pirol
Polartaucher
Rabenkrähe
Rackelhuhn
Raubwürger
Rauhfußkauz

Rauchschwalbe
Rauchfußbussard
Regenbrachvogel
Reiherente
Rephuhn
Ringelgans
Ringeltaube
Ringfasan
Rötelfalk
Rohrammer
Rohrdommel, große
Rohrweihe
Rosenmeise
Rostammer
Rotdrossel
Rotfußfalk
Rothalstaucher
Rotkehlchen
Rotkopfwürger
Rotschenkel
Saatgans
Saatkrähe
Samtente
Sandregenpfeifer
Schafstelze
Schellente
Schilfrohrsänger
Schlangenadler
Schleiereule
Schmarotzerraubmöve
Schnatterente
Schneefink
Schneegans
Schreiadler
Schwan, wilder
Schwanzmeise
Schwarzdrossel
Schwarzhalstaucher
Schwarzplättchen
Schwarzspecht
Seeadler
Seidenschwanz
Singdrossel
Singschwan
Spatelraubmöve
Spechtmeise
Sperber
Sperlingskauz
Spießente
Sommergoldhähnchen
Star
Steinadler
Steinkauz
Steinschmätzer
Steinsperling
Stieglitz
Stockente
Storch, weißer
Strandläufer, kleiner
Sturmmöve
Sumpfhuhn, getüpfeltes
Sumpfohreule
Sumpfmeise
Sumpfrohrsänger
Tafelente
Tannenhäher, dickschnäbeliger
Tannenmeise
Teichhuhn, grünfüßiges
Teichrohrsänger
Trauerfliegenschnäpper
Trauerseeschwalbe
Triel
Turmfalk
Turmschwalbe
Turteltaube
Uferschnepfe, schwarzschwänzige
Uferschwalbe
Uhu
Wachholderdrossel
Wachtel
Wachtelkönig
Waldbaumläufer
Waldkauz
Waldlaubsänger
Waldohreule
Waldrotschwanz
Waldschnepfe
Waldwasserläufer
Wanderfalke
Wasserläufer, hellfarbiger
Wasserpieper
Wasserralle
Wasserschmätzer
Weidenlaubsänger
Weidenmeise
Weindrossel
Weißflügelseeschwalbe
Weißrückenspecht
Wendehals
Wespenbussard
Wiedehopf
Wiesenpieper
Wiesenschmätzer, braunkehliger
Wiesenschmätzer, schwarzkehliger
Wiesenschnärrer
Wiesenweihe
Wildente
Wildgans
Wintergoldhähnchen
Würger, rotrückiger
Würger, schwarzstirniger
Zaungrasmücke
Zaunkönig
Ziegenmelker
Zitronzeisig
Zwergfliegenschnäpper
Zwergmöve
Zwergreiher
Zwergrohrdommel
Zwergsäger
Zwergspecht
Zwergsumpfhuhn
Zwergtaucher

Die Frühjahrsbesiedelung in Bayern 1909 und 1910.

Bearbeitet von

W. Gallenkamp.

Wie bisher werden im folgenden die von den einzelnen Beobachtungsstationen eingesandten Ankunfsdaten veröffentlicht. Es wurde davon abgesehen, weitgehende theoretische Folgerungen an deren Zusammenstellung zu knüpfen, außer einigen wenigen direkt in die Augen springenden; es soll sich also diesmal in der Hauptsache um eine Registrierung der Daten zum Zweck späterer Verarbeitung handeln.

Die Sonderbeobachtung erstreckte sich, unter Weglassung weniger markanter Arten, auf *Alauda arvensis arvensis, Motacilla alba alba, Columba palumbus, Scolopax rusticola, Phoenicurus ochruros gibraltariensis, Chelidon rustica rustica, Hirundo urbica urbica, Cuculus canorus,* zu denen noch *Ciconia ciconia* und 1910 auch *Apus apus apus* kamen. Um dies gleich verweg zu nehmen, ist leider das Material beim Storch, das so sehr erwünscht wäre, dermaßen dürftig, daß überhaupt irgendeine Schlußfolgerung ausgeschlossen ist. Nicht viel besser ist es bei *Apus apus.*

Wie in der letzten Zusammenstellung (Verhandlungen Bd. IX, p. 168 ff.) wurde auch der jetzigen die Einteilung Bayerns in die dort definierten 7 Regionen zugrunde gelegt, und innerhalb jeder Region die Daten chronologisch geordnet. Die Namen der Beobachter sind diesmal fortgelassen, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden.

Es folgt zunächst das Beobachtungsmaterial, dem sich Regionen- und Landesmittel anschließen. Die mit (?) bezeichneten Daten sind teils von den Beobachtern selbst als nicht sichere Ankunftsdaten bezeichnet, teils unwahrscheinlich früh oder spät und deshalb von der Berücksichtigung ausgeschlossen werden.

Alauda arvensis. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
Ia	Schweinfurt	Madenhausen	30. I. (?)
	Alzenau	Hörstein	23. II.
	Ebern	Reckendorf	8. III.
	Gerolzhofen	Bischwind	9. III.
	Alzenau	Vormwald	9. III.
	Obernburg	Erlenbach	9. III.
	Kissingen	Hausen	10. III.
	Würzburg	Höchberg	10. III
	Gemünden	Gräfendorf	18. III.
	Neustadt a. S.	Unterebersbach	21. III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	22. III.
			Mittel 11.0 III.
Ib	Nürnberg	Spitalhof	20. II.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	3. III
	Schwabach	Schwabach	6. III.
	Nürnberg	Marienberg	6. III.
	Schwabach	Bernlohe	7. III.
	Feuchtwangen	Neunstetten	8. III.
	Fürth	Großhabersdorf	10 III
			Mittel 4 4 III.
II	München	Taufkirchen	22. II
	Dillingen	Echenbrunn	7 III.
	Schwabmünchen	Walkertshofen	9. III.
	Krumbach	Niederrannau	9. III.
	Landsberg a. L.	Dettenhofen	9. III.
	Augsburg	Augsburg	10 III.
	Wertingen	Affaltern	10. III.
	Dingolfing	Dingolfing	10. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	11. III.
	Günzburg	Wetthausen	13 III.
	,,	Winterbach	18. III
			Mittel 9 0 III.
III	Erding	Bockhorn	12. III.
	Altötting	Lederhub	10. III.
			Mittel 11.0 III
IVa	Amberg	Amberg	3. III.
	Weißenburg	Wachenhofen	8. III
	Beilngries	Bachhausen	9. III.
	Bamberg I	Roßdorf	10. III.
	Amberg	Freihöls	10. III.
	Nördlingen	Nördlingen	11 III.
	Neumarkt	Seligenporten	11 III
	Lichtenfels	Laugheim	11. III.
	Amberg	Köfering	14. III
	Pegnitz	Fischstein	18. III.
	Bayreuth	Fleckl	22. III.
	Hersbruck	Hersbruck	9 IV. (?)
			Mittel 11.6 III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
IV b	Vohenstrauß	Waidhaus	8. III.
	Hof	Hof	12. III.
	Teuschnitz	Nordhalben	12. III.
	Wunsiedel	Brücklas	20 III.
	Teuschnitz	Langenau	21. III.
	Naila	Steben	22. III.
			Mittel 15.8 III.
V	Wolfratshausen	Weipertshausen	16. III.
	,,	Ammerland	16. III.
	Garmisch	Unterammergau	19. III.
	Wolfratshausen	Wolfratshausen	19. III.
	Starnberg	Andechs	20. III.
	Garmisch	Linderhof	22 III.
	Kempten	Kimratshofen	22. III.
			Mittel 19.1 III.

Alauda arvensis arvensis. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Marktheidenfeld	Stadtprozelten	10. II
	Alzenau	Heinrichsthal	18 II.
	,,	Vormwald	18. II.
	Marktheidenfeld	Schollbrunn	18. II.
	Kissingen	Hausen	18. II.
	Würzburg	Höchberg	18. II.
	Alzenau	Hörstein	18 II.
	Kissingen	Steinach	19. II.
	Neustadt a. S.	Lebenhan	19. II.
	Kissingen	Gautz	19. II.
	Ebern	Reckendorf	21. II.
	Gemünden	Gräfendorf	22. II.
	Haßfurt	Fabrikschleichach	22. II.
	Würzburg	Irtenberg	24. II.
	Brückenau	Oberbach	1 III.
	Ebern	Daschendorf	1. III.
	Gerolzhofen	Bischwind	2. III.
	Ochsenfurt	Aub	2 III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	3. III.
	Lohr	Wiesen	14. III.
			Mittel 22.7 II
I b	Schwabach	Bernlohe	17. II.
	Feuchtwangen	Neunstetten	18. II.
	Nürnberg	Altdorf	19. II.
	,,	Ungelstetten	19 II.
	Neustadt a. A.	Linden	19. II.
	Schwabach	Schwabach	20. II.
	Fürth	Großhabersdorf	20. II.
	Ansbach	Dautenwinden	22. II.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	23. II.
	Uffenheim	Ipsheim	23. II.
	Nürnberg	Diepersdorf	24. II.
	Ansbach	Mukelshausen	10. III
			Mittel 21.8 II.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
II	Stadtamhof	Wolfsegg	12. II.
	Dillingen	Echenbrunn	12. II.
	Wertingen	Affaltern	18. II
	Rothenburg	Münster	18. II.
	Dillingen	Tapfheim	19. II.
	Stadtamhof	Sinzing	19. II.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	19. II.
	Neuburg a. S.	Thierhaupten	20. II.
	Kaufbeuren	Frankenhofen	21. II.
	Augsburg	Augsburg	22. II.
	,,	Edenbergen	22. II.
	Landsberg a. L.	Vilgertshofen	22. II.
	Ingolstadt	Kösching	22. II.
	Neuburg a. D.	Bergen	22. II.
	Günzburg	Winterbach	22. II.
	Schwabmünchen	Siegertshofen	23. II
	Donauwörth	Warching	23. II.
	Neuburg a. D.	Haselbach	24. II.
	Krumbach	Niederraunau	26. II.
	Schwabmünchen	Straßberg	28. II.
	Dingolfing	Dingolfing	28. II.
	Krumbach	Stoffenried	21. III. (?)
			Mittel 21.0 II
III	Erding	Bockhorn	20. II.
	Ebersberg	Egmating	26. II.
	Laufen	Tittmoning	27. II.
	Wasserburg	Rott	3. III.
	Altötting	Lederhub	5. III.
			Mittel 27.4 II.
IVa	Neumarkt	Sulzbürg	8. II.
	Parsberg	Brunn	16. II.
	Weißenburg	Wachenhofen	18. II.
	Staffelstein	Seßlach	19. II.
	Lichtenfels	Langheim	19. II.
	Eichstätt	Dömdorf	19. II.
	Neumarkt	Berg	19. II
	Amberg	Weiher	19 II.
	Lichtenfels	Buch	20. II.
	Neumarkt	Pfaffenhofen	20. II.
	Amberg	Palkering	20. II.
	Beilngries	Bachhausen	20 II.
	Bayreuth	Fichtelberg	21. II.
	Eschenbach	Krottensee	21. II.
	,,	Oberbibrach	21. II.
	Neumarkt	Bärnhof	21. II.
	Pegnitz	Fischstein	21. II.
	Parsberg	Breitenbrunn	21. II.
	Lichtenfels	Gleisenau	22. II
	Neumarkt	Seligenporten	22. II.
	,,	Neumarkt	22. II.
	Bayreuth	Louisenburg	22. II.
	Hilpoltstein	Obermässing	23. II.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Beilngries	Biberbach	23. II.
	„	Staufersbach	23. II.
	Eschenbach	Pressath	24. II.
	Eichstätt	Breitenfurt	24. II.
	Ebermannstadt	Löhlitz	25. II.
	Amberg	Freihöls	25. II.
	Kulmbach	Simmersdorf	2. III.
	Bayreuth	Fleckl	10. III.
			Mittel 21.5 II.
IVb	Tirschenreuth	Priesbach	12. II.
	„	Wiesau	14. II.
	Vohenstrauß	Waidhaus	17. II.
	Hof	Hof	17. II.
	Wunsiedel	Brücklas	18. II.
	Tirschenreuth	Bodenzenrach	18. II.
	Teuschnitz	Rotenkirchen	19. II.
	Kemnath	Frankenreuth	19. II.
	Tirschenreuth	Münchsgrün	20. II.
	Hof	Hof	20. II.
	Neustadt W.N.	Flossenbürg	20. II.
	Naila	Gerlas	21. II.
	Tirschenreuth	Tirschenreuth	21. II.
	Nabburg	Etsdorf	21. II.
	Stadtsteinach	Waldbuch	21. II.
	Tirschenreuth	Waldershof	21. II.
	Naila	Steben	22. II.
	Teuschnitz	Nordhalben	23. II.
	Neustadt W.N.	Neuhof	23. II.
	Wunsiedel	Gröschenreuth	25. II.
	Regen	Bodenmais	25. II.
	Wolfstein	Bischofsreuth	28. II.
	Kronach	Haid	1. III.
	Wolfstein	Bischofsreuth	1. III.
	„	Schlichtenberg	2. III.
	Kronach	Zeyern	6. III.
	Vohenstrauß	Neudorf	15. III.
			Mittel 22.8 II.
V	Wolfratshausen	Meilenberg	19. II.
	Oberdorf	Obergünzburg	21. II.
	Memmingen	Sontheim	21. II.
	Rosenheim	Eudorf	22. II.
	Füssen	Roßhaupten	22. II.
	Starnberg	Andechs	24. II.
	Kempten	Kimratshofen	26. II.
	Oberdorf	Sulzschneid	26. II.
	Schongau	Steingaden	5. III.
	Kempten	Buchenberg	8. III.
	Traunstein	Inzell	10. III.
	Garmisch	Unterammergau	12. III.
	Sonthofen	Sonderdorf	14. III.
			Mittel 28.5 II.

Motacilla alba alba. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	18 II. (?)
	Gerolzhofen	Bischwind	12 III
	Neustadt a. S.	Unterebersbach	14 III
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	15 III
	Kissingen	Hausen	17. III.
	Brückenau	Schönderling	18. III.
	Hammelburg	Euerdorf	18. III.
	Würzburg	Irtenberg	18. III
	Ebern	Reckendorf	19. III.
	Gemünden	Gräfendorf	19 III.
	Würzburg	Guttenberg	20. III.
	Schweinfurt	Madenhausen	20. III.
	Alzenau	Vormwald	20. III.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	23. III.
			Mittel 17.7 III.
I b	Feuchtwangen	Namstetten	8. III.
	Schwabach	Bernlohe	8. III.
	Bamberg II	Winkelhof	18. III.
	Ansbach	Colmberg	18 III.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	21. III.
	Scheinfeld	Ziegenbach	22. III
			Mittel 15.9 III.
II	München	Taufkirchen	7. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	8 III
	Augsburg	Augsburg	9. III
	Wertingen	Affaltern	11. III.
	Günzburg	Wettenhausen	11. III.
	Schwabmünchen	Konradshofen	11. III.
	Dillingen	Eckenbrunn	17 III.
	Günzburg	Winterbach	18. III.
	Krumbach	Niederraunau	19. III.
	Dingolfing	Dingolfing	21. III.
	München	Pasing	23. III.
			Mittel 14.1 III.
III	Erding	Bockhorn	6. III.
	Altöttingen	Lederhub	8 III.
	Passau	Patriching	23. III.
			Mittel 12.3 III.
IV a	Pegnitz	Fischstein	10. III.
	Bamberg I	Roßdorf	12 III.
	Amberg	Amberg	13. III.
	Beilngries	Bachhausen	14. III.
	Amberg	Freihöls	20 III.
	Lichtenfels	Langheim	21 III.
	Amberg	Köfering	21. III.
	Neumarkt	Seligenporten	22 III.
	Parsberg	Beratzhausen	27. III.
	Hersbruck	Hersbruck	29. III.
			Mittel 18.9 III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
IV b	Naila	Steben	15. III.
	Wolfstein	Schlichtenberg	19. III.
	Teuschnitz	Nordhalben	20 III
	Wunsiedel	Brücklas	20. III.
	Grafenau	Hals	21 III.
	Teuschnitz	Langenau	22 III.
	Hof	Hof	23. III.
		Mittel	19.5 III.
V	Starnberg	Andechs	10. III.
	Miesbach	Dorf Kreuth	17 III.
	Wolfratshausen	Ammerland	17. III.
	Berchtesgaden	Zell a. See	18. III.
	Lindau	Rickenbach	18 III.
	Kempten	Kimratshofen	19. III.
	Rosenheim	Prien	24. III.
	Schongau	Steingaden	24 III.
	Garmisch	Linderhof	25. III.
	Tölz	Geissach	29. III.
	Traunstein	Schleching	29. III.
	Miesbach	Schliersee	3. IV.
		Mittel	22.0 III.

Motacilla alba alba. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	12. II.
	Kissingen	Gautz	21. II.
	Alzenau	Sommerkahl	22. II
	Haßfurt	Fabrikschleichach	24. II.
	Marktheidenfeld	Schollbrunn	25. II.
	Würzburg	Höchberg	3. III.
	Hofheim	Hohenhausen	4. III.
	Würzburg	Guttenberg	5. III.
	Gemünden	Emmrichsthal	6. III.
	,,	Gräfendorf	6. III.
	Kissingen	Waldfenster	7. III.
	Würzburg	Irtenberg	7. III.
	Kissingen	Steinach	7. III.
	Obernburg	Sulzbach	8. III.
	Alzenau	Heinrichsthal	9. III.
	Gerolzhofen	Bischwind	9. III.
	Aschaffenburg	Krausenbach	9. III.
	Marktheidenfeld	Marktheidenfeld	9. III.
	Brückenau	Oberbach	9. III.
	Hammelburg	Euerdorf	10. III.
	Lohr	Wiesen	10. III.
	Miltenberg	Amorbach	11. III.
	Neustadt a. S.	Unterebersbach	12. III.
	Ebern	Reckendorf	12. III.
	Marktheidenfeld	Aurora	16. III.
	Ebern	Daschendorf	16. III.
	Marktheidenfeld	Stadtprozelten	18. III.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	19. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Alzenau	Heinrichsthal	21. III.
	Hammelburg	Wasserlosen	21. III.
	Ochsenfurt	Bütthard	27. III.
			Mittel 8.0 III.
Ib	Schwabach	Bernlohe	19. II.
	"	Schwabach	19. II
	Fürth	Großhabersdorf	28. II.
	Neustadt a S.	Neuhof	2. III.
	Nürnberg	Diepersdorf	2. III
	Bamberg II	Schönbrunn	3. III.
	Scheinfeld	Ziegenbach	5. III.
	Feuchtwangen	Neunstetten	8 III.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	8. III.
	Bamberg II	Winkelhof	9. III.
	Ansbach	Colmberg	10. III.
	Nürnberg	Ungelstetten	15 III.
			Mittel 3.4 III.
II	Augsburg	Augsburg	22 II.
	Schwabmünchen	Straßberg	26. II.
	Donauwörth	Warching	28 II.
	Freising	Freising	2 III.
	Dingolfing	Dingolfing	3 III.
	Wertingen	Affaltern	4. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	5. III.
	Schwabmünchen	Siegertshofen	6. III
	Pfaffenhofen	Langenbruck	6. III.
	Landsberg a. L.	Vilgertshofen	8. III.
	Pfaffenhofen	Ernsgaden	8. III.
	Dillingen	Echenbrunn	9. III.
	Kehlheim	Umbertshausen	10. III.
	Günzburg	Rechbergreuten	12. III.
	Krumbach	Niederraunau	13. III.
	Landshut	Landshut	22. III.
	Augsburg	Edenbergen	23. III.
	Kelheim	Irlbrunn	26 III.
	Stadtamhof	Wolfsegg	28. III.
	Neuburg a. D.	Haselbach	20. IV. (?)
			Mittel 9.2 III.
III	Erding	Bockhorn	25. II.
	Wasserburg	Isen	4. III.
	Altötting	Lederhub	6. III.
	Passau	Patriching	11. III.
	Wasserburg	Rott	11 III.
	Ebersberg	Egmating	13. III.
	Laufen	Titmoning	14 III.
	Mühldorf	Pürten	15. III.
			Mittel 8.7 III.
IVa	Pegnitz	Fischstein	24. II.
	Neumarkt	Bärnhof	25. II.
	Kulmbach	Limmersdorf	4. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Bayreuth	Fichtelberg	5. III.
	Amberg	Freihöls	6. III.
	Eichstätt	Kipfenberg	6. III.
	Neumarkt	Seligenporten	7. III.
	Hilpoltstein	Obermässing	8. III.
	Parsberg	Beratzhausen	8. III.
	Eichstätt	Breitenfurt	11. III.
	Neumarkt	Sulzbürg	11. III.
	Ebermannstadt	Löhlitz	11. III.
	Lichtenfels	Langheim	14. III.
	Staffelstein	Seßlach	20 III.
	Neumarkt	Berg	22. III.
	Eichstätt	Dörndorf	23. III.
	Amberg	Weiher	24. III.
	Bamberg I	Roßdorf	24. III.
	Weißenburg	Pappenheim	25. III.
	Bayreuth	Louisenburg	29. III.
	,,	Fleckl	29. III.
	Neumarkt	Neumarkt	31. III.
	Weißenburg	Sonthofen	4. IV.
			Mittel 15.0 III.
IVb	Neustadt W.N.	Flossenbürg	26. II.
	Wolfstein	Bischofsreut	1. III.
	Waldmünchen	Geigant	1. III.
	Tirschenreuth	Falkenberg	2. III.
	Wolfstein	Kleinphilippsreut	4. III.
	Teuschnitz	Tschirn	4. III.
	,,	Nordhalben	5. III.
	Regen	Bodenmais	7. III.
	Roding	Nittenau	7. III.
	Kronach	Zeyern	7. III.
	Oberviechtach	Pullenried	8. III.
	Stadtsteinach	Seibelsdorf	8. III.
	Naila	Räumlas	9. III.
	Vohenstrauß	Waidhaus	10. III.
	Tirschenreuth	Waldershof	11. III.
	Wunsiedel	Brücklas	11. III.
	Tirschenreuth	Hohenthan	11 III.
	Regen	Scheuereck	12. III.
	Wolfstein	Duschlberg	12. III.
	Tirschenreuth	Griesbach	12. III.
	Nabburg	Etsdorf	13. III.
	Neustadt W.N.	Grub	13. III.
	Tirschenreuth	Münchsgrün	15. III.
	Waldmünchen	Perlhütte	16. III.
	Naila	Steben	16. III.
	Waldmünchen	Lengau	17. III.
	Grafenau	Hals	19. III.
	Vohenstrauß	Neudorf	24. III.
	Wolfstein	Schlichtenberg	2. IV.
	Kemnath	Frankenreuth	2. IV.
	Hof	Hof	6. IV.
			Mittel 12.1 III

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
V	Memmingen	Sontheim	23. II.
	Kempten	Kimratshofen	7. III.
	„	Buchenberg	8. III.
	Füssen	Roßhaupten	8. III.
	Rosenheim	Prien	8. III.
	Miesbach	Dorf Kreuth	9. III.
	Sonthofen	Sonderdorf	10. III.
	Starnberg	Andechs	11. III.
	Traunstein	Schleching	12 III
	Berchtesgaden	Leogang	12. III.
	Traunstein	Blindau	12. III.
	„	Inzell	13. III.
	Garmisch	Linderhof	13. III.
	Oberdorf	Sulzschneid	13. III.
	Wolfratshausen	Meilenberg	15. III.
	Schongau	Steingaden	19. III.
	Garmisch	Unterammergau	22. III.
	Berchtesgaden	Reichenhall	23. III.
	Miesbach	Schliersee	31. III.
	Garmisch	Mittenwald	8. IV.
			Mittel 13.9 III.

Columba palumbus. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Heinrichsthal	2. III.
	Gerolzhofen	Bischwind	9. III.
	Ebern	Reckendorf	10. III.
	Obernburg	Erlenbach	15. III.
	Hammelburg	Euerdorf	16. III.
	Würzburg	Irtenberg	16. III.
	Neustadt a. S.	Unterebersbach	19. III.
	Alzenau	Vormwald	20. III.
	Würzburg	Höchberg	22. III.
	Kissingen	Hausen	23. III.
	Ebern	Daschendorf	24. III.
	Gemünden	Gräfendorf	24. III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	26. III.
	Würzburg	Guttenberg	29. III.
	Schweinfurt	Madenhausen	4. IV.
			Mittel 19.3 III.
I b	Ansbach	Colmberg	7. III.
	Feuchtwangen	Neunstetten	8. III.
	Fürth	Großhabersdorf	10. III.
	Bamberg II	Winkelhof	23. III.
			Mittel 12.0 III.
II	Günzburg	Wettenhausen	12. III.
	Wertingen	Affaltern	19. III.
	Augsburg	Augsburg	21. III.
	Kaufbeuren	Buchloe	22. III.
	Dillingen	Echenbrunn	23. III.
	Dingolfing	Dingolfing	29. III.
	Neuburg a. D.	Weichering	30. III.
			Mittel 22.3 III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
III	Passau	Patriching	25. III.
			Mittel 25. III.
IVa	Lichtenfels	Langheim	7. III.
	Neumarkt	Seligenporten	13. III.
	Pegnitz	Fischstein	15. III.
	Sulzbach	Neuöd	20. III.
	Neumarkt	Sulzbürg	20. III.
	Amberg	Freihöls	20. III.
	Bayreuth	Fleckl	22. III.
	Bamberg I	Roßdorf	22. III.
	Parsberg	Beratzhausen	22. III.
	Amberg	Köfering	26. III.
			Mittel 18.7 III.
IVb	Teuschnitz	Nordhalben	18. III.
	Vohenstrauß	Waidhaus	20. III.
	Naila	Steben	20. III.
	Wunsiedel	Brücklas	22. III.
	Grafenau	Hals	25. III.
	Teuschnitz	Langenau	30. III.
			Mittel 22.5 III.
V	Landberg a. L.	Dettenhofen	18. III.
	Wolfratshausen	Ammerland	20. III.
	Memmingen	Lautrach	22. III.
	Rosenheim	Eudorf	26. III.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	29. III.
	Schongau	Steingaden	30. III.
	Kempten	Kimratshofen	7. IV.
	Garmisch	Unterammergau	21. IV.
			Mittel 29.4 III.

Columba palumbus. **1910.**

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
Ia	Gerolzhofen	Kirchschönbach	18. II.
	Schweinfurt	Marktsteinach	21. II.
	Alzenau	Heinrichsthal	23. II.
	Würzburg	Irtenberg	24. II.
	Gemünden	Emmerichsthal	24. II.
	Marktheidenfeld	Schollbrunn	26. II.
	Hofheim	Rettenstein	28. II.
	Miltenberg	Amorbach	1. III.
	Obernburg	Niedernberg	1. III.
	Kissingen	Steinach	1. III.
	"	Gautz	2. III.
	Ebern	Reckendorf	2. III.
	Brückenau	Oberbach	3. III.
	Haßfurt	Fabrikschleichach	3. III.
	Gemünden	Gräfendorf	5. III.
	Neustadt a. S.	Lebenhan	7. III.
	Marktheidenfeld	Marktheidenfeld	7. III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	8 III.
	Hammelburg	Wasserlosen	8. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Hammelburg	Euerdorf	10. III.
	Hofheim	Hohnhausen	10. III.
	Ebern	Daschendorf	14. III.
	Ochsenfurt	Bütthard	14. III.
	„	Aub	16. III.
	Aschaffenburg	Brausenbach	21. III. (?)
			Mittel 3.0 III.
I b	Nürnberg	Altdorf	21. II.
	Bamberg II	Schönbrunn	26. II.
	Fürth	Großhabersdorf	1. III.
	Bamberg II	Winkelhof	1. III
	Nürnberg	Ungelstetten	1. III.
	Neustadt a. A.	Münchsteinach	2. III
	Höchstadt a. A.	Kosbach	6. III.
	Ansbach	Schalkhausen	8. III.
	„	Colmberg	10. III.
	„	Unterhausen	10. III.
	Feuchtwangen	Neunstetten	12. III.
	Ansbach	Dautenwinden	24. III.
			Mittel 5.3 III.
II	Ingolstadt	Kösching	23. II.
	Dillingen	Tapfheim	23. II.
	Schwabmünchen	Siegertshofen	24. II.
	Donauwörth	Warching	2. III.
	Landsberg a. L.	Vilgertshofen	2. III.
	Schwabmünchen	Straßberg	2. III.
	Neuburg a. D.	Thierhaupten	2. III.
	Krumbach	Krumbach	5. III.
	„	Stoffenried	5. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	6. III.
	Wertingen	Affaltern	6. III.
	Kaufbeuren	Frankenhofen	7. III.
	Pfaffenhofen	Langenbruck	7. III.
	Neuburg a. D.	Haselbach	7. III.
	Kelheim	Umbertshausen	9. III.
	Pfaffenhofen	Ernsgaden	9. III.
	Neuburg a. D.	Bergen	10. III.
	Krumbach	Niederraunau	10. III.
	Dillingen	Echenbrunn	11. III.
	Augsburg	Edenbergen	14. III.
	Landshut	Unterau	15. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	15. III.
	Stadtamhof	Sinzing	16. III.
	„	Wolfsegg	20. III.
	Kelheim	Irlbrunn	5. IV. (?)
	Günzburg	Günzburg	18. IV. (?)
	Dingolfing	Dingolfing	30. IV. (?)
			Mittel 6 8 III.
III	Ebersberg	Egmating	4. III.
	Wasserburg	Rott	4. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Wasserburg	Isen	6. III.
	Passau	Patriching	19. III.
			Mittel 8.3 III.
IVa	Eichstätt	Kipfenberg	28. II.
	Neumarkt	Neumarkt	1. III.
	Beilngries	Biberbach	1. III.
	Amberg	Freudenberg	3. III.
	Neumarkt	Seligenporten	3. III.
	Hilpoltstein	Hilpoltstein	3. III.
	Amberg	Palkering	4. III,
	Ebermannstadt	Löhlitz	4. III.
	Amberg	Freihöls	5. III.
	Neumarkt	Sulzbürg	5. III.
	Weißenburg	Solnhofen	5. III.
	Hilpoltstein	Obermässing	5 III.
	Eichstätt	Breitenfurt	6. III.
	Bayreuth	Louisenburg	7. III.
	Sulzbach	Neuöd	7. III.
	Parsberg	Beratzhausen	8. III.
	„	Brunn	9. III.
	Eichstätt	Dörndorf	9. III.
	Neumarkt	Fichta	10. III.
	Parsberg	Breitenbrunn	12. III.
	Neumarkt	Reigertshofen	12. III.
	Pegnitz	Fischstein	14. III.
	Bamberg I	Roßdorf	18. III.
	Eichstätt	Fasanerie	20. III.
	Burglengenfeld	Mukensee	16. IV (?)
	Weißenburg	Pappenheim	25. IV. (?)
			Mittel 7.1 III.
IV b	Tirschenreuth	Rodenzenreuth	12. II (?)
	„	Wiesau	3. III.
	Nabburg	Etsdorf	4. III.
	Tirschenreuth	Falkenberg	4. III.
	Teuschnitz	Langenbach	5. III.
	„	Nordhalben	5. III.
	„	Tschirn	5. III.
	Kronach	Zeyern	6. III.
	Wunsiedel	Brücklas	6. III.
	Stadtsteinach	Seibelsdorf	7. III.
	Tirschenreuth	Münchsgrün	7. III.
	Naila	Räumlas	7. III.
	Tirschenreuth	Griesbach	8. III.
	Neustadt W.N.	Flossenbürg	9. III.
	Tirschreuth	Waldershof	9. III.
	Neustadt W.N.	Mantel	10. III.
	Waldmünchen	Perlhütte	11. III.
	Grafenau	Hals	11. III.
	Vohenstrauß	Waidhaus	12. III.
	„	Neudorf	12. III.
	Neustadt W.N.	Grub	13. III.
	Roding	Nittenau	13. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Kemnath	Grötschenreuth	14 III.
	Wolfstein	Bischofsreut	15. III.
	Kronach	Haid	15. III.
	Kemnath	Frankenreuth	16 III.
	Tirschenreuth	Wondreb	18. III.
	Wunsiedel	Furthammer	18. III.
	Wolfstein	Schlichtenberg	22 III.
	Naila	Steben	26. III.
	Neustadt W. N.	Neuhaus	4. IV.
			Mittel 11 5 III.
V	Lindau	Oberreichenau	24. II.
	,,	Lindau	24. II.
	Traunstein	Schleching	6. III.
	Kempten	Kimratshofen	7. III.
	Schongau	Steingaden	8. III.
	Traunstein	Eudorf	8. III.
	Sonthofen	Stixner Wald	9. III.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	11. III.
	Wolfratshausen	Meilenberg	12. III.
	Garmisch	Unterammergau	15. III.
	Traunstein	Ruhpolding	21. III.
	Berchtesgaden	Leogang	21. III.
	Sonthofen	Sonderdorf	25. III.
	Garmisch	Linderhof	26. III.
	Tölz	Fall	26. III.
	Traunstein	Blindau	30. III.
	Berchtesgaden	Reichenhall	4. IV.
	Starnberg	Andechs	6. IV.
			Mittel 16.0 III.

Scolopax rusticola. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Schweinfurt	Bergtheim	7. III. (?)
	Ebern	Daschendorf	20. III
	Kissingen	Hausen	21. III.
	Würzburg	Höchberg	22. III.
	,,	Irtenberg	25. III.
	,,	Guttenberg	25. III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	26. III.
	Ebern	Reckendorf	29 III.
	Gemünden	Gräfendorf	29. III.
	Schweinfurt	Madenhausen	30. III.
	Hammelburg	Euerdorf	31. III.
			Mittel 25.8 III.
I b	Bamberg II	Winkelhof	28. III.
	Fürth	Großhabersdorf	28. III.
	Ansbach	Colmberg	29. III.
	Neustadt a. A.	Neustadt a. A	31. III.
			Mittel 29.0 III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
II	Neuburg a. D.	Weichering	25. III.
	Wertingen	Affaltern	25. III.
	Dillingen	Echenbrunn	8. IV.
			Mittel 30.0 III.
III	Passau	Patriching	29. III.
			Mittel 29. III.
IVa	Bamberg I	Roßdorf	20. III.
	Amberg	Köfering	30. III.
			Mittel 25. III.
IVb	Wolfstein	Schlichtenberg	1. IV.
	Teuschnitz	Nordhalben	9. IV.
			Mittel 5. IV.
V	Rosenheim	Prien	29. III.
	Kempten	Kimratshofen	31. III.
	Garmisch	Linderhof	6. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	7. IV.
	Schongau	Steingaden	10. IV.
	Wolfratshausen	Erletsbach	16. IV.
	Berchtesgaden	Zell a. See	11. V.
			Mittel 10.9 IV.

Scolopax rusticola. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
Ia	Alzenau	Hörstein	19. II.
	Kissingen	Hausen	26. II.
	"	Steinach	2. III.
	Ebern	Daschendorf	2. III.
	Hofheim	Rottenstein	4. III.
	Schweinfurt	Marktsteinach	5. III.
	Gemünden	Gräfensdorf	5. III.
	Hammelburg	Wasserlosen	5. III.
	Kissingen	Gautz	5. III.
	Würzburg	Guttenberg	8. III.
	"	Höchberg	9. III.
	Alzenau	Vormwald	11. III.
	Ebern	Reckendorf	12. III.
	Marktheidenfeld	Marktheidenfeld	16. III.
	Ochsenfurt	Aub	19. III.
	"	Bütthard	24. III.
	Hofheim	Hofhausen	25. III.
	Würzburg	Irtenberg	25. III.
	Haßfurt	Fabrikschleichach	29. III.
			Mittel 10.2 III.
Ib	Neustadt a. A.	Neuebersbach	8. III.
	Feuchtwangen	Neunstetten	8. III.
	Ansbach	Colmberg	12. III.
	Bamberg II	Winkelhof	13. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Neustadt a. A.	Lindau	19. III.
	Nürnberg	Altdorf	8. IV.
	Ansbach	Rütershausen	12. IV.
	Nürnberg	Ungelstetten	16. IV.
			Mittel 23.6 III.
II	Freising	Freising	10. III.
	Dillingen	Tapfheim	14. III.
	Mallersdorf	Ergoldsbach	14. III.
	Landshut	Landshut	14. III.
	Dillingen	Echenbrunn	15. III.
	Wertingen	Affaltern	17. III.
	Kelheim	Irlbrunn	22. III.
	Schwabmünchen	Straßberg	23. III.
			Mittel 16.1 III.
III	Wasserburg	Rott	13. III.
	"	Isen	13. III
	Passau	Patriching	18. III.
	Laufen	Tittmoning	26. III.
			Mittel 17.5 III.
IVa	Eichstätt	Kipfenberg	2. III.
	Lichtenfels	Langstein	4. III.
	Bamberg I	Roßdorf	4. III.
	Eichstätt	Breitenfurt	8. III.
	Bayreuth	Louisenburg	9. III.
	Neumarkt	Fichta	10. III.
	Amberg	Ensdorf	24. III.
	Weißenburg	Pappenheim	26. III.
	"	Solnhofen	26. III.
			Mittel 12.5 III.
VIb	Neustadt W.N.	Neuhof	14. III.
	Regen	Bodenmais	17. III.
	Vohenstrauß	Lind. Waldhaus	22. III.
	Neustadt W.N.	Flossenbürg	22. III.
	Naila	Steben	24. III.
	Teuschnitz	Langenbach	25. III.
	"	Nordhalben	28. III.
	Wolfstein	Schlichtenberg	3. IV.
	Teuschnitz	Rottenkirchen	4. IV.
	Regen	Scheuereck	5. IV.
			Mittel 25.6 III.
V	Traunstein	Schleching	3. III.
	Rosenheim	Endorf	10. III.
	Starnberg	Widdersberg	15. III.
	Tölz	Fall	23. III.
	Schongau	Steingaden	24. III.
	Garmisch	Linderhof	26. III.
	Füssen	Roßhaupten	2. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	3. IV.
	Kempten	Kimratshofen	4. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Berchtesgaden	Reichenhall	4. IV.
	Garmisch	Mittenwald	12. IV.
		Mittel	25.5 III.
	Phoenicurus ochruros gibraltariensis.		**1909.**
Ia	Alzenau	Hörstein	13. III.
	Kissingen	Hausen	21. III.
	Gemünden	Gräfendorf	21. III.
	Alzenau	Vormwald	23. III.
	Würzburg	Guttenberg	24. III.
	Schweinfurt	Madenhausen	27. III.
	Würzburg	Höchberg	28. III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	29. III.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	29. III.
	Hammelburg	Euerdorf	2. IV.
		Mittel	24.8 III.
Ib	Schwabach	Bernlohe	9. III.
	Fürth	Großhabersdorf	15. III
	Scheinfeld	Ziegenbach	24. III.
	Bamberg II	Winkelhof	27. III.
		Mittel	18.8 III.
II	Dingolfing	Dingolfing	20. III.
	Wertingen	Affaltern	22. III.
	Schwabmünchen	Konradshofen	24. III.
	Augsburg	Augsburg	28. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	29. III.
	München	Taufkirchen	29. III.
	Dillingen	Echenbrunn	6 IV.
	Neuburg a. D.	Weichering	11. IV.
	München	Pasing	14. IV.
		Mittel	30.7 III.
III	Erding	Bockhorn	30. III.
	Passau	Patriching	27. III.
		Mittel	13. IV.
IVa	Amberg	Köfering	21. III.
	Neumarkt	Seligenporten	24. III.
	Pegnitz	Fischstein	28. III.
	Parsberg	Beratzhausen	28. III.
	Beilngries	Bachhausen	29. III.
	Bayreuth	Fleckl	30. III.
	Bamberg I	Roßdorf	30. III.
	Amberg	Freihöls	31 III.
	Hersbruck	Hersbruck	10. IV.
		Mittel	26.9 III.
IVb	Teuschnitz	Langenau	24. III.
	Grafenau	Hals	28. III.
	Wolfstein	Schlichtenberg	30. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Vohenstrauß	Waidhaus	2. IV.
	Teuschnitz	Nordhalben	6. IV
			Mittel 30.4 III.
V	Schongau	Steingaden	18. III.
	Memmingen	Lautrach	20. III.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	25. III.
	Traunstein	Schleching	26. III.
	Starnberg	Andechs	29. III.
	Wolfratshausen	Wolfratshausen	5. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	8. IV.
	Wolfratshausen	Erletsberg	10 IV.
	,,	Ammerland	16. IV
			Mittel 28.1 III.

Phoenicurus ochruros gibraltariensis. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
Ia	Ebern	Daschendorf	3. III.
	Gerolzhofen	Bischwind	5. III.
	Alzenau	Hörstein	9. III.
	,,	Vormwald	10. III.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	11. III.
	Kissingen	Gautz	12. III.
	,,	Hausen	12 III.
	Lohr	Wiesen	12. III.
	Neustadt a. S.	Unterebersbach	12. III.
	Würzburg	Guttenberg	13. III.
	Gemünden	Gemünden	13. III.
	Alzenau	Heinrichsthal	17. III.
	Ochsenfurt	Bütthard	21. III.
	Gemünden	Gräfendorf	21. III.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	23. III.
	Marktheidenfeld	Stadtprozelten	23. III.
	Ebern	Reckendorf	24. III.
	Marktheidenfeld	Aurora	24. III.
	Würzburg	Höchberg	27. III.
	Aschaffenburg	Krausbach	28. III.
	Hofheim	Hohnhausen	1. IV.
	Gemünden	Emmerichsthal	8. IV. (?)
	Miltenberg	Amorbach	17. IV. (?)
			Mittel 17.6 III.
Ib	Fürth	Großhabersdorf	19. III.
	Ansbach	Colmberg	23. III.
	Bamberg II	Schönbrunn	27. III.
	Nürnberg	Erlenstegen	28. III.
	Bayreuth	Louisenburg	31. III.
	Nürnberg	Diepersdorf	5. IV.
	Bamberg II	Winkelhof	5. IV.
			Mittel 28.7 III.
II	Stadtamhof	Sinzing	6. III.
	Wertingen	Affaltern	13. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Dillingen	Echenbrunn	22. III.
	Schwabmünchen	Straßberg	23. III.
	Kelheim	Irlbrunn	28. III.
	Schwabmünchen	Siegertshofen	29. III.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	29. III.
	Pfaffenhofen	Langenbruck	31 III.
	Donauwörth	Waręhing	6. IV.
	Augsburg	Augsburg	6. IV.
	Dingolfing	Dingolfing	8. IV.
			Mittel 26.7 III.
III	Erding	Bockhorn	29. III.
	Altötting	Lederhub	5. IV.
	Mühldorf	Pürton	7. IV.
			Mittel 3. IV.
IVa	Beilngries	Bachhausen	15. III.
	Weißenburg	Solnhofen	16. III.
	,,	Pappenheim	16. III.
	Pegnitz	Fischstein	20. III.
	Bamberg I	Roßdorf	24. III.
	Eichstätt	Kipfenberg	25. III
	Amberg	Freihöls	26. III.
	Neumarkt	Neumarkt	26. III.
	Eichstätt	Dörndorf	26. III.
	,,	Breitenfurt	27. III.
	Hilpoltstein	Hilpoltstein	2. IV.
	Parsberg	Breitenbrunn	4. IV.
	,,	Beratzhausen	6. IV.
	Bayreuth	Fleckl	18. IV. (?)
			Mittel 25.1 III.
IVb	Naila	Steben	10. III. (?)
	Stadtsteinach	Seibelsdorf	31. III.
	Grafenau	Hals	2. IV.
	Wolfstein	Kleinphilippsreut	3. IV.
	Waldmünchen	Perlhütte	4. IV.
	Wolfstein	Schlichtenberg	4. IV.
	Oberviechtach	Pullenried	4. IV.
	Neustadt W.N.	Flossenbürg	5. IV.
	Wunsiedel	Grötschenreuth	5. IV.
	Wolfstein	Duschlberg	6. IV.
	Wunsiedel	Brücklas	8. IV.
	Regen	Bodenmais	9. IV.
	Nabburg	Etsdorf	11. IV.
	Hof	Hof	11. IV.
	Regen	Scheuereck	24. IV. (?)
	Wolfstein	Bischofsreut	24. IV. (?)
	Roding	Neubau	27. IV. (?)
			Mittel 5.5 IV.
V	Berchtesgaden	Bischofswiesen	23. III.
	Traunstein	Inzell	25. III.
	Starnberg	Andechs	27. III.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
V	Berchtesgaden	Leogang	28. III.
	Miesbach	Dorf Kreuth	7. IV.
	Füssen	Roßhaupten	10. IV.
	Garmisch	Linderhof	12. IV.
	Sonthofen	Stein	12. IV.
	Schongau	Steingaden	14. IV.
	Schliersee	Schliersee	15. IV.
	Garmisch	Mittenwald	16. IV.
	Memmingen	Sontheim	19. IV.
			Mittel 6.6 IV.

Chelidon rustica rustica. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	4. IV.
	Kissingen	Hausen	4. IV.
	Gemünden	Gräfendorf	4. IV.
	Schweinfurt	Madenhausen	7. IV.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	7. IV.
	Gerolzhofen	Bischwind	8. IV.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	8. IV.
	Alzenau	Vormwald	8. IV.
	Würzburg	Irtenberg	9. IV.
	Hammelburg	Euerdorf	9. IV.
	Ebern	Reckendorf	9. IV.
	Neustadt a. S.	Kreuzberg	12. IV.
	Ebern	Daschendorf	18. IV.
			Mittel 8.2 IV.
I b	Schwabach	Bernlohe	21. III. (?)
	Höchstadt a. A.	Kosbach	2. IV.
	Rothenburg o. T.	Dettwang	7. IV.
	Fürth	Großhabersdorf	7. IV.
	Scheinfeld	Ziegenbach	8. IV.
	Schwabach	Schwabach	9. IV.
	Feuchtwangen	Neunstetten	10. IV.
	Ansbach	Windsbach	12. IV.
	Nürnberg	Altdorf	15. IV.
	Ansbach	Colmberg	15. IV.
	Bamberg II	Winkelhof	15. IV.
	Nürnberg	Erlenstegen	16. IV.
	,,	Laufamholz	17. IV.
	,,	Nürnberg	22. IV.
			Mittel 11.9 IV.
II	München	Pasing	1. IV.
	,,	Taufkirchen	6. IV.
	Wertingen	Affaltern	7. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	7. IV.
	Günzburg	Wettenhausen	8. IV.
	Dillingen	Echenbrunn	8. IV.
	Neuburg a. D.	Weichering	8. IV.
	Schwabmünchen	Konradshofen	10. IV.
	Augsburg	Augsburg	11. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Günzburg	Rechbergreuten	16. IV.
	Krumbach	Niederraunau	16. IV.
	Günzburg	Winterbach	17. IV.
	Dingolfing	Dingolfing	27. IV.
			Mittel 11.0 IV.
III	Erding	Bockhorn	11. IV.
	Passau	Patriching	21. IV.
			Mittel 16 0 IV.
IV a	Weißenburg	Wachenhofen	8. IV.
	Hersbruck	Hersbruck	9. IV.
	Neumarkt	Sulzbürg	10. IV.
	„	Seligenporten	11. IV.
	Beilngries	Bachhausen	12. IV.
	Amberg	Köfering	13. IV.
	Sulzbach	Neuöd	20. IV.
	Bamberg I	Roßdorf	21. IV.
			Mittel 13.0 IV.
IV b	Wunsiedel	Brücklas	10. IV.
	Grafenau	Hals	17. IV.
	Vohenstrauß	Waidhaus	24. IV.
	Hof	Neuhof	24. IV.
			Mittel 18.8 IV.
V	Wolfratshausen	Erlatsbach	25 III.
	Landsberg a. L.	Dettenhofen	2. IV.
	Wolfratshausen	Ammerland	3. IV.
	Starnberg	Andechs	7. IV.
	Kempten	Kimratshofen	7. IV.
	Wolfratshausen	Wolfratshausen	8. IV.
	Traunstein	Endorf	9. IV.
	Schongau	Steingaden	10. IV.
	Garmisch	Unterammergau	11. IV.
	Miesbach	Schliersee	13. IV.
	Berchtesgaden	Unken	14. IV.
	Lindau	Rickenbach	16. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	18. IV.
	Tölz	Mühl	19. IV.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	19. IV.
	Garmisch	Linderhof	29. V. (?)
			Mittel 10.0 IV.

Chelidon rustica rustica. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Ebern	Daschendorf	11. IV.
	Ochsenfurt	Aub	11. IV.
	Alzenau	Heinrichsthal	12. IV.
	Ebern	Reckendorf	12. IV.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	12. IV.
	Alzenau	Hörstein	12. IV.
	Gemünden	Gräfendorf	12. IV.
	Lohr	Wiesen	13. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Hammelburg	Wasserlosen	13. IV
	Alzenan	Vormwald	13. IV.
	Kissingen	Hausen	13. IV.
	Gerolzhofen	Bischwind	13. IV.
	Marktheidenfeld	Schollbrunn	14. IV.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	14. IV.
	Marktheidenfeld	Aurora	14. IV.
	Hammelburg	Euerdorf	15. IV.
	Kissingen	Waldfenster	16. IV.
	Schweinfurt	Marktsteinach	16. IV.
	Würzburg	Guttenberg	16. IV.
	Neustadt a. S.	Unterebersbach	20. IV.
	Würzburg	Irtenberg	20 IV.
	Marktheidenfeld	Stadtprozelten	24. IV.
	Gemünden	Emmerichstal	24. IV.
	Kissingen	Gefäll	30. IV.
			Mittel 15.4 IV.
Ib	Höchstadt a. A.	Kosbach	30. III.
	Ansbach	Colmberg	7. IV.
	Neustadt a. S.	Neuhof	9. IV.
	Nürnberg	Erlenstegen	11. IV.
	,,	Ungelstetten	12. IV.
	Schwabach	Schwabach	12. IV.
	Fürth	Keidenzell	13. IV.
	Schwabach	Bernlohe	13 IV.
	Ansbach	Schalkhausen	14. IV.
	,,	Oberdachstetten	14. IV.
	Fürth	Großhabersdorf	14. IV.
	Scheinfeld	Ziegenbach	14. IV.
	Feuchtwangen	Neunstetten	15. IV.
	Bamberg II	Winkelhof	15. IV.
	Neustadt a. S.	Neuebersbach	19. IV.
	Nürnberg	Laufamholz	22. IV.
			Mittel 12.6 IV.
II	Kelheim	Irlbrunn	23. III.
	Dillingen	Tapfheim	26. III.
	Weilheim	Kleinweil	8. IV.
	Schwabmünchen	Straßberg	9. IV.
	Landshut	Landshut	10. IV.
	Rottenburg	Münster	11. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	11. IV.
	Augsburg	Augsburg	11. IV.
	Günzburg	Rechbergreuten	12. IV.
	Pfaffenhofen	Güntersdorf	12. IV.
	Neuburg a. D.	Bergen	12. IV.
	Wertingen	Affaltern	12. IV.
	Landsberg a. L.	Vilgerthofen	13. IV.
	Ingolstadt	Kösching	13. IV.
	Krumbach	Krumbach	13. IV.
	Dillingen	Echenbrunn	13. IV.
	Günzburg	Winterbach	14. IV.
	Pfaffenhofen	Dietersdorf	14. IV.
	,,	Ampertshausen	14. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Krumbach	Oberegg	16. IV.
	Augsburg	Edenbergen	16. IV.
	Donauwörth	Wemding	17. IV.
	Pfaffenhofen	Langenbruck	18 IV.
	Friedberg	Ried	19. IV.
	Donauwörth	Warching	21. IV.
	Stadtamhof	Sinzing	22. IV.
			Mittel 12.1 IV.
III	Erding	Bockhorn	6. IV.
	Passau	Patriching	12. IV.
	Wasserbnrg	Rott	14. IV.
	Mühldorf	Pürten	16. IV.
	Laufen	Tittmoning	18. IV.
	Ebersberg	Egmating	29. IV.
			Mittel 16.0 IV.
IVa	Neumarkt	Reichertshofen	20. III. (?)
	Burglengenfeld	Pirkensee	3. IV.
	Hilpoltstein	Hilpoltstein	9. IV.
	Weißenburg	Wachenhofen	12. IV.
	Neumarkt	Neumarkt	12. IV.
	„	Sulzbürg	13. IV.
	Amberg	Freihöls	13. IV.
	Eichstätt	Dörndorf	13. IV.
	Parsberg	Breitenbrunn	13. IV.
	Neumarkt	Seligenporten	14. IV.
	Eschenbach	Krottensee	14. IV.
	Beilngries	Bachhausen	14. IV.
	Parsberg	Beratzhausen	15. IV.
	Staffelstein	Seßlach	17. IV.
	Amberg	Ensdorf	18. IV.
	Lichtenfels	Buch	19. IV.
	Bamberg I	Roßdorf	21. IV.
	Hilpoltstein	Obermässing	21. IV.
	Eschenbach	Oberbibrach	22. IV.
	Bayreuth	Fichtelberg	25. IV.
	Amberg	Palkering	26. IV.
	Bayreuth	Fleckl	29. IV.
	Eichstätt	Breitenfurt	5. V.
	Parsberg	Brunn	5. V.
	Bayreuth	Louisenburg	17. V. (?)
			Mittel 18.0 IV.
IVb	Roding	Nittenau	5. IV.
	Grafenau	Hals	10. IV.
	Wolfstein	Bischofsreut	10. IV.
	Nabburg	Etsdorf	11. IV.
	Roding	Neubäu	13. IV.
	Neustadt W.N.	Etzenricht	13. IV.
	Teuschnitz	Rottenkirchen	14. IV.
	Tirschenreuth	Wondreb	16. IV.
	Vohenstrauß	Waidhaus	16. IV.
	Neustadt W.N.	Neuhaus	17. IV.
	Kronach	Zeyern	18. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Tirschenreuth	Dreihöf	19. IV.
	Hof	Töpen	20. IV.
	,,	Hof	20. IV.
	Tirschenreuth	Griesbach	26. IV.
	,,	Plößberg	28. IV.
	Kemnath	Frankenreuth	28. IV.
	Wolfstein	Duschlberg	6. V.
	Neustadt W.N.	Flossenbürg	8. V.
	Teuschnitz	Nordhalben	12. V.
	Regen	Bodenmais	13. V.
	Wolfstein	Kleinphilippsreut	15. V.
			Mittel 22 2 IV.
V	Starnberg	Andechs	11. IV.
	Garmisch	Mittenwald	13. IV.
	Schongau	Steingaden	14. IV.
	Traunstein	Blindau	15. IV.
	,,	Inzell	16. IV.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	16. IV.
	,,	Leogang	17. IV.
	Wolfratshausen	Meilenberg	18. IV.
	Sonthofen	Stein	19. IV.
	Traunstein	Ruhpolding	20. IV.
	Füssen	Roßhaupten	23 IV.
	Garmisch	Unterammergau	24 IV.
	Sonthofen	Sonderdorf	24 IV.
	Oberdorf	Obergünzburg	24 IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	24 IV.
	Traunstein	Schleching	25. IV.
	Kempten	Frauenzell	28. IV.
	Memmingen	Sontheim	3. V.
	Tölz	Fall	8 V.
			Mittel 21.2 IV.

Hirundo urbica urbica. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	3. IV.
	Ebern	Reckendorf	9. IV.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	16. IV.
	Kissingen	Hausen	17. IV.
	Schweinfurt	Madenhausen	21. IV.
	Hammelburg	Euerdorf	25. IV.
	Ebern	Daschendorf	30. IV.
			Mittel 17.3 IV.
I b	Schwabach	Schwabach	11. IV
	Rothenburg o. T.	Dettwang	11. IV.
	Schwabach	Bernlohe	12. IV
	Fürth	Großhabersdorf	12. IV.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	26. IV.
			Mittel 14 4 IV.
II	Dillingen	Echenbrunn	11. IV.
	Wertingen	Affaltern	20. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Augsburg	Augsburg	21. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	26. IV.
	Landsberg	Dettenhofen	2. V.
			Mittel 22.0 IV.
III	Erding	Bockhorn	18. IV.
			Mittel 18. IV.
IV a	Nördlingen	Nördlingen	7. IV.
	Amberg	Freihöls	11. IV.
	Pegnitz	Fischstein	19. IV.
	Bayreuth	Fleckl	22. IV.
	Bamberg I	Roßdorf	5. V.
			Mittel 18.8 IV.
IV b	Hof	Hof	3. IV.
	Teuschnitz	Nordhalben	19. IV.
	Wolfstein	Schlichtenberg	21. IV.
	Teuschnitz	Langenau	23. IV.
			Mittel 16.5 IV.
V	Wolfratshausen	Ammerland	25. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	29. IV.
	Memmingen	Lautrach	29. IV.
	Schongau	Steingaden	4. V.
	Starnberg	Andechs	6. V
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	15. V.
			Mittel 3.0 V.

Hirundo urbica urbica. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	6. III. (?)
	Miltenberg	Amorbach	9. IV.
	Marktheidenfeld	Marktheidenfeld	9. IV.
	Kissingen	Hausen	12. IV.
	Brückenau	Oberbach	15. IV.
	Lohr	Wiesen	16. IV.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	4. V. (?)
	Karlstadt	Gramschatz	15. V. (?)
			Mittel 12.2 IV.
I a	Nürnberg	Erlenstegen	1. IV.
	Neustadt a. A.	Neuhof	5. IV.
	Erlangen	Frauenaurach	11. IV.
	Bamberg II	Schönbrunn	12. IV.
	Schwabach	Schwabach	13. IV.
	Ansbach	Rütershausen	17. IV.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	21. IV.
	Schwabach	Bernlohe	24. IV.
			Mittel 13.0 IV.
	Kelheim	Irlbrunn	5. IV.
	Krumbach	Krumbach	12. IV.
	Schwabmünchen	Straßberg	13. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Pfaffenhofen	Güntersdorf	13. IV.
	Krumbach	Niederraunau	14. IV.
	„	Stoffenried	15. IV.
	Dillingen	Echenbrunn	16. IV.
	Dingolfing	Dingolfing	23 IV.
	Stadtamhof	Sinzing	25. IV.
	Augsburg	Augsburg	29. IV.
	Pfaffenhofen	Langenbruck	30. IV.
	Wertingen	Affaltern	30. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	8. V.
	Schwabmünchen	Siegertshofen	11. V.
			Mittel 20.3 IV.
III	Erding	Bockhorn	11. IV.
	Wasserburg	Rott	29. IV.
			Mittel 20. IV.
IVa	Weißenburg	Pappenheim	15. IV.
	Parsberg	Breitenbrunn	16. IV.
	Eschenbach	Pressath	18 IV.
	Ebermannstadt	Löhlitz	20. IV.
	Eichstätt	Breitenfurt	2. V.
	Pegnitz	Fischstein	4. V.
	Beilngries	Bachhausen	11. V.
	Bamberg I	Roßdorf	15. V.
	Sulzbach	Neuöd	26. V.
			Mittel 30.9 IV.
IVb	Stadtsteinach	Seibelsdorf	4. IV.
	Wunsiedel	Brücklas	10. IV.
	Hof	Hof	12. IV.
	„	Töpen	18. IV.
	Fürth	Großhabersdorf	18. IV.
	Teuschnitz	Nordhalben	23. IV.
	Oberviechtach	Pullenried	24. IV.
	Hilpoltstein	Hilpoltstein	30. IV.
	Neustadt WN.	Flossenbürg	8. V.
	Wolfstein	Schlichtenberg	9. V.
	Wunsiedel	Grötschenreuth	10. V.
	Wolfstein	Bischofsreut	13. V.
	Teuschnitz	Langenbach	14. V.
	Wolfstein	Kleinphilippsreut	15. V.
			Mittel 27.7 IV.
V	Miesbach	Schliersee	15. IV.
	Sonthofen	Stein	16. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	28. IV
	Berchtesgaden	Leogang	30. IV.
	„	Bischofswiesen	2. V.
	Traunstein	Inzell	5. V.
	Starnberg	Andechs	1. VI.
	Schongau	Steingaden	5. VI.
			Mittel 5.5 V.

Cuculus canorus. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Würzburg	Irtenberg	16. IV.
	,,	Guttenberg	16. IV.
	,,	Höchberg	16. IV.
	Schweinfurt	Madenhausen	17. IV.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	17. IV.
	Hammelburg	Euerdorf	19. IV.
	Ebern	Reckendorf	19. IV.
	Alzenau	Vormwald	19. IV.
	,,	Hörstein	19. IV.
	Ebern	Daschendorf	21. IV.
			Mittel 17.9 IV.
I b	Schwabach	Bernlohe	2. IV.
	Feuchtwangen	Neunstetten	14. IV.
	Nürnberg	Erlenstegen	17. IV.
	Ansbach	Colmberg	17. IV.
	Fürth	Großhabersdorf	19. IV.
	Bamberg II	Winkelhof	20. IV.
	Fürth	Neunhof	23. IV.
	Höchstadt a. A.	Kosbach	23. IV.
	Nürnberg	Laufamholz	24. IV.
			Mittel 17.7 IV.
II	Neuburg a. D.	Weichering	16. IV.
	Günzburg	Wettenhausen	17. IV.
	Landsberg a. L.	Dettenhofen	18. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	18. IV.
	Dillingen	Echenbrunn	19. IV.
	Wertingen	Affaltern	20. IV.
	Krumbach	Niederraunau	20. IV.
	Dingolfing	Dingolfing	20. IV.
	Günzburg	Winterbach	26. IV.
	Augsburg	Augsburg	7. V.
	Freising	Freising	19. V. (?)
			Mittel 21.1 IV.
III	Passau	Patriching	19. IV.
	Erding	Bockhorn	19. IV.
	Altötting	Lederhub	24. IV.
			Mittel 20.7 IV.
IV a	Lichtenfels	Langheim	16. IV.
	Sulzbach	Neuöd	18. IV.
	Bamberg I	Roßdorf	19. IV.
	Amberg	Köfering	20. IV.
	Pegnitz	Fischstein	20. IV.
	Neumarkt	Sulzbürg	20. IV.
	,,	Seligenporten	21. IV.
	Bayreuth	Fleckl	26. IV.
	Weißenburg	Wachenhofen	27. IV.
	Hersbruck	Hersbruck	27. IV.
			Mittel 21.4 IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
IVb	Naila	Steben	14 IV.
	Grafenau	Hals	20. IV.
	Teuschnitz	Nordhalben	24. IV.
	,,	Langenau	25 IV.
	Vohenstrauß	Waidhaus	30. IV.
	Hof	Hof	10. V.
			Mittel 25.5 IV.
V	Wolfratshausen	Ammerland	17. IV.
	Lindau	Rickenbach	18. IV.
	Schongau	Steingaden	19. IV.
	Kempten	Kimratshofen	19. IV.
	Garmisch	Unterammergau	20. IV.
	Starnberg	Andechs	21. IV.
	Wolfratshausen	Wedlberg	22. IV.
	,,	Wolfratshausen	24. IV.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	24. IV.
	,,	Unken	26. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	9. V.
	,,	Schliersee	9. V.
			Mittel 24.0 IV.

Cuculus canorus. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
Ia	Hofheim	Hohnhausen	4. IV.
	Ochsenfurt	Bütthard	11. IV.
	Neustadt a. S.	Lebenhan	12. IV.
	Karlstadt	Gramschatz	13. IV.
	Alzenau	Hörstein	14. IV.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	14. IV.
	Aschaffenburg	Schweinheim	14. IV.
	Würzburg	Guttenberg	15. IV.
	Gemünden	Gräfendorf	15. IV.
	Schweinfurt	Marktsteinach	15. IV.
	Miltenberg	Amorbach	17. IV.
	Hammelburg	Wasserlosen	17. IV.
	Marktheidenfeld	Kollenberg	17. IV.
	Ebern	Reckendorf	19. IV.
	Würzburg	Würzburg	21. IV.
	,,	Höchberg	22. IV.
	Marktheidenfeld	Schollbrunn	23. IV.
	Alzenau	Vormwald	23. IV.
	Würzburg	Irtenberg	24. IV.
	Ebern	Daschendorf	25. IV.
	Kissingen	Steinach	25. IV.
	Obernburg	Niedernberg	26. IV.
	Neustadt	Unterebersbach	26. IV.
	Gemünden	Emmerichstal	28. IV.
	Lohr	Wiesen	28. IV.
	Alzenau	Heinrichstal	1. V.
	Kissingen	Gefäll	2. V.
	Neustadt a. S.	Bischofsheim	3. V.
	Kissingen	Waldfenster	15. V.
			Mittel 21.0 IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
Ib	Neustadt a. A.	Linden	10. IV.
	Schwabach	Bernlohe	12. IV.
	Bamberg II	Winkelhof	15. IV.
	Feuchtwangen	Neunstetten	17. IV.
	Nürnberg	Altdorf	18. IV.
	Neustadt a. A.	Neuebersbach	22. IV.
	Ansbach	Colmberg	24. IV.
	Fürth	Großhabersdorf	24. IV.
	Nürnberg	Ungelstetten	24. IV.
	Uffenheim	Ipsheim	25. IV.
	Ansbach	Schalkhausen	2. V.
	Erlangen	Frauenaurach	6. V.
			Mittel 21.6 IV.
II	Schwabmünchen	Straßberg	9. IV.
	Landshut	Landshut	10. IV.
	Krumbach	Krumbach	15. IV.
	Landsberg a. L.	Vilgertshofen	15. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	15. IV.
	Stadtamhof	Wolfsegg	15. IV.
	Pfaffenhofen	Ernsgaden	16. IV.
	Ingolstadt	Kösching	16. IV.
	Freising	Freising	16. IV.
	Kelheim	Irlbrunn	18. IV.
	Friedberg	Ried	19. IV.
	Augsburg	Edenbergen	22. IV.
	Günzburg	Rechbergreuten	22. IV.
	Dingolfing	Dingolfing	23. IV.
	Donauwörth	Warching	23. IV.
	Wertingen	Affaltern	25. IV.
	Neuburg a. D.	Bergen	28. IV.
	Krumbach	Niederraunau	28. IV.
	Stadtamhof	Sinzing	29. IV.
	Dillingen	Echenbrunn	29. IV.
	Krumbach	Stoffenried	30. IV.
	Neu-Ulm	Biberachzell	30. IV.
	Pfaffenhofen	Langenbruck	1. V.
	Günzburg	Winterbach	9. V.
	Augsburg	Augsburg	13. V. (?)
			Mittel 21.8 IV.
III	Wasserburg	Rott	13. IV.
	Ebersberg	Egmating	15. IV.
	Erding	Bockhorn	19. IV.
	Passau	Patriching	20. IV.
	Mühldorf	Pürten	25. IV.
	Laufen	Tittmoning	26. IV.
			Mittel 19.7 IV.
IVa	Eschenbach	Sachdilling	13. IV.
	Bamberg I	Roßdorf	14. IV.
	Staffelstein	Seßlach	14. IV.
	Lichtenfels	Langheim	15. IV.
	Hilpoltstein	Obermässing	15. IV.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Amberg	Palkering	15. IV.
	,,	Ensdorf	16. IV.
	Neumarkt	Sulzbürg	16. IV.
	Eichstätt	Kipfenberg	17. IV.
	Kulmbach	Simmersdorf	18. IV.
	Eichstätt	Dörndorf	18. IV.
	Pegnitz	Fischstein	20. IV.
	Ebermannstadt	Löhlitz	21. IV.
	Neumarkt	Berg	21. IV.
	Eichstätt	Fasanerie	22. IV.
	Neumarkt	Pfaffenhofen	24. IV.
	,,	Seligenporten	25. IV.
	Sulzbach	Neuöd	25. IV.
	Parsberg	Brunn	26. IV.
	,,	Beratzhausen	26. IV.
	Eichstätt	Breitenfurt	27. IV.
	Amberg	Freihöls	28. IV.
	Weißenburg	Solnhofen	28. IV.
	Neumarkt	Neumarkt	29. IV.
	Eschenbach	Pressath	29. IV.
	,,	Krottensee	30. IV.
	Bayreuth	Louisenburg	2. V.
	Weißenburg	Pappenheim	2. V.
	Beilngries	Staufersbach	3. V.
	Eschenbach	Oberbibrach	4. V.
	Beilngries	Biberbach	4. V.
	Parsberg	Breitenbrunn	5. V.
	Lichtenfels	Buch	5. V.
	,,	Gleisenau	9. V.
	Bayreuth	Fichtelberg	10. V.
	,,	Fleckl	10. V.
			Mittel 25.4 IV.
IVb	Waldmünchen	Geigant	12. IV.
	Wunsiedel	Brücklas	14. IV.
	Tirschenreuth	Plößberg	15. IV.
	Waldmünchen	Lengau	15. IV.
	Tirschenreuth	Tirschenreuth	16. IV.
	Vohenstrauß	Lindau	20. IV.
	Tirschenreuth	Münchsgrün	23. IV.
	Grafenau	Hals	25. IV.
	Naila	Steben	25. IV.
	Teuschnitz	Nordhalben	25. IV.
	Neustadt W.N.	Grub	26. IV.
	Kronach	Haid	28. IV.
	Roding	Neubäu	29. IV.
	Wolfstein	Schlichtenberg	29. IV.
	Roding	Nittenau	30. IV.
	Tirschenreuth	Waldershof	3. V.
	Kronach	Zeyern	4. V.
	Wolfstein	Bischofsreut	5. V.
	Neustadt W.N.	Flossenbürg	8. V.
	Teuschnitz	Langenbach	8. V.
	Neustadt W.N.	Neuhaus	9. V.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
	Kemnath	Frankenreut	9. V.
	Naila	Gerlas	9. V.
	Vohenstrauß	Neudorf	10. V.
	Stadtsteinach	Seibelsdorf	10. V.
	Wunsiedel	Gröschenreut	11. V.
	Regen	Scheuereck	12. V.
	Tirschenreuth	Wiesau	15. V.
	Hof	Hof	15. V.
	Tirschenreuth	Wondreb	20. V.
			Mittel 1.0 V.
V	Garmisch	Mittenwald	15. IV.
	Starnberg	Andechs	15. IV.
	Rosenheim	Endorf	16. IV.
	Füssen	Roßhaupten	20. IV.
	Lindau	Lindau	20. IV.
	Wolfratshausen	Meilenberg	22. IV.
	Berchtesgaden	Leogang	26. IV.
	Garmisch	Unterammergau	26. IV.
	Berchtesgaden	Reichenhall	27. IV.
	Kempten	Kienratshofen	27. IV.
	Berchtesgaden	Bischofswiesen	28. IV.
	Schongau	Steingaden	28. IV.
	Kempten	Buchenberg	28. IV.
	Memmingen	Sontheim	29. IV.
	Miesbach	Dorf Kreuth	30. IV.
	Tölz	Fall	4. V.
	Sonthofen	Bolsterlang	6. V.
	Garmisch	Linderhof	20. V.
			Mittel 26.5 IV.

Ciconia ciconia. 1909.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	13. III.
			Mittel 13. III.
I b	Schwabach	Schwabach	16. III.
			Mittel 16. III.
II	Wertingen	Affaltern	5. III.
	Krumbach	Niederraunau	11. III.
	Günzburg	Wetthausen	17. III.
	Augsburg	Augsburg	21. III.
			Mittel 13.5 III.
III	vacat		
IV a	Nördlingen	Nördlingen	4. III.
	Weißenburg	Wachenhofen	18. III.
	Neumarkt	Seligenporten	23. III.
			Mittel 15.0 III.
IV b	vacat		
V	vacat		

Ciconia ciconia. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Alzenau	Hörstein	3. IV.
			Mittel 3. IV.
I b	Schwabach	Bernlohe	8. III.
	„	Schwabach	8. III.
			Mittel 8. III.
II	Krumbach	Niederraunau	6. III.
	Ingolstadt	Kösching	9. V.
			Mittel 7.0 IV.
III	vacat		
IV a	Amberg	Freihöls	17. IV.
			Mittel 17. IV.
IV b	Tirschenreuth	Bodenzenreut	1. III.
	Neustadt W.N.	Grub	31. III.
			Mittel 16.0 III.
V	Memmingen	Sontheim	2. IV.
			Mittel 2. IV.

Apus apus apus. 1910.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
I a	Aschaffenburg	Aschaffenburg	20. IV.
	Würzburg	Irtenberg	22. IV.
	Lohr	Wiesen	24. IV.
	Karlstadt	Gramschatz	7. V.
	Mellrichstadt	Mellrichstadt	11. V.
	Alzenau	Heinrichstal	14. V.
			Mittel 1.3 V.
I b	Schwabach	Bernlohe	15. V.
	Feuchtwangen	Neunstetten	17. V.
	Fürth	Großhabersdorf	18. V.
			Mittel 16.7 V.
II	Augsburg	Augsburg	24. IV.
	Schwabmünchen	Straßberg	28. IV.
	Kaufbeuren	Kaufbeuren	8. V.
	Schwabmünchen	Siegertshofen	11. V.
	Krumbach	Krumbach	15. V.
			Mittel 4.8 V.
III	vacat		
IV a	Hilpoltstein	Obermässing	8 V.
	Neumarkt	Neumarkt	9. V.
	Pegnitz	Fischstein	9. V.
			Mittel 8.7 V.

Region	Bezirksamt	Ort	1. Ankunft
IV b	Hof	Hof	13. V.
	Wunsiedel	Gröschenreut	14. V.
	Wolfstein	Bischofsreut	14. V.
	Teuschnitz	Langenbach	15. V.
			Mittel 14.0 V.
V	Starnberg	Andechs	6. V.
	Traunstein	Inzell	12. V.
	Miesbach	Dorf Kreuth	14. V.
	,,	Miesbach	15. V.
	Berchtesgaden	Leogang	18. V.
			Mittel 13.0 V.

Regionenmittel 1909.

Art	Ia	Ib	II	III	IVa	IVb	V
Alauda a. arvensis	11.0 III.	4.4 III.	9.1 III.	11.0 III.	11.6 III.	15.8 III.	19.1 III.
Motacilla a. alba	17.7 III	15.9 III.	14.1 III.	12.3 III.	18.9 III	20.0 III.	22.0 III.
Columba palumbus	19.3 III.	12 0 III	22.3 III.	25.0 III.	18.7 III.	22.5 III.	29.4 III.
Scolopax rusticola	25.8 III.	29.0 III.	30.0 III.	29.0 III	25.0 III.	5.0 III.	10.9 IV.
Phoenicurus o. gibraltariensis	24.8 III.	18.8 III.	30.7 III.	13.0 IV	26.9 III.	30.4 III.	28.1 III.
Chelidon r. rustica	8.2 IV.	11.9 IV.	11.1 IV.	16.0 IV.	13.0 IV.	18.8 IV.	10.0 IV.
Hirundo u. urbica	17 3 IV.	14.4 IV.	22.0 IV.	18.0 IV.	18.8 IV.	16.5 IV.	3.0 V.
Cuculus canorus	17.9 IV.	17.7 IV.	21.1 IV.	20.7 IV.	21.4 IV.	25.5 IV.	24.0 IV.
Ciconia ciconia	13. III.	16. III.	13.5 IV.	—	15.0 III.	—	—

Regionenmittel 1910.

Art	Ia	Ib	II	III	IVa	IVb	V
Alauda a. arvensis	22.7 II.	21.8 II.	21.0 II.	27.4 II.	21.5 II.	22.6 II.	28.5 II.
Motacilla a. alba	8.0 III.	3.4 III.	9.2 III.	8.7 III.	15.0 III.	12.1 III.	13.9 III.
Columba palumbus	3.0 III.	5.3 III.	6.8 III.	8.3 III.	7.1 III.	11.5 III.	16.0 III.
Scolopax rusticola	10.2 III.	23.6 III.	16.1 III.	17.5 III.	12.5 III.	25.6 III.	25.5 III.
Phoenicurus o. gibraltariensis	17.6 III.	28.7 III.	26.7 III.	3.0 IV.	25.1 III.	5.5 IV.	6.6 IV.
Chelidon r. rustica	15.4 IV.	12.6 IV.	12.1 IV	16.0 IV.	18.0 IV.	22.2 IV	21.2 IV.
Hirundo u. urbica	12.2 IV.	13 0 IV.	20.3 IV.	20.0 IV.	30.9 IV.	27.7 IV.	5.5 V.
Cuculus canorus	21.0 IV.	21.6 IV.	21.8 IV.	19.7 IV.	25.4 IV.	1.0 IV.	26.5 IV.
Ciconia ciconia	3.0 IV.	8.0 III.	7.0 IV.	—	17.0 IV.	16.0 III.	2.0 IV.
Apus apus apus	1.3 V.	16.7 V.	4.8. V.	—	8.7 V.	14.0 V.	13.0 V.

Landesmittel 1909.

Alauda a. arvensis	11.7 III.
Motacilla a. alba	17.3 III.
Columba palumbus	21.3 III.
Scolopax rusticola	30.7 III.
Phoenicurus o. gibraltariensis	28.9 III.
Chelidon r. rustica	12.7 IV.
Hirundo u. urbica	20.0 IV.
Cuculus canorus	21.2 IV.
Ciconia ciconia	14.4 III.

Landesmittel 1910.

Alauda a. arvensis	23.6 II.
Motacilla a. alba	10.4 III.
Columba palumbus	8.3 III.
Scolopax rusticola	18.7 III.
Phoenicurus o. gibraltariensis	29.1 III.
Chelidon r. rustica	16.8 IV.
Hirundo u. urbica	22.8 IV.
Cuculus canorus	23.9 IV.
Ciconia ciconia	29.0 III.
Apus apus apus	9.7 V.

Wie eingangs bemerkt, seien nur mit wenigen Worten noch einige Punkte kritisch beleuchtet.

Wie aus den Regionenmitteln zu ersehen, bestätigt sich im allgemeinen wieder die Besiedelungsrichtung von *W* nach *O* resp. von klimatisch milden Niederungen zu gebirgigen Landesteilen. Eine merkwürdig frühe Besiedelung zeigt diesmal in mehr als 50% aller Fälle die Region Ib gegenüber Ia, welch letztere verhältnismäßig spät besiedelt wird. Die in der vorigen Bearbeitung versuchsweise angenommenen verschiedenen Zugstypen heben sich diesmal kaum heraus; auch eine andere typische Regelmäßigkeit ist nicht zu erkennen. Der Grund hierfür ist, glaube ich, in der Unregelmäßigkeit der Witterung der beiden Jahre zu suchen, die jeden etwaigen für irgendeine Art typischen Zug vollständig verwischt hat.

Um so markanter ist diesmal der Einfluß der Witterung auf den Zug zu erkennen. Wenn man die Landesmittel der beiden Jahre vergleicht, so findet man, daß im Jahre 1910 die Februar- und März-Arten wesentlich früher, die April- und Mai-Arten dagegen viel später eintrafen als im Jahre 1909. Dies korrespondiert mit der Tatsache, daß die 3 ersten Monate des Jahres 1910 eine ganz abnorm hohe Temperatur aufwiesen, während von Beginn des April ab ein starker Rückgang der Temperatur unter die Norm eintrat.

Wie genau der Verlauf der Besiedelung der Witterung parallel läuft, ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen, in welcher für jeden Tag der beiden Jahre vom 10. Februar bis 15. Mai die beobachtete Zeit der Ankünfte notiert ist: die Maxima der Ankünfte sind fett, die Minima kursiv gedruckt.

1909

Datum	Ankünfte	Datum	Ankünfte	Datum	Ankünfte
Februar		März		April	
10.	—	14.	*3*	15.	**19**
11.	—	15.	5	16.	**19**
12.	—	16.	5	17.	15
13.	—	17.	5	18.	11
14.	—	18.	**15**	19.	**18**
15.	—	19.	9	20.	16
16.	—	20.	**19**	21.	12
17.	—	21.	13	22.	9
18.	—	22.	17	23.	8
19.	—	23.	9	24.	12
20.	1	24.	9	25.	**13**
21.	—	25.	9	26.	**13**
22.	1	26.	5	27.	7
23.	1	27.	*3*	28.	10
24.	—	28.	7	29.	9
25.	—	29.	**17**	30.	7
26.	—	30.	9		
27.	—	31.	4	Mai	
28.	—			1.	*2*
		April		2.	5
März		1.	*2*	3.	3
1.	—	2.	4	4.	5
2.	—	3.	4	5.	4
3.	3	4.	5	6.	3
4.	1	5.	*1*	7.	1
5.	1	6.	4	8.	2
6.	3	7.	**11**	9.	**7**
7.	5	8.	**11**	10.	5
8.	9	9.	9	11.	2
9.	10	10.	10	12.	1
10.	**13**	11.	10	13.	—
11.	9	12.	8	14.	—
12.	6	13.	*5*	15.	4
13.	5	14.	10		

1910

Datum	Ankünfte	Datum	Ankünfte	Datum	Ankünfte
Februar		März		April	
10.	1	15.	13	17.	6
11.	—	16.	10	18.	8
12.	5	17.	4	19.	6
13.	—	18.	5	20.	7
14.	1	19.	7	21.	4
15.	—	20.	4	22.	4
16.	1	21.	6	23.	3
17.	3	22.	8	24.	**10**
18.	13	23.	**11**	25.	3
19.	**20**	24.	**11**	26.	2
20.	11	25.	7	27.	—
21.	18	26.	10	28.	5
22.	18	27.	7	29.	4
23.	12	28.	6	30.	5
24.	13	29.	5	Mai	
25.	7	30.	2	1.	—
26.	9	31.	6	2.	2
27.	1	April		3.	1
28.	7	1.	2	4.	1
März		2.	6	5.	3
1.	15	3.	5	6.	2
2.	18	4.	**11**	7.	1
3.	13	5.	9	8.	**6**
4.	15	6.	7	9.	4
5.	22	7.	3	10.	1
6.	18	8.	5	11.	4
7.	19	9.	6	12	2
8.	**26**	10.	5	13.	3
9.	19	11.	12	14.	4
10.	21	12.	**21**	15.	**7**
11.	16	13.	**21**	16.	—
12.	22	14.	18	17.	1
13.	15	15.	10	18.	2
14.	13	16.	15		

Ein Vergleich dieser Tabelle mit der Witterung ergibt folgendes: 1909. In dem ziemlich unfreundlichen Februar zeigen allein die Tage vom 18.—21. bei hohem Druck heiteres Wetter; dementsprechend sind vom 20.—23. die ersten Ankömmlinge zu verzeichnen. Im März ist bis 10. die Witterung wechselnd bei Hochdruck in *NO*, so daß sich der Zuzug am 10. bis zu 13 Ankünften entwickeln konnte. Am 11. ist der Anfang unbeständigen Wetters, das um die Mitte des Monats bei niedrigem Druck in Regenwetter übergeht, wodurch auch der Vogelzug am 14. auf 3 Ankünfte vermindert wird. Am 18. und folgenden Tagen ist vorübergehende Besserung zu verzeichnen, was sich auch in einem Anwachsen der Ankünfte am 18., 20. und 22. auf 15, 19 und 17 Ankünfte äußert. Dann steht ganz Europa wieder unter dem Einfluß niedrigen Druckes bis zum 27., an welchem Tage auch der Zuzug wieder ein Minimum mit 3 Ankünften erreicht. Die Föhnlage der nächsten Tage treibt den Zug am 29. wieder auf 17 Ankünfte in die Höhe, indes gehen diese unter der Wirkung des unbeständigen Wetters der ersten Apriltage wieder bis auf 2 am 1. April herunter. Die Besserung, die dann eintritt und bis zum 11. April anhält, vermehrt die Ankünfte zwischen 7. und 11. auf 10—11: die nachher vom 12.—14. ganz Europa umfassende Depression vermindert sie am 13. wieder auf 5. Das heitere Wetter vom 15.—18. April bringt ihre Zahl am 15. und 16. wieder auf 19. Von da ab sinken dann die Ankünfte allmählich herunter, besonders markant am 1. Mai, nachdem am 23.—25. April noch einmal zugleich mit einem Temperaturanstieg auch ein Anschwellen der Zugsbewegung stattgefunden hatte.

Im Jahr 1910 setzt die Zugsbewegung bereits am 18. Februar kräftig ein, nachdem am 17. die Temperatur steigende Tendenz angenommen hatte, die bis zum 25. andauert. Einer Depression des Luftdruckes wie der Zugsbewegung am Ende des Februar folgt dann vom 3.—12. März heiteres sonniges Wetter, dem eine kräftige Zugsbewegung mit dem Hauptmaximum von 26 Ankünften am 8. März entspricht. Diese flaut zugleich mit dem guten Wetter bis zu einem beiderseitigen Minimum am 17.—18. ab, um, bei Eintreten heiteren Wetters und Hochdrucks am 20., am 23. wieder einem Anwachsen Platz zu machen. Das Monatsende bringt mit Depression wieder Rückgang der Zugsbewegung auf 2 Ankünfte am 1. April. Die ersten heiteren Tage vom 4.—5. April bringen sofort eine Erhöhung der Ankünfte auf 11 am 4. Eine wesentliche Aenderung des Wetters tritt am 6.—7. ein, der ein Rückgang auf 3 Ankünfte in der Zugbewegung entspricht. Vom 11. April ab beherrscht wieder hoher Druck den ganzen Kontinent und erneut setzt eine kräftige Steigerung der Zugsbewegung ein, die am 12. und 13. April mit 21 Ankünften ihr zweites Hauptmaximum erfährt. Vom 16. ab wird das Wetter wieder ungünstiger, was sich auch in einem Abflauen der Zugsbewegung bis auf 3 Ankünfte äußert. Um den 23. April tritt eine vorübergehende Besserung ein, der auch sofort wieder eine Zunahme der Ankünfte (10) entspricht. Der Restverlauf der Zugsbewegung geht dann mit abwechselnden Schwankungen vor sich.

Der Ausnahmecharakter des Jahres 1910 zeigt sich in obiger Tabelle deutlich darin, daß zur gleichen Zeit, als 1909 der erste wirkliche Anstieg der Zugsbewegung stattfand, im Jahr 1910 diese bereits ihr Hauptmaximum hinter sich hatte.

Auch in obiger Zusammenstellung zeigt sich wieder, wie in der letzten Bearbeitung erwähnt, der wellenförmige Verlauf der ganzen Besiedelung, und zwar so, daß sich die gleichen Wellen, die gleichen Phasen wiederholen, nur mit jeweils verschiedener Amplitude.

Die Züge des Staren (Sturnus vulgaris L.) in der Bamberger Landschaft im Beobachtungsjahre 1911.

Von

Dr. **A. Ries** in **Bamberg**.

Die im folgenden mitgeteilten Beobachtungen unternahm ich hauptsächlich, um die abendlichen Wanderungen des Staren, über welche ich bereits im X. Bde. unserer Gesellschaft eine kurze Mitteilung gemacht hatte, näher zu verfolgen und zu prüfen, ob das Phänomen der sommerlichen Abzüge der Jungen auch im Binnenlande gut und zuverlässig zu beobachten sei. Wie diese Beobachtungen dartun, ist der Star ein vorzügliches Beobachtungsobjekt und es ist zu bedauern, daß die Zugs-Phänologie sich so wenig mit demselben beschäftigt, obwohl hier der Beobachtung noch ein weites Feld offen ist.

27. I. 30 St.*) d. i. Bamberg; 5. II. 1 St. in Gödelhof bei Ansbach. Seit 12. II. trat ein Wendepunkt ein im Sinne einer kräftigen Vorwärtsbewegung bei Saatkrähen, Goldammern, Haubenlerchen, Steinkäuzen und seit den *WW*-Stürmen am 18. II. setzt der Frühjahrszug bei den Feldlerchen sehr kräftig, beim Staren schwächer ein, aber es ist eine erste, wenn auch noch schwache Zugswelle, die über 7 Tage sich erstreckt; denn: 18. II. einige St. in Amlingstadt bei Bamberg; 20. II. ein Häufchen St. in Stegaurach bei Bamberg; 22. II. 14 St. in Redwitz a. R.; 23. II. St. in Elsendorf bei Schlüsselfeld; 24. II. 1 St. in Memmelsdorf; 25. II. 2 St. ebenda; 26.—28. II. neg. Daten.

Vom 1. III. — 18. III. stärkeres Durchwandern von Haufen im Gebiete, aber noch fast gar keine Seßhaftigkeit: 1. III. 100 St. unter ebenso viel Saatkrähen auf Wiesen; gegen Abend erhob sich alles und zog in 2 getrennten Haufen davon; 4. III. sehr viele St. in Memmelsdorf bei Bamberg; 6. III. mehrere Hundert St. bei Burgellern vorübergehend; 7. III. zum erstenmal vereinzelte St. auf den Kirchtürmen der Stadt (früh); 9. III. nur 4 St. beob.; 12. III. 13 Rabenkrähen mit 3 St. d.; 13. III. mehrere Flüge zu zu 2—300 St. untertags d., ebenso viele kleinere Flüge d.; bei den letzteren ziehen öfters Kiebitze mit; 14. III. 200 St. in Wiesen bei Memmelsdorf vorübergehend; 17. III. ebenda in der ganzen weiten Landschaft nur 9 St.: der Star ist auf allen Dörfern der

*) St. = Star.

Umgebung seit den letzten 3—4 Tagen nur in sehr vereinzelten Individuen zu beobachten.

Vom 19. III. an ändert sich das Bild; von diesem Tage an ist der Star fast alle Tage abends auf dem Zuge nach *N* direkt zu beobachten bis 18. IV.; in diese ausgedehnte Periode fällt der Hauptdurchzug und Einzug der St. samt Nestbau.

19. III. Der St. ist auf den Dörfern der Umgebung und im Bamberger Hain, wo alljährlich sehr viele nisten, noch sehr vereinzelt; 6—6 h. 25' p. m. ziehen St. Haufen von *S*—*N* durch, zuerst 20, dann 40 St., dann 4 Häufchen à 8—12 Ex.; 20. III. neg. Daten: 21. III. $6^1/_4$—$6^3/_4$ h. p. m. 3 St.-Haufen zu 20—25, 40, 50 St. *S*—*N* d.; 22. III. $6^1/_2$ h. p. m. 25 St. *S*—*N* d.; 23. III. von $6^1/_4$ h. p. m. 5, dann 3, dann 8 St. *SW*—*NO* d.; ein unbekannter kleiner Raubvogel, wahrscheinlich *Tinnunculus vespertinus*, ebenfalls nach *NO* d.; 24. III. 3 Schwärme untertags auf Feldern beob.; p. m. neg. Daten. 25., 26. III. ebenfalls neg. Daten; 27. III. von 6 h. 25' p. m. kommen Häufchen zu 8—10 St. in Abständen von wenigen Minuten *S*—*N* d.: 100 St. fallen um die gleiche Zeit auf einem Baum ein; 28., 29. III. sehr warmes Wetter, aber kein Zug; nur 6 St. fallen am 28. III. $6^1/_2$ h. p. m. in meinem Garten, wo 3 noch unbesetzte Starenhäuschen sind, ein, singen kurze Zeit und ziehen wieder weiter; bei Bischberg geht 29. III. abends ein Schwarm von 50 St. nach *N*; 30. III. $6^1/_4$—$6^3/_4$ h. p. m. ca. 135 St. in Häufchen à 10—20 St. n. *N* d.; die ersten Staren paaren sich im Hain, wo sie von heute ab dauernd sehr zahlreich geworden sind. 1. IV. $6^1/_2$—7 h. ca. 175 St. in größeren und kleineren Haufen sehr hoch d.; 2. IV. 6 h. 30'—6 h. 55' 207 St. hoch *S*—*N* d.; von diesem Termine an zieht der Star täglich in Haufen nach *N* d.; manchen Abend 400—500 St.: sogar am 4. IV., wo die Temperatur —4° C. betrug, sowie am 5. und 6. IV., wo den ganzen Tag über Temperaturen von —7,20 und —8° C. herrschten, zogen die Haufen abendlich *S*—*N* durch; 15. IV. von 6 h. 50' p. m. an ziehen im ganzen ca. 147 St. nach *NO* d.; 16. IV. 7—$7^1/_2$ h. 229 St. nach *N* d.; 17. IV. Beginn des allgemeinen Nestbaues*); ein großer Schwarm fällt vormittags im Garten ein und zieht nach einiger Zeit nach *O* weiter; am 18. IV. kommt vormittags ein großer Schwarm von *W*—*O* und fällt ein; 20.—30. IV. abends neg. Daten, nachdem der Hauptzug vorüber.

Es folgt nun nochmals ein kleiner Nachzug. 1. V. 60 u. 20 St. $7^1/_4$—$7^1/_2$ h. p. m. nach *N* d.; 2. V. 15 St. *N*—*S* d.; vielleicht Nestsuchende oder aus dem Maintal Kommende; 4. V. 8 St. 7 h.

---

*) Die Zahl der nistenden Staren war 1911 merklich geringer als im Jahre 1910; solche bedeutende Schwankungen in der Individuenzahl kann man im Lauf der Jahre vielfach bei den einzelnen Arten machen. Trauerfliegenschnäpper fehlte heuer gänzlich; *Pratincola rubicola* 1910 häufig, 1911 spärlich, ebenso der Kiebitz.

p. m. *S—N* d. Vom 6. V. an dauernd negative Daten bis 9. VI., wo das Phänomen sich umkehrte.

13. V. Allenthalben junge ausgeschlüpfte Staren; 27./28. V. zahlreiche flügge Junge, die sich bis 5. VI. in Massen in der Gegend umhertreiben*); die am 27. V. in 2 Häuschen meines Gartens flügge Gewordenen fehlten samt Alten vom 31. V. an, kehrten bezw. nicht mehr an die Häuschen und zum Garten zurück; das gleiche an vielen anderen Brutstätten beob.; wenige Tage nach Verlassen des Nestes begann auch schon die Auswanderung aus der Gegend. Vom 6.—10. VI. waren nämlich im Ellertale gar keine St. mehr zu sehen, obwohl sie in großer Zahl dort gebrütet hatten; auch im Regnitztale verschwanden um dieselbe Zeit Alte und Junge fast ganz; gegenüber den großen Haufen vom 28. V.—5. VI. waren es nur kleine und sehr vereinzelte Häufchen, die ich noch antraf.

Vom 9. VI. an begann der abendliche Durchzug von fremden Starjungen, die weiter nördlich und östlich erbrütet wurden, nachdem der Abzug der einheimischen, wie aus dem vorigen Passus hervorgeht, vorausgegangen war. Die Kulmination dieser Massenzüge fiel in die Zeit vom 23. VI.—5. VII., worauf mit dem 8. VII. die Erscheinung plötzlich und scharf beobachtbar aufhörte. Es ist für den Beobachter kaum verwunderlich, daß es in der ganzen Zeit vom 9. VI.—8. VII. dem Laien den Eindruck machte, als ob fast gar keine Staren in der Gegend durchkommen und vorhanden seien, denn die abendlichen Züge gingen in der Regel hoch in der Luft von statten, und wenn solche Haufen in der vorgeschrittenen Dämmerung zur Nachtruhe niedergingen, geschah dies im Walde oder an Weihern u. s. w. Gelegentlich wurde das schöne Phänomen auch von Laien beobachtet, die „gegen Abend riesige Schwärme“ sahen, die sich aber bei näherer Nachforschung und Schätzung meist auf Haufen von 200, 100 und noch weniger reduzierten. Es möge nun in den folgenden Zeilen ein näherer Bericht über diese Periode folgen.

9. VI. von 7 h. p. m. ab ca. 150 St. *N—S* im Regnitztal d.; 10. VI. von 7 h. p. m. ab ziehen zuerst 25, dann 60, dann 20 St. d., um 7 h. 20′ kommen weitere 45 St. schon viel niedriger und fallen schließlich im Hauptsmoorwald ein. 11. VI. mehrere Flüge St. abends *N—S* d.; 12. VI. von $7^1/_2$ p. m. an ca. 500 St. sehr hoch in größeren und kleineren Schwärmen *N—S* d.; 13. VI. etwas weniger als gestern *N—S* d.; 14. VI. p. m. 3 Flüge bei Memmelsdorf von *NO—SW* d.; 15. VI. neg. Daten; 16. VI. von 7—8 h. p. m. ab ziehen mindestens 600 St. *N—S* d.; 17. VI. sehr viele St. *N—S* d.; auch bei Memmelsdorf 200 St. d. und Fichtenkreuzschnäbel; 18. VI. zahlreiche Häufchen kommen sehr hoch von 7 h. p. m. ab *N—S* durch; noch um $7^3/_4$ h. kommen Schwärme von

*) Auch im obern Maintal beobachtete ich am 4. VI. bei Staffelstein kolossale Massen von St.

50—20 Köpfen d.; 21. VI. mehrere Schwärme kommen abends zw. 7 und 8 h. *N—S* d.; 22. VI. abendlich nur ein Haufen St. *N—S* d.; 23. VI. $7^1/_2$ h. p. m. zieht ein riesiger Starenschwarm *NO—SW* sehr hoch über den Jura her. Es war eine Kette von mindestens 1 Kilometer Länge, die in den großartigsten Schwenkungen, bald kreisbogenförmig, bald wie ein flatterndes Band aussehend, rasch und in großer Höhe daherkam. Die Individuenzahl ist gar nicht anzugeben, da ich die Höhe und Tiefe dieser Kette, sowie die Dichte derselben gar nicht beurteilen konnte bei dem Wirbeln der einzelnen Teile dieser „Riesenschlange". Ich beobachtete das Phänomen zufällig, da ich mit Zeißfeldstecher (Vergr. 8×) den Himmel absuchte, als einen riesigen Streifen am Abendhimmel. Ueber dem Regnitztal ging er in großartigem Bogen mit dem Vorderteile tief herunter, die Hauptkette blieb aber hoch in der Luft, so daß auch die unteren sich wieder hoben und der ganze Schwarm über den Steigerwald gegen das Maintal zog, wo er aber auch nicht niedergegangen zu sein scheint, denn ich konnte trotz vielen Nachfragens nichts von Riesenschwärmen erfahren. Bald nach dem ersten folgte noch ein zweiter, aber etwa nur $^1/_3$ starker Schwarm nach. 24. VI. von $6^3/_4$ h. p. m. ziehen größere und kleinere Häufchen (zusammen etwa 400 St.) *NO—SW* und *N—S*; 25. VI. von 7 h. p. m. ab kommen viele kleinere Schwärme sehr hoch *NO—SW* d.; um $7^3/_4$ h. kommen die Schwärme niedriger daher und wollen offensichtlich zur Nachtruhe einfallen. 26. VI. von 7 h. p. m. ab beobachtete ich im ganzen ca. 350 St. in größeren und kleineren Partien *N—S* durchwandernd; 27. VI. kleinere und größere Haufen um dieselbe Zeit von *N—S* d.; 28. VI. von 7—8 h. 5′ ca. 400 St. *N—S* d.; 29. VI. ca. 2500 St. ziehen in größeren und kleineren Schwärmen von 7—8 h. 30′ *N—S* d.; 30. VI. starker Regen. Trotzdem kommen abends ca. 1000 St. *N—S* d.; 1. VII. ca. 400 St. abends *N—S* in kleineren Häufchen rasch und hoch d.; 3. VII. ca. 1100 St. von $6—8^1/_2$ *N—S* partienweise d.; 4. VII. ebenso 1600 St. *N—S* d.; 5. VII. ca. 2000 St. *N—S* d.; der Zug dauerte bis 8 h. 15′ p. m., die früheren Partien hoch, die letzten niedrig ziehend und wahrscheinlich einfallend; 6. VII. 250 St. *N—S* p. m. wandernd; 7. VII. ca. 560 St. partienweise *N—S* d. bei schwüler Temperatur und dunstigem Himmel; es mögen in Wirklichkeit viel mehr Ex. durchgezogen sein, aber der starke Dunst ließ nur die Züge der nächsten Nachbarschaft erkennen. 8. VII. 240 St. p. m. d.; 9. VII. sehr starke Schwärme St. ziehen im Ellertal hoch *NO—SW* p. m. d.

Damit schloß die Abwanderung der Starenjungen und vielleicht auch alten Individuen jäh und diskontinuierlich ab, nachdem der Durchzug vier volle Wochen gedauert hatte. Vom 9.—28. VII. hatten sich überhaupt keine St. in der Memmelsdorfer Gegend gezeigt, und auch in der Bamberger Umgebung tauchten Schwärme nur vereinzelt und vorübergehend auf. Es sind, wie ich

vermute, Nachbrütlinge und Abkömmlinge zweiter Bruten, die in hiesiger Gegend heuer selten stattfanden, und die von weiter hergekommen sein mögen.

Vom 28. VII. an ist wieder eine Aenderung des Bildes der abendlichen Züge zu verzeichnen; von diesem Tage an zogen nämlich fast allabendlich einzelne Schwärme oder Häufchen *W—O* dem Hauptsmoorwalde zu, wo sie nächtigten*). Es wurde dieses bis anfangs September beobachtet, wo leider die Beobachtung aufgegeben wurde; ebenso kamen die Häufchen vereinzelt von *NW* diesem Walde zu. Die Staren sind um diese Zeit in der Mauser und versammeln sich aus meilenweitem Umkreis an den gemeinschaftlichen Schlafstätten im Walde oder Röhricht; jedenfalls lagen hier solche Züge zu den Schlafstätten vor. Es kamen aber dazwischen auch, allerdings sehr vereinzelt, Wanderzüge durch, wie dies von früheren Beobachtern auch in den Berichten unserer Gesellschaft angegeben wird. 4. VIII. 700 St. *N—S* p. m. im Regnitztal d.; 2 solche Züge von je 200 St. gingen im Ellertal *O—W* am 8. und 11. VIII. Vorher und nachher nichts mehr während mehrerer Tage beobachtet; am 15. VIII. Flug von 20 St. ebenda *O—W*; 17. VIII. 3 St. auf einer Wiese; dann neg. Daten bis 28. VIII., wo abends 80 St. einfielen. 31. VIII. 4 Häufchen von 5, 3, 11 u. 4 St. bei Bamberg.

Auch in der ersten Septemberwoche ist noch nichts vom Beginn des Herbstdurchzuges zu verspüren; mit der zweiten Septemberwoche setzt aber der Herbstzug, anfänglich schwächer, dann kräftiger ein: 7. IX. 20 St. neu d.; 8. IX. 40 St. d.; 9. IX. zwei Schwärme von 100 und 500 St. d.; 13. IX. gegen Abend werden die St. plötzlich sehr zahlreich; noch um $8^1/_2$ 10—15 St. ankommend. 17. IX. 100 St. in Haufen von 5—40 St. abends gegen *SW* d.; 20. IX. abends große Mengen von St. d.; 21. IX. St. in großen Flügen gegen *SW* d.; 25. IX. St. meist in kleinen Haufen wandernd; 27. und 29. IX. sehr starke Schwärme d.; 1. X. 20—30 St. d.; 2. X. große Schwärme d. p. m.; 4. X. 17 St. d.; 5. X. p. m. 60 St. beob. 10. X. 100 St. abends beob.; 12. X. 80 St. abends d.; 13. X. 30 St. d.; 14. X. 80 St. ziehen vormittags nach *N*. Das scheint mir darauf hinzudeuten, daß manche Schwärme sich nicht bes. beeilen infolge der angenehmen Witterung. Damit hat der Hauptherbstzug sein Ende gefunden. Es kommen aber noch wie alle Jahre Nachzügler. 29. X. ein großer Schwarm St. wirbelt hoch in der Luft von *NO—SW*; er sah von weitem aus wie ein großer Luftballon in Kugelform. 31. X. 30 St. d.; 4. XI. 60 St. d.; 6. XI. 2 Schwärme von 30 und 45 St., die sich in der Regnitz baden. 9. XI. 1 St. am Hain bei Bamberg; 16. XI. 1 St. d.

An diesem Beobachtungsmaterial lassen sich drei scharf umschriebene Zuggruppen unterscheiden, nämlich fürs erste die Periode

---

*) Die Gesamtindividuenzahl schwankte, betrug aber nie mehr als 100—150 St.

des Frühjahrshauptzuges vom 19. III.—18. IV., sodann die Abzugsperiode der Jungen vom 9. VI.—9. VII. und schließlich der herbstliche Durchzug, der am 7. IX. schwach einsetzte, um nach weiteren 6 Tagen am 13. IX. bereits sehr kräftig zu werden und der mit Mitte Oktober abschloß, worauf aber nochmal eine deutliche und ziemlich kräftige Nachwelle vom 29. X.—6. XI. folgte.

Dem Frühjahrshauptzug vom 19. III.—18. IV. ging nun ein sehr ausgedehnter Zeitraum voraus, der vom 27. I.—18. III. währte, innerhalb dessen die Staren durch längere Zwischenräume, am Anfange wochenlang getrennt, im Gebiete erschienen. Dieses „tropfenweise" Erscheinen hat wohl folgende Ursache. Der Star gehört zu jenen Vogelarten, bei denen nur einzelne Häufchen oder Individuen in Deutschland überwintern, während die Masse der Ueberwinterer gegen *S* und *W* immer mehr zunimmt. Wenn nun diese sehr vereinzelten Häufchen oder Individuen Ende Januar oder anfangs Februar sich in Bewegung setzen, wird an einzelnen Orten Deutschlands vereinzelt der Star erscheinen und zwar zahlreicher, wenn wie in manchen Wintern die Ueberwinterung innerhalb Deutschlands an mehr Orten stattfand, sehr sporadisch aber nur, wenn auch die Ueberwinterer nur sehr sporadisch verteilt waren über das ganze Gebiet. Das Phänomen wird quantitativ zunehmen, je mehr aus den weiter entfernten Gebieten des *S* und *W* solche dort zahlreicher Ueberwinterte zu uns vorrücken. Aber erst wenn aus den Hauptwinterquartieren, wo die Hauptmassen alljährlich überwintern, der Kern zu uns vordringt, werden wir wie in den Tagen vom 19. III. an den eigentlichen Hauptzug an uns vorübergehen sehen. Es wäre wohl der Mühe wert, einmal nur bis Ende Januar Württemberg, Baden, Elsaß, Pfalz und den westlichen Teil Unterfrankens, dann den östlichen Teil von Frankreich und die Südschweiz enquètemäßig auf Starenwinterquartiere zu prüfen, um dann das allmähliche Vorrücken derselben in unser Gebiet verfolgen zu können. Doch wird dieses Desideratum noch lange unter die große Zahl der frommen Wünsche gerechnet werden.

Wie aus dem mitgeteilten Beobachtungsmaterial hervorgeht, sind die schon im vorigen Berichte angedeuteten Wanderzüge ganz regelmäßige und wiederholen sich bei dem sommerlichen Abzug der Jungen und dem Herbstdurchzuge gerade so an den Abenden, nur gehen sie in umgekehrter Richtung vor sich gegenüber der *S—N*, bezw. *SW—NO*-Richtung des Frühjahrs. Während bei diesen Zügen die Hauptmassen in der Regel ziemlich hoch dahinwandern, lassen sich die letzten Schwärme, wenn die Abenddämmerung anfängt, der Nacht zu weichen, tiefer herab und fallen schließlich ein, um zu nächtigen. Bei diesen abendlichen Frühjahrs- und Herbstzügen kommt es oft vor, daß die Staren an den Nisthöhlen erscheinen, unter lebhaftem Flügelschlagen ihre Strophen vortragen, gerade als ob es einheimische wären,

aber nach kürzerer oder längerer Zeit verschwinden sie und ziehen weiter. Das gleiche wiederholt sich oft an manchem Morgen, wo man auf Turmspitzen kleine Gesellschaften sieht, oder an den Nistkästen; es können aber dann mehrere Tage verstreichen, bis wieder einige erscheinen. Ich glaube, daß auch in den ersten Morgenstunden starke Vorwärtsbewegungen und Züge stattfinden. Leider konnte ich, durch berufliche Angelegenheiten verhindert, diesbezügliche fortlaufende Beobachtungen nicht anstellen, hoffe aber in den nächsten Jahren dieses nachholen zu können. Auch während der späteren Vormittagsstunden findet ein Zug statt, aber nicht mit dieser präzisen Regelmäßigkeit wie am Abend.

Die mitgeteilten Tatsachen beweisen, daß auch mitten im binnenländischen Europa der sommerliche Abzug der jungen Staren ebenso gut beobachtet werden kann, wie dies Gätke auf Helgoland zuerst tat. Daß die bei Bamberg in der Zeit vom 9. VI. bis 8. VIII. fast allabendlich durchgezogenen, manchmal sehr großen Massen Junge waren, war im Feldstecher an der Farbe des Gefieders mühelos zu erkennen. Es verziehen aber bei uns auch die Alten, wenigstens der Hauptmasse nach. Wohin?*) Das ist allerdings eine Frage, die ohne Beringungsversuche wird kaum entschieden werden können. Uebrigens taucht diese Frage auch beim Baumläufer auf, der im heurigen Frühjahr in der Bamberger Gegend sehr zahlreich brütete; im Laufe des Juni wurde ich allmählich gewahr, daß der Baumläufer sehr selten zu hören, überhaupt fast gar nicht zu verspüren sei. Hier hat jedenfalls auch ein Verziehen in andere Gegenden, vielleicht zu einer zweiten Brut, stattgefunden, wie man ja auch oft bei Kohlmeisen sieht, daß sie das Nest der ersten Brut nicht mehr zur zweiten benützen, und daß Wäldchen, die bei der ersten Brutzeit mit Kohlmeisen besetzt sind, bei der zweiten Brutperiode leer sind davon. Allerdings sah ich im Garten vor meiner Wohnung auch Paare von Kohlmeisen und Blaumeisen, die sicher zum zweiten Male an der gleichen Lokalität brüteten. Es ist auch nicht ganz undenkbar, daß manche Kohlmeisenpaare überhaupt nur einmal im Jahre brüten.

Die Zugsrichtungen des Staren sind in Bayern *SW—NO*, oder *S—N* im Frühjahr, und umgekehrte zur Zeit des Abzuges. Da auch im südlichen Teil der schwäbisch-bayerischen Hochebene solche nordsüdlich gerichtete Herbstzüge beobachtet sind, ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß er z. T. die Alpen überquert, oder wenigstens den Tälern folgt. Es mögen im Anschlusse hieran einige Beobachtungen folgen, die sich allerdings nicht auf den Star beziehen.

Als ich mich am 6. IX. 1908, um den Ausblick auf die Bergwelt mittels Zeißfeldstecher (8× Vergr.) zu genießen, auf dem

*) Die landläufige Erklärung der Bamberger läßt sie zur Kirschenernte in die Fränkische Schweiz gehen.

Dache des Kurhauses Obladis im obern Inntal, 3 Std. südlich von Landeck (1396 m Meereshöhe) aufhielt, sah ich zu meinem Erstaunen große Flüge von Vögeln in ca. 2000—2200 m Höhe ziehen, die ich dem „Flattern" nach als Drosseln bestimmte. Da um dieselbe Zeit an den Bergabhängen zahlreiche Schwärme von Misteldrosseln auftauchten, waren es jedenfalls ziehende Angehörige dieser Art; ich beobachtete auch in den nächsten Tagen um diese Zeit und hatte jedesmal beim Absuchen des Himmels das Glück, diese Zugscharen zu finden. Dabei stieß ich auch auf Herden von Rauchschwalben, die um dieselbe Zeit eilig wanderten. An den Abenden waren es dagegen meist Mehlschwalben, die von 6—7 h. eilig *N—S* zogen. Beide Arten bewegten sich ungefähr in derselben Höhe wie die Drosseln. Am 9. IX., als ich das Schönjöchl bestieg (2400 m), umgaben mich plötzlich $9^1/_2$ a. m. zahlreiche Rauchschwalben, die an den Felswänden herumflatterten und dabei jedenfalls Futter suchten, aber auch mich selber nach Schwalbenart lustig umflogen, um nach kurzer Zeit gegen *S* fortzuziehen. Es kamen noch öfter einzelne nach. Am 12. VIII. 1909, als ich gegen 10 h. a. m. das Plateau desselben Berges erreichte, bemerkte ich zu meinem Erstaunen an einer feuchten Stelle mit Schneeresten, wo die Soldanellen blühten, zwei Sumpfvögel, die ich nach vorsichtiger Annäherung schon mit unbewaffnetem Auge als Gambettwasserläufer erkannte. Bei größerer Annäherung erhoben sie sich laut rufend und enteilten nach *S*. Am 24. VIII. 1909 machte ich wieder eine Beobachtung, welche für Zug über die Alpen spricht; es fielen an diesem Tage große Scharen von Misteldrosseln an den Gehängen des Oberinntals bei Obladis ein, von denen vorher mit Ausnahme des 15./16. VIII., wo einige kleinere Partien eingetroffen waren, gar nichts zu bemerken war. Am 25. VIII. 9 h. a. m. beobachtete ich in dem engen Kaunsertale in der Nähe des Dorfes Feuchten zahlreiche *Pratincola rubetra*, welche auf Stangenspitzen müde herumsaßen und mir sofort den Eindruck von Durchzüglern machten. Denn Brutvogel ist diese Art, welche schon die schmalen Täler des Steigerwaldes meidet, und erst da, wo das Tal zu breiteren Auen mit Wiesengründen sich erweitert, in dem sehr engen beiderseits von 3000 m hohen Bergen flankierten Kaunsertale wohl nicht. Als ich abends um 6 h. diese Oertlichkeiten besuchte, fehlten auch alle diese Vögel. Auch der graue Fliegenschnäpper scheint die Alpen zu überqueren. Denn ich beobachtete ihn vom 6.—24. VIII. 1909 mindestens an drei auseinander liegenden Terminen, wo er vormittags erschien und sich auf die Spitzen von nicht zu hohen Baumwipfeln setzte, um bald wieder zu verschwinden in 1400 m Meereshöhe.

So wird es sehr wahrscheinlich, daß die Mehlschwalben, welche sehr oft am Abend auf der schwäbischen Hochebene sich plötzlich um 6 h. und 7 h. hoch in die Luft schwingen und nach

S abziehen, auch tatsächlich die Alpen überfliegen. Am 7. IX. 1911 beobachtete ich ferners ca. 20 *Motacilla alba*, die kurz nach $7^1/_2$ h. p. m. von Krumbach im schwäbischen Kammeltale kommend, über das Dorf Niederraunau in großer Höhe dahinzogen, während Vor- und Nachläufer auf den First des Ponikau'schen Schlosses sich niederließen, um aber nach kurzem Verweilen ebenfalls den Weg nach *S* einzuschlagen. So dürfte wohl noch manche bayerische Art, von der man es nicht ohne weiteres vermuten möchte, vor dieser alpinen Route keineswegs zurückschrecken. Hoffentlich ist es mir in einigen Jahren gegönnt, wenn es meine Mittel erlauben, den August und September zum Zwecke derartiger Beobachtungen an den höher gelegenen Talhängen größerer Alpenflußläufe zu verbringen.

Schließlich sei hier noch eine Beobachtung angefügt, die mit dem Thema zwar nicht im Zusammenhange steht, deren Veröffentlichung ich aber doch nicht zurückhalten möchte, da sie vielleicht manchem Anlaß geben kann, ebenfalls in dieser Richtung zu beobachten. Am 22. VIII. 1909 sah ich nämlich an 3 verschiedenen Stellen 3 große Herden von *Parus ater* in den Wäldern zwischen Ladis und Obladis, die ich weder vorher noch nachher bis zum 24. VIII. in diesen Oertlichkeiten beobachtet hatte. Sie waren offenbar schon auf dem Strich und hielten auch nicht lange. Ich mußte ordentlich ausgreifen, um mit dem Fortrücken gleichen Schritt zu halten und über Stock und Stein springen. Das Merkwürdige war nun, daß nach Nomadenart die Alten flügge Junge bei sich hatten, die noch geäst wurden und denen von den Alten fleißig zugetragen wurde. Trotzdem bewegte sich die ganze Schar aber ziemlich rasch vorwärts. — Am 24. IX. 1910 beobachtete ich um 4 h. p. m. einen großen Zug von Mehlschwalben, der außerhalb des Dorfes Rettenbach bei Günzburg a. D. in der Luft umherwogte. Das klägliche Schreien eines kleinen Vögelchens aus der Baumkrone eines benachbarten Obstgartens lenkte mich vom Schwalbenschwarm ab, bis ich zu meinem Erstaunen bemerkte, daß 2 junge Mehlschwalben in der Birnbaumkrone saßen, welchen von einem Alten aus dem Zugschwarm Futter zugetragen wurde, bis auch die beiden Jungen sich erhoben, zum Schwarme stießen und mit ihm davonzogen. Es waren sicher Zugschwalben, weil mehrere Tage vor- und nachher von mir damals keine Mehlschwalben gesehen wurden. Zwei ähnliche Beobachtungen konnte ich anno 1911 machen. Am 11. IX. waren die meisten Rauchschwalben in den Dörfern Mohrenhausen und Zaiertshofen im Günztale verschwunden und abgezogen, ebenso im Kammeltale; nun sah ich am 16. IX. 11 h. a. m. einen Schwarm von mindestens 800 Rauchschwalben in unbeschreiblichem lautlosem Durcheinanderwogen der einzelnen Individuen zwischen dem Schloß von Krumbach und einer mechanischen Werkstätte über dem Spiegel des kleinen Krumbächleins nach Futter suchen. Es waren haupt-

sächlich Alte mit langen Schwänzen, doch waren auch Junge darunter ohne Gabelschwanz. Hie und da flatterte ein Junges in der Luft, während ein Altes während des Fliegens dasselbe äste. Auch hier lagen Zugschwalben vor, die ihre Jungen noch unfertig bereits mit auf die Reise genommen hatten. Noch schöner konnte ich dies beobachten am 3. X. 1911, einem milden, klaren Oktobertage, wo ich auf der Wanderung von Jettingen nach Tannhausen an der Mindel außerhalb des Marktfleckens Burtenbach 4 h. p. m. massenhaft ziehende Rauchschwalben sah, ebenso später bei Münsterhausen. Sehr oft beobachtete ich nun, daß immer je ein Altes und Junges ohne Gabelschwanz gegeneinander anflogen und einen Augenblick in gegenseitiger schiefer Stellung in der Luft verharrten, wobei das Junge den Schnabel aufsperrte und vom Alten geatzt wurde*).

Diese Beispiele dürften wohl dartun, daß gerade so gut beim Abzug Fälle beobachtet werden können, daß alte Vögel mit Jungen, und sogar noch unselbständigen, sich auf die Wanderschaft begeben, wie der umgekehrte Fall, z. B. bei den Staren, daß Haufen von Jungen allein wandern.

*) Es ist in der Nacht vom 3. auf 4. X. 1911 jedenfalls ein sehr starker Rauchschwalbenzug über die mittelschwäbischen Täler dahingegangen. Denn am 4. X. 7 h. a. m. sah ich außerhalb des Marktes Tannhausen die Telephondrähte von Massen besetzt, die ich auf 1000 Ex. schätzte. Sie froren, denn es hatte in der Nacht gereift, und saßen eng beieinander. Um 8 h. a. m. sah ich die Gesimse der langen Ostfront der Klostergebäude im benachbarten Ursberg vollständig garniert mit Rauchschwalben, die sich an der Sonne wärmten. Kurz vor $9^1/_2$ h. ertönte von einer einzelnen Schwalbe ein Ruf, der wie ein Kommando die großen Reihen entlang von andern Individuen wie von Unterbefehlshabern weitergegeben wurde, worauf Wolken von Rauchschwalben in die Luft sich erhoben und verschwanden. Eine ähnliche Beobachtung machte im September 1910 Hr. Professor Hager bei Bamberg. Ihm und Herrn Hagelstein in Memmelsdorf sei für Herbstnotizen 1911 über den Star hiemit bestens gedankt.

Beschreibung eines neuen Dendrocolaptiden aus Venezuela.

Von **C. E. Hellmayr** und **Josef Graf von Seilern.**

Automolus klagesi n. sp.

Adult. Oberkopf matt (graulich) oliv, jede Feder mit einem breiten, rings um den Rand ziehenden, schwarzen Saum und einem feinen, haarförmigen, aber scharfen, weißlichen Schaftstrich; Nacken etwas mehr ausgesprochen oliv, aber die hellen Striche schmäler und die schwärzlichen Säume kaum angedeutet; Vorder- und Mittelrücken einfarbig licht röstlichbraun, die Schäfte der Federn kaum heller; Bürzel, Oberschwanzdecken und Schwanz lebhaft zimtrot; Schwingen auf der Innenfahne schwärzlich, Außenfahne, Tertiären und Oberflügeldecken röstlichbraun, etwas intensiver als der Rücken. Zügel rahmweißlich, mit dunklem Spitzenfleck; Federn der Wangen- und Ohrgegend in der Mitte rahmgelb und an den Rändern schwärzlichbraun gesäumt, so daß die genannten Partien auf dunklem Grunde hell gestreift erscheinen; Halsseiten blaß olivenbraun, einzelne Federn mit verloschenem, rahmgelblichen Schaftstrich; Kinn und Kehle matt ockergelb, mit schmalen, unregelmäßigen, schwärzlichbraunen Seitenrändern, die eine Art verloschener Längsstreifung bewirken; Vorderhals olivbräunlich überlaufen, die einzelnen Federn mit einer feinen, röstlichgelben Schaftlinie; Brust und Bauch lebhaft ockerröstlichgelb, die inneren Körperseiten etwas bräunlich überlaufen; Unterschwanzdecken zimtröstlichbraun; Flügelrand, Achselfedern, Unterflügeldecken und ein breiter Saum längs der Innenfahne der Schwingen lebhaft orangerostgelb. Schnabel und Füße schwarz.

♂♂ Al. 90—92; caud. 96—100; tars. $24^1/_2$—$25^1/_2$; rostr. 24 mm.
♀♀ Al. 91—92; caud. 98—100; tars. 25; rostr. 24—$24^1/_2$ mm.

Type im Zoologischen Museum, München, Nr. 11.1298. ♀ ad. Cumbre de Valencia, Venezuela, 8. Oktober 1910. S. M. Klages coll. Nr. 8501.

Hab. Nord-Venezuela: Cumbre de Valencia.

Obs. Vier Exemplare dieser neuen Art wurden von Mr. S. M. Klages im Oktober 1910 auf der unter dem Namen Cumbre de Valencia bekannten, nördlich des Sees von Valencia gelegenen Gebirgskette gesammelt. Sie zeigen untereinander nur eine ganz geringe Verschiedenheit, die sich auf die Färbung der Oberflügeldecken beschränkt, welche bald mehr ins Olivenbraune, bald ins

Röstliche zieht. Am nächsten verwandt scheint *A. klagesi* mit *A. rufobrunneus* (Lawr.)*), aus Costa Rica und Chiriqui, zu sein, weicht indessen durch bedeutend längeren Schwanz, scharfe helle Schaftstriche auf dem Oberkopf, viel heller röstlichbraunen Rücken, völligen Mangel der ockerroströtlichen Farbe auf Halsseiten, Backen- und Bartgegend, viel blasser rostgelbe Kehle und Gurgel mit schwärzlichen Federsäumen, welche bei *A. rufobrunneus* gänzlich fehlen, sowie durch den vollständigen Mangel der scharfen, ockerröstlichen Längsstreifen auf der Brust ab. Der Schnabel ist schlanker und seitlich mehr zusammengedrückt, jedoch kaum länger als bei *A. rufobrunneus*. *A. melanorhynchus* (Tsch.)**) hat ähnlich geformten, aber viel kleineren und kürzeren Schnabel, und unterscheidet sich ferner durch tiefschwarze Grundfarbe des Oberkopfes, dunkel sepiabraunen Mantel mit breiten, lebhaft rostgelben Schaftstreifen, viel mattere, mehr bräunliche Unterseite u. s. w. auf den ersten Blick.

In der Färbung ist *A. klagesi* fast ein vollständiges Abbild des *Thripadectes sclateri* Berl.***) aus West-Columbia, kann aber bei genauerem Vergleich unschwer an folgenden Merkmalen erkannt werden: Der Rücken ist lichter, röstlichbraun (statt düster rostbraun), Bürzel und Schwanz sind viel heller, zimtrot (statt kastanienrot), die Oberflügeldecken und Schwingensäume röstlicholivbraun (statt dunkelrostbraun), die schwärzlichen Ränder der Kehl- und Gurgelfedern schmäler und unregelmäßiger, endlich ist der Unterkörper viel blasser ockerröstlichgelb. Natürlich weicht *T. sclateri* auch in morphologischer Hinsicht bedeutend ab: der Schnabel ist viel höher, stärker und länger, die Tarsen und Zehen viel kräftiger und länger, ferner die Flügel merklich länger (98 bis 99 mm). Die Zeichnung des Oberkopfes ist bei beiden Arten ganz gleich, nur treten bei *Automolus klagesi* die hellen Schaftstriche etwas mehr hervor. Graf Berlepsch sind wir für die Uebersendung des Typus von *T. sclateri* zu großem Dank verpflichtet.

Wir benennen den neuen Dendrocolaptiden zu Ehren des bekannten Reisenden S. M. Klages, der uns eine umfangreiche Vogelsammlung aus der Cumbre de Valencia übermittelte. Ein vollständiger Bericht über die ganze Ausbeute ist in Vorbereitung und wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden.

*) *Philydor rufobrunneus* Lawrence, Ann. Lyc. N. H. VIII p. 127 (1865. — San José, Costa Rica).

**) *Anabates melanorhynchus* Tschudi, Arch. für Naturg. 10, I. p. 295 (1844. — Peru).

***) Ornis XIV, p. 365 (Feb. 1907. — S. Pablo, West-Colombia).

Ueber neue und seltene Vögel aus Südperu.

Von

C. E. Hellmayr.

Die Zoologische Staatssammlung in München erhielt in diesem Jahre durch Vermittlung des Herrn W. F. H. Rosenberg in London mehrere Originalausbeuten der Brüder H. und C. Watkins aus der Serra von Carabaya im südöstlichen Peru. Die Vögel stammen zum Teil aus dem Hochgebirge (Umgebung des Ortes Macusanai), zum Teil von den Ostabhängen der Bergkette, die bereits dem amazonischen Faunengebiete angehören. In nachstehenden Zeilen kommen einige der interessanteren Arten zur Besprechung.

Oreomanes fraseri Scl.

Drei Exemplare (♂ ad., ♂ imm., ♀ ad.) dieser charakteristischen Form aus der Familie *Coerebidae* wurden am 5., 9. Februar, bezw. 2. März 1910, bei Ollachea, zwanzig engl. Meilen westlich von Macusanai, 11 400 Fuß über dem Meere, erlegt. Nach Angabe der Reisenden ist die Iris braun, Schnabel und Füße schwarz gefärbt. Der Vogel ist ein Bewohner des Hochgebirges nahe der Vegetationsgrenze, und wurde bisher nicht unter 3000 m Höhe angetroffen. Fraser entdeckte ihn bei Panza, an den Abhängen des Chimborazo (14 000 F.) in Ecuador*), wo er etwa zwanzig Jahre später von Stolzmann**) wieder gefunden wurde. C. Buckley erbeutete ein Stück bei Sical***), jetzt im British Museum, und Dr. E. Festa ein ♀ imm. auf den Paramos d'Illiniza†) (4000 m), das im zoologischen Museum zu Turin aufbewahrt wird. Außer diesen Nachweisen, die sämtlich Ecuador betreffen, liegt nur die Angabe von Graf Berlepsch††) vor, der durch seinen Reisenden Otto Garlepp ein am 3. August 1899 in Anta, Dept. Cuzco, Südperu, 3500 m, geschossenes altes Weibchen erhielt.

Unsere Vögel wichen von dem Exemplar des Turiner Museums, dessen Untersuchung mir durch die Freundlichkeit des Herrn

---

*) Sclater, P. Z. S. 1860, p. 75, tab. 159.

**) Taczanowski und Berlepsch, P. Z. S. 1885, p. 76.

***) Sclater, Cat. B. Brit. Mus. XI, p. 12. — Die Angabe „Pasto," Colombia (nicht Ecuador) bedarf weiterer Bestätigung. Bisher ist die Art mit Sicherheit aus Colombia nicht bekannt.

†) Salvadori und Festa, Boll. Mus. Zool. Torino XIV, Nr. 357, 1899, p. 12.

††) Ornis XI, p. 197.

T. Salvadori ermöglicht wurde, nur durch etwas dunkleres Grau der Oberseite, spärlichere, schwärzliche Fleckung des Scheitels und dunkleres Rotbraun des Abdomen ab. Diese Unterschiede sind sehr geringfügig und dürften individueller Natur sein. Die Größenverhältnisse unserer Bälge sind etwas variabel:

♂ ad: al. 89; c. 62; r. 21 mm.
♂ imm: al. 83; c. 60; r. 22 mm.
♀ ad: al. 85; c. 60½; r. 23 mm.

Automolus watkinsi n. sp.

♀ ad. Scheitel und Nacken kastanienrotbraun, diese Färbung nach rückwärts scharf abgesetzt, wogegen sie vorne allmählich in das helle Olivenbraun der Stirn übergeht, dadurch, daß die hinteren Stirnfedern schmal rostrotbraun gerandet sind. Die kastanienrotbraune Färbung zieht sich in einer breiten Zone über die Halsseiten hinab und setzt sich in unverminderter Intensität unterhalb der Ohrdecken bis gegen den Schnabelspalt fort, um erst in der vorderen Bartgegend in einen helleren, mehr rostroten Ton überzugehen. Kinn, Kehle und Gurgel ockerröstlichgelb, Mitte der Unterkehle wolkig rostrot überlaufen, doch nicht ganz so intensiv wie die Kehlseiten gefärbt: Brust und Bauch scharf gegen das Rostgelb der Gurgel abgesetzt, einfarbig matt fahl erdbraun, auf den Seiten etwas olivbräunlich überlaufen; Hosen röstlichbraun; Unterschwanzdecken olivenbraun, mit lebhaft rostroten Spitzenteilen. Zügelfedern rahmweißlich mit dunklen Spitzen; Backen- und Ohrgegend dunkel sepiabraun, einen scharf umschriebenen, dunklen Fleck auf den Kopfseiten bildend. Rücken ziemlich hell olivenbraun, kaum mit schwachem, röstlichen Anflug; Oberschwanzdecken — in starkem Kontrast — kastanienbraun wie der Scheitel, Schwanz etwas düsterer kastanienrotbraun. Oberflügeldecken. Tertiären und Außenfahne der übrigen Schwingen etwas wärmer röstlicholivbraun als der Rücken. Unterflügeldecken und Achselfedern intensiv orangerostfarbig, scharfer Innensaum der Schwingen lebhaft rostfahl. „Iris braun, Füße dunkel schieferfarben.“ Schnabel dunkel hornbraun, Unterrand der Mandibel blaßgelb.

Al. 90; caud. 80; rostr. 24 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: ♀ ad. Yahuarmayo, Marcapata, *SO*-Peru, 1200 engl. Fuß, 16. April 1910. H. und C. Watkins coll. Nr. 484.

Hab. Die heißen, tropischen Ostabhänge der Serra de Carabaya, im südöstlichen Peru.

Obs. Diese gut charakterisierte neue Art, von der die Sammler leider nur ein einziges, ausgefärbtes Exemplar erbeuteten, gehört zur Gruppe des *A. rubiginosus* Scl., die in mehreren geographischen Formen (*A. r. rubiginosus*, *A. r. verae-pacis* und *A. r. fumosus*) Zentralamerika bewohnt. Sie unterscheidet sich jedoch leicht durch olivbraune (statt gleich dem Scheitel dunkelrotbraune) Stirn,

viel lebhafter kastanienrotbraunen Scheitel und Nacken, viel helleren olivbraunen (statt düster rostbraunen) Rücken und ebensolche Oberflügeldecken, dunkel sepiabraunen (statt rostrotbraunen) Ohrfleck, rostrot überlaufene Unterkehle, welche bei jenen ockerröstlich wie Kinn und Vorderkehle gefärbt ist, endlich durch fahl erdbraunen Unterkörper, wogegen *A. rubiginosus* und Verwandte intensiv ockerroströtliche Vorderbrust und lebhaft ockerrostbraunes Abdomen besitzen. *A. rufipectus* Bangs*), aus Santa Martha, weicht gleichfalls durch rostrote Vorderbrust und kastanienrotbraune Färbung der Stirn und Ohrdecken ab, während *A. obscurus* (Pelz.)**), aus Cayenne, viel kleiner (al. 80—82; c. 72; r. 21—22 mm) ist, gleichmäßig dunkelbraunen Oberkopf und Rücken und entschieden röstlichbraunen Unterkörper besitzt.

Graf Berlepsch, dem ich den Vogel zur Begutachtung übersandte, erklärt ihn gleichfalls für eine bisher unbeschriebene Spezies, die ich, dem Wunsche des Herrn W. F. H. Rosenberg gemäß, nach den Entdeckern *A. watkinsi* zu nennen vorschlage.

Picolaptes fuscicapillus Pelz.

Von dieser seltenen Art erbeuteten die Brüder Watkins ein Pärchen am 9. September 1910 bei der zirka 3000 engl. Fuß hoch am Ostabhang der Serra von Carabaya gelegenen Niederlassung Chaquimayo. *P. fuscicapillus****) wurde von J. Natterer am Rio Guaporé im westlichen Mattogrosso, Brazil, entdeckt und vier Exemplare (2 ♂♂ ad., ♂ juv., ♀) befinden sich von dieser Lokalität im Wiener Museum. C. Buckley sandte ein einzelnes Stück aus Sarayacu, Ost-Ecuador, an die Herren Salvin und Godman, das gegenwärtig im British Museum aufbewahrt wird†), während das Branicki-Museum, Warschau, durch Jean Kalinowski ein ♂ ad. erhielt, das von dem genannten Reisenden am 29. Mai 1891 zu Borgoña, Chanchamayo-Distrikt, Zentral-Peru (2600 Fuß über dem Meere), gesammelt worden war††). Weitere Exemplare sind nicht zu meiner Kenntnis gelangt.

Ich habe unsere Bälge eingehend mit den mir von Dr. Lorenz freundlichst übermittelten Originalen Pelzelns verglichen und einige kleine Unterschiede konstatiert, die indessen in einer größeren Serie verschwinden dürften. Namentlich weichen die Chaquimayovögel dadurch ab, daß der matterdbraun gefärbte Oberkopf deutlich vom Rücken absticht, wogegen er bei den Typen ebenso warm röstlichbraun erscheint wie die übrige Oberseite. Ferner

---

*) Proc. Biol. Soc. Wash. XII, p. 158 (1898. — Pueblo Viejo, Colombia, 8000 Fuß).

**) *Anabates obscurus* Pelzeln, Sitz. B. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw., Kl., XXXIV, p. 110 (1859. — Cayenne).

***) Orn. Bras. I, p. 44, 63 (1867. — Engenho do Gama).

†) Cat. B. Brit. Mus. XV, p. 154.

††) Berlepsch und Stolzmann, P. Z. S. 1896, p. 378.

sind die Schäfte der Steuerfedern schwärzlich (statt zimtrot) und bei beiden Exemplaren finden sich Andeutungen eines hellen Postokularstreifens, der jenen gänzlich fehlt. In dem Mangel heller Flecken auf dem Oberkopf, sowie in der Breite und Ausdehnung der Streifung auf der Unterseite stimmen die sechs Individuen untereinander gut überein. Die Größenverhältnisse sind wie folgt:

Zwei ♂♂ ad. aus Engenho do Gama, Mattogrosso*)
al. 97, 98; c. 82; rostr. 27½, 28 mm.
Ein ♂ ad. aus Chaquimayo, *SO*-Peru al. 101; c. 93; rostr. 30 mm.
Ein ♀ ad. aus Engenho do Gama*) al. 90; c. 79; rostr. 27 mm.
Ein ♀ ad. aus Chaquimayo al. 91; c. 85; rostr. 27 mm.

Thamnophilus marcapatae n. sp.

♂ ad. Oberkopf rostrotbraun, auf Stirn und Nacken in einen matteren Ton übergehend; Rücken einfarbig dunkel rußgrau, Oberschwanzdecken schwärzlich gebändert: Oberflügeldecken schwärzlich, die kleinen und mittleren mit rauchgrauen, die großen mit matt röstlichbraunen Säumen; Schwingen schwärzlich, außen matt rostrotbraun gesäumt; Schwanzfedern schwarz, die drei äußeren Paare auf beiden Fahnen, die übrigen nur auf der Innenfahne mit einer Reihe weißer Randflecken, alle mit deutlichem, weißen Spitzensaum. Zügel hell schmutziggrau; übrige Kopf- und Halsseiten einschließlich der Brauengegend rußgrau, etwas heller als der Rücken; Kehle trübgrau, im vorderen Teile etwas rahmfarbig überlaufen, undeutlich schwärzlich quergefleckt: Vorderhals und Brust tiefschwarz, jede Feder mit drei schmalen, weißen Querbinden, die etwa halb so breit sind wie die dunklen Zwischenräume; innere Brustseiten, Bauch und Unterschwanzdecken gleichmäßig dunkel rußgrau, letztere mit verloschener, schwärzlicher Subapikalbinde und schmalem, weißlichen Endsaum. Achselfedern und Unterflügeldecken aschgrau und weißlich quergewellt, schmaler Saum längs der Innenfahne der Schwingen röstlichweiß. „Iris reddish brown, feet dark slate, bill black." Al. 67—68; c. 63—65; r. 16½—17 mm.

♀ ad. Weicht durch mattbräunlichen Rücken, zimtröstlichbraune Oberschwanzdecken, lebhaft zimtrostbraunen Schwanz, hellbräunlich überlaufene Flügeldecken, heller graue Kopf- und Halsseiten, röstlichgelbe Zügel und gleichmäßig gesättigt ockerrostfarbige Unterseite ab. Al. 65; c. 64; r. 16 mm.

Type im Zoologischen Museum, München Nr. 11. 360. ♂ ad. Chuhuasi, 16 engl. Meilen nördlich von Ollachea, Anden von Carabaya, Marcapata, *SO*-Peru. 7000 engl. F. ü. d. Meere. 8. April 1910. H. und C. Watkins coll. Nr. 199.

*) Typen von *P. fuscicapillus* Pelz.

Hab. Anden von Carabaya, Dept. Cuzco und Puno, im südöstlichen Peru, in Höhen von 2000—2200 m.

Obs. Außer dem Typus liegen mir ein Weibchen, am gleichen Orte und Tage erlegt, sowie ein zweites altes Männchen aus Cuzco, Marcapata, 2000 m, vor, das von Otto Garlepp im August 1899 gesammelt wurde und sich im Museum H. v. Berlepsch befindet. Das letztere weicht vom Typus nur durch etwas hellere, weißlich gemischte Kehle, lichter graue Kopfseiten, ein wenig breitere, weiße Binden auf der Brust, sowie durch das Vorhandensein einzelner solcher Abzeichen auf Vorderbauchmitte und Unterschwanzdecken ab. *T. marcapatae* steht dem *T. subfasciatus* Scl. & Salv.*) aus Bolivia am nächsten und möchte vielleicht nur subspezifisch verschieden sein. Indessen unterscheidet sich die letztgenannte Art sehr auffallend durch olivenfarbigen Anflug auf dem Mantel, olivbräunlich überlaufene Körperseiten, einfarbig ockeröstliche Achselfedern und Unterflügeldecken, besonders aber durch die Färbung der Unterseite. Während *T. marcapatae* nur auf der [schwarzen] Brust schmale, weiße Querbinden zeigt, ist bei *T. subfasciatus* die ganze Unterseite, vom Vorderhals abwärts, auf weißem Grunde mit zahlreichen, regelmäßigen, eng zueinander gestellten, schwarzen Binden bedeckt. Das Verhältnis der dunklen und hellen Abzeichen ist also gerade umgekehrt wie bei *T. marcapatae*: die weißen Binden sind nämlich etwa dreimal so breit als die schwarzen und messen durchschnittlich 3 mm gegen eine Breite von 1 mm der letzteren. Ferner sind die Unterschwanzdecken regelmäßig schwarz und weiß gebändert, wogegen bei *T. marcapatae* kaum ein schmaler Spitzensaum und eine helle Querbinde angedeutet erscheinen.

Das Weibchen der *T. marcapatae* ist dem des *T. subfasciatus***) sehr ähnlich, hat aber viel dunkler ockerrostfarbige Unterseite und die Kehle keineswegs heller als die Brust, was bei der Art aus Bolivia der Fall ist. Herr W. F. H. Rosenberg, in London, war so freundlich, die neue Form mit dem Typus von *T. subfasciatus* im British Museum zu vergleichen und bestätigte die oben angegebenen Unterschiede.

---

*) Proc. Zool. Soc. London 1876, p. 357, tab. 33 (Tilotilo, prov. Yungas).

**) Ich verdanke meinem Freunde Graf Berlepsch die Untersuchung eines in seiner Sammlung aufbewahrten Exemplares aus Chaco, Yungas, coll. G. Garlepp.

Zwei neue paläarktische Formen.

Von

A. Laubmann.

1. Garrulus glandarius corsicanus subsp. nov.

Der korsische Eichelhäher, der mir in einer Serie von 9 Exemplaren vorlag, ist hauptsächlich charakterisiert durch die intensive, dunkel weinrote Färbung des Rückens sowohl wie der Unterseite. Es fehlen die für unsere einheimische Form charakteristischen grauen Farbtöne im Gefieder fast vollkommen. Außerdem unterscheidet er sich von *Garrulus glandarius glandarius* L., dem er in der Größe gleichkommt, auch noch durch die viel stärkere schwarze Streifung der weißen Scheitelfedern, wodurch die Kopfbefiederung im ganzen dunkler erscheint.

Von der sardinischen Form *G. g. ichnusae* Klschm. ist der korsische Eichelhäher deutlich unterschieden, einmal durch seine bedeutende Größe, dann aber auch durch den auffallend starken Schnabel, der hauptsächlich an der Schnabelwurzel stark verdickt ist. Bei einer Vergleichung korsischer Stücke mit solchen von Sardinien springt auch hier der Mangel der grauen Farbtöne in die Augen. Auffallend ist ferner, daß bei *corsicanus* die bläuliche Bänderung des Schwanzes stark reduziert erscheint, so daß sie unter den Schwanzdecken kaum mehr hervortritt, während sie bei den mir vorliegenden sardinischen Stücken mit ziemlicher Konstanz fast bis zur Schwanzmitte zu verfolgen ist. Ferner sind bei *ichnusae* die hellen Säume an den Federn des Vorderscheitels viel breiter. Ueberhaupt ist das ganze Kolorit bei *corsicanus* als stark verdunkelt zu charakterisieren.

Ich gebe hier noch die Flügelmaße von *Garrulus g. corsicanus*:

4 ♂♂ ad. 182—191 mm.
2 ♀♀ ad. 178—179 mm.

Terra typica: Korsika.

Typus: Mus. monac. Nr. 1910/1953. ♀ ad. Korsika, Vizzavona, 17. X. 1910.

2. Accipiter nisus teneriffae subsp. nov.

In meiner Sammlung befinden sich vier Sperber, die R. von Thanner im Sommer 1911 auf Tenerife gesammelt hat. Nach genauer Vergleichung mit einer großen Serie vom europäischen Festland und solchen von Madeira (*A. n. granti* Sharpe) sehe ich

mich veranlaßt, die Tenerife-Sperber subspezifisch abzutrennen. Schon Hartert (Novitates Zoologicae, Vol. VIII, Oktober 1901) hat seinerzeit auf Unterschiede der Tenerifeform hingewiesen und als solche gegenüber typischen *nisus* eventuelle Größendifferenzen angeführt. Dieses Unterscheidungsmerkmal ist jedoch nicht stichhaltig. Die Tenerifevögel gleichen in den Maßen typischen *nisus* vollkommen und stimmen infolgedessen auch mit *granti* überein, da die Sperber von Madeira die gleichen Größenverhältnisse aufweisen wie typische *nisus*. Von *granti* unterscheiden sich die Tenerife-Sperber aber durch die etwas hellere Färbung der Oberseite. Diese hellere Färbung kommt naturgemäß bei Vergleichung von alten ♂♂ und ♀♀ am deutlichsten zum Ausdruck. Für den Madeira-Sperber gilt die dunkle, fast schwarze, ziemlich starke Bänderung der Unterseite und der Unterflügeldecken als charakteristisch. Die Tenerifevögel weichen hierin auffallend ab, da bei ihnen die Bänderung äußerst fein und zart, graubraun oder rötlichbraun, niemals aber schwarz ist.

Außerdem macht die Unterseite im ganzen einen auffallend hellen Eindruck, der auch durch die stärkere Fleckenzeichnung im jugendlichen Gefieder nicht verwischt wird. Der weiße Nackenfleck ist in beiden Geschlechtern undeutlich, dagegen tritt bei alten und jungen ♂♂ oder ♀♀ die weiße Färbung an der Kehle stark hervor, die mit zunehmendem Alter fast in Reinweiß mit äußerst zarten dunklen Längsstrichen übergeht. Bei *granti* fehlt diese große Ausdehnung des weißen Kehlfleckes fast in allen Fällen, jedenfalls ist sie nie so auffallend wie bei den mir vorliegenden Tenerifevögeln.

Der Schnabel differiert in Größe und Stärke jeweils nach Alter und Geschlecht des Vogels, scheint aber mit dem von *granti* übereinzustimmen.

Für *Accipiter nisus teneriffae* ist demnach die etwas hellere Färbung im Gesamtkolorit (die roten Töne scheinen nie so intensiv zu werden wie bei *granti*) und die feine Bänderung, die nie schwarz genannt werden kann, charakteristisch.

Terra typica: Tenerife.

Typus: ♂ ad. Tenerife, Vilaflor, 23. VI. 1911, gesammelt von R. von Thanner. Collection A. Laubmann Nr. 2035.

Kleine Mitteilungen.

Auffallende Nestbauten.

Die Lösung der Frage, wie weit das Anpassungsvermögen der Vögel an ihre Umgebung, insbesondere beim Nestbau, reicht, gehört wohl zu den interessantesten Beschäftigungen des Beobachters der Vogelwelt. Es finden sich Nester, die sowohl auf Ueberlegung der Vögel bei der Nestanlage selbst, wie bei der Auswahl des Baumaterials hinzuweisen scheinen. So fand ich vorigen Herbst ein Buchfinkennest, das genau die dunkle Färbung des Zwetschkenbäumchens aufwies, auf dem es stand. Noch mehr fiel mir das Nest einer Schwanzmeise auf, das auf einer Rotbuche angelegt war. Dieses hatte nicht bloß die graue Färbung der Rinde des Baumes, sondern auch genau die Form eines mit Moos und Flechten überwachsenen Aststückes. Aehnliches ließe sich auch von einem Heidelerchenneste berichten. Das Interessanteste jedoch in dieser Hinsicht fand ich heuer in meinem Hausgarten vor. Es ist dies das Nest eines Buchfinkenpaares, das, so merkwürdig es wohl klingen mag, zum großen Teil aus Papier gebaut oder doch damit so stark durchsetzt ist, daß es vollständig weiß erscheint. Das Nest war bereits im Bau, als ich meine Obstbäume und damit auch das Bäumchen, in dessen untersten Astverzweigung das Nest sich befand, mit Kalkbrühe (weiß) anstreichen ließ. Anfänglich glaubte ich, die Vögel würden die Veränderung an ihrer Baustelle übelnehmen und den Platz verlassen. Der Bau des Nestes schritt jedoch ruhig weiter, und ich war nicht wenig erstaunt, dasselbe in weißer Farbe erstehen zu sehen. Zuerst vermutete ich, daß dieses Weiß aus Birkenborke bestehen möchte; um so mehr war ich aber überrascht, bei näherer Untersuchurg zu finden, daß es sich um Papierteilchen handle.

E n d l, Kgl. Förster, Bad Dürkheim, Mai 1911.

Wanderzug des sibirischen Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes macrorhyncha* Brm.)

Große Schwärme dieses Vogels sind im Spätsommer und Herbst in Deutschland und Oesterreich eingetroffen. Die „Ornithologische Gesellschaft in Bayern“ beabsichtigt, in einem der nächsten Hefte die Einwanderung in Bayern zum Gegenstand einer besonderen Abhandlung zu machen. Obwohl wir bereits über reiches Beobachtungsmaterial verfügen, wenden wir uns doch an unsere Mitglieder mit der Bitte, weitere Mitteilungen über das Auftreten des Tannenhähers an die Ornithologische Gesellschaft (p. Adr. Zoologische Sammlung, München, Neuhauserstr. 51) gelangen zu lassen, damit das Bild über den Umfang der Einwanderung möglichst vollständig werde. Red.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 2

Inhalt:

Ausgegeben am 1. Juli 1912.

München 1912

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena**

K. B. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn, Erlangen.

Die Jäckelsche Weihergegend einst und jetzt.

Von

Dr. J. Gengler.

Vom Spätherbst 1853 bis zum Februar 1861 war der Altmeister der bayerischen Ornithologen Andreas Johannes Jäckel Pfarrer in Neuhaus im Berzirksamt Höchstadt a. A. in Oberfranken. Dieses Neuhaus liegt mitten in der sogenannten Weihergegend. Von dort bis hinab nach Dechsendorf dehnen sich Weiher in allen Größen aus. Wo man hinsieht, erblickt man ausgedehnte, an den Rändern mit Rohr und Schilf bewachsene Wasserspiegel, dazwischen grüne Wiesen und kleine Föhrenhölzer. „Hier, schreibt Jäckel, habe ich diese wasserreiche, durch ihre Malaria nicht minder als durch ihre äußerst interessanten ornithologischen Vorkommnisse mir unvergeßliche Gegend, ein wahres Eldorado der heimischen und fremden Vogelwelt, durchforschen zu können, das Glück gehabt.“

Nur wenige Kilometer von Dechsendorf, dem Anfang der Weihergegend, wohnend und jetzt von keinem Zwang gehemmt, habe ich in den letzten beiden Jahren meine ganz besondere Aufmerksamkeit dieser Weihergegend widmen können. Wenn unsere heutigen Vogelschutzfanatiker immer schreien und jammern, es gebe bald keine Vögel mehr, so möchte ich diese Damen und Herren auffordern, doch einmal im Frühjahr oder Herbst durch die Weihergegend zu marschieren: Da gibt es noch Vögel zu sehen und zu hören ohne Schutzgehölze und Vogelschutzbünder; ornithologisch sehen und hören muß man allerdings können, sonst ist auch ein solcher Tagesmarsch umsonst.

Wenn Jäckel sagt: „Es war auch früher in den Moorweihern ein ganz anderes Leben. Da brüteten noch die Lachmöven in großer Anzahl, die Rohrdommel ließ ihr nächtliches, unheimliches Gebrüll ertönen und auf den Schwemmen und Schöpfen des Strittweihers bei Biengarten züchteten so viele Enten, daß ein alter Wilderer die Eier öfters backnapfweise abnahm,“ so sind diese Zeiten wohl auch jetzt nicht mehr zurückgekehrt, aber „es ist doch noch recht schön in diesem Klein-Syrmien.“

Wenn die Jäger und Weiherbesitzer auch ständig von großen und kleinen Geiern sprechen, so ist bis jetzt doch noch niemals ein Mitglied der Familie *Vulturidae* in der Weihergegend beob-

achtet oder erlegt worden. Doch sonst ist an Raubvögeln gerade kein Mangel.

Der Baumfalke (*Falco subbuteo* L.) ist jetzt ein ziemlich seltener Brutvogel geworden. Er horstet wohl noch bei Heßdorf und Dechsendorf, daß man aber jetzt, wie vor vielen Jahren zu meiner Studentenzeit, an einem Tage mehrere Familien in der Luft spielend und jagend beobachten kann, diese Zeiten sind vorbei. Den Merlinfalken (*Falco merillus* [Ger.]), der früher ein ziemlich regelmäßiger Herbstdurchzügler war, konnte ich in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr feststellen. Dagegen ist der stolze Wanderfalke (*Falco peregrinus* Tunst.) ein regelmäßiger Herbstgast, der sich auch oft den ganzen Winter, sofern dieser mild ist und viele Enten auf den Weihern überwintern, dort aufhält. Meistens werden Tiere im mittleren Alter erlegt; im ersten Jugendkleid kam mir noch keiner in die Hände.

Der hübsche Rotfußfalk (*Cerchneis vespertinus* [L.]) wurde im Mai 1907 hart an der Grenze der Weihergegend hinter dem Wasserwerk der Stadt Erlangen beobachtet. Es war ein Paar und die Vögel wollten sicher hier brüten, da wurde am 10. Mai das Weibchen geschossen und das Männchen verschwand alsbald. Der Turmfalke (*Cerchneis tinnunculus* [L.]) ist wie früher so auch jetzt ein sehr zahlreicher Brutvogel, auf den man überall stößt. Auffallend viele überwinterten hier im Winter 1911/12 und zwar beide Geschlechter, auch Junge im ersten Jahre wurden erlegt.

Der Fischadler (*Pandion haliaëtus* [L.]) ist ständig in der Gegend zu finden. Bis vor kurzer Zeit zahlte der Fischereiverein eine Prämie für jeden erlegten Vogel. Jetzt hat dies aufgehört und sofort vermehrt sich der schöne Adler wieder und legt seine Scheu ganz ab, da ohne die Prämie der Bauer ihn nicht schießt. Im letzten Sommer, wo die Weiher durch die große Hitze wenig Wasser führten, taten die Fischadler großen Schaden. Zwei Weibchen und ein Männchen wurden im Laufe des Sommers bei Lonnerstadt und Dechsendorf erlegt. Es waren sehr stattliche, prächtige Vögel.

Der Wespenbussard (*Pernis apivorus* [L.]) ist in wenigen Paaren, der Mäusebussard (*Buteo buteo buteo* [L.]) noch immer ein gemeiner Brutvogel, obwohl verhältnismäßig viele Sonntagsjägern zum Opfer fallen. Das Überwintern des Mäusebussards ist jetzt eigentlich als Regel anzunehmen.

Seeadler und Milane sind jetzt verschwunden, auch gelang es mir nicht eine unserer Weihenarten dort festzustellen, während noch vor zehn Jahren Rohrweihen (*Circus aeruginosus* [L.]) erlegt wurden. Der Sperber (*Accipiter nisus* [L.]) aber ist überall und der Habicht (*Astur gentilis* [L.]) um Neuhaus und Dechsendorf ein gar nicht so seltener Brutvogel. Am 29. April 1911 waren in einem Horste bei Neuhaus zwei ungefähr zehn Tage alte Junge.

Die einst so häufige Schleiereule (*Tyto alba alba* [Scop.]) gehört jetzt zu den selteneren Vögeln, doch brütet sie immer noch in und um Neuhaus. Der Steinkauz (*Athene vulgaris* [Ger.]) ist im Zunehmen, besonders um Höchstadt a. A. und Weisendorf, Waldkauz (*Syrnium aluco* [L.]) und Waldohreule (*Asio otus* [L.]) sind gleichfalls Brutvögel, besonders zahlreich die letztere, während ich die früher auf dem Durchzuge so häufige Sumpfohreule (*Asio flammeus* [Pontopp.]) in den letzten Jahren dort überhaupt nicht mehr sah. Die übrigen von Jäckel noch angeführten selteneren Eulenarten wie Uhu (*Bubo bubo bubo* [L.]), Rauhfußkauz (*Nyctala tengmalmi* [Gm.]) und dergleichen kamen in dem letzten Jahrzehnt dort nicht zur Beobachtung.

Der stürmische Mauersegler (*Apus apus apus* [L.]) ist noch Brutvogel, hat aber abgenommen; der Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus europaeus* L.) macht sich während der Brutzeit wenig bemerklich, erscheint aber auf dem Herbstzuge recht häufig und wird manchmal noch Mitte Oktober hier erlegt.

Kuckuck (*Cuculus canorus canorus* L.) und Wendehals (*Iynx torquilla torquilla* L.) sind zahlreiche Sommervögel, besonders der letztere ist um Dechsendorf überall zu hören, während der erstere in den letzten Jahren etwas an Zahl abgenommen zu haben scheint.

Von den Spechten ist sehr häufig der Grünspecht (*Picus viridis pinetorum* [Brm.]) und der große Buntspecht (*Dryobates major pinetorum* [Br.]); aber auch der Grauspecht (*Picus canus canus* Gm.) gehört nicht zu den Seltenheiten, die übrigen Arten kamen mir in der Weihergegend nie zu Gesicht. Ein zahlreicher Standvogel, der im Winter meist noch ganz bedeutenden Zuzug erhält, ist der herrliche Eisvogel (*Alcedo ispida ispida* L.), der von den Fischzüchtern sehr ungern gesehen wird und von dem im Herbst und Winter viele gefangen und getötet werden. Auch der Wiedehopf (*Upupa epops epops* L.) ist überall auf den Wiesen zu finden, doch ist sein eigentliches Wohngebiet mehr am Rande der Weihergegend.

Von den drei mitteleuropäischen Lerchenarten ist die gemeinste die Feldlerche (*Alauda arvensis arvensis* L.), die auf allen Wiesen brütet und über allen Weihern singend umherfliegt. Seltener ist die Heidelerche (*Lullula arborea arborea* [L.], die nur an ihren ganz besonderen Lieblingsplätzen, an einzelnen Waldrändern gefunden wird. Wenn sie auch in manchen Jahren recht spärlich auftritt, wird sie doch wegen ihres eigenartigen Gesanges nie übersehen. Die Haubenlerche (*Galerida cristata cristata* [L.]) bevölkert die Landstraßen und deren nächste Umgebung, um im Winter Nahrung in den Ortschaften zu suchen.

Einer der zahlreichsten Brut- und Standvögel ist der Goldammer (*Emberiza citrinella citrinella* L.), ein in ständiger Zunahme begriffener Zugvogel der durch sein eigenartiges Lied sofort auf-

fallende Grauammer (*Emberiza calandra calandra* L.) und in den letzten Jahren kam auch noch in der Umgebung von Dechsendorf der Gartenammer (*Emberiza hortulana* L.) zur Beobachtung. Ein im Rohr zahlreich brütender Vogel ist der Rohrammer (*Emberiza schoeniclus schoeniclus* [L.]), der auch manchmal im Winter zu beobachten ist.

Haus- (*Passer domesticus domesticus* [L.]) und Feldsperlinge (*Passer montanus montanus* [L.]) sind zahlreiche Brutvögel. Den ersteren kann man auch in ganzen Flügen im Herbst außerhalb der Ortschaften an den Weihern sehen. Ein regelmäßiger Wintergast ist der Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill.), während der Girlitz (*Serinus serinus serinus* [L.]) jetzt in der ganzen Weihergegend ein gemeiner Brutvogel geworden ist. Ein zahlreicher Brutvogel, der auch im Winter die Gegend in manchmal recht ansehnlichen Flügen durchstreicht, ist der elegante Stieglitz (*Acanthis carduelis carduelis* [L.], während der stets muntere Erlenzeisig (*Acanthis spinus* [L.]) nur Durchzügler und Wintergast ist. Überall brüten Bluthänflinge (*Acanthis cannabina cannabina* [L.]), Grünlinge (*Chloris chloris chloris* [L.]) und am häufigsten von allen der Buchfink (*Fringilla coelebs coelebs* L.) sowohl als Wald- wie als Gartenvogel. Im Januar 1906 zog ein kleiner Flug Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra curvirostra* L.) durch die Weihergegend, den Weg über Büchenbach zum Reichswald hinnehmend.

Von Meisen sind als gewöhnliche Brutvögel zu nennen die Kohlmeise (*Parus major major* L.), die Blaumeise (*Parus caeruleus caeruleus* L.) und die Tannenmeise (*Parus ater ater* L.), weniger häufig tritt die Haubenmeise (*Parus cristatus mitratus* Brm.) und die Sumpfmeise (*Parus palustris communis* Bald.) auf. Zur Sommerszeit weniger, aber häufig zur Winterszeit sieht man die kleinen Gesellschaften der Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus europaeus* [Herm.]). Ein recht zahlreicher Standvogel in den Gärten und Wäldern ist der stets fidele Kleiber (*Sitta europaea caesia* Wolf).

Nach langer Pause hat sich im Herbst und Winter 1911, von Oktober bis Dezember wieder einmal der schlankschnäbelige Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brm.) in der Weihergegend sehen lassen. Es wurden eine ganze Anzahl der zutraulichen Vögel bei Neuhaus und um Dechsendorf geschossen, die meisten hatten Kiefernspannerpuppen in Kropf und Magen. Ein am 1. Oktober 1911 bei Neuhaus erlegter Tannenhäher war ein ausgesprochener Dickschnabel (*Nucifraga caryocatactes caryocatactes* [L.]). Außerordentlich reich an Zahl treten der Eichelhäher (*Garrulus glandarius glandarius* [L.]) und die Elster (*Pica pica pica* [L.]) auf, ersterer besonders zu bemerken im Herbst, letztere im Winter. Die Dohle (*Coloeus monedula spermologus* [Vieill.]) ist als Brutvogel nur wenig anzutreffen, dafür ist der schwarze Vetter, die Rabenkrähe einer der zahlreichsten Standvögel in der ganzen Gegend. Trotz der fortwährenden Verfolgung der Krähe

(*Corvus corone corone* L.) und trotzdem ihr Erbfeind, der Habicht ebenfalls in der Gegend horstet, nimmt die schwarze Gesellschaft eher zu als ab. Die Nebelkrähe (*Corvus cornix cornix* L.) und die nacktgesichtige Saatkrähe kommen nur als Durchzügler oder Wintergäste vor und zwar die letztere (*Corvus frugilegus frugilegus* L.) oft in recht zahlreichen Flügen, die erstere in einzelnen Exemplaren mit Rabenkrähen vereint. Dem Staren (*Sturnus vulgaris vulgaris* L.) sind überall Kobel aufgehängt, die auch in der Regel alle besetzt sind. Im Spätsommer und Herbst ist die Weihergegend häufig, doch nicht in allen Jahren, von unzählbaren Starenflügen belebt. Überwinternde konnte ich dort nicht beobachten.

Der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes troglodytes* [L.]) bewohnt die Büsche und Hecken an den Weiherrändern und den Baumläufer (*Certhia* spec.) hört man überall sein si si siri sii singen.

Von den Piepern ist jetzt gewöhnlicher Brutvogel an allen Waldrändern der als angenehmer Sänger bekannte Baumpieper (*Anthus trivialis trivialis* [L.]); überall sieht man im Frühjahr die Männchen ihren Balzflug aufführen. Auch der Wiesenpieper (*Anthus pratensis* [L.]) ist ziemlich häufig, während ich den Brachpieper (*Anthus campestris campestris* [L.]) nur an einigen Plätzen um Dechsendorf während der Brutzeit beobachten konnte. Als Wintergast kommt wohl der Wasserpieper (*Anthus spinoletta spinoletta* [L.]) vor, doch hält er sich lieber an der offenen Regnitz als an den zugefrorenen Weihern auf.

Ein im ganzen Weihergebiet von Anfang März bis Ende Oktober zahlreicher Vogel ist die Bachstelze (*Motacilla alba alba* L.), während die Gebirgsstelze (*Motacilla boarula boarula* L.) seltener, doch noch immer häufig genug auftritt. Ein in seinem Bestand recht wechselnder, in den letzten Jahren aber zweifellos in Zunahme begriffener Brutvogel ist die Schafstelze (*Motacilla flava flava* L.).

Der Pirol (*Oriolus oriolus oriolus* [L.]) ist Ende Mai in allen Waldstücken von Dechsendorf bis Höchstadt a. A. zu hören, doch ist auch er nicht in jedem Jahre gleich stark vertreten. Im Frühherbst werden viele junge Pirole erlegt, während alte Männchen selten überlistet werden können.

Die Sing- (*Turdus philomelos philomelos* Brm.) und die Misteldrossel (*Turdus viscivorus viscivorus* L.) sind Brutvögel, aber in den letzten Jahren ziemlich spärlich, während überall in Wald und Dorf die Amsel (*Turdus merula merula* L.) als sehr gemeiner Vogel auch im Winter sich zeigt. Die Krammetsvögel (*Turdus pilaris* L.) sind in manchen Jahren zahlreiche Brutvögel, meist in Einzelpaaren, in anderen Jahren fehlen sie wieder den ganzen Sommer, lassen sich aber im Winter in mäßigen Flügen von 60—70 Exemplaren sehen. Sind die Weiher gefroren, ziehen sie sich lieber in das Regnitztal hinaus.

Ein von mir nur einmal im Sommer beobachteter Vogel ist die versteckt lebende Heckenbraunelle (*Prunella modularis modularis* [L.]).

Zahlreich vertreten ist die Sippe der Rohrsänger. Im Schilf aller Weiher und selbst kleiner Tümpel und Bäche singt sein querksendes Lied bis in die Nacht hinein der Teichrohrsänger (*Acrocephalus streperus streperus* [Vieill.), viel seltener, nur in wenigen Paaren bewohnt die gleichen Plätze der als hübscher Sänger bekannte Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris* [Bechst.]), während der große Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* [L.]) nur hie und da als Durchzügler festgestellt werden konnte. Häufig am Durchzug ist der Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenoboenus* [L.]), sicher brüten auch einzelne Paare da, es ist aber sehr schwer festzustellen; auch der Binsenrohrsänger (*Acrocephalus aquaticus* [Gm.]) wird durchziehend beobachtet.

Das Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus regulus* [L.]) ist in allen Waldpartien das ganze Jahr zu treffen, während das Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus ignicapillus* [Temm.]) selten im Sommer, aber ziemlich häufig auf dem Durchzug in Herbst gesehen wird.

Von den Laubsängern sind gemeine Brutvögel der Weidenlaubvogel (*Phylloscopus collybita collybita* [Vieill.]) und der Fitislaubvogel (*Phylloscopus trochilus trochilus* [L.]). Ihr Bestand wechselt in den einzelnen Jahren insofern, als bald der erstere, bald der letztere in Überzahl vorhanden ist. Auch der Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix sibilatrix* [Bechst.]) ist am Frühjahrszug überall zu sehen und zu hören, aber die dableibenden Brutpaare verschwinden fast vollkommen. Ein die Gärten von Mai bis August zahlreich bewohnender, durch seinen Spottgesang überall auffallender Brutvogel ist der Gartenspötter (*Hippolais icterina* [Vieill.], der in den letzten Jahren wieder stark in Zunahme ist.

Von den sangeskundigen Grasmücken ist die häufigste der Schwarzkopf (*Sylvia atricapilla atricapilla* [L.]), der im Wald und in den Gärten seine Strophe hören läßt. Nicht selten ist auch die Gartengrasmücke (*Sylvia borin borin* [Bodd.]), die aber hier fast stets an den Waldrändern brütet, auch die Dorngrasmücke (*Sylvia communis communis* Lath.) führt über den Hecken ihren Balzflug aus, während die Zaungrasmücke (*Sylvia curruca curruca* [L.]) in den letzten Jahren entschieden abnimmt.

Die Nachtigall (*Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brm.) und das Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula* [W.]) sind Frühjahrsdurchzügler, die erste selten und einzeln, das letztere in den letzten Märztagen oft in großer Menge. Ein im ganzen Gebiet zahlreicher Brutvogel, der auch manchmal überwintert, ist das Rotkehlchen (*Erithacus rubecula rubecula* [L.]), ebenso der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros gibraltariensis* [Gm.]). Der Wald-

rotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* [L.]) ist wohl seltener als die beiden vorhergehenden Arten, aber immer noch ein häufiger Brutvogel in den Gärten und im Wald um die Weiher.

Der braunkehlige (*Pratincola rubetra rubetra* [L.]) sowohl als der schwarzkehlige Wiesenschmätzer (*Pratincola torquata rubicola* [L.]) sind Brutvögel. Der letztere bewohnt mehr die Ränder des Weihergebietes und das Regnitztal, während der erstere seinen Sitz mehr auf den Wiesen des eigentlichen Gebietes hat. In den letzten Jahren ist eine auffallende Vermehrung der schwarzkehligen Art zu bemerken. Der Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe oenanthe* [L.]) ist Durchzügler, der meist nur im Herbst einmal zur Beobachtung kommt.

Von den Würgern ist ein gar nicht seltener Brutvogel der große Raubwürger (*Lanius excubitor excubitor* L.), der sich während der strengen Zeit des Winters in das Regnitztal begibt, da er da zweifellos bessere Ernährungsverhältnisse vorfindet. Ein außerordentlich häufiger Bewohner der Hecken und Gestrüppe ist der rotrückige Würger (*Lanius collurio collurio* L.), den man auch oft an den Weiherrändern trifft, wo er geschickt auf den hohen Rohrstöcken balanciert. Auf seinen oft gefundenen Schlachtbänken ist fast nie ein Vogel zu finden, wohl aber Mäuse und Maikäfer, der Raubwürger dagegen hat oft junge Nestvögel aufgespießt, allerdings auch recht viele Maulwurfsgrillen. Der elegante rotköpfige Würger (*Lanius senator senator* L.) ist ein seltener Brutvogel, der aber zu Jäckels Zeiten häufiger auftrat als der rotrückige, so daß das Verhältnis der Paare der beiden Arten zu einander wie 3 : 1 war.

Ein Bewohner der Dorfgärten ist der graue Fliegenschnäpper (*Muscicapa ficedula ficedula* [L.]), der mir aber nicht mehr so häufig wie früher hier zu brüten scheint. Der Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca hypoleuca* [Pall.]) brütet in einzelnen Paaren im Gebiete, doch wird er in manchen Jahren gar nicht beobachtet.

Die Rauch- (*Chelidon rustica rustica* [L.]) und die Mehlschwalbe (*Hirundo urbica urbica* L.) sind recht häufige Brutvögel, die in so ziemlich gleicher Anzahl hier den Sommer verbringen. Im Herbst besonders findet ein großartiger Durchzug beider Arten statt.

Die Ringeltaube (*Columba palumbus palumbus* L.) ist kein seltener Brutvogel und während der Frühjahrszugzeit oft in großen Mengen in der Weihergegend zu sehen, die Hohltaube (*Columba oenas* L.) aber ist jetzt sehr rar geworden und in den letzten Jahren kaum noch zur Beobachtung gekommen.

Auerhähne, auch manchmal eine Henne (*Tetrao urogallus* L.) werden wohl alljährlich erlegt, aber fast nie zur Balzzeit, sondern in der Regel auf den Treibjagden im Winter, so daß die geschossenen wohl größtenteils Durchstreicher sind. Das Birkwild (*Tetrao tetrix juniperorum* Brm.) kommt im ganzen Gebiet als Standvögel vor. Besonders zahlreich war es im letzten Herbst 1911. Sollte die

große Trockenheit der Entwicklung der Bruten so günstig gewesen sein? Der Fasan (*Phasianus colchicus* L.) ist eingeführt, bekommt aber auch viel Zuzug aus den benachbarten Bezirken. Im Herbst 1911 wurden sehr viele Fasanen geschossen, darunter auch zahlreiche Ringfasanen (*Phasianus torquatus* Gm.). Das Rephuhn (*Perdix perdix perdix* [L.]) ist zur Zeit ein überall häufiger Standvogel, doch wechselt es oft sehr in seinem Bestande. Die Wachtel (*Coturnix coturnix coturnix* [L.]), die in den letzten Jahren fast gänzlich gefehlt hat, scheint langsam wieder die Gegend besiedeln zu wollen.

Nach diesem kurz gehaltenen Überblick möchte ich nun zur Hauptsache der Weihergegend, den Sumpf- und Wasservögeln übergehen und diese etwas eingehender behandeln.

Der Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius* [L.]). Besonders im Herbst, doch auch im Frühling wird dieser schöne Regenpfeifer bei Neuhaus und Dechsendorf, einzeln sowohl wie in kleinen Gesellschaften beobachtet. Einige Exemplare werden auch in jeder Zugsperiode geschossen und eingeliefert. Männchen im Hochzeitskleid kamen in den letzten Jahren hier nicht mehr vor.

Der Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula* [L.]). Auch dieser Vogel ist Durchzügler in beiden Zugsperioden, doch kommt im Frühling nur selten einmal einer zur Beobachtung. Im Herbst sieht man sie von Mitte August an, den ganzen September hindurch bis in den Oktober hinein an den Weihern um Dechsendorf. Die erlegten sind meistens Exemplare im Jugendkleid, alte werden fast nie geschossen. Sie halten in kleinen Gesellschaften von zwei bis drei zusammen.

Der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* [Scop.]) ist als Brutvogel schon des öfteren im Regnitztal beobachtet worden. In den letzten zwei Jahren konnten einzelne Paare während des Mai in der Nähe von Dechsendorf und den ganzen Sommer über bei Mohrhof beobachtet werden, so daß man wohl mit Sicherheit annehmen darf, daß der kleine Regenpfeifer hier Brutvogel ist. Als Durchstreicher ist er keine Seltenheit im ganzen Weihergebiet.

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus* [L.]) ist immer noch ein recht zahlreicher Brutvogel, der schon oft Ende Februar eintrifft und im Herbst nicht selten bis Mitte November hier verweilt. Solche Mengen, wie man sie vor 30 Jahren während des Sommers sehen konnte, sind allerdings jetzt nicht mehr vorhanden, aber es gibt immer noch genug der schönen Vögel, und die Kiebitzeier werden noch in großen Mengen im April von der Weihergegend in die umliegenden Städte gebracht.

Der Austernfischer (*Haematopus ostrilegus* L.) gehört zu den großen Seltenheiten. Nach sehr langer Pause trieb sich wieder einmal ein kleiner Trupp dieser Vögel im Oktober 1911 an den Weihern um Dechsendorf umher. Nachdem einige Exemplare geschossen, verschwanden sie aus der Gegend. Es waren alle Vögel

im Jugendkleid. Im Januar 1912 sollen wieder einige in der Weihergegend gesehen worden sein, doch kann ich dies nicht mit voller Sicherheit bestätigen.

Der Storch (*Ciconia ciconia* [L.]) hatte früher fast in jedem Ort der Weihergegend ein Nest. Heute ist er schon viel seltener geworden, da ihm von den Jagdpächtern vielfach nachgestellt wird und die Besitzer der Häuser, auf denen ein Nest steht, werden aufgehetzt, die Vögel zu vertreiben. So sind im letzten Jahre nur noch die Nester von Adelsdorf, Gremsdorf, Höchstadt a. A. und Hesselberg besetzt, die in Neuhaus, Großdechsendorf, Hannberg, Weisendorf, Lonnerstadt und Kairlindach jedoch verlassen gewesen. Die Unantastbarkeit des Storches gibt es nicht mehr und da wird wohl bald der schöne Vogel zu den Seltenheiten des Weihergebietes gehören, wenn es nicht gelingt, die einstigen Freunde ihm wieder zu gewinnen.

Der schwarze Storch (*Ciconia nigra* [L].), der vor ungefähr 40 Jahren noch Brutvogel in den Wäldern um Kosbach war, ist jetzt selbst als Durchzügler so selten geworden, daß er ganz in Vergessenheit gerät.

Der Fischreiher (*Ardea cinerea* L.) dagegen ist in Zunahme begriffen. Im letzten Herbst besonders kamen so viele junge und alte Reiher im ganzen Beobachtungsgebiet vor und wurden so viele erlegt wie seit vielen Jahren nicht mehr. Auch den letzten Winter hindurch, der ja allerdings ein sehr milder genannt werden muß, waren stets Reiher im Weihergebiet. Da die nächste Kolonie bei Uffenheim sich befindet, ist es eigentlich rätselhaft, woher im Sommer die vielen gerade selbständig gewordenen Jungvögel kommen, denn daß in den umliegenden Wäldern Einzelpaare horsten sollten, ist ausgeschlossen. Niemals hat man in den letzten 20 Jahren ein solches Nest gefunden. Es muß eben doch die weite Fläche großer Weiher die darüberstreichenden Reiher sehr anlocken und, wenn sie einmal da sind, bleiben sie bei der reichlich hier gebotenen Nahrung selbstverständlich da, bis die Kälte eine Eisdecke über die Wasser zieht. Schöne ausgefärbte alte Vögel gehören immer zu den Seltenheiten d. h. unter den erlegten. Sie sind zu scheu und vorsichtig, während die jungen Reiher leicht eine Beute auch der Sonntagsjäger werden.

Die Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus* [L.]) konnte bisher nur als Zugvogel beobachtet werden, meist nur in einzelnen Exemplaren im Herbst. Auffallend ist, daß gerade diese Art das relativ höchste Kontingent zu den an den Leitungsdrähten verunglückten Vögeln stellt.

Die große Rohrdommel (*Botaurus stellaris* [L.]) ist noch in einzelnen Paaren Brutvogel im Weihergebiet. Nester konnten allerdings in den letzten Jahren nicht mehr gefunden werden, aber brüllende Rohrdommeln waren in jedem Frühjahre zu hören und in jedem Herbst wurden junge Rohrdommeln erlegt, 1910 auch

zwei alte bei Neuhaus. Der letzte Vogel dieser Art kam am 20. Juli 1911 zur Beobachtung und wurde leider auch geschossen. Würde der interessante Vogel nicht so sehr verfolgt, er würde bald zahlreicher an den vielen Weihern auftreten.

Die Wasserralle (*Rallus aquaticus* L.) kommt am häufigsten zur Herbst- und Winterszeit zur Beobachtung. Sie lebt so still und versteckt im Röhricht, daß sie vielen Leuten ganz unbekannt ist. Zur Zugzeit verunglückt sie häufig an den Leitungsdrähten und wird so gefunden. Sie überwintert stets in einer ganzen Anzahl von Exemplaren und scheint gut durch den Winter zu kommen. Gefrieren die Weiher vollständig zu, dann begibt sich eben die ganze überwinternde Gesellschaft in das Regnitztal an den fast stets offenen Fluß.

Der Wachtelkönig (*Crex crex* [L.]) ist seltener geworden und hat sich mehr auf die weitausgedehnten Wiesen des Regnitztales herausgezogen.

Das getüpfelte Sumpfhuhn (*Porzana porzana* [L.]) ist noch ein ziemlich zahlreicher Brutvogel; im Herbst kommt oft noch großer Zuzug wahrscheinlich von Norden, so daß mehrere Tage hindurch viele dieser Vögel nicht nur die Weiher des eigentlichen Gebietes, sondern auch die des Regnitztales beleben.

Das kleine Sumpfhuhn (*Porzana parva* [Scop.]) ist sehr selten und doch scheint es Brutvogel zu sein, da es in den letzten Jahren gerade während des Monats Mai beobachtet und auch einmal erlegt worden ist.

Das Zwergsumpfhuhn (*Porzana pusilla* [Pall.]) kam seit dem Jahre 1905 nicht mehr zur Beobachtung.

Das grünfüßige Teichhuhn (*Gallinula chloropus* [L.]) ist auf allen Weihern zahlreich und im Sommer überall mit seinen komischen Jungen zu sehen. Es scheint den Winter über gar nicht fortzuziehen, denn in jedem Monat kann man Teichhühner in der Weihergegend antreffen.

Das Bläßhuhn (*Fulica atra* L.) ist die zahlreichste Rallenart, die hier brütet. Im Herbst und Winter trifft man im offenen Wasser oft Hunderte beisammen und im Sommer findet man in allen Weihern ihre halbschwimmenden Nester.

Der große Brachvogel (*Numenius arquatus* [L.]) ist ein gewöhnlicher Durchzügler, der besonders im Herbst recht zahlreich beobachtet wird und sich da auch gerne einige Tage an den Weihern aufhält. Leider werden eine Menge der schönen langschnäbeligen Vögel eine Beute der nichts verschonenden Sonntagsjäger.

Der kleinere Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus* [L.]), früher des öfteren als Durchzügler gesehen, kam nur einmal im März 1902 von Dechsendorf in meine Hände.

Die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola* [L.]), die vor 30 Jahren noch des öfteren als Brutvogel festgestellt worden war, konnte in

neuerer Zeit nicht mehr brütend gefunden werden. Doch ist ihr Durchzug im Frühjahr ein regelmäßiger und nicht nur im Herbst, sondern auch den ganzen Winter hindurch kommen Schnepfen in der Weihergegend zur Beobachtung oder werden geschossen, so daß man den Vogel mit gutem Recht als einen hier überwinternden ansprechen kann.

Die Bekassine (*Gallinago gallinago* [L.]) ist ein besonders in den letzten Jahren immer häufiger auftretender Brutvogel. Zur Liebeszeit kann man jetzt im ganzen Weihergebiet meckernde Bekassinen hören und sehen und zur Herbstzeit werden ganze Mengen erlegt. Auch im Winter sind sie stets zu finden und verlassen erst bei sehr großer Kälte die Weihergegend, um im Regnitztal am offenen Wasser sich umherzutreiben. Im Januar wurde eine Bekassine erlegt, die ganz blaß gefärbt, alle dunkleren Gefiederzeichnungen nur ganz fein angedeutet zeigte.

Die kleine Bekassine (*Gallinago gallinula* [L.]), die sonst nur ein recht seltener Durchzügler war, der mehr im Herbst zur Beobachtung kam, war im Herbst 1911 auffallend zahlreich da und blieb bis tief in den Spätherbst d. h. es wurden auch da noch mehrere der kleinen Schnepfen geschossen.

Der Waldwasserläufer (*Totanus ochropus* [L.]), der zu den Herbstdurchzüglern ein großes Kontingent alljährlich stellt und nur 1911 recht spärlich hier auftrat, muß im Sommer 1910 in der Weihergegend gebrütet oder doch dieses vorgehabt haben, denn während des Monat Mai wurde er am großen Bischofsweiher bei Dechsendorf beobachtet.

Der Rotschenkel (*Totanus totanus totanus* [L.]) hat zweifellos im Sommer 1911 in der Weihergegend gebrütet, denn er wurde des öfteren während der Brutzeit dort gesehen und gehört. Die ersten alten Vögel kamen schon Mitte Juli in der Gegend um Neuhaus an und wurden den ganzen August und September hindurch beobachtet und geschossen.

Der dunkle Wasserläufer (*Totanus fuscus* [L.]), sonst ein ziemlich seltener Durchzügler, war im Herbst 1911 auffallend zahlreich an den Weihern; sie kamen erst im September und blieben bis über die Mitte des November hinaus. Am 16. November wurde ein einbeiniges Exemplar erlegt, das sonst vollkommen gesund und sehr wohlgenährt war.

Der hellfarbige Wasserläufer (*Totanus littoreus* [L.]) kommt schon Anfang August an die Weiher und ist ein regelmäßiger und auch zahlreich auftretender Durchzügler; besonders um Neuhaus und um Dechsendorf sieht man oft große Mengen dieses Vogels. Leider werden die hübschen Vögel von den Jagdpächtern fleißig beschossen und dann den Hunden zum sogenannten Apportieren zugeworfen, so daß man für die Sammlung selten ein schönes, einwandfreies Exemplar erhalten kann. „So kleine Strandläufer“ werden die Vögel verächtlich von den Jägern genannt.

Der Bruchwasserläufer (*Totanus glareola* [L.]) ist nicht nur ein ziemlich regelmäßiger Durchzügler, sondern er ist auch in Paaren vom Mai bis Anfang August an den Weihern, besonders denen um Dechsendorf, fast alljährlich zu beobachten, so daß er wohl zweifellos ein Brutvogel der Weihergegend genannt werden darf.

Der Kampfläufer (*Machetes pugnax* [L.]) ist ein unregelmäßiger Herbstdurchzügler, der sicherlich im bescheidenen Winterkleide vielfach übersehen wird. In den letzten 30 Jahren kam kein Männchen im Hochzeitskleid hier vor, aber einige Weibchen, das letzte im Herbst 1909, wurden geschossen und hier präpariert.

Der Alpenstrandläufer (*Tringa alpina alpina* L.) ist ein nicht seltener Herbstdurchzügler, im Frühjahr aber nur selten zu sehen. Männchen im Hochzeitskleid konnte ich nie erhalten. Im September sind oft ganze Scharen am großen Bischofsweiher bei Dechsendorf. Die von mir so sehr begehrte *Tringa alpina schinzi* (Brehm) konnte ich noch nie erhalten.

Die Graugans (*Anser anser* [L.]) ist in den letzten Jahren gar nicht mehr in der Weihergegend gesehen worden. Sie war ja auch früher ein nie häufiger Durchzügler, doch konnte sie von Zeit zu Zeit immer wieder einmal beobachtet werden. Ein im Winter 1894/95 zurückgebliebenes jüngeres Exemplar hielt sich mehrere Wochen am großen Bischofsweiher bei Dechsendorf auf, als es für meine Voliere gefangen werden sollte, verteidigte es sich mutig mit dem Schnabel, bei welchem Kampfe es leider erschlagen wurde. Es war durch eine fast geheilte Flügelverletzung flugunfähig.

Die Saatgans (*Anser fabalis* [Lath.]) wird ebenfalls kaum mehr im Weihergebiet beobachtet; sie scheint auf ihren Zügen nur noch dem Regnitztal zu folgen, wo sie auch heuer wieder zu beobachten war.

Die Löffelente (*Spatula clypeata* [L.]) ist wohl sehr selten, kommt aber regelmäßig in der Weihergegend vor. Meist sich nur in Paaren haltend, wird sie, zumal wenn die Erpel ihr schlichtes Kleid tragen, leicht übersehen. Zur eigentlichen Brutzeit konnte ich sie hier noch nicht feststellen, sondern immer nur im Herbst oder im März.

Die Stock- oder Wildente (*Anas platyrhynchos* L.) ist ein zahlreicher Brutvogel in der ganzen Weihergegend und hält sich während des Winters, so lange die Weiher offen sind, in oft enormen Scharen dort auf. Fortwährend wechseln die kleinen und großen Entenflüge zwischen der Weihergegend und dem Regnitztal hin und her. Schon von Ende Juli an sind alle Weiher um Neuhaus mit Stockenten besetzt, die immer noch während des ganzen Herbstes Zuzug bekommen. Äußerst scheu, können die Jäger den Vögeln eigentlich nicht viel Abbruch tun, da die Enten ja auch noch einen guten Schuß vertragen. Beim Präparieren eines alten Erpels im Hochzeitskleid fand ich eine ganze Anzahl grober Schrote,

die in der äußeren Haut saßen, aber nicht durchgedrungen waren, keine Wunde oder Blutung erzeugt hatten und, wenn man von der Innenseite des Balges dagegen drückte, herausfielen. Manchmal kommen hier recht blaß gefärbte Enten vor.

Die Pfeifente (*Anas penelope* L.) kommt nicht nur als Durchzügler im Frühjahr und besonders im Herbst bis in den November hinein vor, sondern ich konnte dieselbe auch fast alljährlich auf den großen Weihern bei Dechsendorf im Sommer, besonders im Mai beobachten. 1906 wurde dort auch ein Nest mit 9 sehr stark bebrüteten Eiern gefunden. Sie ist also zweifellos als Brutvogel anzusprechen.

Die Krickente (*Anas crecca* L.) ist das ganze Jahr über in der Weihergegend anzutreffen und, wenn auch kein zahlreicher und regelmäßiger, so doch ein Brutvogel. Auffallend ist es, daß manche Männchen im Hochzeitskleid die blauen Kopfstreifen nicht grün, sondern rotviolett glänzend zeigen, was einen ganz eigenartig fremden Eindruck hervorruft.

Die Knäckente (*Anas querquedula* L.) ist kein seltener Durchzügler und Wintergast in der Gegend; Ende April traf ich noch Männchen im Hochzeitskleid in kleinen Gesellschaften am großen Bischofsweiher bei Dechsendorf. Sie hat auch in früheren Jahren in dieser Gegend gebrütet und es ist auch jetzt keinesfalls ausgeschlossen, daß sie noch vereinzelt im Gebiete Brutvogel ist.

Die Schnatterente (*Anas strepera* L.) ist nur ein vereinzelter und seltener Durchzügler; ich erhielt Exemplare aus der Weihergegend Ende April und Mitte November.

Die Spießente (*Dafila acuta* [L.]) ist ein ziemlich regelmäßiger Durchzügler, doch in den letzten Jahren kaum beobachtet. Früher wurden fast bei jedem Frühjahrsdurchzug Männchen im Hochzeitskleid erlegt

Die Moorente (*Fuligula nyroca* [Güld.]), die früher Brutvogel in der Weihergegend war, ist jetzt nur noch Durchzügler. Schon von Ende Juli an bis in den November hinein wird sie auf den Weihern angetroffen, während sie im Frühjahr zu den Seltenheiten gehört.

Die Tafelente (*Fuligula ferina* [L.]), früher Brutvogel in der Weihergegend, fehlte dort von 1897—1909. Im Mai 1910 konnte sie auf den Weihern um Dechsendorf wieder festgestellt werden, so daß ihr Brüten dort wohl zweifellos ist. Auf den Weihern um Neuhaus bleibt sie bis in den November hinein.

Die Reiherente (*Fuligula fuligula* [L.], die viele Jahre hindurch im Gebiet vollständig fehlte, wird in den letzten Jahren wieder öfters beobachtet und auch erlegt. Sie hat auch im letzten Jahre bei Dechsendorf überwintert.

Die Kolbenente (*Fuligula rufina* [Pall.]) ist ein unregelmäßiger Durchzügler, der oft Jahre hindurch vollkommen fehlt. Nach langer Pause wurde wieder einmal im Herbst ein Weibchen bei Dechsendorf geschossen.

Der Zwergsäger (*Mergus albellus* L.), der zu Jäckels Zeiten ein regelmäßiger und zahlreicher Durchzügler und Wintergast war und von dem ich in meiner Jugend Männchen im Hochzeitskleid bei Jägern sah, wurde lange Zeit gar nicht mehr in der Weihergegend gesehen. Erst im letzten Winter stellte sich der Vogel wieder ein und strich zwischen der Weihergegend und dem Regnitztal hin und her. Mehrere hier erlegte Weibchen kamen in meine Hände; es wurden stets Paare beobachtet, doch nie ein Männchen geschossen. Ende Februar wurden die letzten gesehen.

Der Mittelsäger (*Mergus serrator* L.) wird selten als Durchzügler einmal gesehen. Seit 1902 kam keiner in der Weihergegend mehr zur Beobachtung.

Der Gänsesäger (*Mergus merganser* L.) kommt am häufigsten von den drei Sägerarten im Gebiete vor. Doch streicht er, sowie die Weiher vollkommen zufrieren, ins Regnitztal hinaus. So lange die Sägerpaare allein sind, ist ihnen leicht beizukommen; ist aber ein Gatte abgeschossen, so schließt sich der andere in der Regel den Stockenten an und wird dann rasch so scheu wie diese. Bei allen drei Sägerarten kommen fast stets nur die Weibchen zur Strecke. Selten nur sah ich ein hier erlegtes Männchen. Es fliegt bei den Paaren immer das Weibchen voraus, so allein ist es zu erklären, daß gerade dieses anstatt des viel mehr begehrten Männchens dem Schuß erliegt. Im letzten Winter trat der Gänsesäger häufiger als sonst auf.

Die Trauerseeschwalbe (*Hydrochelidon nigra* [L.]), früher ein zahlreicher Brutvogel, besonders um Neuhaus, brütet auch jetzt noch in einzelnen Paaren im Weihergebiet; so wurden am großen Bischofsweiher bei Dechsendorf im Mai und Juni der letzten Jahre stets 1—2 Paare dieser Vögel gesehen und im Herbst auch Junge ebendort beobachtet und geschossen.

Die Weißflügelseeschwalbe (*Hydrochelidon fissipes* [Pall.]) wird wohl auch fast alljährlich an den Weihern beobachtet und schon Ende Juli werden dort flügge Junge erlegt, aber brütende Paare wurden seit 1886 nicht mehr mit voller Sicherheit festgestellt.

Die Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo* L.) kommt als Durchzügler meist im Jugendkleid in der Weihergegend zur Beobachtung, in der Regel erst Ende August, Anfang bis Mitte September; ausnahmsweise wurde einmal eine junge, kaum flügge Seeschwalbe Ende Juli bei Dechsendorf erlegt. Die Landleute machen zwischen den Seeschwalben und den Möven keinen Unterschied.

Die Lachmöve (*Larus ridibundus* L.) ist immer noch Brutvogel in wenigen Paaren zerstreut im Weihergebiet. Um Neuhaus und Dechsendorf sieht man den ganzen Sommer über alte Lachmöven umherstreifen. Im Frühjahr kommen große Scharen ins Gebiet, ziehen vom Regnitztal herauf und bevölkern oft mehrere Wochen lang alle Weiher, von den Fischereibesitzern sehr ungern

gesehen und daher vielfach beschossen. Im Herbst ist die Anzahl der Durchzügler bedeutend kleiner. Zuerst, oft schon im Juli kommen die jungen Vögel und erst viel später die alten. Im letzten Jahre war die Menge der Frühjahrsdurchzügler von ungeheurer Größe wie seit vielen Jahren nicht mehr. Alte Exemplare mit schönen dunklen Köpfen werden, obwohl in Menge da, viel seltener geschossen als unausgefärbte.

Der Haubentaucher (*Colymbus cristatus* L.) ist ein ziemlich zahlreicher Brutvogel auf den größeren Weihern, besonders auf den mit vielem Schilf bewachsenen um Neuhaus. Auch im Winter ist der schöne Vogel fast stets in der Gegend anzutreffen; ist alles mit Eis bedeckt, begibt er sich ins Regnitztal heraus. Leider wird dem Steißfuß sehr nachgestellt und viele alte wie junge erlegt. Auch sind die Nester des Vogels sehr leicht zu finden und werden daher vielfach zerstört. Des öfteren wurden mir Eier gebracht, die zum Schlüpfen reife Embryonen enthielten. Es ist zu verwundern, daß man trotzdem eine Abnahme des Vogels nicht feststellen kann, es muß also stets Zuzug von anderen Gegenden stattfinden, was ja bei den günstigen Lebensbedingungen, die die Weihergegend bietet, nicht zu verwundern ist.

Der Rothalstaucher (*Colymbus griseigena* Bodd.) scheint sich in den letzten Jahren wieder fest in der Weihergegend anzusiedeln. Es wurden Brutpaare den ganzen Sommer über beobachtet und auch einzelne Exemplare erlegt. Es ist ja auch möglich, daß der Vogel, der viel versteckter lebt als sein größerer Verwandter, häufig übersehen wird.

Der kleine Zwergtaucher (*Colymbus nigricans* [Scop.]) ist ein äußerst häufiger Brut- und Standvogel auf allen, auch den kleinsten Weihern. Gefrieren diese zu, so streicht er, oft in großer Anzahl in das Regnitztal herab und kommt in einzelnen Exemplaren sogar auf der Schwabach bis in die Stadt Erlangen herein.

Durch diese allerdings nur sehr oberflächlichen und kurz gehaltenen Ausführungen glaube ich gezeigt zu haben, daß die Jäckelsche Weihergegend, wenn auch nicht mehr den Reichtum wie vor 50 Jahren, doch noch eine recht stattliche Anzahl Vögel aus allen Ordnungen besitzt und, wenn mich nicht alles täuscht, daß eine Zunahme sowie Wiederansiedelung einzelner Arten nicht nur angenommen, sondern als zweifellos festgestellt gelten darf.

Der zweite Markierungsversuch an Lachmöven im Jahre 1911.

Von

Freiherr v. Besserer.

In das Dunkel der auffallenden, bei uns und auch anderwärts beobachteten Tatsache, die seinerzeit Professor Talsky auf der Ornithologen-Versammlung in Sarajevo 1899 zur Diskussion aufgeworfen und für die niemand eine einwandfreie, auf zuverlässiger Wahrnehmung und Erfahrung begründete Erklärung abzugeben gewußt hatte, daß die Lachmöven *Larus ridibundus* L. kurze Zeit nach Erledigung des Brutgeschäftes von ihren Niststätten fast vollständig, unbekannt wohin, zu verschwinden pflegen, haben die Resultate der Ringmarkierung nunmehr einen hellen Lichtstrahl geworfen, der bei eifriger, sachgemäßer Pflege seine Leuchtkraft noch auf einen weiteren Radius ausdehnen dürfte. Angeregt durch die erfolgreichen Versuche der Vogelwarte Rossitten sowohl als durch die der „Ungarischen Ornithologischen Zentrale" hat auch unsere Gesellschaft im Jahre 1910 auf Veranlassung ihres leider so früh verstorbenen Gründers und 1. Vorsitzenden, des Herrn Dr. Karl Parrot, der darüber noch im X. Bande der „Verhandlungen der O. G. i. B." in Kürze berichtet hat, mit solchen begonnen.

Damals hatte sich unser Mitglied Herr E. Stresemann in anerkennenswertester Weise der Mühe unterzogen und in der großen Mövenkolonie am Wörthsee bei Walchstadt wenige Kilometer östlich des Ammersees mit der gütigen Erlaubnis des Eigentümers des Reichsrats Graf von Törring an einer größeren Anzahl noch nicht flügger Lachmöven die Beringung erstmals durchgeführt. Wenn nun auch ihre Ergebnisse sich noch in bescheidenen Grenzen hielten, so waren sie dennoch schon geeignet, beachtenswerte Fingerzeige zu geben und eine Wiederholung und Fortführung unter allen Umständen wünschenswert erscheinen zu lassen, zu der sich auch die neue Leitung der Gesellschaft freudigst entschloß. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des vorgenannten hohen Herrn fand denn auch im Jahre 1911 erneut eine solche statt und es wurden dabei durch Herrn Dr. Rathjens und Präparator Aigner unter freundlicher Beihilfe des gräflichen Revierförsters Herrn Neubauer in Inning, denen hierfür auch der beste Dank ausgesprochen sei, am 12. Juni 300 junge Möven auf der von

einer ungeheueren Menge von Brutpaaren bevölkerten Insel des vorerwähnten Sees beringt. Während dieser Arbeit richteten die damit beschäftigten Herrn ihre Aufmerksamkeit nach Möglichkeit auch auf die alten Vögel in der Hoffnung, unter ihnen allenfalls das eine oder andere der im Vorjahr markierten Stücke zu entdecken und so Anhaltspunkte für eine Rückkehr an die Geburtsstätte zu gewinnen. Das Ergebnis war jedoch ein negatives, so daß im allgemeinen angenommen werden darf, daß die jüngste Generation nicht mehr, oder wenigstens nur sehr vereinzelt zu Brutzwecken seine Wiege wiederum aufsucht. (In der Aquila Bd. XVIII. 1911, S. 346 weist die U. O. C. einen solchen Fall nach, indem eine am 15. Juni 10 am Velenczeer-See mit Ring 1425 gezeichnete Lachmöve am 15. Mai 11 in Sáraba in unmittelbarer Nähe des Markierungsortes, also zurückgekehrt in der wahrscheinlichen Absicht dort zu brüten, erlegt worden ist.)

Unerwartet zahlreich und rasch waren die Erfolge unseres zweiten Beringungsversuches, die somit als durchaus befriedigend bezeichnet werden können. Es liefen im ganzen 19 Nachrichten ein. Eine einzige derselben betraf einen bereits 1910 gezeichneten Vogel, die 18 übrigen bezogen sich ausschließlich auf Stücke des Jahres 1911. Ehe ich nun die einzelnen Daten zur Darstellung bringe, möchte ich nur noch einmal erwähnen, daß es sich einzig und allein um Vögel aus der Kolonie am Wörthsee handelt, die sämtliche am 12. Juni 1911 (mit Ausnahme des einen alten Vogel gez. 14. VI. 10) mit von der Vogelwarte Rossitten bezogenen Ringen markiert worden sind und daß uns auch von dorther die Mitteilungen durch Herrn Professor Thienemann selbst, bezw. Herrn Möschler, denen hiermit verbindlichst für ihre Mühewaltung gedankt werden soll, übermittelt wurden.

Dem Markierungsjahre 1910 entstammte also die Lachmöve, die den Ring 3056 seit 14. Juni 10 trug und am 20. August 1911 bei Mas de la ville, unweit Arles, Dép. Bouches du Rhône, Südfrankreich, nach Mitteilung des Herrn Hofer dortselbst, ca. 750 km südsüdwestlich des Beringungsortes erlegt wurde. Sie zeigt deutlich eine der bevorzugtesten Wanderrichtungen unserer Lachmöven an und dürfte sich wohl bereits auf ihrer zweiten Herbstreise, oder wieder im Bereiche ihrer möglicherweise schon einmal erwählten Winterherberge befunden haben, als sie das Verhängnis ereilte.

Dem Jahrgang 1911 verdanken wir die nachfolgenden Daten:

1. Die Möve gezeichnet mit Ring 4370 wurde am 30. Juni 1911 in Oberalting, ca. 6 km vom Erbrütungsort verwundet auf einem Geflügelhof gefangen und ging am nächsten Tage ein.

2. Die Trägerin des Ringes 4339 kam am 15. Juli 11 bei Revel östlich von Toulouse, Dép. Haute Garonne, Südfrankreich, ca. 900 km südwestlich ihres Geburtsortes zur Erlegung.

3 Die des Ringes 4378 wurde Mitte Juli 11 von Rechtsanwalt Lutz auf seinem Revier Osterwiese bei Altötting, Kr. Ober-

bayern auf einem Wassertümpel ca. 100 km östlich des Brüteplatzes geschossen.

4. Die mit Ring 4493 Versehene fiel am 23. Juli 11 bei Châlons sur Saône, Dép. Saône et Loire, Ostfrankreich, ca. 550 km westlich des Markierungsortes einem Schuß zum Opfer.

5. Die mit Nr. 4250 Beringte ist am 29. Juli 11 bei Grandecamps, Dép. Calvados, Nordfrankreich, etwa 4 km auf freiem Meer, ca. 850 km nordwestlich des Brutortes, geschossen worden.

6. Am nämlichen Tage 29. Juli 11 wurde die Trägerin des Ringes 4258 bei Aigues mortes, Dép. Gard, Südfrankreich ca. 750 km südwestlich ihres Geburtsortes erlegt.

7. Ende Juli 11 wurde die mit Ring 4395 gezeichnete Möve, wahrscheinlich von einem Raubvogel zerrissen, auf der Gemeindeflur von Steinebach am Wörthsee ganz nahe des Nistplatzes tot aufgefunden,

8. Ende Juli oder Anfang August 11 die Möve 4463 an der Maas bei Ohé en Laak, Kr. Limburg, Holland, ca. 500 km nordwestlich des Markierungsplatzes erbeutet.

9. Anfang August 11 kam die mit Ring 4464 Markierte bei Montpellier, Dép. Gard, Südfrankreich, ca. 800 km südwestlich ihres Geburtsortes zum Abschuß.

10. Die Trägerin des Ringes 4425 wurde am 7. August 11 nach Mitteilung des Herrn Kunstmalers Karl Heigl an der Rheinseite der Insel Reichenau am Bodensee, Großherzogtum Baden, ca. 150 km westsüdwestlich des Nistortes geflügelt aufgefunden,

11. Die des Ringes 4408 am 14. August 11 gemäß Nachricht des Herrn Weigold-Helgoland bei Juist (Friesische Inseln) am Watt, 700 km nordnordwestlich der Geburtsstätte erlegt.

12. Am 1. September 11 wurde die Möve 4211 auf der Flur von Oberpfaffenhofen bei Weßling, Kr. Oberbayern, 7 km vom Nistplatz im Verenden aufgegriffen. Nachricht durch Herrn Reinhold Albrecht, Agentur-Geschäft, München XV.

13. Die mit Ring 4343 gezeichnete Lachmöve wurde am 22. September 11 bei Genf in der Schweiz, 425 km südwestlich ihres Geburtsortes erbeutet,

14. Die mit Ring 4259 Versehene am 7. Oktober 11 in einem Weinberg am Genfersee bei Lausanne, ca. 400 km südwestlich von ihrem Erbrütungsplatz geschossen.

15. Dem gleichen Geschick verfiel die mit Ring 4203 Markierte am 10. Oktober 11 bei Sigean, Dép. Aude, Südfrankreich, ca. 850 km südsüdwestlich von jenem entfernt.

16. Am 25. Oktober 11 wurde die Möve 4505 auf dem Flusse Mies bei Ciwitz, nördlich Pilsen, in Böhmen, ca. 275 km nordnordöstlich des Brüteplatzes,

17. Am 12. Dezember 11 die mit Ring 4439 Markierte ganz in der Nähe von Tunis, Nordafrika, 1300 km südsüdwestlich vom Nistort und

18. am 13. Januar 12 die mit Ring 4291 Beringte bei Moustérian, Golf du Morbihan, Bretagne, 1050 km nordwestlich ihres Geburtsortes geschossen.

Diese für die beschränkte Zahl der Versuchsobjekte immerhin recht stattliche Datenreihe hat unsere Kenntnis über die Wanderung unserer Lachmöven gegen das Vorjahr in erfreulicher Weise um ein Bedeutendes bereichert und erweitert. Das Verschwinden des weitaus größeren Teils dieser Vögel aus der Umgebung ihres Geburtsortes kurze Zeit nach erlangter Flugfähigkeit hat seine Bestätigung und Aufklärung gefunden. Wir erkennen deutlich, daß es sich dabei nicht etwa lediglich um eine Verteilung auf die Gewässer des Binnenlandes, sondern in der Regel sofort um eine richtige Wanderbewegung handelt, wobei sie unter Zurücklegung zum Teil recht beträchtlicher Entfernungen sich nicht einem gemeinsamen Reiseziel zuwenden, sondern sich nach verschiedenen Richtungen zerstreuen. Diese jungen Vögel verfolgen also keineswegs eine bestimmte, gemeinschaftliche Zugrichtung, sondern wählen unabhängig von den Alten, wohl einem individuellen, inneren Triebe gehorchend, die Wege nach ihren Winterherbergen. Daraus geht hervor, daß die Wanderung der Lachmöve ein anderes Bild ergibt, einen ganz anderen Charakter trägt als die der meisten unserer sonstigen Zugvögel. Unverkennbar macht sich ein Zug nach größeren Wasserflächen und besonders nach dem Meere geltend, bei dem die Hauptrichtung nach Westen mit starken Abweichungen nach Süd- bezw. Nordwest vorherrscht. Namentlich das mittelländische Meer mit seiner als Golf du Lion bezeichneten Einbuchtung, der atlantische Ozean und die Nordsee scheinen eine große Anziehungskraft auszuüben. Ersteres wird mit augenscheinlicher Umgehung der Alpenkette durch das Rhein-Rhonetal und des Genferbecken, das ähnlich wie der Bodensee (siehe Nr. 10) zeitweilig als vorübergehender Aufenthalt oder vielleicht schon als Winterstation (siehe Nr. 13 und 14) in Betracht kommt, erreicht und manchmal sogar (siehe Nr. 17) überflogen. Der Mangel jeder Nachricht aus rein südlicher Richtung vom Ligurischen, Tyrrhenischen und Adriatischen Meere kann zwar nur ein Zufall sein, scheint mir jedoch auch gegen eine Überquerung der Alpen, der solcher aus Norden und Nordost dagegen trotz vereinzelter aus Osten (siehe Nr. 3 und 16) dafür zu sprechen, daß auch unsere Lachmöven bei aller Eigenart ihrer Abwanderung immerhin den Drang nach Westen und Südwesten nicht ganz verleugnen können.

Wenn nun auch dem Fall Nr. 1 keine weitere Bedeutung beigemessen werden darf, da dieser Vogel im nächsten Bereich seines Geburtsortes ergriffen, sich sicher noch nicht auf der Wanderung befunden hat, so lehren uns doch die Fälle Nr. 7 und vor allem Nr. 12, daß vereinzelte Individuen eine stärkere Anhänglichkeit an ihre Heimat besitzen und zu einer Zeit, da ihre Artgenossen, womöglich sogar ihre Geschwister bereits nach Überwindung einer

Wegstrecke von 800—900 km auf den Fluten des Meeres sich wiegen, sich noch in ihrer unmittelbaren Umgebung herumtreiben. Leider geben die eingelaufenen Mitteilungen über die Ursachen dieser Erscheinung etwaige Verletzung, Zurückbleiben im Wachstum u. dgl. keinerlei Aufschlüsse, so daß es beinahe den Anschein hat, als ob nur ein Teil der jungen Vögel von dannen zöge, der andere, vielleicht der geringere, im Lande verweile, allenfalls nur an den größeren Wasserläufen herumschwärme und auf diese Weise gelegentlich auch in östlicher gelegene Gegenden (siehe Nr. 16) gelange. Da nun bekanntermaßen allwinterlich Lachmöven, deren Provenienz absolut nicht feststeht, die also ebensogut Gäste aus dem Norden als Einheimische sein können, in ziemlicher Zahl, allerdings vorwiegend Alte, an unseren größeren Flußläufen, namentlich z. B. an der Isar sich aufhalten, allabendlich den zwischen Ammer- und Würmsee gelegenen Brutstätten zusteuern und morgens stets von dort zurückkehren, so wäre es im Interesse der Klärung der vorerwähnten Punkte sowohl als behufs der Durchführung des unanfechtbaren Nachweises des Ursprungs dieser Wintervögel wünschenswert, ihnen eine vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu trachten durch umfassende Ausnützung der Ringversuche auch den Schleier ihres Geheimnisses zu lüften. Vielleicht gelingt es durch die auch für die kommenden Jahre geplante Wiederholung der Markierung eines Teiles der Kolonisten am Wörthsee auch in dieser Hinsicht Erfolge zu erzielen!

Bemerkungen über eine wenig bekannte, neotropische Ammer (Zonotrichia strigiceps Gould).

Von

C. E. Hellmayr.

Unter den neotropischen Fringilliden-Arten ist *Z. strigiceps* wohl eine der seltensten und am wenigsten bekannten. Sie wurde von J. Gould[1]) auf einen von C. Darwin im Oktober bei Santa Fé, in der gleichnamigen, argentinischen Provinz, am Paraná erlegten Vogel begründet. Der Typus gelangte später in die Sammlung P. L. Sclaters und wurde von diesem Ornithologen[2]) abgebildet. Burmeister[3]) führt die Art unter den von ihm gesammelten Vögeln mit der Bemerkung: „Bei Paraná und Santa Fé" auf. Sonst scheint über dieselbe nichts mehr bekannt geworden zu sein.

Im Jahre 1888 beschrieb R. B. Sharpe[4]) ein von E. W. White bei Cosquin (Cordoba) am 17. Juni 1882 erbeutetes ♂ ad. als *Z. whitii,* unter Beifügung einer (wenig charakteristischen) farbigen Abbildung.

Veranlaßt durch R. Dabbene[5]), der die Identität der zwei „Arten" als wahrscheinlich bezeichnete, trat ich der Frage näher und gebe im Nachstehenden die Resultate meiner Untersuchung bekannt. Zum Vergleich lagen mir vor: zwei alte Vögel aus Paraná, von Burmeister im Juli 1858 gesammelt, die als topotypische *Z. strigiceps* zu betrachten sind; und ein ♀ vix ad. aus Cosquin, Cordoba, 16. Juni 1882, E. W. White coll., also topotypische *Z. whitii.* Die beiden erstgenannten gehören dem Zootogischen Universitätsmuseum in Halle a. S. und wurden mir von Herrn Prof. O. Taschenberg freundlichst übermittelt; das dritte Exemplar, im Besitze des Museo Nacional von Buenos Aires, erhielt ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. R. Dabbene zum Studium.

Nach Sharpe unterscheiden sich *Z. strigiceps* (aus Santa Fé) und *Z. whitii* (aus Cordoba) in folgender Weise:

---

[1]) In: Darwin, Zoology of the 'Beagle', Part III, livr. 11, p. 92 (Nov. 1839. — Santa Fé).

[2]) The Ibis (4) I, 1877, p. 47 tab. I fig. 2.

[3]) Reise La Plata Staaten II, 1861, p. 486.

[4]) Cat. Birds Brit. Mus. XII p. 608 tab. XIII (1888. — Cosquin, Cordoba).

[5]) Ornitologia Argentina I, 1910, p. 391, Fußnote.

Z. strigiceps (Oktober): „Upper parts dark rufous brown . . ., upper tail-coverts slightly tinged with chestnut; wing coverts chestnut, with dusky centres to the median ones, the greater series indistinctly tipped with sandy buff.“

Z. whitii (Juni): „above light brown, with fulvescent margins; lesser wing coverts chestnut, median and greater coverts blackish, edged externally with pale sandy buff“[1]).

Wie die sorgfältige Vergleichung der drei Exemplare beweist, sind diese Unterschiede nicht spezifisch, sondern lediglich auf Saisonkleider zurückzuführen. Die zwei Stücke aus Paraná (topotypisch *strigiceps*) sind oberseits keineswegs „rotbraun“, noch sind die Oberschwanzdecken „tinged with chestnut“, sondern fahl gelblichbraun gesäumt wie bei den später zu besprechenden Vögeln aus Jujuy; ferner sind wie beim ♀ aus Cordoba nur die kleinen Oberflügeldecken zimtrot gefärbt, die übrigen dagegen stets schwärzlich mit einem blaß sandbraunen Saume um die Außenfahne und Spitze. In der Größe stimmen die drei Stücke untereinander und mit Sharpes Angabe für den Typus von *Z. whitii* (♂) überein.

1. Mus. Halle: „Nr. 1762[a]. Paraná. Juli 1858. Burmeister“. Adult. al. 66; c. 76; r. 12½ mm.
2. Mus. Halle: „Nr. 1762[b]. Paraná. — — Burmeister“. Adult. al. 64; c. 68; r. 12 mm.
3. Mus. Buenos Aires: „Coll. by E. W. White. *Z. strigiceps*. ♀. Cosquin, Cordoba, Arg. Rep., June 16, 1882“ . . . ♀ imm. al. 63; c. 68; r. 12 mm.

[Nach Sharpe: ♂ ad. Cosquin, Cordoba, 17. Juni 1882.
Typus von *Z. whitii* Sharpe . . . ♂ ad. al. 65; c. 70 mm.]

In der Zeichnung des Oberkopfes und der Kopfseiten sind diese drei Vögel ganz identisch, mit der einzigen Ausnahme, daß bei Nr. 3 (junior) der aschgraue Ohrfleck und das Supercilium bräunlich überlaufen sind. Alle besitzen nur einen schmalen, schwarzen Zügelstrich, der vom Schnabel zum Vorderrande des Auges zieht, während die Gegend unterhalb des Auges und die Ohrdecken aschgrau gefärbt sind. Darunter verläuft ein kurzer, schmaler, dunkler Strich (Maxillarstreif), der von dem schwarzen Bartstreifen durch einen breiten weißen Zwischenraum getrennt ist.

Nr. 1 und 2 (Juli) sind in abgetragenem Gefieder, wie aus den stark abgenutzten, am Rande zerfetzten Steuerfedern, dem Fehlen der rahmfarbigen Säume auf den Handschwingen, der Schmalheit und dem blassen Färbungstone der Säume der Armschwingen etc. hervorgeht. Die Grundfarbe des Rückens ist wie bei dem gleichfalls im Juni erlegten Typus der *Z. whitii* hell gelbbraun, mit schwärzlicher Schaftung und zimtrötlichem Anflug an den ver-

[1]) Die Abbildung ist übertrieben, das Aschgrau auf Oberkopf und Brust viel zu lebhaft und zu bläulich, die Färbung der Weichen viel zu röstlich etc.

deckten Federteilen. Hinterrücken und Oberschwanzdecken sind hell rötlich gelbbraun, bei Nr. 1 nahezu einfarbig, bei Nr. 2 dagegen scharf schwärzlich längsgestreift. Die Säume der größeren Oberflügeldecken und der Schwingen sind hell sandbräunlich (sandy buff), wie beim Typus von *Z. whitii.* Nr. 3 (Topotype von *Z. whitii*) ist in frischerem Kleide als Nr. 1 und 2, die Säume der Schwanz- und Steuerfedern sind in ihrer vollen Breite erhalten, nur die Spitzen der letzteren etwas abgestoßen. Die Grundfarbe des Mantels ist, im Gegensatz zu Sharpes Angabe, lebhafter, mehr röstlich gelbbraun als bei den Vögeln aus Paraná (*Z. strigiceps*), namentlich Bürzel und Oberschwanzdecken stark zimtrötlich überlaufen. Die Säume der größeren Flügeldecken sind lebhaft rahmröstlich, die der Schwingen und Schwanzfedern zimtröstlichbraun [1].

Um es kurz zu rekapitulieren, zeigen die im Juli nahe der *terra typica* von *Z. strigiceps* erlegten Exemplare alle Charaktere des aus der gleichen Jahreszeit (Juni) stammenden Originals von *Z. whitii,* ja sogar noch in höherem Grade, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die letztgenannte „Species" lediglich auf einen abgeriebenen Sommervogel von *Z. strigiceps* begründet worden ist.

Die hauptsächlichste Synomymie der *Z. strigiceps strigiceps* Gould ist wie folgt:

Zonotrichia strigiceps Gould in: Darwin, Zoology of the 'Beagle', Part III, livr. 11, p. 92 (Nov. 1839. — Santa Fé); Sclater, Ibis, 1877, p. 47 tab. I fig. 2 (crit., Abbildung des Typus) [2]; Burmeister, Reise La Plata Staat. II, 1861, p. 486 (Paraná und Santa Fé); White, P. Z. S. 1883, p. 38 (Cosquin, Cordova).

Zonotrichia whitii Sharpe, Cat. B. Brit. Mus. XII p. 608 tab. XIII (1888. — Cosquin, Cordova).

Haemophila whitii Sclater and Hudson, Argent. Orn. I, 1888, p. 64 (Cordova).

Aimophila whitii Dabbene, Ornit. Argent. I, 1910, p. 391 (part.: Cordoba).

Hab. Die Verbreitung dieser Ammer erstreckt sich somit von den Ufern des Paraná (Santa Fé, Paraná) westlich bis Cordoba, was aus geographischen Gründen sehr wohl verständlich ist.

Die Vögel aus den nordwestlichen Provinzen Argentiniens (Tucumán, Salta, Jujuy), welche von Salvadori, Lillo, Dabbene und

---

[1]) Der Vogel ist nicht ganz ausgefärbt. Die Weichen und Unterschwanzdecken sind intensiver rostgelb als bei alten Vögeln, der hintere Teil des grauen medianen Scheitelstreifens erscheint bräunlich getrübt, und die rotbraunen, seitlichen Partien des Oberkopfes sind fast bis an den Stirnrand schwärzlich gestrichelt, während bei alten Vögeln (aus Paraná und N. W. Argentina) diese dunklen Abzeichen erst hinter dem Auge beginnen.

[2]) Die Abbildung ist verfehlt, viel zu dunkel gehalten, und der Schnabel einfarbig schwärzlichgrau dargestellt! Dagegen sagt Gould: „upper mandible black, under mandible light horn colour". Alle mir vorliegenden Vögel (der östlichen und westlichen Form) zeigen in Übereinstimmung mit dieser Angabe hellen Unterschnabel, nur die Schneidenränder und die äußerste Spitze sind dunkel.

Hartert mit *Z. whitii* identifiziert worden waren, weichen von denen aus Santa Fé und Cordoba jedoch so beträchtlich ab, daß ihre Sonderung geboten erscheint. Ich nenne sie zu Ehren des verdienten Verfassers der 'Ornitologia Argentina', Dr. R. Dabbene in Buenos Aires:

Zonotrichia strigiceps dabbenei n. subsp.

Haemophila whitei Salvadori, Boll. Mus. Zool. Torino X, no. 208, 1895, p. 7 (Salta); idem, l. c. XII, no. 292, 1897, p. 10 (Lesser, Salta).

H. whitii Lillo, Anal. Mus. Buenos Aires VIII, 1902, p. 178 (Tapia, Tucuman); idem, Revista de letras y ciencias sociales, 1905, no. 13, p. 43 (Tapia); Bruch, Revist. Mus. La Plata XI, 1904, p. 255 (Metan, Salta); Hartert, Nov. Zool. XV, 1909, p. 178 (Tucumán, Salta).

Aimophila whitii Dabbene, Ornit. Argent. I, 1910, p. 391 (part.: Tucumán, Salta occid., Jujuy, Chaco central[1]).

Adult. Unterscheidet sich von *Z. s. strigiceps* durch viel größere Dimensionen, bedeutend längeren und stärkeren Schnabel, viel dunklere, kastanienrotbraune (statt dunkelrostrote) Färbung der seitlichen Scheitelstreifen, sowie dadurch, daß die ganze Zügel- und Subokulargegend rußschwarz sind, so daß ein großer, dunkler Fleck entsteht, der bei der typischen Form gänzlich fehlt.

Drei ♂♂ ad. Tucumán (Tapia)	al. 73—75	; c. 82—85;	r. 15	mm
Drei ♂♂ ad. Salta	al. 74	; c. 83—85;	r. $14^{1}/_{2}$—15	mm
Zwei ♂♂ Jujuy (Arenal)	al. 72, $73^{1}/_{2}$	; c. 78, 83	; r. $14^{3}/_{4}$	mm
Ein ♀ ad. Tucumán (Tapia)	al. $70^{1}/_{2}$	; c. 82	; r. $14^{1}/_{2}$	mm
Ein ♀ ad. Jujuy (Arenal)	al. 71	; c. 82	; r. $14^{1}/_{2}$	mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 08.578. ♂ ad. Tapia, Tucuman (N. W. Argentina), 600 m, 23. Dezember 1902. G. A. Baer coll. Nr. 1238.

Hab. Die Gebirge des nordwestlichen Argentinien (Catamarca[2]), Tucumán, Jujuy und Salta).

NB. Die systematische Stellung der *Z. strigiceps* ist schwer zu ermitteln. Im allgemeinen Färbungstypus und in der Zeichnung des Kopfes hat sie eine große Ähnlichkeit mit *Rhynchospiza stolzmanni* (Tacz.), aus N.W.-Peru, aber die Proportionen von Flügel und Schwanz sind ganz verschieden. Auch zu *Brachyspiza* kann sie wegen ihres langen Schwanzes und anderer Merkmale nicht gestellt werden. Die Lösung der Frage bleibt einer vergleichenden Untersuchung aller verwandten Gattungen vorbehalten, bis dahin mag der Vogel provisorisch im Genus *Zonotrichia* untergebracht werden.

---

[1]) = Chaco Salteño (fide Dabbene in litt.).

[2]) Vögel aus Catamarca habe ich nicht untersucht. Sie dürften aber wohl sicher zur obigen Form und nicht zu *Z. s. strigiceps* gehören.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 3

Inhalt:

Ausgegeben am 15. April 1913.

München 1913

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena**

K. B. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn, Erlangen.

Der deutsche Girlitz und seine Beziehungen zu den geographischen Formen der Gattung Serinus.

Von

Dr. **A. Laubmann**, München.

Gelegentlich der Durchsicht des korsischen Materiales, das sich zum Teil in der zoologischen Staatssammlung zu München, zum Teil in meiner Privatsammlung befindet, fiel mir der Unterschied zwischen dem korsischen Girlitz und Vögeln aus der Umgebung von Mainz auf. Und zwar besteht dieser Unterschied darin, daß bei dem Vogel von der Insel Korsika Oberkopf, Bürzel und Unterkörper lebhaft goldgelb erscheinen, während bei dem deutschen Vogel alle diese Stellen matt grünlichgelb tingiert sind. Dieser Unterschied ist so auffallend, daß er nicht nur bei der Betrachtung von großen Serien in die Augen springt, sondern jedes einzelne mir vorliegende Exemplar läßt sich ohne weiteres durch seine Färbung als zu der nördlichen oder südlichen Form gehörend feststellen.

Natürlich erschien eine Vergleichung der korsischen Stücke mit Exemplaren aus anderen ebenfalls südlich gelegenen Gebieten unerläßlich. Zu diesem Zwecke wandte ich mich an das Museum Tring mit dem Ansuchen um Uebersendung des gesamten Girlitzmaterials zur Untersuchung dieser Frage. Die Resultate dieser Untersuchung waren äußerst überraschende. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Girlitze von Spanien, Frankreich, Italien, der Schweiz, von Korsika und Sardinien, aus Tirol, Oesterreich, Ungarn, Dalmatien, Griechenland, kurz gesagt von ganz Südeuropa, dann auch die Vögel von Kleinasien, Cypern, Palästina, Marokko, Algier und Tunis alle mehr oder weniger in der Färbung übereinstimmen, d. h., daß die Vögel aus all diesen Gebieten an Oberkopf, Stirn, Bürzel und auf dem Unterkörper schön hellgoldgelb gefärbt sind, also im Gegensatz zu dem Vogel aus Deutschland stehen, von dem ich Exemplare aus der Umgebung von Mainz und Ingelheim, dann Stücke aus der Rheinprovinz, Bayern und Schlesien untersuchen konnte, und bei dem all diese Stellen eine stark ins Grünlichgelbe gehende Färbung aufweisen.

Es mag als interessant hervorgehoben werden, daß ein Stück aus den Vogesen auf Grund seiner hellgelben Färbung bereits zu der südlichen Form gezogen werden muß.

Ich lasse es dahingestellt, ob es nicht möglich wäre, auch noch innerhalb des großen Gebietes, das von der südlichen, also goldgelb gefärbten Form bewohnt wird, weitere Subspezies abzutrennen, denn für solche Untersuchungen muß ich das mir zu Gebote stehende große Material als immer noch zu gering und zu lückenhaft erachten. Immerhin aber möchte ich bemerken, daß die Exemplare von Spanien, den Inseln Korsika und Sardinien, dann die Vögel von Griechenland im allgemeinen dunkler goldgelb gefärbt erscheinen als Stücke aus Oesterreich, Ungarn, Italien, Marokko, Algier oder Tunis. Dies fällt besonders dann deutlicher in die Augen, wenn man ganze Serien aus dem einen Gebiet mit Serien von Exemplaren aus dem anderen Gebiet in Vergleich zieht. Nimmt man dagegen einen einzelnen Vogel aus der Reihe heraus und vergleicht ihn mit anderen ebenfalls einzelnen Stücken, so tritt der Unterschied in der gelben Färbung, d. h. die intensivere oder weniger intensive Tönung der gelben Gefiederstellen nicht so auffallend hervor. Diese Unterschiede sind also nicht stichhaltig genug, scheinen vielmehr auf individueller Variation zu beruhen, und sind daher vorderhand gänzlich irrelevant bei Aufstellung der südlichen Form.

Nachdem einmal die Verschiedenheit der beiden Girlitzformen für mich feststand, trat die Notwendigkeit der Namengebung an mich heran.

Im Jahre 1766 führt Linné in Syst. Nat. Ed. XII, p. 320 den Girlitz unter dem Namen *Fringilla serinus* an und gibt als Verbreitungsgebiet dieses Vogels das südliche Europa (Habitat in Europa australi) an, indem er sich dabei auf die Angaben älterer Autoren beruft, von denen er Gesner, Aldrovandi, Brisson und andere mit Jahreszahl und Seitenangabe zitiert.

Gesner, der älteste der von Linné an besagter Stelle zitierten Autoren, beschreibt in dem 3. Buch seiner Tierkunde aus dem Jahre 1555 auf Seite 249 den Girlitz, als Schweizer Bürger natürlich auch den Schweizer Vogel. Außer den Schweizer Bergen gibt Gesner allerdings auch noch andere Gebiete an, wo der Girlitz vorkommt, so Augusta Vindelicorum (= Augsburg), die Vogesen und Bellinzona. Die Umgebung von Mainz und Frankfurt führt Gesner als Fundort nur an, um die verschiedenartige Benennung des Vogels in den verschiedenen Gebieten seines Auftretens hervorzuheben. Ich bin aber der festen Ueberzeugung, daß Gesner nur Vögel aus seiner Heimat, also aus der Schweiz, bei der Beschreibung des Girlitzes vorlagen.

Aldrovandi, der nächst jüngere Autor, schreibt 1693 auf Seite 854: „Ego praeter Citrinellam, aliam auem Serinum dici plane ignoro. Quare nihil de ea assessere hic possum, nisi quod est ab Ornithologo traditum“ und bringt dann fast getreu nach den Worten die Angaben Gesners über den Girlitz. Auch dieses Zitat kann also von keinerlei Einfluß auf die Nomenklatur sein.

Der nächste Autor, auf den Linné in seiner XII. Ausgabe des Syst. Nat. zurückgeht, ist Brisson. 1760 p. 179 schreibt dieser im dritten Bande seines großen ornithologischen Werkes auch über den Girlitz und zitiert dabei einen Vogel aus Südfrankreich, von Massilia.

Als Schlußfolgerung hieraus ergibt sich, daß sowohl Gesner als Aldrovandi wie auch Brisson die südliche Form des Girlitzes vor Augen hatten und zu diesem gleichen Resultat kam Linné, was ja aus seinen Worten: „Habitat in Europa australi" zur Genüge hervorzugehen scheint.

Ich stelle daher die Behauptung auf, daß der Linnésche Name auf die südliche Form in Anwendung kommen muß, da sowohl Linné selbst wie seine Vorgänger die südliche Form unter diesem Namen beschrieben haben.

Durch die Annahme des Linnéschen Namens *serinus* für die südliche Form verliert natürlich der nächst jüngere Brehmsche Name *orientalis* (Handb. d. Naturg. Vögel Deutschl. 1831 p. 254) seine Gültigkeit und auch die auf Vögeln von Tirol und Schweiz oder Südfrankreich basierenden Namen *meridionalis* und *occidentalis* Brehm (ibid. 1831 p. 255) haben lediglich Wert als Synonyme von *Serinus canarius serinus* (L.). Diese Namen kämen erst wieder in Frage, wenn sich eine Spaltung der südlichen Form in weitere Subspezies notwendig erweisen sollte. Aber auch dann müßte meiner Anschauung nach der Name *serinus* für den Schweizer Vogel bestehen bleiben, der Linné als erster für seine *Fringilla serinus* als Basis gedient hat.

Wesentlich anders liegt die Sache bei dem deutschen Girlitz. Nachdem der Linnésche Name, wie oben gezeigt wurde, nicht auf ihn bezogen werden kann, und nachdem der Koch'sche Name *hortulanus*[1]) nichts anderes ist, als ein Synonym von *Serinus canarius serinus* (L.), also von der südlichen Form, so existiert in Wahrheit für unseren deutschen Vogel überhaupt noch keine Bezeichnung. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, für die nördliche Form des Girlitz einen neuen Namen aufzustellen und bringe hierfür

Serinus canarius germanicus

in Vorschlag.

Nach dem Vorstehenden ergibt sich für die Verbreitung der

---

[1]) Koch, Syst. d. bayer. Zool. 1816 p. 229. Der Koch'sche Name *hortulanus* wurde von dem Autor aufgestellt, weil er den Linnéschen Artnamen *serinus* zum Gattungsnamen erhob, und auf diese Weise für den verloren gegangenen Linné'schen Artbegriff ein neuer Namen geschaffen werden mußte. Er hat meiner Anschauung nach nur synonymische Bedeutung. Denn Koch wollte unter dem Namen *hortulanus* keineswegs eine von der Linnéschen Form *serinus* abweichende Form kennzeichnen, sondern lediglich für diese einen neuen Namen aufstellen. Das geht ja auch klar aus Kochs Zitaten hervor. Koch schreibt: *Serinus hortulanus* und zitiert: *Loxia serinus* Gmel. Linné S. I, p. 908 = Meyer und Wolf T. p. 146; *Fringilla citrinella* Bechstein orn. T. p. 123.

Gattung *Serinus* Koch 1816 unter Außerachtlassung der Form *Serinus pusillus* (Pall.) folgendes Bild:

1. *Serinus canarius germanicus* **subsp. nov.**

Grüngelb; Unterseite schön grünlichgelb; ebenso die Färbung von Bürzel und Stirn. Alle gelben Partien im Gefieder mit viel grünlichen Tönen vermengt. Im allgemeinen ziemlich groß.

Verbreitung: Ganz Deutschland vom Rhein bis nach Schlesien.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 11. 1006. ♂ ad. Weisenau bei Mainz, 8. Mai 1911. L. Müller coll.

2. *Serinus canarius serinus* (L.).

Goldgelb; alle bei Nr. 1 grüngelben Gefiederpartien sind hier leuchtend goldgelb, bald heller, bald dunkler. Meist, fast immer etwas kleiner als *germanicus*.

Verbreitung: Ganz Südeuropa, also Spanien, Frankreich, Tirol, Schweiz, Italien, Korsika, Sardinien, Oesterreich, Ungarn, Dalmatien, Griechenland; Kleinasien, Cypern; Marokko, Algier, Tunis.

3. *Serinus canarius canarius* (L.).

Dem deutschen Vogel ähnlich; aber noch größer, außerdem in der Färbung mit noch mehr grauen Tönen.

Verbreitung: Auf den Canaren, ausgenommen Lanzarote und Fuertaventura; Madeira und die Azoren.

4. *Serinus canarius syriacus* Bp. [1]).

Der südlichen Form *serinus* nahestehend, aber mit viel braunen Tönen im Gefieder.

Verbreitung: Die Gebirge Palästinas.

Maßtabelle:

1. *Serinus canarius germanicus*.

7 ♂♂	aus Weisenau bei Mainz	a. 69 - 74 mm
2 ♂♂	aus Schlesien	a. 71—74 mm
5 ♂♂	aus der Rheinprovinz	a. 71—73 mm.

2. *Serinus canarius serinus* (L.).

4 ♂♂	aus Korsika	a. 71—72,5 mm
1 ♂	aus Tirol	a. 71 mm
5 ♂♂	aus Spanien	a. 68—73 mm
1 ♂	aus Frankreich	a. 73 mm
3 ♂♂	aus Sardinien	a. 68 – 70 mm
7 ♂♂	aus Italien	a. 69 – 73 mm

[1]) *Serinus canarius syriacus* Bp. kann meiner Ansicht nach sehr wohl als geographische Form von *Serinus canarius* angesehen werden. Während *Serinus canarius serinus* noch in den Ebenen Palästinas vorkommt, scheint *Serinus canarius syriacus* Bp. die Bergform des Heiligen Landes zu repräsentieren.

3 ♂♂ aus Griechenland	a. 70—72	mm
7 ♂♂ aus Marokko, Algier, Tunis	a. 68—72	mm
8 ♂♂ aus Oesterreich-Ungarn	a. 69—74	mm.

3. *Serinus canarius canarius* (L.).

♂♂ nach Hartert a. 75—76 mm.

4. *Serinus canarius syriacus* Bp.

♂♂ nach Hartert a. 77 mm.

Es mag mir am Ende meiner Abhandlung gestattet sein, allen den Herren, die mich in der liebenswürdigsten Weise durch Ueberlassung von Vergleichsmaterial bei meiner Arbeit unterstützt und gefördert haben, meinen aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Es sind dies die Herren W. Rothschild und E. Hartert in Tring, sowie M. Sassi in Wien.

Ein Beitrag zur Ornis des bayerischen Waldes.

Von
Dr. J. Gengler.

In drei Abschnitte teile ich den bayerischen Wald ein. Der erste, der untere Wald, zieht sich von Passau bis hinein nach Grafenau zum Rachel und Lusen, der zweite, der mittlere Wald, geht von Deggendorf über Viechtach, Zwiesel und Regen bis nach Eisenstein hart an der böhmischen Grenze zum Arber und Osser und der dritte Abschnitt, der obere Wald, der sich über Bogen, Nittenau, Neunburg v. W. nach Cham, Furth i. W., Kötzting und Waldmünchen ausdehnt.

Viermal im Frühjahr und einmal im Herbst, eigentlich mehr im Spätsommer hielt ich mich je vier Wochen lang in den verschiedenen Abschnitten des Waldes auf, es sind daher die in den folgenden Zeilen geschilderten ornithologischen Vorgänge zum größten Teil eigene Beobachtungen, nur wenige habe ich, um die Sache etwas zu vervollständigen, aus der Literatur herangezogen.

Es soll daher diese Skizze absolut nicht ein abgeschlossenes Ganzes bilden, sondern nur eine feste Grundlage, auf der andere Waldbeobachter leichter weiter arbeiten können.

Ein leichtes, vergnügliches Beobachten gestattet der Wald in der Regel nicht. Im Frühjahr erschweren rauhe Winde, große Nässe und aufgeweichter Boden, sonst im Jahre der dichte, urwaldartige Baumwuchs, die fortwährenden, oft recht bedeutenden Steigungen dem Ornithologen sehr die Arbeit. Doch wird man durch eine außerordentlich reiche Avifauna, die so manche Seltenheit enthält, reichlich belohnt.

Drei Krähenarten sind im bayerischen Wald zu finden. Die Rabenkrähe (*Corvus corone corone* L.) ist überall zu Hause, doch fiel mir um Eisenstein ihr sehr spärliches Auftreten schon am ersten Tage auf, während sie in den übrigen Teilen des Waldes geradezu zahlreich zu nennen ist. Die Nebelkrähe (*Corvus cornix cornix* L.) kommt wie anderswo in Bayern, so auch im Wald nur als Wintergast oder Durchzügler vor, doch wurden schon mehrmals Mischpaare der beiden Krähenarten beobachtet und im Jahre 1904 bei Roding zwei Mischlinge erlegt. Auch die Saatkrähe (*Corvus frugilegus frugilegus* L.) ist nur Herbst- und Frühjahrsdurchzügler, so um Nittenau, Roding, Rötz und Neunburg

v. W. Der von mir mit großer Sehnsucht gesuchte Kolkrabe ließ sich nirgends sehen und eine bei Neuhütte beobachtete sehr große Krähe war auch nichts anderes als eine großwüchsige Rabenkrähe.

Von der Dohle (*Coloeus monedula spermologus* [Vieill.]) fand ich Brutkolonien auf der Burg zu Wörth a. D., in den Ruinen von Regenpeilstein, auf Türmen zu Cham, Roding, Kötzting und Rötz. Im mittleren Wald, im Gebiete des Arber kam mir nur einmal ein Exemplar zu Gesicht, Brutvogel scheint sie dort aber nicht zu sein. Ebenso ist die Elster (*Pica pica pica* [L.]) nur an den Grenzen des Waldes zu finden, häufig sogar bei Roding, im inneren Wald fehlt sie oder tritt nur sehr spärlich auf, wie z. B. um Lam. Der Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes caryocatactes* [L.]) ist noch Brutvogel an verschiedenen Stellen, so z. B. bei Riedlhütte und bei Trasching, allerdings nur in wenigen Paaren; beim letzten Tannenhäherzug 1911 berührten auch die Schlankschnäbler (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Br.) den bayerischen Wald und viele mußten dort ihr Leben lassen. Der Eichelhäher (*Garrulus glandarius glandarius* [L.]) ist überall bis hinauf zum Brennes und zum Gipfel des Arber zu finden.

Der Star (*Sturnus vulgaris vulgaris* L.) ist in fast allen Ortschaften angesiedelt. Im Juli trifft man aber fast keinen mehr dort an, die herumstreichenden Flüge ziehen lieber hinaus ins offene Land. Der Pirol (*Oriolus oriolus oriolus* [L.]) ist bis jetzt nur um Roding als Brutvogel festgestellt, der rauhe Wald scheint dem schönen Vogel nicht zu behagen.

Der Kirschkernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* [L.]) ist als Brutvogel im Rachelgebiet zu Hause, im Arbergebiet konnte ich ihn nirgends finden. Der Grünling (*Chloris chloris chloris* [L.]), der um Cham, Roding, Neunburg v. W., Viechtach, Bogen u. s. w. zahlreich ist, tritt um Zwiesel, Regen und Eisenstein auffallend spärlich auf. Auch der Stieglitz (*Acanthis carduelis carduelis* [L.]) fehlt dem mittleren Wald fast vollkommen, während er nach außen hin in und um die Ortschaften an der Donau wieder häufig wird. Der Erlenzeisig (*Acanthis spinus* [L.]) ist Brutvogel im Rachelgebiet, im Winter streicht er oft in großen Flügen durch den Wald; ich traf solche Ende März bei Roding und am Bogenberge. Den Bluthänfling (*Acanthis cannabina cannabina* [L.]) fand ich gar nicht selten um Eisenstein und geradezu häufig im Regental, dann um Kötzting, Bogenberg, Brennberg, Atzenzell, Sattelbogen, Rötz u. s. w. Es mag aber auch sein, daß der Vogel in seinem Bestand häufig wechselt, wie man dies in Franken vielfach beobachten kann. Starke Flüge des Birkenzeisigs (*Acanthis linaria linaria* [L.]) durchziehen im Winter das Arber- und Rachelgebiet. Der Girlitz (*Serinus canarius germanicus* Laubm.) ist ein spärlicher Brutvogel in Kötzting, Bodenmais, Oberfrauenau und vielleicht auch bei Eisenstein, wo ich im Juli allerdings nur einmal ein einzelnes Männchen beobachten konnte.

Weit vorgedrungen ist also der kleine Vogel im Wald noch nicht. Den Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill.) traf ich als Brutvogel im Arbergebiet, in der Umgebung von Eisenstein, um Ludwigsthal, er wurde auch am Falkenstein und Rachel beobachtet. Der Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra curvirostra* L.) ist kein seltener Vogel im Wald. Ich selbst traf Alte und Junge um Eisenstein, Bayrischhäusl, Regenhütte, am Arber und Falkenstein, außerdem wurde er bei Riedlhütte, im Rachelgebiet und sonst noch beobachtet. Ein überall zahlreicher Brutvogel ist der Buchfink (*Fringilla coelebs coelebs* L.), während der Bergfink (*Fringilla montifringilla montifringilla* L.) als Durchzügler wohlbekannt ist. Ich selbst sah im März große Flüge bei Waldmünchen, Cham, Roding und Bogenberg. Auch der Haussperling (*Passer domesticus domesticus* [L.]) fehlt nirgends, selbst nicht in recht hohen Lagen, während ich den Feldsperling (*Passer montanus montanus* [L.]) seltener traf, doch um Eisenstein, Cham, Viechtach und sogar am Arber noch überall.

An Ammern ist, was Arten anlangt, der Wald recht arm. Ich konnte nur, allerdings überall und in großer Anzahl, den Goldammer (*Emberiza citrinella sylvestris* Br.) beobachten.

Die Haubenlerche (*Galerida cristata cristata* [L.]) ist Brutvogel im Keupersandgebiet bei Roding, sonst traf ich sie nur noch im März bei Cham und Neunburg v. W. Ob sie dort auch brütet, weiß ich nicht. Ein seltenerer Vogel ist die Heidelerche (*Lullula arborea arborea* [L.]). Sie wurde festgestellt bei Unterfrauenau, Hauzenstein, Bodenmais, ich traf sie nur um Roding und Neunburg v. W. Ueberall dagegen ist die Feldlerche (*Alauda arvensis arvensis* L.) schon von Mitte März an zu hören, um Eisenstein ist sie aber nur spärlich vertreten.

Der Baumpieper (*Anthus trivialis trivialis* [L.]) ist ein ziemlich häufiger Brutvogel, der bis zum Gipfel des Rachel und Arber emporsteigt. Den Wiesenpieper (*Anthus pratensis* [L.]) traf ich auf den Wiesen um Eisenstein und Neuhütte, während ich den Wasserpieper (*Anthus spinoletta spinoletta* [L.]) hier nicht sah; letzterer wurde jedoch in der Umgebung von Kötzting als Durchzügler und Ende Mai singend am Arbergipfel beobachtet. Am 8. August trieb ich eine Schafstelze (*Motacilla flava flava* L.) bei Eisenstein hart an der Grenze auf, ohne auf ein weiteres Exemplar zu stoßen. Die Gebirgsstelze (*Motacilla boarula boarula* L.) ist an allen Flüßchen und Bächen bis hinauf zum Arbersee zu finden. Ein Paar brütete in Eisenstein in den Wandverzierungen einer Veranda, in der zahlreiche Gäste sich täglich aufhielten. Auch mitten im finstersten Wald belebte sie in einzelnen Paaren die klaren Bäche. Noch zahlreicher tritt überall, fast an denselben Plätzen die weiße Bachstelze (*Motacilla alba alba* L.) auf, kein Ort, kein Holzplatz ist ohne ein Paar der zierlichen Vögel.

Ueberall in den Wäldern bis hoch hinauf zu den Gipfeln der Berge tritt der Kleiber (*Sitta europaea caesia* Wolf) auf, besonders an den Holzschlagplätzen durchstöbert er eifrig die abgeschälten Baumrindenstücke.

Die Blaumeise (*Parus caeruleus caeruleus* L.) fand ich nur recht spärlich im eigentlichen Wald, am häufigsten noch um Roding und um Kötzting, während die Tannenmeise (*Parus ater ater* L.) als die zahlreichste der ganzen Sippe angesprochen werden muß. Solche Mengen von Tannenmeisen, wie ich sie um Kötzting, Waldmünchen, Eisenstein und Grafenau gesehen, habe ich noch nirgends anders beobachten können. Auch die Kohlmeise (*Parus major major* L.) ist recht zahlreich überall, dann auch noch die Haubenmeise (*Parus cristatus mitratus* Br.), die um Roding, Kötzting, Eisenstein, Grafenau oft zu sehen war, ebenso am Arber. Die Sumpfmeise (*Parus palustris communis* Bald.) kam um Kötzting, Viechtach, Atzenzell, Grafenau und Eisenstein, die Weidenmeise (*Parus atricapillus salicarius* Br.) um Viechtach und Bogen zur Beobachtung. Anfang März zeigte sich am Bogenberg die Bergmeise (*Parus atricapillus montanus* Bald.)[1]) und recht spärlich trat um Kötzting und Eisenstein die Schwanzweise (*Aegithalos caudatus europaeus* [Herm.]) auf, die an anderen Orten überhaupt nicht zur Beobachtung kam.

Das Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus regulus* [L.]) ist im ganzen Wald sehr zahlreich. Solche Mengen von Goldhähnchen, wie ich sie im Juli und August in den Wäldern am Arber, um Eisenstein und Grafenau gesehen, habe ich nirgends anderswo beobachten können. Auch um Cham, Roding und Viechtach ist es nicht selten. Das Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus ignicapillus* [Temm.]) wird getroffen am Arber, um Eisenstein, Grafenau, im Steinbühler Gesenke bei Kötzting, am hohen Bogen bei Rimbach.

Von Würgern traf ich nur den rotrückigen (*Lanius collurio collurio* L.) um Roding und ein einzelnes Männchen bei Eisenstein.

Fast in jedem Winter durchziehen mehr oder weniger große Flüge, manchmal auch nur kleine Trupps von Seidenschwänzen (*Bombycilla garrula garrula* [L.]) den Wald. Daher sieht man auch in sehr vielen Häusern und Hütten ausgestopfte Exemplare des schönen Vogels. Der graue Fliegenschnäpper (*Muscicapa ficedula ficedula* [L.]) trat mir nur sehr spärlich bei Eisenstein entgegen, während der Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca hypoleuca* [Pall.]) am 2. August bei Eisenstein durchziehend, von anderen aber auch im Mai beim Zwiesler-Waldhaus gesehen wurde. Eine Zierde des bayerischen Waldes ist der Zwergfliegenschnäpper (*Muscicapa parva parva* Bechst.), der ein ziemlich häufiger Brut-

[1]) Die Vergleichung einer Serie aus dem Bayerischen Wald erscheint geboten, ehe ihre Identität mit der in den Alpen heimischen Form als sicher betrachtet werden kann. (Red.)

vogel um Eisenstein, Regenhütte, Ludwigsthal, am Arber, beim Zwiesler-Waldhaus, um Frauenau und am Rachel ist. Ich traf ihn des öfteren auf verlassenen Holzschlagplätzen und beim Fluge fiel mir besonders der weiß gezeichnete Schwanz auf. Rotkehlchenartig gefärbte Männchen sind aber selten, die meisten haben nur die rote Brust angedeutet, nur einzelne fallen schon aus der Ferne durch die schöne Brustfärbung auf.

Um Eisenstein, im Arbergebiet war der Weidenlaubsänger (*Phylloscopus collybita collybita* [Vieill.]) recht selten zu hören, während er im Rachelgebiet, insbesondere um Grafenau täglich zu beobachten war. Auch den Fitis- wie den Waldlaubsänger (*Phylloscopus trochilus trochilus* [L.] und *P. sibilator sibilator* [Bechst.]) konnte ich nur selten wahrnehmen, besonders den letzteren muß ich als direkt selten bezeichnen. Der Gartenspötter (*Hippolais icterina* [Vieill.]) ist als Brutvogel um und in Roding, Hauzenstein und Eisenstein, wenn auch nur als spärlicher nachgewiesen.

Als Durchzügler im Frühling wurde einmal mit Sicherheit bei Roding die Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria nisoria* [Bechst.]) festgestellt, während von den verwandten Arten als häufige Brutvögel die schwarzköpfige und die Gartengrasmücke (*Sylvia atricapilla atricapilla* [L.]) und *S. borin borin* [Bodd.]), als seltenere die Dorn- und die Zaungrasmücke (*Sylvia communis communis* Lath. und *S. curruca curruca* [L.]) genannt werden müssen. Die beiden ersteren Grasmücken gehen hoch am Falkenstein, Arber, Rachel, Lusen und Kaitersberg in die Höhe, während ich die beiden letzteren nur um Roding und Eisenstein fand.

An Drosseln ist der bayerische Wald zu allen Jahreszeiten reich. Die Wachholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) ist sowohl Brutvogel wie z. B. um Roding, im Perlbach- und Regental, um Herzogau und Eisenstein, als auch ein zahlreicher Wintergast auf den die Landstraßen einsäumenden Vogelbeerbäumen; ein außerordentlich zahlreicher Bewohner des Waldes ist auch die Misteldrossel (*Turdus viscivorus viscivorus* L.), die ich außen im Regental bei Roding, Viechtach, Nittenau, Kötzting, Bodenmais, Eisenstein bis hinauf zum Brennes und Arber, am Rachel und Lusen überall antraf. Ein sehr zahlreicher Brutvogel ist auch im ganzen Wald die Singdrossel (*Turdus philomelos philomelos* Br.), von der ein Nest mit flüggen Jungen direkt an der Straße bei Neuwaldhaus für jedermann sichtbar stand. Die Rotdrossel (*Turdus musicus* L.) ist Durchzügler und wurde schon Anfang August im Arbergebiet angetroffen. Ein nicht seltener Brutvogel ist die Ringdrossel (*Turdus torquatus alpestris* [Br.]), die ich selbst am Nest am Arber beobachten konnte; auch am Rachel und Lusen ist sie festgestellt und im März wird sie am Zwiesler-Waldhaus gesehen. Sie ist sicherlich über den ganzen Wald verbreitet. Nur ganz selten trat mir die anderswo so häufige Amsel (*Turdus merula merula*

L.) entgegen. Sie hat im eigentlichen Wald ihre alten Sitten bewahrt, ist ein scheuer Waldvogel geblieben, der im Winter wärmeren, milderen Gegenden zuzieht.

Ziehende Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe oenanthe* [L.]) wurden im April und September bei Adlmannstein und Roding beobachtet. Den braunkehligen Wiesenschmätzer (*Saxicola rubetra rubetra* [L.]) traf ich spärlich um Zwiesel und Regenhütte, während er auch noch im Rachelgebiet und um Flanitz zu Hause ist.

An den äußeren Grenzen des Waldes tritt der Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* [L.]) noch zahlreich auf, um im Innern geradezu spärlich sich zu zeigen, weshalb wohl der hier genannte deutsche Namen besser berechtigt erscheint als Waldrotschwanz, welcher Name ihm auch im Gotthardgebiet vollkommen abgesprochen werden muß. Der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros gibraltariensis* [Gm.]) fehlt dagegen keinem Ort und keinem Einzelhof, wenn derselbe auch meilenweit von dichtem Hochwald umgeben ist. Ja, ich fand den Vogel gar nicht selten auch im Wald, wo er zweifellos in Baumlöchern brütet.

Am 31. März traf ich an der Straße von Rötz bei Neunburg v. W. zwei alte Männchen des weißsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyanecula* [Wolf.]). Ein äußerst zahlreicher, bis über 1000 m hoch in die Berge hinaufgehender Brutvogel ist das Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus rubeculus* [L.]) Anfang August traf ich noch eine Familie mit eben ausgeflogenen Jungen bei der Eisensteinermühle. Am Aufstieg zum Arber wird man ständig von schnickernden Rotkehlchen begleitet. Auch die so im Verborgenen lebende Heckenbraunelle (*Prunella modularis modularis* [L.]) ist kein seltener Vogel um Eisenstein, Zwiesler-Waldhaus, Regenhütte, am Arber, Rachel, Kaitersberg und großen Falkenstein. Die andere Braunellenart konnte ich nirgends im Wald finden.

Ueberall im Tal wie auf den Bergen, in Gärten wie in den Wäldern schnarrt und singt der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes troglodytes* [L.]) und an den wild dahinschießenden Bächen bis hinauf zum Arbersee sieht man den prächtigen Wasserstar (*Cinclus cinclus aquaticus* Bechst.) sein anziehendes Wesen treiben. Täglich kamen Wasserstare mitten in die Ortschaft Eisenstein herein und trieben ihr Spiel auf dem reißenden Bache. Ein Exemplar ließ sich von den strudelnden Wellen vollkommen willenlos umherwerfen, so daß ich — zu meiner Schande muß ich es gestehen — mich täuschen ließ und glaubte, der Vogel sei krank. Als ich hinsprang und mich desselben bemächtigen wollte, verschwand er rasch an das gegenseitige Ufer, um bald sein wildes Spiel mit den Wellen aufs neue zu beginnen.

Die Rauchschwalbe (*Chelidon rustica rustica* [L.]) ist ein recht zahlreicher Brutvogel in den Ortschaften des Waldes, selbst in solchen, die tief im Urwald vergraben liegen. Auffallend war

mir, daß in Eisenstein nur ein Paar brütete, während in dem über Eisenstein am Berg liegenden Bayrischhäusl eine Menge von Paaren angesiedelt waren. Auch die Mehlschwalbe (*Hirundo urbica urbica* L.) ist zahlreich. Ich fand große Kolonien in Wenzenbach, Schönberg, Zwiesel, Grafenau, Eisenstein, auch im Zwiesler-Waldhaus. Schon von Ende Juli an, obwohl noch in allen Nestern Junge saßen, sammelten sich jeden Abend beim Grenzbahnhof Eisenstein Tausende von Mehlschwalben, saßen auf den Telegraphendrähten zusammen, putzten sich und verschwanden nach ungefähr einer Stunde wieder.

Der Mauersegler (*Apus apus apus* [L.]) ist Brutvogel in Cham, Rötz, Riedlhütte und Zwiesel. In Eisenstein und Grafenau konnte ich, obwohl ich dort schon am 20. Juli eintraf, keinen Segler erblicken, sie scheinen also in diesen Orten zu fehlen. Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus europaeus* L.) und Wiedehopf (*Upupa epops epops* L.) sind nur ganz selten einmal beobachtete Durchzügler.

Im Herbst 1908 wurde die Blauracke (*Coracias garrulus garrulus* L.) häufig in der Umgegend von Deggendorf gesehen, nachdem bereits im Sommer je ein Exemplar bei genannter Stadt und bei Weißenfeld erlegt worden war. Der Eisvogel (*Alcedo ispida ispida* L.) ist an vielen Bächen zahlreich, doch wechselt sein Bestand sehr. Manchmal ist er in direkt auffallend großer Anzahl im ganzen bayrischen Wald anzutreffen.

Die prächtigen Wälder mit ihren alten Baumriesen bilden geradezu ein Dorado für die Spechte. Ueberall zu sehen und zu hören ist der Grünspecht (*Picus viridis pinetorum* [Br.]), wenn es mir auch vorkam, als sei er in den Föhrenwäldern Frankens doch noch häufiger. Selten nur traf ich um Eisenstein den Grauspecht (*Picus canus canus* Gm.), häufiger, ungleich zahlreicher im Rachel- als im Arbergebiet, den großen Buntspecht (*Dryobates major pinetorum* [Br.]) und absolut nicht selten den Zwergspecht (*Dryobates minor hortorum* [Br.]). Der Weißrückenspecht (*Dryobates leucotos leucotos* [Bechst.]) ist kein seltener Brutvogel des Rachelgebietes, während er mir im Arbergebiet trotz aller Aufmerksamkeit entging. Ein gar nicht seltener Brutvogel im Arber- wie im Rachelgebiet ist auch der Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus alpinus* Br.), auch aus der Umgebung von Freyung erhielt ich den Specht schon. Den Schwarzspecht (*Dryocopus martius martius* [L.]) konnte ich direkt vor Eisenstein im Wald hinter Neuwaldhaus und beim Schwellhäusl in Paaren beobachten. Er ist also dort, wenn auch vielleicht selten, sicherlich Brutvogel. Auch der Kuckuck (*Cuculus canorus canorus* L.) ist häufig und geht hoch hinauf im Arbergebiet.

Ueber den Uhu (*Bubo bubo bubo* [L.]) konnte ich trotz eifrigster Umfrage nichts Stichhaltiges erfahren, 1906 wurde ein Exemplar bei Hauzenstein erlegt. Die Waldohreule (*Asio otus otus* [L.]) ist

nicht selten um Cham, spärlich im Gebiet von Arber und Rachel; nicht seltene Brutvögel in der genannten Gegend sind auch der Waldkauz (*Strix aluco aluco* L.) und der kleine Steinkauz (*Athene vulgaris* [Ger.]). Ein ebenfalls gar nicht so seltener Brutvogel ist im Wald der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum passerinum* [L.]), zumal im Rachelgebiet ist er ein ständig beobachteter Vogel.

Der Schreiadler (*Aquila maculata* [Gm.]) ist Brutvogel im Rachelgebiet, 1905 und 1906 wurden Exemplare dieser Art bei Waldhausen und Frauenau erlegt. Der Rauhfußbussard (*Archibuteo lagopus* [Brünn.]) ist Durchzügler und Wintergast; ein sehr zahlreicher Brutvogel am Arber, Lusen, Rachel und großen Falkenstein ist der Mäusebussard (*Buteo buteo buteo* [L.]); hoch über dem Walde konnte ich zu gleicher Zeit an einem Morgen in der Nähe von Hintersteinhütte drei Familien kreisen sehen. Auch der Wespenbussard (*Pernis apivorus* [L.]) ist Brutvogel im Rachelgebiet, im Arbergebiet konnte ich keinen finden. Im Jahre 1905 wurde ein schwarzer Milan (*Milvus korschun* [Gm.]) bei Deggendorf erlegt. Den Baumfalken (*Falco subbuteo subbuteo* L.) traf ich bei Ludwigsthal; im Mai 1907 wurden bei Otzing ungefähr 50 durchziehende Rotfußfalken (*Cerchneis vespertinus* [L.]) beobachtet; der Turmfalke (*Cerchneis tinnunculus tinnunculus* [L.]) scheint kein häufiger Vogel zu sein, denn ich habe kein Exemplar gesehen. In Eisenstein standen aber in einem Bürgershaus einige ausgestopfte Turmfalken, die nach der Versicherung des Besitzers aus der Gegend stammten; bei Hauzenstein wurde die Art beobachtet. Der Habicht (*Astur gentilis* [L.]) ist im Arbergebiet ziemlich zahlreich; ich sah in Häusern von Jägern und Bürgern prachtvolle, in der Umgebung von Eisenstein geschossene oder gefangene, ausgestopfte Exemplare. Da ein Habicht die Hühner eines Wirtes an der Grenze sehr dezimierte, stellte der letztere ein Eisen für den Räuber auf; leider hing am anderen Tage statt des von mir ersehnten Habichts ein mächtiger Fuchs im Eisen. Der Sperber (*Accipiter nisus nisus* [L.]) ist wohl überall, auch mitten im Wald zu sehen, doch nicht häufig zu nennen. Im Herbst 1904 wurde bei Adlmannstein eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus* [L.]) gesehen und im Oktober 1907 eine Kornweihe (*Circus cyaneus* [L.]) erlegt.

Im April wird die Turteltaube (*Streptopelia turtur turtur* [L.]) bei Hauzenstein beobachtet. Ein zahlreicher Brutvogel ist die Ringeltaube (*Columba palumbus palumbus* L.), weniger häufig die Hohltaube (*Columba oenas* L.).

Das Rephuhn (*Perdix perdix perdix* [L.]) traf ich mehr an den Grenzen des Waldes um Roding, Oberaltaich, Wenzenbach, Viechtach, im mittleren Wald sah ich es nie. Die Wachtel (*Coturnix coturnix coturnix* [L.]) ist als seltener Brutvogel um Bogen und Rötz festgestellt worden. Ein zahlreicher Bewohner des Waldes ist der prächtige Auerhahn (*Tetrao urogallus urogallus* L.),

der balzend bis über 1000 m hoch emporsteigt. Um Neubäu, Cham, Waldmünchen, Roding, Viechtach, Völling, Bodenwöhr, Ludwigsthal, Riedlhütte, Eisenstein, Zwiesler-Waldhaus, Bodenmais, Furth i. W. und am Arber ist er als Brutvogel beobachtet Auch das Birkhuhn (*Tetrao tetrix juniperorum* Br.) ist im Wald gut vertreten, doch scheint es mir weniger weit verbreitet zu sein als das vorhergehende. Rackelhähne wurden des öfteren im bayerischen Wald erlegt, meist hatten sie Birkhahntypus. Noch ein vom Jäger sehr begehrtes Huhn ist häufiger Brutvogel im Wald. Das Haselhuhn (*Bonasia bonasia bonasia* [L.]) ist heute noch ziemlich zahlreich um Viechtach, Riedlhütte, Waldmünchen, am Rachel, um Zwiesel und Zwiesler-Waldhaus.

Ein Vogel, der sonst rauhe Gegenden in hoher Lage gern meidet, hat doch einige Siedelungen im Wald errichtet. So stehen besetzte Nester des weißen Storches (*Ciconia ciconia ciconia* [L.]) in Cham, Wetterfeld, Traubenbach, Altendorf, Schwarzhofen, Rötz und Ittling, ein Nest in Neunburg v. W. ist jetzt verlassen und ein sich 1901 in Roding ansiedeln wollendes Paar wurde dort von den Menschen vertrieben.

Für die Reiher ist im Wald eigentlich kein rechter Platz, nur an den Weihern um Bodenwöhr wird der Fischreiher (*Ardea cinerea* L.) öfters beobachtet, und 1906 wurde ein junger Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax nycticorax* [L.]) bei Deggendorf erlegt.

Die Wiesenralle (*Crex crex* [L.]) ist ein seltener Brutvogel im Rachelgebiet, das Bläßhuhn (*Fulica atra* L.) ist auf den Gewässern um Roding und Cham zu Hause und wurde sogar am großen Falkenstein noch bis zu einer Höhe von 1100 m angetroffen.

Als Durchzügler wird um Roding der große Brachvogel (*Numenius arquatus* [L.]) gesehen, und ebenda die Bekassine (*Gallinago gallinago gallinago* [L.]) als Brutvogel festgestellt. Die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola* L.) ist Brutvogel um Scheuereck und Ludwigsthal, sonst wird sie aber auch als Durchzügler angetroffen um Cham, Mutzenwinkl, Hauzenstein, Patriching, Hals, Rötz, Bodenmais und Zwiesler-Waldhaus.

Den Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula* [L.]) traf ich im April 1905 bei Neunburg v. W., den Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* [Scop.]) in den letzten Märztagen bei Regenpeilstein, den Kiebitz (*Vanellus vanellus* [L.]) in großen Flügen im Frühjahr um Roding, Neunburg v. W., Hammerkölbitz, Cham, Rötz, Neubau, Bogen und Oberaltaich.

Der Triel (*Oedicnemus oedicnemus oedicnemus* [L.]), der überhaupt gar kein so seltener Vogel in Niederbayern ist, wurde im Oktober bei Weißenfeld und im Dezember bei Deggendorf erlegt.

Von Enten wurden im bayerischen Wald, meist als Wintergast oder Durchzügler mit Sicherheit festgestellt, die Stockente (*Anas platyrhynchos* L.) um Waldmünchen, Cham, Roding und Bodenwöhr, die Löffelente (*Spatula clypeata* [L.]) bei Cham, die Berg-

ente (*Fuligula marila* [L.]) um Deinhofen und die Schellente (*Fuligula clangula* [L.]) um Roding und Bodenwöhr.

Zwei Seeschwalben wurden bisher im Wald gefunden, die Trauerseeschwalbe (*Hydrochelidon nigra* [L.]) bei Sandelsbrunn und Schwaben und die Lachseeschwalbe (*Sterna nilotica nilotica* [Gm.]) bei Schwaben. Um Neunburg v. W. und Roding wurden im Frühjahr einzelne Exemplare der Zwergmöve (*Larus minutus* Pall.) beobachtet und erlegt. Im März und April durchziehen riesige Scharen von Lachmöven (*Larus ridibundus* L.) die Gegend um Roding und Neunburg v. W.

Von den Tauchern sind Brutvögel der Haubentaucher (*Colymbus cristatus cristatus* L.) am Neubäuer Weiher und der Zwergtaucher (*Colymbus ruficollis ruficollis* Pall.) um Roding, welche Gegend er auch im Winter nicht verläßt. Im September 1906 wurde ein junger Schwarzhalstaucher (*Colymbus nigricollis* [Br.]) am Rachelsee gefunden und der Polartaucher (*Gavia arctica* [L.]) wurde im Winter des öfteren, so z. B. bei Ebersberg und Bodenwöhr, erlegt.

Das wäre in gedrängtester Kürze eine ungefähre Uebersicht der Vögel des bayerischen Waldes, welche aber, wie schon im Eingang bemerkt, absolut keinen Anspruch auf Vollzähligkeit erhebt, weshalb die Ueberschrift auch nur lautet „Ein Beitrag zur Ornis des bayerischen Waldes“.

Der Zug des sibirischen Tannenhähers in Bayern im Jahre 1911.

Von

A. Laubmann.

Der Herbst des Jahres 1911 brachte uns eine ziemlich starke Einwanderung des sibirischen Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos Brehm*), die in ihrem einzelnen Verlauf zu beobachten, wohl von Interesse ist. Auf die Anregung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern erließ das kgl. Ministerium der Finanzen, Kammer der Forsten eine höchste Entschließung an die jeweiligen Forstämter, Beobachtungen über das Vorkommen des genannten Vogels bei dem gesamten Personal einzuholen und an die Zoologische Staatssammlung oder an die Ornithologische Gesellschaft einzusenden. Unterstützt wurde dieser Erlaß gleichzeitig durch einen Aufruf im „Deutschen Jäger“ und durch die kgl. forstliche Versuchsanstalt, die sich ebenfalls um die Erforschung des Tannenhäherzuges bemühte.

Als Resultat dieser Bemühungen liegt mir heute ein ziemlich umfangreiches Beobachtungsmaterial aus ganz Bayern vor, an dessen Hand sich nicht nur der Verlauf des Zuges erkennen ließ, sondern das auch noch mannigfache interessante Aufschlüsse brachte über die biologischen Verhältnisse des sibirischen Gastes.

Ehe ich jedoch an die Darlegung der wissenschaftlichen Ergebnisse herantrete, ist es mir eine angenehme Pflicht, allen denen, die die Durchführung dieser Arbeit in der einen oder anderen Weise gefördert haben, den verbindlichsten Dank der Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen. Große Verdienste um das Gelingen der Arbeit erwarben sich die Herren Ministerialdirektor von Braza und Regierungs- und Forstrat F. von Grundherr zu Altenthan und Weyherhaus, ferner Herr Forstassessor F. Scheidter von der kgl. forstl. Versuchsanstalt, dann Herr Fr. Bergmiller als Redakteur des „Deutschen Jäger“. Aber auch allen den Forstämtern, Förstern, Waldaufsehern und sonstigen Beobachtern gebührt Dank für das reiche Material, durch das sie die wissenschaftliche Erforschung des Tannenhäherzuges eigentlich erst ermöglichten.

In der Durcharbeitung des Stoffes bin ich bei der vorliegenden Arbeit in der Weise verfahren, daß ich zunächst die von den

Einsendern gemachten Beobachtungen soweit als möglich wortgetreu folgen lasse, um ein allgemeines Bild von dem Leben und Treiben des sibirischen Tannenhähers zu geben. Ich habe das Material in der Weise geordnet, daß ich die jeweils in einem Regierungsbezirk gemachten Beobachtungen zusammenfaßte und in chronologischer Folge aufführte. Um dabei der Zugsrichtung des Tannenhähers möglichst gerecht zu werden, brachte ich die bayerischen Regierungsbezirke nicht in der von der Schule her gewohnten Reihenfolge, sondern begann im nordöstlichen Winkel mit Oberfranken ging dann südlich durch die Oberpfalz nach Niederbayern, dann nach Oberbayern und von da wieder nördlich durch Mittelfranken nach Unterfranken. Daran schloß sich dann noch Schwaben und als letztes, aber nicht unwichtigstes Glied die Rheinpfalz. Auf diese Weise ließ sich das Vordringen des Vogels von Ost nach West am besten darstellen.

Ich lasse hier die Liste der eingesandten Beobachtungen folgen:

I. Regierungsbezirk Oberfranken.

1. Dr. A. Ries: „Am 29. IX. 1911 bei Bamberg 1 Exemplar erlegt; ebenso am 1., 3., 7. und 12. X.; am 12. X. zwei Stück bei Scheßlitz erlegt; am 13. X. ein Stück von Trailsdorf; am 22. X. ein Exemplar von Kirchaich; am 1. XI. ein Stück bei Lauter; am 8. XI. ein Exemplar von Frensdorf bei Bamberg.

   Am 1. IV. 1911 beobachtete ich einen Tannenhäher, der in Bamberg in einem Garten an der Peripherie sich herumtrieb; ob lang- oder dickschnäbelig, konnte ich nicht sehen."
2. Reinhart, Forstmeister, Ludwigsstadt: „Im heurigen Jahre kamen 5 Tannenhäher in den Garten. 3 davon habe ich im September geschossen Seit 20. X. sind die Tannenhäher im Garten nicht mehr gesehen worden."
3. Zwierlein, gepr. Forstpraktikant, Goldkronach: „Beobachtete am 11. IX. vorm. 7 Uhr in dem Hausgarten des k. Försters in Brandholz einen Tannenhäher, einen weiteren am 25. IX. nachm. in der Staatswaldabteilung ‚Scheere'."
4. Dombart, Forstmeister, Goldkronach: „Zu Ende des Monats September und Anfang Oktober wurden von mir in den Lagen von 600—700 m in den hiesigen Staatswaldungen (Fichtelgebirg) 2 Stück Tannenhäher beobachtet."
5. Steger, Förster, Brandholz: „Tannenhäher, 2 Stück von Mitte September bis zum 20. X. in der Nähe meiner Wohnung, sowie 1 Stück am 7. X. vormittags 10 Uhr in Abteilung Wolfsgrube gesehen und ein weiteres Stück in Abteilung Götzenwiese am 9. X. morgens $^1/_2$9 Uhr."
6. Grimm, Forstassistent, Bad Steben: „Am 4. X. wurden gelegentlich einer Treibjagd im Försterbezirke Gerlos, F.-A.

Geroldsgrün 2 Stück der gen. Vogelart erlegt. Am 18. X. schoß ich in meinem hiesigen Dienstbezirk einen Tannenhäher, einen zweiten beobachtete ich. In meinem früheren Dienstbezirk Langenbach, zum Forstamt Steben gehörig, konnte ich im Mai 1898 in Abt. Ziegenplätz und Finstergrund brütende Tannenhäher feststellen."

7. Forstamt Ebrach: „Ein Tannenhäher in der Zeit vom 4. bis 8. X. im hiesigen Forstamtsgarten. Ein weiteres Exemplar wurde am 9. X. nachmittag etwa 1 km nördlich von Burgwindheim gesehen."
8. Schalkhausen, Geroldsgrün: „Am 6. X. wurden auf einer Treibjagd in der Nähe des Weilers Dürrenberg, südwestlich der Bahnstation Marxgrün 3 Tannenhäher erlegt. 2 Tage zuvor, 4. X., wurde im Staatswalde süd-südöstlich von Geroldsgrün ein solcher beobachtet. Desgleichen 1 Exemplar am 5. X. östlich von Göhren. Am 9. X. wurde 1 Exemplar in der Mitte des Staatswaldes — südöstlich von Geroldsgrün — erlegt. Endlich wurde am 19. X. ein Exemplar nördlich von Thiernitz beobachtet."
9. Wild, Forstamtsassessor, Lindenhardt: „Teile mit, daß ich den sibirischen Tannenhäher in hiesiger Gegend erstmals am 7. X. beobachtet habe. Er ist z. Z. noch ziemlich häufig und zeigt sich allenthalben sehr wenig scheu. Anfügen möchte ich noch, daß hier auch der einheimische Tannenhäher sich in einzelnen Exemplaren vorfindet."
10. Forstamt Heroldsbach: „Tannenhäher wurden einzeln am 10., 30. und 31. X. in der hiesigen Gegend beobachtet."
11. Klinger, Förster, Markwaldung, Höchstadt a. Aisch: „Am 10. X. vormittag $^1/_2$12 Uhr 1 Exemplar auf einer Kultur Nahrung suchend gesehen. Am 11. X. vormittag 2 Exemplare gesehen."
12. Forstamt Trebgast: „Uebersende hiermit 2 heute von mir in meinem Staatswaldbezirke Distr. V. 4 Saugarten erlegte schlankschnäbelige Tannenhäher. Letztere sind seit Mitte Oktober in meinem Staatswaldbezirke V. Kessel eingewandert und zwar nur in einzelnen Exemplaren. Diese Vögel sind nicht scheu, gehen oder fliegen ganz nahe an die im Walde beschäftigten Menschen heran, oft zum Greifen."
13. Schureck, Förster, Altdrossenfeld: „Am 18. X. schoß ein Jagdpächter von Limmersdorf einen solchen. Mitfolgend sende 2 in meinem Bezirk am 1. XI. erlegte Tannenhäher. Außer den geschossenen konnte ich noch vor ca. 3 Wochen einen, den letzten heute beobachten, und wurde dieser Fremdling in hiesiger Gegend allgemein gesehen."
14. Rauh, Forstamt, Bamberg-West: „Der am 21. X. eingesandte schlankschnäbelige Tannenhäher wurde am 19. X. früh 7 Uhr durch Forstassistent Stellmayr auf den Dienst-

gründen des ehemaligen Forstreviers Michelsberg erlegt, als er eben, zwecks Nahrungsgewinnung, einen Kuhfladen bearbeitete. Der Vogel zeigte sich sehr vertraut, entfernte sich beim Vorübergehen nur wenige Meter von der Futterstelle, um nach einigen Sekunden wieder zu derselben zurückzukehren. Weitere Exemplare wurden bis jetzt nicht beobachtet."

15. Fromm, Förster, Ailsbach, Bez.-A. Höchstadt: „Der schlankschnäbelige Tannenhäher wurde von mir in einem Exemplar am 20. X. morgens $9^1/_2$ Uhr am Rande eines Feldhölzchens bei Schirnsdorf auf einem Föhrenaste sitzend beobachtet."

16. Häffner, Förster, Röhrenhof: „Ich habe je einen Tannenhäher Mitte des Monats Oktober in der Privatwaldung Goldmühl und am 22. X. in der Abteilung Brüchlein gesehen."

17. Forstamt Hohenberg a. Eger: „Teile mit, daß ich vorgestern, 22. X., zum ersten Male seit meinem $2^1/_2$jährigen Aufenthalte hier ein einzelnes Exemplar des Tannenhähers sah."

18. Forstamt Arzberg: „Einsendung eines Tannenhähers 27. X. 1911."

19. Forstamt Kulmbach: „Anliegend übersende ich einen Tannenhäher, welcher im hiesigen Staatswalddistrikt IX, Ebenberg erlegt wurde. 4. XI. wurde noch ein zweites Exemplar, in der Nähe von Neudrossenfeld ein drittes Exemplar, und ein viertes bei Lindau in der Staatswaldabteilung Spitzelsteig beobachtet."

20. Wild, Forstamtsassessor, Lindenhardt: „Am 7. XI. im Lindenhardter Forst ein Tannenhäher geschossen."

21. Reissinger, Forstamtsassessor, Tschirn: „Mitfolgenden Vogel habe heute 7. XI. auf einem Stoppelfeld geschossen."

22. Fuchs, Assessor, Heroldsbach: „Am 13. XI. vormittag 10 Uhr bei Neuhaus O.F. einen Tannenhäher gesehen."

II. Regierungsbezirk Oberpfalz.

23. Klotz, Forstamt Parsberg: „Von ungefähr 20. VIII. ab waren im hiesigen Forstamtsgarten 4 Stück sibirische Tannenhäher viele Wochen lang ständige Gäste. Der k. Förster von Staufersbuch hat einige sibirische Tannenhäher Mitte Oktober gesehen. Es ist auffallend, daß nach Zeitungsnotizen der sibirische Tannenhäher anderwärts erst von Ende September ab gesehen wurde, während er hier schon im August erschien."

24. Brischenk, Förster, Freihöls: „Teile mit, daß ich fast täglich vom 21. VIII. 1911 bis 15. IX. 1911 einen schlankschnäbeligen Tannenhäher in meinem Obstgarten am Wohnhause beobachten konnte, welcher sich dort Haselnüsse holte. Seit 16. IX. sah ich jedoch denselben nicht mehr hier."

25. Ebert, Forstassistent, Wiesau: „Heute vormittag 8 Uhr erlegte ich 2 Tannenhäher in der Abt. Galgen. Dieselben waren sehr vertraut und ließen mich bis auf 10 Schritte herankommen. Entgegen den Vorjahren sieht man heuer diesen Vogel sehr häufig. So wurde von mir der erste Tannenhäher am 18. IX. gesichtet. Am 11. X. bemerkte ich in einem Garten 2 Exemplare auf Bäumen Nahrung suchend, am 16. X. ein Stück und heute 2 Stück."
26. Förster von Biberbach: „Ende September am 29. vormittags zwischen 9 und 10 Uhr sah ich einen solchen im Staatswalddistrikte XIII 2b Mittelberg auf der dortigen Schlagfläche emsig an alten Stöcken pickend; in seinem Eifer ließ er mich bis auf 5 Schritte heran, ich habe niemals einen Vogel so fleißig suchen sehen. Am 4. X. vormittags 11 Uhr sah ich auf der Viehweide „Kühknock" ein weiteres Exemplar. Dasselbe suchte in den trockenen Fladen so fleißig, daß es mich ebenso nahe heranließ; es strich dann auf einen 3—4 m hohen Obstbaum und ließ mich ruhig an den Baum heran, ohne abzustreichen. Am 5. X. wurde vormittags zwischen 8 und 9 Uhr im Distrikt XIV ein weiterer Häher auf dem Wege gesehen."
27. Meiler, Forstamtsassessor, Burggriesbach: „Beehre mich ergebenst bekannt zu geben, daß ich am 29. IX. einen schlankschnäbeligen Tannenhäher auf dem Wege von hier nach Sollngriesbach gesehen habe. Einige Tage vorher wurden in der hiesigen Ortschaft 3 Exemplare beobachtet. Die sämtlichen Exemplare waren auffallend vertraut."
28. Gottschalk, Forstmeister, Neuhaus a. P.: „Der sibirische Tannenhäher ist in den Monaten Oktober, November und Dezember in dem Assessorenbezirk Auerbach in vereinzelten Exemplaren gesehen worden."
29. Sindersberger, Apotheker, Nabburg: „Teile mit, daß ich am 15. X. ein Exemplar dieser Gattung $^1/_4$ Stunde von Nabburg entfernt erlegte; ferner wurde am 26. VII. auf dem von Nabburg $^1/_2$ Stunde entfernten Welfenberge ein weiteres Exemplar erlegt. Beide waren nicht scheu."
30. Langensaß, Burglengenfeld: „Beehre mich, mitzuteilen, daß in dem Staatswaldkomplexe Burglengenfelderforst am 19. und 21. X. insgesamt 3 Tannenhäher erlegt wurden."
31. Müller, Förster, Hessenreuth: „Sein Vorkommen ist in den hiesigen Waldungen durchaus keine Seltenheit. Ich beobachtete ihn hier schon 11 Jahre bei meinen Waldbegängen fast täglich; zahlreicher im Sommer, im Winter seltener. Wiederholt konnte ich hier konstatieren, daß er auch brütet."
32. Forstamt Pullenried: „Im Laufe des Herbstes (Ende Oktober, anfangs November) hörte und sah ich 1 oder 2 Tannenhäher. Am 14. X. vormittag 10 Uhr sah ich auf

wenige Schritte einen Tannenhäher, ganz vertraut und ohne Scheu, den ich sofort als einen Ausländer erkannte."

33. Forstamtsassessor zu Sulzbach: „Der Tannenhäher kommt in meinem ganzen Bezirk vor."
34. Forstamt Regensburg: „Erlaube mir anliegend ein Exemplar des Tannenhähers zu übersenden. Derselbe wurde am 7. XI. im Staatswalde bei Sinzing geschossen. Vereinzelt wird derselbe in sämtlichen Waldungen um Regensburg beobachtet."
35. Wagenhäuser, Forstmeister, Tirschenreuth: „Ein am 15. XI. erlegtes Exemplar eingesandt. Heute 17. XI. vormittag ebenfalls im Staatswald auf einer Eiche 2 sibirische Tannenhäher wahrgenommen."
36. Leuchtl, Forstassistent, Rusel, bayer. Wald: „Von Ende März vorigen Jahres ab konnte der sibirische Tannenhäher in größerer Zahl beobachtet werden. Letzte Beobachtung 24. XI. nachmittag 2 Uhr."

III. Regierungsbezirk Niederbayern.

37. A. Post, Förster, Oberjäger, Schönau bei Eggenfelden: „Am 29. IX. einen auf einem Wiesenameisenhaufen Nahrung suchenden Häher erlegt. Am 30. IX. 3 Exemplare erlegt. Am 15. und 16. X. je ein Stück beobachtet. Am 30. X. ebenfalls ein Stück beobachtet, von einer Erle abstreichend."
38. Heim, Forstamtsassessor, Pfaffenhofen a. Ilm: „Am Abend des 2. X. 2 Exemplare des sibirischen Tannenhähers auf der Gemeindejagd Paunzhausen von Jagdaufseher Scharf aus Reichertshausen geschossen. Am gleichen Tage zwei weitere Exemplare dieses Vogels beobachtet, und zwar eines in der Gemeindeflur Reichertshausen, unweit dieser Ortschaft an einem Waldrand, das andere im Schloßgarten zu Reichertshausen."
39. Schwab, Forstamt, Vilsbiburg: „Am 3. X. einige schlankschnäbelige Tannenhäher beobachtet. Seitdem keinen mehr."
40. Liebl, cand. pharm., München: „Am 5. X. bei Hammerberg, eine Stunde von Hofkirchen an der Donau, einen Tannenhäher erlegt."
41. Denninger, Förster, Ludwigsthal: „Am 10. X. bis 3. XI. wurden bei schöner Witterung täglich vereinzelte Häher durchziehend beobachtet."
42. Schnitzlein, Griesbach i. R.: „Am 12. X. in der Waldung Lugenz bei Birnbach an der Rott 2 Stück geschossen. Desgleichen am 20. X. im Staatswald einen erlegt, und zum Anködern in einer Prügelfalle verwandt."

43. Hornung, Forstamtsassessor, Zwiesler Waldhaus: „Am 13. X. wurde ein Tannenhäher am Abhang des großen Falkenstein auf einer Kulturfläche (870 m hoch) geschossen. Das beiliegende Stück wurde von mir am 28. X. im Waldhaus selbst auf einer Dienstreise (in einem Maulwurfhaufen nach Würmern suchend) erlegt. Es wurden bis jetzt nur einzelne Exemplare, im ganzen 5—6 Stück in meinem Bezirk beobachtet."
44. Ziegler, Forstassistent, Schönberg: „1 Stück am 14. X. vormittag 10 Uhr in der Gemeinde Bärnstein, 1 Stück am 19. X. nachmittag 2 Uhr im Staatswalddistrikt Fraunberg bei Grafenau."
45. Herrle, Förster, Pfaffenhausen: „Am 16. X. einen Tannenhäher durchziehen gesehen. Tannenhäher wurden in hiesiger Gegend außer dem angegebenen Fall noch nie beobachtet. Das Exemplar machte sich auf einem Ameisenhaufen zu schaffen und fiel durch besondere Vertrautheit auf, indem es eine Annäherung bis auf ein Paar Schritte aushielt."
46. Herberich, Forstamtsassessor, Landshut: „Am 17. X. habe ich auf Wiesen, die in der Nähe von Hochwald gelegen waren, bei Niedererlbach (ca. 4 km von Moosburg entfernt) einen Flug Tannenhäher wahrgenommen. Die Vögel waren anscheinend eifrig mit Insektenfang beschäftigt. Die Häher waren nicht im mindesten scheu."
47. Steinbrenner, Pfaffenhofen a. Ilm: „Beobachtete am 22. X. im Revier Hettenhausen einen sibirischen Tannenhäher auf 5 Schritte."
48. Welzl, Vilshofen: „Hier im Winkel zwischen Vilsmündung und Donau wurden vorige Woche (ca. 18. X.) 6 Tannenhäher zu je 3 an verschiedenen Plätzen gesehen, davon 2 geschossen."
49. Axthalb, Passau, Süd: „Ende Oktober einen Tannenhäher im Garten beobachtet."
50. Hirschmann, Bodenmais: „Am 8. II. einen Tannenhäher erlegt."
51. F. Augustin, Waldwärter, Dösingried: „Am 5. I. 1911 8 Stück gesehen. Brüten zweimal im Mai und August. 4—5 Eier. Nest besteht aus kleinen Wurzeln, in dichten Stangenhölzern, ca. 6 m über der Erde. Die Nahrung besteht aus Kreuzottern, Mäusen, Würmern, Haselnüssen und Eicheln. Sie bleiben den Winter durch in den Waldungen." [1])

IV. Regierungsbezirk Oberbayern.

52. Richstein, Förster, St. Wolfgang: „Im heurigen Herbste bekam ich den mir vom Gebirgsdienste her alten Bekannten auch hier zu sehen. Er war jedoch bald wieder verschwunden."

[1]) Die Angabe über das Brüten bezieht sich wohl auf den Eichelhäher. Red.

53. Hilpoltsteiner, Förster, Obergrainau: „Anfang Sept. kamen heuer Tannenhäher in größerer Zahl und Ende Oktober zogen dieselben fort. Die Tannenhäher waren auch im Tal und dürften ca. 300 Stück gewesen sein.“
54. Hohenadl, Förster, Griesen: „Von Unterzeichnetem wurden Tannenhäher anfangs Oktober in mäßiger Zahl ca. 10, im Tal beobachtet, sie zeichneten sich durch besondere Vertrautheit und absolute Scheulosigkeit aus.“
55. Osterhäuser, Förster, Garmisch: „Von Mitte September bis Ende Oktober die dreifache Zahl gegen andere Jahre des genannten Tannenhähers beobachtet. Während der früheren Herbste waren nur 20—30 Stück zu sehen.“
56. Krembs, Förster, Garmisch: „Von Mitte September bis Ende Oktober wurden im Tale und auf den Wiesbergen eine größere Anzahl, ca. 100 Stück, Tannenhäher beobachtet, während in den höheren Lagen eine Vermehrung des Hähers nicht wahrgenommen worden ist.“
57. v. Berg, Forstassistent, Garmisch: „Von Unterzeichnetem wurden Tannenhäher anfangs Oktober in großer Zahl, ca. 150 Stück, in den niederen Bergen beobachtet, dagegen Mitte November nur mehr weniger, ca. 10 Stück in den höheren Lagen, 1700 m Latschenregion, auf der Südseite des Kramers; die Häher nährten sich von Latschensamen.“
58. Fries, Förster, Gammelsdorf bei Moosburg: „Am 20. IX. 2 Tannenhäher bei Kranzberg beobachtet. Schnabel erschien dünner als beim einheimischen Vogel. Am 12. X. ein Stück bei Freising.“
59. Herrle, Fall, Bad Tölz: „Am 24. IX. 1 Exemplar, am 29. IX. 5 Exemplare gesehen; bis Anfang November fast täglich in größerer Anzahl bemerkt.“
60. Reindl, Forstamt Freising: „Am 26. IX. 2 Exemplare im Assessorbezirk Kranzberg; am 12. X. in Abteilung ‚Wiesenholz‘ bei Freising 2 Exemplare.“
61. W. Auberlen, Kunstmaler, München: „Am 29. IX. und am 15. X. bei Andechs Tannenhäher beobachtet.“
62. P. E. Heindl, Andechs: „Am 30. IX. wurde in unserem Garten ein Tannenhäher geschossen, Schnabellänge $5^1/_4$ cm, Höhe am Grunde ca. $1^1/_2$ cm.“
63. Forstamt Sauerlach: „Am 30. IX. einen Tannenhäher im Sauerlacher Forst gesehen.“
64. J. Meidinger, Jäger, Pschorrschwaige, Moosinning: „4 Stück Tannenhäher beobachtet, zwei davon erlegt. Zum erstenmal beobachtet am 30. IX. 1911.“
65. Hörmann, Forstrat, Fall: „Seit etwa 6 Wochen (Ende Oktober, Anfang November) wird auch in hiesiger Gegend (oberes Isartal) das Auftreten des sibirischen Tannenhähers beobachtet. Dieser wurde meist in den unteren und mittleren

Lagen, in einem Falle aber selbst in Höhen von ca. 1800 m gesehen und zwar sowohl einzeln als auch in kleineren, aus 3—5 Stück bestehenden Flügen. In allerletzter Zeit wurde er nur mehr selten beobachtet."

66. Hage, Erching, Freising: „Anfang Oktober waren hier oft welche zu sehen."
67. M. Quanté, Förster, Thalhausen: „Am 2. X., 3. X., 15. X., 23. X. und 25. X. Häher beobachtet."
68. Eder, Förster, Endorf: „Tannenhäher am 3. und 10. X. gesehen."
69. Frauenhofer, Volksschullehrer, Bergkirchen: „Am 8. X. zwei Stück bei Bergkirchen, B.-A. Dachau, beobachtet."
70. Dr. Heiler, prakt. Arzt, Reit: „Am 11. X. schoß ich einen Tannenhäher. Am 24. X. letzte Beobachtung."
71. M. Quanté, Förster, Thalhausen: „Am 23. X. waren hier vormittags 10 Uhr drei dieser Vögel auf einer Wiese direkt am Walde. Von diesen 3 erlegte ich 2 und fing einen noch lebend."
72. Mühlberger, Förster, Hohenzell: „Am 26. X. 1 Exemplar gesehen und geschossen."
73. H. Lutz, Forstbuchhalter, Benediktbeuern: „In letzter Woche (Anfang November) an zwei verschiedenen Tagen je einen sibirischen Tannenhäher beobachtet. Immer hüpfend, nie laufend suchten die Häher auf vom Walde eingeschlossenen Wiesen nach Nahrung. Sie waren nicht im geringsten scheu, ließen sowohl mich wie meinen Hund auf nur wenige Schritte herankommen."
74. Forstamt Höhenkirchen: „Anbei 1 Stück des sibirischen Tannenhähers, das soeben im Forstamtsgarten von einer Katze gefangen worden ist. 9. XI."
75. Kraft, Forstamt, Mühldorf: „Teile mit, daß 2 Exemplare des sibirischen Tannenhähers und zwar eines in Wiesmühl bei Garching, das andere in Rottenkirchen bei Weidenbach erlegt wurden. 3. XI. 1911."
76. Unold, Forstrat, Schrobenhausen: „Uebersende einen am 6. XII. im Staatswald Hagenau erlegten Tannenhäher."
77. Zeller, Förster, Taubensee, Ramsau: „Dieser Häher wurde am 5. I. 1912 am Fuße der Reiteralpe erlegt."

V. Regierungsbezirk Mittelfranken.

78. Eug. Riederer, Neumarkt: „Vom 1. X. an wurde in meinem Gartengut ein Tannenhäher beobachtet."
79. Müller, Forstassistent, Schnaittach: „Am 3. X. wurde von mir in Distrikt XI, 4 a Buchig ein schlankschnäbeliger Tannenhäher beobachtet und erlegt."
80. Aug. Eckert, Forstassistent, Herrnhütte: „Am 8. X. im Sebalder Walde 1 Tannenhäher, am 27. X. zwei solche erlegt."

81. W. Richard, Forstamtsassessor, Altdorf bei Titting: „Am 14. X. 2 Tannenhäher gesehen. Die Tiere waren sehr zutraulich und ließen einen herankommen bis auf 10 Schritte.“
82. G. Naepfel, Förster, Gungolding: „Am 15. X. einen schlankschnäbeligen Tannenhäher erlegt an der Distriktsstraße Eichstätt—Kipfenberg bei der Ortschaft Pfalzpaint. Am selben Tage wurde von mir noch 1 Exemplar auf der südlichen Höhe der gleichen Gegend beobachtet, welcher von dort aus das Altmühltal in nordwestlicher Richtung überflog.“
83. Chaselon, Förster, Wellheim: „Am 17. X. 2 sibirische Tannenhäher durchziehen gesehen.“
84. Forstamt Heroldsberg: „Erlegte am 19. X. in der Staatswaldabteilung Am wilden Brünnlein einen seit einigen Tagen beobachteten Tannenhäher, den ersten während meines 8jährigen Hierseins.“
85. Stadelmann, Förster, Obermässing: „Am 20. X. 2 Exemplare gesehen. Am 25. X. schoß ich einen sibirischen Tannenhäher auf einer Dorfwiese.“
86. Forstamt, Schernfeld: „Am 23. X. 2 Tannenhäher im Staatswald des kgl. Forstamtes Schernfeld unweit der Staatsstraße Weißenburg—Eichstätt. Weitere Exemplare bisher nicht beobachtet.“
87. Roth, Lellenfeld: „Ein Tannenhäher wurde am 24. X. vormittags $^1/_2$8 Uhr hier erlegt. Weitere Exemplare wurden im hiesigen Amtsbezirk bis jetzt nicht beobachtet.“
88. Stadelmann, Förster, Obermässing: „25. X. übersende einen Tannenhäher. In der Nähe des Forsthauses bemerkte ich noch ca. 4 Stück auf Wiesen nach Nahrung suchend. Es ist seit 7 Jahren, die ich hier bin, das erstemal, daß ich Tannenhäher sah.“
89. Kaiser, Buch: „Am 26. X. und am 30. X. je einen Tannenhäher erlegt. An dem am 30. X. erlegten Exemplar konnte ich die interessante Beobachtung machen, daß der Schnabel mit Föhrenspannerraupen angefüllt war.“
90. Börner, Förster, Buchenhof: „Beiliegenden schlankschnäbeligen Tannenhäher, den ich ganz vereinzelt antraf, schoß ich am 29. X. im Försterbezirk Buchenhof, Erlangen-Ost, 3 km östlich von Erlangen entfernt.“
91. Hann von Weyhern, Förster, Schopfloch: „Ich schoß am 30. X. in einem lichten Stangenholz einen Tannenhäher.“
92. Forstamt Ansbach: „Beifolgenden Tannenhäher hat der Förster zu Rauenzell am 6. XI. erlegt.“
93. Günther, Förster, Dörndorf: „Beobachtete am 28. XI. einen Häher in voller Vertrautheit.“

VI. Regierungsbezirk Unterfranken.

94. Schmitt, Forstassistent, Erlenbach: „Am 27. IX. abends schoß ich einen Tannenhäher auf der Gemeindeflur Schippach und am 10. X. morgens wieder einen im Gemeindewald Erlenbach. Es war jedesmal nur ein Exemplar wahrzunehmen."
95. Hiltenbrand, Forstmeister, Zeil: „. . . daß am 30. IX. in dem ca. $^1/_2$ Minute vom hiesigen Orte entfernten Staatswalde ein Tannenhäher von mir angetroffen wurde."
96. Müller, Förster, Lohrerstraße: „In der Zeit vom 5.—20. X. habe ich hier alltäglich einen schlankschnäbeligen Tannenhäher beobachtet, der für meine Zwetschgen und Haselnüsse großes Interesse hatte."
97. Forstamt, Neidenfels: „Am 15. X. einen Tannenhäher beobachtet."
98. Beck, Förster, Höchberg: „Am 20. und 25. X. je einen Tannenhäher gesehen. Der erste war von einem Raubvogel geschlagen; der zweite wurde erlegt."
99. Dietrich, Hausen, Schonungen: „Ende X. einen Tannenhäher in einem Obstgarten beobachtet. Am 9. XI. ebenfalls einen gesehen."
100. Schmidt, Förster, Vormwald: „Am 30. X. mittags beobachtete ich bei einem Waldgang 2 Exemplare, jedenfalls ein Paar bewußten Vogels, die ich beide erlegte. 1 Exemplar folgt anbei."
101. Ruoff, Hammelsburg: „In meinem am Hause gelegenen Dienstgarten inmitten der Stadt bemerkte ich heute einen Tannenhäher."
102. Schmidt, Sommersdorf, Schweinfurt: „Am 2. XI. schoß ich einen Tannenhäher. Es war dies das einzige Exemplar, das beobachtet wurde."
103. Forstamt Werneck: „Beifolgendes Exemplar des Tannenhähers wurde am 7. XI. in einem Garten am Rande des Dorfes Werneck geschossen, weil er seines sonderbaren Gebahrens wegen für krank gehalten wurde. Derselbe war allein, weitere Exemplare wurden bis jetzt nicht beobachtet."
104. Dr. Stadler, Lohr: „Ende XI. einen einzelnen Tannenhäher bei Lohr beobachtet. Im Partensteiner Tal im Dezember 1911 einen einzelnen beobachtet und erlegt. Er war sehr zutraulich."

VII. Regierungsbezirk Schwaben.

105. Erdt, Präparator, Kaufbeuren: „Am 29. IX. ein Stück aus Füssen; am 1. X. ein Exemplar von Dösingen; am 4. X. ein Stück aus Kempten; am 5. X. eines aus Kaufbeuren; desgleichen eines aus Füssen; am 11. X. ein Stück aus

Kaufbeuren; desgleichen am 12. X.; am 13. X. ein Stück aus Buchloe: am 24. X. ebenfalls; am 28. X. eines aus Kaufbeuren; am 7. XI. ein Stück aus Mindelheim; am 15. XI. ein Exemplar aus Immenhofen."

106. Poehlmann, Forstamtsassessor, Ammerfeld: „Teile mit, daß an einem der letzten Tage des Monats September vom hiesigen Amtsassistenten ein Tannenhäher erlegt und an den darauffolgenden zwei Tagen ein solcher von mir selbst im Hofraum der hiesigen Forstdienstwohnung beobachtet wurde."

107. J. Aschauer, Förster, Oberroth: „Ich erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß ich den ersten Tannenhäher am 4. X. vormittags 10 Uhr in Abteilung 5 d Schachen des Staatswalddistriktes X. Buchwald nächst dem Orte Bogenried bei Sulzemoos sah. Am 18. X. sah mein Sohn Emil einen solchen in Abt. 9 d Laich im gleichen Distrikte und am gleichen Tage einen an der Landstraße München—Augsburg beim Weiler Kappelhof und ich nochmals 4 solche Vögel am 22. X. mittags auf einem Acker bei Altstetten ganz nahe am Buchwald Abt. 5 a Schachen. Die Schnäbel schienen mir auch spitze. Nach dem 22. X. sah und hörte ich keinen Tannenhäher mehr."

108. Uhl, Forstmeister, Kaufbeuren: „In der Umgebung von Kaufbeuren konnte die Beobachtung von 16 schlankschnäbeligen Tannenhähern festgestellt werden. Das erste beobachtete Tier wurde am 4. X. bei Irsen im Staatswalddistrikt Baiswailer Forst erlegt und für die Sammlung der Waldbauschule ausgestopft. Zur Erlegung weiterer Exemplare besteht für das diesamtliche Forstpersonal keine Veranlassung" [1]).

109. Schneider, Förster, Grünau: „Habe im Bezirk Grünau bis jetzt 3 Tannenhäher beobachtet. Den ersten sah ich ungefähr am 5. X."

110. von Königsthal, Forstmeister, Wettenhausen: „Es wird die Mitteilung gemacht, daß der Unterzeichnete am 7. X. im Gemeindewalde von Oberwaldbach einen sibirischen Tannenhäher sah; ferner wurde am 8. X. ein solcher im Staatswalde Ettenbeurerwald auf der gegen den Westrand des Mindeltales abfallenden östlichen Zunge, dann am 2. XI. dortselbst wieder einer vom Personale beobachtet, endlich anfangs X. ein Exemplar im Staatswalde Rohnwald $2^1/_2$ km südöstlich von Ichenhausen gesehen."

111. Forstamt Thierhaupten: „Vom Personale wurde beobachtet ein Tannenhäher am 7. X. im Walde der Gutsherrschaft

---

[1]) Warum trotz ministerieller Verfügung für das Forstamt Kaufbeuren keine Veranlassung bestand, Exemplare des Tannenhähers zur Untersuchung einzusenden, ist schwer einzusehen. Es ist aber sehr bedauerlich, wenn gerade an den berufensten Stellen für die wissenschaftliche Durchforschung des Vaterlandes so wenig Verständnis zu finden ist.

Unterbaar bei der Staatswaldabteilung Herzogheide. Ein weiterer am 8. X. im Walde der Gutsherrschaft Pöttmes bei Gumppenberg; ein anderer am 15. X. im Kirchenwalde von Ebenried zunächst dieser Ortschaft; ein weiterer am 17. X. im Walde der Gutsherrschaft Pichl unweit der Ortschaft Pichl; dann 5 Stück am 18. X. im sog. Fuchsberg bei dem Weiler Stüben und endlich 1 Exemplar am 20. X. in der Gemeinde Wallerdorf zunächst der Staatswaldabteilung Steinberg."

112. Striegel, Hofgestütsbaumeister, Bergsstetten, Donauwörth: „Am 15. X. an einer Pferdehütte einen beobachtet."
113. Krammer, Förster, Eichenbrunn, Dillingen: „Am 18. X. einen Tannenhäher durchziehen gesehen."
114. Miller, Forstamt Burgberg: „Daß der schlankschnäbelige Tannenhäher in den Waldungen, namentlich größeren, des Forstamtsbezirkes ständig in mäßiger Verbreitung vorkommt."
115. Arnold, Forstamtsassessor, Ottobeuren: „Anliegender Tannenhäher wurde am 25. X. nachmittags 1 Uhr auf einer Wiese in Nähe des Staatswalddistriktes Attenhauserwald geschossen. Es wurde nur ein Exemplar gesehen."
116. Forstamt Neuburg: „Laut Mitteilung des Försters von Grünau sind vor 14 Tagen drei sibirische Tannenhäher im Forstbezirk daselbst beobachtet worden. Derselbe wurde angewiesen, ein Exemplar dieser Gattung zu erlegen und einzusenden."
117. Bauer, Förster, Roßhaupten: „Am 10. XI. vormittags 10 Uhr 1 Tannenhäher gesehen."
118. Pemsel, Forstmeister, Dienhausen: „Der sibirische Tannenhäher wird hier seit anfangs X. vereinzelt beobachtet. Uebersende anbei ein am 13. XI. im hiesigen Staatswalddistrikt I Duchlinger Rotwald erlegtes Exemplar eines sibirischen Tannenhähers."

VIII. Regierungsbezirk Rheinpfalz.

119. Sunnstein, Bad Dürkheim: „Anfang X. wurden 2 Tannenhäher in der Umgebung erlegt, auch Exemplare bei Elmstein beobachtet."
120. Weber, Förster, Landau; Taubensuhl: „Am 10. X., 13. X. und 3. XI. je einen Tannenhäher gesehen."
121. Gogg, Förster, Kaiserslautern: „Am 20. X. einen Tannenhäher erlegt."
122. Böhm, Bad Dürkheim: „Am 1. XI. einen gesehen im Maxdorfer Wäldchen."
123. Reichhardt, Förster, Lamberg: „Ich übersende anbei einen mir unbekannten Vogel, den ich am 1. XI. tief im Walde erlegt."

124. Zapp, Förster, Reichenhof, Pirmasens: „Am 7. XI. 2 Tannenhäher gesehen."
125. Forstamt Pirmasens: „Ich beehre mich, anbei einen sibirischen Tannenhäher zu übersenden, der am 17. XI. 4 km von Pirmasens im Lambsbachertal erlegt worden ist."

Bei der Verwendung eines so verschiedenartigen Beobachtungsmateriales erscheint eine gewisse Vorsicht immer am Platze. Und wenn auch die aus dem flachen Lande über den Tannenhäher eingesandten Mitteilungen ohne Zweifel auf den sibirischen Einwanderer bezogen werden dürfen, so ist es doppelt schwer, die aus den Brutgebieten unserer einheimischen, dickschnäbeligen Tannenhäherart eingelaufenen Beobachtungen richtig zu werten und der einen oder anderen Art zuzuteilen. Wesentlich erleichtert wurde diese Arbeit in den Fällen, wo durch Einsendung des erlegten Vogels selbst keinerlei Irrtümer auftreten konnten.

Ich gebe hier in kurzer Zusammenstellung die ersten Erscheinungsdaten für die einzelnen Regierungsbezirke an:

1. Oberfranken: 29. IX.
2. Oberpfalz: 20. VIII.
3. Niederbayern: 29. IX.
4. Oberbayern: Anfang IX.
5. Mittelfranken: 1. X.
6. Unterfranken: 27. IX.
7. Schwaben: 29. IX.
8. Pfalz: Anfang X.

Ueber die Richtung des Zuges läßt sich aus den vorliegenden Daten nicht allzuviel entnehmen. Wir sehen nur, daß die Einfallslinie im Osten unseres Vaterlandes zu suchen ist und daß sich von hier aus die Tannenhäher über ganz Bayern allmählich ausgebreitet haben. Am spätesten sind sie in der Pfalz aufgetreten, und dies spricht am deutlichsten für eine ost-westliche Richtung ihres Vordringens. Bayern ist eben als politischer Begriff zu klein, um eine klare Uebersicht über den Zug einer Vogelart zu gestatten. Gehen wir aber über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus und betrachten wir die für andere Länder angeführten Daten des ersten Auftretens des sibirischen Tannenhähers, dann kann man das Vordringen dieses Vogels in der Richtung von ungefähr Nordost nach Südwest sehr schön verfolgen. Ich verweise hier auf die Daten, die von Tschusi in seiner kurzen Zusammenfassung über den Tannenhäherzug in den Ornithologischen Monatsb. 1912 p. 43 gibt. Wenn auch die von Tschusi für Bayern angegebenen Daten um einige Wochen zu spät angesetzt sind, so gibt seine Zusammenfassung doch ein schönes Bild über den Verlauf des ganzen Zuges namentlich in Deutschland. Es besteht ja der Hauptwert einer solchen Zugserforschung gerade darin, durch Sonderbeobachtung in möglichst vielen Einzelgebieten Material

zusammenzubringen für eine Erforschung des Zuges in seiner gesamten Ausdehnung.

An besagter Stelle gibt Tschusi auch in bestimmter Weise den Grund an, der die Tannenhäher zum Auswandern aus ihrer ursprünglichen Heimat, dem nördlichen Sibirien veranlaßte. Nach Mitteilung von Konservator Johansen am Universitätsmuseum zu Tomsk sieht v. Tschusi in dem völligen Mißraten der Arvennüsse, also in dem Mangel an genügender Ernährungsmöglichkeit die Veranlassung zum Auswandern.

Interessant sind die Aufschlüsse, die wir durch die einzelnen Beobachter über die Nahrung des Tannenhähers erfahren. So gibt ein Beobachter an, der Tannenhäher ernähre sich hauptsächlich von Kreuzottern, andere nennen Mäuse (Feldmäuse, Waldmäuse, Spitzmäuse), wieder andere geben an, den sibirischen Tannenhäher beim Durchsuchen von Kuhdung nach Insekten beobachtet zu haben und nennen als Nahrung in der Hauptsache den Mistkäfer. Einmal konnte als Nahrungsmittel die Fohrenspannerraupe angegeben werden. In der Mehrzahl aber scheinen sich die Vögel bei uns von Haselnüssen und Eicheln ernährt zu haben. Auch Ameisenhaufen wurden fleißig nach Nahrung durchsucht.

Ein Vogel wurde in vollkommen ermattetem Zustande aufgefunden, ein anderer Häher von einem Raubvogel geschlagen.

Interessant, weil von fast allen Beobachtern mitgeteilt, ist die geringe Scheu und große Furchtlosigkeit, die der Häher bei der Begegnung mit dem Menschen an den Tag legte. In manchen Fällen konnten die Beobachter bis auf 2 Schritte an den Vogel herankommen, ohne daß sich dieser in seiner Beschäftigung stören ließ. Manchmal gelang es auch, den Vogel mit den Händen zu greifen.

Auf seinem Durchzug durch Bayern ließ sich der sibirische Tannenhäher überall in dem verschiedensten Gelände erblicken. So sah man ihn im tiefen Forst, in kleinem Waldbestand, in Feldgehölzen, dann auf Wiesen am Waldrand ebensogut wie ganz fern von Bäumen auf dem ebenen Felde.

Natürlich sind unter den eingesandten Beobachtungen auch solche, die ohne allem Zweifel nur auf den einheimischen Tannenhäher bezogen werden dürfen. So sind namentlich die Notizen aus dem bayerischen Wald, dem Fichtelgebirge und aus den bayerischen Alpen mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Wenn aber gar einer behauptet, der Tannenhäher brüte jedes Jahr bei uns, so ist damit natürlich nur *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) gemeint und niemals der sibirische Durchzügler.

Fasse ich die Resultate der Beobachtungen nochmals zusammen, so ergibt sich, daß auch über Bayern hinweg der Durchzug in einer Richtung von Nordost nach Südwest hin sich vollzogen hat und somit fügen sich die Beobachtungen in Bayern voll und ganz in den Rahmen ein, der durch die Ergebnisse der Zugsbeobachtungen in andern deutschen und außerdeutschen Gebieten gewonnen wurde.

Ueber das Spotten mitteleuropäischer Vögel.

Von

Hans Stadler und **Cornel Schmitt**

(Lohr).

I. Beobachtungen.

Nachdem der eine von uns[1]) 1911 über das Imitieren einiger Vogelarten bemerkenswerte Beobachtungen mitgeteilt hatte, sind wir 1912 und im Winter 1913 bei gemeinsamen Studien über Vogelstimmen auch diesem Problem zusammen weiter nachgegangen.

Die Ornis unseres Gebiets: des Maintals, der östlichen Hochebene (des Frankenlands) und des nordöstlichen Spessarts, ist die gewöhnliche mitteleuropäische in 200 Arten; darunter finden sich auch seltenere Spezies als regelmäßige Brüter oder Durchzügler: Kolkrabe, Tannenhäher, Ortolan und Bergammer, Weidenmeise, Zwerg- und Halsbandfliegenschnäpper, Busch- und Flußheuschreckensänger, Sperbergrasmücke, Ringamsel, Nachtigall, Grauspecht, Merlinfalk, See- und Fischadler, Sperlingskauz, Regenpfeifer. Es war zu erwarten, daß die Stimmen dieser einheimischen und durchziehenden Vogelwelt hauptsächlich Gegenstand der Nachahmung sein würden. Da die Gleichgültigkeit und relative Gutmütigkeit der größtenteils ländlichen Bevölkerung sowie absichtliches Schützen die Vögel hier zutraulich macht, so nimmt ihr Ohr auch Geräusche menschlicher Arbeit auf und veranlaßt auch zu deren öfterer Wiedergabe.

Dieses in Lohr gesammelte recht ansehnliche Tatsachenmaterial erfuhr eine weitere Bereicherung und Ergänzung durch Beobachtungen des einen von uns in Oberfranken, im böhmischen Erzgebirge und auf Sylt, durch systematisches Abhören von Käfigvögeln sowie die Aufzucht von Nestlingen einheimischer Arten. Wir wurden so in den Stand gesetzt, unsere Beobachtungen auf eine breitere Basis zu stellen.

Zur Notierung der Vogelstimmen haben wir ein möglichst einfaches System ersonnen. Was wir mit dem Mund nachpfeifen können, schreiben wir in das Fünfliniensystem des Musikers, also die Gesänge von Amsel, Singdrossel, Kuckuck, Pirol, Wildtauben,

---

[1]) Stadler, Spottgesänge von Rotkopfwürger, Sumpfrohrsänger, Blau- und Braunkehlchen. In diesem Bd. (XI) der Verhandlungen p. 11.

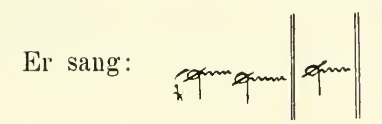
Grau- und Schwarzspecht, Waldkauz und etwa noch von Grünspecht und Wendehals. Die mit dem Fünfliniensystem nicht schreibbaren Vogelstimmen geben wir ebenfalls durch Noten wieder, damit wir den Rhythmus, den ja selbst Geräusche haben, auf den ersten Blick übersehen können. Um die Höhenlage auch dieser Töne zu bestimmen — was uns sehr wichtig erscheint —, haben wir zu folgendem Schema gegriffen. Wenn die Vogelstimme so hoch liegt, daß man nicht mehr nachpfeifen kann, so verwenden wir drei Linien, die drei verschiedenen Tonlagen entsprechen (s. p. 223ff.). Die oberste Linie ist die Tonlage der feinen Meisenrufe (zizi), die man das ganze Jahr hindurch hören kann; ihre Höhenlage entspricht der sechsgestrichnen Oktave. Die zweite Notenlinie entspricht etwa der Mittellage des Kanarienvogels oder dem schmetternden Gesang des Buchfinken, bedeutet also Töne um c (c_4) herum. Zwischen diesen zwei Zeilen bewegt sich hauptsächlich der Gesang der Mehrzahl der Vögel. Die dritte, unterste Linie dient im wesentlichen der Vervollständigung des Systems; sie zeigt die tiefste Lage, die Tonhöhe des Kuckucks (c_3). Was zwischen die zwei unteren Linien zu schreiben wäre, setzen wir, weil es nachzupfeifen ist, in die 5 Linien des Musikers. Nur dann, wenn solch gewaltige Abstände in den Intervallen zu notieren sind wie beim Drosselrohrsänger, gelangt die unterste Linie zur Anwendung. — Für tonarme Laute benützen wir das Zeichen [Zeichen], für Geräusche [Zeichen] je nach ihrer Länge. Unter das Notenbild kommt, wenn möglich, jene Art der Aufzeichnung, wie sie seit *Naumann* allgemein gebräuchlich ist: Vokal- und Konsonantenverbindungen. Dazu treten noch einige andre Zeichen: [Zeichen] = ein Roller (wie man ihn z. B. vom Kanarienvogel hört). Wird er lang ausgehalten, so steht [Zeichen] oder [Zeichen]. Bleibt er nicht auf einem Ton stehen, so schreiben wir [Zeichen] (Grünling).

Daß nun auch jeder Vogelgesang mit diesem System fixiert werden kann, behaupten wir keineswegs. Dem „Welschen“ der Grasmücken, dem Geklirr des Girlitzes sind wir damit noch nicht beigekommen. Vor allem vermögen wir das Timbre der Vogelstimmen nur in den seltensten Fällen wiederzugeben oder annähernd zu beschreiben — was schließlich das Wichtigste wäre. Wir verweisen auf unsere Abhandlung: „Studien über Vogelstimmen“ im Journal für Ornithologie 1913.

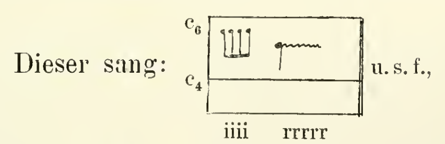
1. Wir haben bei gelegentlichen Nachahmungen eine Anzahl Arten angetroffen, von denen uns die Existenz dieser Fähigkeit im Freileben neu war. Die für das menschliche Ohr völlige Gleich-

heit mancher Lockrufe, z. B. von braunkehligen Wiesenschmätzern und Gimpeln, oder die Aehnlichkeit der Roller von Zaunkönig, Grünling, einzelnen Baumpiepern und Stieglitzen untereinander oder mit bestimmten Kanarienrollern: das ist sozusagen gesangliche Konvergenzerscheinung in den Stimmen dieser Arten und hat mit Imitation so wenig zu tun als das Klingen fernen Grünspechtgesangs mit Pferdewiehern oder das tolle Meckern mancher Goldammern mit Ziegenmeckern. Wir sprechen hier von der außerordentlichen Aehnlichkeit des Gesangs bestimmter und stets nur einzelner Vogelindividuen mit fremden Motiven; auch wer mit der größten Skepsis an die Sache herangeht, wird immer wieder überrascht von der frappierenden Uebereinstimmung gewisser Motive im Gesang ganz verschiedener Vögel.

Wir hörten am 10. VI. im Buchenhochwald von einem Baumpieper $^{1}/_{2}$ Stunde lang nichts anderes als ein tonarmes Rollen, das ganz genau das Schwirren des Buschheuschreckensängers war und, abgesehen von dem seltsamen Standort, nur durch seine Kürze, solang wir das Tier nicht gesehen hatten, unsern Zweifel geweckt hatte.

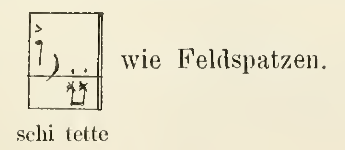


Am 25. VI. hörten wir's ganz ebenso bei Erlach, wo Lokustellen brüten. In der Umgebung von Bamberg fiel uns eine andere Strophe eines Baumpiepers auf.

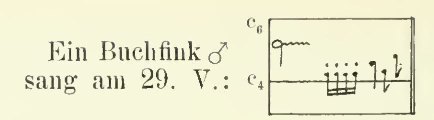


sonst nichts, viele Male hintereinander. Der Roller war im Timbre genau der vom Grünling. Dieses Exemplar kaprizierte sich nun gerade auf diese kurze Strophe und in ihr auf die Klangfarbe des Grünfinken. Hier in Lohr hörten wir einen Baumpieper nur ein einzigesmal so singen; in Bamberg ist diese Variante, wie Prof. Ries mitteilte, häufig.

Am 15. IV. in Erlach, am 9. VIII. auf dem Kammweg bei Kupferberg (im Erzgebirge) riefen Buchfinkenweibchen



Ein Buchfink ♂ sang am 29. V.:



Der Eingangsroller hatte genau die Färbung des Rollers vom Waldschwirrvogel.

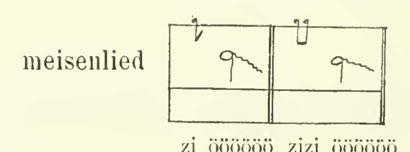
Bei Pettstadt, am 26. V., brachte ein Grünfink täuschend den Brunstruf des Pirols. Das chrä (gä) dieses Grünlings unterschied sich ganz auffallend von dem grä, das man gewöhnlich hört; es hatte die Tonhöhe, den lautlichen Ausdruck und vor allem das Timbre des Pirols vollständig.

Ein Feldsperling imitierte den Ruf des Ortolanweibchens (jep zíp), d. h. er brachte seinen eigenen Ruf im Hortulantimbre; ferner das Locken des Dorndrehers äi, äi, äi, äi, äi ganz auffallend.

Ein Hausspatz sang am 5. XII. dödö zirrrr [e_5] — die Nachahmung eines Meisenrufs. *Voigt* hörte von einem Gimpelpfiffe; wir haben dasselbe beobachtet.

Ein Rohrammer sang am 17. III. genau wie ein Blaukehlchen neben ihm, und zwar das zia zia zia von dessen Strophe.

Kohlmeisen sangen auf dem Schönrain (28. IX.) das Blaumeisenlied

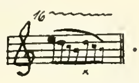


so originalmäßig, daß wir zuerst mit aller Bestimmtheit Blaumeisen vor uns zu haben dachten. Eine andere Kohlmeise gab am 18. I. 1913 mehrmals ein wittittitti in dem raschelnden Timbre gewisser Feldheuschrecken — ein Motiv, in dem wir den Eingang der Strophe des Waldschwirrvogels erkannten! Wir wundern uns allerdings, daß wir Kohlmeisen nicht öfter spotten hörten. Die erstaunliche Variationsbreite ihrer Rufe und Weisen ließen ganz andere Leistungen erwarten.

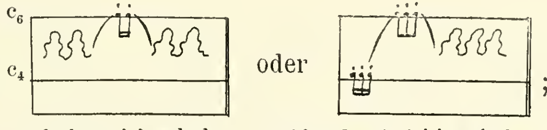
Diese vorerst nur wenigen Beispiele zeigen ganz zweifellos, daß eine Reihe von Vögeln gelegentlich ihre normalen — die ihrer Spezies eigentümlichen — Rufe und Touren in der ganz bestimmten Klangfarbe, Zurichtung und lautlichen Ausdrucksweise (Phonetik) eines fremden Vorbilds bringt, das ihnen gerade in einer gewissen Stimmung gefiel. Wir möchten sagen, daß sie dasselbe tun wie etwa ein Münchner Schauspieler, der aus Laune oder Mode sich erfolgreich bemüht, auf der Bühne mit norddeutschem Akzent zu sprechen.

2. Dorngrasmücke, Teichrohrsänger, Gartenrohrsänger.

Die Dorngrasmücke (*Sylvia communis communis*) ist gemein an den Altwässern des Mains, und ihr Gesang, von Individuum zu Individuum wohl etwas variiert, ist gewöhnlich ein rauhes und tonarmes kurzes „Welschen“, das wir mit bezeichnen möchten, weil wir die krause Strophe bisher nicht haben schreiben können. Es ist ziemlich selten, daß eine mit Wohlklang singt, und nur einmal vermochten wir eine Strophe zu schreiben:



Wir waren daher überrascht, in den ersten Tagen des Mai bei Erlach zwei Vögel dieser Art nebeneinander spotten zu hören. Sie verflochten in ihren Gesang den Amselschreckruf, ihn allerdings in ihrem eigenen Prestissimo vortragend; schoben ganz hohe Meisentöne ein:



begannen eine Strophe mit zweimaligem zizipe, mit dem Trillern der Feldlerche; sangen Goldammer-ähnliche Motive. Die Weisen anderer Exemplare hatten in Rhythmus und Klangfarbe große Aehnlichkeit mit denen von Waldrotschwanz und Hänfling und enthielten die knirschenden Töne der Rauchschwalbe als Ende der Strophe. An der Pettstädter Brücke bei Bamberg sang eine $^1/_2$ Minute lang ununterbrochen und mit klangvoller Stimme wie eine Gartengrasmücke und rief das tilitt der Rauchschwalbe.

Von *Acrocephalus schoenobaenus schoenobaenus*, dem Schilfrohrsänger, imitierten am 5. u. 10. V. bei Neustadt a. Main durchziehende Exemplare. Sie streuten unter ihr schauderhaftes Originalgekrächz eine Menge fremder Motive: die Lockrufe von Feldspatz, Rauchschwalbe, Bachstelze, Rohrammer, Kohlmeise, jungen Hausgänsen, Gimpel, das schnurrend-blasende Geräusch und das Sensenwetzen des Blaukehlchens, das Quarren der Frösche; aber auch Stücke der Melodien von Bluthänfling, Zwergsteißfuß, Dorngrasmücke, Blaukehlchen, Grünling, Wendehals, ein ganzes Rohrammerliedlein; sogar volle Strophen von Fitis, Singdrossel, Sumpfrohrsänger, die Perltouren des Rotkehlchens ahmten sie sehr gut nach, und die ungeheuerlichen Lagenstürze des Drosselrohrsängers waren in ihrem Singsang unverkennbar. — Einige Tage danach warteten wir an derselben Stelle vergebens auf Spottweisen der Schilfrohrsänger, obwohl sie in ihrem unregelmäßigen

Takt fleißig schnarrten und schrien. Es war allerdings Nachmittag, und es fehlte ihnen vielleicht die Anregung der singenden Umgebung. Von Mitte Mai ab haben wir überhaupt keinen *schoenobaenus* mehr zu Gesicht oder Gehör bekommen, es waren demnach in diesem Jahre nur Durchzügler hier.

Professor *Ries* hatte die Freundlichkeit, in Bamberg den einen von uns an eine Stelle zu führen, wo ein durchziehender Gartenrohrsänger, *Acrocephalus streperus „horticola“*, sang. Abgesehen von der Länge der Strophen — $1^1/_2$—6 Min.! — war es erstaunlich, welche Menge der allerverschiedensten Tonstücke der Kleine, der sich äußerlich in nichts von dem gewöhnlichen *streperus* unterschied, in den Büschen und Bäumen an einem Wasserlauf des Hains hervorsprudelte. Leider vermochten wir außer Motiven von Gelbspötter und Blaukehlchen sowie kohlmeisenähnlichen Touren nichts von seinem großen Repertoire spezifisch zu bestimmen. Die Vögel, von denen seine Motive ohne allen Zweifel stammten, waren uns nicht bekannt. Ries, der diese gartenbewohnenden Teichrohrsänger seit Jahren in Bamberg beobachtet, hat von ihr Stücke aus den Gesängen von Rauchschwalbe, Waldschwirrvogel, Schwarzplatte und sogar Nachtigall gehört. — Ansätze zu diesen außerordentlichen Sangesfähigkeiten eines doch völlig typischen *streperus* sind unzweifelhaft allen Teichrohrsängern eigen. Wir haben nicht selten ihrem gewöhnlichen Schnarren und Krächzen überraschend schöne Pfeiflaute eingestreut gefunden.

Auch der Drosselrohrsänger (*Acroc. arundinaceus arundinaceus* [L.]) und der Binsenrohrsänger (*Acroc. aquaticus* [Gm.]) sind von einigen Ornithologen imitierend beobachtet worden. Uns selbst ist das bis jetzt nicht geglückt.

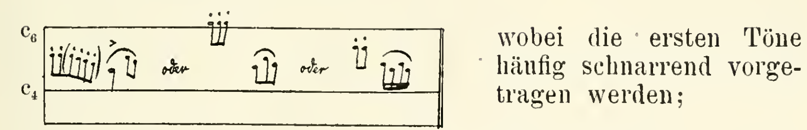
3. Dem Staren (*Sturnus vulgaris vulgaris*) haben wir bisher nicht volle Aufmerksamkeit geschenkt. Aber auch ganz gelegentlich sind uns die Spottweisen in seinen Gesängen aufgefallen. Wenn das Spechttrommeln, der Bussardpfiff, der Pirolruf des Staren nicht als Imitation gelten sollen: wohlan, wir hörten den Lockruf des Waldkauzes, das Scheckern der Elster, das Eingangstitterittittittitt der Hänflinge, das Baumläuferliedchen, das rasche Quarren der im Schlamm wühlenden Enten, Gekrächz der Eichelhäher, Kleibermotive — sogar zweimal Kohlmeisenlieder. Am 13. I. 1913 sang ein Baumläufer sein Liedlein: beim letzten Ton fielen Stare ein und spannen das siri siri si ein Weilchen fort. Sodann möchten wir zur Diskussion stellen einen ganz merkwürdigen leisen Laut: hg — hauchend mit hartem g (Tonhöhe h_3) — eine Nachahmung eines uns nicht bekannten Originals. Die Herzegowiner stoßen ein solches leises hg aus auf der Wolfsjagd, wenn der flüchtige Wolf in der Nähe streicht. Daran mußten wir denken.

4. Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Blaukehlchen.

Braunkehlige Wiesenschmätzer (*Saxicola rubetra rubetra*) haben wir 1912 recht häufig bei ihren Spottgesängen belauscht.

Unter der ungeheuren Menge von Variationen der einzelnen Braunkehlchenlieder glauben wir drei Grundstrophen herausgefunden zu haben.

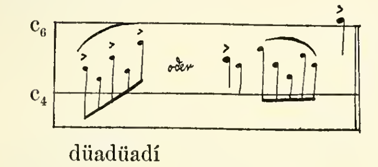
Eine hat diesen Aufbau:



wobei die ersten Töne häufig schnarrend vorgetragen werden;

didi (dididera) hözie (also Rhythmus des Buchfinkenschlags)

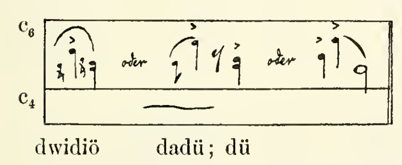
die zweite heißt:



düadüadí

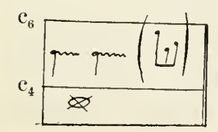
Bei ihr besteht das ganze Motiv aus Flötentönen;

die dritte Strophe hört sich so an:



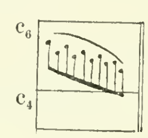
dwidiö dadü; dü

In diese drei Strophen werden nun die Imitationen sozusagen eingesetzt — richtiger: Strophenteile werden substituiert, ersetzt durch Nachahmungen. Erstens die Anfangstöne der Strophe I, die das Vögelchen an sich schon als Geräusche, und zwar nach unseren Beobachtungen schnarrend vorzutragen geneigt ist, werden im Timbre anderer Tiere (nicht nur Vögel) gebracht. Das Zirpen der Grillen, das Rascheln der Feldheuschrecken, das Quarren der Frösche, das Würgen des Hausrotschwanzes, das Knarren der Wachtel, das Schwirren des Heuschreckensängers, das Blasen und Zischen der Blaukehlchen, das pt, pt, pt der Grauammer, das zizizizi der Goldammer, das Wetzen der Sense haben wir von ihnen gehört; ferner das eigentümliche Geräusch, das entsteht, wenn man mit einem Stäbchen über die Zähne eines Metallkamms fährt. Die Nachahmung ist in jedem Fall täuschend. Die Blaukehlchenimitation geht soweit, daß einem Strophenteil, z. B. dem Grillenzirpen, das würgend-blasende Geräusch unterlegt wird

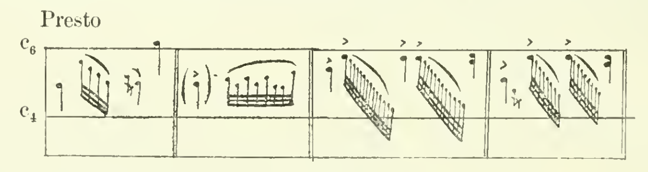


— eine für das Blaukehlchenlied so charakteristische Merkwürdigkeit.

Die zweite Grundstrophe mit ihren Flötentönen und ihrer Unmenge von Variationen muß wohl oder übel bei einem einigermaßen intelligenten Sänger zur Eroberung fremden Guts führen. In der Tat verleibt das Braunkehlchen verwandte Gesänge andrer Vögel seiner Strophe ein: mit besondrer Vorliebe den des Rotkehlchens, dessen Tonhöhe, Rhythmus und Klangfarbe ihm an sich entsprechen; etwas seltner den des Pirols; den Schluß des Finkenschlags (didiö); vom Hänfling, wenigstens hie und da, einzelne ganz kurze Motive vom selben süßen Ton, den das weiche Flöten dieses Vogels so auszeichnet; die Strophe der Dorngrasmücke, jedoch nicht rauh, sondern melodisch und zart vorgetragen,

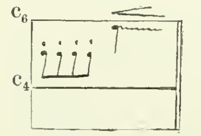
und schreibbar: 

d. h. in Klang und Tempo etwas überarbeitet. Rotkehlchentouren sang ein Schmätzer innerhalb $^1/_4$ Stunde zehnmal, und merkwürdigerweise einmal in tieferer Tonlage als der des Originals — also eine Art Transponierung der Strophe. Von diesen Rotkehlchentouren des Braunkehlchens haben wir einige geschrieben:



Wie man sieht, sind es regelrechte Verschnörklungen und Verzierungen der Strophe II.

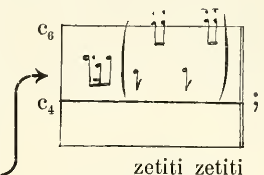
Eine dritte Art der Imitation haben wir nicht selten gehört: es wird überhaupt nichts, kein Quentchen von der eigenen Strophe gesungen, sondern einzig das fremde Motiv. Die allerdings einzige derartige vollständige Strophe war die des Grauammers:



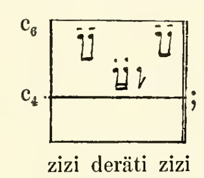
Eine ganz bestimmte Grenze der Variationsbreite ist bei diesen Schmätzern unverkennbar. Auch fiel uns auf, daß gewisse fremde Motive bald nur einmal gebracht wurden (z. B. das Froschquarren), obwohl derselbe Vogel noch $^1/_2$ Stunde weiter sang bald nahezu in jeder Strophe erschienen — das ging soweit, daß ein Braunkehlchen einmal das Grauammerlied 40mal hintereinander sang, obwohl es sich offensichtlich plagen mußte, den Gesang „zusammenzubringen“. Es studierte ihn ein, brachte das Klirren auch beim letzten Mal noch rauh und konnte es oft nicht unterlassen, als Schluß seinen eigenen melodischen Ruf ⁝ anzuhängen. — Leider haben wir die große zusammen-

hängende Braunkehlchenstrophe mit Imitationen nicht wieder gehört, von dem der eine von uns auf S. 14 dieses Bandes berichtet hat, nur einmal einen kurzen Anlauf dazu.

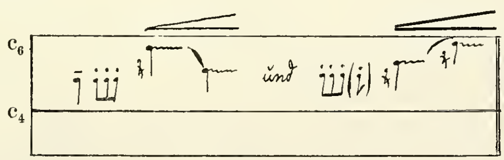
Phoenicurus phoenicurus phoenicurus. Obwohl wir Gartenrotschwänze in großer Zahl abgehört haben, waren Spottweisen in ihren Gesängen nicht allzuhäufig. Ein begabtes und riesig fleißig singendes ♂ flocht in seine Strophe regelmäßig ein das zízipe und zetíti sowie das pink pink pink der Kohlmeisen, einmal nach der regelmäßigen Einleitung



ahmte den Schluß des Buchfinkenschlags recht gut nach; brachte eines Tags den Anfang einer Strophe des Trauerfliegenschnäppers:

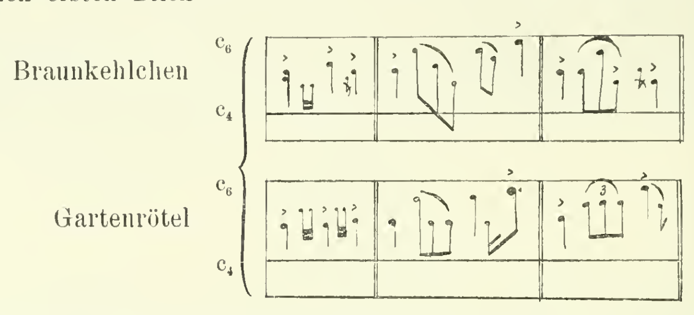


wob Roller in sein Lied ein, sogar wirkliche Triller, die sicherlich beide Ueberarbeitungen von Vorbildern waren; gab einmal eine Art Hausrötelstrophe zum besten; verstieg sich sogar bis zu sehr schönen nachtigallartigen Schlägen und schluchzenden Tönen am Schluß seines Liedleins. Ein andrer Gartenrötel sang täuschend in Tonstärke, Farbe und Rhyhtmus das klingende dillillilĩlli der Zaungrasmücke. *Ries* beobachtete bei Bamberg ein ♂, das Kohlmeise, Kleiber, Zaunkönig, Zilpzalp imitierte. In Gössenheim, dessen Umgebung von Grauammern stark besiedelt ist, sang einer während der halben Stunde, die wir ihm widmen konnten, immerzu und ausschließlich die Grauammerstrophe nach, und zwar in zwei ganz bestimmten



— also ganz klassisch die Weise dieser Ammer. Aber sie klangen nicht pt pt pt siiiiii siiiii, wie beim Original, sondern: dwüt dwüt dwüt dwẽẽẽẽ dwüüüüü — d. h. sie wurden vorgetragen mit dem typischen, dem Buchfinkenrülschen ähnlichen Timbre des Gartenrotschwanzes! Das klang wirklich sonderbar; und da der Gartenrötel doch auch schnarrende und würgende Töne produziert, so spricht es nicht für übermäßige Befähigung, daß er das Grauammerlied klanglich so schlecht fertig brachte, das z. B. Braunkehlchen und Dorndreher so originalgetreu nachahmen.

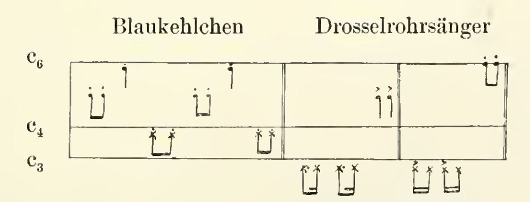
Wir hörten eines Tages einen Gartenrötel singen wie ein Braunkehlchen; und als wir den Vogel sahen, war es ein Braunkehlchen, das den Gartenrötel imitierte. Oder richtiger: die Gesänge der beiden, so mannigfaltig abgewandelt, gleichen sich wie die einzelnen immer und immer wieder variierten Motive einer kunstvollen Fuge, und zu allem Überfluß neigen beide Arten zum Spotten. Ein Vergleich der folgenden Strophen ergibt das auf den ersten Blick:



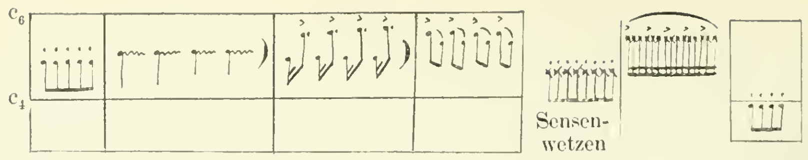
Da die Braunkehlchen mit vielen Obertönen singen wie der Waldrötel, gute Waldrötel auch hübsche Flötentöne wie das Braunkehlchen ihr eigen nennen, so kann es im konkreten Fall, bei der einzelnen Strophe, unter Umständen unmöglich sein, die beiden nach dem Gesang zu unterscheiden — so wenig wie wir mit unserem geschärften Gehör die Gesänge von Sumpfrohrsänger und Gartenspötter bisweilen unterscheiden konnten.

Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*). Wer, wie wir, viele Blaukehlchen zu verhören Gelegenheit hat, ist erstaunt über die endlose Variierung ihres Gesangs und über die Fülle der verschiedensten Stimmen und Geräusche, die diese entzückenden Vöglein zum Aufbau ihrer Strophe verwenden. Manche ihrer Lieder bestehen überhaupt nur aus Nachahmungen und behalten von der typischen Strophe lediglich die deutliche Gliederung in 3—8 Abschnitte. Merkwürdig ist auch beim Blaukehlchen, daß es nicht nur das fremde Motiv überhaupt, und zwar in Rhythmus und meist Tonhöhe des Originals, bringt, sondern auch oft in dessen Klangfarbe. Es überarbeitet die fremden Motive keineswegs, sondern bringt sie als Fremdstücke — bei deren Auswahl freilich die Uebereinstimmung mit dem Rhythmus der eigenen Strophe eine gewisse Rolle spielt. Die Strophen eines fleißig singenden Blaukehlchens am 13. VI. enthielten Motive der Gesänge von Heid- und Feldlerche, Baumpieper, Rohr- und Goldammer, Weidenlaubvogel (das Zilp, Zalp), Hausrotschwanz, Rauch- und Mehlschwalbe, Kleiber —, des letzteren Motiv in fremder Klangfarbe. Aus den Liedern anderer Blaukehlchen erklangen die Gesänge von Wachtel, Schwarzspecht. Dorngrasmücke, Kohlmeise (in den verschiedenen Varianten), Zaunkönig, Fitis, Buchfink (seinen Schluß),

Rotkehlchen, Singdrossel, Sumpfrohrsänger, Nachtigall — sogar das Karakiet des Drosselrohrsängers haben wir gehört (s. u.); ertönten die Lock- und sonstige Rufe von Sprosser, Weidenlaubvogel, Waldrotschwanz, Dorngrasmücke (das wädwädwädwäd), Teichrohrsänger, Schafstelze, Kohlmeise, Rohrammer, Buchfink, Hänfling, Eichelhäher, Rebhuhn (dessen Krächzen melodisch gefärbt). Sehr merkwürdig fanden wir das Mischen der Imitationen. Am 31. V. trug ein Blaukehlchen das Zizipe der Kohlmeise im Timbre des Gelbspötters vor und viel höher als das Original! Aufgefallen ist uns sodann die Verschiedenheit der Klangfarbe und überhaupt der ganzen Art des Zirpens, wie es nahezu jede vollständige Blaukehlchenstrophe besitzt. Vielfach das Zirpen unserer Feldgrille (*Gryllus campestris* L.) ist es im allgemeinen doch bei jedem Individuum anders, und die Imitationsbegierde der Art legt den Gedanken nah, daß das Gezirpe der Vorbilder verschieden war, d. h. daß tropische Zikaden, Heuschrecken, Grillen nachgeahmt sind. — Knatzende und knarrende Geräusche werden ebenfalls nachgeahmt. Wir vernahmen eines Tags im Lied eines Blaukehlchens das Quietschen eines trocken laufenden Kinderwagenrads, ein andermal das Geräusch des Uhraufziehens, wie es manche Sprosser so charakteristisch haben. Ein anderes Blaukehlchen sang am 2. VI. in Erlach typische Karakietstrophen — wie die 1 km mainaufwärts ganz verrückt schreienden Drosselrohrsänger-Originale quarrend und in den hohen Lagen mit schneidender Stimme fast überschnappend. Ihre tiefen Lagen konnt' es freilich nicht erreichen — schon etwas unter c_4 wurden die Laute rauh und tonarm.



Die Vorliebe der Blaukehlchen ist wie für zirpende und knatzende, so auch für wetzende Geräusche groß. Am Abend des 24. IV. hörten wir in der Dämmerung aus einem blühenden Repsfeld Sensenwetzen. Wir waren erstaunt, daß so spät noch jemand auf dem Acker arbeite, und konnten auch nirgends einen Menschen entdecken. In Wahrheit war's ein Blaukehlchen, das noch viermal hintereinander, nachdem wir aufmerksam geworden, folgende Strophe wiederholte:



Das Sensenwetzen war einfach unnachahmlich naturgetreu, und wir ließen uns aus diesem Anlaß tags darauf von einem Bauern das Schärfen der Sense demonstrieren. Der Schnitter setzt die Sense mit der Spitze auf seinen Fuß auf und wetzt: das war das Geräusch unseres Blaukehlchens nicht, dieses war viel lauter. Der Mäher stellt die Sense mit dem Stiel auf und wetzt — nun erklingt das genaue Geräusch unseres Blaukehlchens! Über die Herkunft des wunderbaren anderen Geräusches (etwa ritscheratschiritscheritschiritsch) haben wir uns den Kopf zerbrochen. Wenn nämlich der Schnitter mit dem Wetzstein auf die Klinge der stehenden Sense klopft, so entsteht eine Art Ton, der etwa dem von unserem Sänger produzierten gleichen konnte. Aber es war doch in Wirklichkeit anders — wir glaubten beim Hören des Geräusches, es falle etwas klingendes, vielleicht ein dünner Stahlstreifen schrillend und klirrend herunter — so überzeugend war es, daß wir das Gefühl hatten, uns nach dem fallenden Gegenstand bücken zu müssen, um ihn aufzuheben. Wir waren einfach baff über das Verblüffende dieser Stimmleistung.

Ueber das gegenseitige Bespotten von Nachtigall und Sprosser (*Luscinia m. megarhynchos* und *L. luscinia*) stehen uns nur Beobachtungen an Stubenvögeln zur Verfügung, die das von *Rausch* in den „Gefiederten Sängerfürsten“ Mitgeteilte bestätigen. Wir können die Kenntnisse darüber erweitern durch die Beobachtung, daß auch der beiden prinzipiell gemeinsame, aber doch verschiedene Ruf: i krrrrr Gegenstand der gegenseitigen Nachahmung ist.

Wir haben (im Freien!) eine Nachtigall etwa um eine Terz hinaufgetrieben, indem wir bei den charakteristischen langgezogenen Tönen mitpfiffen und stets die Tonhöhe nach oben erweiterten.

Auch die Gartengrasmücke (*Sylvia borin borin*) spottet zuweilen. Am 26. VI. begann eine mit Amseltönen und variierte gleich darauf ihr Timbre zu dem eines Rotkehlchens. Unsere Käfiggrasmücke sang eines Tags den Lerchenschlag ihres Nachbarn, eines Dorndrehers, und die flötende Strophe einer Schwarzplatte, die gleichfalls in einem Vogelbauer neben ihr sich befand. Bei Erlach sang eine ganz ausgezeichnete Künstlerin am 7. VII. die Koloraturen des Rotkehlchens sieben mal hintereinander, darunter einmal als Anfang und Schluß ihrer eigenen Strophe; die selbe brachte auch die wundervollen Glockenschläge des Sprossers — dieser Virtuose war in den höchsten Tonlagen

und in den Tiefen gleicherweise zuhaus. Wir sind auch versucht, manche leise Strophen von Gartengrasmücken als Nachahmung aufzufassen. Wir haben eine solche leise Strophe von $^1/_4$ Stunde Dauer von einem Käfigvogel gehört; eine andere in Erlach, die in der Art des Müllerchens der laut herausquellenden Hauptstrophe vorausging, — am Standort einer Gartengrasmücke neben einer *curruca*, die ihre leise Strophe in prachtvollen Variationen und unerschöpflicher Fülle stundenlang vortrug; eine dritte *Sylvia borin*, in unserem Garten, schickte mit dünner Stimme und leis mehrmals eine Stieglitzweise — also eine Art Doppelimitation — ihrem charakteristisch schallenden Lied voraus, so daß wir eine Weile der Meinung waren, ein Stieglitz und eine Grasmücke sängen um die Wette. Wenn man einwendet, alle Grasmücken sängen gelegentlich auch leise Strophen: was wir von diesen drei Gartengrasmücken hörten, war so eigenartig, daß uns schon im Augenblick der Beobachtung der Gedanke durch den Kopf schoß: das ist Spottgesang!

Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla atricapilla*) spotten nach unseren Erfahrungen im Freien recht selten und werden auch gekäfigt nicht so leicht angeregt zu imitieren. Eine vorzügliche Schwarzplatte, die im Zimmer neben einem singenden Dorndreher und einer Gartengrasmücke ihren Platz hatte, gab vorübergehend Eigentümlichkeiten des Würgergesanges zum besten: das vielfach metronomische und die Staccatotouren, den Beginn des Hänflings (titterittittittittittit), die Rauchschwalbenrufe und sonstige ganz kurze Gesangsfiguren des größeren Vetters. Das war in Anbetracht des monatelangen fleißigen Singens der Nachbarn wenig genug. Uebrigens wird ja diese Widerstandsfähigkeit gegen Nachahmung von den Liebhabern geschätzt. Im Freien hörten wir in fünf Jahren nur Imitationen von Singdrosseltouren und eine schwätzende leise Strophe von Rohrsängertypus. Die Literatur enthält aber zahlreiche Beobachtungen von Spottgesängen freilebender Mönchsgrasmücken.

Spottende Rotkehlchen hörten wir bisher ebenfalls selten. Eine kurze Sumpfmeisentour und das Bruchstück eines Finkenschlags hörten wir von einem Rotkehlchen Mitte April, und am 14. XI. sprudelten zwei feurig singende Durchzügler viele Male vollständige Fitisstrophen heraus. Am 30. XI. ahmte eines täuschend den dreisilbigen Ruf der Haubenlerche nach.

Feldlerche (*Alauda arvensis arvensis*). Gröbbels (diese Verhdlgn., Bd. X) macht sich darüber lustig, daß Feldlerchen imitieren sollen. Wir vermögen der Konfusion, die seine literarischen Gewährsleute bei ihm angerichtet haben, mit unseren Beobachtungen an freilebenden Lerchen ein schnelles Ende zu bereiten. Bei Bamberg, am 26. V., sangen die Feldlerchen allenthalben die Strophe der Haubenlerchen, von denen es dort wimmelte. Hier in Lohr singen sie häufig Fragmente der Fitisstrophe. Bei Gössenheim und bei Bamberg brachte eine die zitternde Schlußkadenz

des Hortolans. Bei Erlach sang dieselbe Lerche während zweier Wochen unserer Beobachtung immer wieder den Triller des Flußuferläufers. *Ries* hat das Wechseln der imitierten Motive bei ziehenden Lerchen festgestellt. Diese verweben in ihre Lieder Motive bald von Rauchschwalben, bald von Baumpiepern, bald von Hänflingen — tagweise. Noch am gleichen Tag jeweils ziehen Scharen derselben Vögel durch, von denen vorher keine Spur dagewesen war. Die Lerchen, mit ihnen gemeinsam ziehend, nehmen von ihren Gesängen an.

Die Haubenlerche (*Galerida cristata cristata*) ist hier zur Sangeszeit selten, daher haben wir nur einmal von einer Imitationen der Feldlerche gehört. Wir haben dabei den sehr bestimmten Eindruck gewonnen, daß eine systematische Beobachtung dieselben Beziehungen beider, was Imitation anlangt, ergeben wird wie die zwischen Waldrötel und Braunkehlchen von uns nachgewiesenen. Die Gesänge dieser zwei Lerchenarten gehen vielfach ineinander über, und wir haben uns bereits an unserem bisherigen Material davon überzeugt, daß die Schopflerche gesanglich von ihrer Schwester zuweilen nicht unterscheidbar ist — Haubenlerchen singen wie Feldlerchen.

Singdrosseln (*Turdus philomelos philomelos*) fügen ihren Gesängen recht häufig fremde Bestandteile ein. Der leise plaudernde, vollendete zusammenhängende Gesang, den wir leider nur selten vernahmen, enthält jedenfalls sehr viele Nachahmungen. Eine Virtuosin, die wir Ende Februar bei Sendelbach mehrmals verhörten, reihte in der Art des Gartenspötters, aber in reißendem Prestotempo eine ungeheure Menge von Motiven aneinander, so schnell, daß wir außer zwei zizipe-Variationen der Kohlmeise nichts im Gedächtnis behielten und noch weniger etwas zu Papier bringen konnten; wir hatten jedoch schon an Ort und Stelle die bestimmte Empfindung, daß wir neben eigener Erfindung des Meisters einem Heer musikalischer Nachbildungen gegenüberstanden. Bei der Veitenmühle, in einem abgelegenen Waldtal, setzte mit Einbruch der Dämmerung ein Sänger mit den tiefen Rollern und den ziehenden Tönen der Nachtigall ein, so süß, so hinreißend und weihevoll — der eine von uns weilte eben bei einer sterbenden jungen Frau, aber draußen war Frühling und tausend schwellende Knospen drängten zum Licht —, daß wir atemlos der Totenklage einer Sängerfürstin lauschten. Aber es war eine Drossel — die uns später, o menschliche Mischung von Größe und Banausentum, grausam ernüchterte durch ganz banale Strophen, die sie endlos herunterleierte. — In den kurzen, abgerissenen Strophen des überall zu hörenden, allbekannten Drosselgesangs sind Imitationen häufig; so Kohlmeisentouren in verschiedenen Varianten, Knarren des Rebhuhns, Rufe von Bussard und Star. Das Lachen des Grünspechts hörten wir öfters, einmal sonderbarer Weise weich gepfiffen wie die Grauspechtstrophe (wodurch wir überhaupt erst

aufmerksam wurden); dann den Streckenruf des Schwarzspechts, Motive des Drosselrohrsängers, Grünlingsstrophen und -rufe; Heidlerchenfragmente; das Tongeriesel des Rotkehlchens; Pirolrufe; richtige Amselstrophen, allerdings im Klang nicht immer so voll und nicht so flötend wie die Originale. Der Virtuose bei Sendelbach brachte auch den schrillen Eingangspfiff einer Amsel, die $^1/_4$ Stunde südlicher sang.

Ueber das Spotten der Amsel (*Turdus merula merula*) hat der eine von uns (C. Schmitt), der das Studium der Amsellieder als Spezialität betreibt, das folgende sich zurechtgelegt.

Imitiert die Amsel?

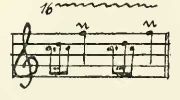
Die Amsel ist der geborene Komponist, der mit ungeheuerem Fleiß, Ausdauer und Ueberlegung seine Themen verarbeitet, wieder umbiegt, von vorn beginnt, wenn er sich in eine Sackgasse verrannt hat, aber sich zum Schlusse für das einmal herausgearbeitete (auch für das menschliche Ohr) künstlerische Motiv entscheidet und es bis zum Saisonschluß beibehält. In der ersten Zeit des Frühlings (Ende Februar und März, vielleicht noch anfangs April) wird man in ruhigen Wäldern das „Studieren“ der Amseln beobachten können. Selten wiederholt sich da ein Motiv (alte Amseln mögen wohl eine Ausnahme machen). Bis plötzlich der Funke gezündet hat. Dann kann man tagelang dasselbe Motiv hören.

Diese Komponistin unter unseren Vögeln hält auf ihre Art. Sie gibt so viel wie nichts auf den Gesang der anderen Vögel. Man meint, sie glaube sich tausendmal erhaben darüber. Und doch — in schwachen Stunden erliegt sie der Versuchung und ahmt nach. Welcher Vogelstimmenkenner zweifelt daran, daß das Motiv, das eine Amsel am 16. V. 1913 sang,

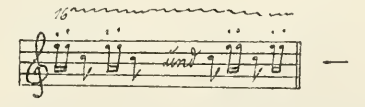


von einer Singdrossel herrührt?

Auch das nächste Motiv ist hinreichend verdächtig, ein Singdrosselgesang zu sein:



Von meiner Hausgartenamsel habe ich am 11. V. gehört:



—

das ist doch die Nachahmung des Kohlmeisenfrühlingsrufs, der zuerst in der gewöhnlichen Weise, dann variiert gebracht wurde!

Von der Amsel, die ich stundenlang verhörte, um die musikalische Vervollkommnung mitzuerleben, hörte ich gar oft den eigentümlich-sentimentalen Ruf:



Es bestand für mich kein Zweifel, daß dieser Ruf einem Schwarzspecht abgelauscht war, der ganz in der Nähe in einer hohlen Buche brütete. Habe ich den Schwarzspecht ja Hunderte von Malen dort so klagen hören. — Die merkwürdigste Nachahmung aber fand ich in einer städt. Anlage zu Schweinfurt am 21. IV. Dort beobachtete ich eine Amsel, die zweimal einen ganz ungewohnten lauten auffälligen Schrei ausstieß. Ich wußte mir das nicht zu erklären, bis aus dem in der Nähe liegenden Anwesen, das mit einer Mauer umgeben ist, der Schrei eines Pfaus herüberklang. Das war also das Vorbild gewesen. Später hörte ich, daß ich vor dem Zoologischen Garten gestanden war. —

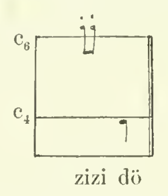
6. Gartenspötter, Wasserschwätzer, Sumpfrohrsänger. Enttäuscht waren wir wieder, wie schon die Jahre her, von den Imitationsleistungen unserer hiesigen Gartenspötter. Wenn nicht etwa ihre oft unendlich vielen Motive den uns unbekannten Gesängen der Vögel ihrer Winterquartiere entnommen sein sollten — was uns aus mancherlei Gründen nicht wahrscheinlich dünkt — so ist die Neigung der Gelbspötter zu spotten, wenigstens der von uns beobachteten Tiere, nach unsern mehrjährigen Erfahrungen offenbar gering. Wir haben im Laufe der Jahre einige 20 Gartenlaubvögel genau verhört, darunter welche, die stundenlang und in ihrer Art prachtvoll sangen: die Ausbeute an Imitationen war nicht nennenswert. Lockrufe von Amsel, Schwarzplatte, Rotkehlchen, Wachtelruf, Töne wie Hasenquecke, kurze Partien aus den Gesängen von Gartengrasmücke, Buchfink, Singdrossel: das war alles. Wirkliche Potpourris, von denen uns die Liebhaber, z. B. *M. Rausch* erzählen, mit reizvollen Uebergängen aus eigenem von einem Motiv zum andern, haben wir von unsern freilebenden Gartenspöttern nie gehört — obwohl doch unsere Gegend im Sommer an die 150 Vogelarten mit glänzenden Sängern beherbergt, und obwohl die Vollendung des Gesangs einzelner unsrer Gelbspötter unerreicht war.

Es war uns schon lang zweifellos, daß auch unsere Wasserschwätzer (*Cinclus cinclus aquaticus*) imitieren. Ihre einzelnen Strophenstrecken sind wie bei Hippolais unter sich oft derart verschieden, das Springen von einem Motiv zum andern so auffällig, daß es seltsam zugehen müßte, sollte das alles reiner ursprünglicher Gesang sein. Die Kopien mögen freilich manches südlichere oder auch nördliche Vorbild haben, viele sind offensichtlich überarbeitet und damit nur dem Kenner sehr vieler Vogelstimmen diagnostizierbar. Im Dezember—Januar 1912/13 haben wir uns aber davon überzeugt, daß Spottweisen auch aus Liedern der heimischen Ornis im Gesang der Wasserstare geradezu

häufig sind. Das Gesamtbild der Strophe ist oft typisch das der Rohrsänger: das Staccato, der unregelmäßige Takt, der nicht seltene Wechsel der Tonlage, das Timbre erschienen uns zuweilen wie eine getreue Kopie von *Streperus-* und *Schoenobaenus-*Originalen, das immer wiederkehrende prickelnde Tongemenge gemahnte uns so sehr an die gleichen Tongebilde des Palustris. Wir vernahmen das tettettettettet (Klang fallender schwerer Regentropfen) unserer beiden Spatzenarten, das Schilpen des Haussperlings, das titi und tittittitt der Gebirgstelze, Kohlmeisenrufe und -roller, hörten ein Goldammerlied, Zaunkönigsstrophen, anders als diese klingende kanarienähnliche Roller, Notensätze von Feld- und Haubenlerche und herrliche Nachtigalltouren. *Hartert* sagt (Paläarkt. Vögel I), es habe ihn der Gesang unserer Bachamsel immer an Zaunkönig erinnert. Wir hatten Gelegenheit, an einem Schwätzer zu beobachten, wie er zuerst die Zaunkönigsstrophe einstudierte; sie leis, in Fragmenten verschiedener Länge, falsch sang. Wie er bald darauf die halbe Strophe des Vorbilds laut und richtig brachte und mit einem eigenen Motiv beschloß, wie er gleich danach vollständige Zaunkönigslieder dreimal sang und endete mit der Strophe eines Doppelschlägers! Wir hätten geglaubt, uns zu täuschen, hätten wir nicht das Vögelchen singen sehen!

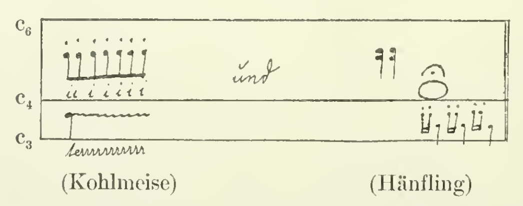
Die Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) unseres Maintals sind alle Virtuosen und ausgezeichnete Imitatoren, und obgleich sie in diesem Frühling aus nicht aufgeklärten Ursachen seltener waren als z. B. 1911, so haben uns die Leistungen auch dieser wenigen Exemplare wieder entzückt. Nur zuweilen sangen sie abgerissene Touren, wie das auch Gartenspötter und Bachamseln tun; fast stets hatten sie zusammenhängende große Strophen. An der Mündung des Buchenbachs sang einer während einer Minute in einem Zug Rufe von Bachstelzen, Touren von Teich- und Schilfrohrsänger, stilisiertes Lerchenwirbeln, Lockrufe des Weidenlaubvogels, Kohlmeisenstücke, Rauchschwalben-Warnruf und -Schlußtour, das Schettern der Feldspatzen, das knatzende nasale „knä“ des Gartenlaubsängers, Fitis- und Hänflingweisen, typisches Lerchenwirbeln, sprosserartige tiefe Roller, köstlich perlendes Tongeriesel eines uns nicht bekannten Vogels, das terretettetterettett der Kohlmeise, das stigelitz des Distelfinken, das pink pink des Buchfinken, Braunkehlchen- oder Gimpellockrufe, das „bäh“ der Weidenmeise, wundervolle Arpeggios uns fremder Herkunft, das „wit“ der Rauchschwalbe, ein zipzipte wohl von der Tannenmeise. (Die Reihenfolge der Motive war vielleicht nicht genau die hier angegebene, mehrere Imitationen wurden wiederholt, manches war nicht rechtzeitig zu fixieren, da der Ablauf der Strophe wie immer in sausendem Galopp erfolgte). Viele dieser Fremdstücke kamen verändert heraus (waren überarbeitet), weit schneller vor allem und vielfach in eigenartigem nicht originalem Timbre. Und dieses Gewimmel von Motiven durchwebte das Vöglein mit zahlreichen

musikalischen Gedanken aus eigenem, mit lauter und klangschöner Stimme singend. Der selbe *palustris* brachte eines Tages, in einer Strophe mit nur wenigen Nachahmungen, 3 mal hintereinander das Geräusch, das entsteht beim Behämmern großer Blechplatten — jedoch ganz gedämpft, wie wenn es von weit her oder aus einer verschlossenen Werkstatt klänge. — Ein andrer sang in einer Strophe Roller des Grünlings, Hänflingtouren, Weisen und Rufe von Dorngrasmücke, Baumpieper, Gartenspötter, Wachtel, Feldlerche, Teichrohrsänger, Kohl- und Blaumeise, Buchfink, Weidenlaubvogel (das dwüt), Feldspatz, sie immer wieder bringend, zusammen mit vielen andern uns fremden Partien und herrlichen Tonsätzen eigener Erfindung. Ein dritter gab gedämpftes Sensenwetzen zum besten, ein vierter außer dem Wetzen das Geräusch der mähenden Sense. Das Rülschen des Buchfinken, das schilpschilp und die Steinschlaglaute des Haussperlings, das tiptiptip (der Beginn) der Blaukehlchenstrophe, richtige Kanarienroller, der Lockruf des schwarzkehligen Wiesenschmätzers, Rebhuhnkrächzen erklang aus den Liedern wieder anderer Sänger. Das alles brachten sie bald genau in der Klangfarbe ihrer Vorbilder, bald etwas verändert. Im Eifer geschah es auch, daß sie die Elemente zweier verschiedener Motive zusammenkoppelten — so einmal in einem



zizi dö

die hohen Meisenrufe mit dem Lockruf der Teichsänger. Das so charakteristische wundervolle Wirbeln erschien in der Strophe eines *palustris* in drei deutlich unterscheidbaren Varianten, von denen nur eine wirkliches Lerchentrillern war. Sie sangen bisweilen Ober- und Unterstimme zugleich; und immer wieder setzte uns in Erstaunen, wie sie einen Ton lange aushielten, als Roller oder als ganze Note, und in diese Noten hinein ein zweites Motiv sangen. So einmal:



(Kohlmeise) (Hänfling)

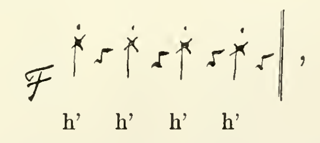
Aehnliches kennen wir nur noch von einzelnen Blaukehlchen, und wir halten es nach allem für recht wahrscheinlich, daß solche die Vorbilder für unsere Sumpfrohrsänger waren. Motive uns

nicht bekannter, also wohl südlicher Vögel brachten alle in Menge — sehr im Gegensatz zu unseren Blaukehlchen, deren Melodienschatz fast ausschließlich Lieder der deutschen Heimat enthält. An den Tonfall ihrer Sippe erinnerte allein die entschiedene Neigung, Touren mit tiefer solche in ganz hoher Tonlage folgen zu lassen; der unregelmäßige Takt der Teich- und Schilfrohrsänger fehlte völlig — im Gegenteil, das Gleichmäßige und ungemein Graziöse des Strophenablaufs fiel uns regelmäßig auf.

7. Vom Eichelhäher (*Garrulus glandarius glandarius*), dem ein richtiger Gesang ja fehlt, haben wir im Freien nur Bussardrufe und das huhuhu des Steinkauzes gehört. Dagegen entpuppte sich ein aufgezogener Nestling ohne irgendwelche Anleitung als vorzüglicher Spottvogel. Er miaute täuschend wie eine Katze, gackerte wie unsere Hühner im Hof, pfiff kleine Melodien prompt nach wie ein fröhlich gestimmter Dorndreher, brachte einzelne Worte und Sätze eines Jakopapageien in der Nachbarschaft — und hätte uns mit seinem Talent wohl noch manche Ueberraschung geboten, wenn er nicht bald die Beute einer Katze geworden wäre. — Jedenfalls ist der Eichelhäher, wenn er auch nicht im Zusammenhang singt, in die Nähe, wenn nicht ganz zu den großen Imitatoren: den Würgern in der Freiheit, den Papageien, Gimpeln, Hänflingen der Gefangenschaft zu stellen.

Wir zogen 1910 eine junge Elster (*Pica pica pica*) auf, die das Kosewort „Susi", das sie oft hörte, leis und süß nachsprach. Auch im Freien haben wir eine Imitation einmal beobachtet.

Wir standen am 24. II. 1913 auf der Wombacher Landstraße, als auf einmal hinter uns ein lautes Hauchen vernehmlich wurde:



wie fernes Fauchen einer Lokomotive. Als wir uns umdrehten, sahen wir, daß uns eine Elster vom nächsten Baum herab gefoppt hatte.

8. Dorndreher (*Lanius collurio collurio*) werden nach unseren Erfahrungen im Freien nicht allzuoft spottend angetroffen. So kaltblütig sie den Menschen herankommen lassen bis auf wenige Schritte, so zurückhaltend sind sie gewöhnlich mit ihrem Gesang in unserer Nähe. Wir hielten uns daher einen Dorndreher (Wildfang) als Käfigvogel. Dieser sang unermüdlich ein ganz großes Repertoire: trillerte und wirbelte wie Feldlerche, rollte wie Grünling, pfiff die Lockrufe von Rauchschwalbe, Star, Kohlmeise, Rotkehlchen, Stieglitz, Dorngrasmücke, brachte das Schettern, Zerren und Zirpen der Sperlinge, das leise Schacken der Amsel natur-

getreu, sang Strophen von Hänfling, Buchfink, Grauammer, Blau- und Kohlmeise, Teichrohrsänger, Rauchschwalbe, Zaun- und Gartengrasmücke, gelbköpfigem Goldhähnchen, Rabenkrähe, machte das Geräusch des Uhraufziehens nach (oder waren es Sprosserlaute?), miaute wie eine Katze. Mit dünner Stimme und im ganzen leis reihte er Motiv an Motiv, dabei das Schettern der Spatzen, Lerchen- und Schwalbenlieder besonders oft wiederholend. Alle diese Rufe und Strophen quollen ohne Pause schnell hintereinander heraus — ganz wie bei dem p. 11 beschriebenen Gesang eines Rotkopfwürgers. Des letzteren Vortrag war freilich weit origineller, schon in seinem reißenden Prestissimo, und viel lauter.

Im Freien sang ein Würger unserer Beobachtung Motive von Feldlerche und Sperlingen; das Geschetter und Gezerre und den Singsang der Spatzen gab er täuschend. Die Strophen waren jedoch kurz und kamen einzeln in großen Pausen zum Vortrag mit Einschaltung reichlicher eigener Lockrufe.

Ende Juni führten wir folgendes Zwiegespräch: St.: Sagen Sie, Cornel Schmitt, kennen Sie vielleicht die Tonfolge:



Schm.: Sei mir gegrüßt, mein lieber Schwan. St.: Hat nicht eine Ihrer Amseln dieses Motiv von Rich. Wagner? Schm.: Aber natürlich — warten Sie mal — auf dem Beilstein hat eine so gesungen. St.: Ganz recht — auf dem Beilstein habe ich wirklich die Strophe gehört; aber nicht von Ihrer Amsel, sondern von — nun raten Sie mal — von einem — rotrückigen Würger. — In der Tat: Am 26. VI. hörten wir auf dem Beilstein, einem der schönsten Berge in nächster Nähe Lohrs, einen merkwürdigen Gesang, langsam, in sonderbar tiefer Lage, rauh, mit massenhaften Obertönen, so daß der einzelne Klang sehr unrein war; immer wieder wurde die Strophe hervorgeschrien, zuweilen auch nur zwei oder nur drei Töne oder nur einen, oder mit kurzen Pausen zwischen den einzelnen Tönen; erst beim Niederschreiben der Strophen kam das Motiv heraus. Und richtig: beim Näherkommen erblickten wir den Sänger — einen Dorndreher. Sowie er den Beobachter gewahrte, brach er auch schon ab, rief nur mehr sein lausiges gä! gä! und drückte sich dichter ins Gezweige.

An unseren Dorndrehern konnten wir auch Vergleiche darüber anstellen, ob sie die imitierten Motive und speziell Gesänge typisch bringen oder sie modifizieren. Unser Rotkopfwürger kopierte alles so getreu, daß man die Originale vor sich zu haben glauben konnte. Die Rotrückenwürger brachten vieles ebenso täuschend, versagten

aber auch vielfach, besonders bei den schwierigeren Gesängen. Die Kopie des Gartengrasmückenlieds z. B. unterschied sich vom Originalgesang dadurch, daß die Töne einzeln, nicht eng verbunden vorgetragen wurden, daß es also kein richtiges „Welschen" war. Das Amselmotiv kam so fremdartig heraus, daß es dem nicht Bewanderten vermutlich unkenntlich geblieben wäre. Blaumeisenlieder hörten wir stets pianissimo, Buchfinkenschlag nur stückweise und etwas aus Eigenem variiert.

Zutaten aus Eigenem in den großen zusammenhängenden Strophen haben wir immer vermißt; was eine solche zu sein schien, erwies sich schließlich doch ebenfalls als Nachahmung.

II. Betrachtungen.

Beim Versuch, die Imitatoren nach eignen Beobachtungen und unter Heranziehung der Literatur in Gruppen zu sondern, kann man in Verlegenheit kommen wegen eines Einteilungsprinzips. Dieses kann schließlich nur ein zweifaches sein; der Grad des Nachahmungstalents, sei es die Neigung zu spotten, oder das wirkliche Können: die Zahl der Kopien, deren Auswahl und Assimilation in den eigenen Gesang und die musikalische Stellung der Nachahmung zum Eigengesang.

1. Baumpieper, Buchfink, Grünling, Feld- und Hausspatz, Rohrammer, Kohlmeise. Ueber das mehr zufällige und spielerische Spotten, das einzelne Individuen einiger im allgemeinen und besonders im Freien nicht imitierender Spezies betreiben, haben wir bei der Mitteilung der Beobachtungen selbst (p. 224) unsere Anschauung zur Genüge auseinandergesetzt.

2. Dorngrasmücke, Drosselrohrsänger, Schilf- und Binsenrohrsänger, gartenbewohnende Teichrohrsänger haben gemeinsam das Einstreuen solcher fremder Motive in ihre eigne Strophe, die ihrem Idiom völlig fern liegen und zugleich fast stets musikalisch höher stehen, und zwar das lose Einstreuen, das Fehlen enger Bindung ins Gefüge ihres Originalgesangs. Dorngrasmücken und Karrakiete spotten offenbar sehr selten, Schilf- und Binsenrohrsänger häufig, sich dadurch gesanglich sehr unterscheidend vom gewöhnlichen Teichrohrsänger, Gartenrohrsänger imitieren regelmäßig — für sie ist diese Eigenschaft ein biologisches Charakteristikum.

2a. Eine Umkehrung dieses Verhältnisses: loses Einfügen bescheidner Fremdstücke in die eigene musikalisch hochstehende Strophe — ist die Marotte mancher Fitislaubsänger, ihrem angenehmen Lied das monotone Dilm delm des Weidenlaubvogels anzuhängen. S. *Hartert*, Paläarkt. Vögel I, p. 509.

3. Der Star steht gesanglich wesentlich höher als die Dorngrasmücke; als Spötter im Freien hat er wohl die meisten Beziehungen zum Schilfrohrsänger: wie dieser bald überhaupt nicht,

bald viel imitierend, und Fremdmotive von sehr ungleichem musikalischem Wert wählend. Seine wirklichen Fähigkeiten in der Nachahmung anderer Stimmen überragen jedoch die der genannten Arten um Turmeshöhe, wenn man bedenkt, daß Stare im Käfig Melodien nachpfeifen, Worte und kurze Sätze vortrefflich nachsprechen, oder daß ein Star das Vaterunser fehlerfrei hersagen lernte!

4. Blaukehlchen, braunkehligen Wiesenschmätzern und Waldröteln ist gemeinsam die innige Bindung fremder Motive ins Gefüge ihrer Strophe hinein sowie die Verwendung einer fremden Weise als Ersatz der rhythmisch und lautlich ihr ähnelnden eigenen: die fremden Motive werden ein integrierender und vor allem auch ein völlig assimilierter Bestandteil der eigenen spezifischen Strophe. Bei diesem Prozeß werden die fremden Anteile vielfach überarbeitet. — Die Spottweise paßt in den autochthonen Gesang wie ein Lehnwort, das einer menschlichen Sprache vollständig einverleibt ist, nicht wie ein Fremdwort, das das Sprachgefühl immer und ewig stören würde. Die Grillen- oder Zikadenmotive des Blaukehlchens sind dabei ein regelmäßiger und bleibender Bestandteil, ein Charakteristikum der Strophe selbst geworden. Die raschelnden und sonstigen Geräusche der Braunkehlchen, ihre melodiösen Imitationen, die zuweilen sogar ausschließliche Verwendung von ungekürzten fremden Touren, deren Aufbau dem der eigenen Strophe gleicht, sind ebenso wie die ähnlichen Leistungen des Waldrötels zugleich ein wunderbares Beispiel der Vielseitigkeit des Nachahmungstalentes dieser bei flüchtiger Beobachtung schwach begabt scheinenden Vögel.

In einer 5. Gruppe sind zu vereinigen: Feld- und Haubenlerche, (Kalanderlerche), Gartengrasmücke, Schwarzplatte, (Orpheus- und Sperbergrasmücke), Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, (Blaumerle, Steinrötel), Nachtigall, Sprosser. Die Fremdstücke, die sie in ihr Repertoire aufnehmen, sind im allgemeinen ebenbürtig, stehen auf annähernd derselben Höhe mit ihrem eigenen bedeutenden Gesang oder übertreffen ihn, und die ausgewählten fremden Motive sind daher auch musikalisch gleichwertig.

Sumpfrohrsänger, Gartenlaubvogel, Wasseramsel bilden zusammen mit dem östlichen *Acrocephalus dumetorum* Blyth. eine 6. Gruppe. Das charakteristische ihrer Gesänge ist das: sie singen viel, singen oft sehr lange Strophen und Lieder in schnellem Tempo und vereinigen eigene Erfindung mit Imitation. Der Grad der Mischung von Originalem und Kopien schwankt individuell, ja tagweise sogar bei demselben Sänger. Entweder sie verfügen über eine ganz erstaunliche Menge fremder Motive, die sie in ihre Gesänge verweben: Sumpfrohrsänger reihen 2,3 Dutzend fremder Strophen eine an die andere, fast ohne Uebergänge, Gelbspötter verbinden die fremden Lieder mit raffinierten und geistreichen Motiven, Wasseramseln wechseln die Motive in einer

einzigen Strophe 50mal. Oder aber sie bringen vorwiegend Eignes, flechten das Fremde nur nebenbei ein und nähern sich dadurch der Feldlerche und dem Staren. Sänger der letzteren Art sind bei uns im Maintal wohl die allermeisten Gartenlaubvögel, obwohl sie hier fremde Gesänge und Rufe in sehr großer Auswahl zu hören bekommen. Es überwiegt oder fehlt bald eignes, bald fehlt oder überwiegt die Imitation. Das Unterscheidende gegenüber anderen Gruppen ist jedoch, daß dieser Wechsel sich im Freileben oft bei demselben Sänger zeigt, was ein konstantes und wichtiges Trennungsmerkmal des Spottgesangs dieser drei Spezies darstellt von dem ihm zuweilen sehr nahekommenden der Würgergruppe. Die Menge der Nachahmungen bei den Käfigwildfängen bringt es ganz von selbst mit sich, daß die Qualität der Motive ganz verschieden ist; besonders der Gartenspötter scheint in der Benützung fremder Rufe und Strophen nicht wählerisch zu sein.

7. Eichelhäher und zahlreiche andere Rabenvögel gehören mit vielen Papageien zur Gruppe derjenigen Spötter, die, ohne einen eigentlichen Gesang zu besitzen, im Verkehr mit dem Menschen fremde Stimmen nachahmen lernen. Im Freileben scheinen jedoch bislang nur Häher und Elster spottend angetroffen worden zu sein.

Die Würger bilden eine 9. Gruppe. Sie bringen, von ihren einfachen spezifischen Rufen abgesehen, fast nur Fremdes, sind ausschließliche Spötter, tragen die Fremdstücke entweder einzeln, wie etwa ein Waldrötel, nach jeder Strophe pausierend, vor, oder aber in zusammenhängender großer Strophe in der Art des Sumpfrohrsängers, ohne irgendwelche Ueberarbeitung, häufig ohne alle Uebergänge, nur ihre Lockrufe gelegentlich einstreuend. Zuweilen mengen sie jedoch sonderbare zwitschernde Weisen eigener Erfindung dazwischen hinein. Nach unseren eigenen Beobachtungen von Rotrücken- und Rotkopfwürger und nach den Berichten der Literatur sind unsere vier Würgerarten: *Lanius excubitor*, *minor*, *senator*, *collurio* in Komposition und Vortrag des Gesangs gleich, und ebenso individuell gleich außerordentlich verschieden, so daß der eine Beobachter nur Stümper, ein anderer glänzende Meister verhört hat. Wenn sie gut singen, müssen sie jedenfalls als ganz große Imitatoren mit bewundernswerten Leistungen gelten.

Jede Einteilung ist schließlich etwas Künstliches, und so sind auch die Uebergänge der Gruppen ineinander, oder die Zugehörigkeit einzelner Individuen ein und derselben Art zu mehreren Gruppen nicht wegzudiskutieren. Wir haben uns manchmal gefragt, ob das Blaukehlchen oft nicht eher den ausschließlichen großen Imitatoren zuzurechnen sei wie die Würger? Bei sehr vielen Blaukehlchen ist wirklich tagweise fast aller Gesang nur Nachahmung — und wenn sie abgerissen singen, so ist das vollständig die Art, in der manche Dorndreher imitieren. Wenn sie freilich die Fremdstücke reihen, dann geschieht es in der charakteristischen Gliederung der Strophe. Jedenfalls nimmt der Spott-

gesang der Blaukehlchen eine deutliche Sonderstellung ein, eine Mittelstellung zwischen den Spöttern, die Imitationen regelmäßig verwenden, und den Spöttern sozusagen von Beruf (der Gruppe 6). — Einzelne Braunkehlchen singen in der Weise des Sumpfrohrsängers. — Manche Gelbspötter komponieren in ihren langen eigenen Gesang nur gelegentlich Imitationen hinein wie eine Feldlerche oder gar nur ein Star, andere mengen überreichliches Fremdgut mit eigenen Motiven zu regelrechten Potpourris der allerverschiedensten Weisen, noch andere reihen, ihre Spottneigung ins Extrem steigernd, ein Fremdmotiv ans andere, fast ohne eigene Zutat, so wie es die vorzüglichsten Rotkopfwürger machen. Singdrosseln singen viertelstundenlang wie Gartenspötter und mengen Fremdes in ihren eigenen Dialekt graziös hinein.

Die Häufigkeit der fremden Motive im Gesang des Spötters und die Zahl der aufgegriffenen Fremdstücke ist nicht dasselbe. Ein Dorndreher imitiert 25 verschiedene Vögel und singt nichts eignes. Ein und dasselbe Blaukehlchen hat 40 Fremdmotive, obwohl es tagweise überhaupt nichts nachahmt. Also relatives Uebergewicht der Imitation in der Strophe beim Dorndreher — beim Blaukehlchen ein Minus in der einzelnen Strophe, aber absolutes Uebergewicht in der Zahl der Spottstücke.

Ob eine Art, z. B. der Waldrotschwanz, häufig imitiert oder nicht, darüber können nur ganz systematische Beobachtungen einwandfreie Aufschlüsse bringen. Wir haben denselben Waldrötel stundenlang verhört und nur wenige Imitationen erlauscht; und von einer Dorngrasmücke innerhalb $^1/_2$ Stunde ein Dutzend fremder Motive. Aber spottende Rotschwänze sind im ganzen doch häufig, während Nachahmungen im Dorngrasmückenlied sicherlich zu den größten Seltenheiten gehören. Es ist eben vielfach der reinste Zufall, einen Vogel überhaupt oder reichlich imitierend anzutreffen.

Vergessen wir ferner nicht, daß die Nachahmungsgabe zahlreicher im Freileben sogut wie nie imitierender Arten durch die „Langeweile“ des Gefangenlebens Anregung empfängt und daß sie sich vor allem durch Dressur künstlich wecken läßt — so daß ihr Gesang willkürlich in bestimmte, vielfach rein von Laune, Bildung, Geistesrichtung, Geschmack des Pflegers abhängige Bahnen gelenkt werden kann. Stieglitze singen wie Kanarienvögel, wenn sie unter solchen aufwachsen. Kanarien imitieren mit Begierde andere Vögel zum Schrecken des Züchters. Bluthänflinge, im Freien kaum je nachahmend, werden, jung aufgezogen, vorzügliche Käfigspötter. Gute Gimpel von Dalherda pfeifen mit Vollendung oft mehrere Melodien menschlicher Musik, obwohl freilebende Gimpel noch nie imitierend angetroffen worden sind. Papageien und Kolkraben werden wirkliche Sprachmeister, Stare, Elstern, Dohlen, Raben- und Nebelkrähen, sogar Saatkrähen lernen Worte und Sätze nachsprechen. Haubenlerchen singen Arien aus Opern. Hausrotschwanz, Zitronen-

und Erlenzeisig, Trauer- und Zwergfliegenschnäpper spotten zuweilen als Stubenvögel. Wir selbst haben beobachtet, daß zwei früh dem Nest entnommene Junge der Rohrammer, als sie erwachsen zu singen anfingen, keineswegs die Rohrammerstrophe herausbrachten, sondern ein langes leises süßes Zwitschern, das eine zarte Ueberarbeitung des Zwitscherns der Rauchschwalbe zu sein schien, das sie täglich durchs Fenster hereinhörten. — Es besteht für uns kein Zweifel, daß eine systematische Untersuchung noch eine ganze Reihe anderer Arten als spottfähig erweisen würde, denen im Freileben Imitationsneigungen ganz und gar abgehen.

In die stoffliche Auswahl der Nachahmungen läßt sich System nicht bringen, besonders dann nicht, wenn man die künstlich zu Spöttern erzogenen Gimpel, Hänflinge, Papageien u. s. w. miteinbezieht. Bestimmte Geräusche scheinen — Gleichheit der Umgebung vorausgesetzt — auf verschiedene Spezies gleichmäßig denselben besonderen Reiz auszuüben — so das Sensenwetzen auf Blau- und Braunkehlchen, Schilf- und Sumpfrohrsänger, Dorndreher. Es ist auch verständlich, wenn Waldrotschwanz und Braunkehlchen, wenn Feld- und Schopflerche sich gegenseitig bespotten — mancher der ihnen eigentümlichen Gesänge eignet beiden gleicherweise, es ist nur ein Schritt von der eigenen Weise in die musikalisch und phonetisch so nahstehende des Artnachbarn. Es ist klar, daß die Umgebung vielfach bestimmend und sogar ausschlaggebend wird für die Auswahl der Imitationen: ein Steinrötel in Algier, eine Blaumerle in Kleinasien imitiert andere Spezies als die Vertreter dieser Arten in den Schweizer-Alpen; wo ein Lerchenlied im Juni die Strophe der Gartenammer enthält, dort sind, das kann man ohne weiteres behaupten, Ortolane in der Nähe. Aber von diesen einfach gelagerten Verhältnissen abgesehen, erscheint uns für die Auswahl der Nachahmungen bei freilebenden Individuen maßgebend die individuelle Begabung, die Laune, die persönliche Vorliebe oder Abneigung des einzelnen Vogels innerhalb derselben Spezies. Warum liebt innerhalb derselben Art der eine Spötter Sänge, Rufe, Geräusche, die sein Nachbarsiedler vermeidet? Warum übernimmt (p. 231) ein Blaukehlchen das zizipe der Kohlmeisen vom Gartenspötter und nicht von den Originalsängern, die in unserer Gegend hundertmal häufiger sind als der, wir möchten sagen: Zwischenwirt, der Gelbspötter-Kopist? Solang nicht ganz große Untersuchungen vorliegen, müssen wir uns mit der Denkmöglichkeit einstweilen begnügen, daß die Vögel der dies der jenes nachahmen aus Laune wie die Spezies Mensch.

Unwillkürlich drängt sich noch die Frage auf: Wie weit geht die Fähigkeit der Nachahmung bei den einzelnen Arten? Worin findet sie ihre Grenzen auch bei den genialsten Individuen von Sumpfrohrsängern oder Würgern, unsern begabtesten Spöttern? In Art und Zahl der Stimmen und Geräusche der Umgebung? Zweifellos ist dies von der allergrößten Bedeutung. In der

individuellen Begabung? Sicherlich spielt dies keine kleine Rolle. In der maximalen Modulationsbreite der Sangesfähigkeit oder auch nur der (oft einzigen) Strophe der einzelnen Spezies? Das wäre ein Spiel mit Worten — natürlich sind dem Können der Spötter Grenzen, von Art zu Art wechselnde Grenzen gezogen, bei den schwächeren Imitatoren vielfach bestimmt durch Tonhöhe, Rhythmus, Klangfarbe des eigenen Gesangs — aber woran liegt es, daß — immer die gleiche Umgebung vorausgesetzt — ein Gartenspötter nie Blaukehlchen nachahmt, obwohl beide Vögel hier in Lohr oft dicht nebeneinander wohnen? Woher kommt es, daß Gartenrotschwänze unter den so sehr vielen Vogelstimmen ihres Brutbezirks nur eine ganz bestimmte, nicht motivierbare Auswahl treffen? Wenn wir nicht sagen wollen, daß jeder Art eine gewissermaßen vorgeschriebene besondere Spottgabe zukommt genau wie der ihr allein eigene spezifische Gesang — so vermögen wir eine auf wissenschaftlichen Wert Anspruch erhebende Erklärung bis jetzt nicht zu geben.

Es ist uns ferner aufgefallen, daß, vom Zikadenzirpen abgesehen, Blaukehlchen nicht ein uns unbekanntes Fremdstück — nicht eine Imitation von tropischen Genossen ihrer Winterstandorte sangen, während solche exotische Motive bei dem von uns früher beschriebenen Rotkopfwürger, bei Sumpf- und Gartenbewohnenden Teichrohrsängern direkt auffallend waren. Und wie singt ein Blaukehlchen oder ein Dorndreher vom Main am Senegal oder in Daressalam? Haben sie dort am Aequator nicht ein anderes Programm als bei uns in Mitteleuropa?

Wieviele Einzelfragen harren da noch der Lösung!

So war es uns auch bislang nicht möglich, die Verhältnisse nearktischer oder tropischer Vögel zum Vergleich heranzuziehen. Die uns zugänglich gewesene Literatur enthält über Beobachtungen an Ort und Stelle wenig Verwertbares. Wir können uns demgemäß über die Allgemeingültigkeit unserer Ausführungen nicht äußern, müssen vielmehr wünschen, daß unsere Darlegungen Beobachter jener fremden Zonen anregen mögen, dem verwickelten Problem der Spottgesänge auch dort nachzugehen.

Nachtrag. Während die vorliegende Arbeit gedruckt wurde, stellten wir zu unserer Verblüffung (Februar 1913) noch fest, daß fast alle gelbköpfigen Goldhähnchen (*Regulus regulus regulus*) ungemein eifrige und famose Imitatoren sind! Wir behalten uns die Publikation dieser und noch anderer unerwarteter Beobachtungen vor, möchten aber bereits heut folgendes aussprechen:

Wenn schon Vögel wie das Wintergoldhähnchen, dessen Gesang als sehr typisch und variationslos gilt, im Freien überreichlich spotten, so erscheint es uns erlaubt, den Satz aufzustellen: Alle Passeres, vom Kolkraben bis zum Sperling und wieder hinauf bis zur Nachtigall, besitzen die Fähigkeit, zu imitieren, und **alle** Singvögel spotten auch im Freien.

Das Vorkommen der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brehm) in der Pfalz.

Mit einer Skizze.

Von

K. Bertram.

Ueber die einstige und gegenwärtige Verbreitung der Nachtigall in Bayern handelt Dr. Gengler in eingehender Weise im Jahrgang 1905 der Reichenow'schen Ornithologischen Monatsberichte. Man liest jenen Artikel mit ähnlichen Gefühlen, wie sie uns ein Nekrolog erweckt; denn es ist kein erfreuliches Bild, das der Verfasser aufrollt: eine Chronik über verlassene Brutstätten in allen Teilen unseres Landes.

Auch unser isoliert liegender Kreis ist berücksichtigt. Die Gegend um Germersheim kennt Dr. Gengler aus eigener Anschauung genauer, im übrigen verweist er, was das Brutvorkommen der Nachtigall in der Pfalz anlangt, auf die Angaben anderer, insbesondere der Brüder Heußler, die in ihrer Arbeit „Die Vögel der Rheinpfalz und der unmittelbar angrenzenden Gebiete.“ Ornis VIII pag. 477 f. sich äußern: „Die Nachtigall tritt wohl in der ganzen pfälzischen Rheinebene bis zum Ostabhang der Hardt an geeigneten Plätzen als Brutvogel auf; besonders häufig ist sie in den Rheinwäldern ... Seit einigen Jahren macht sich erfreulicherweise eine starke Zunahme der Nachtigallen in der Umgebung Speyers bemerkbar.“ Die Heußlersche Arbeit berücksichtigt vorwiegend die avifaunistischen Verhältnisse der Gegend um Speyer, die den Verfassern aus eigener Beobachtertätigkeit bekannt sind.

Diese Angaben in der ornithologischen Literatur über das Vorkommen der Nachtigall in der Pfalz bedürfen der Ergänzung und z. T. der Richtigstellung. Letzteres gilt — man kann sagen: glücklicherweise — insbesondere für den Satz Dr. Genglers am Schlusse genannter Arbeit, die Nachtigall sei nirgends mehr fest heimisch in Bayern außer im Maintale und einem „recht kleinen Teile der Rheinpfalz.“

Seit 1905 sammle ich das Material über *Luscinia* in unserem Gebiet und habe auch durch Umfragen meine eigenen Wahrnehmungen und Feststellungen ergänzt. Danach ergibt sich, daß die Nachtigall heute in verschiedenen Teilen des Gebietes ein

häufiger, ziemlich häufiger oder seltener regelmäßiger Brutvogel ist und daß sie an anderen Orten, wenn auch nicht regelmäßig, so doch in manchen Jahren zur Brut schreitet. Ich vermeide zu sagen noch heute, denn, wenn schon nicht zu verkennen ist, daß unser Vogel infolge von Abholzungen, ständiger Verfolgung durch Vogelfänger, schwerer Brutbedrängung durch marodierende Katzen und streunende Hunde an vielen Orten nicht fortkommt und diese Orte verläßt, so konnte aus den Erkundigungen und den eigenen Wahrnehmungen doch nicht der Eindruck gewonnen werden, als ob ein rapider Rückgang des Bestandes vorliege, der zum völligen Verschwinden aus der Reihe der Brutvögel führen müsse. Mindestens ist dieser Rückgang für unser Gebiet bei weitem nicht so eklatant wie für andere Singvögel, etwa für die Singdrossel (*Turdus philomelos philomelos* Brehm).

Daß die Nachtigall Bodenbrüter ist, deren Bruten, namentlich wenn die Nistanlage nicht besser geschützt ist als hier, hundert Gefahren ausgesetzt sind; daß sie mit Vorliebe Gärten und öffentliche Anlagen der Städte zum Aufenthalt auswählt, wo sie von der Bevölkerung nicht immer die Schonung erfährt, deren sie sich auf dem Lande fast durchweg erfreut; daß sie leider allzu leicht dem einigermaßen geschickten Fänger ins Garn geht (und diese Fänger sind, so weit ich Kenntnis habe, in der städtischen Bevölkerung zu suchen): dies sind Umstände, die ihr Dasein und das Fortkommen in hohem Maße gefährden. Dazu kommt der enorme Schaden, den kalte Witterung und Hochwasser im Mai und Juni den Bruten zufügen. Ein wirksamer Schutz ist daher notwendig und auch möglich, um so mehr als dieser wertvolle Sänger mit Vorliebe die Nähe des Menschen aufsucht.

Von vielen Orten ist mir mitgeteilt, daß der Bestand sich im ganzen auf gleicher Höhe halte; an einigen Orten konnte eine Zunahme konstatiert werden. Wie erklärt es sich aber, daß man vielerorts eine Abnahme feststellen zu müssen glaubt? Nicht nur Leute, die kritiklos anderen Leuten alles nachsprechen, stimmen das Klagelied vom baldigen Verschwinden der Sangeskönigin an, sondern sachlich urteilende Naturfreunde und Beobachter sind leicht geneigt zu sagen, die Nachtigall nehme ab oder sei aus der Liste der Brutvögel zu streichen.

Dies mag, wie oben gesagt, an manchen Orten den Tatsachen entsprechen. In vielen Fällen liegen indeß ein Beobachtungsfehler oder falsche Voraussetzungen zugrunde. Man hat die Art früher vielleicht wiederholt auf dem Frühjahrsdurchzug beobachtet, in den letzten Jahren war dies nicht der Fall: gleich ist die Rede da, die Nachtigall sei verschwunden und, wo man es nicht so genau nimmt, setzt man hinzu, früher sei sie als Brutvogel vorgekommen. Oder aber es hat wirklich seine Richtigkeit damit, daß sie jetzt an einem Orte, wo sie früher brütete, nicht mehr vorkommt. Dies hängt zusammen mit der Eigentümlichkeit des Vogels, an

das Gebüsch und den Niederwald, die es als Aufenthalt wählt, bestimmte Anforderungen zu stellen. Wird die Vegetation unten zu licht, oder das Gesträuch zu hoch, oder wird das Gebüsch und der Niederwald abgeholzt, so „verzieht" sich die Nachtigall, auch wenn sie jahrelang hier gebrütet hat, und siedelt sich an einem geeigneteren Platze in der Nähe an. Dies läßt sich im Nordwesten unseres Gebietes, wo reichlicher Buschwald vorkommt, der nach einer bestimmten Anzahl von Jahren entweder hoch und licht wird, oder aber von Besitzer — meist Privaten — geschlagen wird, gut beobachten. Auch im Bienwald kommt die Art nur an solchen Oertlichkeiten vor, wo das hier reichlich vorhandene Unterholz nicht zu hoch geschossen und zu licht ist. Ist dies der Fall, so überläßt sie die Brutstelle der Gartengrasmücke (*Sylvia borin borin*) und den Laubsängern (*Phylloscopus*-Arten). Wenn nun eine Nachtigall einen Brutplatz aus den angeführten Gründen plötzlich meidet, an dem sie jahrelang vorkam, so heißt es wiederum, sie nehme ab, verschwinde aus der Gegend. Zeigt sie sich nach Jahren wieder am alten Ort, weil er ihr jetzt wieder zusagt, so glaubt man erfreut eine Zunahme konstatieren zu dürfen. In Wahrheit liegt die Sache so, daß unser Vogel, der zäh an seinem Brutgebiete hängt, trotzdem zum „Wechseln" seines Aufenthaltes — in engen Grenzen — oder zur vorübergehenden oder auch dauernden Aufgabe seines Brutortes gezwungen wird.

Auf der beigegebenen Skizze sind alle mir aus eigener Erfahrung oder durch zuverlässige Mitteilung bekannt gewordenen jetzigen regelmäßigen Brutorte eingetragen. Außerdem sind noch eine Anzahl von solchen Orten bekannt, wo die Nachtigall sehr selten, d. h. als unregelmäßiger Brutvogel vorkommt. Diese sind in der Skizze nicht berücksichtigt, um die Uebersichtlichkeit derselben zu wahren. Den Angaben über „sehr seltenes" Brutvorkommen gegenüber ist Skepsis geboten, wenn nicht ganz genau gesagt werden kann, in welchem Waldteil, Park oder Garten ein Pärchen gebrütet oder wenigstens zu brüten versucht hat.

Ein Blick auf die Skizze läßt sofort erkennen, daß die Brutorte längs des Rheines, dann in dem südlichen Teile der reichlich mit Wald bestandenen Vorderpfalz, mit nahezu völligem Ausschluß des Weingebietes, ferner im Norden und Nordwesten zu suchen sind. Ein völliges Fehlen der Art als Brutvogel liegt vor für das große zusammenhängende Waldgebiet im Bereiche des zutagetretenden Buntsandsteins (Pfälzer Wald).

Die beiden getrennt liegenden hauptsächlichen Besiedelungsgebiete im Norden und Nordwesten und im Südosten (Rhein) haben landschaftlich einen völlig verschiedenen Charakter. Hier die Ebene mit ausgedehnten Laubwaldungen, durchzogen von Wasserläufen, Abzugsgräben und den vom Gebirge dem Rheine zufließenden Bächen; am Waldrand häufig dichte Lisièren, viel Unterholz, durchschnitten von geradlinigen, grasbewachsenen

Schneisen; dann die Rheinauenwälder mit mannigfacher, abwechselungsreicher Vegetation, oft üppigem Unterholz, durch das sich der Beobachter nur mit Mühe Bahn bricht; Schlehen und Weißdorn wechseln mit dem Haselstrauch, mit Liguster und Faulbaum und kniehohen Kräutern; dazwischen Wurzelschößlinge und Stockausschläge, Efeu, wilder Wein, Winden und Hopfen. Nirgendwo sind die Bedingungen für die Entfaltung reichen Tier- und speziell Vogellebens günstiger als hier, wo auch der Nachtigall alle Bedingungen für ihr Fortkommen gegeben sind. Anders die Gegend im Norden und Nordwesten der Pfalz: ein bergiges, koupiertes Gelände, mit wechselnden Feld, Wiesen und Waldpartien, tief eingeschnittenen Tälern und „Gräben“, nirgendwo Hochwald, sondern überall Niederwald mit Brombeer und Rosenhecken, Schwarzdorn und lebenden Zäunen. In den Waldgräben fließen kleine Rinnsale, die zu den Bächen (Glan, Lauter und Alsenz) hinabeilen. Diese kleinen „Bauernwäldchen“, die kaum einer Gemarkung fehlen, sind die Oertlichkeiten. die von der Nachtigall mit Vorliebe aufgesucht werden. Hier findet sich Buschwerk, Geheck und Wasser. Die Besitzer dieser Wäldchen treiben nach einer Reihe von Jahren das Holz ab; bei Eichenschälwäldern geschieht dies in der Regel nach 15—16 Jahren.

Auch das Bliesgebiet (Südwesten) kennt die Nachtigall als im ganzen seltenen Brutvogel. Die landschaftlichen Verhältnisse sind hier z. T. denen im Nordwesten sehr ähnlich. Dürftig ist das Vorkommen der Art auf der Sickinger Höhe und in der Zweibrücker Gegend, wo sie nur an einigen bevorzugten Stellen regelmäßig brütet. Auch in der waldarmen Grünstadtler Gegend (Nordosten) tritt sie nur spärlich auf.

Merkwürdig ist das fast völlige Fehlen der Nachtigall am ganzen Hardtrande von Weißenburg bis Grünstadt und in den reizenden Tälern dortselbst. In den wenigen Orten, wo sie hier regelmäßig brütet, kommt sie nur in Anlagen und Gärten vor (Bergzabern, Edesheim, Edenkoben, Neustadt, Wachenheim, Grünstadt).

Am häufigsten tritt die Nachtigall in Landau auf, das von einem reichen Kranz von Anlagen und Gärten umgeben ist. Hier gibt es auch nach meinem Wissen die besten Sänger (sehr gute Sänger sind auch die Ebernburger Vögel). Im Jahre 1901 wurden die Landauer Brutvögel im Frühjahre nach der Zahl der singenden Männchen einigermaßen genau abgeschätzt: ich konnte ca. 35 singende Männchen feststellen. Eine annähernd so große Häufigkeit dürfte nur noch am Rheine anzutreffen sein. Bei Wolfstein (Nordwestpfalz) brüten jährlich ca. 6—8 Paare. ausnahmsweise geht der Bestand einmal bedeutend darüber hinaus: 1905 und 1906 wurden ca. 15 singende Männchen im Buschwald und den Anlagen festgestellt.



ZEICHEN-ERKLÄRUNG:

● *Häufig*

○ *Ziemlich häufig*

△ *Selten*

-.-.-.- *Landesgrenze*

Zum Schlusse seien die Brutorte der Nachtigall in alphabetischer Folge aufgezählt:

Häufiges Vorkommen bei Callbach, Dreihof, Ebernburg, Feilbingert, Germersheim, Hagenbach, Hundheim, Landau, Leimersheim, Nerzweiler, Niederhausen a. A., Oberhochstadt, Otterstadt, Lettweiler, Ransweiler, Reiffelbach, Rheinzabern, Sondernheim, Speyer, Unkenbach, Wolfstein, Wörth a. Rh.

Ziemlich häufig bei Alsenz, Altrip, Altenkirchen, Aschbach, Bliesmengen, Böbingen, Bornheim, Bosenbach, Breitenbach, Büchelberg, Dennweiler, Diedelkopf, Dudenhofen, Erfweiler b. St. J., Eschenau, Eschweilerhof, Felsbergerhof, Finkenbach, Freckenfeld, Friedelhausen, Geinsheim, Gerbach, Ginsweiler, Godelhausen, Gimbsbach, Gommersheim, Gundersweiler, Habkirchen, Hallgarten, Harthausen, Hassel, Hefersweiler, Heiligenmoschel, Heimkirchen, Heinzenhausen, Herxheim b. L., Hinzweiler, Hochstätten, Hördt, Jockgrim, Kandel, Katzenbach b. R., Konken, Kriegsfeld, Kusel, Langenbach, Ludwigsthal, Mechtersheim, Mörsfeld, Mundenheim, Münsterappel, Neuburg a. Rh., Niederkirchen b. K., Nußbach, Oberalben, Oberhausen a. A., Oberhausen a. d. N., Obermoschel, Oberstaufenbach, Oberweiler-Tiefenbach, Offenbach, Ormesheim, Patersbach, Pfortz, Rammelsbach, Rathskirchen, Rehborn, Reichenbach, Roßbach, Rutsweiler a. d. L., Schiersfeld, Schifferstadt, Speyerdorf, St. Julian, Ulmet, Vinningen, Waldgrehweiler, Winnweiler, Waldsee, Welchweiler, Winnweiler, Zeiskam.

Selten bei Albersbach, Altenglan, Battweiler, Bebelsheim, Bergzabern, Blieskastel, Blickweiler, Bobenheim, Börsborn, Brenschelbach, Brücken, Cronenberg, Dielkirchen, Dierbach, Dreisen, Eisenbach, Edenkoben, Edesheim, Einöd, Einöllen, Ernstweiler, Erpolzheim, Föckelberg, Frankelbach, Frankenthal, Friesenheim, Gehrweiler, Gonbach, Grünstadt, Gumbsweiler, Haschbach b. K., Haschbach-Trahweiler, Haßloch, Herschberg, Jettenbach, Kirchheimbolanden, Knöringen, Kollweiler, Kreimbach, Lachen, Lauterecken, Ludwigshafen, Marienthal, Martinshöhe, Mehlbach, Miesenbach, Morschheim, Neustadt a. H., Neuleiningen, Niederkirchen i. O., Niedermohr, Niederstaufenbach, Nünschweiler, Oberndorf, Oberweiler i. Th., Olsbrücken, Orbis, Ottersheim, Petersau, Pörrbach, Ramstein, Rehweiler, Reinheim, Rockenhausen, Rodenbach b. Gr., Rohrbach b. St. J., Rothselberg, Schrollbach, Schwegenheim, Sippersfeld, St. Alban, Steinalben, Steinbach a. Gl., Steinwenden, Untersulzbach, Wachenheim, Walsheim a. Bl., Weilerbach, Weingarten, Westheim b. G., Wingertsweilerhof, Webenheim, Winterborn, Würzweiler, Zweibrücken.

Ein sehr seltenes und unregelmäßiges Brutvorkommen ist von folgenden Orten bekannt geworden: Alsenborn, Altheim, Altleiningen, Bad Dürkheim, Biedesheim, Bischheim, Breitfurt, Bruchhof, Contwig, Eisenberg, Erbach, Eschringen, Eulenbis, Freinsheim, Gerhardsbrunn, Glanmünchweiler, Göllheim, Großfischlingen,

Harxheim, Hermersberg, Herschweiler, Höheischweiler, Ilbesheim b. Landau, Kerzenheim, Körborn, Maikammer, Maßweiler, Maxdorf, Mimbach, Mittelbrunn, Mutterstadt, Niederschlettenbach, Nußdorf, Oberbexbach, Rhodt, Rieschweiberg, Rodenbach b. K., Rumbach, Ruppertsberg, Ruppertsecken, Schauernheim, Sembach, Stetten, St. Ingbert, Thaleischweiler, Vorderweidenthal, Wattenheim, Weitersweiler, Wittersheim.

Ueber eine neue Tangare aus Trinidad.

Von

C. E. Hellmayr und **Josef Graf von Seilern.**

Unser Reisender S. M. Klages hat uns im vergangenen Jahre eine umfangreiche Vogelausbeute von der Insel Trinidad eingesandt, welche neben einer Anzahl interessanter und seltener Arten auch mehrere neue Formen enthält. Zwei derselben: *Grallaria guatemalensis aripoensis* und *Geotrygon linearis trinitatis* haben wir bereits an anderer Stelle[1]) bekannt gemacht. Heute lassen wir die Diagnose einer dritten, gleichfalls in den Aripo-Bergen entdeckten Form folgen.

Sporathraupis cyanocephala büsingi n. subsp.

Tanagra cyanocephala subcinerea (nec Sclater) Hellmayr, Nov. Zool. 13, 1906, p. 15 (Aripo; 1 ♂); Cherrie, Sci. Bull., Mus. Brooklyn Inst. Arts & Sci. I, nº 8, 1906, p. 188 (Aripo).

Adult. Unterscheidet sich von *S. c. subcinerea* (Scl.), aus dem venezuelanischen Küstengebirge, auf den ersten Blick durch die sehr viel dunklere Unterseite. Die ganze Unterseite (vom Kinn bis zur Analgegend) ist nahezu gleichmäßig dunkelgrau, mit schwachem, bläulichen Tone, der an den Hals- und Brustseiten am deutlichsten hervortritt; die Mittellinie des Bauches ist nur in ganz geringer Ausdehnung etwas rahmfarbig vermischt, erscheint daher immer noch vorherrschend grau gefärbt. Der schwarze Maxillarstreif ist viel breiter und schärfer ausgeprägt, ferner ist das Kinn (meist auch noch die vordere Kehlmitte) grob schwärzlich gefleckt, wogegen der Schnabel, verglichen mit der Festlandsform, kürzer und dicker erscheint.

♂♂ Al. 82—86; caud. 72—77 mm.
♀♀ Al. 77—81; caud. 67—73 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 12. 1706. ♂ ad. Aripo-Berge, Trinidad, 21. August 1912. S. M. Klages coll.

Hab. Gebirge des nördlichen Trinidad.

Obs. Herr Klages erbeutete mehr als vierzig Exemplare dieser neuen Form in der zweiten Hälfte August und anfangs September 1912 in den Aripo-Bergen, Trinidad, wo sie außerordentlich häufig war. Bereits André und Cherrie hatten sie dort in wenigen

[1]) Bull. B. O. C. 31, 1912, p. 13—14.

Stücken gesammelt, aber infolge ungenügenden Vergleichsmaterials wurde ihre Verschiedenheit von der Festlandsform damals nicht erkannt. Von *S. cyanocephala subcinerea* (Scl.)[1]) liegt uns eine schöne Serie von 15 Bälgen aus dem Gebirgsstocke von Cumaná (Bermudez) aus den Museen München und Tring vor. Sie hat bedeutend hellere Unterseite: die Kehle, Gurgel und Vorderbrust sind licht schmutziggrau mit entschiedenem, olivenfarbigen Anfluge, diese Färbung geht auf Vorderkehle und Kinn in einen helleren Ton über und ist hier überdies mehr oder minder deutlich trübweißlich gefleckt, bezw. vermischt. In der Bartgegend zeigt sich nur ein schmaler, aus einzelnen Fleckchen zusammengesetzter, schwärzlicher Maxillarstreif, während der Kinnwinkel entweder ganz einfarbig ist oder nur eine verloschene, dunkle Sprenkelung aufweist. Die ganze Hinterbrust- und Bauchmitte ist in großer Ausdehnung schmutzig rahmfarbig und sticht von der trübgrauen Vorderbrust deutlich ab. Der Schnabel der Festlandsform ist schlanker und länger als bei *S. c. büsingi.*

Wir erlauben uns, diese interessante Tangare zu Ehren des Freiherrn Alfred von Büsing-Orville, auf Schloß Zinneberg, zu benennen, dessen Liberalität zum Erfolg der Reise unseres Sammlers wesentlich beigetragen hat.

Nach unserer gegenwärtigen Kenntnis zerfällt *Sporathraupis cyanocephala* in folgende geographische Rassen:

a) *S. cyanocephala cyanocephala* (Lafr. & Orb.) Nord-Bolivia, Peru, und West-Ecuador.

b) *S. cyanocephala auricrissa* (Scl.) Colombia (Antioquia, Cauca, Bogotá etc.) und Anden von Mérida, West-Venezuela.

c) *S. cyanocephala margaritae* Chapm.[2]) Nord-Colombia: Sierra Nevada de Santa Marta.

d) *S. cyanocephala subcinerea* (Scl.) N.O. Venezuela: Gebirge von Bermudez.

e) *S. cyanocephala büsingi* Hellm. & Seil. Gebirge von Trinidad.

Ein ausführlicher Bericht über die Avifauna der Insel Trinidad wird demnächst in den 'Novitates Zoologicae' erscheinen.

---

[1]) *Tanagra subcinerea* Sclater, P. Z. S. Lond. 1861, p. 129 (1861. — Venezuela).

[2]) Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 31, p. 165 (1912. — Valparaiso, Santa Marta, Colombia).



Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 4

Inhalt:

Ausgegeben am 5. Dezember 1913.

München 1913

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena**

K. B. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn, Erlangen.

Über die Tonhöhe der Vogelstimmen.

Von

Cornel Schmitt und **Hans Stadler**

(Lohr am Main).

Dem Musiker, dem eine holde Fee das absolute Tongehör als Morgengabe in die Wiege gelegt, ist es ein Leichtes, irgendeinen Ton nach seiner Höhe zu bestimmen. Aber nur in der Mittellage gelangt er zu ganz sichern Ergebnissen — etwa in der Tonspannung vom großen C an vier Oktaven aufwärts gerechnet. Die Töne in höherer oder tieferer Lage sind viel schwieriger abzuschätzen; dabei unterlaufen auch dem besten Musiker Täuschungen. Um diesen auszuweichen, stimmt z. B. der Kontrabassist (Baßgeiger) sein Instrument mit Hilfe der Flageolettöne, dabei den Grundton um eine Oktave erhöhend. Noch schwerer gestaltet sich die Bestimmung, wenn so viele Obertöne mitklingen, daß der Hauptklang nahezu verdeckt ist (man erprobe sein Gehör an Weingläsern, Tischglocken, Metallscheiben!). Am schwersten ist's aber, die Höhe solcher Töne festzustellen, mit denen gleichzeitig Geräusche wahrnehmbar sind (Musiker mögen an das Stimmen der Pauken denken).

Vor derartiger Schwierigkeit steht der Ornithologe, der den Vogelgesang zu Papier bringen will, nur allzuoft.

Am leichtesten gelingt ihm freilich die Fixierung der tiefen Lagen des Vogelgesangs, denn dieser reicht ja — wenigstens in unseren Breiten — abgesehen von der Rohrdommel nur in die eingestrichene Oktave herab. Die hohen Lagen, wie wir sie z. B. von den Goldhähnchen oder den Wiesenpiepern zu hören bekommen, werden aber meist unterschätzt. Diese Töne gehören bestimmt der sechsgestrichenen Oktave an. So mag also hier gleich gesagt werden: *Der Vogelgesang unserer Breiten umfaßt sieben Oktaven.*

Solang mit den Tönen in diesen Lagen keine Geräusche verbunden sind, gelangt man — entsprechende Hilfsmittel für die ganz hohen Lagen vorausgesetzt — immer noch zu richtigen Ergebnissen. Aber Geräusche treten überaus häufig hinzu und erschweren die genauere Bestimmung. Das ist z. B. der Fall bei dem Zilp-zalp des Weidenlaubvogels[1]), beim „Rülschen“ des Buch-

[1]) Voigts Annahme $\overset{\equiv}{a}$ und $\overset{\equiv}{g}$ beruht auf einer Gehörstäuschung.

finken, beim „Schwunsch“ des Grünlings. Selbst die Tonhöhe des Buchfinken-Pink ist nicht ohne weiteres festzustellen. Die hämmernde Strophe der Goldammer klingt meist recht trocken und klangarm und das Karr-karr des Drosselrohrsängers ist ausschließliches Geräusch. —

Welche technischen Hilfsmittel stehn nun dem Ornithologen bei der Feststellung der Tonlage zur Verfügung?

Zunächst die menschliche Singstimme. Der tiefste Laut der Hohltaube (*Columba oenas* L.) z. B. gehört immerhin schon der oberen Hälfte der Tenorlage an.

Vielfach kann die menschliche Pfeifstimme gute Dienste leisten. Die Mundmuskeln gestatten bis g_4 hinauf und bis c_2 hinunter zu pfeifen, also herab bis in die Lage des Rucksens der Ringeltaube



und hinauf bis etwa in die Höhenlage der Amsel



Manchem gelingt es, höhere und etwas tiefere Töne hervorzubringen. Aber die Spannung ist immerhin beschränkt. —

In dieser Tonlage bewegen sich nur wenige Vogelstimmen.[1] (Siehe weiter unten!)

Auch Voigt, der früher anderer Meinung war, hat in der neuen Auflage seines Exkursionsbuches unsern Ausführungen beigepflichtet und wird künftig die meisten Vogelgesänge eine Oktave höher notieren. Er konnte leicht zu dem Irrtum gelangen, weil er ein einfaches Stimmpfeifchen (mit $\bar{a}$ und $\bar{\bar{c}}$) zur Bestimmung der Tonhöhe verwendete. Auch Hoffmann („Kunst und Vogelgesang“) mußte in dieser Hinsicht ebenfalls zu falschen Resultaten kommen, obwohl die von ihm benützten Stimmgabeln ($\bar{\bar{a}}$ und $\bar{\bar{\bar{a}}}$) ein Bedeutendes höher liegen. Der pfeifende Ton der Vogelstimme läßt sich schwer mit dem metallenen der Stimmgabel vergleichen.

Wir haben bei unseren Bestimmungen zuerst zur Kanarienpfeife gegriffen, einem Instrument aus Blech mit verschiebbarem Stöpsel, weil sich die Tonhöhe dieser Pfeife zwischen G_4 und C_5 bewegt, also da anknüpft, wo die menschliche Pfeifstimme versagt. Bald aber mußten wir uns überzeugen, daß auch dieses Instrument nicht ausreicht. Die Mensur scheint zu weit zu sein, der Stöpsel funktioniert schwerfällig, die Töne werden in der Höhe recht un-

[1]) Von den Exoten soll hier zunächst abgesehen werden. Bei ihnen finden sich noch viel tiefere Töne, wie weiter unten ausgeführt wird.

sauber und unklar. So kamen wir zu Orgelpfeifen und benützen nun vom Salizionalregister den C-Dur Dreiklang von G_4 an aufwärts bis zum sechsgestrichenen C. Dieses Instrumentarium hat sich uns als das relativ brauchbarste Hilfsmittel erwiesen und räumt viele Schwierigkeiten aus dem Wege. Daß wir so intensiv einer an sich nicht übermäßig wichtigen Sache nachgingen, verdanken wir einer Bemerkung Hoffmanns: „Wir haben gefunden, daß selbst musikalische Personen die Tonhöhe eine Oktave zu tief oder gar (!) zu hoch einschätzten.“ In einer Fußnote wird dann auf den Balladenmeister Löwe hingewiesen, über dessen Arbeiten auf dem Gebiet des Vogelgesangs Hoffmann so urteilt: „An einer anderen Stelle spricht Löwe von der vier-, fünf- und sechsgestrichenen Oktave, was entschieden eine Überschätzung der allgemeinen Tonhöhe bedeutet.“ Hoffmann behauptet: „— — — daß fast sämtliche Vögeltöne sich innerhalb zweier Oktaven unterbringen lassen und zwar ungefähr von $\overline{\overline{c}}$ bis $\overline{\overline{\overline{\overline{c}}}}$. Die meisten Töne kommen dabei auf die dreigestrichene Oktave. Darüber liegen nur wenige Töne wie z. B. die des gelbköpfigen Goldhähnchens.“ Diese Behauptung ist aber nicht richtig. Der Vogelgesang umfaßt — wie wir weiter oben schon sagten — fünf Oktaven; die meisten Vogelstimmen bewegen sich etwa zwischen g_4 und c_6. Der gewöhnliche Goldhähnchengesang gehört der 6. Oktave an. Löwes Ohr war geschärft an akustischen Übungen; so hörte er besser als Hoffmann.

Wenn also schon die Bestimmung der Tonhöhe innerhalb einer Oktave mit Schwierigkeiten verbunden ist, so ist man bei Feststellung der Oktave selbst noch viel mehr Täuschungen ausgesetzt. Der beste Musiker kann sich in dieser Hinsicht irren — man stelle nur Proben mit ihm an. Wir sind überzeugt, daß er z. B. Töne der Orgel-Gedaktpfeifen meist in einer tieferen Oktave suchen wird als gleichhohe des Gambenregisters. Die Fehlerquelle ist im Material und in der Mensur zu suchen. Gedaktpfeifen sind — wenigstens in der unteren und mittleren Lage — aus Holz hergestellt, weit mensuriert und oben mit einem Deckel versehen, um den entsprechenden eine Oktave tiefer liegenden dumpfen Ton zu erhalten. Das Gambenregister muß durchweg aus Zinn gefertigt und engmensuriert sein. So erhält man dort dumpfe, hier obertönige Klänge. — Ein klassisches Seitenstück zu diesem Beispiel eines menschlichen Instruments erlebten wir Mitte Juni d. J. in ‚Natura artis magistra‘, dem Zool. Garten von Amsterdam. Hier sangen neben einem rufenden Uhu freilebende Ringel- und Turteltauben. Die Tonlage der Ringeltaubenstrophen war meist um c_2 herum (vereinzelt h_1 bis g_1), die der Turteltauben gleichmäßig c_2, die Uhurufe waren g_1 d_1 oder f_1 d_1. Das c_2 der Turtelstrophe klang nun weit höher als derselbe Ton der Ringeltauben; aber auch die Uhurufe klangen trotz ihrer viel bedeutenderen Tiefe höher als das Gurren in c_2 der Ringeltauben und doch zugleich weit tiefer als das Singen der Turteltauben! D. h.: Die Stimme der Ringeltaube ist, weil sie wenig Obertöne enthält, im Klang außerordentlich dumpf und

ruft dadurch den Eindruck großer Tiefe hervor. Eine ähnliche Überraschung wurde uns 2 Tage darauf im Frankfurter Zool. Garten mit Ringel- und Lachtauben (s. Zool. Beobachter, Dezember 1913). — Auch die Stimmen der Drosselarten, des Kuckucks, des Waldkauzes weisen wenig Obertöne auf und kommen dadurch tief heraus — während z. B. die Gesänge und Rufe von Gartenspötter, Hänfling, Wendehals, Spechten sehr obertönig sind und damit sehr hell und hoch klingen.

Auch die durch den entsprechenden Hintergrund herbeigeführte Resonanz ist in Ansatz zu bringen. Man ist oft versucht, bei stark klingenden Tönen die Oktave tiefer zu suchen. Das haben wir z. B. auf unseren Exkursionen oftmals bei einem Zaunkönig erlebt, der vor einer Sandsteinwand seine Roller herausschmetterte, am besten aber im Zoologischen Garten zu Hamburg, wo uns in dem hallenden Raum ihres Standorts eine Schwarzplatte und ein Star durch ihre Tonfülle und scheinbare Tontiefe außerordentlich auffielen. — —

Im Nachstehenden haben wir die Tonhöhe der Gesänge oder Rufe einzelner Vogelarten in einer Reihe zusammengestellt.

Im allgemeinen nimmt man an, daß das Stimmorgan in einem gewissen Verhältnis zur Körpergröße stehe. Man hat beobachtet, daß in der Regel große stattliche Männer Baßsänger sind, kleinere höhere Stimmlagen besitzen. Aber wie es schon beim Menschen sehr viele Ausnahmen gibt, so findet sich dasselbe Mißverhältnis bei den befiederten Sängern. Auch da kommen große Gestalten vor mit Kastratenstimmen. Als die Tonhöhe des Mäusebussards haben wir



notiert (sämtliche zwischen es_4 und b_3 liegenden Töne werden durchgeschliffen); in diese Tonlage kann das kleine Rotkehlchen heruntersteigen. Auch die Pianostimme des Auerhahns steht in einem auffallenden Mißverhältnis zu seiner Mächtigkeit.

Als Gegenbeispiel sei der Bunttukan (*Ramphastos dicolorus*) genannt, den zu verhören wir in den Zool. Gärten von Hamburg, Frankfurt und Amsterdam Gelegenheit hatten. Obwohl er kaum die Größe einer Dohle erreicht, gehören seine Töne mit zu den tiefsten, die wir je feststellten. Das Geschrei klingt wie das Mäh des Kalbes. Doch war deutlich bald das kleine D des ersten Basses, bald das große B, bald das große G des zweiten Basses herauszuhören:



Die tiefste uns bekannte Vogelstimme ist aber die eines sehr großen Tiers, des Emus (*Dromaeus novae hollandiae*). Seine ganz

aus der Tiefe heraufgeholten ö- oder upp-Rufe, oft reines Geräusch, enthalten nicht selten einen Ton, das große E (also nahezu die Tiefenlage des II. Basses), zuweilen auch das große B. Auf ihn folgt in der Reihe nächst dem Bunttukan die Rohrdommel (*Botaurus stellaris* [L.]). Im Naardermeer[1]) rufen sie einsilbig in kleinem e, zweisilbig in kleinem e – kleinem des (Viertelnoten). Der Nashornvogel *Bucorvus abyssinicus* singt sein



in kl. e, kl. f., kl. e. *Crax globicera*, der gelbhöckrige Hokko, läßt sein pp Baßgeigenbrummen ŭu ertönen in kl. f oder kl. g. Das fernem Trommelschlag gleichende bubbu des Balzgesangs der Krontauben ist bei *Goura victoria* kl. f, bei *Goura coronata* kl. g. Die tiefen Töne des Turmfalken (*Falco t. tinnunculus* L.) sind kl. f oder kl. as. Eine Ringeltaube (*Columba palumbus* L.) im Frankfurter Zoo gurrte ihr ŭu in c_1 kl. h (die gewöhnliche Strophe ist weit höher s. unten). In dem FF cha des *Anthracoceros convexus* (Temm.), eines javan. Nashornvogels steht bald c_1, bald d_1, bald f_1. Das Uŭhu von *Bubo bubo bubo* (L.) ist f_1 f_1 c_1 oder g_1 g_1 d_1. Der Rabenhornvogel (*Buceros elatus*) singt nur um weniges höher, seine genau in Fagottklang hohl dröhnenden Strophen sind in der Lage des ersten Tenors. Z. B.:



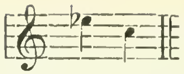
Das dumpfe u der Waldohreule (*Asio otus* [L.]) ist g_1, das glock glock der Auerhenne (*Tetrao urogallus* L.) bald g_1, bald a_1. Von andern einheimischen Vögeln ist die Tiefenlage der Hohl- und Ringeltauben beträchtlich (vom Haushahn soll hier abgesehen werden). Die Hohltaube (*Columba oenas* L.) singt:



Die Töne der Ringeltaube entfallen gewöhnlich in die höhere Hälfte der Altstimme (s. S. 258). Ihr schließt sich der Kuckuck (*Cuculus canorus* L.) an. Sein gewöhnlicher unterer Ton c_2 ist gerade noch mit der Pfeifstimme erreichbar.

---

[1]) Wir möchten an dieser Stelle den Herren Dr. J. Kerbert und F. Portielje in Amsterdam herzlichsten Dank sagen für die Ermöglichung des Besuchs dieser hochinteressanten Stätte.



Wieder höher klingt der Paarungsruf des Waldkauzes (*Strix aluco* L.).



Eine Oktave darüber steht das normale Amsellied, das nicht oft über 6 Töne Umfang hinausgreift. Siehe das Beispiel S. 258. Das vielgestaltige Lied der Singdrossel, der einförmige Gimpelruf, der Gesang der Nachtigall, die Fortestrophe (der „Überschlag“) des Schwarzplättchens bewegen sich in der Nähe des viergestrichenen f; z. B. Schwarzplatte:



Der eigentliche Tummelplatz des Gesangs unserer gefiederten Sänger liegt jedoch zwischen c_4 und c_6. Darüber haben wir in unseren „Studien über Vogelstimmen“ (Journal f. Ornith. 1913, Aprilheft) uns ausführlich verbreitet. Am höchsten singt außer unsern beiden Goldhähnchen (diese um c_6 herum) der Wiesenpieper (*Anthus pratensis* [L.]). Der hohe Roller seiner Strophe steigt, wie wir auf Texel genau feststellen konnten, von d_6 aufwärts bis zu unhörbarer Höhe, also bis etwa d_7 (= 19000 Schwingungen). Wir haben darüber in einer besonderen Arbeit in der „Ardea“ 1913, Heft 3, S. 109 ff. eingehend berichtet.

Wie eingangs schon erwähnt, wird die Bestimmung der Tonhöhe aber wesentlich erschwert, wenn mit den Einzeltönen Geräusche verbunden sind. Es wird sich auch für den, der Vogelstimmen aufzeichnen will, die Notwendigkeit ergeben, in diesen Fällen besondere Zeichen zu gebrauchen. Siehe Journal für Ornithologie, Aprilheft (1913).

Wie gestaltet sich aber diese Zeichensetzung, wenn es sich um „Ganzgeräusche“ handelt — besonders um solche, die innerhalb einer aus wohlklingenden Tönen bestehenden Strophe auftreten (Hausrotschwanz) oder die gar gleichzeitig mit solchen Tönen erklingen (Blaukehlchen)? Dann bleibt nichts anders zu tun übrig, als ein Zeichen auszuwählen, das nicht nur die Geräusche als solche kennzeichnet, sondern auch deren Tonhöhe ungefähr feststellt.

„Tonhöhe der Geräusche?“ Ist das nicht ein Nonsens?

Man beachte: Treten in der deutschen Sprache nicht auch Ausdrücke auf, die dem Ohr ganz verschiedene Geräusche sagen: Brummen, brüllen, meckern? Oder um bei Vogelstimmen zu bleiben: gurren, piepsen? Man wird wohl einzuwenden suchen, das seien

ja „Halbgeräusche“, das Ohr könne doch immer noch den tiefen Ton beim Brummen und den leisen, hohen beim Piepsen heraushören. Aber die deutsche Sprache hat auch für Ganzgeräusche die treffendsten Ausdrücke.

Versuche doch irgend ein geschultes Ohr aus folgenden Begriffen einen Ton herauszuhören: Donnern, poltern, schnarchen, brechen, knirschen und knistern! Und doch: Wie groß ist der Unterschied!

So meinen wir also, daß man in gewissem Sinne von einer Tonhöhe der Geräusche sprechen darf, und wir schlugen auch in unserer früheren Veröffentlichung vor, entsprechende Zeichen dafür zu setzen. Das Knirschen im Schwalbengezwitscher hört sich doch wesentlich heller an als das Schnarchen der Schleiereule, als das Würgen des Hausrotschwanzes oder das Karr-karr des Drosselrohrsängers.

So kann also zusammenfassend festgestellt werden: Die tiefsten Töne des Vogelgesangs liegen in der großen Oktave — in der Tonlage des zweiten Basses (Emu und Bunttukan). Die höchsten Töne erklimmen die sechsgestrichene Oktave (Goldhähnchen), ja gehn über diese hinaus und erreichen solche Höhen, daß sie für das menschliche Ohr nicht mehr hörbar sind — bis in die 7. Oktave hinein (Wiesenpieper). Es bewegt sich demnach der Vogelgesang zwischen acht bis neun Oktaven. Was das heißt, versteht man erst, wenn man bedenkt, daß das Klavier nur 7 Oktaven umfaßt. Die tiefsten Töne dieses Instruments liegen freilich um mehr als 1 Oktave tiefer, dagegen werden seine höchsten Töne von einzelnen Vogelstimmen übertroffen um 2 bis 3 Oktaven Und diese höchsten Töne des Klaviers, mit unserer Pfeifstimme fast noch erreichbar, sind bereits klangarm, dünn und spitzig.

Der dritte Markierungsversuch an Lachmöven 1912.

Von

Freiherr von Besserer.

Die überraschend günstigen Erfolge der zweiten Beringung von jungen Lachmöven der großen Kolonie am Wörthsee in Oberbayern im Frühjahr 1911 wirkten im Verein mit der Erwägung, daß nur während mehrerer Jahre konsequent durchgeführte, derartige Versuche imstande sein dürften, einigermaßen klaren Einblick in die eigenartigen Zugsverhältnisse der jeweiligen Arten zu eröffnen, bestimmend für eine weitere Wiederholung derselben auch im abgelaufenen Jahre. Wie bisher wandte sich zu diesem Behufe die Gesellschaftsleitung in einer Eingabe an den Jagdherrn und Eigentümer des in Frage kommenden Gebietes, den Reichsrat Grafen von Törring-Jettenbach, der als entgegenkommender Förderer ihrer Bestrebungen anstandslos wiederum in dankenswertester Weise die nachgesuchte Erlaubnis erteilte. Auf Grund derselben unterzogen sich dann von Seite der Gesellschaft Herr Dr. Laubmann und Präparator Aigner der Mühe der Markierung, indem sie am 14. Juni 1912 unter der erprobten und bewährten Leitung und Unterstützung des gräflichen Revierförsters Herrn Neubauer in Inning am Ammersee, des Jagdgehilfen Moosrainer und einiger Waldarbeiter abermals 300 junge Möven mit den von der Vogelwarte Rossitten bezogenen Aluminiumringen zeichneten, wofür ihnen und allen anderen mehr oder weniger Beteiligten auch hier der beste Dank ausgesprochen werden soll.

Die Kolonie zeigte sich wiederum sehr stark besetzt. Eine annähernde Schätzung der vorhandenen Brutpaare dürfte mit 3000 kaum zu hoch sein. Die Jungen befanden sich am Markierungstage in den verschiedensten Entwicklungsstadien und schwankten zwischen völlig flüggen und eben dem Ei entschlüpften. Verschiedene Nester bargen noch Eier, vermutlich späte oder durch irgendeine Ursache veranlaßte zweite Gelege. Auch in diesem Jahre konnte trotz aufmerksamster Beobachtung unter den alten Vögeln kein beringter entdeckt werden, so daß die Frage bezüglich der Rückkehr der vorausgegangenen Generationen an ihren Geburtsort zum Zwecke des Nistens einer endgültigen, zuverlässigen Lösung um nichts näher gebracht werden konnte und weiterhin die Annahme ihre Wahrscheinlichkeit bewahrt, daß eine solche nicht stattfindet.

Erfreulicherweise zögerten auch diesmal die Nachrichten über das Schicksal so mancher der jüngst beringten Vögel nicht. Im Laufe des zweiten Halbjahres 1912 liefen deren 21, von welchen 19 solche betrafen, die am 14. Juni 1912 und zwei sich auf solche bezogen, die bereits im Jahre 1911 gezeichnet worden waren, bei der Vogelwarte Rossitten ein, die deren Leiter Herr Dr. Thienemann, dem wir hierfür den verbindlichsten Dank schulden, unverzüglich anher weiterleitete. Greifen wir die letzten beiden zuerst heraus, so wurde die mit Ring Nr. 4391 versehene Möve, gezeichnet am 12. Juni 1911, Ende September desgleichen Jahres auf dem Genfer See in der Nähe von Genf, ca. 425 km südwestlich ihres Geburtsortes, wohl auf dem Wege nach ihrem Winterquartier, vorübergehend dort rastend, geschossen, während die am nämlichen Tage mit Ring Nr. 4224 markierte Ende Februar 12 von einem Fischer von Charron, 16 km von La Rochelle, Dep. Charente inférieure, Westfrankreich, etwa 1000 km vom Nistplatz, zweifellos in ihrer Winterherberge im Netze gefangen worden ist. Es wird durch diese beiden das Bild des Zuges des Jahres 1911, wie er sich aus der Darstellung im XI. Band 2. Heft der „Verhandlungen der ornith. Gesellschaft in Bayern" ergibt, in keiner Weise verändert oder verrückt, höchstens durch die letzte der Beweis erbracht, daß auch die französische Westküste mit zum Überwinterungsgebiet unserer Lachmöven zu rechnen ist.

Wenden wir uns nun den Mitteilungen aus dem Jahre 1912 zu, so wurde von den am 14. Juni markierten Stücken

1. die mit dem Ring Nr. 8298 versehene Möve am 23. Juni am Ufer des Wörthsees zwischen Walchstadt und Bachern, also ca. 1—2 km von ihrem Geburtsort entfernt, verendet aufgefunden.
2. Die den Ring Nr. 8442 tragende Anfang Juli in Staig bei Krugzell, ca. 75 km südwestlich.
3. Die mit Ring Nr. 8491 gezeichnete um die gleiche Zeit in nächster Umgebung von Aalen in Württemberg, 120 km nordwestlich ihres Erbeutungsortes geschossen und ebenso
4. die Trägerin des Ringes Nr. 8404 in der Umgebung von Mering bei Augsburg, 40 km nordwestlich ihrer Geburtsstätte ergriffen und dem zoologischen Garten in München überwiesen.
5. Am 8. Juni wurde die mit dem Ringe Nr. 8407 markierte Möve im Moos von Postau in Niederbayern, 120 km nordöstlich ihres Geburtsortes erlegt.
6. Die mit Ring Nr. 8324 behaftete in der Nähe von Hochstadt bei Weßling, Oberbayern, 6 km östlich ihrer Heimat — näheres Datum fehlt — tot aufgefunden. Sie soll von einem Radfahrer überfahren worden und sehr abgemagert gewesen sein.
7. Die mit Ring Nr. 8268 gezeichnete geriet an einem nicht genauer angegebenen Tag bei Aislingen in Schwaben, cirka 100 km nordwestlich ihres Erbrütungsortes in Gefangenschaft und wurde wieder freigelassen.

8. Am 14. Juli wurde die Trägerin des Ringes 8449 in den Sümpfen von Balinghem bei Calais, Dep. Pas de Calais, Nordfrankreich, 820 km nordwestlich ihres Geburtsortes, aus einer Gesellschaft von 10 Artgenossinnen,
9. Am 18. Juli die des Ringes Nr. 8314 bei Mireval, Dep. Hérault, Südostfrankreich, ca. 850 km südwestlich ihres Geburtsortes geschossen und
10. am 20. Juli die des Ringes Nr. 8295 an der Mole von Trouville, Dep. Calvados, Nordfrankreich, ca. 850 km nordwestlich ihrer Heimat an einer Angel gefangen.
11. Anfang August wurde die mit Nr. 8268 beringte bei der Villa Lehnersberg, Post Wolmetshofen bei Augsburg, Schwaben 65 km nordwestlich ihres Markierungsplatzes gefangen.
12. Am 22. August die die Nr. 1313 tragende in der Nähe von Allmannsdorf bei Konstanz am Ufer des Bodensees, ca. 150 km westsüdwestlich des Nistortes erlegt und
13. im September die mit dem Ring Nr. 8223 gezeichnete bei Attaching, 4 km von Freising entfernt in Oberbayern, ca. 50 km nordöstlich ihrer Heimat aufgefunden.
14. Ende August oder Anfang September kam die mit Ring Nr. 8394 markierte Möve bei Evian les Bains am Südufer des Genfer Sees, ungefähr 450 km südwestlich des Brutplatzes.
15. Am 10. September die mit Ring Nr. 8466 versehene bei Genf, 425 km südwestlich von jenem und
16. am 28. November die den Ring Nr. 8404 tragende an der Mündung des Oued Gabes in Tunis nahe der tripolitanischen Grenze, gegen 1800 km südlich ihrer Geburtsstätte zur Erlegung.
17. Ein gleiches Schicksal ereilte im Dezember die Trägerin des Ringes Nr. 8453 an der Mündung des Tajo in Portugal, ca. 1800 km südwestlich,
18. ohne nähere Datumsangabe die des Ringes Nr. 8342 bei Saint Valéry sur Somme, Dep. Somme, Nordostfrankreich, ca. 830 km nordwestlich des Markierungsortes, während
19. am 20. Januar 1913 die des Ringes Nr. 8414 am Ufer der Saône bei Lyon, Dep. Du Rhone, Südostfrankreich, 550 km südwestlich jenes verendet gefunden wurde.

Wenn nun auch die Nachrichten des Jahres 1912 im Vergleich zu denen des Vorjahres, was größere Flugentfernungen anlangt, im allgemeinen etwas zurückstehen, so bilden sie dennoch eine sehr wertvolle Ergänzung der letzteren und liefern vielfach eine Bestätigung der durch diese gewonnenen Erfahrungen. Sie berechtigen auch, indem sie, zwar noch lange nicht alle Fragen lösend, unsere Kenntnis der Zugsverhältnisse nicht unwesentlich erweitert und befestigt haben, etwa zu folgenden Schlüssen:

Unsere Lachmöven d. h. speziell die der hier als Versuchsobjekt dienenden Kolonie, verlassen nach erlangter Flugfähigkeit

der jungen Nachkommenschaft zum größten Teil ihr Brutgebiet. Sie verschwinden aus ihm bis auf einige wenige Stücke.

Während nun ein Teil der Jungen, deren Entwicklungsstadium naturgemäß kein völlig gleiches sein kann, sich kürzere oder längere Zeit in der Nähe noch herumtreibt, nahe gelegene Flußläufe u. s. w. aufsucht und auf ihnen herumschwärmt, begibt sich vermutlich der größere Teil ziemlich unverweilt auf regelrechte Wanderschaft, bei der eine westliche Richtung im Großen und Ganzen vorherrscht. Sie kommt auch bei mehreren der in größerer Nähe des Nistortes erbeuteten Ringmöven Nr. 2, 3, 4, 7 und 11 zum Ausdruck. Ein gemeinschaftlicher Abzug, wie man ihn bei manchen anderen Vogelarten wahrnimmt, findet augenscheinlich bei dieser in großem Maßstab nicht statt, doch besteht (conf. Nr. 8) die Wahrscheinlichkeit, daß bei ihrem ziemlich ausgeprägten Gesellschaftstriebe einzelne Gruppen zusammenhalten. Im übrigen liefert ihre Abwanderung mehr das Bild einer Zerstreuung, einer strahlenförmigen Verteilung in vorwiegend nordwestlicher, westlicher und südwestlicher Richtung. Eine östliche scheint nur gelegentlich von einzelnen Individuen bei der Verfolgung größerer Flußläufe eingeschlagen, eine rein südliche nur als Abweichung von und Fortsetzung der südwestlichen erreicht zu werden. Der Zug nach dem Meere macht sich auch bei der heurigen Beobachtung geltend. Dort an den Küsten des atlantischen Ozeans, vom Kanal bis zu den Gestaden Portugals, sowie an denen des Mittelmeers mit besonderer Bevorzugung des Golf du Lion, vor allem der Rhonemündung, liegen vorwiegend die Winterquartiere unserer Lachmöven. Als Wege dahin haben die in ihrer Richtung führenden Flußläufe zu gelten, als beliebte Raststationen, wenn nicht gar als Winterherbergen eines geringeren Prozentsatzes die großen Becken des Boden- und Genfer Sees. Dabei ist keineswegs ausgeschlossen, daß auch längs der Küstenstriche Verschiebungen je nach Temperatur- und Witterungsverhältnissen nach Süden gelegentlich stattfinden und das Südgestade des Mittelmeers durch Überfliegen besucht wird, siehe Nr. 16.

Schließlich kann ich aber nicht umhin, kurz noch eine Tatsache zu erwähnen, die möglicherweise auf reinem Zufall beruhend immerhin einigermaßen zu denken geben dürfte. Denn, wenn wir auch bei dem Ringexperiment stets nur mit Zufallsergebnissen rechnen können und dürfen, so muß es doch bis zu einem gewissen Grad auffallend erscheinen, daß unter all den im letzten Jahre zurückgelieferten Ringen sich z. B. keiner aus dem ersten Beringungsjahre befunden hat. Wie gesagt, es kann Zufall, mag aber andererseits auch darin begründet sein, daß die älteren Möven entweder scheuer und schlauer als die Jungen, sich weniger leicht etwaigen Gefahren für ihr Leben aussetzen, oder aber, daß sie nicht die nämlichen Winterquartiere wie diese, obwohl auch sie

ihnen einstmals zugeeilt, aufsuchen. Damit drängt sich aber dann die Frage, wohin sie etwa ziehen, und die weitere nach der noch immer zweifelhaften Provenienz der den Winter über an unseren Gewässern des Binnenlandes herumschwärmenden Möven wiederum in den Vordergrund. Leider sieht sie noch immer vergeblich ihrer Lösung entgegen. Ja sie hat vielleicht sogar noch eine Komplikation durch den überraschenden Nachweis erfahren, daß die allabendlich über München südwestwärts fliegenden Mövenzüge, nicht wie bisher seit Jahrzehnten allgemein angenommen, nach dem Wörthsee zur Nächtigung, sondern nach einem derzeit noch unbekannten Nachtquartiere wandern und daß während des ganzen Winters keiner dieser Vögel die Örtlichkeit aufsucht, an der zur Sommerszeit deren hunderte ja tausende nisten.

Parus bokharensis Licht. und seine geographischen Formen in Turkestan.

Von

A. Laubmann.

Schon bei der Bearbeitung der von Professor Dr. G. Merzbacher aus dem Thian-Schan[1]) mitgebrachten Ausbeute waren mir verschiedene Unstimmigkeiten in der Darlegung der geographischen Verbreitung der grauen Kohlmeisenformen in Turkestan aufgefallen, doch hatte ich damals aus Mangel an Zeit diesen Verhältnissen keine weitere Aufmerksamkeit widmen können. Mit um so größerer Freude benütze ich daher jetzt, angeregt durch die erst jüngst erschienene Arbeit von Sarudny und Härms „Über *Parus bokharensis* Licht. und seine nächsten Verwandten“[2]), die Gelegenheit, die einzelnen Formen von *Parus bokharensis* Licht. in Turkestan näher zu untersuchen und ihre geographische Verbreitung sowie ihre Nomenklatur festzulegen.

Ich halte es dabei für das unserem Zwecke am meisten dienliche Verfahren, die einzelnen Formen von *Parus bokharensis* Licht. in chronologischer Weise durchzusprechen. Hartert[3]) führt in seinem großen Werk über die Vögel der paläarktischen Fauna die Kohlmeisen aus Turkestan unter dem Namen *Parus major bokharensis* Licht.[4]) an, indem er das Verbreitungsgebiet für diese Form sehr weit faßt und folgendermaßen angibt: „Von der Dsungarei bis Turkestan, Buchara und Amu-Darja (Oxus), Murgab, Merw und Tedschen, sowie im nördlichen Afghanistan“. Im Jahre 1905 stellten nun Sarudny und Loudon[5]) eine zweite Form auf, *Parus bocharensis turkestanicus*, für welche beide Autoren, leider ohne Angabe eines Typus und ohne eine typische Lokalität zu fixieren, das Dsungarei-, das Semiretschje- und Syr-Darja-Gebiet als Verbreitung angaben. Sie begründen die Abtrennung folgendermaßen;

---

[1]) A. Laubmann, Wissenschaftliche Ergebnisse der Reise von Prof. Dr. G. Merzbacher im zentralen und östlichen Thian-Schan 1907/08, I. Vögel. München 1913, Abh. kgl. bayer. Akad. Wissenschaften, Math. Physik. Klasse, Bd. 26, Nr. 3.

[2]) Sarudny und Härms, Ornithologische Monatsberichte 1913, p. 141.

[3]) Hartert, Vögel der paläarktischen Fauna 1910, p. 345.

[4]) *Parus bokharensis*, H. Lichtenstein in Eversmanns Reise Orenburg, Buchara etc. p. 131 (1823 — Buchara).

[5]) Sarudny und Loudon, Ornithologische Monatsberichte 1905, p. 109.

„Unterscheidet sich von der bucharischen und transkaspischen *Parus bocharensis* besonders durch starken Wuchs, langen Schwanz und besonders dicken Schnabel“. Hartert erkennt gelegentlich der Inhaltsangabe des 1. Bandes seines obengenannten großen Werkes diese Form an, so daß wir nun zwei Formen hatten, nämlich

1. *Parus major bokharensis* Licht. in Buchara, Transkaspien (Amu-Darja, Merw, Tedschen) und Nordafghanistan, und
2. *Parus major turkestanicus*, Sar. und Loud. im eigentlichen Turkestan (Dschungarei, Semiretschje, Dscharkent) und Syr-Darja.

Dieser Auffassung ist auch noch Hellmayr[1]) in seiner Bearbeitung der *Paridae* in „Genera avium“, indem er auf Seite 21 genannten Werkes nur die Formen *Parus major turkestanicus* Sarudny und Loudon in Turkestan (provinces of Syr-Darja and Semiretchje, Tian-shan) and Western Dsungaria (Dscharkent etc.) und *Parus major bokharensis* Lichtenstein „in the plains of Transcaspia (Tedschen, Merw, Murgab) Bokhara, the valley of the Amu-Darja“ vorkommen läßt.

In der von Professor Dr. G. Merzbacher aus dem Thian-Schan mitgebrachten Ausbeute befanden sich auch 11 Exemplare der grauen Kohlmeise, die ich in meiner schon eingangs zitierten Bearbeitung der genannten Kollektion unter dem Namen *Parus major turkestanicus* Sar. und Loud. angeführt habe[2]) mit dem Hinweis, daß ein wenn auch nur geringer Größenunterschied zwischen diesen Stücken und den in der Literatur angegebenen Maßen von *Parus major bokharensis* Licht. bestünde[3]).

Nun wurden in der Mainummer der Ornithologischen Monatsberichte 1912 durch Buturlin[4]) die Exemplare aus Ferghana, namentlich Stücke aus dem Alaigebirge als dritte Form unter dem Namen *Parus cinereus ferghanensis* abgetrennt, und zu gleicher Zeit erschien in der russischen ornithologischen Zeitschrift „Messager ornithologique“ leider in russischer Sprache, eine Arbeit von Sarudny und Bilkewitsch über „*Parus bokharensis* und ihre Rassen“[5]). In dieser Arbeit zerlegen genannte Autoren unter Neuaufstellung von zwei weiteren Formen die beiden schon vorhandenen Formen *Parus major bokharensis* Licht. und *Parus major turkestanicus* Sar. und Loud. unter Außerachtlassung der neuen Buturlinschen Form *Parus major ferghanensis* in folgende vier Formen:

1. *Parus bokharensis turkestanicus* Sar. und Loud.

---

[1]) Hellmayr, Genera Avium, Paridae p. 21, 1912.

[2]) A. Laubmann, Merzbacher Thian-Schan Ausbeute, I. Vögel 1913, p. 73.

[3]) Leider standen mir damals keine typischen Exemplare von *Parus major bokharensis* Licht. zur Verfügung.

[4]) Buturlin, Ornithologische Monatsberichte 1912, p. 84.

[5]) Sarudny und Bilkewitsch, Ornithologische Mitteilungen (Mess. ornith.) 1912, p. 132 (russisch!).

Verbreitung: Die Berge südlich der Alexander- und Kungei-Ala-Tau-Kette bis einschließlich die Berge Süd-Bucharas, die Täler der Flüsse Tschirtschik und Angren, ganz Ferghana, das Tal des Amu-Darja flußaufwärts bis zur Stadt Kelif, diese mitgerechnet.

2. *Parus bokharensis iliensis* Sar. und Bilkew.

Verbreitung: Semiretschjegebiet (Umgebung von Dscharkent, und Umgebung des Ili, Terskei-Ala-Tau).

3. *Parus bokharensis dsungaricus* Sar. und Bilkew.

Verbreitung: Dschungarei, Orschufluß.

4. *Parus bokharensis bokharensis* Licht.

Verbreitung: Das Tal des Syr-Darja unterhalb der Mündung des Tschirtschik, die Stadt Turkestan, das Tal des Amu-Darja unterhalb Tschardschui, Umgebung dieser Stadt. Die Niederungen des Serafschan, die transkaspischen Teile des Bassins der Flüsse Tedschen und Murgab, die Wüste Kissil-kum und Kara-kum, westwärts bis zum Aral- und Kaspisee.

Mit dieser Arbeit beginnt die Verwirrung! Sarudny und Bilkewitsch zerlegen die alte von Sarudny und Loudon nach Exemplaren aus der Dsungarei und von Dscharkent im Semiretschjegebiet beschriebene Form *turkestanicus* jetzt in zwei neue Formen unter den Namen *iliensis* und *dsungaricus*, indem sie die beiden in der Originalbeschreibung für *turkestanicus* angeführten Lokalitäten einfach für je eine der neuen Formen in Anspruch nehmen. Widerspricht schon dieses Vorgehen den einfachsten nomenklatorischen Regeln, so ist es aber ohne Zweifel völlig unzulässig, den alten Namen *turkestanicus* nun einfach für eine andere Lokalform in Anwendung bringen zu wollen, die in einem Gebiet vorkommt, das in der Originalbeschreibung von Sarudny und Loudon überhaupt nicht genannt worden ist.

Die Unhaltbarkeit des Vorgehens von Sarudny und Bilkewitsch fiel zuerst Buturlin auf. In einer leider ebenfalls in russischer Sprache publizierten Arbeit in der Zeitschrift Messager ornithologique[1]) machte er den Versuch, die angestellte Verwirrung zu klären und führt dabei folgende Formen als zu Recht bestehend an:

1. *Parus cinereus bokharensis* Licht. 1823.

2. *Parus cinereus turkestanicus* Sarud. et Loud. 1905 (*Parus bokharensis iliensis* „subsp. nov." Sarud. et Bilkew. 1912, eadem terra typica!).

3. *Parus cinereus ferghanensis* But. 1912 Apr. 24. nov. st. (*Parus bokharensis turkestanicus* apud Sarud. et Bilkew. 1912, Mai 4. nov. st., nec *P. b. turkestanicus* Sarud. et Loud. 1905!).

4. *Parus cinereus dsungaricus* Sarud. et Bilkew. 1912 (*Parus bocharensis turkestanicus* Sarud. et Loud. 1905, partim: una ♀ sine dato fl. Orschu).

Ich kann dieser Auffassung Buturlins nur bedingt meine Zustimmung erteilen. Richtig ist ohne Zweifel die Anwendung von

[1]) Buturlin, Messager ornithologique 1913, Nr. 1, p. 53.

Parus cinereus bokharensis im Lichtensteinschen Sinne ebenso wie die Einführung des Namens *ferghanensis* Buturlin. Dagegen stimme ich der Anwendung des Namens *turkestanicus* für die neue Form *iliensis* Sar. et Bilkew. nicht bei; denn nachdem von Sarudny und Loudon bei der Originalbeschreibung von *Parus bocharensis turkestanicus* eine typische Lokalität ebensowenig wie ein Typus überhaupt fixiert worden ist, so käme meiner Ansicht nach der Name *turkestanicus* für den Vogel in Betracht, der in der Originalbeschreibung zuerst genannt ist, also für das Exemplar vom Orschufluß in der Dschungarei, wenn nicht überhaupt schon deshalb, weil von den beiden Autoren Sarudny und Bilkewitsch bei der Aufspaltung von *turkestanicus* in zwei Formen **zuerst die Ilivögel** unter dem Namen *iliensis* abgetrennt worden sind, auf Grund des Eliminationsverfahrens der Name *turkestanicus* auf den Dschungareivogel beschränkt werden müßte. Sonach muß die von Buturlin gegebene Zusammenstellung folgendermaßen lauten:

1. *Parus major bokharensis* Licht. 1823[1]) (Buchara).
2. *Parus major iliensis* Sar. und Bilkew. 1912 (Dscharkent).
3. *Parus major ferghanensis* But. 1912 (Alaigebirge) (*Parus bokharensis turkestanicus*, apud Sarudny und Bilkewitsch 1912, nec *P. b. turkestanicus* Sarud. et Loudon 1905).
4. *Parus major turkestanicus* Sarud. und Loud. 1905 (Dsungarei, Orschufluß) (*Parus bokharensis dsungaricus* Sarud. et Bilkew. 1912).

Somit wäre die von Sarudny und Bilkewitsch angerichtete Verwirrung wieder behoben. Nun haben aber neuerdings Sarudny und Härms in den Ornithologischen Monatsberichten 1913 auf Seite 145 unter dem Titel: „Über *Parus bokharensis* Licht. und seine nächsten Verwandten" eine Arbeit veröffentlicht, in der sie die Lichtensteinsche Form *bokharensis* mit *turkestanicus* Sarudny und Loudon 1905, also mit der jetzt *Parus major ferghanensis* But. benannten Form zu identifizieren suchen und als Verbreitungsgebiet hierfür die „Berge südlich der Alexander- und Kungei-Alataukette bis einschließlich die Berge Süd-Bucharas, die Täler der Flüsse Tschirtschik und Angren, ganz Ferghana, das Tal des Amu-Darja flußaufwärts bis zur Stadt Kelif, diese mitgerechnet" angeben. Infolgedessen sehen sich beide Autoren vor die Notwendigkeit versetzt, die in dem Verbreitungsgebiet der typischen *bokharensis* Licht., „dem Tal des Syr-Darja unterhalb der Mündung des Tschirtschik, der Stadt Turkestan, dem Tal des Amu-Darja unterhalb Tschardschui und bei diesen" lebenden Kohlmeisen neu zu benennen und schlagen hierfür den Namen *panderi* vor.

Aber auch mit diesem Vorgehen kann ich mich nicht einverstanden erklären; denn es ist nicht anzunehmen, daß die Exemplare aus den Ebenen in der Umgebung von Buchara, also typische

[1]) Ich möchte hier bemerken, daß ich in Übereinstimmung mit Hartert *Parus bokharensis* Licht. als geographische Form von *Parus major major* L., unserer Kohlmeise betrachte, daher *Parus major bokharensis* Licht.

bokharensis Licht. identisch seien mit den Exemplaren aus den Gebirgen von Ferghana und den Südabhängen der Kungei-Alatau-Kette oder dem Alexander-Gebirgszuge, ebensowenig wie es mir als richtig erscheint, daß die Vögel aus den transkaspischen Ebenen sich von den Stücken aus der Umgebung Bucharas unterscheiden lassen sollen. Ich fasse daher die neue Form *panderi* lediglich als Synonym von *Parus major bokharensis* Licht. auf und bleibe auf meiner oben gegebenen Darstellung bestehen.

Soweit die nomenklatorische Seite meiner Abhandlung! Namen bedeuten aber in unserem Falle Verschiedenheiten und somit müssen sich die unter den oben angeführten vier Namen zusammengefaßten Formen auch mehr oder weniger voneinander unterscheiden lassen. Dies ist auch tatsächlich der Fall, und es lassen sich namentlich beim Vergleichen großer Serien feststehende Unterscheidungsmerkmale erkennen. Diese Unterschiede bestehen einerseits in den Färbungscharakteren, andererseits in den Größenverhältnissen der Flügel und Schnäbel. Um die Unterschiede der einzelnen Formen untereinander deutlich erkennen zu lassen, gebe ich hier nochmals eine kurze Übersicht über die vier für Turkestan [1]) in Betracht kommenden Formen von *Parus bokharensis* Licht.

1. *Parus major bokharensis* Licht.

Parus bokharensis Lichtenstein: in Eversmanns Reise von Orenburg nach Buchara, p. 131 (1823 — Buchara).

Parus bokharensis panderi Sarudny und Härms, Ornithologische Monatsberichte p. 142 (1913 — Transkaspigebiet).

Helle, blasse Töne der grauen Oberseite herrschen vor. Schnabel nicht besonders massig. Kleinste Form.

♂♂ [2]) Flügel: 64,5—70 mm; Schwanz: 68—76,5 mm; Schnabel: 7,6—9 mm.

♀♀ [2]) Flügel: 62—66,5 mm; Schwanz: 66,3—71,5 mm; Schnabel: 7,4—9 mm.

Form der Ebenen um Buchara, das Tal des Syr-Darja unterhalb der Mündung des Tschirtschik, die Stadt Turkestan, das Tal des Amu-Darja unterhalb Tschardschui, die Umgebung dieser Stadt. Die Niederungen des Serafschan, die transkaspischen Teile des Bassins der Flüsse Tedschen und Murgab, die Wüste Kissil-kum und Kara-kum, westwärts bis zum Aral- und Kaspisee.

---

[1]) Außer diesen vier in Turkestan vorkommenden Formen wären noch zwei andere im paläarktischen Gebiet in Betracht kommende Formen der Kohlmeise zu nennen, 1. *Parus major intermedius* Sarudny (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 1890, p. 789) im südwestlichen Transkaspien, Ost-Persien, in Teilen des südlichen Afghanistan und Baluchistan, und 2. *Parus major caschmirensis* Hartert (Vögel pal. Fauna 1905, p. 345) in den Gebirgen von Kaschmir. *Parus major cinereus* Vieill. lasse ich als nicht mehr zum paläarktischen Faunengebiet gehörend hier unberücksichtigt.

[2]) Angabe der Maße nach Sarudny, Ornith. Monatsberichte 1913, p. 141.

Untersuchtes Material: 1 Exemplar aus Kollektion Laubmann.

1. Adult. Merw, 20. I. 1891 a. 66 r. 10,5 c. 71 mm.

2. *Parus major ferghanensis* But.

Parus cinereus ferghanensis Buturlin, Ornithologische Monatsberichte p. 84 (1912 — Alaigebirge, Ferghana).

Die grauen Töne auf der Oberseite etwas dunkler als bei Nr. 1. Auch etwas größer in Bezug auf Flügel und Schnabel.

♂♂[1]) Flügel: 67—75,4 mm; Schwanz: 73—85 mm; Schnabel: 8,3—9,2 mm.

♀♀[1]) Flügel: 65—72,2 mm; Schwanz: 70—79,2 mm; Schnabel: 8—9,4 mm.

Gebirgsform: Die Berge südlich der Alexander- und Kungei-Alatau-Kette bis einschließlich die Berge Süd-Bucharas, die Täler der Flüsse Tschirtschik und Angren, ganz Ferghana, das Tal des Amu-Darja flußaufwärts bis zur Stadt Kelif, diese mitgerechnet; das Issyk-kulbecken sowie die Umgebung von Taschkent.

Untersuchtes Material: 13 Exemplare aus dem Münchener Museum:

1.	♀	Taschkent	13.	X.	1909	a. 69	r. 10	c. 74,5	mm.
2.	♀	„	28.	VIII.	1909	a. 69	r. 10	c. 73	„
3.	♂	„	3.	IX.	1909	a. 72	r. 9	c. 76	„
4.	♀	„	20.	VIII.	1909	a. 70	r. 10,5	c. 74	„
5.	♂	„	20.	XII.	1909	a. 75	r. 10,5	c. 79	„
6.	♂	„	2.	I.	1910	a. 76	r. 9	c. 78	„
7.	♀	„	12.	XI.	1909	a. 67	r. 10	c. 73	„
8.	♂	„	5.	I.	1910	a. 76	r. 10,5	c. 77	„
9.	♀	„	5.	I.	1910	a. 70	r. 10	c. 72	„
10.	♂	„	1.	X.	1909	a. 74	r. 10	c. 75	„
11.	♂	„	3.	X.	1909	a. 73	r. 10	c. 75	„
12.	♂	Issyk-kul				a. 75	r. 10	c. 79	„
13.	♀	„				a. 73	r. 10	c. 79	„ .

3 Exemplare aus Kollektion Laubmann:

1.	♂	Taschkent	3.	I.	1910	a. 75	r. 9	c. 73	mm.
2.	♀	„	9.	XI.	1907	a. 70	r. 9	c. 74	„
3.	♂	„	13.	I.	1907	a. 74	r. 10,5	c. 77	„ .

3. *Parus major iliensis* Sar. und Bilk.

Parus bokharensis iliensis, Sarudny und Bilkewitsch, Messager ornithologique p. 132 (1912 — Semiretschje, Dscharkent).

In der Färbung ähnlich wie Nr. 1, von dieser Form aber durch den massigeren Schnabel unterschieden. Von Nr. 2 durch blasseren Ton der grauen Farbe und durch die geringere Ausdehnung dieser Farbe auf den Bauchseiten unterschieden. In der Größe ähnlich wie Nr. 2.

♂♂[1]) Flügel: 68,2—73,5 mm; Schwanz: 77—83,8 mm; Schnabel: 8,6—9,6 mm.

♀♀[1]) Flügel: 68,2—70,7 mm; Schwanz: 77—79 mm; Schnabel: 8,8—10 mm.

Bewohnt das Semiretschjegebiet, die Iliniederungen und die Umgebung von Dscharkent.

Untersuchtes Material: 5 Exemplare aus Kollektion Laubmann.

1.	♂	Ili	16. I. 1908	a. 72	r. 11	c. 79	mm.
2.	♂	„	16. I. 1908	a. 75	r. 11	c. 78	„
3.	♂	„	16. I. 1908	a. 73	r. 11	c. 79	„
4.	♀	„	16. I. 1908	a. 74	r. 10	c. 81	„
5.	♀	„	16. I. 1908	a. 72	r. 10,5	c. 77	„ .

4. *Parus major turkestanicus* Sar. und Loud.

Parus bokharensis turkestanicus, Sarudny und Loudon, Ornithologische Monatsberichte p. 109 (1905 — part.: Dsungarei, Orschufluß).

Parus bokharensis dsungaricus, Sarudny und Bilkewitsch, Messager ornithologique p. 132 (1912 — Dschungarei).

Färbung wie bei Nr. 1, Schnabel am massigsten von allen Formen.

♂[1]) Flügel: 74,3 mm; Schwanz: 85 mm; Schnabel: 10 mm.

♀♀[1]) Flügel: 70,7—71 mm; Schwanz: 78—79 mm; Schnabel: 9,9—10 mm.

Bewohnt die Dschungarei (Orschufluß, Buluntochoi).

Untersuchtes Material: Von dieser Form existieren überhaupt nur 3 Exemplare, 1 ♂ aus Buluntochoi und 2 ♀♀ aus Buluntochoi und vom Orschufluß. Leider konnte ich diese Exemplare nicht persönlich untersuchen.

---

[1]) Maßangaben nach Sarudny.

Beschreibung zweier neuer Vogelformen aus Süd-Ost Peru.

Von

Joseph Graf Seilern.

Capito tucinkae n. sp.

♂ ad. Oberkopf, Wangen-, Backen- und Ohrgegend. Halsseiten, Kehle und Gurgel lebhaft kirschrot (wie bei *C. bourcieri*), nur die äußersten Federwurzeln schwärzlich; Zügelgegend und ein großer Kinnfleck (ebenfalls wie bei *C. bourcieri*) tiefschwarz; das Rot des Oberkopfes ist rückwärts durch eine schmale, aber scharfe, schwefelgelbe Nackenbinde von der Rückenfarbe getrennt; Rücken, Bürzel, Oberschwanzdecken lebhaft gelblich (oder „golden“) olive, der Mantel etwas mehr ins Bräunliche ziehend und überdies am vorderen Teile matt rot überlaufen; Flügel und Schwanz gelblich olive, viel matter als der Bürzel und die Oberschwanzdecken; die Oberflügeldecken wohl von demselben Tone wie der Mantel; Innenfahne der Schwingen schwärzlich. Unterseits setzt sich das Rot der Gurgel über die Mitte der Vorderbrust als rötlicher Anflug fort. An den Seiten der Vorderbrust ist jederseits ein großer olivengrauer Fleck. Die ganze Brust ist hell orangegelb, im vorderen Teile, wie gesagt, etwas rot überlaufen, und geht auf dem Bauche in einen helleren, schwefelgelben Ton über; Brust- und Bauchseiten, sowie die Analgegend sind mit breiten, dunkel olivengrünen Längsstreifen geziert. Unterschwanzdecken blaßgelb, mit weißlichen Säumen; Achselfedern, Unterflügeldecken und Innensäume rahmgelblichweiß (wie bei *C. bourcieri*). Schnabel gelb, Basishälfte der unteren Mandibel horngrau.

Al. 78; caud. 63; tars. 18; rostr. 20 mm.

Type im Museum Seilern, Lešna: Nr. 4559. ♂ ad. Yahuarmayo, Carabaya, S.O. Peru (1200 engl. Fuß), 30. März 1912. H. & C. Watkins coll. Nr. 770. “Iris red brown, feet dark brown, bill yellow.”

Hab. Östliche Abhänge der Andenkette von Carabaya, S.O. Peru.

Obs. Der Typus hat die mittleren Steuerfedern noch unausgewachsen in den Blutkielen, ist aber im übrigen ganz ausgefärbt. Diese zweifellos neue Art, von der leider nur ein einziges ♂ vorliegt, ist augenscheinlich mit der *C. bourcieri*-Gruppe am nächsten

verwandt, und hat mit ihr die Verteilung von Rot und Schwarz auf Kopf und Kehle gemein.

Auch die Färbung und Zeichnung der Unterseite bekundet die nahen Beziehungen zu dieser Artengruppe. *C. tucinkae* unterscheidet sich indessen leicht durch die gelblich olivenfarbige (statt tiefgrüne) Oberseite (Rücken, Flügel, Schwanz), gelbe, statt blaßbläuliche Nackenbinde, schmalere und hellergrüne Streifen auf den Körperseiten, sowie durch längere Flügel und Schwanz, ferner durch merklich größeren, stärkeren Schnabel. Wie bei *C. bourcieri bourcieri*, aus Colombia (Bogotá) und Ost-Ecuador setzt sich das Rot der Kehle noch über die Mitte der Vorderbrust fort, wenn auch in geringerer Intensität

Thamnophilus aethiops kapouni n. subsp.

♂ vix ad. Stirne, Scheitel und Nacken mattschwarz, übrige Ober- und Unterseite schwärzlich schiefergrau, letztere etwas heller als der Rücken. Flügelbug und kleinste Flügeldecken weiß gesprenkelt, auch der Flügelrand mit einzelnen weißen Fleckchen; mittlere und große Flügeldecken einfarbig mattschwarz; Schwingen und Schwanzfedern schwärzlich, mit dunkel schiefergrauen Außensäumen; das äußerste Steuerfedernpaar mit einem feinen weißlichen Spitzenrand. Achselfedern und Unterflügeldecken schwärzlich, reichlich mit weißen Säumen und Flecken gemischt. Schmaler Innensaum der Schwingen weißlich. Unterschwanzdecken mit schmalem, aber deutlichen weißen Spitzensaum. Schnabel schwarz. Al. $70^1/_2$; c. 61; r. 18 mm.

Type im Museum Seilern, Lešna: Nr. 4560. ♂ vix ad. Yahuarmayo, Carabaya, S.O. Peru (1200 engl. Fuß), 12. April 1912. H. & C. Watkins coll. Nr. 717. "Iris dark brown, feet slate, bill black."

Hab. Östliche Abhänge der Andenkette von Carabaya S.O. Peru.

Obs. Der Typus ist noch nicht ganz ausgefärbt, wie die dunkelbraunen Handdecken und die braunen Säume an den inneren Armschwingen beweisen, im übrigen trägt er das vollständiee Alterskleid. *T. a. kapouni* ähnelt in den einfarbig schwarzen größeren Oberflügeldecken und dem Mangel des weißen Dorsalflecks dem *T. a. juruanus* Jh., unterscheidet sich aber sofort durch viel dunklere, schwärzlich schiefergraue Gefiederfärbung. In letzterem Punkte übertrifft er sogar noch *T. a. polionotus* Pelz., welcher jedoch auf allen Flügeldecken deutliche weiße Spitzenflecken trägt. Hellmayr hat in Nov. Zool. XVII, Dec. 1910, p. 339—341, eine vorzügliche Übersicht der bis dahin bekannten fünf Formen der Gruppe *T. aethiops* gegeben, auf die ich den Leser verweise.

Frühjahrs- und Herbstzug bei Bamberg in den Jahren 1912 und 1913.

Von

Dr. **A. Ries**, Bamberg.

Meine ornithologischen Beobachtungen im Winter 1911/12 ergaben bez. der sogen. Stand- und Strichvögel im wesentlichen das gleiche Bild wie früher: einen frühen Abzug der einheimischen und eine, bei den einzelnen Arten oft durch längere Zwischenräume unterbrochene, ständige nach *SW* gerichtete Bewegung, die besonders in den Vormittagsstunden hervortrat und im Berichtswinter bis in die erste Februarwoche bei einzelnen Arten, wie Buchfinken, sich erstreckte. Nur sehr wenige Individuen waren wirkliche Überwinterer im Gebiete, wie z. B. sehr vereinzelte Haubenlerchen, 1 Bekassine, 2—3 Mäusebussarde, 1 Turmfalke in Schloß Seehof, Steinkäuze, einige Eichelhäher, Baumläufer und Meisen, Zaunkönige und 2 Grünspechte im Hain und 2 *Motacilla boarula*. Der Bestand an Rotkehlchen im Hain betrug an manchen Wintertagen 5—6 St., an andern Tagen war wieder gar keines da. Bis tief in den Dezember hinein ließ sich bei dieser letzteren Art, sowie bei der Amsel noch ein deutlicher Durchzug konstatieren.

Wie Ende Januar 1911 (29. I.), so zeigten sich auch im gleichen Monate 1912 (21.—26. I.) die ersten sicheren Anfänge des Frühjahrszuges bei *Lanius excubitor*[1]), der in der geschilderten Zeit auf einmal zahlreicher auftrat; einzelne Exemplare sangen schon laut und unermüdlich ihr „holipp, holipp". Am 17. I. sang bereits eine Misteldrossel bei Sandhof, die aber wohl überwintert haben dürfte; dagegen zeigte sich wiederum eine solche Drossel unter 100 zugewanderten Saatkrähen am 2. II., die jedenfalls schon auf dem Vorrücken begriffen war. Am 23. und 24. I. erschienen die ersten Starenschwärme in der Landschaft; am 27. I. 20 Staren in Bamberg, 28. I. 25 Staren in Memmelsdorf bei Bamberg; die am 27. I. eingetretene Kälte, die am 4. II. ihr Maximum mit —19° C. erreichte, ließ einen weiteren Zug bei dieser Art nicht mehr aufkommen. Erst nach Eintritt des Tauwetters zeigten sich tags darauf, am 7. II., wieder Staren, ebenso am 14. und 15. II. vereinz.

---

[1]) Diese Vögel waren außerordentlich scheu und vorsichtig, so daß es nicht gelang, solche zu erlegen zwecks Konstatierung, ob hier nicht eine nordische Varietät vorliegt.

Die Saatkrähen waren in mehreren großen Ansammlungen zwischen Hauptsmoorwald und Scheßlitz überwintert. Vom 2. II. an verstärkte sich ihre Zahl zusehends und sie waren auf allen Feldern der Umgebung in kleineren Häufchen mit Dohlen zu beobachten bis zum 13. II, von welchem Termine an täglich abends riesige Schwärme bis zum 26. II. zum Nächtigen in den Hauptsmoorwald zogen.

Von der Kälte am Zuge behindert hielten sich vom 2.—4. II. 30 bis 40 Feldlerchen auf, ebenso ca. 15 ziehende Haubenlerchen. Erst am 11. II. beobachtete ich die Feldlerche direkt in der Luft nach *NO* d.; am 12. II. 5 Feldlerchen d. a. m.; 1 h. p. m. 80 Lerchen im Schwarm; $1^1/_2$ h. p. m. zogen 8—900 durch in langgezogenem Schwarm; am 13. II. lockte die erste Heidelerche am Durchzug.

Goldammern und Buchfinken zogen am 1. und 2. II. noch nach *SW* d.; von ersterer Art erschienen am 4. II. noch zahlreiche ♀ mit vereinzelten Grauammern in der Umgebung bei Kälte. Die Rückflut nach *NO* setzte bei den Goldammern deutlich ein vom 7.—9. II., an welch letzterem Tage auch der erste Schwarm Bluthänflinge beigemischt war, und bei den Buchfinken am 8. II., wo ein Schwarm die ersten Bergfinken beigemischt enthielt; am 12. II. zeigte sich ein großer Buchfinkenschwarm mit zahlreichen Bergfinken auf der Rückkehr nach *NO.*

Bekassinen *(Gallinago gallinago)* erscheinen am 6. und 13. II. auf dem Durchzug, an letzteren Termine auch die ersten 2 Ringeltauben. Die Wasserpieper *(Anthus spinoletta)*, welche sich den Winter über an der Regnitz aufgehalten haben, sind vom 11. II. an definitiv verschwunden und abgezogen.

Die bemerkenswerteste Beobachtung aus der ersten Februarhälfte ist wohl die von 3 alten ♂ des Hausrotschwanzes, die am 5. II. auf dem Jakobsberge in Bamberg erschienen waren.

Von sonstigen Notierungen sei noch angeführt: am 17. I. die ersten Balzrufe von Kohl- und Blaumeise, vom 4. II. an ertönen die Brunstrufe der Kleiber und Grünspechte, bei letzteren allgemein um Mitte Februar; am 9. und 10. II. singen die ersten Amseln.

14.—29. II. 1910. Die Feldlerchen ziehen in dieser Zeit fast täglich mit Ausnahme des 15. und 24. II.; an letzterem Tage kommen vormittags 6 St. hoch ziehend zurück; Tage besonders starken Zuges sind der 17. und 20. II., besonders aber bei warmem Wetter der 25. und 26. II. Die Haubenlerche zeigt sich jetzt auf ihren Wanderungen gern an Orten, wo sie nicht brütet. Vom 2.—18. II. 1 Paar in Wiesengiech, das später abzog; am 20. II. konnte ich sie direkt am Zuge beobachten. Um $9^3/_4$ und $10^1/_4$ a. m. zog je 1 St. lockend hoch in der Luft von *SW* nach *NO* wie die an diesem Vormittag vereinzelt ziehenden Feldlerchen, ohne sich an Straßen etc. zu halten. Schon am 19. II. war mir die große Zahl der anwesenden Haubenlerchen aufgefallen. Sie waren später wieder sämtlich verschwunden.

Direkt ziehend beobachtete ich die Heidelerche am 14., 25., 26. und 28. II.; diese Art ist innerhalb der Beobachtungsperiode noch recht spärlich.

Nachdem am 14., 15., 16. und 18. II. (50 St.) die Staren in vereinzelten kleinen Häufchen durchgezogen waren, zeigten sich am 19. II. a. m. vorübergehend viele, $5^1/_2$ h. zogen 5 St. *S—N* d., ebenso um die gleiche Tageszeit am 20. II.; am 21. II. früh nach der Morgendämmerung und abends zogen große Flüge *S—N* d., 23. II. nur 4 St. beob.; am 27. II. allgemein vorübergehend auftretend; 28. und 29. II. stark d.

Durch das Vorrücken von Landschaft zu Landschaft hatte sich bei den Saatkrähen seit anfangs Februar eine starke Füllung der Landschaft ergeben; am 15. und besonders am 16. II. konnte der erste Durchzug sicher konstatiert werden; an letzterem Tage zogen um $12^1/_2$ h. p. m. 17 Saatkrähen sehr hoch nach *NO.*; am 17. II. zogen um die gleiche Tageszeit 100 Saatkrähen nach *NO* d.; die allmähliche Füllung des Gebiets hält aber immer noch an; denn am 21.—26. II. zogen abends Saatkrähen und Dohlen in geradezu riesigen Mengen zum Nächtigen in den Hauptsmoorwald. Untertags daneben Durchzug; vom 27. II. an waren diese ungeheuren Mengen aus der Gegend verschwunden, und es zogen an den Abenden nur noch Dohlen und Rabenkrähen an ihre Schlafstätten. Am 19. II. zeigte sich vorübergehend eine Nebelkrähe unter 6 Rabenkrähen: letztere haben am 1. III. bedeutend zugenommen; 1 *Corvus cornix* darunter. Ein großer Schwarm Rabenkrähen zog mit Saatkrähen vermischt am 20. II. durch das Gebiet. Daß auch die Elstern Wanderungen ausführen, ergibt sich aus der Beobachtung vom 26. II., wo 16 St. in einem Flug vorübergehend auftraten, nachdem schon am 16. II. eine bedeutende Zunahme beobachtet wurde.

Am 13. II. hatte ich eine starke Zunahme des Eichelhähers im Gebiete westlich und südlich von Bamberg konstatieren können, am 14. II. war sowohl bei Bamberg, als auch besonders in der östlich vom Hauptsmoorwald gelegenen Liaslandschaft sehr starker Durchzug dieser Art bemerkbar.

Die Bekassine zog am 16. und 17. II.; am 26. II. waren sie zahlreich an ihren Brutplätzen in den feuchten Wiesen bei Schloß Seehof und es riefen nachts ♂ und ♀ laut; am 28. II. wurde eine Waldschnepfe bei Pettstadt erlegt (Überwinterer?). Am 26. II. kamen die Kiebitze an ihren Brutplätzen bei den Seehofer Weihern an. Auf die erste Notierung der Ringeltaube am 13. II. folgen weitere Durchzüge am 20., 25. und 27. II.

Es mag dahin gestellt bleiben, ob die 9 am 23. und 24. I. im Gebiete zu den 2 hier als Gäste überwinterten *Motacilla boarula* vorübergehend Hinzugekommen schon in Vorwärtsbewegung begriffen waren; sicher begann jedenfalls der Zug bei dieser Art am 17. II.; an diesem Tag erschien auch die erste graue Bachstelze im Gebiet;

am 25. II. an mehreren Orten *Motacilla alba*; am 27. II. 5 *M. alba* und 2 *M. boarula* d.

Zum ersten Male erschallte der Gesang der Singdrossel am 16. II.; am 18. und 23. II. wurden D. beob. und vom 25. II. ab sang diese Art allenthalten in den Wäldern und Feldgehölzen, noch zahlreicher aber am 27. II. Am 25. II. machten einige wahrscheinlich in der Gegend überwinterte Rotkehlchen die ersten Singversuche; am gleichen Tage ungewöhnlich viele Amseln im Hain.

Hausrotschwanz (alte ♂) und *Pratincola rubicola* (♂) erscheinen am 29. II. an mehreren Orten rechts der Regnitz bei Bamberg am Durchzug.

Der Goldammer ist in dieser Periode in starker Vorwärtsbewegung begriffen: am 16. II. erhoben sich p. m. 30 St. hoch in die Luft und schlugen die Richtung nach *O* ein; am 17. II. erste Singversuche; am 18. II. auf Obstfeldern am Fuße des Jura bei Scheßlitz massenhaft ♂ verteilt, die z. T. unvollkommen singen; ebenso am 19. und 20. II. bei Bamberg; 2 Tage später ist am 22. II. die Gegend leer, abgesehen von einigen kleinen Herden, die a. m. nach *NO* durchziehen; am 25. II. ebenfalls spärlich über die Felder verteilte Goldammern. Am 22. II. 1 *Emberiza calandra* d.; von da an nehmen sie zu, bis am 27. II. dieselben zahlreich durchziehen.

Die Grünfinken pflegen fast alljährlich im Lauf des Januars und Februars in größerer Zahl bei Bamberg zur Überwinterung sich einzustellen, während in den milderen Monaten Dezember und in der zweiten Novemberhälfte sie in der Regel fehlen oder sehr spärlich angetroffen werden. Am 23. II. hatten dieselben endgültig ihr hiesiges Überwinterungsgebiet geräumt und es folgte eine längere Leere.

Nachdem am 18. II. noch neg. D. bei *Fringilla coelebs* von mir konstatiert werden konnten, beobachtete ich am 20. II. a. m. direkt den Zug einzelner kleiner Grüppchen oder isolierter Individuen von *SW—NO*; am 22. II. erster Gesang; 24. II. sehr viele ♂ d., einige schlagen; 25. II. Schwarm von 9 ♂; 27. II. 7 ♂ d.; 28. II. außerordentlich viele ♂ d. Am 14. II. zeigte sich der erste große Schwarm Feldsperlinge am Durchzug.

Vom 14.—24. II. hatte ich keine Gimpel beobachtet; am 25. II. erscheinen 8 ♂, darunter zwei mit ungewöhnlich leuchtendem Rot, das bis zum After sich zog. 100 Erlenzeisige zogen am 17. II. a. m. nach *NO* d.; am 20. II. 1 St. beobachtet.

Unter den Meisenarten sind es besonders die Schwanzmeisen, die in dieser Periode häufig im Gebiete durchziehen; am 6. II. zog ein Haufe von 12 St. nach *NO*; 7. und 14. II. ein Schwarm d.; am 20. II. schon einzelne Paare d.; 23. und 25. II. Trupps d. Am 16. II. hielten 10 Blaumeisen im Ellertal a. m. ebenfalls die Streichrichtung *SW—NO* konstant ein.

Der erste ergiebigere über die ganze Landschaft wahrnehmbare Durchzug von Blau- und Kohlmeisen setzte aber erst am 28. II. ein, nachdem tags zuvor dieselben überall spärlich gewesen waren. An diesem Termin war ebenso eine allgemeine Zunahme des Grünspechts wahrzunehmen.

Am 26. und 28. II. zog je 1 Mäusebussard durch; durchziehende Wanderfalken wurden beobachtet am 19. und 26. II. bei Bamberg und Memmelsdorf; am 28. II. Brunstruf des Waldkauzes.

1.—31. III. Die Feldlerche zieht sehr stark in Schwärmen nach *NO* am 1., 8., 15., 19., 20. und 25. III.; Tage schwächeren Durchzugs sind 3., 7., 9.—14. III.; am 3. III. kommen sie öfters von *NO* retour; am 29. III. Besiedelungsversuche an den Regnitzdämmen, wo sie vorher gar nicht zu beobachten waren. Die Heidelerche zieht sehr stark am 3. III. d.; am 9. III. auf einem Platz neu, 10. III. 2 ♂ und 1 ♀ d.; 14. III. selten; 18. und 19. III. 3 St.; vom 3. III. an ist der Durchzug schwach und an den meisten Tagen ist sie selten oder gar nicht zu hören bis Ende des Monats. Am 3. III. zog auch die Haubenlerche in der Luft hoch gegen *NO*; 10. III. d.; 13. III. längs den Landstraßen zahlreich und anscheinend angesiedelt; am 19. III. konnten sicher Angesiedelte konstatiert werden.

Den direkten Starenzug an den Abenden konnte ich heuer nicht beobachten wegen Zeitmangel: 1. III. einige im Felde; 2. III. während des ganzen Vormittags stark und hoch d.; 8. III. Staren mit Saatkrähen d.; von da an bis 18. III. nur gelegentliche Erscheinungen von Staren; am 18. III. entschiedene Besiedelung; sie raufen vielfach mit Spatzen um die Nisthöhlen; die im Hain von anfangs März an täglich häufig zu Sehenden sind vom 9. III. an spärlich geworden; 25. III. erster Nestbau; 31. III. ein großer Schwarm $6^1/_4$ h. p. m. nach *N* d.

Saatkrähen mit Rabenkrähen gemischt, jedenfalls beide Arten am Durchzug, beobachtete ich am 3. III.; 5. III. 80 Saatkrähen gegen *O* d. abends, 60 ebenso 9 h. a. m.; 10. III. a. m. sehr starker Saatkrähenzug; 15. III. 8 h. a. m. 80 Saatkrähen nach *NO* d.; um 10 h. a. m. 100 Saatkrähen kaum dem Auge sichtbar rufend nach *NO* d.; 20. III. Saatkrähen und Dohlen (ca. 200) hoch nach *NO* d., um 11 h. a. m., während schon um 10 h. 15 St. vorausgegangen waren; 25. III. $8^3/_4$ h. a. m. Saatkrähen und Dohlen sehr hoch d.; 1. IV. 15 Saatkrähen nach *NO* d.; die Rabenkrähe beginnt am 25. III. mit dem Nestbau. Am 6. IV. hatte ein Saatkrähenpaar bei Walsdorf ein Nest fertig gebaut, als das ♀ erlegt wurde; noch am 26. IV. zog ein Paar sehr hoch, aber lockend und rufend durch; vielleicht hatte es eine Ansiedlung aufgegeben und war auf der Suche nach einer neuen.

Der Zug der Bluthänflinge kommt erst gegen Ende des Monats März zu stärkerer Entfaltung. 3. III. 1 St. d., 7. III. 80 St. d., 17. III. einige unter Buchfinken, und sonst isolierte,

20. III. 15—20 St. d., 31. III. einzelne a. m. d., nachmittags in größeren Schwärmen in der Gärtnerei Lagernde.

Während von Anfang März an täglich einige Grünlinge im Hain sich ständig aufhalten, ist er sonst sehr selten und der Durchzug geht nur sporadisch an einigen Tagen wie am 2., 12., 15., 22., 31. III. vor sich; immer sind es nur kleine Häufchen bis zu 5 St., welche durchziehen. Ähnlich verhält sich der Stieglitz. Nur am 12., 15. (12 St.), 20. (10 St.), 27. III. (20 St.) kommen kleine Häufchen d. Am 31. III. lagert er in Schwärmen mit Hänflingen, Girlitzen, Stieglitzen in der Gärtnerei. Der Girlitzzug begann am 29. III., wo an mehreren Stellen kleine Herden auftauchten und durchzogen; 30. III. nur 1 St. beob.; 31. III. wieder an mehreren Stellen des Stadtgebietes. Die Gimpel ziehen öfters durch; 10. III. 1 Paar im Garten d.; 14. III. 1 singendes ♂ im Hain, wo er heuer brütete und von diesem Termine an ständig zu sehen war. 25. III. an mehreren Plätzen d.; 30. und 31. III. d. ♂ öfters beobachtet. Kernbeißer, die auch während des Winters hier und da erscheinen, traten erst wieder am Durchzug auf am 15. III.; am 20. III. auch in der Umgebung, 23. III. mehrere im Hain. 29.—31. III. viele im Hain, die sich dann längere Zeit herumtrieben und bis auf einige Paare, die im Hain und Nachbargebiet brüteten, vom 5. IV. ab allmählich sich verzogen; am 5. und 20. IV. nochmals in der weitern Umgebung Durchziehende beobachtet. Am 19. III. kamen 6—8 Fichtenkreuzschnäbel zur Beobachtung. Sehr lebhaft gestaltete sich dagegen der Frühjahrsdurchzug der Buchfinken vom 10. III. ab, nachdem ich schon vom 2.—9. III. durchziehende ♂, am 9. III. auch ♀ unter Goldammern hatte durchkommen sehen. 10. III. viele ♂ auf den Feldern, von denen einige die ersten Singversuche machen; 12. III. sehr viele ♂ d.; 13. III. ein Schwarm ♂ mit einigen ♀; 15. III. 20—25 ♂ d.; 17. III. massenhaft Buchfinken ♂, dabei auch ♀; massenhaft ♂ und etwa $^1/_3$ ♀ auf dem Rückzug nach *SW* bei sich verschlechterndem Wetter; 19. III. getrennte Schwärme von ♂ u. ♀ lagernd; 20. u. 21. III sehr viele ♂, fast keine ♀; 23. III. ein großer Schwarm ♂ a. m.; p. m. ein ebenso großer Haufen ♀ an derselben Stelle, darunter Bergfinken; 25. III. sehr viele ♂ d.; die zahlreich im Hain anwesenden Finken ♂ in voller Brunst, während die ♀ noch sehr selten sind; 29. III. einzeln und paarweise n. *NO* d.; die ♀ im Hain haben stark an Zahl zugenommen; 30. III. 1 ♀ macht den Finkenschlag nach, wobei es mit dem ganzen Leibe erzittert (vielleicht Brunstäußerung?). 31. III. Nestbauende ♀ im Hain; massenhaft ♀ im Schwarm mit Goldammern d. nach *NO*.

Der Goldammer zog stark am 2. III.; am 9. III. mit Buchfinken ♀ d.; vom 17. III. an sitzen sie paarweise umher; die ♂ singen nicht mehr; 29. III. Nestbauende; aber noch am 31. III. kommen Goldammern unter Buchfinken ♀ eingesprengt durch. Am 13. III. beobachtete ich viele ♀ von *Emberiza schoeniclus*, bei denen

einzelne ♂ waren; noch am 5. IV. zogen ♂ u. ♀ d. Der Grauammer zog sehr stark am 3. u. 22. III., während am 1. u. 25. III. nur wenige sich am Durchzug zeigten.

Am 2. III. schwacher Zug von *Motacilla alba* und *boarula*; am 3. III. *M. alba* sehr stark d.; 5. III. 2 d. *M. boarula* beob.: 4. III. *M. boarula* stärker auftretend im ganzen Gebiet; 10. III. ziehen einzelne graue Bachstelzen niedrig n. *NO* d.; 14. III. *M. alba* u. 15. III. *M. boarula* zahlreich vorübergehend an der Regnitz. 17. III. in der ganzen Landschaft starker Zug beider Arten. 19. III. *M. boarula* allenthalben im Haingebiet und Besiedelung. 20. III. sich begattende *M. boarula*. 20. III. 40 *M. alba* d.; 21. III. nur 5 der gleichen Art beob.; aber noch am 31. III. kommen viele graue und Gebirgsstelzen durchgezogen.

Der Wiesenpieper kam zur Beobachtung am 4. III. (20 St.), 13. III. viele, 27. u. 28. III.

Sehr stark zog die Singdrossel am 4. u. 15. III.; Misteldrosseln am 4. u. 13. III., wo ich einen größeren Haufen bei Wildensorg sah. Wohl ♀, da keine sang. Die Weindrossel erschien massenhaft zum erstenmal am 17. III., dann am 28. III. an mehreren Orten; 29. III. 1 Schwarm an der Altenburg. 30. u. 31. III. sehr viele, unter denen die ♀ überwiegen. Am 20. III. begannen die Amseln mit dem Nestbau. Der Krammetsvogel zog sehr stark am 2. III.; 21. III. 10 St. d.

Obwohl der Zug des Hausrotschwanzes mit einzelnen alten ♂ schon im vorigen Monat begonnen hatte, setzte der Zug der größeren Massen doch erst ungefähr um dieselbe Zeit ein, wie in normalen Jahren. In der ersten Märzhälfte kamen durchziehende Hausrotschwänze zur Beobachtung am 2., 4., 8. u. 10. III., lauter schwarze alte ♂; am 17. III. ein altes ♂ $9^1/_2$ a. m. angekommen und bald weiterziehend gegen *NO*; 19. III. 1 St. d.; 22. III. 3 St. d. In den frühen Morgenstunden vom 23. III. zahlreich angekommen und schon um 6 h. singend; die Zahl nimmt merklich zu bis um 8 h.; im Lauf des Vormittags verschwanden alle wieder; 25. III. früh $6^1/_2$ h. öfters singende ♂, die um $7^3/_4$ h. a. m. alle wieder verschwunden waren; um 9 h. a. m. nur 1 St. auf Feldobstbäumen beobachtet; 26. III. a. m. d.; auch abends wieder neue eingetroffen und singend bei warmem Wetter; 27. III. im Lauf des Vormittags stark am Durchzug innerhalb der Stadt, wo sie plötzlich in Gärten auftreten und bald wieder verschwinden; 28. u. 29. III. schwacher Durchzug; 30. u. 31. III. zahlreiche graue ♂ eingetroffen.

Von *Pratincola t. rubicola* beobachtete ich am 8., 9., 10. und 22. III. d. alte ♂ und am 27. III. 1 Paar, sowie an anderer Stelle 1 ♂.

Erster Rotkehlchengesang (noch unvollkommen) am 4. III. mittags; 11. III. abends singen mehrere; 14. III. d.; 15., 19. 20., 25. III. zahlreich durchziehend. Im Hain sind am 25. III. die ♂

in voller Brunst und kämpfen heftig miteinander, von da an bis Schluß des Monats täglich sehr viele im Hain.

Von *Phylloscopus collybita* V. beobachtete ich am 16. III. $7^3/_4$ h. a. m. die zwei ersten Exemplare, auf welche am 17. III. schon der erste, etwas reichlichere Durchzug folgte. Von da an täglich vereinzelte zu sehen bis 25. III., wo wieder etwas stärkerer Durchzug stattfand, ebenso am 28. III. Die Hauptmassen stehen aber noch aus. An den zwei letzten Tagen des März zeigten sich auch die ersten Fitislaubvögel.

In den ersten Märztagen begann ein (jedenfalls überwintertes) Zaunkönigpaar den Nestbau, der langsam voranschritt; am 30. III. saß das ♀ stark brütend im Neste. Der Zug dagegen wies keine Verfrühung andern Jahren gegenüber auf. Am 18. III. eine Schar von 13 Zaunkönigen am Bruderwald, überhaupt heute vielerorts Zaunkönige; 20. III. noch bedeutendere Zunahme.

Um die gleiche Zeit (18. III.) zogen auch sehr viel Sumpf- und Schwanzmeisen durch das Gebiet. Schon am 1. III. war *Parus major* auffällig stark aufgetreten, der Durchzug dieser und der Blaumeisen ging den ganzen März hindurch mit Unterbrechungen von statten. Noch am 31. III. nahm die Blaumeise auffallend an Zahl zu. 31. III. Nestbau von *Parus palustris communis.* Vom 10. III. an war die Schwanzmeise, in allerdings bis Ende des Monats wechselnder Zahl der Paare und einzelnen Exemplaren, die Niststätten suchten, zu sehen.

Vom 1.—7. III. war der Baumläufer *(C. brachydactyla)* im Hain sehr selten und auf den Obstfeldern gar nicht zu sehen; am 8. III. in ziemlicher Zahl, dann wieder bis 13. III. im Hain und auf den Obstkulturen selten. Vom 13.—17. III. dagegen zahlreich im Hain und auf den Feldern ebenfalls d., hierauf bis 23. III. wieder nur wenige; aber vom 23. III. bis Schluß des Monats häufig am Durchzug. Vom 17. III. ab stellte sich bis Schluß des Monats auch eine Form am Durchzug ein mit charakteristischem an Fitis und Zaunkönig erinnerndem Gesange. 1. IV. 1 St. mit fitisähnlichem Gesang; sehr viele Baumläufer im Hain; 2. IV. ein waldlaubvogelähnlich singendes Ex. d. im Hain.

Regulus ignicapillus: 17. III. ein Schwarm, 23. III. im Garten mehrere d.; 25. III. im Hain beob.

Dendrocopus minor zeigte sich zum erstenmal im Hain (Brunstruf) am 7. III.; von da an den ganzen Monat im Hain 1 Ex. beob.; 28. III. 5 St. an einem Baum; 29. III. an verschiedenen Plätzen auftauchend; auch ♀ dabei; 30. III. an neuen Plätzen erscheinend. *Dendrocopus medius* Brunstruf am 8. III.; 22. III. beob.; 29. III. Brunstruf. Ein *Dryocopus martius* hielt sich vorübergehend 1 Tag lang in einem Feldgehölz auf am 9. III.; am 8. III. ist der Grünspecht auffallend häufig; im Hain 5 Ex., während vorher immer nur 2 da waren.

Vom 17.—31. III. kamen täglich Lachmöven zur Beobachtung, deren Individuenzahl zw. 7—20 St. schwankte.

Ciconia ciconia trat heuer auffällig spät auf. 18. III. erstes Paar in Baunach dauernd angekommen; 19.—21. III. Besiedlung durch zwei weitere Paare; 26. III. 1 Paar d.; 28. III. 1 Paar in Bischberg angekommen.

Der Durchzug von Kiebitzen nimmt seinen Fortgang: 2. III. $11^1/_2$ h. a. m. 10 Kiebitze n. *NO* d., ein Haufe $4^3/_4$ h. p. m. d.; 5. III. 3 St. n. *NO* d.; 17. III. $11^3/_4$ h. Kiebitze n. *NO* d.; 20. III. 5 St. d.

Numenius arquatus hörte ich am 25. III. zwischen 9 u. 10 h. a. m. dreimal aus der Luft herabrufen; 1 St. zog sehr hoch *SW-NO* d.

Die ersten *Fulica atra* zeigten sich am Stegauracher Weiher am 13. u. 14. III.; um Mitternacht vom 16./17. III. trafen sie am dortigen Weiher zahlreich ein und besiedelten denselben.

Die Ringeltaube zog noch während des ganzen Monates März durch. 8. III. 6 St. d.; 10. III. 5 St. d.; 15. III. d.; 17. III. 7 St. d.; 19. III. 1 Paar d.; 25. III. 1 St. d. 2 größere Flüge von ca. 30 St. hielten sich von Mitte März bis in die ersten Apriltage an der Regnitz auf (schlechte Witterung).

Am 14. III. beobachtete ich noch eine Bekassine, wie sie meckernd sehr hoch über die Felder zog in einem Gebiet, wo sie nie brütet.

Vom 8.—13. III. hielten sich am Kanal 3 grünfüßige Teichhühner auf.

Die ersten Waldschnepfen wurden erlegt am 29. II. in Burgebrach und Ellersdorf; hierauf Pause bis zum 5. III., von welchem Termin an bis 22. III. täglich mehr oder minder viele zur Beobachtung kamen; reichlicher war der Zug schon am 8. III., noch stärker am 11., 12., 13. u. 14. III.; besonders stark am 15. u. 16. III.; auch 17. u. 18. III. brachten ziemlich kräftigen Zug, besonders aber wieder der 19.—22. III.; 23. u. 24. III. ganz schwach; 25.—28. III. wieder etwas belebter; außerordentlich reichlich der 29. III., worauf zwar noch bis 17. IV. täglich Waldschnepfen gesichtet, zum Teil auch erlegt wurden, aber es war nur noch schwacher Nachzug; am 1. IV. brütete bereits eine Waldschnepfe auf 4 Eiern im Michelsberger Walde; ebenso brütete 1 Paar im Hauptsmoorwalde und Distelberg; ferner wie alljährlich im Grumbach bei Scheßlitz, im „Erpflich" (Hohengüßbach), im Windischlettener Bauernholz, im Merkendorfer Revier, im „Beckenschlag" bei Walsdorf, Zettelsdorfer Höhe und bei Lisberg (in Abteilungen, die nach *N* abhängen).

Von *Buteo buteo* kam am 1. (sehr hoch d.), 2., 10., 15. und 25. III. je ein durchziehendes Exemplar zur Beobachtung.

Athene noctua erschien am 12. III. im Hain, wo sie sich ansiedelte.

1.—30. IV. Feldlerchen ziehen noch am 3. u. 8. IV. einzeln und paarweise hoch in der Luft nach *NO* d.

Der Wiesenpieper zieht noch den ganzen April hindurch. 2. IV. 8 h. a. m. häufig n. *NO* d.; 5. IV. d.; 18. IV. d.; darauf schwächer d.; am 30. IV. erscheinen plötzlich viele auf den Wiesen, um wieder zu verschwinden.

6. IV. 1 Baumpieper s. (warm); 17. IV. 2 St. s.; 19. IV. 1 ♂ s.; 22. u. 23. IV. überall zahlreich s. u. d.; 25. u. 27. IV. sehr viele d.

Motacilla alba ist jetzt in der Endphase des Zuges. Am 1. IV. kommen noch öfters a. m. einzelne s. Paare von *SW-NO* mehr oder minder hoch über die Landschaft dahin; am 11. IV. tritt sie zum letzten Male vorübergehend am Zuge sehr zahlreich im Gebiet auf; am 4. V. beobachtete ich schon ziemlich reife Nestjunge von *M. alba* und *boarula* in der Umgebung von Dörtleins. Letztere Art zeigte sich anfangs April sehr häufig im Bamberger Gebiete, vom 7. IV. ab trat eine deutliche Minderung ein.

Einzelne Singdrosseln zogen noch am 2. u. 4. IV. d.; am 24. IV. und den folgenden Tagen ertönte nach langer Pause wiederum das Lied der Drossel im Hain; ich vermute, daß das ♂ schon zur zweiten Brut sang, denn sowohl im Hain als bei Walsdorf beobachtete ich schon am 27. IV. vollständig flügge Junge bei dieser Art.

Budytes flavus: am 17. IV. 3 St. auf einem Acker beob.

Bei der Weindrossel kam am 3. IV. ein Schwarm ♂ u. ♀ d.; noch am 25. IV. zeigten sich 5 St. im Hain, und am 27. IV. ein Paar im Hauptsmoorwalde. Am 26. IV. vollständig flügge Jungen der Amsel.

Der Hausrotschwanz ist vom 1.—4. IV. täglich am Durchzug auf Feldobstbäumen zu sehen, 4. IV. sich paarende Exemplare, ebenso 6. IV.; der Durchzug war aber noch bis 20. IV. auf dem Felde zu verfolgen. 11. IV. d. Ex.; 16. IV. starke Mehrung durch neue Besiedler; 20. IV. bedeutende Zunahme auf einzelnen Dörfern. Innerhalb engerer Zeitgrenzen verlief der Zug des Gartenrotschwanzes: 4. u. 7. IV. je 1 ♂ im Hain; 8. IV. 2 ♂; 8., 10., 12., 13. IV. je 1 ♂; 14. IV. 3 ♂. Erst am 22. IV. zum erstenmal zahlreich; 23. IV. ♀ beob.; vom 23.—28. IV. verzog sich wieder ein großer Teil der massenhaft am 22. IV. im Hain anwesenden ♂; 29. IV. viele ♀ d.; auch am 2. V. konnte ich noch den Durchzug zahlreicher ♀ konstatieren; die früher massenhaft anwesenden ♂ sind noch weiter reduziert als am 29. IV.

Pratincola torquata rubicola: am 2. IV. d. beob.; am 30. IV. hatte ein Paar bei Wildensorg sich angesiedelt; die „Füllung“ des Gebietes ist erst im Laufe dieses Monats erfolgt. Brütete in der Flur „Gereut“ südlich von Bamberg, am Bughofer Steg, bei der Schweizerei Seehof, am Juraabhang zw. Stübig und Wasserlos u. a. O.

Bei *Pratincola rubetra* begann der Frühjahrszug am 25. IV.; 27. u. 28. IV. sehr zahlreich d.; 29. u. 30. IV. neg. D.

Saxicola oenanthe: 23. IV. 2 ♂ d.; 24. IV. 1 ♂ d.; am 25. IV. sah ich auf einer Erle ein ♂ im eifrigen Gesang ($^1/_2$ St. lang), das sich um 9 h. a. m. in die Luft erhob, um über das Regnitztal nach *NO* zu ziehen; 27. IV. 2 ♀ auf Erdschollen. 10. V. noch d.

Der Zug des Rotkehlchens geht bis Ende der dritten Aprilwoche fort. 5. IV. stark d.; 12. IV. meist paarweise im Hain; 13. IV. deutliche Zunahme; 14. IV. ♀ nestbauend; 18. IV. nach vorausgehender Abnahme wieder massenhaft auftretend; 29. IV. ein flügges Junges von den Alten gefüttert; am 2. V. ein weiteres Paar mit flüggen Jungen.

Der Zug von *Phylloscopus collybita* kommt erst in diesem Monat zur rechten Entfaltung. 1. IV. zahlreiche Ex. beob.; auch ♀ darunter; 3. u. 5. IV. stärker d. mit ♀, schwächer am 2. u. 4. IV.; vom 6.—16. IV. war täglich nur eine geringe Zahl zu sehen und hören; 17.—19. IV. an allen Ecken und Enden Weidenlaubvögel; darauf wieder Abnahme in den folgenden Tagen; 25. u. 29. IV. nestbauende Paare; am 29. IV. wieder zahlreiche Weidenlaubvögel zu sehen.

Auf die ersten Notierungen des Fitislaubvogels am 30. u. 31. III. folgen an allen Tagen bis zum 7. IV. nur vereinzelte Notierungen: 7.—9. IV. zahlreicher geworden; der Zug zog sich immer spärlich dahin bis zum 28. IV., wo der Fitis zahlreich an vielen Stellen auftrat.

Bei *Phylloscopus sibilatrix* kamen erstmals am 19. IV. 3 ♂ zur Beobachtung; 22. IV. 1 ♂; 23. u. 24. IV. in größerer Zahl. 25.—27. IV. nur wenige; 28. IV. außerordentlich zahlreich.

Es scheint, daß der Zug von *Dendrocopus minor* infolge der ungünstigen Aprilwitterung verlangsamt wurde. 1. IV. 2 St. auf Feldbäumen am Durchzug; 4. IV. 1 neues ♂ an neuer Stelle bis 8. IV. beob.; 27. IV. an 2 Stellen auf dem Felde d.; im Hain 1 Paar, dessen ♂ nur noch schwach ruft, also wohl bereits in die Brutperiode eingetreten ist.

Wohl infolge der kühlen Aprilwitterung rückte auch der Wendehals sehr spät vor. 15. IV. 1 ♂ d.; 18. IV. 1 Paar u. 1 ♂; 19. IV. 4 St. an der Altenburg; 20. IV. kurz vor 11 h. kam 1 neuer an; 23. u. 24. IV. zahlreich d.; 27. IV. kurz nach 8 h. a. m. plötzlich zahlreich auf Feldobstbäumen rufend; schon $^1/_2$ Stunde lang hatte ich mich dort aufgehalten, ohne daß 1 Ex. zu bemerken gewesen wäre; 1 ♂ sah ich sich in die Luft erheben und nach *N* davonziehen; am 28. IV. wieder selten.

Von den verschiedenen Finkenarten schenkte ich heuer meine Aufmerksamkeit besonders der Beobachtung der Dauer des Buchfinkenzuges. 1. IV. paarweise d.; 2. IV. massenhaft ♀ mit einigen ♂ a. m. nach *NO* d.; die vorher zahlreichen ♂ im Hain haben an Zahl stark abgenommen; 3. IV. ein großer Schwarm ♀, darunter viele Stieglitze und Girlitze auf dem Felde 8 h. a. m. lagernd; ebenso sind Buchfinken ♂, Bergfinken und Grünfinken bei-

gemischt. 4. IV. sehr viele ♀ im Schwarm, weniger ♂ dabei; 9. IV. sehr viele ♀ im Hain, mindestens dreimal so viel ♀ als ♂; ebenda am 14. IV. 2—3 mal mehr ♂ als ♀, so daß also immer noch Durchzug der ♀ geherrscht haben muß; öfter kämpfende ♂; 17. u. 19. IV. ist die numerische Überlegenheit der ♂ noch auffallender; 20. IV. noch immer in Häufchen d. ♂ u. ♀; 24. IV. viele ♀ bauen Nester; 27. IV. sich begattende Pärchen; ebenso 30. IV.

Kleine Gesellschaften von Grünfinken beobachtete ich am Durchzug eingesprengt unter Buchfinken, Girlitzen und Stieglitzen am 2. u. 3. IV.; 4. IV. 6 St. d. nach *NO*; in Memmelsdorf kamen am 5. IV. nach längerer Pause wieder Durchziehende zu Gesicht; 7. IV. immer wie schon seit März im Hain, aber im sonstigen Gebiete noch keine angesiedelt; erst am 13. IV. trat er vorübergehend zahlreich auf; 17. IV. 8 St. d.; 18. u. 19. IV. außerordentlich zahlreich überall und von da an im Bamberger Gebiet zum Teil ansässig geworden; aber am 27. IV. konnten bei Memmelsdorf ausdrücklich negative Daten konstatiert werden. Die Ansiedlung zog sich bis in die Mitte des Mai hinein fort.

Ebenso beim Stieglitz. 2 IV. p. m. viele d.; 3. IV. mit Berg- und Buchfinken d.; 7. IV. Besiedelungsversuche im Hain; 8. IV. auch innerhalb der Stadt in Gärten s. u. d.; 17. IV. ein Schwarm von 12 St. d. Von dieser Zeit an Füllung des Gebietes; 22., 24. u. 29. IV. überall lockend und singend; noch am 13. V. begannen Paare mit dem Nestbau; beim Hänfling schwärmten Nistgelegenheiten suchende Paare sogar noch am 19. V. öfter umher.

Feldsperling: 5. IV. Schwarm mit 30 St. d.; 14. IV. noch 1 Schwarm von 25 Feldsperlingen d.

Auch beim Goldammer sah ich noch am 27. IV. 2 Paare mit dem Nestbau beginnen, und am 29. IV. zogen noch Paare, nach Nistorten suchend, umher. Grauammern zogen noch am 27. IV durch.

Emberiza hortulana: 27. IV. 2 ♂ s.; 28. IV. zahlreich; 29. IV. lockendes ♀ gesehen und gehört.

Am 23. IV. zeigten sich 3 Fichtenkreuzschnäbel bei der Schweizerei Seehof.

Die am 2. und 3. IV. mit Berg- und Buchfinkenhaufen durchziehenden Girlitze habe ich schon oben erwähnt; am 4. IV. im Hain ziemlich gut vertreten; am 8. IV. begegnet man auf Schritt und Tritt Girlitzen; dagegen am 11. IV. nur wenige. Zunahme am 12. IV.; 24. u. 25. IV. befehden sich die ♂ heftig. 1. V. 2 Nester mit brütenden Girlitzen, 5. V. 1 Girlitz ♀ nestbauend.

Muscicapa hypoleuca: 28. IV. 1 altes ♂ bei Memmelsdorf d.; 29. IV. 1 altes ♂ im Hain d.; 30. IV. ein altes ♂ auf dem Felde.

Die Durchzugsdaten der Rauchschwalben am 3., 4., 6., 7., 8. IV. beziehen sich nur auf wenige Exemplare; 9. IV. 8 h. a. m. 20 St. d.; 11. IV. kalt; zahlreiche Rauchschwalben. 14. IV. 4 u. 8 St. d.; 15. IV. 30 St. in Bug und bei Memmelsdorf d.;

16. u. 17. IV. neg. D.; 18. IV. eilig nach *NO.* a. m. d.; am 19. IV. nur einige auf den umliegenden Dörfern zu sehen; am 20. IV. wieder keine; 21. IV. 30. St. d.; 23., 24. u. bes. am 26. IV. äußerst zahlreich innerhalb der Dörfer Sie verschwanden aber wieder: 28. IV. a. u. p. m. oft einzelne und zu mehreren niedrig nach *NO* d.; 29. IV. zahlreich d.; 29. u. 30. IV. innerhalb der Dörfer sehr wenig; am 8. IV. kam ein Paar in Sandhof, einer einsam im Walde gelegenen Försterei an und blieb, begann aber den Nestbau erst gegen Ende des Monats; am 27. IV. 1 Kot holendes Pärchen in Bug und Stegaurach; die Hauptbesiedlung fällt in den Mai.

Auffallend verspätete sich heuer *Hirundo urbica*, von welcher ich erst am 24. IV. die erste Notierung machen konnte mit 20 St.; 28. IV. nur wenige, 29. IV. ziemlich viel mit eingesprengten *Riparia riparia* in Bug und Stegaurach d.; am 30. IV. nur 2 beob.

Bei *Apus apus* erfolgt die erste Notierung am 25. IV.: 7 h. a. m. 2 St.; $6^1/_2$ h. p. m. zuerst wenig, dann immer zahlreicher werdend; um 7 h. p. m. 25 Mauersegler am Heumarkt; 28. IV. warm; $8^3/_4$ h. a. m. viele über der Regnitz, um 9 h. ein großer Schwarm hoch kreisend und rufend.

Bei *Alcedo ispida* läßt sich der Durchzug gut verfolgen. Von den an der Regnitz überwinterten 2 Eisvögeln ist der eine schon seit Mitte März abgezogen, der andere um den 25. III., worauf neg. D. bis 1. IV., wo wieder ein Durchzügler erschien. 2. IV. mehrere zw. den Regnitzdämmen beim Schlachthaus neu auftretend und d.; 4. IV. ein neuer Eisvogel d.; 11. IV. ein Paar beim Bughofer Steg. Er ist verbreiteter Brutvogel im Gebiete; eine neuerliche Zunahme nach einer Periode der Seltenheit kann ich für unser Gebiet nicht konstatieren. Brutvogel: ca. 3 Paare alljährlich zw. Bug und Pettstadt, 2—3 Paare in der Seusslinger Flur; zw. Wiesen-Giech und Memmelsdorf ca. 3 Paare, zw. Memmelsdorf und Pödeldorf alljährlich 2 Paare; 3—4 Paare brüten am Trabelsdorfer Weiher; 1 Paar an der Kohlplatte bei Limbach; an der Itz bei Rattelsdorf; 3 Paare bei Walsdorf; im rauhen Ebrachtal bei Frensdorf manchmal im Dezember oder November bei Überschwemmungen Ansammlungen von 30—40 Eisvögeln.

Die feineren Sänger sind mit Ausnahme der *Sylvia atricapilla* durch das schlechte Aprilwetter ziemlich stark zurückgehalten worden. *Luscinia megarhynchos* am 22. IV. a. d. Regnitz. *Sylvia atricapilla* 4. u. 6. IV. 1 ♂, nicht s.; 8. u. 17. IV. 2 ♂, nicht s.; 18. IV. 1 s. ♂ im Hain; 19. u. 20. IV. 3 ♂ s. im Hain; 22. IV. an vielen Stellen s.; am 23. IV. auch in der Umgebung öfter beob.; 24. IV. starker Durchzug und viele im Hain; darunter 1 ♂ mit gartengrasmückenähnlichem Gesang; je 1 St. mit Anklang an Teich- und Sumpfrohrsängerstrophe. Von *Sylvia curruca* beob. ich. 1 ♂ am 19. IV.; 24. u. 25. IV. öfter gehört, 27. IV. an mehreren Orten beob. Von der sonst früh auftretenden *Sylvia communis* nur am 24. IV. 1 ♂ beob.

Calamodus aquaticus 29. IV. am Stegauracher Weiher mehrere beobachtet.

Prunella modularis zeigte sich am Durchzug am 2., 4., 5. u. 14. IV. im Hain, amEllerbach und bei Stegaurach.

Nun mögen noch einige kleineren Notizen für den April angefügt sein: *Cerchneis tinnunculus* 1., 2. u. 3. IV. d.; 28. IV. brütend. Von *Colymbus ruficollis* kam ein Haufe am 3. IV. auf dem Waldweiher beim Forsthause Sandhof an und blieb. Diese Art zeigte sich im September und Oktober 1911 massenhaft auf der Regnitz am Durchzug; auf einer 5 km langen Strecke konnten 140 Ex. gezählt werden.

Tringa hypoleuca 9. u. 10. IV. 1 ♂ in Bug; 27. IV. 4 Durchzügler an der Regnitz beim Schlachthaus; auch am 15. V. waren noch neue Ankömmlinge und Besiedler im Gebiete zu konstatieren.

1.—31. V.[1]) Vom 1.—6. V. zieht *Apus apus* täglich in größeren Schwärmen durch, am 7. V. nur wenige morgens, deren Zahl untertags durch Zugang sich vergrößert; die ersten Segler gesichtet auf umliegenden Dörfern, wie Amlingstadt, wo sie brüten. Sehr starker Seglerzug am 12. u. 15. V.; von da an täglich in Bamberg in größerer Zahl, so daß bez. des Zuges nichts mehr zu entscheiden war.

In die erste Maihälfte fällt die Hauptbesiedlung des Gebietes seitens der Rauchschwalbe. 1. V. 1 nestbaubeginnendes Paar; 1 St. übernachtete schon seit 14 Tagen immer in dem gleichen Nest, bis heut das ♀ kam, worauf Nestbau. 2. V. bedeutender Zugang an intravallanen; sie kommen nicht in größeren Herden über die Felder gezogen, sondern einzeln oder zu zweien oder dreien. 5. V. neue Paare am Nest; 12 V. die *intravillanen* nun sehr zahlreich geworden.

Hirundo urbica zieht während des ganzen Monates durch, bes. am 2., 5., 9., 12., 18. V.; 11. V. Nestbauende; 26. V. Nestjunge konstatiert; es müssen also trotz später Eröffnung des Zuges im April schon Ankömmlinge intravillan geworden sein; andererseits begannen Neuankömmlinge noch am 2. u. 3. VI. den Nestbau.

Beim Wendehals konnte ich am 9. V. und beim Kuckuck 30. IV. u. 1. V. starken Durchzug konstatieren.

Baumpieper sehr zahlreich am 1. V. u. massenhaft auftretend am 9. V. Brachpieper am 15. V. erstmals beob.

Pirol 4. V. erste Notierung; 6. u. 7. V. ♂ d.; 12. V. sehr stark auftretend.

Muscicapa ficedula erscheint dahier immer am frühesten im Hain mit seinem dichten Laubdach; am 6. V. viele im Hain; 7. V. 3 St. bei Memmelsdorf d.; am 11. V. erstmals innerhalb der Stadt gehört und ges.; 17. V. 1 ♂ auf dem Theatergebäude

---

[1]) In dieser Periode konnte ich wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht durchwegs tägliche Beobachtungen ausführen.

angekommen, das durchzog; ebenso 18. V. abends 7 h. wieder 1 neues auf dem Theater und bald wieder abziehend; 20. V. abends gegen 5 h. erscheinend an mehreren Stellen und wieder verschwindend; 21. V. zahlreich auftretend und von diesem Termin an täglich häufiger in der Stadt zu sehen.

Hippolais icterina: 30. IV. erstes ♂; 8. V. im Hain s.; 12. V. auf dem Durchzug auf Feldbäumen s.; 15. V. sehr zahlreich geworden. Eine starke Mehrung konnte noch am 14. V. für den Waldlaubvogel konstatiert werden, nachdem am 2. V. eine schwächere vorausgegangen war.

In den drei ersten Maiwochen trafen noch größere Mengen *Sylvia atricapilla* ein. 1. V. ein neues Paar am Hollergraben im Hain; 15. V. allgemein sehr zahlreich geworden; am 20. V. traf zu einem schon lange s. ♂ das ♀ ein, worauf am 22. der Nestbau begann. Vom 20. V. an wurde der vorher so laute und den ganzen Tag über erschallende Gesang des ♂ reduziert, u. nur sporadisch und kurz abgebrochen war die Strophe des Sängers hier und da zu hören. Ähnliches Verstummen beobachtete ich auch alljährlich bei *Hippolais icterina* nach dem Erscheinen der ♀ und ebenso bei *Sylvia curruca*. Jedenfalls darf dieses Moment beim Bestimmen und bei zeitlichen Angaben über die jeweilige Häufigkeit der ortsanwesenden Individuen nicht außer acht gelassen werden; sonst wären bei ausschließlichem Verlaß auf die Zahl der gehörten Sänger große Täuschungen unvermeidlich.

Sylvia curruca hat am 9. V. starke Mehrung erfahren. *Sylvia borin* 6. V. erste Notierung. *Sylvia communis* 1.—19. V. immer größere Zunahme.

Acrocephalus palustris erste Notierung am 14. V.; 26. V. zahlreicher werdend u. d.

Bei *Acrocephalus streperus* sind Durchzugstage 10., 26. u. 31. V. *Acrocephalus streperus* var. *horticolus* erschien am 25. u. 26. V. d., am 28. V. wieder 1 s. ♂ an der gleichen Stelle.

Der Zug von *Sturnus vulgaris* endet in diesem Monat. Noch am 5. V. beginnen einzelne Paare den Nestbau. 8. V. Nestjunge; 12. V. ein Schwarm v. 30—40 St. 8 h. p. m. *S—N* d.; 13. V. ca. 50 St. *S—N* d.; allgemein finden sich jetzt Nestjunge. 26. V. die ersten flüggen Staren; 28. V. allenthalben flügge Staren; 28. V. bis 5. VI. massenhaft junge Staren allerorten.

Sonstige Notizen: Starker Zug des Wiesenschmätzers am 1. V.; das grünfüßige Teichhuhn besiedelte, am 1. V. an den Weihern von Sandhof angekommen, dieselben von diesem Tage an; am 28. V. junge flügge Finken, sowie Nestjunge von Baumläufern. Am 1. V. Nestjunge von Rabenkrähen; am 15. V. Nebelkrähe bei Rabenkrähen. 19. V. Haubenlerchenpaare zur zweiten Brut schreitend.

Der Grauammer erschien noch am 9. V. in neuen Mengen am Durchzug; beim Hortulan zogen ♀ und ♂ am 12. V. d.

2. VI. *Acrocephalus palustris* auf Roggenfeldern bei Gochsheim singend. 4. VI. flügge Junge von *Phoenicurus ochruros gibraltariensis*. 4. VI. 1 neues ♂ von *Acrocephalus streperus* angekommen, das 6 Minuten lang ohne Unterbrechung fortsingt. 6. VI. die Staren singen zur zweiten Brut. 9. VI. neue Nestjunge der Staren; *Pratincola torquata rubicola* mit flüggen Jungen; 22. VI. eben ausgeschlüpfte Nestjunge bei *Muscicapa ficedula*; *Apus apus* wird zahlreich, da flügge Junge auftreten. 26. VI. junge flügge *Apus* in Ballen sich jagend und eigentümliche pfeifende Töne von sich gebend.

Beginn des Herbstzuges bezw. der Abwanderung.

Am Vormittag des 4. Juli 1912 beobachtete ich zu meinem Erstaunen bei einem Besuche des unweit Bamberg gelegenen „Haines", daß sämtliche *Phoenicurus phoenicurus* (L.) daselbst fehlten; nicht bloß die Jungen, sondern auch die Alten; das gleiche konstatierte ich für *Hippolais icterina*; auch bei *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* konnte ich konstatieren, daß nur noch minimale Reste in der Stadt da waren; auch auf benachbarten Dörfern war der Hausrotschwanz auffallend an Zahl zurückgegangen; das gleiche Resultat fand ich für diese Arten am 5., 6. u. 7. VII.; am 11. VII. hörte ich wieder 1 ♂ des Hausrotschwanzes vorübergehend singen; auch im Lyzeumshofe, wo das brütende Paar samt Jungen ebenfalls schon verschwunden war, zeigte sich am 11. VII. vorübergehend 1 ♀; am 14. VII. waren von den ca. 1000 Buchfinken, die im Frühjahr im Hain brüten oder sich herumtreiben, nicht mehr 5 St. aufzutreiben; nur 1 ♂ und an anderer Stelle 1 ♀ sah ich, die ganz zahm waren und um Brosamen bettelten und suchten; an diesem Tage trat der Gartenrotschwanz wieder häufiger auf, z. B. an der Regnitz, in Gartenanlagen, fehlte aber tags darauf schon wieder gänzlich; es war also schon richtiger Durchzug, der auf den Abzug der einheimischen folgte. Für *Phylloscopus collybita* ergab der 14. VII. ebenfalls eine zweifellose Durchzugsnotierung; 8—9 h. a. m. trat er nämlich in Gärten auf und trug seine kurze Strophe vor, wie im Frühjahr, war aber bis Mittags an allen Orten wieder verschwunden.

Anläßlich des Wettersturzes vom 19. auf 20. VII. zogen in dieser Nacht die meisten Mauersegler in Bamberg ab; am 21. VII. 7 h. a. m. kreiste ein Schwarm lautlos und verschwand bald gegen *SW*; ebenso zogen Mehlschwalben öfter in lockeren Verbänden in der gleichen Richtung durch. Blau-, Kohl-, Sumpf- und Schwanzmeisen, sowie Baumläufer trieben sich bereits in einem großen Schwarm umher; auch die Feldlerchen sind vom 17. VII. an in Haufen geschart und die einheimischen Rabenkrähen ziehen wie alle Jahre um diese Zeit vom 22. VII. an täglich in größeren Verbänden zum Hauptsmoor; die Staren, am 22. VII. noch sehr zahlreich am Durchzug, fehlen bis 28. VII. ganz; am 28. VII.

Abzug sämtlicher Segler in Memmelsdorf; Grauammern und Wiesenschmätzer fehlen vollkommen (28. VII.), die Stieglitze[1]) sind in Bewegung und treten plötzlich sehr zahlreich auf.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, an die hier mitgeteilten verlässigen Abzugstermine aus der tief gelegenen Bamberger Landschaft solche zwecks Vergleich aus einer höheren Vorgebirgslage anzuschließen. Vom 14.—18. VIII. beobachtete ich zw. Pfronten-Berg und Nesselwang im bayer. Allgäu täglich noch ziemlich viele Wiesenschmätzerfamilien, z. T. noch die Jungen ätzend, auf den dortigen Wiesenzäunen umhersitzen, z. T. auch noch rotrückige Würger mit flüggen Jungen. Diese späten Termine der dortigen Gegend erklären sich wohl aus der spätern Besiedlung wegen der höheren Lage, vielleicht auch der schwereren Futterbeschaffung infolge der im Hochland reichlicher fallenden Regen und des langsamern Wachstums infolge der kühleren Temperaturen und es illustrieren beide sowohl die frühen als späten Abzugstermine in ihrer Art den allgemeinen Satz: Wenn die Vogelpaare, besonders die der Zugvögel im engeren Sinne, ihre Brut beendigt haben, werden sie mobil und verlassen die Landschaft.

Die folgenden chronologischen Notierungen für den August u. s. w., welche ich dem Beobachtungseifer der Herren Hagelstein, Gymnasialprofessor Hager und Lehrer Wittstadt verdanke, weisen ebenfalls darauf hin, daß im August schon alles im Flusse war, bezw. der Durchzug sich fortsetzte.

2. VIII. 8 h. p. m. 1 Mauersegler d.; Mehlschwalben in großen Haufen d.; 4. VIII. Wiesenpieper stark d ; Zunahme des Zaunkönigs; kein Grauammer; 3 Kiebitze d.; während noch ganz frisch ausgeflogene Rauchschwalben vorhanden sind, sammeln sie sich in großen Haufen; noch junge flügge Singdrosseln; 5. VIII. Buchfinken in zahlreichen Häufchen: 6. VIII. noch junge rotrückige Würger vereinzelt im Nest; die übrigen schon abgezogen; *Muscicapa ficedula* sehr zahlreich d.; Staren zahlreich d.; vom 4.—6. VIII. täglich große Mengen Mehl- und Rauchschwalben; am 10. VIII. keine Mehl- und nur 10 Rauchschwalben in Memmelsdorf; 10. VIII. Staren zahlreich d.; einige Grauammern vorübergehend; sehr wenig Lerchen vom 10.—24. VIII.; 15. VIII. nur noch Mehlschwalben da, bezw. d. in Memmelsdorf, in Drosendorf keine Mehlschwalben; 16. VIII. Mehlschwalben d.; 19. VIII. Abzug der Störche in Baunach; große Mengen Mehlschwalben an der Kirche in Memmelsdorf, später verschwunden, tags darauf neg. D.; 21. VIII. 2 *Lanius collurio* d.; 22. VIII. massenhaft Mehl- und Rauchschwalben d.; 2 Wiesenschmätzer d.; 23. VIII. *Motacilla alba* ist stark an Zahl vermindert; Bluthänflinge ziehen den ganzen Tag über d.; Gimpel erscheinen am Durchzug; starker Zug der Rauchschwalben am Nach-

[1]) Am 4. VIII 1912 sah ich zwischen 6 und $7^1/_2$ h. p. m. auf dem Dachauer Moos Stieglitze und Grünlinge in Häufchen konstant nach *SW* wandern; nicht ein einziges Stück flog in umgekehrter Richtung.

mittag und Abend; 24. VIII. Kiebitze d.; sehr viele Feldlerchen d.; Buchfinken und Goldammern in großen Haufen erscheinend; *Motacilla boarula* zahlreich d.; 26. VIII. Durchzug von Feldlerchen, 3 Staren und 10 Mehlschwalben, 27. VIII. *Motacilla alba* sehr zahlreich d.; ebenso starker Zug des Wiesenpiepers und von *Muscicapa ficedula*; 200 Staren d.; 28. VIII. 4—5 Wiesenschmätzer d.; *Muscicapa ficedula* überall d.; Buchfinken in zahlreichen Schwärmen auftretend; fast keine Lerchen; 29. VIII. 10 h. a. m. sehr viele Rauchschwalben d.; Feldlerche stark d.; ebenso *Motacilla alba boarula* und Staren in großen Mengen und der Hausrotschwanz wird plötzlich sehr zahlreich; neue Gimpel d.; Bekassinen d.; Kleiber und Baumläufer werden zahlreich.

Vom 1.—4. IX. ziehen alltäglich Häufchen von Buch-, Distel- und Grünfinken gegen *SW*; 2. IX. 12 Schwanzmeisen, wilde Tauben in starken Flügen auftretend; 4. IX. 20 Mehlschwalben d.; Buchfinken und Stieglitze sehr zahlreich d.; erneutes starkes Auftreten und Durchzug des Hausrotschwanzes, sowie der Rauchschwalben; nur wenig Mehlschwalben d.; keine Lerchen; 5. IX. wenig Rauchschwalben a. m.; später erscheinen sie massenhaft und ruhen auf Telegraphendrähten; von vormittags bis abends ununterbrochener Zug derselben; einzelne Hausrotschwänze und Wiesenpieper d.; Stieglitze in außergewöhnlicher Zahl d.; 6. IX. 6 *Muscicapa hypoleuca*[1]) im Friedhof am Durchzug; 9. IX. 3 *Muscicapa ficedula* d.; Rauchschwalben untertags und besonders gegen Abend d.; noch immer unflügge Junge der Rauchschwalben; einzelne Mehlschwalben d.; Hausrotschwanz sehr stark am Zug; fast auf jedem Hausdach einer oder mehrere; 1 *Lanius collurio* d.; Feldlerchen stark d.; einige Grünlinge; 10. IX. 1 *Muscic. ficedula* d.; 12. IX. starker Lerchenzug; 13. IX. Hänflinge sehr stark d.; abends einige Mehlschwalben d.; 14. IX. nur einige Weidenlaubvögel und Rauchschwalben d.; Hausrotschwanz sehr stark d.; 17. IX. Rauchschwalben neg. D.; 30 Mehlschwalben nach längerer Pause; Hausrotschwanz stark am Zug; Staren nehmen zu; 20. IX. 8 h. a. m. einige Rauchschwalben, die bald verschwinden, ausruhend; um 11 h. 10 Mehlschwalben d.; 5 Hausrotschwänze und graue Fliegenfänger; *Motacilla alba* den ganzen Tag über stark d.; ebenso Feldlerchen in Haufen und einzeln d.; einige Gimpel und Kernbeißer nach längerer Pause; 23. IX. Feldlerchen, graue Bachstelzen und Hausrotschwänze ziehen sehr stark; 11 h. 15 Rauchschwalben d.; 24. IX. 1 Rauchschwalbe; Erlenzeisige erscheinen in Schwärmen; Rotkehlchen stark d.; 27. IX. zahlreiche Weidenlaubvögel am Durchzug; *Motacilla alba* häufig d.; 1 *Crex crex*; 28. IX. 30 Feldsperlinge; 29. IX. 40 Wildtauben

---

[1]) Dieselbe Art beobachtete ich vom 2. IX. an in Wörishofen, wo sie bis 7. IX. zusehends an Zahl zunahm, am Zug infolge des schlechten Wetters aufgehalten; sie soll bis Mitte September dort zahlreich gewesen sein; vom 8.—16. IX. an vielen Orten in München und beim Kreuzhof, Holzapfelskreuth von mir beobachtet.

ziehen nach *SW*; 30. IX. Lerchen- und Wiesenpieper ziehen stark; 2 Rauchschwalben.

1. X. 1 *Lanius collurio* ♂ d.; ununterbrochener Zug von *Motacilla alba*; der erste *Lanius excubitor*; 3 Weidenlaubvögel d.; 7 Ringeltauben d.; Rotkehlchen sehr zahlreich am Zug; im Hain große Vogelleere. 2. X. *Regulus regulus* L. d.: 40 Stieglitze d.; 3. X. 1 Hausrotschwanz; 4. X. 3 Grauammern d., Hausrotschwänze zahlreich d.; wenig Staren: Singdrosseln und Rotkehlchen stark am Zug; ca. 40 Krammetsvögel, 4 h. p. m. 5 Rauchschwalben d.: Wiesenpieper den ganzen Tag über d.; Stieglitzschwärmchen nach *SW* ziehend; 400 Staren abends nach *S* d.; 6. X. 3 Weidenlaubvögel, 300 Saatkrähen und Dohlen sehr hoch nach *SW*, Staren und Stieglitze d. 7. X. starke Zunahme der Haubenlerchen; Wiesenpieper und Lerchen stark d.; Ringeltauben sehr zahlreich; 1 Rauchschwalbe; 100 Feldsperlinge d.; *Motac. alba* d. 8. X. Rotkehlchen stark d.; Wiesenpieper stark d.; keine Buchfinken, nachdem noch am 5. X. 15 St. durchgezogen waren; Singdrosseln während des ganzen Tages d.; 2 Ringeltauben hoch nach *SW* d.; Hausrotschwänze und 50 Feldsperlinge d.; 25 Staren; 6 Stieglitze; nur 2 (helle) Haubenlerchen, wo 7. X. viele waren; 9. X. Lerchen, Wiesenpieper und weiße Bachstelzen stark d.; 10 Saatkrähen hoch d.; Weidenlaubvögel ziemlich zahlreich; 12. X. Grauammern d.; kein Buchfink; einige Grünlinge; *Motac. alba* stark d.; Goldammern, Kleiber und Baumläufer sehr zahlreich geworden; Lerchen stark d.; Ringeltauben sehr zahlreich; Zunahme der Rabenkrähen. Einzelne Wiesenpieper d.; Hausrotschwänze und Rotkehlchen d. 15. X. 3 Nebelkrähen bei Memmelsdorf; 10 Krammetsvögel, 8 *Motac. boarula* d.; einzelne Erlenzeisige, 2 Grauammern und einige *Motac. alba* d.; 22 Staren, 30 Buchfinken, einige Stieglitze d. 16. X. eine Herde von 12 Amseln d.; starker Lerchenzug; 17. X. keine Lerchen und Buchfinken; einzelne Saatkrähenzüge und Wiesenpieper, 2 Ringeltauben, mehrere *Motac. alba*, 50 Staren und 15 Bluthänflinge d.; eine Gesellschaft von Sumpf- und Blaumeisen; 1 Weidenlaubvogel. 18. X. Lerchen den ganzen Tag über d.; 5 graue Bachstelzen d.; Weidenlaubvögel; die Haubenmeisen erscheinen auch im Hain, wo sie nie brüten. 20. X. In der Luft kaum sichtbar Saatkrähen massenhaft d. bis gegen 10 h. a. m. Trupp von 10 Amseln an anderer Stelle; 30 Staren. Vereinzelte Häufchen von Lerchen d., 2 Eisvögel d. Im Hain vollständige Leere bis auf eine Herde Schwanzmeisen, 1 Grünspecht und wenige Blau- und Kohlmeisen. 21. X. 8—11 h. a. m. starker Zug der Saatkrähen; 3 Nebelkrähen; Goldammer sehr zahlreich geworden; 3 *Motac. alba* d.; 8 Grünfinken. 12 Seidenschwänze im Hain. 24. X. 8 h. a. m. Saatkrähenzug. Wenig Feldlerchen. 25. X. Die Haubenlerchen sind wieder seltener geworden. 26. X. 25 Staren und 10 Saatkrähen. 27. X. Den ganzen Tag über starker Saatkrähenzug; Wiesenpieper d.; einzelne Lerchen und 50 Staren: 4 neue helle Haubenlerchen d. 28. X. 1 Singdrossel, 1 Trupp von

9 Amseln neu, wenig Saatkrähen, 10 Krammetsvögel. 29. X. Den ganzen Tag über Saatkrähenzug; nur wenig Lerchen d.; auffällige Zunahme des Zaunkönigs. Wiesenpieper d.; 3 *Lanius excubitor* d. 30. X. 50 Saatkrähen d. 31. X. ungeheure Mengen von Saatkrähen mittags 12$^1/_2$ h. über die Stadt nach *SW* ziehend; Herden von 15 Amseln.

1. XI. Grünfinken ziehen nach *SW*. 4. XI. einige Saatkrähen d. 4 Gimpel, 2 Krammetsvögel. 6. XI. 3 *Fulica atra* d.; 9. XI. ca. 20 Lerchen; viele *Motacilla boarula* ziehen d. 10. XI. Gimpel zahlreich; keine Lerchen, ca. 40 Buchfinken. 14. XI. 10 Lerchen, Haubenlerche erscheint auf den Dörfern der Umgebung am Durchzug; viele Goldammern nach *SW* d. 17. XI. 1 altes ♂ des Hausrotschwanzes in der Gärtnerei d. 20. XI. Buchfinken zahlreich, ebenso Gimpel und Grünlinge. 21. XI. 28 Saatkrähen zum Nächtigen ziehend. 22. XI. vormittags keine Buchfinken, nachmittags 60 St. nach *SW* wandernd; 6 *Motac. boarula* d. 14 Amseln im Schwarm. 23. XI. Die Haubenlerchen nehmen zusehends an Zahl zu. 1 Schneeammer (juv.) auf dem Felde erlegt. 27. und 28. XI. Tannenmeisen d.; sehr viele Grünfinken d. 15 Staren; noch einzelne Stieglitze! 2. XII. 35 Saatkrähen d.; 4. XII. 15 Amseln; 50 Buchfinken; am 8. XII. erscheinen plötzlich 15 Haubenlerchen an der Regnitz (2 mit fast weißen Schwänzen) und ziehen nach kurzer Rast gegen *SW* weiter; ebenso ziehen Schwärme von Goldammern in der gleichen Richtung. 10. XII. 10 Staren und mehrere *Anthus spinoletta* an der Regnitz. 18. XII. ein Häufchen Staren d.; von diesem Termine an überwinterten 2 Schwärmchen Feldlerchen, mehrere Bekassinen und 6 Bussarde an bestimmten Lokalitäten, wo sie täglich zu sehen waren.

Die im vorausgehenden vom Juli, August etc. mitgeteilten Beobachtungen rechtfertigen wohl die Annahme, daß auch unsere sogen. Strichvögel viel früher zur Herbstwanderung aufbrechen und daß, was wir von Mitte September an bei uns durchkommen sehen, schon nordische Individuen sind. Sonst wäre es nicht erklärlich, daß schon anfangs Oktober den Buchfinken mehr oder minder Bergfinken beigemischt sind, Seidenschwänze schon kurz nach Mitte Oktober, während noch Finken, Stieglitze, Grünlinge etc. wandern, gleichzeitig eintreffen.

1913.

Von den Notierungen des Januars 1913 seien nur folgende aufgeführt, die von allgemeinerem Interesse sein dürften: am 6. und 7. I. traten in der Gegend von Lonnerstadt im Steigerwalde Ansammlungen von zahlreichen Kiebitzen auf, die nach einigen Tagen verschwanden; nach dem Bruch einer kleinen Kälteperiode in der zweiten und dritten Januarwoche, welche die vorher wochenlang fehlenden Goldammern etwas reichlicher in die Gegend geführt

hatte, zeigten sich am 18. I. bei Tauwetter im Hain 4 *Pyrrhula pyrrhula* (nordische Gimpel) von bedeutenden Größedimensionen, die im herrlichsten Rot prangten. Am 17., 18. und 19. I. begann allgemeiner Balzgesang der Kohl-, Blau-, Sumpfmeisen und der Tannenmeisen, wie alljährlich um diesen Termin.

Die Bewegungen von Goldammern, einem vereinzelten Stieglitz und sehr vereinzelten Buchfinken gegen *SW* konnten von mir aber noch am 1. II., einem sonnigen, ziemlich milden Wintertage beobachtet werden. Ob die um diese Zeit in die Gegend eingefallenen massenhaften Bergfinken schon wieder in Bewegung gegen *O* oder *N* waren, kann ich leider nur vermuten; ebenso gilt dies für die starken Züge von Wildenten, die Ende Januar bei Wachenroth sich einige Tage aufhielten. Zugunsten meiner Vermutung spricht die Tatsache, daß bald darauf ein unzweifelhafter Frühjahrszug infolge der milden Witterung der ersten Februarwoche einsetzte. Denn am 3. II. erschienen die ersten Staren in Reckendorf, am 7. II. 2 Staren ♂ in Buchfeld und ein kleiner Schwarm in Ermershausen bei Maroldsweisach in den Haßbergen; am gleichen Tage erschien bereits 1 Paar Störche am Durchzug. Auf die bereits am 27. I. aufgegangenen 10 Feldlerchen, die wohl schon vorwärts rückende gewesen sein mögen, folgen nun unzweifelhafte Zugsnotierungen dieser Art am 8. II., wo der Gesang einer Feldlerche erschallt und 18 Lerchen in der Gärtnerei lagern; am 9. II. sah ich einzelne Feldlerchen und 1 Heidelerche gegen *NO* unter starkem Locken wandern; auch Haubenlerchen ziehen, was sich schon aus dem Auftreten an Plätzen ergibt, wo sie winterlang nie gesehen werden, sondern nur während der Frühjahrs- und Herbstzugszeit; am 11. II. waren es 12, und am 12. II. 25 Feldlerchen, die auf den Feldern der Gärtnerei lagerten.

Am 9. II. balzt die erste Ringeltaube bei Höchstadt a. A., ebenso singen 2 Singdrosseln am Durchzug; am 10. II. singt diese Art bei Oberhaid und Sandhof, und am 11. II. in unmittelbarer Nähe Bambergs in der Panzerleithe; auch Waldohreule und Steinkauz lassen an den Abenden des 11. und 12. II. ihre Rufe oft hören; ebenso singen am 9., 10. und 11. II. bereits Baumläufer, Grünfinken und Kernbeißer. Diese letztere Art hatte sich am 19. I. in einem Schwarm von 40 St. im Hain eingefunden und im Laufe des Februars noch Zuzug erhalten, so daß in letzterem Monate gegen 100 St. sich ständig dort aufhielten.

Wie im Oktober bis in den Dezember hinein die Amseln von Zeit zu Zeit in größeren Scharen durchgezogen waren, während im Lauf des Januars die hier überwinterten nur einzeln waren, so kündete sich im Februar die Vorwärtsbewegung wieder dadurch an, daß am 4. II. ein Trupp von 12 Amseln vorübergehend erschien, ebenso ein Haufen von 10 St. am 7. II. Außer den 6 im Hauptsmoorwald überwinterten Mäusebussarden erschienen vom 8.—12. II. noch ca. weitere 8 St. am Durchzug.

Saatkrähen hatten sich während des eigentlichen Winters in kaum nennenswerter Zahl gezeigt; am 3. II. zogen $3^1/_4$ h. p. m. 14 Saatkrähen gegen *NO* d.; am 12. II. 100 St. nach *O*; wohl Herden, die in nicht zu ferner Umgebung überwintert hatten und in Fluß gekommen waren.

Diesem hoffnungsvollen Beginn machte die kurz vor Mitte Februar eingetretene Kälteperiode, die mit kurzer Unterbrechung bis 2. III. anhielt, ein Ende, wenn sie auch bei einzelnen Arten, wie den Lerchen, Staren den Zug lediglich stark verlangsamte. 17. II. größerer Starenschwarm in Reckendorf bei Baunach, 100 Krammetsvögel. 20. II. 1 Bussard neu; seit 23. II. wieder Feldlerchen und von da an alle Tage bis 4. III. d.; 23. II. erster Finken und Grünfinkengesang; der Zug von *Lanius excubitor*, der jetzt eifrig singt, geht alle Tage vor sich (letzte hier mitgeteilte Beobachtung vom 2. III.). Am 15., 18. und 26. II. je 3 Ringeltauben in der nämlichen Waldabteilung (wohl die gleichen Ex.). 24. II. 9 Wildgänse ziehen nach *NO*; 27. II. (vorübergehend etwas mildere Witterung) die erste *Motac. alba*; 28. II. 3 *Motac. alba* an der Regnitz.

1.—31. III. 1913. Während dieses Monates herrschten Süd- und Südwestwinde und damit über dem Monatsmittel liegende Temperaturen im allgemeinen vor.

Dementsprechend sind bei den meisten Arten zum Teil recht beträchtliche Verfrühungen bezw. Fortsetzungen des schon im Februar begonnenen Zuges konstatierbar; so besonders bei *Motacilla alba* und *boarula*. *Motacilla alba*: 5. III. 9 ♂ im lebhaftesten Gesang, nach kurzer Pause nach *NO* weiterziehend; 6. III. 8 ♂ d.; 7., 9., 11, besonders 12. u. 13. III. zahlreich d.; 16.—20. III. schwächerer Zug, zum Teil sogar rückwärts *NO—SW* d. Individuen; 21. III. häufig, und 22. u. 23. III. auffallend zahlreich d.; von da bis Ende des Monates schwächerer Durchzug.

Motacilla boarula: Vom 27. II.—6. III. zeigen sich die gelben Bachstelzen vereinzelt am Durchzug; am 6. III. besiedelt 1 ♂ und am 11. III. 1 ♀ einen Nistplatz dauernd; 9. u. 14., 15. u. 21. III. sind Hauptzugstage für diese Art, von letzterem Datum an besiedeln sie zahlreich die Wasserläufe des Bamberger Hains, der Durchzug ist aber bis Ende März verfolgbar.

Der Durchzug des Wiesenpiepers begann am 9. III., wo er zahlreich erschien; 16, 17. u. 23. III. d.

Der Drosseldurchzug war in der ersten Märzwoche unbedeutend; am 9. III. zeigten sich aber viele Sing-, Wein- und Wacholderdrosseln allenthalben in der Landschaft; große Flüge von Wein- und Wacholderdrosseln beobachtete ich ferner am 16. u. 18. III., wo sie bei heftigem Wind allenthalben auf den Feldern lagerten und aus allen Hecken aufgestöbert werden konnten. Die Singdrosssel zog vom 9.—20. III., alle Tage. Am 20. III. hörte und sah ich sie allenthalben auf den Feldern.

Vom 9.—22. III. war der Rotkehlchenzug sehr schwach; der Beginn des Hauptzuges setzte erst mit dem 23. III. ein und verstärkte sich bis 29. III. schließlich zu einer förmlichen Überschwemmung.

Am 13. III. erschien der erste *Phylloscopus collybita*; von da bis 19. III. nur vereinzelte d.; 20. III. lokal sehr zahlreiche ♂ mit einzelnen ♀; 25. u. 26. III. allgemeiner Zug über die ganze Landschaft; von *Phylloscopus trochilus* beobachtete ich ein einziges Frühdatum am 22. III.

Auffallende Frühdaten weist *Chelidon rustica* auf, von welcher sich 1 Exemplar am 15. III. abends $5^1/_2$ h. in Bug auf kurze Zeit zeigte; ebenso 19. III. 1 St. mittags ebenda, und am 24. III. 2 St.

Der Star zog während des ganzen Monates März; sein Zug wurde sehr lebhaft vom 9.—14. III., schwächer vom 16.—22. III.; vom 23. III. an haben einzelne sicher den Hain besiedelt; am 16. III., dem Tage allgemeinen Drosselzuges, sah ich öfters Schwärme von Staren unter Drosselschwärmen aller drei Arten eingesprengt.

Der Saatkrähenzug war heuer auffallend schwach; erst vom 8./9. III. an zogen dieselben reichlicher durch, 10. u. 11. III. vollführten sie in großen Scharen Rückzüge, wobei sie ganz ermattet, niedrig und lautlos daher kamen; von da an bis 22. III. sehr schwacher Durchzug, wobei kleine Häufchen von 6—20 St. durchkamen. 11. III. 1 *Corvus cornix*, 12. III. erste Nestbauversuche der Rabenkrähe.

Der Zug der verschiedenen Meisenarten war während des ganzen Monates deutlich wahrzunehmen. Die Schwanzmeisenherden fingen schon am 2. III. an, sich in Paare aufzulösen, die aber noch zogen, wie die noch nicht aufgelösten Herden, die am 5. III. und 17. III. von mir beobachtet wurden; am 26. III. deutliche Zunahme; Kohl- und Blaumeisen zeigten sich zum erstenmal auf den verödeten Feldern am 4., und besonders am 9. und 15. III. in großer Zahl vorübergehend, und im Hain am 6. III. in geschlossenem Schwarm von 25 St. und hielten die Streichrichtung *SW—NO* ein; seit 16. III. lösen sich die Haufen zusehends in ziehende Paare auf; vom 20. III. balzen beide Arten auch innerhalb der eigentlichen Stadt und besiedeln in dem Reste dieses Monates und dem Anfang des Aprils das Gebiet. Sumpfmeisen 9., 12., 19. III. reichlich d.

Regulus ignicapillus beobachtete ich erstmals am 9. III., dann am 20. III., während der Zug des Wintergoldhähnchens zwar schon am 4. III. wahrzunehmen war, aber erst vom 20. III. bis Ende des Monates reichlicher wurde.

Der Zug von *Dendrocopus minor* war heuer ziemlich ergiebig, aber wenigstens meiner Beobachtung in der hiesigen Umgebung nach zu schließen, durch längere Intervalle unterbrochen. Am 9. III. hörte ich den Ruf desselben zum erstenmal, dann überhaupt keinen wieder gehört und gesehen bis 14. III.; am 22. u.

23. III. an verschiedenen Orten wieder rufend, im Hain 3 St. an diesem Tage; der Zug dehnte sich weit in den April hinein aus.

2 Grünspechte hatten auch 1912/13 im Hain überwintert; am 4. III. vorübergehende Zunahme; der reichlichere Zug begann am 11. III., wo ich 8 Exemplare im Hain und zahlreiche rufende auf den Feldern der Umgebung hörte; 12. III. neg. Daten; 22./23. III. wieder zahlreicher. Dagegen war der Zug von *Dendrocopus major* auffallend dürftig; ja fast null in der hiesigen Landschaft.

Beim Zaunkönig erfolgte nach vereinzeltem Durchziehen die erste deutliche Zuwanderung am 14. III.; 17. III. schwache Mehrung und erst am 29. III. erschien er zahlreich; gleichzeitig erschien die erste Heckenbraunelle am 14. III. dahier, am 16.—19. III. wurde je 1 Ex. dieser Art von Hager beobachtet.

Wenn auch bei *Fringilla coelebs* vom 1.—6. III. ein direkter Zug in der Luft nicht zu beobachten war, so zeigte doch die am 6. u. 7. III. einsetzende deutliche Mehrung der Buchfinken auf dem Felde und im Hain, daß der Vortrab der Hauptmassen in der Gegend angelangt sei. Nachdem am 9. III. sowohl vor- als nachmittags infolge Schneefalles auf dem östlich von Bamberg gelegenen Jura kleine Finkenhäufchen, die im Laufe des Tages vorgedrungen waren, wieder einen lokalen Rückzug ausgeführt hatten, bewegten sich die Hauptmassen der ♂ in großen Schwärmen vom 10. III. an bis 17. III. vorwärts; von letzterem Termin an sind auch ♀, wenn auch sehr untergeordnet, den Schwärmen beigemengt, und im Hain ist die Mehrung und Ansiedlung der ♀ vom 21. III. an stetig fortschreitend zu beobachten; aber erst vom 31. III. an tritt kräftige Zunahme derselben ein. Vom 20. III. beginnt auch im Stadtgebiet der Gärten die Besiedlung seitens der noch unbeweibten ♂, die kräftig um ihre Reviere miteinander raufen.

Außer den wenigen im Hain seit Februar und auch während des ganzen Monates März anwesenden Grünlingen zeigten sich sonst fast keine von Anfang des Monats bis 9. III., wo sie wie die Buchfinken retour zogen und lagerten; 10.—13. III. vollständig neg. Daten (mit Ausnahme der Hainstandvögel); 14.—31. III. alle Tage d. in mäßiger Zahl, und vom 25. III. an auf den hiesigen baumreichen Friedhöfen sich ansiedelnd.

Auch bei *Carduelis carduelis* begann die Wiederaufnahme des Zuges am 9. III.[1]) mit wenigen Durchzüglern; am 11. III. 1 Schwarm von 10 St.; 14., 16., 19. III. öfters d.; erst am 22. III. aber war diese Art zum ersten Male reichlich am Durchzug.

Der erste teilweise Abzug der Kernbeißer, die seit 19. I. im Bamberger Hain in großen Massen überwintert hatten, setzte am 9. III. ein; am 11. u. 12. III. überall d.; am 13. III. haben die letzten ihr Winterquartier im Hain geräumt, und derselbe ist am

---

[1]) An diesem Tage zog auch ein Schwarm *Acanthis cannabina* 50 St. stark d.

13. u. 14. III. leer an Kernbeißern. Vom 15.—20. III. treffen sie zahlreich am Durchzug an vielen Plätzen ein; 22. u. 23. III. auch auf den Dörfern der Umgebung vorübergehend; ebenso 28. III.

Der Durchzug der Erlenzeisige war im März in der näheren Umgebung Bambergs nicht von besonderer Bedeutung; d. beob. am: 6., 9., 11., 13., 16., 21., 25. III.

Auffallend früh, nämlich am 1. u. 4. III., erschienen die ersten vereinzelten Girlitze in Nürnberg (E. Gebhardt); 20. III. 2 St. auf dem Bamberger Friedhof, 25. und 26. III. etwas zahlreicher d.

Als Zugstage der *Emberiza calandra* sind zu erwähnen 12., 15. und bes. 16. III, an welchem Tage sie außerordentlich zahlreich durchkamen, wie die Goldammern, sowie 23. III., während sie am 25. u. 30. III. wieder viel schwächer vertreten waren.

Vom 6. III. an wurde der Feldlerchenzug bis 15. III. reichlich; am 10. III. erfolgten gegen 5 h. p. m. starke Rückzüge; vom 16. III.—31. III. täglich Lerchenzug, aber in kleineren Häufchen und zu zweien oder dreien.

Die Heidelerche (*Lullula arborea*) zog nur vereinzelt vom 1.—5. III.; 6., 7.—9., 11. III. waren bes. starke Zugtage, wo Schwärme von 50 St. für sich allein, oder unter Feldlerchen eingesprengt durchzogen; danach bis Ende des Monats sind zwar fast täglich durchkommende Heidelerchen zu beobachten, so am 20. III. von 5 h. abends ab; der Zug bewegt sich aber nicht mehr in größeren Schwärmen.

Am 2. III. waren zwar einige Haubenlerchen bereits gepaart, ohne zu nisten; daß aber während des ganzen Monates, ja noch im April Durchzug, auch von Paaren vor sich ging, war unverkennbar. So erschienen vorübergehend am 5. III. 3 St. mit partiellem Albinismus (wie am 8. XII. 1912 auf dem Herbstdurchzug); am 6. III. trat die Haubenlerche außerordentlich zahlreich in der hiesigen Umgebung auf; dabei waren viele helle Exemplare; um 11 h. a. m. sah ich sie direkt in einzelnen Exemplaren *SW—NO* durchziehen; am 15. III. fast keine vorhanden; am 21. III. zog 1 Paar durch in voller Brunst, das jedenfalls sich anzusiedeln suchte, doch fand sich an dieser Lokalität in weitem Umkreis später nie eine Haubenlerche.

1.—30. IV. 1913. Waren die Wetterverhältnisse schon in der ersten Aprilwoche dem Zuge nicht besonders förderlich, so waren sie in der zweiten und dritten Aprilwoche bis 17. IV. infolge der abnorm tiefen Temperaturen und Nachtfröste geradezu schädlich und hemmend; trotzdem kam z. B. bei *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* der Zug nicht vollständig zum Stocken. Vom 17. IV. trat eine entschiedene Förderung infolge Steigens der Temperaturen und Vorherrschen südlicher und südwestlicher Winde ein, was sofort am 17. IV. einen ziemlich allgemeinen Beginn des Brutgeschäftes zur Folge hatte beim Grünspecht (17. IV. Beginn der Nisthöhlezimmerung) und Kleinspecht; die Baumläufer, Goldammern, Buch-

finken[1]), Zaunkönige, vereinzelte Hausrotschwänze, Grünlinge, Schwanzmeisen, Weidenlaubvögel beginnen am 17. IV. zu nisten; die zahlreichen *Colymbus ruficollis* (23 St.) auf dem Stegauracher Weiher sind von diesem Tag an verschwunden und verteilt; ebenso beginnt ein Paar *Fulica atra* an diesem Tage den Nestbau.

Trotz der hohen, sommerlichen Temperatur, die vom 17. IV. an folgte, war aber das Eintreffen vieler fälliger Arten ein sehr mäßiges, weil wahrscheinlich der Zug durch keine Witterungsungunst gehemmt „über unsere Köpfe hinweg ging".

Auch bei *Motacilla boarula* und *alba* ist, am 16. IV. schwach beginnend, vom 17. IV. an starke Mehrung und Zunahme der Besiedlung bis 23. IV. wahrzunehmen; 23. IV. mehrere Paare in voller Brunst und sich begattend.

Trotz Kälte zog der Wiesenpieper am 11. und 14. IV. stark; den Baumpieper beobachtete ich erstmals am 18. IV., und von da an alle Tage bis 25. IV., wo er sehr zahlreich durchzog.

Der Durchzug der Singdrossel konnte infolge der ungünstigen Witterung, welche die Vögel zum Niedergehen zwang, diesmal besonders schön und ausgedehnt beobachtet werden: am 6. IV. paarweis durchziehende, 7. und 8. IV. neues ♂ angekommen, kleine Häufchen ♀ im Hain, 10. und 11. IV. kleinere Gesellschaften von ♀ und einzelne in Hecken, 13. und 15. IV. sehr viele ♀ am Durchzug; 17. IV. nur noch einige ♀ im Haufen an den Orten, wo sie vorher zahlreich waren; neue ♂ angekommen an mehreren Plätzen, an denen sie nun Tag für Tag schlagen bis 25. IV., wo sie verstummten und infolge der Ankunft der ♀ zum Nisten schritten; in gleicher Weise konnten sogar an den gleichen Plätzen vom 7.—14. IV. auch Gesellschaften von aufgehaltenen Weindrosseln (♂ und ♀) beobachtet werden. *Turdus merula* 1. IV. Nestjunge.

Der Hauptzug der Rotkehlchen geht noch weiter vom 4. — 14. IV., von welchem Termin an sie stark abnehmen; am 22. IV. ist nochmals eine kleine Nachwelle zu beobachten; jedenfalls haben einige Paare, vielleicht überwinterte, schon früh mit dem Nisten begonnen, da am 30. IV. und 1. V. schon flügge Junge vorhanden waren. 13. IV. 1 Blaukehlchen ohne Stern an der Regnitz, ein anderes am Draht angerannt.

Der Zug von *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* war im April sehr interessant aus zwei Gründen: während im März fast ausschließlich graue Exemplare, also Tiere vom vorigen Jahre durchgezogen waren, begann der reichliche Durchzug der alten ♂ erst vom 10. IV. an; trotz großer Kälte kam hier der Durchzug nicht zum Erliegen; in der Nacht vom 14. auf 15. IV. (Minimum — 5° C., W., wolkig) muß ein Massenzug vor sich gegangen sein, denn sie sangen früh auf allen Dächern und überall auf dem Felde. Ich

[1]) Diese beiden letzteren Arten hatten schon vor Beginn der Kälteperiode in der ersten Aprilwoche Nester gebaut, aber die Nester wieder verlassen.

lasse die Daten hier ausführlich folgen: 1. IV. auffallend zahlreich, ebenso 4. IV.; 5.—8. IV. selten; 9. IV. 6 einzelne graue auf Feldbäumen; häufig d., sowohl alte ♂ als graue; 11., 12., 13. IV. alte ♂ auf Feldbäumen fern von Gebäuden und Steinbrüchen, 14./15. IV. Massenzug, auch am 16. IV. stark d. und sichere Besiedler angekommen; denn am 17. IV. Beginn des Nestbaues; 20. IV. allenthalben geradezu massenhaft auf Hausdächern in Scheßlitz und Umgebung von mir beob.; in Lyzeumhofe kam das ♂ am 20. IV., das ♀ in der Nacht vom 26. auf 27. IV. an und blieb; 12. V. 1 Paar mit eben ausgeschlüpften Nestjungen.

Gartenrotschwanz *(Phoenicurus phoenicurus)*: 2., 4., 7., 9. IV. je 1 ♂ beob., sonst neg. Daten innerhalb dieser Zeit; 11. u. 12. IV. zum erstenmal mehrere an verschiedenen Orten, danach sehr selten; erst am 22. IV. sehr starker Zug der ♂, auch erscheinen die ersten ♀; 22.—24. IV. immer zahlreichere ♂, nur vereinzelte ♀; 27. IV. 1 ♂ ohne ♀ angekommen und bleibend vor meiner Wohnung; das ♀ kam erst in der Nacht vom 4. auf 5. V. an und das Paar nistete vor meiner Wohnung; am 2. V. war starker Zug der ♀; 9. V. 1 Paar Gartenrotschwänze ♂ ♀, die noch nicht gebaut haben.

Phylloscopus trochilus erscheint zum erstenmal sehr zahlreich am 7. IV., nachdem am 6. IV. einzelne Vorläufer vorausgegangen waren; durch die große Kälte der zweiten Aprilwoche wurde der Zug so stark hintangehalten, daß abgesehen von ganz vereinzelten Individuen, die nur am 13., 15., 19., 20. IV. zur Beobachtung kamen, die zweite Hauptphase des Zuges erst am 22. IV. eintrat; der Zug dauerte aber bis Mitte Mai; 2. V. nur 1 St. im Hain, 8., 9. V. viele ♀; 12. V. ♂ am Zug über die Felder, wo sie nicht brüten.

Phylloscopus collybita war am 1. IV. zahlreich, dann nur wenige bis 6. IV., wo er auch auf Feldern am Durchzug von mir beob. wurde; 11. IV. ♀ sehr zahlreich am Zug aufgehalten durch die Witterungsungunst, 14. IV. fast gar keine, 15. IV. d., 18., 19. IV. zahlreich, 1 ♀ nestbauend; 22. IV. mehr ♀ als ♂, wahrscheinlich starker Durchzug der ♀; 28. IV. sich begattende Paare; noch am 6. V. Paare neu auftretend in Gärten.

Phylloscopus sibilator: 21. IV. erstes vereinzeltes ♂ s.; 24. IV. zum erstenmal zahlreich; 29., 30. IV. nur am Durchzug; die Art ist heuer stark verspätet; 2. V. nur 2 im Hain; 9. u. 11. V. Zunahme.

Von *Chelidon rustica* kamen vom 1.—6. IV. täglich hier vereinzelte Exemplare durch, ebenso auf den Dörfern der Umgebung nirgends seßhafte, sondern lediglich plötzlich auftauchende und ebenso verschwindende einzelne Stücke; 7., 8. und 10. IV. ziehen größere Schwärme bis zu 60 St. nach *NO*; 11. IV. bei eisigem Wind und zeitweiligen Schneeböen zieht um $9^1/_2$ h. ein Schwarm nach *N*; 30 St. liegen auf dem Sand einer Regnitzinsel, um sich zu wärmen, mehr braun- als weißbrüstige; später wieder 10 St. eilig nach *N* d.; trotz höchster Witterungsungunst dauerte der Zug bis 17. IV., wo

die Kälte brach, fort. 13. IV. schon um $8^1/_4$ h. 2 St. *S—N* d.; $8^3/_4$ h. wieder eines *S—N*; 15. IV. unter 40 braunbrüstigen nur 2 weißbrüstige; um 7 h. und 11 h. a. m., sowie 3 h. p. m. vereinzelte eilig nach *N* d.; 16. IV. 20 St. nach *N* d.; 17. u. 18. IV. erste Besiedlung durch 1 ♂, zu welchem am 19. IV. das ♀ kam, worauf am 25. IV. der Nestbau begann; 19. IV. 70 St. d.; 21. IV. 2 neue Paare angekommen; 22. IV. bedeutende vorübergehende Zunahme; 29. IV. 3 ermüdete Rauchschwalben.

Der Zug von *Hirundo urbica* fiel diesmal fast ganz in den Mai und Juni; nur am 17. IV. beobachtete ich 1 Ex., während von *Riparia riparia* bereits am 1. IV. große Schwärme durch E. Gebhardt in Nürnberg beobachtet worden waren.

Vom 2.—19. IV. zogen die Staren alltäglich in großen Schwärmen durch; mit Eintritt milderer Witterung erfolgte vom 17.—19. IV. starke intravillane Zunahme auf den umliegenden Dörfern; indessen zogen vom 22.—26. IV. allabendlich noch Schwärme von *W—O* durch. Am 1. IV. bereits ein herausgeworfenes Starenei von einem Frühgelege; 7 IV. seitens mehrerer Paare Bauversuche, die aber durch die einfallende Kälte der zweiten Aprilwoche unterbrochen wurden; 21. und 22. IV. allgemeiner Nestbau.

Hier seien auch gelegentliche Durchzugsdaten des Eichelhähers und der Elster angeführt: 7 Eichelhäher am 23. III. im Hain, darunter wahre Sprachmeister, die u. a. den Pirol, das Entengeschnatter täuschend imitierten: 22. IV. 1 Schar nach *N* d.; am 4. V. beobachtete ich 12 angekommene Stücke im Hain, die sich plötzlich erhoben und hoch gegen *N* zogen.

2. III. 6 Elstern auf der Altenburg, von denen 2 hoch in der Luft nach *N* abzogen.

Der Kuckucksruf erschallte zum erstenmal am 7. und 8. IV. an mehreren Orten der Umgebung, um dann wieder vollkommen zu verstummen bis 20. IV.; am 22. und 23. IV. wurde der Zug erstmals lebhaft und allgemein. 22.—24. IV. Durchzug des Wiedehopfs an vielen Orten.

Nach Abzug der zahlreich überwinterten *Lanius excubitor* Ende Februar, kam erstmals wieder 1 St. zur Beobachtung am 14. III.; hierauf großes Intervall bis 6. IV., wo ich ein ermüdetes durchziehendes Exemplar auf einer Pappel ausruhen sah, das später hoch in die Luft sich erhebend nach *N* abzog; 13. IV. 1 ♂ rüttelnd; 17. IV. 1 Paar beginnt den Nestbau im Hain auf hoher Pappel. In den letzten Apriltagen stellte sich noch ein zweites Paar in der näheren Umgebung des Haines ein. Diese Art brütete heuer ziemlich häufig in der Umgebung Bambergs, z. B. am Börstig bei Hallstadt, wo er in der ersten Junihälfte flügge Junge führte, bei Oberhaid an 2 Plätzen und östlich von Stegaurach. *Lanius senator*: 26. IV. mehrere ♂ d.; 29. IV. 1 ♂ d. bei Giech; *Lanius collurio* 1 ♂ d. am 29. IV.

Die ersten *Apus apus* (10 St.) bei bedecktem Himmel gegen *NO* d. am 19. IV. um 4 h. p. m.; 22. IV. 8 h. a. m. d.; 23. IV. 5 St. d. 7 h. p. m.; 24. und 25. IV. nur vorübergehend einige Ex.; 26. und 27. IV. in größeren Klumpen vorübergehend sich tummelnd.

Jynx torquilla: 5. IV. 1 ♂ bei Memmelsdorf d.; 6. IV. 1 ♂ im Hain d., nicht rufend; 7. IV. 7 St. im Schwarm; darauf erst am 15. IV. wieder 1 ♂ kurz vor Nachlassen der Kälte; gegen Abend plötzlich auf dem Felde und im Hain sehr zahlreich; 17. IV. $7^1/_2$ h. a. m. 5 St.; später verschwunden; 22. IV. 6 Wendehälse, die grünspechtähnlich rufen; 24. IV. trotz langer Wanderung nur 1 St. an den gewohnten Plätzen beobachtet; 26. und 27. IV. sehr starker Durchzug: der Wendehals trat dabei sogar innerhalb der Häuserhöfe in der Stadt vorübergehend auf. 2. V. nur 2 St.; 7. V. viele; 11. V. noch neue d. neben der allmählichen Füllung des Gebietes.

Dendrocopus minor erschien nach längerer Pause wieder am 6. IV. stark am Zug; tags darauf alle verschwunden; am 9. IV. wieder 1 Ex. im Hain; trotz täglicher Beobachtung konnte ich das nächste Exemplar erst am 21. IV. im Hain beob.; am 22. IV. zahlreich ebendaselbst; es stellte sich an diesem Tage auch *D. medius* ein und es begann nun die Besiedlung, z. B. im Garten der Remeissternwarte, wo ein ♂ mehrere Tage lang an dem Blech der Sternwartekuppel trommelte. *D. minor* nistete heuer außerdem wieder im Hain, Bruder- und Hauptsmoorwald; am 8. V. fing noch ein neues Paar im Hain zu nisten an.

Troglodytes troglodytes: 1. und 10. IV. deutlicher Zugang zu den bereits vorhandenen; 19. IV. 1 ♀ nestbauend.

Kohl- und Blaumeisen nisten am 3. u. 4.—6. IV.; aber noch am 25. IV. beginnen andere, wahrscheinlich später zugewanderte Paare mit dem Nestbau; denn ziehende Häufchen dieser Arten sah ich noch am 6., 11. IV., und vor meiner Wohnung zeigten sich am 21., 22., 23. IV. vorübergehend ♂ auf der Suche nach Nistorten. 10. und 11. IV. Tannenmeisen d.; 11. und 15. IV. auffällige Zunahme der Sumpfmeisen: 17. IV. Schwanzmeisenpaar (1 weißköpfige und streifenköpfige) nistend; ein weiteres Paar beginnt den Nestbau erst am 23. IV.

Das gelbköpfige Wintergoldhähnchen zog deutlich erkennbar durch vom 7.—13. IV.; ähnlich beobachtet alljährlich auch Herr E. Gebhardt in Nürnberg den Durchzug dieser Art innerhalb des Stadtgebietes. *Certhia brachydactyla*: am 6. IV. noch deutlicher Zug; *Certhia macrodactyla* am 7. IV. d. im Hain; 17.—24. IV. nestbauende *C. brachyd.*; 24. IV. Mehrung.

Die ersten vereinzelten Paare hatten bei *Fringilla coelebs* am 6. IV. fertige Nester gebaut; aber durch Eintritt der kalten Witterung wurde das Nistgeschäft abgebrochen. 1. IV. sehr zahlreich d.; 3. IV. auch auf den umliegenden Dörfern intravillane Besiedlung; 7. IV. Buch- und Bergfinken ziehen oft in Häufchen nach *NO*;

8. IV. sich begattende Paare; ein Häufchen ♂ nachmittags nach *NO* d.; 9. IV. auch allenthalben im Walde intravillane; 10. IV. trotz Kälte baut 1 ♀ Nest; 11. IV. 1 Schwarm ♂ mit einigen ♀ d.; ebenso ein Schwarm ♀ mit Grünlingen d.; 12. IV. 1 Haufen ♂ d.; 15. IV. Schwärme und vereinzelte in der Luft ziehend nach *NO* beob.; 18. IV. sehr viele ♀ d.; ein Schwarm ♂; 18. u. 21. IV. nestbauendes ♀; andere sich begattend; 28. IV. noch mit dem Nestbau beginnende ♀.

Feldsperling: 6. IV. noch Schwarm von 20 St. d.; dabei einige *Fringilla coelebs*; 11. IV. noch 2 Schwärme; 20. IV. Schwarm d.; 21. IV. noch ein größerer Haufen d.

Vom 26. III.—3. IV. zogen die Kernbeißer zahlreich d., auch in der Umgebung Bambergs; ebenso am 13. u. 14. IV. u. 17. IV.; 28. IV. im Hain sind nur noch einige Paare, welche nisteten.

Chloris chloris war am 3. IV. schon zahlreich auf dem hiesigen Friedhof; 6. IV. nestbauendes Paar; 7., 9., 15., 16., 26. IV. durchziehende beobachtet; am 21. IV. erfolgte eine starke intravillane Zunahme, genau wie bei *Carduelis carduelis,* der aber noch am 26. und 27. IV. in Häufchen bis zu 20 Köpfen durchzog; vorher hatte ich schon am 1. IV., 7., 9., 15. IV. vereinzelte und Häufchen *Carduelis* am Zug beobachtet.

Am 1.—3. IV. zeigte sich der Girlitz auf dem hiesigen Friedhof zahlreich; am 6. IV. durchziehende auf dem Felde beob.; danach nur vereinzelt ortsanwesend bis 18. IV., wo er zahlreich am Hainrand auftrat; 21. IV. 4 St. nach *SO* d.; 25. IV. auffallend viele angekommen; 27. IV. 1 ♂ intravillan in der Nähe meiner Wohnung. Erlenzeisig am 7. IV. d.; 13. IV. sehr lebhaft singende ♂ am Hain; später nicht mehr beobachtet; 12. V. Girlitz nestbauend; 13. V. Zunahme.

Ziehende Heidelerchen beobachtete ich noch am 6. u. 18. IV. Die Feldlerche zog am 6. u. 7. IV von $9^3/_4$ h. ab öfters einzeln nach *NO*; ebenso am 13. IV.; am 15. IV. sah und hörte ich bei Begehung der Felder nur sehr wenige; die Hauptmassen kamen erst in der vorletzten Aprilwoche vom 17. IV. ab; noch am 22. IV. sah ich zwischen 10 u. 12 h. a. m. öfters einzelne und 2—3 nach *NO* durchwandern. Noch am 6. IV. beobachtete ich eine hoch in der Luft nach *NO* unter Locken ziehende Haubenlerche.

Die ersten nestvollendenden Goldammern beobachtete ich heuer erst am 16. IV.; am 21. IV. singen noch ungepaarte, am 1. V. ein nestbauendes ♀ und am 12. V. trat der Goldammer plötzlich zahlreich längs der Landstraße auf, wie weder vor- noch nacher im April und Mai; es waren zumeist ♂ mit schönen gelben Köpfen; da der 12. V. ein hervorragender Zugstag für viele Arten war, ist es nicht ausgeschlossen, daß hier noch ein Wandern vorlag. Grauammer am 3. IV. stark d.; noch am 26. IV. d. und besiedelnde Paare; auffällig erscheint, daß am gleichen Tage (26. IV.) *Emberiza schoeniclus* in Paaren auftrat und sich ansiedelte in Steg.

aurach; 1 Paar am 1. V. beob. in Bug a. Regnitz, das dort sich ansiedelte. *Emberiza hortulana*: die ersten durchziehenden ♂ am 26. u. 28. IV.

Die Vorhut der Grasmücken war infolge der verfrühenden Tendenz der Witterung bereits anfangs April angekommen, aber das Nachrücken der Hauptmassen erlitt eine lange Unterbrechung durch die abnorme Kälte der zweiten Aprilwoche; erst mit dem Witterungsumschlag vom 16./17. IV. setzte der Zug eigentlich ein. *Sylvia curruca*: 4. IV. 2 St. in Memmelsdorf, 18. IV. 1 ♂, 22. IV. ziemlich häufig d.; 27. IV. im Stadtgebiete angesiedelt. *Sylvia communis*: 17. IV. die ersten beobachtet. Der Zug dieser Art war heuer dahier ziemlich schwach. *Sylvia atricapilla* 10. IV. 1 ♂ in Nürnberg (Gebhardt), 13. IV. ♂ ♀ am Hauptsmoorwald bei Bamberg bei Kälte, 18. IV. 1 ♂ d.; 22. IV. mehrere ♂ im Hain, 24. IV. vorübergehend allenthalben zahlreich; 30. IV. aufs neue zahlreich angekommene. *Muscicapa hypoleuca* 21. IV. 1 ♂; *Pratincola rubetra*: 20. u. 27. IV. die ersten ♂. 2. V. zahlreich d. *Saxicola oenanthe*: Bereits am 30. III. ♂ bei Erlangen und Wendelstein bei Nürnberg (Gebhardt), am 9. IV. starker Zug.

Auffallend lange dauerte auch heuer der Zug von *Vanellus vanellus*, dessen März- und Aprildaten hier im Zusammenhang wiedergegeben werden mögen. 5. III. 5 St. *NO-SW* hoch retour ziehend, nachts auf den Feldern ziehende gehört; 11. III. 2 St. nach *NO* d.; 23. III. ca. 30 St. ziehen um $2^1/_4$ h. p. m. nach *N*; 6. u. 7. IV. kamen Kiebitze im Regnitztale südl. Bug an und blieben. Am 22. IV. kamen 2 Paare Kiebitze in Mühlendorf an und besiedelten Wiesen an der Aurach; am 26. IV. beobachtete ich 1 Paar am Stegauracher Weiher, das bald wieder verschwand. Am 21. IV. zogen noch Störche durch.

Tringa hypoleuca war heuer stark verspätet; unmittelbar vor Witterungswechsel erschien der erste am 16. IV., am 17. IV. kam das ♀; dieselben besiedelten sofort das Gebiet.

Die zahlreichen *Colymbus ruficollis*, welche auf der Regnitz überwinterten, nahmen am 15. IV. bedeutend an Zahl ab, am 17. IV. früh waren alle bis auf 3 St. abgezogen, die am 21. IV. ebenfalls verschwanden.

Gallinula chloropus begann den Zug am 2. IV.; 8. IV. 2 weitere d.; die bei Seehof alljährlich brütenden kamen aber erst am 22. IV. an. Die am 4. u. 8. III. an der Regnitz beob. 2 Exemplare dieser Art dürften wohl in der Nähe überwinterte gewesen sein, die früher abzogen.

Anas platyrhynchos erschien am 8. III. am Stegauracher Weiher im Durchzug; 14. III. 20 St. *W-O* d.; 7. IV. 6 ♀ in Stegaurach am Durchzug.

Die Durchzüge der Lachmöven dauerten vom 11. III. angefangen bis 1. V., wo ich noch eine große Schar an der Regnitz sah. Indessen ist hier das Bild ein ganz verwirrtes, da bald *S—N*, bald umgekehrte Richtung zur Beobachtung kommt.

1.—30. V. *Motacilla boarula*: 1. V. flügge Junge; bis 9. V. eine starke Mehrung der flüggen Jungen an verschiedenen Lokalitäten. Vom 23. V. an singt die Singdrossel, nachdem sie lange Zeit verstummt war, während der Brütezeit zur zweiten Brut. 1 Paar Wacholderdrosseln brütete „im Gehaid“ bei Memmelsdorf, ein anderes Paar im Hauptsmoorwald.

Der Rauchschwalbendurch- und -einzug geht bis Ende des Monates Mai weiter. 2. V. 10 St. n. *N* d.; 3. V. 1 Paar angekommen; 6. V. 9 St. ziehen nach *N*; 7. V. massenhaft auf dem Wasser mit vielen *Hirundo urbica*; 6.—9. V. übernachteten 4 Rauchschwalben in einem alten Nest; 11. V. 1 neues Paar angekommen; 13. V. öfters einzelne d.; 20. V. und 24. V. fängt je 1 neues Paar zu nisten an; ebenso ziehen am 24. V. um $5^1/_2$ h. p. m. beim Auftreten einer warmen Temperaturflutwelle sehr viele Rauch- und Mehlschwalben; während im Laufe des Monates Mai die Zahl der über dem Wasser sich tummelnden Rauchschwalben höchstens 15—20 betrug, tummelten sich heute ca. 45 über dem Wasser, während in den folgenden Tagen wieder die gewöhnliche Zahl der ortsanwesenden zu sehen war.

Der Zug von *Hirundo urbica* ist wie immer sehr spät und ausgedehnt und beginnt, nachdem erst am 17. IV. 1 St. zur Beobachtung gelangt war, am 3. V. stark zu werden; es kam 1 Schwarm von 200 Ex. d.; 7. u. 12. V. große Flüge; 16. V. noch sehr vereinzelt nestbauend; 19. u. 24. V. massenhaft; 27. V. nach *N* mit vielen Seglern ziehend.

Apus apus: 2. V. nur einige; 3. V. 30 Segler ziehen im Schwarm nach *SW* zurück; 7. V. abends ziehen viele nach *N*; 9. V. starke Zunahme; 19.—22. V. die Zahl der Segler steigt fortwährend; 24. V. von *SW* nach *NO* im Haufen ziehend.

Sturnus vulgaris: 3. V. Nestjunge im Hain von vereinzelten Paaren; 10. V. allgemein Nestjunge aus dem Ei geschlüpft; 19. V. 4 flügge Junge. 30. u. 31. V. alte und junge definitiv von den Nistorten verschwunden.

Der Kuckuckszug dauerte noch fast den ganzen Mai hindurch fort: 4. V. die ersten im Hain rufend bis 13. V., wo er zahlreich in der näheren Umgebung Bamberg auftrat; dann Pause bis 20. V., wo eine sehr starke Mehrung eintrat.

Lanius collurio: 29. IV. erste vereinzelte; 2. V. allgemeiner Durchzug; 6. V. viele ♀, 19. V. ♂ u. ♀ d.; *Lanius senator*: 5. u. 7. V. einige ♂ d; 12. V. ♂ zahlr. d.

Oriolus oriolus war seit Anfang des Mai[1]) vereinzelt bald da bald dort zu hören, z. B. 7., 9. V. im Hain; 12. V. auch ♀; erst am 20. V. trat er allgemein in die Erscheinung.

Der Durchzug des Trauerfliegenschnäppers war heuer spärlich; außer dem am 21. IV. am Durchzug beobachteten ♂ kamen noch

---

[1]) 30. IV. erste Notierung.

am 6. u. 7. V. 2 ♂ dieser Art und von *Muscicapa collaris* im Hain zur vorübergehenden Sicht. *Muscicapa ficedula* stellte sich heuer sehr frühzeitig ein; nachdem ich schon am 29. IV. die ersten im Hain beobachtet hatte, mehrte sich die Zahl derselben an dieser Lokalität zusehends am 1., 2., 4. u. 11. V., während innerhalb der Stadt sie fehlten; 15. V. traten sie vorübergehend auch innerhalb der Stadt auf den Gebäuden auf; aber erst vom 25. V. an wurden und blieben sie zahlreich dortselbst.

Hippolais icterina erstmals am 2. V. geh.; 7. V. zahlreicher; von diesem Termin an nimmt die Zahl der singenden ♂ auch innerhalb der Stadt zu bis 13. u. 15. V.; sehr zahlreich wurden die Spötter am 25. V.

Während bei *Sylvia atricapilla* am 2. u. bes. am 13. u. 15. V., wo an neuen Brutplätzen erstmals Paare auftraten, noch entschiedener Durchzug und Einzug herrscht, haben andere Paare an günstigen Plätzen z. B. im Hain am 21. V. schon Nestjunge; auch bei *Sylvia curruca* ist wie bei *S. atricapilla* am 13. u. 15. V. noch deutliche Zunahme zu bemerken. *Sylvia borin*: Vom 3.—11. V. waren täglich nur wenige zu beobachten, dagegen wimmelte es am 12.—15. V. von Gartengrasmücken im Hain und Umgebung; danach bis 25. V. wieder spärlicher, bis am 25. V. a. m. diese Art in außerordentlicher Menge sich in der Umgebung Bambergs aufhielt; schon am Nachmittag waren nur noch vereinzelte an denselben Örtlichkeiten zu spüren; die allmähliche Füllung trat erst in den folgenden 2 Wochen ein.

Mögen auch die folgenden Daten von *Acrocephalus streperus streperus* V. nicht die ersten des wirklichen Zuges sein, jedenfalls sind sie reine Durchzugs- bezw. Besiedlungsdaten: 1. V. 2 ♂ an der Regnitz; 7. V. 1 ♂ im Hain im Fliedergebüsch d.; typischer reiner *streperus*-Gesang, wie bei dem Durchzügler am 15. V., der auf einem Lärchenbaum sang und von da an sich ansiedelte; am 17. V. das ♀ beobachtet, das neben dem Wassergraben in das Röhricht von *Polygonum sachalinense* baute (Nistmaterial die Rispen von *Arundo phragmites*).

Acrocephalus streperus var. *horticolus*: am 13. V. erstmals 1 ♂ dieser Unterabteilung nahe dem vorigen beobachtet und in Aussehen und Größe vollständig übereinstimmend, aber im Gesang stark und konstant abweichend; denn die typischen Strophen des eigentlichen Teichrohrsängers erklangen gar nicht, sondern das Lied war viel abwechslungsreicher und melodiös; vor allem war als Grundstock desselben eine Strophe zu hören, die in Rhythmus und Melodie viel Ähnlichkeit mit dem Singdrosselgesang hatte; dazwischen ertönten staarengeschwätzähnliche Partien, sowie solche vom Haussperling und der Rauchschwalbe; aber die konstante Wiederholung und Reihenfolge zeigte doch, daß es keine eigentliche Imitationen, sondern Eigenbau waren; am 19. V. war von dem inzwischen angekommenen ♀ bereits das Nest im *Prunus*

Padus-Dickicht aus Rispenmaterial von *Arundo phragmites* gebaut worden; das ♂ begleitete dabei das ♀, riß wohl auch selbst etwas Material von den Schilfrispen herunter. Als das Nest vollendet war, wurde es am 20. V. schon wieder verlassen; das Paar baute in ein viel dichteres Dickicht von *Lonicera Xylosteum* und *Symphoricarpus,* wo es auch seine Jungen großzog; der vorher außerordentlich volle Gesang des ♂ war bereits am 19. V. nur noch kurz und abgebrochen, verstummte auch in den folgenden Tagen gänzlich.

Acrocephalus palustris Bechst. ließ seinen Gesang heuer erstmals im Roggenfelde am 15. V. ertönen; wieder hörte ich ihn am 18. V.; besonders zahlreich hörte ich den Gesang am 25. V. und 1. VI., wo lebhafter Durchzug geherrscht haben muß. Er brütete heuer wieder zahlreich im Liasgebiete östlich von Bamberg und Hallstadt, im Maintal zwischen Prächting und Ebensfeld, im Itzgrund zwischen Rattelsdorf und Mürsbach. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* L. brütete heuer im Weiher bei Stegaurach.

Auf die ersten am 26. und 28. IV. durchgezogenen Hortulane folgten erst am 1. V. wieder einige; 3. V. allgemeiner Gesang derselben; auch ♀; 9. und 10. V. nur 1 ♀ beob.; 12. V. ♀ öfters beob.; dagegen fast keine ♂; 25. V. ♂ ♀ außerordentlich zahlreich geworden.

Wie alljährlich, so befanden sich auch heuer die Stieglitze bis Mitte Mai auf dem Frühjahrszuge; am 4. V. waren auf dem städtischen Friedhofe viele Paare angesiedelt, am 8. V. ein Schwarm von 10 St. d.; 12. V. einzeln und in Schwärmchen d., wie der Grünling, den ich auch am 9. V. noch in Häufchen beobachtete, die nach *NO* zogen. Girlitze begannen am 12. V. ihren Nestbau, aber noch am 29. V. beobachtete ich 2 nestbauende ♀; 9. V. 1 Gimpelpaar sich begattend; 21. V. Nestjunge.

Bei den Wasservögeln fällt die Ankunftszeit und die Brütezeit ziemlich weit auseinander. Bei *Fulica atra* z. B. blieb die Zahl der ortsanwesenden Exemplare seit Mitte März konstant; aber noch am 2. V. begann ein Paar mit dem Nestbau; 9. V. ein weiteres Paar sich begattend; ebenso am 16. V.; auch in den folgenden Tagen entstanden noch 3 weitere Nester; *Colymbus ruficollis* trat noch am 3. V. an neuen Lokalitäten auf.

Anas querquedula zog heuer öfter im Gebiete durch; neben einer unbekannten Entenart sah ich auf dem Stegauracher Weiher am 3. V. 2 ♀ und 1 ♂; 4. V. 4 St.; 9. V. ein neues Paar.

Der erste *Crex crex* zog heuer am 25. IV. im Gebiete durch; nach langer Pause hörte ich gegen 10 h. p. m. am 20. und 23. V. schnarrende Eemplare, die etwa $^1/_4$ Stunde lang riefen und dann weiter zogen; als Brutvogel beobachtete ich ihn auf feuchten Wiesen bei Mürsbach im Itzgrund.

Bei *Coturnix coturnix* zeigte sich in der Zeit vom 15.—21. V. ein lebhafterer Durchzug: indessen trat die Besiedlung erst später

ein, denn noch am 14. VI. beobachtete zwischen Mühlendorf und Kreuzschuh Wachteln, wo ich 8 Tage vorher nichts hatte konstatieren können.

Auch der Durchzug der Lachmöven dauerte bis Mitte Mai; obwohl er schon vor Mitte März begonnen hatte. 1. V. 20 St. d.; 12. V. 35 St. nach *S* im Regnitztal ziehend.

Von Zugsdaten des Juni seien hier lediglich nur noch diejenigen der *Hirundo urbica* aufgeführt, die am 4. und 6. VI. massenhaft durchzog, während am 7. und 8. VI. außer den brütenden gar nichts zu Gesicht kam; auch am 20., 25., 29. und 30. VI. fand noch Zug nach *N* und *NO* in geschlossenen Haufen statt.

Beobachtungen über den Abzug einzelner Arten im Juni und Juli 1913.

Ich bin mir zwar wohl bewußt, daß auch bei täglicher und fleißigster Beobachtung in einem Gebiete nur Bruchstücke, nicht der ganze Zug erfaßt werden kann, da vieles unbemerkt und auch jedenfalls unbemerkbar in größerer Höhe „über den Kopf" des Beobachters hinweggeht, besonders bei länger andauerndem klarem Wetter. Dagegen halte ich es für einen andauernd Geübten wohl für möglich, für jede einzelne Art die Zeitausdehnung ihres Frühjahrs- und Herbstzuges durch Beobachtung an einem Orte festzulegen. Gerade das letztere aber, nämlich die genaue Beobachtung des Termins der Abzüge der bei uns brütenden und erbrüteten Vögel halte ich für sehr wichtig, um die Ursachen des Vogelzuges zu ergründen. Wenn eine gewissenhafte Beobachtung alle Jahre in gleicher Weise ergibt, daß viele einheimische Vögel uns schon im Juni und im Juli verlassen, dann müssen andere als die meteorologischen Faktoren der Herbstäquinoktialstürme und Herbstkontinentalwinde zur Erklärung herangezogen und die im September und Oktober in Mitteldeutschland durchwandernden Vögel als aus weiten Fernen hergereiste und bei uns nur durchziehende angesehen werden, selbst die sogen. Strich- und Standvögel. Der Zug der Vögel wird aber auch als ein sehr kompliziertes, über lange Zeiträume sich hinziehendes Phänomen angesehen werden müssen, dessen einzelne Phasen noch dringend der speziellen Beobachtung bedürfen. Vgl. z. B. den im vorausgehenden weitläufiger angegebenen Frühjahrszug des Hausrotschwanzes vom Jahre 1913 u. a. Auch die folgenden Zeilen möchten einen kleinen Beitrag zu dieser Auffassung bilden.

Juni und Juli 1913: 10. VI. haben die bei Schloß Seehof alljährlich brütenden Kiebitze die Gegend verlassen; 14. VI. 2 *Numenius arquatus* ziehen sehr hoch von *NO* nach *SW* durch; am 29. VI. ziehen 5 *Numenius arquatus* sehr hoch nach *SW* durch.

Von Anbeginn des Juni an wurde die Zahl der flüggen Stieglitze immer zahlreicher: vom 23. VI. bis Ende des Monates ziehen Stieglitzhäufchen nach *SW*.

Die 2 vor meinem Hause erbrüteten Starenfamilien verließen (alte und junge) ihre Niststätten schon am 29. und 30. V. definitiv; vom 6. VI an beobachtete ich bis 12. VII. den Durchzug in großen Haufen; besonders stark war der Durchzug in der Zeit vom 25.—28. VI., wo Schwärme bis zu 3000 St. auf den Wiesen des Aurachtales erschienen.

Daß auch bei *Phylloscopus collybita*, der in einzelnen Paaren noch bis Ende Juli Nestjunge fütterte, schon Ende Juni und anfangs Juli Bewegungen vor sich gegangen sein müssen, schließe ich aus seinem Auftreten innerhalb der Stadt, wo ich am 28. VI. und 2. VII. innerhalb von Gebäudegevierten ihn gegen die Abenddämmerung rufen hörte und zwar an Orten, wo er weder vorher noch nachher außer beiden genannten Tagen im Juli sich zeigte.

Phoenicurus phoenicurus: Diese Art habe ich sehr eingehend betreffs ihrer Abzugsverhältnisse beobachtet: Anfangs Juni zeigten sich die ersten flüggen Jungen, deren Zahl im Laufe des Juni sehr stark anwuchs; das Paar, welches vor meiner Wohnung gebrütet hatte (Ankunft des ♀ in der Nacht vom 4. auf 5. V.), hat mit samt den Jungen die Lokalität vom 28. auf 29. VI. definitiv verlassen. Auch die im Hain sehr zahlreich brütenden Waldrotschwänze sind an Zahl stark zurückgegangen und am 3. VII. konnte ich überhaupt nur 2 Ex. daselbst auffinden; in den nächsten 8 Tagen 3.—10. VII. war die Zahl ebenfalls sehr gering, um von da an wieder etwas zuzunehmen. Niemals aber konnte ich vom 3. VII. ab noch 1 ausgefärbtes ♂ antreffen, sondern nur noch Junge und ♀, welche die erstern führten; es muß also in weitem Umkreis der Abzug der ♂ schon Ende Juni eingesetzt haben; vom 4. VIII. an hatte ich Gelegenheit bei Bernried am Würmsee zahlreiche Junge dieser Art zu beobachten, aber auch da sah ich nur einmal ein schlecht gefärbtes altes ♂; auch hier verschwanden die Jungen gegen 15. VIII.

Pratincola rubetra und *P. torquata rubicola* begannen ebenfalls schon in den letzten Tagen des Juni ihren Abzug.

Ich halte dafür, daß auch *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* bereits im Juli teilweise abwanderte; das außerordentlich wechselnde Bild, das diese Art bot, bald zahlreich, bald seltener, ist wohl verständlich, wenn man einen durch die Ungunst der Juliwitterung stark gestörten und verlangsamten Abzug und Durchzug der Hausrotschwänze annimmt, etwa wie beim Herbstdurchzug 1912 der Trauerfliegenschnäpper.

In der Zeit vom 13.—20. VII. hatte ich Gelegenheit, mehrmals den Abzug und Durchzug unserer einheimischen Feldlerchen direkt zu beobachten; gelegentlich des Traversierens des breiten Hauptsmoorwaldes östlich von Bamberg hörte ich dieselben über

mir im Walde locken und sah schließlich, wie einzelne nach *SW* zogen; ich habe noch öfter innerhalb der angegebenen Zeit mich zum Beobachten vormittags aufgestellt und das Wandern zu 2 oder 3 Stücken beobachtet[1]).

Während die Bluthänflinge vom 20. VII. ab stark gegen *SW* zogen, beobachtete ich bei den Stieglitzen oftmals, daß alle Häufchen direkt nach *N* gingen; auch die Buchfinken waren vom ca. 13. VII. an im Hain fast vollständig verschwunden; der Bestand betrug höchstens noch 5—10 $^0/_0$ des Aprilbestandes.

26. VII. 8 h. p. m. 3 *Ciconia ciconia* ziehen sehr hoch nach *S*.

Ich möchte diesen Absatz nicht schließen, ohne den Beobachtern gerade die Beobachtung in der Zeit von Mitte Juni an bis in den Herbst hinein angelegentlichst zu empfehlen; denn hier können sehr wichtige Anhaltspunkte für die Klärung der Strichvögel und der Zugsfrage überhaupt gewonnen werden.

---

[1]) Schon am 6. VII. hatte ich in dem Tale zwischen Pödeldorf und Memmelsdorf keine Feldlerchen und Grauammern gefunden, obwohl sie dort am 23. VI. noch zahlreich anzutreffen gewesen waren, was wohl auch auf erfolgten Abzug gedeutet werden darf; wenn ich an diesen Lokalitäten am 15. VII. wieder Lerchen und Grauammern antraf, so waren es sicher durchziehende; denn sie waren am 17. VII. wieder verschwunden.

Zwei neue Vogelformen aus Trinidad.

Von

C. E. Hellmayr und **Josef Graf Seilern.**

Bei der Bearbeitung der ornithologischen Ausbeute des Reisenden S. M. Klages[1]) ergaben sich zwei weitere neue Formen. Da der vollständige Bericht über die Sammlung erst in einiger Zeit dem Druck übergeben werden kann, sehen wir uns zur Veröffentlichung vorläufiger Diagnosen dieser Neuheiten veranlaßt.

Vireo chivi viridior n. subsp.

Vireo chivi agilis auct. American. nec Lichtenstein.

Adult. Ähnlich dem bekannten *V. chivi chivi* (Vieill.) aus Paraguay, Südbrasilien und Argentinien, aber durchschnittlich größer, mit längerem, stärkeren Schnabel; Oberkopf viel heller, rein aschgrau (statt rauchgrau), Rücken lichter, mehr gelblichgrün, und Unterschwanzdecken lebhafter gelb.

♂♂ Al. 72—77; caud. 50—57; rostr. $14^3/_4$—$16^1/_3$ mm.

♀♀ Al. 69—$70^1/_2$ caud. 46—50; rostr. $14^3/_4$—15 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 12. 1674 ♂ ad. Caparo, Trinidad, 16. April 1912. S. M. Klages coll.

Hab. Nördliches Südamerika: vom oberen Rio Negro und von Guiana bis zu den Küstenländern des Caraibischen Meeres, einschließlich der Inseln Trinidad und Tobago.

Obs. Diese Form ist von nordamerikanischen Ornithologen als *V. chivi agilis* unterschieden worden. Hellmayr[2]) hat jedoch bereits darauf hingewiesen, daß diese Anwendung des Namens *Lanius agilis* Licht.[3]) nicht statthaft ist, weil Exemplare aus Bahia in jeder Hinsicht mit topotypischem *chivi* aus Paraguay identisch sind. Weiteres Studium hat uns zwar von dem Vorhandensein mehrerer gut kenntlicher Rassen des *V. chivi* überzeugt, doch müssen wir in der Abgrenzung derselben von Ridgways Auffassung wesentlich abweichen, was in der zusammenhängenden Darstellung der Avifauna Trinidads, die wir vorbereiten, näher begründet werden soll.

---

[1]) Siehe diese „Verhandlungen" XI, Heft 3, April 1913, p. 254—255.

[2]) Nov. Zool. XIII, p. 11.

[3]) Verz. Dubl. Berl. Mus. p. 49 (1823. — Bahia).

Glaucis hirsuta insularum n. subsp.

[*Trochilus hirsutus* Gmelin, Syst. Nat. 1, I p. 490 (1788. — ex Brisson: ex Marcgrave: Ost-Brasilien).]

Phaëthornis hirsutus (nec Gmelin) Jardine, Ann. Mag. N. H. 20, 1847, p. 372 (Tobago).

Polytmus hirsutus Léotaud, Ois. Trinidad p. 139 (Trinidad).

Glaucis hirsutus Chapman, Bull. Amer. Mus. N. H. VI, 1894, p. 54 (Trinidad).

G. hirsuta Hellmayr, Nov. Zool. XIII, 1906, p. 33 (Caparo, Laventille); Cherrie, Sci. Bull. Brooklyn Inst. Sci. & Arts I, Nr. 13. 1908, p. 366 (Carenage, Aripo); Dalmas, Mém. Soc. Zool. France 13, 1900, p. 142 (Tobago).

G. mazeppa (nec Lesson) Taylor, Ibis VI, 1864, p. 90 (Trinidad).

Adult. Unterscheidet sich von den kontinentalen Vertretern der *G. hirsuta*-Gruppe durch bedeutendere Größe, besonders merklich längere Flügel und viel stärkeren sowie längeren Schnabel. Die ♂♂ ad. charakterisieren sich überdies durch viel lebhaftere und mehr rötliche Unterseite: Kehle, Vorderhals und Vorderbrust sind entschieden lebhafter zimtrot, die Körperseiten dunkler, und auch die Mitte des Bauches ist stark zimtröstlich überlaufen (die grauliche Abdominalarea fehlt also vollständig oder ist nur schwach angedeutet, so daß die Unterteile nahezu gleichmäßig zimtbraun gefärbt erscheinen). Die ♀♀ sind gleichfalls an der lebhafter zimtroten Färbung zu erkennen, welche sich in unverminderter Intensität über den ganzen Bauch hinaberstreckt.

♂♂ Al. 66—70; caud. 42—46; rostr. 31—33 mm.

♀♀ Al. 60—62; caud. 36—38; rostr. 31—33 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 12. 1558 ♂ ad. Caparo, Trinidad, 22. Februar 1912. S. M. Klages coll.

Hab. Die Inseln Trinidad und Tobago (wahrscheinlich auch Grenada).

Obs. Mr. Ridgway[1]) hat bereits die vermutliche Verschiedenheit dieser Form angedeutet. Beim sorgfältigen Vergleich von 22 Exemplaren aus Trinidad und Tobago mit 54 vom Festland finden wir so auffallende und konstante Unterschiede, daß eine Trennung der Inselbewohner geboten erscheint. Vögel von Grenada liegen uns leider nicht vor, doch ist es nach Ridgways Bemerkungen kaum zweifelhaft, daß sie auch zu *G. h. insularum* gehören. Bälge von Trinidad und Tobago zeigen untereinander keinerlei Abweichung.

---

[1]) Bull. U. S. Mus. Nr. 50, Part V, p. 389, Note a.

Beschreibung von zwei neuen neotropischen Tangaren.

Von

C. E. Hellmayr.

Compsocoma somptuosa venezuelana n. subsp.

[*Tachyphonus somptuosus* Lesson, Traité d'Orn. p. 463 (1831 — hab. ign.[1]) der Typus stammt aus Peru, cfr. Pucheran, Arch. Mus. Paris VII, 1855, p. 379, tab. 23).]

Compsocoma sumptuosa (errore) Sclater & Salvin, P. Z. S. Lond. 1868, p. 167 (Caraccas).

C. somptuosa somptuosa (errore) Hellmayr & Seilern, Arch. f. Naturg. 78, Abt. A, Heft 5, 1912, p. 60 (S.-Esteban, Cumbre de Valencia).

Adult. Am nächsten verwandt und in der hell nilblauen Nuance der Schwingensäume mit *C s. somptuosa*, aus Peru, übereinstimmend, aber unschwer durch die viel lebhaftere, ausgesprochen olivgrüne Färbung des Hinterrückens und Bürzels, und die konstant schwarzen, nur von schmalen, olivgrünen Säumen eingefaßten Oberschwanzdecken zu unterscheiden. Die olivgrüne Zone des Hinterrückens ist nie so weit ausgedehnt, auch nicht so gleichmäßig wie bei der Mehrzahl der Vögel aus Peru, sondern immer mehr oder minder reichlich mit schwärzlichen Binden durchsetzt, obwohl die Entwicklung der letzteren einigermaßen variiert. Ferner ist der Schnabel viel kleiner, besonders schlanker, wenn auch nicht immer erheblich kürzer als bei der peruanischen *C. s. somptuosa.*

♂♂ Al. 87—92; caud. 67—72; rostr. 16–17 mm.

♀♀ Al. 88—91; caud. 69—73; rostr. 16—17 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 10. 2108. ♂ ad. Cumbre de Valencia, N.-Venezuela, 26. November 1909. S. M. Klages coll.

Hab. Küstengebirge des nördlichen Venezuela: Cumbre de Valencia (Klages), Silla de Caraccas (Goering).

Obs. In unserer Arbeit über die Avifauna der Cumbre de Valencia hatten wir infolge Mangels an Vergleichsstücken aus Peru diese Form mit *C. s. somptuosa* identifiziert. Seither erhielt ich durch gütige Vermittlung von E. Hartert sieben peruanische Exemplare (Cushi Libertad, Huánuco; Cueva Seca, Chachapoyas,

---

[1]) Graf Berlepsch (Verhandl. V. Ornith. Kongr. Berlin, 1912, p. 1049), der für den Typus Caraccas (Venezuela) als Habitat ergänzte, scheint Pucherans spätere Mitteilung übersehen zu haben. Ich stellte im Pariser Museum fest, daß der Typus von einem M. Ajasson in Peru gesammelt worden ist.

N.-Peru) aus dem Tring-Museum zur Untersuchung und finde, daß sie in der Färbung des Hinterrückens und Bürzels von unserer großen Serie aus Venezuela konstant abweichen. Während bei den letzteren Vögeln ein ausgesprochen olivgrüner Ton vorherrscht, zeigen die Peruaner die genannten Körperteile düster bräunlicholiv gefärbt. Die Oberschwanzdecken sind nur wenig dunkler als die angrenzenden Teile des Rückens, welche jedoch wie bei *C. s. venezuelana* bisweilen reichlich mit schwarzen Subterminal- und Apicalbinden durchsetzt sind. Der Schnabel der peruanischen Form ist merklich kräftiger und stärker, obwohl nicht immer länger als bei *C. s. venezuelana*.

Mithin kennen wir folgende geographische Rassen von *C. somptuosa*:

a) *C. somptuosa somptuosa* (Less.) Peru: Auquimarca, Paltaypampa, Garita del Sol (Jelski, Kalinowski), Cushi Libertad, Huánuco (Hoffmanns), Chirimoto, Ray-urmana (Stolzmann), Chachapoyas (Stolzmann, Baron), Cueva Seca (Baer) etc.[1]).
b) *C. somptuosa cyanoptera* Cab. West-Ecuador: Quito, Cayandeled, Chaguarpata (Stolzmann), Gualea, Nanegal (Fraser), Niebli, Yerba Buena (Festa); S.-Colombia: Pasto (Lehmann) (?)
c) *C. somptuosa antioquiae* Berl. West-Colombia: Antioquia, Cauca[2]).
d) *C. somptuosa venezuelana* Hellm. N.-W.-Venezuela: Cumbre de Valencia und Silla von Caraccas.

NB. *Tachyphonus elegans* Lesson (Echo du Monde Savant, XI, 1844, p. 57), allgemein als Synonym von *C. somptuosa somptuosa* (Less.) zitiert, ist vielmehr gleichbedeutend mit *C. victorini* (Lafr.). Dies geht klar aus der Beschreibung der Oberseite hervor: „Ce qui est propre à notre espèce est le vert pré du manteau et du dos, passant au vert clair sur le croupion et les tectrices supérieures".

Atlapetes pallidinucha papallactae n. subsp.

[*T.* (*Arremon*) *pallidinucha* Boissonneau, Rev. Zool. III, p. 68 (1840. — Santa Fé-de-Bogotá, Colombia).]

Buarremon pallidinuchus (errore) Sclater, P. Z. S. Lond. 1858, p. 551 (Matos, O.-Ecuador; Fraser); Ménégaux, Miss. Equateur IX, p. B. 83 (Oyacachi).

---

[1]) Berlepsch (l. c. p. 1049) führt diese Form auch für Ost-Ecuador auf. Bisher ist jedoch kein zuverlässiger Nachweis für das Vorkommen einer schwarzrückigen *Compsocoma*-Art in diesem Teile des Landes erbracht. Goodfellow (Ibis, 1901, p. 465) hat die Fundorte bei *C. victorini* („Western Andes") und *C. sumptuosa* („Papallacta, Eastern Andes") einfach verwechselt. Die Serie von Papallacta, die ich im Tring-Museum untersuchte, gehört zu *C. s. cyanoptera*, die nur von der Westseite der Anden in Ecuador bekannt ist! Goodfellow hat seine Ausbeute erst nach der Rückkehr in England etikettiert, wobei ihm zahlreiche Irrtümer unterlaufen sind, wie ich durch das Studium des Materials in Tring feststellen konnte. Buckley's Fundortsangaben sind bekanntlich durchaus unzuverlässig. Puellaro endlich liegt am Westabhange der Anden nordwestlich von Quito.

[2]) Stücke von Rio Lima, gesammelt von J. H. Batty, im Münchner Museum.

B. pallidinucha Goodfellow, Ibis, 1901, p. 470 (Papallacta).
Carenochrous pallidinuchus Taczanowski & Berlepsch, P. Z. S. 1885, p. 84 (S. Rafael, Baños; Stolzmann coll.).

Adult. Unterscheidet sich von *A. p. pallidinucha* aus Bogotá auf den ersten Blick durch die viel dunklere Färbung der Ober- und Unterseite. Rücken, Bürzel, Oberschwanzdecken sowie die kleinen und mittleren Oberflügeldecken sind tief rußschwarz (anstatt olivengrau mit grünlichem Anflug), die Schwingen und Schwanzfedern sind tiefer schwarz und entbehren vollständig der olivengrauen Außensäume. Die Unterseite ist auf mattgelbem Grunde stark olivgrün überwaschen, so daß nur auf der Kehle und an den Federsäumen der Bauchmitte der gelbe Färbungston rein hervortritt, wogegen bei *A. p. pallidinucha* die ganze Unterseite mit Ausnahme der olivgrünlichen inneren Körperseiten und Unterschwanzdecken lebhaft chromgelb gefärbt ist. Ferner ist der helle Nackenstreifen reinweiß statt rahmfarbig, und der Schnabel entschieden schmäler und schwächer.

♂♂ Al. 80—82; caud. 79—83; rostr. 13—14 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 09. 2727 ♂ ad. Papallacta, Ost-Ecuador, 1896. L. Petit coll. [ex Coll. de Dalmas].

Hab. Ostabhänge der Anden von Ecuador: Matos (Fraser), San Rafael (Stolzmann), Baños (Stolzmann, Blanc), Papallacta (Goodfellow & Hamilton, Petit), Oyacachi (Rivet).

Obs. Beim Vergleich einer Serie aus Papallacta und Baños in den Museen zu München und Tring mit einem halben Dutzend Bogotá-Bälge erweisen sich die oben angegebenen Unterschiede als durchaus konstant. Ein ganz junger Vogel aus Baños (bei dem der helle Scheitelstreif erst durch vereinzelte Federn auf dem Hinterkopf angedeutet ist) hat schon viel dunkleren, mehr schwärzlichen Rücken und viel mehr grünliche Unterseite als die vorliegende Suite aus Bogotá.

Bei der Mehrzahl der Vögel aus Ost-Ecuador zieht das Zimtbraun der Scheitelmitte auf der Stirn und den Nasenfedern in ein lichtes Chromgelb, so daß ein mehr oder weniger deutlich abgesetzter, heller Stirnfleck entsteht. Einige Stücke, darunter auch der Typus, haben dagegen die vordere Partie des medianen Kopfstreifens bis an die Schnabelwurzel hinab gleichmäßig zimtbraun, nur oberhalb der Zügelgegend vereinzelte, gelbe Fleckchen eingemischt, also genau wie bei *A. p. pallidinucha.* In allen übrigen Punkten, namentlich auch in den Größenverhältnissen, stimmt *A. p. papallactae* mit der typischen Rasse überein.

Wir haben demnach zwei Formen zu unterscheiden:

a) *A. pallidinucha pallidinucha* (Boiss.) Colombia: Bogotá, Bucaramanga etc.
b) *A. pallidinucha papallactae* Hellm. Ost-Ecuador.

Bericht über die ornithologische Abteilung der Zoologischen Staatssammlung zu München in den Jahren 1911 und 1912.

Seit meinem letzten Berichte [1]) hat die Ornithologische Sammlung sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt und teils durch Geschenke, teils durch Ankäufe ansehnliche Bereicherungen erfahren. Mit Bedauern muß ich jedoch konstatieren, daß der Aufruf an die Mitglieder der Gesellschaft, an der Vervollständigung der heimischen Fauna mitzuarbeiten, sehr wenig Echo gefunden hat. Die bayerische Avifauna ist nach wie vor in unserem Museum recht schlecht vertreten, aus einigen Bezirken (z. B. Franken und Rheinpfalz) ist überhaupt kein Material vorhanden, und wir wissen bei gewissen Arten heute noch nicht, ob die rheinisch-westdeutsche oder die mitteleuropäische Form dort heimisch ist. Es liegt auf der Hand, daß an die Herausgabe der geplanten „Avifauna Bavarica" erst gedacht werden kann, wenn genügendes Untersuchungsmaterial zur Lösung dieser Fragen aus den verschiedenen Landesteilen beschafft ist.

Auch diesmal hat die K. Bayer. Akademie der Wissenschaften aus der Mannheimer Stiftung eine namhafte Summe für die Forschungsreise des Herrn S. M. Klages im nördlichen Südamerika bewilligt. Die Schaffung eines besonderen Fonds, zu dem die Herren Alfred Freiherr von Büsing-Orville, Joseph Graf von Seilern, Alfons Graf von Mirbach-Geldern-Egmont, Dr. Alfred Laubmann, Prof. Karl Schloesser, Emil Riemel und der Unterzeichnete Beiträge spendeten, ermöglichte die Erwerbung mehrerer wertvoller Originalsammlungen. Eine außerordentlich wichtige Bereicherung erfuhr das Museum durch Herrn C. B. Haniel, der die ganze zoologische Ausbeute der Wannerschen Timor-Expedition unserem Institut überwies. Allen Gönnern und Freunden sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Gesamtzuwachs beträgt 5280 Vögel, wovon 2896 auf das Jahr 1911 und 2384 auf das Jahr 1912 entfallen. Durch Ankauf wurden 1850 Exemplare erworben, alles übrige sind Geschenke.

Geschenke: 384 Vögel aus Timor, 62 aus Ceylon, 6 aus Java, gesammelt und geschenkt von Herrn C. B. Haniel, darunter die Typen von zwei neuen Arten und Serien von *Planesticus fumidus schlegelii* und *Neopsittacus iris*; 459 Exemplare aus Deutsch Neu-Guinea, gesammelt und geschenkt von Dr. L. von Wiedenfeld; 281 Exemplare aus Deutsch Ost-Afrika (Massailand), erbeutet und geschenkt von Prof. W. Kattwinkel; 205 Vögel aus der Cumbre

[1]) Siehe diese „Verhandlungen" X, 1911, p. 153—156.

de Valencia, Venezuela, gesammelt von S. M. Klages, Geschenk von Graf J. Seilern und Kustos C. E. Hellmayr; 104 Vögel aus dem Tianschan, gesammelt von Datschenko und Laurenty, geschenkt von Prof. G. Merzbacher; 89 Exemplare aus dem Sudan, darunter ein ♀ von *Balaeniceps rex*, gesammelt und geschenkt von Herrn J. Hesselberger in Nürnberg; 80 Vögel aus Britisch Ost-Afrika, 8 aus Mexiko, gesammelt und geschenkt von S. K. H. Prinz Konrad von Bayern; 86 Bälge aus Südtunesien, gesammelt und geschenkt von Prof. K. Schloesser in München; 105 Vögel aus dem Kongostaat, gesammelt und geschenkt von Capt. Michell, worunter ein schönes Stück von *Balaeniceps rex*, das erste Belegexemplar aus dem Kongogebiet, besondere Erwähnung verdient; 67 Vögel aus Zentral-Peru (Chanchamayo), Korsika, Kanaren etc., von Dr. A. Laubmann; 50 Vögel aus Rheinhessen (Mainz), 7 aus der Herzegowina, gesammelt und geschenkt von Prof. L. Müller; 55 Bälge aus Bayern, von der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern; 47 Exemplare aus West-Borneo, von Hofrat L. Martin in Diessen: 42 Bälge, meist aus Bayern und der Herzegowina, von Freiherrn L. von Besserer; 40 Vögel aus der Herzegowina, gesammelt und geschenkt von Prof. L. Müller und Herrn K. Lankes in München; 38 Exemplare, meist bayerischer Herkunft, von Herrn Anton Fischer in Augsburg; 35 Exemplare aus Deutsch Neu-Guinea, von den Karolinen und dem Bismarckarchipel, darunter *Halcyon chloris nusae* (von Garowe, Französische Inseln) und *H. anachoreta* (Schachbrett Isl.), gesammelt und geschenkt von Dr. Besenbruch; 34 Vögel aus dem Kaukasus, enthaltend eine Serie von *Sitta neumayer rupicola*, geschenkt von Herrn Max Prager in München; 57 Bälge von den Färöern, einschließlich einer schönen Serie von *Troglodytes troglodytes borealis*, geschenkt von Kurt Freiherrn von Rosen; 27 Exemplare aus Holstein, von Dr. K. Rathjens in Hamburg; 20 Vögel aus Argentinien, vom Museo Nacional in Buenos Aires. Der Gouverneur von Neu-Guinea, Exz. Dr. Hahl, schenkte vier Paradiesvögel, zwei dieser Arten (*Parotia helenae* und *Falcinellus meyeri*) waren für die deutsche Kolonie noch nicht nachgewiesen. Um die einheimische Fauna machten sich die Herren Dietl (24 Exemplare), Voit (12), Poland, Lankes, Bachmann und Reisinger verdient. Kleinere Zuwendungen verdanken wir den Herren E. Stresemann (Ceram), Kolbinger, Hans Müller, W. Barlow, Frizzi, J. M. Nicoll (Ägypten), E. Bergeat (Minas Geraës und Bolivia), E. Simon in Paris (Kolibri), Wilbrandt in Hamburg, Dahlem, J. E. Ott, Dürck, S. Engl, B. Roß, Hauber, Strehle, Bamberger, Klöpfer, Reiser (Herzegowina), Stechow, E. Oertel, M. und H. Aigner, C. Schneider in Braunschweig, Pflaum, Wittmann, Hartmann, Eisenhofer (Siam), H. Stadler (D. Ostafrika), Veith (Herzegowina), Gerdeissen, Scheidter, H. Klück (*Lophorhina superba latipennis*), E. Feil (Bartgeier aus Eregli, Kleinasien) und anderen. Namentliche Erwähnung verdient ein auf freier Wildbahn geschossener Bastard

zwischen Birkhuhn und Fasan, welchen Herr F. J. Broili bei Heßlar in Unterfranken erlegte und dem Museum überwies. Anläßlich der Enquête über den Tannenhäherzug in Bayern im Herbst 1911 wurden 40 Exemplar dem Museum eingeliefert und der Balgsammlung einverleibt.

Subventionierte Reisen: Während des Jahres 1911 sammelte Dr. Erich Zugmayer, der Verwalter der ichthyologischen Abteilung des Museums, mit Unterstützung der K. Akademie der Wissenschaften in Baludschistan. Die ornithologische Ausbeute umfaßt 277 Exemplare, darunter die Typen von zwei neuen Formen, *Corvus splendens zugmayeri* Laubm. und *Sarcogrammus indicus aigneri* Laubm.

Im Tauschverkehr wurden erworben: 20 Vögel aus den Balkanländern von Kustos O. Reiser in Sarajewo; 24 Bälge aus Buru, von der Reise Dr. Denningers, darunter *Prioniturus mada* (eines der vier bekannten Stücke); 6 aus Costa Rica vom Carnegie-Museum in Pittsburgh; 11 aus Algerien (darunter *Saxicola seebohmi*) von Prof. K. Zimmer; 19 aus Spitzbergen von Graf J. Seilern; 42 aus Argentinien vom Museo Nacional in Buenos Aires. Ferner fand Austausch von Material mit dem National-Museum in Budapest, dem Universitätsmuseum in Breslau, dem Tring-Museum sowie mit den Herren Graf von Berlepsch, Dr. Laubmann, A. Fischer und H. F. Witherby in London statt.

Ankäufe: Voran steht die Erwerbung einer umfangreichen Originalausbeute (589 Vogelbälge) des Reisenden S. M. Klages aus Trinidad, welche nicht nur schöne Serien fast aller von der Insel bekannten, sondern auch die Typen von fünf neuen Arten enthält. Andere Originalsammlungen sind: 412 Vögel aus dem westlichen Minas Geraës, gesammelt von Odilo Alves de Carvalho, durch Mons. G. A. Baer in Paris, eine sehr interessante Kollektion, die unserem Museum zahlreiche, zentralbrasilianische Formen wie *Arremon flavirostris*, *Polioptila berlepschi* u. s. w. und eine neue, *Philydor baeri* Hellm. zuführte; 347 Exemplare aus der Serra de Carabaya, S.O.-Peru, von den Brüdern H. und C. Watkins, durch Mr. W. F. H. Rosenberg in London; 108 Vögel aus West-Patagonien und Paraguay, gesammelt von E. Weiske in Weida; 142 Bälge aus Espiritu Santo, S.O.-Brazil, gesammelt von F. B. Müller in Chemnitz, worunter sich ein Pärchen der eigenartigen Drossel, *Cichlopis leucogenys* befindet, deren Wohngebiet bisher unbekannt war. Ferner wurden angekauft: 79 Vögel aus dem tropischen Amerika, von W. F. H. Rosenberg; 22 Bälge aus Venezuela und Brasilien, von E. Weiske; 64 Exemplare aus Formosa und Fohkien, S.O.-China, von Dr. A. Moltrecht in Wladiwostok; 20 Vögel aus N. W.-Argentinien, gesammelt von E. Budin, durch E. Schreiter in Chemnitz; 20 Bälge von den Färöern, von J. Petersen; 43 Vögel aus Bayern, von J. Baumgartner; 3 Vögel aus Zentral-Formosa, von Alan Owston in Yokohama; endlich ein Fischreiher, aus der Gegend von Augsburg. C. E. Hellmayr.

Index.

(Neue Spezies- und Subspezies-Namen sind durch fetten Druck kenntlich gemacht.)



Mitgliederverzeichnis 1913.

Vorstandschaft. (München.)

Vorsitzender: Freiherr L. von Besserer-Thalfingen.
Stellvertr. Vorsitzender: L. Müller.
Generalsekretär: C. E. Hellmayr.
Stellvertr. Sekretär: A. Laubmann.
Schriftführer: E. Schnorr von Carolsfeld.
Kassenwart: W. Kleemann.

Ausschufs.

J. Gengler (Ex officio).
A. Bachmann (1912).
A. Fischer (1912—13).
K. Laukes (1913—14).
E. Oertel (1912—13).
F. Schwangart (1912).
H. Stadler (1913—14).

Ehrenmitglieder.

I. K. H. Prinzessin Dr. Therese von Bayern, München. 1906.
Berlepsch, Hans Graf von, Schloß Berlepsch bei Gertenbach, Kurhessen. 1904.
Hartert, Dr. Ernst, Zoological Museum, Tring, England. 1908.
Herman, Otto, Budapest II, Debroi-út 15. 1898.
Reichenow, Dr. Anton, Geh. Regierungsrat, Berlin N. IV, Invalidenstraße 43. 1901.
Reiser, Othmar, Sarajevo, Bosn. Herzegow. Landesmuseum. 1907.
Schalow, Herman, Prof., Berlin—Grunewald, Hohenzollerndamm 50. 1900.
Tschusi zu Schmidhoffen, Viktor Ritter von, Villa Tännenhof, Hallein, Salzburg. 1899.

Korrespondierende Mitglieder.

Burg, Gustav von, Prof., Olten (Schweiz). 1911.
Chernel von Chernelháza, Stephan, Güns, Ungarn. 1909.
Heindl, Emmeran, Pater O. S. B., Subprior, Kloster Andechs, Ob. 1907.
Koelsch, Dr. Adolf, Kilchberg bei Zürich (Schweiz). 1910.

Ordentliche Mitglieder.

Jagdschutzverein München, Galeriestr. 17/0. 1900.
Bayerischer Vogelliebhaberverein, München, p. A. Hermann John, Isartalstr. 26/III. 1911.
Pollichia, Naturwissensch. Verein der Rheinpfalz, Dürkheim. 1907.
Zoologisches Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim (Württemberg). 1905.
Herr Andrian-Werburg, Karl Freiherr von, Regensburg, Palais Dörnberg. 1902.
Frau Bachhammer, Klementine, München, Frauenstr. 12/II. 1897.
Herr Bachmann, Alfred, München, Mandlstr. 1c/III. 1902.
„ Balß, Heinrich, Dr., München, Herzogstr. 63/I r. 1910.
„ Bamberger, Guido, München, Nordendstr. 6 B/II l. 1910.
„ Bamberger, Ludwig, Tschirn, Oberfranken. 1910.
„ Barlow, Richard, Dr. med., Prof., München, Karlstr. 20/II. 1899.
„ Barlow, Willy, Dr., München, Briennerstr. 45. 1913.
„ Bauer, Alois, Pfarrer, Burglauer, Unterfranken. 1912.
„ Bergmiller, F., München, Rumfordstr. 1. 1912.
„ Bertram, Karl, Kaiserslautern (Pfalz), Villenstr. 11. 1902.
„ Besserer-Thalfingen, Ludwig Freiherr von, Oberstleutnant, München, Von der Tannstr. 7. 1897.
„ Bibra, Friedrich Freiherr von, Hauptmann a. D., Pulverfabrik Reinsdorf bei Wittenberg (Halle a. S.). 1902.
„ Braun, Hans, Notar, Arnstorf, Niederbayern. 1904.
„ Buturlin, Sergius A., Wesenberg, Esthland (Rußland). 1909.
„ Clevisch, Anton, Dr. med. vet., Köln-Ehrenfeld, Eichendorffstraße 16/I. 1898.
„ Doerr, Walter, Forstamtsassessor, Obernburg, Unterfranken. 1906.
„ Düll, Christian, Kommerzienrat, Schliersee. 1906.
„ Dultz, Alfred, München, Landwehrstr. 6. 1911.
„ Eckel, Wilhelm, Roggenburg, Post Weißenhorn. 1899.
„ Eisenhofer, Dr. med., Parsberg (Oberpfalz). 1901.
„ Eppelsheim, Fritz, Oldenburg, Holstein. 1902.
„ Erdt, Christian, Kaufbeuren. 1901.
„ Escherich, Georg, Dr., Isen. 1904.
„ Escherich, Karl, Dr., Prof., Tharandt (Sachsen), k. Forstakademie. 1897.
„ Fischer, Anton, Augsburg, Vogelmauer G. 141/c. 1900.
„ Flessa, Wilhelm, Hofrat, Kulmbach. 1904.
„ Flierl, F., München, Tengstr. 42/III. 1911.
„ Gallenkamp, Wilhelm, München, Ludwigshöherstr. 16. 1904.
„ Gebsattel, Hermann Freiherr von, Oberst, Bamberg, Obere Karolinenstr. 7. 1913.
„ Geldern-Egmont, A. Graf von, München, Sophienstr. 5. 1903.
„ Geldern-Egmont, Rainer Graf von, Schloß Thurnstein bei Pfarrkirchen (Niederbayern). 1903.

Herr Gengler, J., Dr. med., Erlangen, Nürnbergerstr. 16/I. 1897.
„ Geyr von Schweppenburg, Hans Freiherr von, Müddersheim b. Düren (Rheinland). 1905.
„ Gottschalk, Paul, Cöthen (Anhalt), Marktstr. 4. 1913.
„ Greppin, L., Dr. med., Heilanstalt Rosegg bei Solothurn (Schweiz). 1902.
„ Grill, Karl, Deggendorf a. D. 1908.
„ Gröbbels, F., stud. med., Sigmaringen (Hohenzollern). 1908.
„ Gutmann, Sigmund, Kommerzienrat, München, Franz Josephstraße 26/I. 1913.
„ Haenel, C., Forstamtsassessor, Bamberg, Markusplatz 6. 1912.
„ Haindl, Klemens, Fabrikbesitzer, Augsburg. 1899.
Frau Hart, Marie, Lohr, Turmstr. 15. 1909.
Herr Heck, L., Prof., Berlin W. 62, Kurfürstendamm, Zool. Garten. 1909.
„ Heerwagen, Heinrich, Dr., Nürnberg, Maxtormauer 62. 1906.
„ Hellmayr, C. E., München, Wittelsbacherstraße 2/III. 1903.
„ Henseler, J. B., München, Bayerstr. 5/III. 1908.
„ Hertwig, Richard von, Prof., Geheimrat, München, Schackstr. 2/III. 1898.
„ Heubach, Walter, München, Franz Josephstr. 44/II r. 1913.
„ Hoffmann, Richard, Dr., Würzburg, Friedenstr. 21. 1904.
„ Holzhey, Karl, Schwabmünchen. 1902.
„ Ibrahim Ali Bey, Dr. med., Kairo, rue Abdine, Haret el Achy. 1902.
„ Junge, Hermann, Erlangen, Bruckerstr. 8/10. 1909.
„ Karcher, Franz, Kommerzienrat, Kaiserslautern, Lauterstr. 14. 1906.
„ Kiermeier, Klement, Dr. med., Fridolfing (Oberbayern). 1897.
„ Killermann, Sebastian, Dr., Prof., Regensburg A. 162/III. 1904.
„ Kink, Adalbert, Schloß Ammerland (Oberbayern). 1903.
„ Kleemann, Wilhelm, München, Herzog Rudolphstr. 7. 1908.
„ Kustermann, Franz, Kommerzienrat, München, Rosenheimerstr. 120. 1906.
„ Labonté, Hermann, München, Am Einlaß 3/0 l. 1913.
„ Lankes, Karl, München, Müllerstr. 10/III r. Rg. 1900.
„ Laubmann, Alfred, Dr., München, Aeußere Prinzregentenstr. 14/I. 1907.
„ Lauterborn, Robert, Dr., Prof., Heidelberg. 1900.
„ Leisewitz, Wilhelm, Dr., Prof., München, Irschenhauserstr. 4/I. 1904.
„ Malsen, Hans Freiherr von, Dr., Schloß Malseneck, Post Kraiburg a. Inn. 1904.
„ Martini, Adolf, Fabrikbesitzer, Augsburg. 1903.
„ Martini, Klemens, Kommerzienrat, Augsburg. 1899.
„ Martini, Ludwig, Fabrikbesitzer, Haunstetten. 1902.
„ Mayhoff, Hugo, Marburg in Hessen, Deutschherrnstr. 33. 1911.

Herr Mayr, Joh., Pfarrer, Gottmannshofen, P. Wertingen, Schwaben. 1903.
„ Merzbacher, Gottfried, Dr., Prof., München, Möhlstr. 25. 1906.
„ Mirbach-Geldern-Egmont, Alfons Graf von, Reichsrat der Krone Bayern, Schloß Roggenburg. Post Weißenhorn. 1897.
„ Moy, Max Graf von, Exz., München, Gabelsbergerstr. 13. 1903.
„ Müller, Joseph, Lehrer, Augsburg. 1900.
„ Müller, Otto, Fabrikant, Kaufbeuren. 1908.
„ Müller-Mainz, Lorenz, München, Kratzerstr. 16. 1902.
„ Münch, Georg, Forstmeister, Dorf Kreuth (Oberbayern). 1905.
„ Niederreuther, Gg., Forstamtsassessor, Bobenthal (Rheinpfalz). 1901.
„ Oberhummer, Roman, Kommerzienrat, München, Kaufingerstraße 2/II. 1897.
„ Oertel, Ernst, München, Frühlingstr. 18. 1899.
„ Ohler, Wilhelm, Dr. med. vet., Neustadt a. H. (Rheinpfalz). 1898.
„ Oscheka, Konstantin, Erletsbach bei Ammerland (Oberbayern). 1903.
„ Otting, Friedr. Graf von, München, Von der Tannstr. 7. 1910.
„ Paluka, Adolf, Konstantinopel, Grande rue de Péra 388. 1897.
„ Parrot, Otto, Zürich, Seeholdstr. 14. 1897.
Fräul. Piper, Gertrud, München, Oettingenstr. 25/0. 1912.
Herr Pischinger, Arnold, Dr., Prof., München, Müllerstr. 3/III. 1903.
„ Pocci, Franz Graf von, Schloß Ammerland (Oberbayern). 1899.
„ Rathjens, Karl, Dr., Geographisches Seminar des Kolonialinstitutes Hamburg. 1910.
„ Rendle, Max, Pfarrer, Affaltern, Post Lauterbrunn bei Welden. 1902.
„ Riederer, Eduard, Freiherr von Paar zu Schönau, Schönau (Niederbayern). 1908.
„ Ries, Alois, Dr., Prof., Bamberg, Oberer Stephansberg 3. 1902.
„ Rosen, Kurt Freiherr von, Dr., München, Neuhauserstr. 51, Zool. Sammlung. 1912.
„ Rouget, Jacques H., Bar-sur-Seine, Frankreich. 1910.
„ Rüdiger, Wilhelm, Eberswalde, Michaelisstr. 5. 1910.
„ Scheidter, Franz, München, Amalienstr. 67/III. 1911.
„ Schiebel, Guido, Dr., Freistadt (Ober-Oesterreich), Gymnasium. 1906.
„ Schiffer, Paul, Greifswald, Papenstr. 4. 1903.
„ Schilcher, Hubert von, Dietramszell bei Holzkirchen. 1897.
„ Schloesser, Karl, Dr., Prof., München, Sonnenstr. 12. 1900.
Fräulein Schneider, Babette, München, Ländstr. 1/IV r. 1905.
Herr Schneidt, E., Würzburg, Wörthstr. 6/II. 1908.
„ Schnorr von Carolsfeld, Ernst, Dr. med., München, Wolfratshauserstr. 88. 1904.
„ Schuler, F. W., Bayreuth, Parkstr. 12. 1897.
„ Schwangart, Fritz, Dr., Prof., Zoologische Station, Neustadt a. H. 1905.

Herr Schwarz, Ernst, Dr., Frankfurt, Königswarterstr. 5. 1912.
„ Seidl, Gabriel von, Prof., München, Marsstr. 28/II. 1909.
„ Seilern, Joseph Graf von, München, Nymphenburgerstr. 124. 1911.
„ Stadler, Hans, Dr. med., Lohr a. M. 1907.
„ Stadler, Toni, Prof., München, Gabelsbergerstr. 11. 1909.
„ Stechow, Eberhard, Dr., München, Adalbertstr. 94/I. 1911.
„ Stresemann, Erwin, Zoological Museum, Tring, England. 1909.
Frau Tann-Rathsamhausen, Bertha Freifrau von, Erling, Feldafing (Oberbayern). 1907.
„ Törring, Sophie Gräfin von, kgl. Hoheit, München, Karolinenplatz 4. 1908.
Herr Vogt, Hugo, Krommenthal, Post Wiesthal (Unterfranken). 1908.
„ Voigt, Alwin, Dr., Prof., Leipzig, Auenstr. 28. 1910.
„ Voit, Richard, Forstmeister, Bischofswiesen bei Berchtesgaden. 1913.
Frau Walther von Walderstötten, Else, München, Leopoldstr. 25/III. 1897.
Herr Wimmer, Anton, Pfarrkirchen, Niederbayern. 1908.
„ Wopfner, Max, München, Herrnstr. 14/II. 1911.
„ Wuth, Ernst, August, Dr. med., München, Prinzregentenstr. 11a. 1906.
„ Ziegler, Valentin, Augsburg, Weiße Gasse A 523/I. 1903.
„ Zimmer, Karl, Dr., Prof., München, Neuhauserstr. 51, Zoologische Sammlung. 1912.
„ Zugmayer, Erich, Dr., München, Germaniastr. 7. 1908.

Gestorben:

Blasius, Wilhelm, Prof., Braunschweig.
Hantzsch, Bernhard, Dresden.
Helm, August Franz, Dr., Chemnitz.
Francke, Karl, Dr. med., Erlangen.



Sitzungsberichte.[1]

1910.

Sitzung am 5. Januar.

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 7 Mitglieder.

Vorsitz: Graf Mirbach. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn C. Rathjens: Erlebnisse und ornithologische Wahrnehmungen auf einer Reise nach Abyssinien.

Generalversammlung am 21. Januar.

(Bibliothekzimmer der Zoologischen Staatssammlung.)

Anwesend: 13 Mitglieder.

Vorsitz: Graf Mirbach. Schriftf.: v. Schnorr.

Der Vorsitzende gibt die Anmeldung zweier neuer Mitglieder, der Herren Ludwig und Guido Bamberger, bekannt. Sodann wirft er einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre. Die Mitgliederzahl hat sich etwas vermehrt; die Abteilung für Beobachtungsstationen erhielt wieder reichliches Datenmaterial, und das letzte Heft der „Verhandlungen" brachte eine Anzahl interessanter Arbeiten. Hierauf erstattet Herr Kleemann den Kassabericht, wobei er bekannt gibt, daß ein nicht genannt sein wollender Geber der Gesellschaft den Betrag von 500 Mk. gestiftet habe. Nach Prüfung der Rechnungsablage durch die Herren Bachmann und O. Parrot wird dem Kassier Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Wahl wird die bisherige Vorstandschaft en bloc wiedergewählt. Herr A. Ries (Bamberg) wird in den Ausschuß, Herr A. Koelsch (Zürich) zum Korrespondierenden Mitglied gewählt. Nach den üblichen Danksagungen schließt Vorsitzender die Versammlung um $8^1/_4$ Uhr. Nachher fand eine gesellige Vereinigung im Restaurant des Hôtel Stachus statt.

Sitzung am 16. Februar.

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 10 Mitglieder und 3 Gäste.

Vorsitz: v. Schnorr. Schriftf.: Derselbe.

Vortrag des Herrn C. E. Hellmayr: Die Vogelwelt des Sinai (mit Demonstrationen).

---

[1]) Aus redaktionellen Gründen mußten die Sitzungsberichte für die Jahre 1910—1912 sehr knapp gefaßt werden. In Zukunft soll für eine möglichst rasche Veröffentlichung eines ausführlicheren Auszuges aus den Protokollen Sorge getragen werden.

Sitzung am 2. März.

(Rest. Augustiner.)

Vorlage der neueren Ornithologischen Literatur.

Sitzung am 27. April.

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 10 Mitglieder und 2 Gäste.
Vorsitz: Graf Mirbach. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn O. Parrot: Ornithologische Wahrnehmungen an der Riviera. Im Anschlusse daran berichten einzelne Mitglieder über Beobachtungen des diesjährigen Schwalbenzuges. Die Akademie der Wissenschaften hat den Betrag von 400 Mk. zur weiteren Erforschung des Vogelzuges in Bayern bewilligt. Herr Keßler erklärt wegen Versetzung von München seinen Austritt aus der Gesellschaft.

Sitzung am 11. Mai.

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 12 Mitglieder.
Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn Erwin Stresemann: Ornithologische Reiseerinnerungen aus dem südwestlichen Norwegen.

Neu aufgenommen als Mitglied wurde: Graf Otting, Schloß Wiesenfelden bei Straubing.

Sitzung am 25. Mai

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 9 Mitglieder.
Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: E. Zugmayer.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen: Dr. H. Balß, München. Demonstrationen und Literatur.

Sitzung am 8. Juni.

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 6 Mitglieder.
Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: K. Bertram.

Vortrag des Herrn Thielemann: Die nachbarlichen Beziehungen der in unserer Heimat brütenden Vögel[1]). Darauf erstattete der Vorsitzende ein Referat über den kürzlich in Berlin abgehaltenen Ornithologischen Kongreß, dem er als offizieller Vertreter der Gesellschaft beigewohnt hatte.

Herr Stresemann teilt mit, daß er in diesem Sommer Storchmarkierungen in Mittel- und Oberfranken vorzunehmen beabsichtige.

---

[1]) Siehe diese „Verhandlungen", Bd. X, p. 103—108.

Sitzung am 22. Juni.

(Rest. Augustiner.)

Anwesend: 6 Mitglieder.

Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: v. Schnorr.

Vorsitzender kündigt an, daß Herr Gscheidlen, Augsburg, seinen Austritt erklärt hat. Herr Thielemann und Herr v. Schnorr teilen verschiedene Beobachtungen aus München mit. Der Vorsitzende legt die neu erschienene ornithologische Literatur vor und gibt bekannt, daß die Gesellschaft mit dem National-Museum in Melbourne und mit der University of California in Berkeley in Schriftentausch getreten sei. Am Schlusse bespricht Vorsitzender verschiedene Fragen des Vogelschutzes.

Sitzung am 14. Oktober.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 8 Mitglieder.

Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn C. E. Hellmayr: Ornithologische Wahrnehmungen in Tirol und Vorarlberg.

Vorsitzender teilt mit, daß der Landrat von Oberbayern der Gesellschaft eine Subvention von 200 Mk. bewilligt habe. Schriftenaustausch wurde eingeleitet mit der Société Zoologique de Genève und der Académie des Sciences in Kopenhagen. Herr Stresemann hat im August eine zweijährige Forschungsreise nach den Molukken angetreten.

Sitzung am 28. Oktober.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 6 Mitglieder.

Vorsitz.: C. Parrot. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn v. Besserer: Gelegenheitsbeobachtungen in Bad Kissingen[1]). In der Diskussion wird bemerkt, daß *Lanius senator* bei Augsburg in den Lechauen als Durchzügler vorkomme, und in der Gegend von Bayreuth sowie bei Ingolstadt als Brutvogel nachgewiesen sei. Ein junger Vogel im Nestkleid aus Gauting befinde sich im Zoologischen Museum. Am Schlusse legt Herr Hellmayr die neu erschienene Literatur vor.

Sitzung am 11. November.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 8 Mitglieder.

Vorsitz: v. Schnorr. Schriftf.: Derselbe.

Als Mitglied wurde aufgenommen: Herr J. H. Rouget in Aschaffenburg. Vortrag des Herrn C. Parrot: Die Insel Corsica und ihre Avifauna.

---

[1]) Siehe diese „Verhandlungen", Bd. XI, p. 5—10.

Sitzung am 25. November.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 4 Mitglieder und 2 Gäste.

Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: E. Zugmayer.

Literatur und Demonstrationen.

Sitzung am 9. Dezember.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 10 Mitglieder und 4 Gäste.

Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: v. Schnorr.

Zunächst sprach Herr W. Leisewitz über: Untersuchungen des Inhaltes von Raubvögelmägen[1]). Dann ergiff Herr v. Schnorr das Wort zu seinem Vortrag: Beschreibung und Demonstration einiger Prachtfinken.

Ausschufssitzung am 30. Dezember.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 6 Mitglieder.

Gegenstand der Zusammenkunft war die Vorbesprechung verschiedener Fragen für die Generalversammlung.

1911.

Generalversammlung am 13. Januar.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 7 Mitglieder.

Vorsitz: C. Parrot. Schriftf.: v. Schnorr.

Neu aufgenommen als Mitglied: Joseph Graf v. Seilern, Groß Lukow. Vorsitzender gibt den üblichen Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre. Wenn auch die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen noch immer sehr viel zu wünschen übrig ließ, so könne man doch mit Befriedigung auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Die Herausgabe des Bandes X der Verhandlungen habe sich unliebsamer Weise etwas verzögert. Ein Prospekt über den Inhalt der bisher erschienenen Bände sei hergestellt worden und werde von G. Fischer in Jena seinen Verlagswerken beigelegt werden. Herr v. Schnorr berichtet über den Mitgliederstand und die stattgehabten Sitzungen. Herr Kleemann legt den Kassenbericht vor. Herr Hellmayr erstattet ein Referat über den Stand der Bibliothek und teilt mit, daß er den Schriftentausch mit der Société Portugaise des Sciences Naturelles in Lissabon und der Academy of Natural Sciences in Philadelphia eingeleitet habe. Ferner erhalte die Gesellschaft seit Januar die neue Zeitschrift Revue Française d'Ornithologie im Tauschwege. Als wichtiges Geschenk erwähnt er Jäckel „Die Vögel Bayerns", welches Werk Herr Dultz der Bibliothek überreicht habe. Nach Prüfung des

---

[1]) Siehe diese „Verhandlungen", Bd. X, p. 156—182.

Kassenberichtes durch die Herren Wopfner und O. Parrot wird dem Kassier Entlastung erteilt. Zum Zwecke eines im Frühjahr abzuhaltenden, größeren Vortrages stiftet Herr O. Parrot den Betrag von 100 Mk.

Es wird beschlossen, daß die Mittel für die Fortsetzung der Magenuntersuchungen nur unter der Bedingung weiter zur Verfügung gestellt würden, wenn künftighin jährlich ein druckfertiger Bericht darüber eingeliefert würde. Die Wahl der Vorstandschaft ergibt folgendes Resultat: 1. Vorsitzender C. Parrot, 2. Vorsitzender Freiherr v. Besserer, Schriftführer E. v. Schnorr, Kassier W. Kleemann, Bibliothekar C. E. Hellmayr. Herr v. Burg (Olten) wurde zum Korrespondierenden Mitglied gewählt. In den Ausschuß wurden aufgenommen A. Graf Mirbach-Geldern und Herr Bertram.

Sitzung am 27. Januar.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 8 Mitglieder und 3 Gäste.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn Gröbbels: Das Problem des Vogelgesanges im Lichte der Entwicklungslehre.

Ausschufssitzung am 8. Februar.

(Zoologische Staatssammlung.)

Anwesend: 5 Mitglieder.

Herr v. Besserer macht von dem Ableben des Vorsitzenden der Gesellschaft Dr. C. Parrot Mitteilung und widmet dem Dahingeschiedenen warme Worte des Andenkens. Herr Hellmayr berichtet über den Stand der Geschäfte und erklärt sich bereit, die Angelegenheiten der Gesellschaft bis zur nächsten Generalversammlung weiterzuführen. Hierauf wird die notwendige Reorganisation in der Geschäftsführung und die Neuverteilung der Ämter beraten. Graf Mirbach weist darauf hin, daß der Gesellschaft von Seite des Ministeriums für Honorierung eines Sachverständigen in ornithologischen Fragen ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden sei. Für dieses Amt war der verstorbene I. Vorsitzende in Aussicht genommen. Mit seinem frühzeitigen Hinscheiden sei die Sache gegenstandslos geworden.

Sitzung am 24. Februar.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 9 Mitglieder.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Herr v. Besserer widmet dem verstorbenen Vorsitzenden Dr. Parrot einen warm empfundenen Nachruf und würdigt dessen große Verdienste um die Ornithologie in Bayern und insbesondere um die Gesellschaft[1]).

Herr v. Schnorr verliest die eingelaufenen Kondolenzschreiben und gibt bekannt, daß die Akademie der Wissenschaften einen Zuschuß

[1]) Siehe p. 1—4.

von 400 Mk. und das Ministerium der Finanzen einen solchen von 100 Mk. bewilligt habe.

Nach § 15 (letzter Absatz) der Statuten findet sodann die Ersatzwahl in der Vorstandschaft statt. Zum I. Vorsitzenden wurde Herr v. Besserer, zum II. Vorsitzenden, nachdem Herr O. Parrot die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte, Herr Lorenz Müller gewählt. Zum Schluß erfolgt die Vorlage der neu eingelaufenen Literatur.

Sitzung am 10. März.

(In den Prinzensälen des Café Luitpold.)

Vor einem erweiterten Hörerkreise, (es waren zahlreiche Einladungen, u. a. auch an den Jagdschutzverein München ergangen) sprach Herr L. Müller über das Thema: Reiseskizzen vom Amazonenstrom. Das Ehrenmitglied der Gesellschaft, Prinzessin Therese von Bayern wohnte dem Vortrage bei. Der I. Vorsitzende, Freiherr v. Besserer dankte der Prinzessin für ihr Erscheinen und begrüßt die zahlreich erschienenen Gäste. Er brachte sodann in tiefempfundenen Worten anläßlich des Regentenjubiläums einen Toast auf S. K. H. Prinzregent Luitpold aus. In dem nun folgenden Vortrage schilderte Herr Müller seine Erlebnisse auf einer Forschungsreise im Mündungsgebiet des Amazonas, erläuterte an zahlreichen Lichtbildern die eigenartigen landschaftlichen Verhältnisse des Urwaldgebietes und der Camposdistrikte, und erzählte mit lebhafter Anschaulichkeit von den Schwierigkeiten, die daselbst von dem Forscher und Sammler zu überwinden sind. Nach Schluß des Vortrages wurde die reichhaltige Sammlung Brasilianischer Vogelbälge besichtigt.

Sitzung am 24. März.

(Café Luitpold.)

Anwesend: 7 Mitglieder und 15 Gäste.
Vorsitz: v. Besserer.

Vortrag des Herrn A. Bachmann: Ornithologische Beobachtungen in der Bretagne und an der Loire im Frühjahr 1910. Vorsitzender teilt mit, daß das Ministerium des Innern der Gesellschaft eine Zuwendung von 200 Mk. gewährt habe. Vorlage der neuen Literatur.

Sitzung am 7. April.

(Restaurant Gewerbehalle.)

Anwesend: 8 Mitglieder und 11 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn C. E. Hellmayr: Die Vogelfauna von West-Colombia. Zahlreiche Vogelbälge wurden vorgelegt, darunter die Typen einiger neuen Arten. Herr Laubmann demonstrierte und erörterte die einheimischen Rohrsängerarten.

Sitzung am 5. Mai.

(Restaurant Gewerbehalle.)

Anwesend: 9 Mitglieder und 10 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Herr Hellmayr demonstriert und bespricht die einheimischen Sumpfmeisenarten. Sodann legt Herr Laubmann einen am 27. April d. J. am Ammersee erlegten Pelican (*Pelecanus onocrotalus*) vor[1]).

Sitzung am 2. Juni.

(Restaurant Gewerbehalle.)

Anwesend: 8 Mitglieder, 1 Gast und 4 Mitglieder d. B. V. V.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Vortrag des Herrn v. Schnorr: Ornithologische Beobachtungen im Frühjahr 1911, welche sich vorwiegend auf das Wellheimer Trockenbett beziehen. Herr Laubmann erläutert die Unterschiede von *Numenius arquatus* und *N. phaeopus* an der Hand von Belegexemplaren. Herr Hellmayr legt Bälge der einheimischen Pieperarten vor. Herr Schwarz (als Gast) zeigt Photographien des affenfressenden Adlers *Pithecophaga jefferyi*, von den Philippinen, der im Zoologischen Garten zu London gelebt hat. Herr v. Besserer erstattet einen zusammenfassenden Bericht über den diesjährigen Schnepfenzug in Bayern.

Sitzung am 13. Oktober.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 8 Mitglieder und 4 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Als neues Mitglied wurde Herr Pfarrer A. Bauer in Burglauer, Unterfranken aufgenommen. Herr Thielemann verabschiedet sich brieflich von der Gesellschaft. Der Vorsitzende weist auf die Einwanderung des sibirischen Tannenhähers hin und berichtet sodann über den Beringungsversuch an Lachmöven und die bisher erzielten Ergebnisse[2]). Hierauf erhält Herr Müller das Wort zu seinem Vortrag: Reiseskizzen aus der Herzegowina, unter Vorlage von Balgmaterial.

Herr Dultz legt ein seltenes Vogelbuch: Praetorius, Störche und Schwalben im Winterquartier, 1676, vor. Derselbe überreicht Homeyer, Ornithologische Briefe für die Bibliothek der Gesellschaft, wofür der Vorsitzende seinen Dank abstattet.

Sitzung am 10. November.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 11 Mitglieder, 4 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

---

[1]) Siehe Ornith. Monatsber. 19, 1911, p. 149—151, 163—165.
[2]) Siehe p. 182—186.

Weitere Mitteilungen über Einwanderung des Tannenhähers sind eingelaufen, und mehr als 30 Vögel wurden aus allen bayerischen Kreisen im Zoologischen Museum eingeliefert[1]. Herr v. Besserer berichtete über: Ornithologische Beobachtungen in der Gegend von Haslach bei Traunstein. Herr Hellmayr legt einen neuen Dendrocolaptiden, *Automolus watkinsi* Hellm.[2] aus Südostperu vor und spricht sodann über ornithologische Wahrnehmungen gelegentlich einer Alpenfahrt durch Salzburg und Tirol. Zum Schluß erfolgt die übliche Vorlage der neuen Literatur.

Sitzung am 15. Dezember.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 12 Mitglieder, 1 Gast, 6 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Herr Hellmayr demonstriert einen Bastard von Birkwild und Edelfasan, der von Herrn J. F. Broili bei Heßlar in Unterfranken am 26. XI. 1911 auf freier Wildbahn erlegt und in dankenswerter Weise dem Zoologischen Museum als Geschenk überwiesen wurde. Es ist das dritte in Bayern erlegte Exemplar dieser Bastardform, welche in England zwar sehr häufig auftritt, aber auf dem Kontinent zu den größten Seltenheiten gehört. (Vgl. diese „Verhandlungen" V, p. 14—16). Eine eingehende Beschreibung und Abbildung des interessanten Stückes wird in einem der nächsten Hefte der Verhandlungen erscheinen. Herr Laubmann legt zwei neue Formen aus dem paläarktischen Faunengebiet, nämlich den Sperber aus Teneriffe und den Eichelhäher aus Korsika[3] und ihre kontinentalen Verwandten vor. Herr Hellmayr bespricht am Schlusse die neu eingelaufene Literatur.

1912.

Sitzung am 12. Januar.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 11 Mitglieder, 1 Gast und 4 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Der Vorsitzende begrüßt den als Gast anwesenden Herrn Dr. L. v. Wiedenfeld aus Silberkopf bei Ratibor. Als neues Mitglied wurde aufgenommen: Herr F. Bergmiller. Graf v. Seilern hält einen Vortrag über: Reiseskizzen aus Spitzbergen. Unter Vorlage eines außerordentlich reichen Balgmaterials und einer Sammlung von prächtigen landschaftlichen, durch Gruppen- und Tieraufnahmen reizvoll belebten

---

[1]) Siehe p. 206—220.

[2]) Siehe p. 160.

[3]) Siehe p. 164—165.

photographischen Aufnahmen schildert Vortragender in lebendiger Darstellung das reiche Vogelleben des hohen Nordens. Herr Hellmayr legt zum Schlusse die neu eingelaufene Literatur vor.

Generalversammlung am 26. Januar.

(Bibliothekzimmer der Zoologischen Staatssammlung.)

Anwesend: 12 Mitglieder.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Der Vorsitzende stellt die statutenmäßige Einberufung der Generalversammlung fest, gedenkt der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder Dr. C. Parrot und Dr. Helm und gibt hierauf den üblichen Überblick über die Tätigkeit der Gesellschaft.

Aus praktischen Gründen erwies es sich als vorteilhaft, monatlich nur eine Sitzung abzuhalten. Die Frequenz der Abende hat sich im Jahre 1911 in erfreulicher Weise gesteigert. Die Beringungsversuche mit Möven am Wörthsee wurden durch Dr. Rathjens und Herrn Aigner vorgenommen.

Mehrere Gutachten (Schutzstreifen am Bodenseeufer bei Lindau, Schonung des Steinsperlings, Abänderung der Vogelschutzvorschriften) wurden verfaßt. Die Staatsministerien des Inneren und der Finanzen, der Landrat von Oberbayern und die Akademie der Wissenschaften bewilligten wieder namhafte Subventionen. Herr A. Paluka schenkte 50 Mk. an die Kasse. Herr v. Schnorr erstattete ein Referat über den Mitgliederbestand und die abgehaltenen Sitzungen. Herr Hellmayr berichtet über den Zuwachs bei der Bibliothek und über den mit der Druckerei H. Junge & Sohn in Erlangen neu abzuschließenden Vertrag.

Einem Antrag der Vorstandschaft entsprechend werden die §§ 5, 6, 8, 11, 13, 15, 16, 17, 18 und 19 abgeändert[1]). Infolge der Erhöhung des Setzertarifs mußte der Mitgliedsbeitrag auf 8 Mk. pro Jahr erhöht werden. Die Vorstandschaft besteht nunmehr aus einem: Vorsitzenden, stellvertr. Vorsitzenden, Generalsekretär, stellvertr. Sekretär, Schriftführer und Kassenwart. Der Ausschuß besteht künftighin aus 5 Mitgliedern. Der Redakteur der Materialien gehört ihm ex officio an. Von den 4 übrigen Mitgliedern scheiden jedes Jahr die zwei wahlältesten aus.

Die Neuwahl der Vorstandschaft ergab folgendes Resultat. Vorsitzender: Freiherr v. Besserer; stellvertr. Vorsitzender: L. Müller, Generalsekretär: C. E. Hellmayr; stellvertr. Sekretär: A. Laubmann; Schriftführer: E. v. Schnorr, Kassenwart: W. Kleemann. In den Ausschuß wurden gewählt: A. Bachmann, A. Fischer, E. Oertel, F. Schwangart und J. Gengler (ex officio).

Sitzung am 9. Februar.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 13 Mitglieder und 6 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.

---

[1]) Ein Exemplar der abgeänderten Statuten lag Heft 2 des Bandes XI der „Verhandlungen“ bei.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Vorsitzender gibt bekannt, daß die Herrn Wurm und v. Klenze ausgetreten sind. Herr Fischer (Augsburg) spricht über: Die Brutkolonien am Lech und legt ein reiches Material von Bälgen und Gelegen sowie eine Sammlung landschaftlicher Aufnahmen von der Hochwasserkatastrophe 1910 vor. In der Diskussion weist Vorsitzender darauf hin, daß die Lechinseln durch die Korrektion des Flusses als Brutgebiet dem Untergang geweiht seien, und die Lachseeschwalbe binnen Kurzem aufhören werde, unter die deutschen Brutvögel zu zählen. Herr Hellmayr bespricht die neu eingelaufene Literatur.

Sitzung vom 9. März.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 10 Mitglieder und 5 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.

Vorsitz: L. Müller.

Herr A. Laubmann behandelt in einem kurzen Vortrage unter Vorlage eines reichen Demonstrationsmaterials die geographische Variation des Grünlings (*Chloris chloris*). Hierauf spricht Herr v. Besserer über den Federwechsel beim Hühnerhabicht und legt eine Reihe von Bälgen in verschiedenen Färbungsstadien vor.

Sitzung am 12. April.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 10 Mitglieder, 1 Gast und 5 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: K. Laukes.

Vorsitzender begrüßt die als Gast anwesende Frau J. Flierl und gibt bekannt, daß die Akademie der Wissenschaften der Gesellschaft den Betrag von 200 Mk. überwiesen habe. Vortrag des Herrn A. Bachmann: Ornithologische Beobachtungen in Ägypten (Oktober 1911 bis Dezember 1911). Aus der Zoologischen Sammlung lag eine größere Reihe ägyptischer Vogelbälge zur Ansicht auf. Herr Hellmayr legt die eingelaufene Literatur vor.

Sitzung am 10. Mai.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 12 Mitglieder und 2 Gäste, 5 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: A. Dultz.

Herr C. B. Haniel (als Gast) sprach über: Streifzüge auf der Insel Timor. Der Vortragende beteiligte sich an einer geologischen Expedition, die $4^1/_2$ Monate auf der Insel verweilte. Nach einleitenden Worten über Geographie, Geologie, Bevölkerung und Flora schilderte er an der Hand vorzüglicher Lichtbilder in fesselnder Weise seine oft beschwerlichen Streifzüge durch die Inseln Timor und Samau, wobei er

Gelegenheit nahm, die Vogelwelt eingehend zu besprechen. Auf dem Berge Mutis konnte er 12 Exemplare der seltenen Amsel *Planesticus fumidus schlegelii* (Scl.) erlegen. Bisher war nur der von S. Müller vor etwa 80 Jahren gesammelte Typus im Leydener Museum bekannt. Charakteristische Vertreter der verschiedenen Vogelfamilien lagen in schönen Balgserien zur Ansicht auf, und eine reiche Fülle trefflicher Lichtbilder erläuterte die Ausführungen des Vortragenden.

Sitzung am 14. Juni.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 8 Mitglieder und 5 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Vorsitzender teilt mit, daß das Mitglied Dr. Franke in Erlangen gestorben ist. Herr Hellmayr bespricht und legt die reichhaltige, neu eingelaufene ornithologische Literatur vor.

Sitzung am 4. Oktober.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 8 Mitglieder, 1 Gast und 4 Mitglieder des Vereins Bayerischer Vogelliebhaber.
Vorsitz: L. Müller. Schriftf.: v. Schnorr.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen die Herren: K. Haenel, Bamberg, W. Heubach und Prof. K. Zimmer, München. Der Vorsitzende berichtet über verschiedene der Gesellschaft im Laufe des Sommers zugegangene Anfragen in Sachen des Vogelschutzes, besonders Fischreiher und Uhu betreffend, und teilt mit, daß auch in diesem Frühjahre durch Dr. Laubmann und Herrn Aigner 300 Lachmöven am Wörthsee beringt worden seien. Herr Dultz legt zwei Flugblätter vor, die sich auf das Vorkommen des Pelikans auf dem Bodensee im vorigen Jahrhundert beziehen. Herr Hellmayr bespricht die zahlreich eingelaufene Literatur.

Sitzung am 8. November.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 13 Mitglieder, 3 Gäste und 6 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.
Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Schnorr.

Herr F. Doflein hat seinen Austritt aus der Gesellschaft erklärt. Herr Zugmayer spricht über: Reiseerlebnisse aus Baludschistan. Der Vortragende schildert die geographischen und politischen Verhältnisse des Landes, weist auf die Beziehungen desselben zum klassischen Altertum, insbesondere zu den Zügen Alexanders des Großen hin und gedenkt mit lobender Anerkennung der britischen Verwaltung, die dem Lande sehr zum Segen gereiche. Auch die Pflanzenwelt und die Fauna des bereisten Gebietes werden in anschaulicher Weise geschildert. Zahlreiche

prächtig gelungene Lichtbilder begleiten die Darlegungen des Reisenden. Unter Hinweis auf die ausgelegte Sammlung von Vogelbälgen skizziert Herr Hellmayr die Zusammensetzung der Avifauna von Baludschistan, welche vorwiegend paläarktisches Gepräge aufweist, aber einen gewissen Einschlag indisch-tropischer Elemente nicht verkennen läßt. Herr Bergmiller teilt mit, daß bei Freising zwei Höckerschwäne erlegt worden seien.

Sitzung am 6. Dezember.

(Bamberger Hof.)

Anwesend: 12 Mitglieder, 1 Gast und 3 Mitglieder des Bayerischen Vogelliebhabervereins.

Vorsitz: v. Besserer. Schriftf.: v. Rosen.

Vorsitzender begrüßt als neues Mitglied Herrn Labonté und macht Mitteilung von der Gründung einer neuen Ornithologischen Gesellschaft „Ornis.“ Herr Lankes erklärt dann die näheren Umstände dieser Gründung.

Vortrag des Herrn A. Laubmann: Die Ornis des Tian-Schan, mit Demonstration von Balgmaterial. Hierauf spricht Herr Hellmayr über die Avifauna von Trinidad und legt gleichfalls eine größere Anzahl von Vogelbälgen vor. Von besonderem Interesse ist eine neue Tangare, *Sporathraupis cyanocephala büsingi* [1]). Am Schluß zirkuliert die neu eingelaufene Literatur.

Kassabericht für das Jahr 1912.

Einnahmen.	ℳ	₰
Übertrag aus dem Vorjahr	670	59
Beitrag der Akademie der Wissenschaften	200	—
„ des Finanzministeriums	100	—
„ „ Ministeriums des Innern	200	—
„ „ Landrates von Oberbayern	200	—
Mitgliederbeiträge und Geschenke	849	77
Summa	2220	36
Ausgaben.		
Druckkosten	900	—
Vereinskanzlist	250	—
Bibliotheksausgaben	65	05
Abonnements und Beiträge	53	67
Sonstige Ausgaben	151	25
Summa	1419	97

	ℳ	₰
Einnahmen	2220	36
Ausgaben	1419	97
Vortrag 1913	800	39

W. Kleemann, Kassenwart.

[1]) Siehe p. 254—255.

Ausgegeben am 25. Januar 1912.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 1

Im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben

von

C. E. Hellmayr

Kustos der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung,
Generalsekretär der Gesellschaft

München 1912

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena**



Ausgegeben am 1. Juli 1912.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 2

Im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben

von

C. E. Hellmayr

Kustos der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung,
Generalsekretär der Gesellschaft

München 1912

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena**

Ausgegeben am 15. April 1913.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 3

Im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben

von

C. E. Hellmayr

Kustos der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung.
Generalsekretär der Gesellschaft

München 1913

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung
Gustav Fischer in **Jena**

Ausgegeben am 5. Dezember 1913.

Verhandlungen

der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Band XI

Heft 4

Im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben

von

C. E. Hellmayr

Kustos der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung, Generalsekretär der Gesellschaft

München 1913

Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Gustav Fischer in **Jena.**

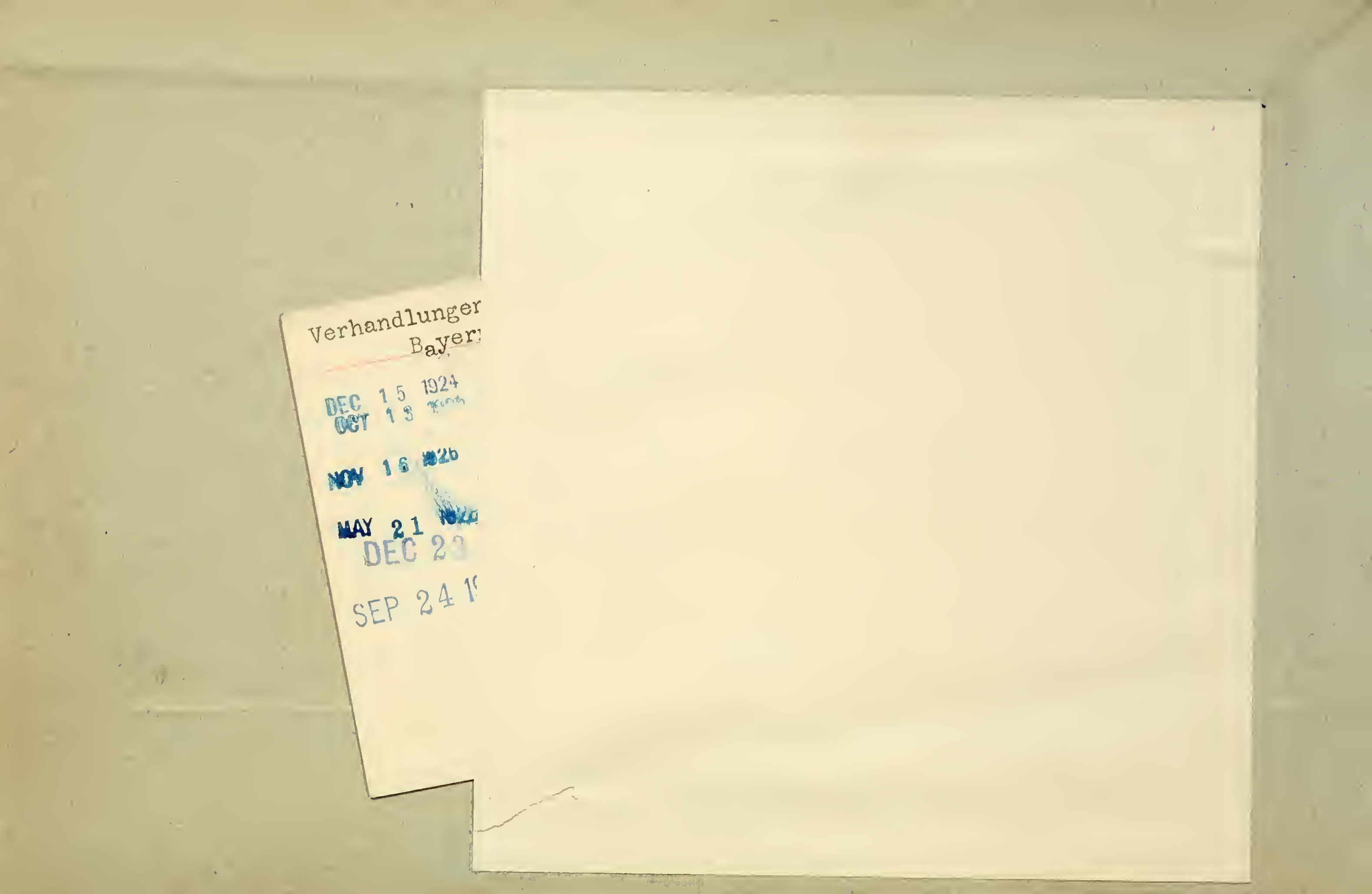
K. b. Hof- und Universitätsbuchdruckerei von Junge & Sohn in Erlangen.










Verhandlunger
Bayer
DEC 15 1924
OCT 13
NOV 16
MAY 21
SEP 24


AMNH LIBRARY
100107539